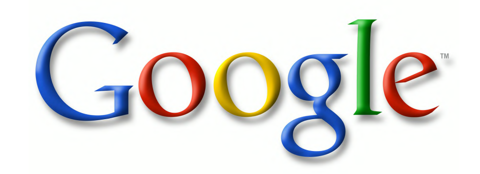
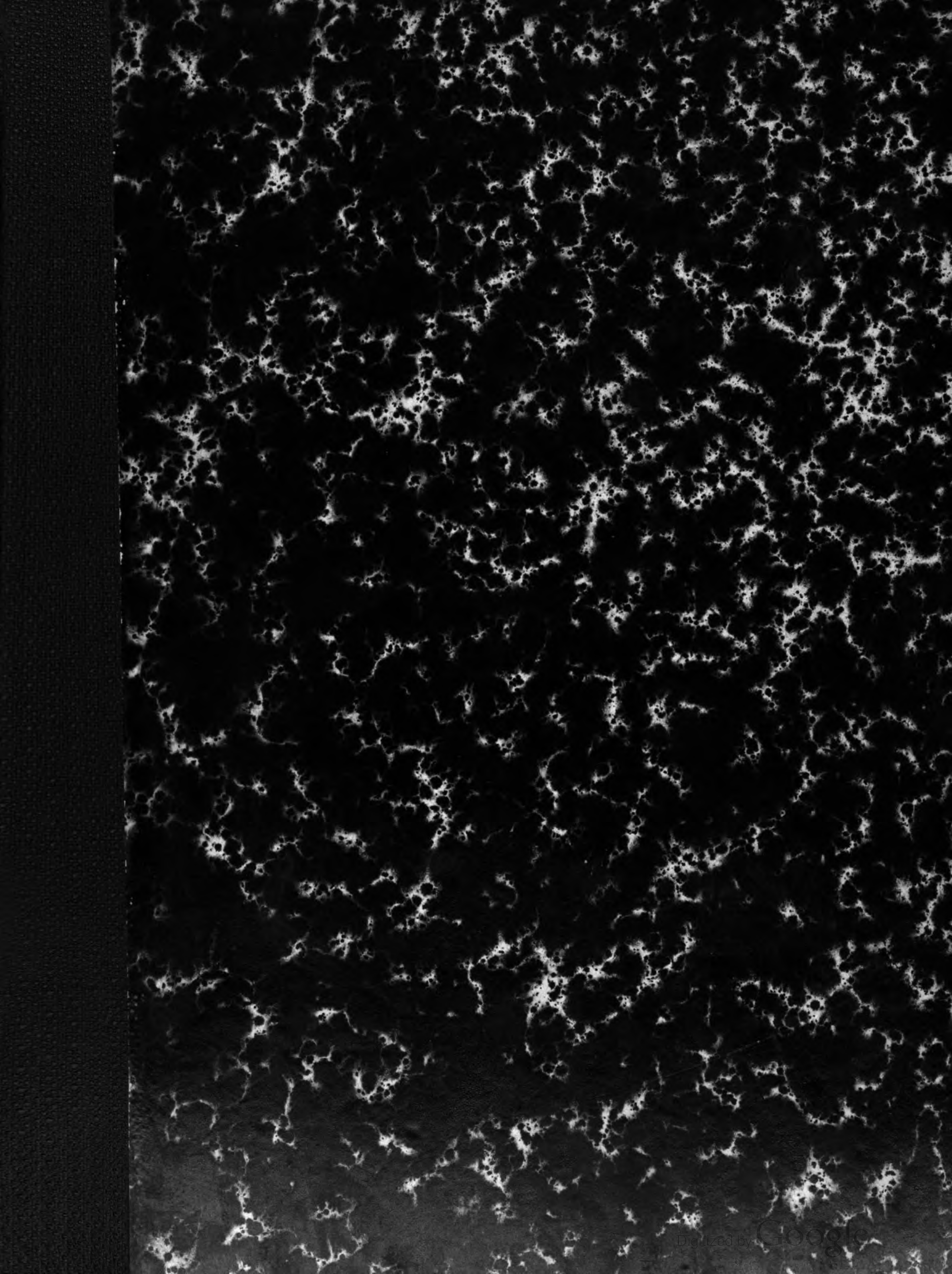




Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Redigirt von M. Rühl in Zürich-Hottingen.



Sechzehnter Jahrgang.

1. April 1901 bis 1. April 1902.



Druck von

Jacques Bollmann, Zürich

Unterer Mühlesteg 8.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Lepidoptera.

II. Coleoptera.

III. Hemiptera,

IV. Varia.

V. Litteraturberichte.





P APR 24 1901

1. April 1901. № 1. XVI. Jahrgang.

13,867

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale. Organ für den internationalen Entomologenverein. Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue Arten der Wanzengattung Caenocoris Fieb.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

Die Angehörigen der Hemipterengattung Caenocoris Fieb. gehören zu der nächsten Verwandtschaft unserer farbenprächtigen Lygaeus-Arten, übertreffen aber viele dieser schmucken Sippschaft noch durch ihre schönen Farben, deren Hauptbestandteil ein leuchtendes Rot ist mit mehr oder weniger ausgebreiteter samtig schwarzer Zeichnung. Die tropischen Vertreter zeichnen sich auch durch eine stattliche Grösse aus und der unten beschriebene C. maximus dürfte wol die grösste Lygäide der alten Welt sein. Seltsam ist nur, dass diese auffallend gefärbten stattlichen Tiere auch in den besten Einsammlungen nur spärlich vertreten sind; ja selbst der einzige europäische Vertreter der Gattung, C. nerii Germ., hat sich der Aufmerksamkeit so zu entziehen gewusst, dass wir über seine Verbreitung wenig wissen. Möglicherweise liesse sich diese auf dem Oleander vorkommende südliche Art noch in den Sümpfen der südlichen Alpenhänge, also als Bürger der deutschen Fauna in weiterem Sinne nachweisen. Die Caenocoris sind ohne Zweifel, wie die Lygaeus, Pflanzensauger, scheinen aber eine versteckte Lebensweise, etwa in den Blattwinkeln oder zwischen den Blütenrispen zu führen. Bekannt waren bis jetzt 7 Arten, eine Anzahl, die durch die unten folgenden Beschreibungen fast verdoppelt wird. Die Verbreitung ist sehr seltsam; während nämlich die grösste Menge der Arten (11 von 13) das tropische indo-malayische Gebiet nebst Süd-China und Australien bewohnen, ist ein ganz isolirter Vorposten (C. nerii) in das Mediterrangebiet vorgedrungen und eine zweite Form (C. croceosignatus m.) hat als völlig isolirter Posten das Bergland von Kamerun besetzt. Letzteres Vorkommnis ist wieder eines von den faunistischen Rätseln, die uns die Gebirgsfauna des tropischen Afrika vorlegt, und die bis jetzt in befriedigender Weise noch nicht gelöst sind. Uebrigens sind der mediterrane C. nerii und die letztere afrikanische Form den übrigen Verwandten gegenüber so nahe verwandt, dass es nicht ausgeschlossen ist, dass man sie früher oder später generisch von ihren östlichen Vertretern abtrennt.

Caenocoris croceosignatus n. spec. Dem C. nerii Germ. ähnlich, Vorderrand des Halsschildes auch hier nicht kragenförmig abgesetzt. Unterscheidet sich von dieser Art durch den vom Vorderrand weiter entfernten Quereindruck des Pronotums, die schlankeren Fühler und die Färbung: Matt schwarz, dicht und kurz grauhaarig. Verwaschen orange sind der Kopf (ausser einer durchlaufenden, breiten, nach vorne verschmälerten, schwarzen Mittelbinde der Oberseite) Vorder-, Hinter- und die hintern Seitenränder des Pronotums bis zum Quereindruck, die Schildspitze, der Endrand des Coriums, der Costalrand bis zur Mitte, der sehr schmale Schluss- und Schildrand des Clavus. Die Brustmitte mit den Hüften sowie die Hinterecken der Vorder- und Hinterbrust, Ostiolen orangerot; Hinterleib verwaschen blutrot. Membran schwarz, Spitzenrand glasig. Länge $9^1/_2$ mm; Schulterbreite 3 mm. — Nord-Kamerun.

Caenocoris dentifer n. spec. ♀ Gestalt des C. augur Stal. jedoch die Behaarung überall graugelb; die Hinterecken des Halsschildes sind in zwei spitze Zähne ausgezogen; zwischen diesen Zähnen ist der Hinterrand gerade abgeschnitten (nicht breit buchtig); das Schild ist spitzwinkelig und nur an

der Basis schwarz; der ganze Aussenrand der Brust ist hell blutrot. Der Bauch hat jederseits 3—4 schwarze Querflecken. Die Vorderschenkel unten gegen die Spitze hin mit einem Dorn. — Länge: 16½ mm., Schulterbreite 4¼ mm. — Sula Besi (Molukken.)

Caenocoris maximus n. spec. Viel grösser als C. augur Stal, mit dem er in der Färbung übereinstimmt; Behaarung gelblich. Das Halsschild zeigt eine sehr starke, durchlaufende Quervertiefung; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten; die Hinterecken ragen nicht hervor. Der Schnabel erreicht fast die Mitte des vierten Bauchsegments. Das Schild ist rot; der Grund bläulich weiss. Die schwarzen Bruststücke sind aussen rot-gerandet. Bauch jederseits mit 3 schwarzen Querflecken. Fühlerglied 1 rot. — Länge 21¼ mm; Schulterbreite 6¼ mm. — Celebes.

Caenocoris nigriceps n. spec. In Färbung und Bau dem C. augur Stal nahe verwandt, nur von gestreckterer Gestalt und durch den schwarzen Kopf sofort zu unterscheiden. Die Behaarung aller rotgefärbten Körperteile ist gelblich. Das Halsschild ist nach hinten stärker convex ansteigend, der Hinterrand querüber fast glatt abgestutzt, die Hinterecken nicht oder nur ganz leicht gerundet vortretend. Der Schnabel erreicht das Ende des dritten Bauchringes. — Länge 19 mm., Schulterbreite 5 mm. — Celebes.

Caenocoris grisescens n. spec, In Gestalt und den Fühlerverhältnissen ebenfalls dem C. augur Stal ähnlich. Das Halsschild ist weniger dicht punktirt und sein Hinterrand weniger breit (aber deutlich) ausgebuchtet; die Hinterwinkel wenig und abgerundet vorragend. Der Schnabel erreicht die Mitte des vorletzten Bauchsegments. Das Rot des Körpers ist ein verwaschenes Orange; die Oberseite ist grauschwarz, bis auf den Kopf, die Hals- und Schulterwinkel sowie die Seitenränder des Halsschilds, die Schildspitze und einen schmalen Costalrand des Coriums. Behaarung auch der dunkelfarbigen Teile gelb oder gelbgrau. — Länge 16¾ mm; Schulterbreite 4½ mm. Key-Inseln.

Caenocoris schultheissi n. spec. Färbung und Fühlerverhältnisse wie bei C. augur Stal, doch viel kleiner und schmaler. Der Hinterrand des Halsschildes ist querüber fast ganz gerade abgestutzt, die Hinterecken nicht oder nur ganz undeutlich erkennbar. Der Schnabel erreicht das Ende des dritten Bauchsegments. Das erste Fühlerglied ist, die Spitze ausgenommen, rot. Der Bauch jederseits mit 3—4 schwarzen Querflecken. — Länge 11—12 mm; Schulterbreite 3¼ mm. — Sumatra.

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

BOMBYCES.

Nycteolidae.

Earias
clorana L. 4,5. 6,7. R. 5,6. 9,10. Salix. Selten.

Hylophila
prasinana L. 5,6. R. 7—9. Quercus, Fagus. Pöstlingberg, Diesenleithen.

Lithosidae.

Calligenia
miniata Forst. 6,7. R. 5. Parmelia. Am elektrischen Licht des Bahnhofes Linz.

Setina
roscida Esp. Nach Speyer „Linz und Wels, auf Waldwiesen".
mesomella L. 6,7. R. 5. Jungermania. Ueberall nicht selten.

Lithosia
muscerda Hufn. Nach Speyer „Linz in Erlsümpfen".
griseola Hb. Nach Speyer „Linz".
deplana Esp. 6,7. R. 5. Parmelia. Pöstlingberg.
complana L. Am 29. Juli 1900 1 Falter in Buchenau gefangen.
unita Hb. 6,7. R. 5. Parmelia. Pöstlingberg.
lutarella L. Nach Speyer „in Oberösterreich wurde sie nur und selten bei Steyr gefangen."
sororcula Hufn. 5—7. R. 4,5. Parmelia. Pfeningberg.

Gnophria
quadra L. 7. R 5,6. Parmelia, Sticta. Pöstlingberg, Schiltenberg.
rubricollis L. 5,6. R. 8,9. Parmelia. Diesenleithen.

Arctiidae.

Emydia
striata L. Nach Speyer „Linz, Wels".

Euchelia
jacobaea L. 6. R. 5. Senecia jacobaea. Welser Haide.

Nemeophila
russula L. 6,8. R. 5,7. Plantago, Taraxacum. Nirgends selten.



plantaginis L. 5,6. R. 5. Plantago. Buchenau.
a. matronalis Fr. Unter der Stammform, selten.

Callimorpha
dominula L. 5,6. R. 5. Rubus idaeus, Symphitum, Lonicera. Buchenau, Schiltenberg.
hera L. 7,8. R. 5,6. Epilobium, Plantago, Rubus. Pfeningberg, Auhof, Pöstlingberg.

Pleretes
matronula. L. 6,7. R. 4,5. Lonicera, Salix caprea, Rubus. Diesenleithen, Buchenau.

Arctia
caja L. 7,8. R. 9—6. Plantago, Taraxacum, Rubus. Gemein.
villica L. 6,7. R. 5. Plantago, Taraxacum. Urfahrwänd, Buchenau.
purpurata L. 6,7. R. 5. Plantago, Galium. Rubus. Buchenau, Gramastetten, Schiltenberg.
aulica L. 5,6. R. 4. Plantago, Achillea. Welser Haide.

Spilosoma
fuliginosa L. 5 8 R. 7—4. Taraxacum Gemein.
luctifera Esp. Nach Speyer „Oberösterreich, bei Wels und am Kremsursprung bei Michldorf".
mendica Cl. 5,6. R. 8—10. Taraxacum, Plantago. Pfeningberg.
lubricipeda Esp. 5 - 7. R. 8—10. Urtica, Rubus. Nirgends selten,
menthastri Esp. 5—7. R. 7—9. Polygonum, Viola, Gemein.
urticae Esp. Nach Speyer „Oberösterreich, fast allerorten".

(Fortsetzung folgt.)

Meine Excursion von 1900.

Von **Paul Born**.

(Fortsetzung.)

Schon um 4 Uhr morgens bestiegen wir also einen Wagen und fuhren in angenehmer Morgenkühle zunächst von Ceres abwärts, da die durch das Val Grande hinaufführende Strasse etwas weiter unten abzweigt, und jenseits der Stura hinläuft. Die Fahrt wäre herrlich gewesen, aber da wir nicht genügend ausgeruht hatten, so wurden wir, im Wagen behaglich eingebettet, recht faul und für heute zu grossen Taten wenig begeistert. Das Val Grande ist sehr schön; stattliche Ortschaften und üppige Kastanienhaine wechseln ab und der obere Teil nimmt nach und nach immer mehr alpinen Charakter an, besonders gegen Forno hin, wo das Tal durch gigantische so viel als unübersteigbare Felsen und Gletscher einen jähen Abschluss findet. Schöne Villen und saubere Wirtshäuser geben den Dörfern einen Anstrich von Wohlhabenheit, unter ersteren namentlich diejenigen des Conte Marengo und Marchese Barolo, zwei Namen, die man wenigstens behalten kann, wie Freund Steck meinte.

Nach 8 Uhr kamen wir in Campo Pietra an, einem kleinen Dörfchen mit einem kleinen Gasthofe, dem besten des Tales. Hier stiegen wir ab, belegten unser Zimmer und brachen dann auf zu einer Excursion ganz in den Hintergrund des Tales. Forno, sein letztes Dorf, war bald erreicht. Wir stiegen noch ein kleines Stück aufwärts in den Kastanienwald, aber wir waren heute wirklich recht träge und zu wenig ausgeruht und die ganze Gegend sah nichts weniger als Caraben-verheissend aus. Unmittelbar hinter Forno steigt der französisch-italienische Grenzwall fast senkrecht empor, eine unendlich wilde, steile und von fast ununterbrochenen Gletschern gekrönte Wand, wo sollten da Caraben herkommen? Auch begannen die Sonnenstrahlen sich recht fühlbar zu machen und so legten wir uns in diesem Kastanienhain ein bischen aufs Ohr und wenn uns auch das zahlreiche Bremsen- und Fliegengeschmeiss keinen erquickenden Schlaf gönnte, so ruhten wir doch aus, betrachteten ein Weilchen die schaurig wilde Landschaft über uns und wanderten gemächlich wieder nach Forno. Hier hielten wir Einkehr, bestellten uns ein kleines Frühstück und liessen uns im kühlen Speisezimmer bei vortrefflichem Weine längere Zeit wohl sein. Hier vernahmen wir auch, dass die Woche vorher 3 österreichische Naturforscher dagewesen seien, welche aber auf Steine und Pflanzen gefahndet hätten; an ersteren ist hier jedenfalls kein Mangel. Dann bummelten wir abwärts, Campo Pietra zu, suchten allerlei Blütenkäfer und liessen uns am Ufer der tosenden Stura von Neuem nieder. Hier machte Freund Steck mit Erfolg Jagd auf Hymenopteren, in der Not frisst der Teufel Fliegen, während ich, auf solche Erniedrigung verzichtend, mich mehr dem landschaftlichen Genusse hingab. Damit war der feierliche Moment zur Hauptmahlzeit angelangt, ca. 4 Uhr und wir setzten uns zur Tafel. Nachher gemütlicher Verdauungsbummel wieder nach Forno hinauf, um der Wirtstochter daselbst, einem reizenden Südfrüchtchen, wie versprochen, noch eine Flasche

besseren Oels abzukaufen. Bei Mondenschein wanderten wir zurück nach Campo Pietra. Es war ein herrlicher Abend, die Sterne funkelten über uns und einzelne Lucicola italica erfreuten unser Auge mit ihrem Lichte. Dass heute carabologiseh nicht viel herauskam, versteht sich von selbst, aber der Ruhetag war von Nöten und tat gut, und wir fühlten uns zu weiteren Strapazen gestärkt.

Mit neuen Kräften ausgerüstet, marschirten wir denn auch am andern Morgen, 11. Juli, wieder um 4 Uhr, wie gewöhnlich langsam die Strasse abwärts. Der bestellte Träger hatte die Tornister noch nicht zusammengebunden und sollte in einigen Minuten folgen. So wanderten wir bis Ponzo, wo der Col della Crocetta abzweigt. Hier warteten wir einige Zeit, da der Träger aber immer noch nicht erschien, so ging Freund Steck zuerst langsam, dann immer schneller zurück, um zu sehen, wo er blieb. Ich setzte mich auf einen hohen Felsblock, wo ich die Gegend bis Groscavallo hinauf überblicken konnte. Freund Steck war über dieses Dorf längst hinausgelangt und im nahen Wäldchen verschwunden, da wurde auch ich, der ich an dergleichen Verzögerungen längst gewohnt bin und darob nicht mehr so leicht nervös werde, besorgt und schliesslich lief ich auch noch nach, aber in beschleunigtem Tempo. Gerade nachdem ich Groscavallo passirt hatte, kam Freund Steck schwitzend zurück und sagte, der Träger hätte Campo Pietra unmittelbar nach uns verlassen, habe aber, um uns einzuholen, eine Abkürzung eingeschlagen und sei schon von Groscavallo aus schräg an der Halde emporgestiegen; also rasch vorwärts. Durch diese fatale Geschichte hatten wir aber 2 Stunden verloren, den Weg Campo Pietra-Ponzo drei- statt einmal zurückgelegt und mussten jetzt unter schon sehr empfindlicher Sonnenglut den Anfangs sehr steilen und unbeschützten Weg in Angrift nehmen, aber wir zauderten nicht lange und schritten rüstig vorwärts, so dass wir rasch emporkamen auf die erste, fast flache Alpweide, wo wir richtig unsern Träger einholten. Hier wurde gefrühstückt und dann ging es weiter, zunächst über flache, dann immer steiler ansteigende Alpweiden hinauf, mehrere Stunden lang, bis wir gegen Mittag eine ausgedehnte Mulde unmittelbar unter dem obersten Kamme erreichten. Hier liessen wir uns an einem kleinen, prächtigen Alpensee, umsäumt von trotzigen Felsen, Alpenrosen gezierten Weiden und glitzernden Schneefeldern nieder zum Mittagsmahl. Käfer gab es hier in Anzahl, Caraben und Oreinen unter den Steinplatten, von denen freilich der grösste Teil tot und defekt waren. Es war wieder einmal ein herrlicher Moment, die Ruhepause an diesem grossartig schönen Plätzchen mitten in der erhabenen Alpenwelt und da wir gehörig gearbeitet hatten, so schmeckte auch der frugale Imbiss und namentlich der kühle Wein, spürt man doch den ganzen Tag einen fast nicht zu befriedigenden Durst. Ich kann nicht begreifen, dass es immer noch Leute gibt, die das Trinken während des Marsches für schädlich halten; ich wenigstens könnte ohne dasselbe nicht existiren. Vom Morgen bis Abend ist man bei dieser Anstrengung in Schweiss gebadet und die dadurch verlorene Flüssigkeit muss ersetzt werden. Meine Trinkschale ist daher auch immer zur Hand; ich trinke den ganzen Tag. Jede Quelle, jedes Bächlein, jeder Abfluss von einem Schneefeld muss seinen Tribut bezahlen und ich fühle mich stets herrlich wohl dabei und zur Abwechslung bei der Mahlzeit schmeckt der Wein umso besser. Ausser bei den Mahlzeiten wird natürlich kein Alkohol genossen. Stärkung bringt derselbe nur im Verein mit Ruhe, besonders nach getaner Arbeit, aber dann sicher, wenigstens mir. Andere bestreiten eine derartige Wirkung; der Glaube macht selig! Nun geht es an den letzten Aufstieg steil über Schnee- und Schutthalden; endlich sind wir oben, ca. um 2 Uhr. Nebelballen wogen hin und her, bald sitzen wir mitten darin und sehen kaum den wenige Meter vor uns auf dem schmalen Grat aufgebauten Steinmann, bald aber erblicken wir tief unter uns im Sonnenschein das ganze obere Orcotal und den Südabhang der Cogner Alpen, deren Spitzen meistens verhüllt sind, eine wirklich grossartig wilde Gegend. Hinter uns erglänzen all die Uja's der Sturatäler im Sonnenschein, meist recht wilde und zerrissene Zacken.

Ein Augenblick Ruhe und dann geht es abwärts, denn wir sind nass vom Schweisse, hier aber ist es empfindlich kalt, sobald die Sonnenstrahlen den Nebel nicht durchdringen können, denn der Nordabhang steckt noch im Winterpelz, vom Grate an bis tief hinab. Nun ging es wieder über ein enormes Schneefeld. Glücklicher Weise war der Schnee ziemlich hart, so dass man mühelos und rasch vorwärts kam. An einer schneefreien Stelle, wo tags vorher eine Gebirgsbatterie gerastet hatte, wie die umherliegenden Reste von Heu und Stroh bewiesen, gab es eine Unmasse Nebrien; ich hätte deren hunderte fangen können, aber ich wollte

vorwärts. Weiter unten erblickte ich recht verlockende Halden mit schönen Steinplatten übersät, welche denn auch eine hübsche Anzahl Caraben lieferten. Nicht weit davon lag das Gerippe eines Maultieres, das die gleiche Batterie letztes Jahr hatte zurücklassen müssen.

Nun wird's aber Zeit, allen Ernstes an den Abstieg zu denken. Ceresole ist noch weit und es will Abend werden. Also vorwärts über Stock und Stein, wie Lützow's wilde verwegene Jagd, über Alpenweiden und durch prächtige Lärchenwälder hinunter in den Grund des Tales, den wir denn auch ziemlich schnell erreichten. Von hier mussten wir noch ein halbes Stündchen abwärts marschiren über blumige Alpwiesen, vorbei an einem grandiosen, Reichenbach-artigen Wasserfalle, einem der schönsten, die ich je gesehen, nach Ceresole, wo wir im einfachsten der drei daselbst befindlichen Hôtels Einkehr hielten. Im gerade gegenüber befindlichen Grandhôtel war das ca. 30köpfige Bedienungspersonal die einzige Bewohnerschaft, im zweitgrössten, Bella Guarda, hausten 2 Gäste und in unserem, recht guten Albergo della Levanna ausser uns noch ein Turiner Kaufmann, ein Seidenwurm, wie der Schreiber dieser Zeilen. Da waren wir also recht ungenirt; im Grand Hôtel soll dies zeitweise, wenn die Herrschaften sich einstellen, anders hergehen. Ich glaube, dieses Jahr hätte man uns aber auch ohne Frack und weisse Halsbinde recht gerne dort gesehen. Die Pariser Ausstellung, schlechte Geschäftslage und Ungunst der Witterung machten sich überall in den italienischen Badeorten recht fühlbar und Ceresole ist durch den Hof zu einem der fashionable'sten geworden. Die Gegend ist allerdings auch prächtig, die Luft herrlich und das hier emporsprudelnde, etwas moussirende Mineralwasser löschte uns im Vereine mit dem guten Wein wenigstens den Durst; andere Leiden hatten wir momentan nicht und fühlten deshalb auch keine anderen Folgen dieses Trunkes.

Heute fing ich 10 Carabus depressus und 89 Orinocarabus v. sturensis.

Die depressus sind gleich wie diejenigen vom Col della Pietra scritta; sie variren ziemlich in Farben, sind aber nicht so glänzend, wie die Exemplare vom Col Coupé.

Die sturensis sind durchschnittlich bedeutend kleiner als am Pietra scritta, dazu kürzer und gewölbter. Sehr häufig sind Exemplare mit nur als Körnerreihen vorhandenen geraden Intervallen. Bisweilen unterbrechen die Grübchen nur einen Zwischenraum und dazwischen sind nur 3 Intervalle vorhanden, in einzelnen Fällen sogar nur einer. Es kommen hier also alle Skulpturformen des latreillei unter diesen sturensis vor. Die Farbe variirt mehr als am Pietra scritta; es gibt seltener dunkelbraune und schwarze und dafür mehr heller kupferige, grünliche und sogar ein grasgrünes Exemplar.

Im Uebrigen verweise ich auf meinen Aufsatz in der „Insektenbörse" vom Oktober 1900 No. 9, „der wissenschaftliche Hauptererfolg meiner Exkursion von 1900."

Gesammelte Coleopteren: Nebria **cordicollis** Chd. 4, castanea Bon. 28, **angusticollis** Bon. 24, Notiophilus aquaticus L. 1, Laemosthenes janthinus Duft. var. coeruleus Dej. 1, Poecilus coerulescens L. 2, Pterostichus rutilans Dej. 2, **grajus** Dej. 19, parnassius Schaum v. **distinctus** Chd. 29, yvani Dej. 8, **peirolerl** Heer 1, externepunctatus Dej. 12, Amara curta Dej. 1, **graja** Dan. 46, Asmerinx laevicollis Duft. 1, Hydroporus foveolatus Heer 3, Agabus solieri Aubé 5, Aphodius mixtus Villa 1, Geotrupes alpinus Hagenb. 1, Phyllopertha horticola L. 2, campestris Latr. 1, Cardiophorus atramentarius Er. 1, Melanotus castanipes Payk. 1, Athous niger L. 1, haemorrhoidalis F. 1, Diacanthus aeneus L. 1, rugosus Germ. 1, Helops convexus Küst. 1, Lagria hirta L. 1, Meloë violaceus Marsh. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus Boh. 3, lanuginosus Boh. 4, Lepyrus capucinus Schall. 1, Leptura maculata Toda 1, Clytus arietis L. 1, Cryptocephalus variegatus F. 1, Oreina viridis Duft. v. ignita Corn. 2, speciosissima Scop. var. troglodytes Kiesw. 14.

(Schluss folgt.)

Verwehte Lepidopteren

Von **Emil Lorenz.**

Letzten Sommer hatte ich an einem Sonntage ein trauriges Schauspiel. Es war im Herbstbeginn als ich den Ostseestrand von Timmerdorferstrand bis Scharbeutz und weiter bis Haffkrug und Augustusbad wie besäet fand mit Vanessa jo, Pieris brassicae und Argynnis aglaja. Wo man ging und stand war der weisse Sand und das angespülte Seegras mit diesen und wenigen anderen Faltern bedeckt, so dass einem Entomologen das Herz bei dem Anblicke bluten musste. Ich nahm mehrere dieser Tierchen auf und versuchte sie zu ermuntern. Beim Anhauchen klappten die meisten ein wenig die zusammengefalteten Flügel auseinander, das war alles. Wenn ich einen Schmetterling, um ihn zum

fliegen zu veranlassen, in die Luft warf, taumelte er wie trunken mit flatternden Flügeln in der Luft hin, um dann sogleich, wie ein Stück Papier, wieder zur Erde zu fallen. Es wehte den Tag und die Nacht vorher ein heftiger Seewind, so dass die armen Tierchen davon erfasst, mitgerissen und am Strand zu Tausenden niedergelegt wurden. Von Travemünde oder Neustadt scheinen sie mir nicht gekommen zu sein. Dieses bietet noch keine genügende Erklärung für das so massenhafte Auftreten, und von der geringen Reise würden die Tierchen nicht so ermattet, totähnlich liegen bleiben. Es bleibt also nur noch anzunehmen, dass sie von der schwedischen Küste herübergetragen wurden. Ich nahm nun einige davon, trug sie in der hohlen Hand in die nächsten Gärten, setzte sie dort auf das Gras und zwischen Blumen, und siehe da, ohne Ausnahme erholten sie sich bald und flatterten wieder lustig umher, indes ihre Gefährten am Strande sich nicht rührten noch regten, auch die nicht, die ich versuchsweise in der hohlen Hand trug und wieder am Strande niederlegte. Sollte die Strandluft einen betäubenden Einfluss auf die Insekten haben, oder ist ihr Geruchsinn so gut ausgebildet, dass mit der Warnehmung der Blumen und Grasesnähe der Lebensmut wiederkehrt oder endlich, fürchten die Falter den Seewind, vor dem sie sich erst sicher glauben, wenn sie die Gartenluft spüren? In jedem Fall ist aber das verschiedene Verhalten bemerkenswert und gibt zum Nachdenken Anlass.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Alois Kaspar, Lehrer, Hombok, Mähren.
Herr H. Koelliker, Zürich.
Monsieur le Dr. Ad. Hugues à Chomérac, France.

Briefkasten der Redaktion

Herrn **A. E.** in **B.** Zuchtangaben über A. luna finden Sie im zweiten Jahrgang dieser Zeitschrift.

Herrn **L. R.** in **W.** Versenden Sie die Puppen ruhig in trockenem Moos; die Schachtel ist dicht damit auszufüllen, doch so, dass kein Druck entsteht.

Herrn **C. F.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Vereinsangelegenheit.

Dem Ansuchen des Direktors der Zeitschrift „**L'Echange**, Revue Linnéenne“ um Schriftenaustausch mit der Soc. ent. wurde Folge geleistet.

M. R.

Neu eingelaufene Preislisten.

Catalogue of Exotic Butterflies and Moths (Indian, African, American etc.) No. 10 by Ernest Swinhoe, Avenue House, Oxford, England.

Char. jasius, kräftige Puppen, schlüpfen sehr leicht und bald, Stück 1,30, halbes Dutzend 7 Mk., Dutzend 13 Mk. Tadellose Falter gespannt zu demselben Preise. **K. Dietze, Plauen i. V.**, Forststr. 55 I.

Lebende Puppen, soweit der Vorrat noch reicht: Levana 10, ligustri 10, vespertilio 40, euphorbiae 10, limacodes 10, falcataria 10, curvatula 20, ziczac 10, curtula 10, pigra 10, or 10, capsincula 10, caliginosa 60, ramosa 40 Pfg. pro Stück. In Mehrzahl billiger. Porto u. Verp. 25.

Leopold Karlinger, Wien XX/1, Brigittaplatz 17.

Las. otus-Raupen, erwachsene, liefere Mitte-Ende Mai, das Stück zu 1 Mk. Futter Eiche. Geld erst nach Erhalt.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 5 (Oesterreich).

Palaearktische u. exotische Coleopteren in grosser Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen. **Auswahlsendungen** ohne Kaufzwang mit **75% Rabatt** stehen bereitwilligst zur Verfügung. — Zahlreiche Anerkennungen über billige Preise und gute Qualität meiner Ansichtssendungen liegen vor. Kostenlose Determination europäischer Cicindelen und Caraben. Gegen baar oder im Tausch suche ich Caraben (auch gewöhnliche Arten) in grosser Anzahl zu erwerben. — Ich offerire: Tetracha euphratica, Cicindela maura var. arenaria, var. punctigera, var. sicula **nov. var. biskrensis**, var. transversalis, var. stricta, var. angulata, var. marginalis, var. sexmaculata, campestris var. maroccana, truquii, leucosticta, lyoni, var. latreillei, litoralis var. barbara, var. rectangularis, var. conjunctaepustulata, Sternocera syriaca, Julodis setifensis, albopilosa, deserticola, muiszeki, onopordi etc. etc.

Ferner kann ich abgeben: Fieber, die europ. Hemiptera; Friese, Bienenfauna von Deutschland und Ungarn; Dahl, Analyt. Bearbeitung der Spinnen Norddeutschlands; Ganglbauer, Die Käfer Mitteleuropas, Mayr, Formiciden Europas; Taschenberg, Hymenopt. Deutschlands; Schenck, Ameisen; Schlechtendal, Die Spinnen; Schiner, Catalogus system. Dipterorum Europ.; Tümpel, Geradflügler, alles gebunden und in gutem Zustande.

H. Schulz, Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 40.

Puppen von Pap. alexanor 1.40 Mk., von Charax. jasius 1 Mk., von Anthoch. belemia 40 Pfg. per Stück. Geld erst nach Erhalt.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 5. (Oesterreich.)

Importation direkte du Venezuela. Lépidoptères, Coleoptères, Coquilles, Oiseaux et tous produits. Arrivages fréquents. Prix modérés. Je sollicite de M. M. les amateurs un ordre d'essai. Pas d'échange. Correspondance française. Bel arrivage de Nocturns. **Boursey** ex directeur de la Revue philatelique française. Villa **Jeanne, La Barre, Deuil** J. et Oise, France,

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 44** (für 1901, 80 Seiten gross Oktav) ca. **15000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, viele Seltenheiten dabei; **1300** präpar. **Raupen**, lebende **Puppen**, Gerätschaften, Bücher. Ferner 150 enorm billige **Centurien und Loose**. Preis der Liste 1 Mk. (120 Heller.) — **Coleopteren-Liste 20** (116 Seiten gross Oktav) über **21000 Arten**, davon 11500 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien**. Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren**, ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien**. Die Liste ist ebenfalls mit vosllt. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller.) — Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten die Listen nur gegen **vorherige Einsendung** des Betrages (auch in coursirenden Briefmarken höherer Werte), welchen Betrag wir jedoch bei Insektenbestellung, von über 5 Mk. netto wieder vergüten. Die Listen eignen sich sehr gut als Sammlungskataloge. **Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Europa. Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Exoten.** Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Biologische** Präparate. Billigste Preise. Verkaufe nur I. Qual. **Centurien** zu 5 bis 30 Mk. nur I. Qual. im 10fachen Wert. Porto und Verpackung 1 Mk. Teilzahlungen. Tausch. Monatlich neue Sendungen. Kaufe tadellose Sammlungen p. C. — Goldene Medaille, Diplome etc. —

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. d. Elbe.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/1 Brigittaplatz 17.

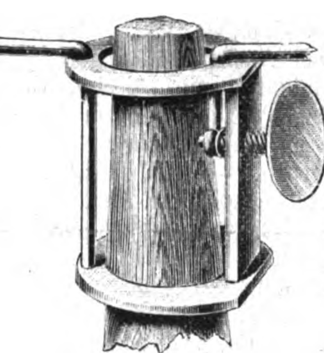
Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros						en detail
	No.	0	1	2	3	
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke**. — Ein- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶



Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. April 1901. № 2. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Erwiderung.

Von **Carl Frings.**

Herr Pastor Slevogt bekämpft meine Ausführungen in Nr. 19 des XV. Jahrganges dieser Zeitschrift durch eine in Nr. 24 erschienene Arbeit. In Folgendem werde ich mir nun erlauben, meine Ansichten über das Thema „Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel" nochmals in Bezug auf die Beobachtungen meines verehrten Gegners darzustellen und will versuchen, seine Ausführungen in sachlicher Weise zu widerlegen. Es hat mich recht gefreut, dass Herr Slevogt meinen kurzen Aufsatz in Nr. 19, richtig auffasste und sich keineswegs, wie leider manche entomologische Schriftsteller durch ausgesprochene entgegengesetzte Ansichten gekränkt fühlte.

Vor Beginn meiner Darlegungen möchte ich Herrn Slevogt noch bemerken, dass es ihm durchaus nicht schwer fallen wird, mich von der Richtigkeit seiner Beobachtungen zu überzeugen, wie er meint, wenn dieselben nur einwandfrei sind. So z. B. bin ich jetzt auf den klaren Nachweis des geehrten Herrn Slevogt hin gern bereit, anzunehmen, dass wirklich Schwalben gelegentlich grosse Nachtfalter, wie A. caja und Catocalen fangen und zu ihren Nestern bringen. Es ist dies eine gewiss wertvolle und interessante Beobachtung Herrn Slevogt's, die den meisten Entomologen und Ornithologen neu sein wird. Doch möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass ich das Geschütztsein von caja nie strict behauptet habe, sondern nur vermutete, da die von mir beobachteten Sperlinge und Rotschwänzchen diese Falter verschmähten. (cfr. XV. Jg. p. 76, 147.)

Gegen das Beweismaterial des Herrn Slevogt auf Grund seiner Beobachtungen an Kleibern, Hühnern und gefangenen Staaren nehme ich aber entschieden Stellung. Durch seine Mitteilungen beweist Herr Slevogt nur die Richtigkeit meiner Ausführungen auf p. 76, XV. Jhg., in welchen ich nachwies, dass man Vögel durch regelmässiges Füttern mit Lepidopteren geradezu auf die Schmetterlingsjagd abrichten kann. Zuerst folgen die Vögel den losgelassenen, meist noch nicht vollkommen flugfähigen Faltern mehr spielend, bis erfolgreiche Fangversuche die Vögel allmählich daran gewöhnen, den Schmetterlingen nachzustellen. Einen Rückschluss auf das Verhalten unter natürlichen Bedingungen lassen solche Beobachtungen an „abgerichteten" Vögeln aber keinesfalls zu. Herr Slevogt bemerkt aber ausdrücklich, dass er die Kleiber, Hühner und den gefangenen Staar häufig und reichlich mit Schmetterlingen „eingefüttert" habe. Um meinem geschätzten Gegner einmal das Verhalten der Vögel in voller Freiheit und unbeeinflusst vom Menschen vor's Auge zu führen, bitte ich ihn, an einem schönen, sonnigen Juni- oder Julitage eine üppig blühende Waldwiese zu besuchen, was ihm gewiss geringe Mühe machen wird, da er in der glücklichen Lage ist, inmitten der schönsten Waldesnatur zu wohnen. Als einem begeisterten Entomologen wird ihm dann sicher die Zeit nicht lang werden! Hunderte und abermals Hunderte von Melitaeen, Argynnis, Pieriden, Lycaeniden, Vanessen, Zygaenen, etc. schwirren durcheinander. Fast jede Blüte ist von einem Falter in Anspruch genommen. Aber, so frage ich den unparteiischen Beobachter, sieht man auch nur einen einzigen Vogel, der von dem

reichlich gedeckten Tisch Gebrauch macht und sich die teilweise recht leicht zu erjagenden Falter fängt? — Nein, kein Feind aus der Vogelwelt stört das Treiben der Falter. Nur selten erhebt sich ein Waldrotschwänzchen aus den benachbarten Büschen und erhascht ein kleines Insekt, fast immer eine Diptere oder Neuroptere. Mühsam suchen die in grosser Anzahl vorhandenen Insektenfresser unter den Vögeln Nacktraupen und andere Nahrung, verschmähen aber die massenhaft und mühelos erreichbaren Schmetterlinge. Und gerade die trägsten unter den Letzteren, die Zygaeniden, haben sehr grelle Farben! Ein anderes Bild! Vor einigen Jahren trat hier bei Bonn Leucoma salicis als Schädling auf. Zur Flugzeit der Schmetterlinge waren alle Pappel- und Weidenstämme bedeckt mit den auffälligen, atlasweissen Faltern. Obgleich in der Nähe sich ganze Schaaren von Feldsperlingen und andern Vögeln herumtrieben, so konnte ich doch niemals beobachten, dass einer der Falter von einem Vogel abgenommen worden wäre, obgleich ich fast täglich die Fundplätze besuchte. Prof. Eimer führt in seinem Werke sogar an, dass eifrige Entomologen die lange in den Tropen sammelten, kaum jemals feststellen konnten, dass einer der tausendfach vorhandenen Tagfalter von Vögeln verfolgt wurde. Herr Slevogt wird mir vielleicht entgegenhalten, es sei doch merkwürdig, dass die Waldvögel sich nicht auf ganz dieselbe Weise an das Einfangen von Schmetterlingen gewöhnten, als die „abgerichteten". Dem könnte ich erwidern, dass unter den Augen der ganz ausserhalb des menschlichen Einflusses stehenden Vögel die Schmetterlingswelt vom Frühjahre bis zum Sommer ganz allmählich und so langsam an Individuenmenge zunimmt, dass die Aufmerksamkeit der Vögel in keiner Weise dadurch gefesselt wird. Dagegen erscheinen bei den unter Einfluss des Menschen stehenden Tieren, wie den Kleibern und Hühnern Herrn Slevogt's und den Sperlingen und Rotschwänzchen in meinem Garten, plötzlich und womöglich an Orten, wo die Tiere sonst nur selten einen Schmetterling zu sehen bekommen, eine solche Menge von Schmetterlingen, dass diese Vögel wol nur durch die Ungewohntheit und Auffälligkeit der Erscheinung dazu gebracht werden, zuerst den einen oder andern Falter zu fressen, hauptsächlich aber auch durch ihre Gewohnheit, alles ihnen vom Menschen gebotene Futter zu nehmen. Nicht zu sehr domesticirte Vögel werden auch unter diesen Verhältnissen eine wirkliche Warn- oder wie Herr Slevogt sagt, Schutzfarbe achten, wie ich am Schlusse an einem Beispiele zeigen werde. Die von meinem Gegner als besonders bunt angeführten Catocalen sind aber keineswegs Warner, wie schon aus ihren rindenfarbigen Vorderflügeln hervorgeht. Noch viele Argumente für meine Ansicht könnte ich hier mitteilen, doch will ich nur noch einige besonders interessante Fälle von Schutz- oder Warnfärbung anführen. In unserer geschätzten Vereinsschrift (XII. Jhg. p. 83) berichtet der rühmlichst bekannte Lepidopterologe Herr Dr. Seitz über die auffallend tiefschwarzen mit roten Halbmonden gezeichneten Arten aus der Papilio-Untergattung Pharmacophagus. Diese schwerfällig und langsam fliegenden Tiere „sind überall, wo sie vorkommen, häufig. Sie haben keine Feinde; weder Vogel, noch Eidechse oder Frosch rührt sie an". Eidechsen spielen bekanntlich in vielen tropischen Ländern als Schmetterlingsvertilger eine bedeutende Rolle. Ebenso geschützt sollen die so glänzend gefärbten Ornithoptera-Arten sowie Thais polyxena sein. Kürzlich las ich a. a. O. einen Bericht, wonach die eigenartig gezeichneten Pieris brassicae-Raupen von Hühnern verschmäht wurden, einige Enten, welche sich dazu herbeiliessen, sie zu fressen, gingen ein. Offenbar hatten die Hühner das Erkenntnisvermögen der ungeniessbaren Tiere behalten, während bei den Enten dasselbe durch die Domestication verwischt war. Wieder ein Beweis für die grosse Vorsicht der Hühner! Es beweist nichts, wenn die an Schmetterlinge vielleicht allmählich und seit langer Zeit gewöhnten Hühner des Herrn Slevogt „gemeine Noctuen", wahrscheinlich also wenig zahlreiche, ungeschützte Arten fressen. Gerade die Haushühner haben sich vor dem die Sinne einschläfernden, gefährlichen Einfluss der Domestication durch ihre ausgesprochene Neigung bewahrt, nach Möglichkeit umherzustreifen und selbst nach mannichfaltigem Futter zu suchen. So leicht wird das Haushuhn kein ihm schädliches Tier aufnehmen und dasselbe gewiss sofort wegschleudern, wenn es sich doch einmal dazu verleiten liess.

Neue Lygaeiden und Pyrrhocoriden der malayisch-australischen Region.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

Geocoris fenestellus n. spec. Körper breit; Pronotum stark transversal, nach vorn leicht verschmälert; Schildchen mit feinem durchlaufendem

Mittelkiel, wie das Halschild deutlich punktirt. Die Flügeldecken glatt; im Clavus wenige gereihte Punkte, im Corium längs der Clavusnaht zwei Punktreihen, Coriumecke dicht und ziemlich stark punktirt. — Fühler schwarz, glänzend, Kopf, Beine dottergelb; Clavus und Grundfläche des Coriums (ausser dem schmalen schwarzen Costalrand) gelblichweiss; häufig geht die Farbe dieses Flügeldeckenfleckes gegen Ende in ein zartesRosa über. Membran schwarz, äusserster Rand heller. — Länge 5 mm; Schulterbreite $2^1/_2$ mm. — Borneo (Kina Balu).

Henricodohrnia n. gen. Zur Gruppe Cleradaria gehörig; Kopf etwas länger als breit, hinter den Augen (von oben gesehen) gerundet-verengt und endlich in einen dünnen, aber sehr kurzen Hals verschmälert. Die Nebenaugen stehen dicht hinter den Augen, sehr nahe an den Kopfseiten. Von unten gesehen sind die Augen sehr gross und einander genähert; zwischen ihnen liegt eine breite, durchlaufende Längsfurche, deren Ränder stark erhaben sind; eigentliche Wangenplatten fehlen. Der Schnabel ist dünn und erreicht die Basis der Mittelbrust nicht völlig. Das Halsschild ist kürzer als der Kopf, zwischen den Schultern breit und nach vorn sehr stark verschmälert. Das Fühlerglied 1 überragt das Kopfende etwas, ist halb so lang als Glied 2 und wenig kürzer als Glied 3. Die Schenkel sind unbewehrt.

H. elegans n. spec. Glänzend schwarz; Pronotum, Schild und Flügeldecken ziemlich dicht punktirt. Hinterrand des Halsschildes, ein verwaschener Fleck im Nacken, sowie Schienen und Schnabel nach ihrem Ende zu schmutzig pechbraun; das Basaldrittel des vierten Fühlergliedes und die Tarsen sind weissgelb. Die Membran ist schwarz mit hyaliner Spitze. — Körperlänge (incl. Membran) 12 mm; Schulterbreite 3 mm. — Sumatra.

Physopelta villosa n. spec. Körper wenig glänzend, mit kurzer gelblicher Behaarung bedeckt. Kopf klein, mit den Augen viel breiter als lang. Pronotumseiten mit durchlaufendem Randkiel, in der Mitte gebuchtet, vor der Mitte zugerundet. Halsschild etwa in der Mitte durch einen Quereindruck geteilt; die Vorderhälfte ist leicht längsgewölbt und glatt; die Hinterhälfte ist fast eben und bis auf den breiten, etwas aufgeworfenen Seitenrand ziemlich dicht und stark punktirt, ebenso wie das ganze ebene Schildchen. Die Vorderschenkel sind auf der Unterseite jederseits fein gezähnelt. Der Schnabel erreicht den Bauchgrund. Fühler kurz, Glied 1 ist etwa so lang als der Kopf und etwa gleichlang wie Glied 2. — Schwarz bis pechbraun; der glatte Rand des Halsschildes, der Costalrand des Coriums, ein ziemlich schmaler Bauchrand und der Hinterleibsrücken sind schön orangerot. Das Fühlerglied 4 ist bis auf die schwärzliche Spitze weisslich. — Länge 7—9 mm; Schulterbreite $2^1/_2$—$3^1/_4$ mm. — Sumatra.

Ectatops speculum n. spec. Kopf langgezogen dreieckig, Fühlergruben von den Augen viel weiter entfernt als von der Kopfspitze; Augen etwas gestielt, schräg aufwärts gerichtet. Halsschild mit deutlichem Aussenrand, vor der Mitte quer eingedrückt. Schildgrund konvex und in der Mitte zuweilen in einen kleinen Spitzbuckel erhoben. Schnabel die Basis des vierten Bauchsegments überragend. — Mattschwarz, kurz grau behaart. Die schwielige Schildspitze, ein subbasaler Ring des vierten Fühlergliedes und die Basis der Mittel- und Hinterschenkel mit den Ostiolen der Brust rostgelb oder weissgelb. Das Corium (bis auf die Ränder) und ein grosser runder Mittelfleck der Membran schön ockergelb. — Länge 8—$10^1/_2$ mm, Schulterbreite 3—$3^1/_2$ mm. — Sumatra.

Ectatops nervosus n. spec. Aehnlich dem E. speculum m., jedoch die Flügelmembran schwarz, nur die Adern sämtlich und fast bis zum Rande gelb. — Borneo, Banguey.

Dysdercus longiceps n. spec. Kopf horizontal, gestreckt, deutlich länger als mit den Augen breit, auch länger als das Halsschild. Hinterer Teil des Halsschildes und Halbdecken deutlich und ziemlich weitläufig punktirt; ersteres etwas runzelig; Kragenabschnürung des Pronotums glatt. Der Schnabel erreicht meist die Bauchmitte. Die Vorderschenkel sind unten gegen die Spitze hin mit Dornen bewehrt. Gesättigt blutrot. Kopf, Fühler, Beine, das Endglied des Schnabels, Schildchen, Membran und ein Querfleck des Coriums hinter der Mitte, der den Costalrand stets berührt, schwarz. Ein Streif am Membrangrund hell gelblich. Schnabel schmutzigrot; Kehle blutrot. Hinterränder der Bauch- und Brustringe orangegelb. 10—12 mm — Cornwallis-Insel (Torres-Strasse).

Dysdercus rubriscutellatus n. spec. In Grösse und Bau etwa wie D. poecilus H.-S. Kopf fast glanzlos. Kragenabschnürung des Halsschildes, dessen hinterer Teil, sowie die Halbdecken dicht und ziemlich fein, aber deutlich punktirt. Schnabel an das

Ende des Bauchringes 3 („2" der Autoren!) reichend. Dörnchen auf der Unterseite der Vorderschenkel sehr klein. Gesättigt orangerot; Kopf und Pronotumschwiele mehr blutrot. Membran, Fühler, Beine und die Spitze des mehr oder weniger schmutzigroten Schnabels schwarz. Grund der Schenkel und äusserste Basis des ersten Fühlergliedes blutrot. Hinterränder der Brust- und Bauchringe, sowie der Vorderrand der Vorderbrust weisslich. 10—11½ mm. Halmahera (häufig.)

Dysdercus sordidulus n. spec. Körper mit Schnabel und Beinen hell weissgelb, oben etwas schmutzig. Schildchen, Halsschildschwiele und Oberseite des Kopfes, sowie verwaschene Flecken der Brust orangegelb. Der hintere Teil des Halsschildes sowie die Halbdecken ziemlich weitläufig schwarz punktirt. Membran schwärzlich; die Membrannaht durch eine helle gelbliche Linie markirt. Endglied der Tarsen und des Schnabels nebst den drei ersten Fühlergliedern schwarz, diese gegen die Spitzen hin oft heller; Fühlerglied 4 bei weitem das längste, gelbweiss, der Grund und wol auch die Spitze leicht gebräunt, Bauchsegmente mit blutroten, seitlich abgekürzten Basalbinden. Die Schwiele des Halsschildes ist von einer schwarzen Linie umsäumt; die Kragenabschnürung ist fast unpunktirt. Die Vorderschenkel sind unten gegen Ende mit ziemlich starken Dornen bewehrt. Der Schnabel erreicht den Bauchgrund. 13 mm. — Queensland.

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Hepialidae.

Hepialus
- humuli L. 6,7. R. bis 5. Rumex, Humulus (in den Wurzeln). Pöstlingberg. Ziemlich selten.
- sylvinus L. 7,8. R. 5. Rumex, (Wurzeln). Riesenhof, am elektr. Licht des Bahnhofes.
- lupulinus L. 5—7. R. bis 5. Triticum. Pöstlingberg.
- hecta L. 5—7. R. bis 4. Calluna, Taraxacum. Pöstlingberg.

Cossidae.

Cossus
- cossus L. 6,7. R. bis 5. (2 mal überwint.) Salix. Hagen, Zizlau.
- terebra F. Herr Zeilmaier fing einmal bei Linz einen Falter.

Zeuzera
- pyrina L. 6—8. R. bis 5. (2 mal überwint.) Aesculus hyppocastaneum, Pirus. Am elektrischen Licht des Bahnhofes Linz nicht selten.

Cochliopodae.

Heterogynea
- limacodes Hufn. 5,6. R 9. Quercus. Pöstlingberg.

Psychidae.

Psyche
- unicolor Hufn. 6,7. R. bis 5. Gramineen. An der Strasse nach Ottensheim, Riesenhof.
- hirsutella Hb. 6,7. R. 5. Quercus. Pöstlingberg.

Liparidae.

Pentophora
- morio L. 6,7. R. bis 4. Gramineen. Pfenningberg. Pöstlingberg.

Orgyia
- gonostigma F. 6,7. R. 5,6. Rubus idaeus. Selten.
- antiqua L. 6—10. R. 6—9. Salix. Pirus. Gemein.

Dasychira
- selenitica Esp. Nach Speyer „Steyer, selten".
- fascelina L. 5—7. R. 8,9. 5. Populus, Trifolium. Pöstlingberg; ziemlich selten.
- abietis Schiff. 6,7. R. 8—5. Abies. Diessenleithen. Sehr selten.
- pudibunda L. 5,6. R. 7—10. Pirus. Salix. Gemein.

Leucoma
- salicis L. 6,7. R. 5,6. Populus, Salix. Gemein.

Porthesia
- chrysorrhoea L. 6—8. R. 9—5. Alle Laubbäume. Gemein, sehr schädlich.
- similis Füssl. 6,7. R. bis 5. Lebt wie voriger an allen Laubbäumen, schädlich.

Psilura
- monacha L. 7,8. R. bis 6. Pinus, Abies. Schiltenberg, Pöstlingberg.

Ocneria
- dispar L. 7. R. bis 6. Alle Laubbäume.

Bombycidae.

Bombyx
- crataegi L. 9,10. R. 5,6. Betula, Salix. Haselgraben.
- populi L. 10. R. 6. Populus, Pirus. Selten.
- castrensis L. 7,8. R. 5,6. Centaurea jacea. Haselgraben.
- neustria L. 6,7. R. bis 6. Lebt an allen Laubbäumen. Schädlich.

(Fortsetzung folgt)



Meine Excursion von 1900.

Von **Paul Born**.

(Fortsetzung.)

Als ich am andern Morgen, 12 Juli, um 3 Uhr erwachte, regnete es in Strömen. Schöne Aussichten für unsern Ausflug auf den Gran Paradiso! Da kriecht man noch ein bischen unter die Decke, vielleicht bessert's unterdessen. Nach einer halben Stunde ging ich wieder an's Fenster. Es regnete nicht mehr, aber ein dichter Nebel hatte sich eingestellt. Also auf die Beine! Freund Steck zeigte sich rebellisch und behauptete, es sei ein Unsinn, abzumarschiren, man werde ja tropfnass in dem nassen Grase u. s. w. Es half ihm aber alles nichts, sondern um 4 Uhr wurde abmarschirt steil bergan, zuerst auf einem ganz guten Pfade, der sich aber bald verlor, so dass man meistens über die von Wasser triefenden Alpweiden gehen musste, was Freund Steck öfters zu ganz unverantwortlich aufrührerischen Bemerkungen veranlasste. Half ihm freilich wieder nichts. Der Träger und ich marschirten munter zu, und unser Reklamant wusste nichts anderes zu machen, als sich ins Unvermeidliche zu schicken. Wohin wir gingen, das wusste ich freilich selbst nicht; wir stiegen und stiegen tapfer in den stockdichten Nebel hinein, hörten oft plötzlich unmittelbar neben uns einen Wasserfall in die Tiefe donnern, aber unser Träger kannte sich brillant aus und es ging tüchtig aufwärts, was ja die Hauptsache war. Einmal setzte plötzlich der Wind ein und blies den Nebel wie mit einem Zauberschlage auseinander. Ich jubelte freudig auf bei diesem Anblick, als plötzlich der tiefblaue Himmel zum Vorschein kam und gerade gegenüber die prächtige Levanna mit ihren im Sonnenschein funkelnden Gletschern, aber die Freude dauerte nur kurze Zeit; neue Nebelheerschaaren kamen von allen Seiten hergezogen und gewannen die Oberhand über die herrlichen Sonnenstrahlen und bald steckten wir wieder mitten drin wie vorher. Wir kamen auf die erste grössere Alpweide, welche einige Ausbeute lieferte, so dass ich im Eifer oft ganz abseits kam. Dann lauschte ich jeweilen auf den Knall der von meinem Reisegefährten umgeworfenen Steine und fand mich im Nebel immer wieder zurecht. Endlich kamen wir auf die oberste, sehr ausgedehnte und teilweise noch mit Schnee bedeckte Weide, die Alp Broglietta, unmittelbar unter dem das Gran Paradisomassiv umziehenden Eisgürtel. Hier arbeiteten wir ungefähr zwei Stunden lang und eroberten eine hübsche Anzahl Caraben. Am Rande eines Schneefeldes waren sie am zahlreichsten und welches Glück: als ich eine schöne schwere Steinplatte aufhob, da sass gemütlich ein feiner Cychrus grajus darunter. Bravo, Freund Steck, jetzt kannst du dich nicht mehr als das Hauptgenie der Expedition aufspielen. Was du im prächtigsten Sonnenschein leistetest, das können Andere auch im dichtesten Nebel zu Stande bringen! Das war eine herrliche Ueberraschung, die mein Reisegefährte jedenfalls geahnt hatte; darum dieses Sperren am Morgen.

Nachdem wir das ganze grosse Plateau gehörig abgesucht hatten, machten wir uns langsam auf den Rückweg. Der Nebel fing nach und nach an, in die Höhe zu steigen und bedeckte bald nur noch den obersten Teil des Gebirges, uns zwar des Genusses der herrlichen, jeder Landschaft erst den rechten Glanz verleihenden Sonnenstrahlen beraubend, aber uns doch die Aussicht auf das ganze Tal tief zu unseren Füssen freigebend. Da liegt das freundliche Ceresole mit seinen Hôtels gerade unter uns und drüben stürzt der wunderschöne Wasserfall des Orco donnernd hernieder. Nun ging es rasch abwärts und gegen 5 Uhr kamen wir mit reicher und sehr interessanter Ausbeute in unser Quartier zurück.

Meine heutige Ausbeute bestand aus: 1 Cychrus grajus, 3 Carabus depressus und 99 Orinocarabus v. heteromorphus. Cychrus grajus ist ein feines Tierchen, wie die Autoren richtig bemerken, eine Zwischenform zwischen angulicollis und cordicollis auch in geographischer Beziehung. Die depressus sind klein und differiren nicht von der gewöhnlichen Form der grajischen Alpen.

Was die heteromorphus anbetrifft, so verweise ich auf meinen schon erwähnten Aufsatz in der „Insektenbörse".

Gesammelte Coleopteren: Nebria castanea Bon. 16, Calathus erratus Sahlbg. 1, Pterostichus flavofemoratus Dej. 3, rutilans Dej. 2, **parnassius Schaum v. distinctus** Chd. 46, Amara erratica Duft. 3, Aphodius mixtus Villa 3, Corymbites affinis Payk. 1, Diacanthus aeneus L. 8, rugosus Germ 2, Helops convexus 1, Küst. Otiorrhynchus griseopunctatus Boh. 7, Chrysomela haemoptera L. 1, Oreina speciosissima Scop. v. troglodytes Kiesew. 14.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Rudolf Bézek in Komarau.

Herr W. Zdobnicky, Lehrer in Brünn.

Neu eingelaufene Preislisten.

Lepidopteren-Liste No. 34 der naturhistorischen Anstalt von Arnold Voelschow in Schwerin-Mecklenburg (Nachtrag zur Preisliste No. 32 über Geräte und Bücher von demselben.

Anzeigen.

Mache darauf aufmerksam, dass die Beiträge im Laufe des Monats April einzuzahlen sind. Rückständige werden per Nachnahme erhoben.

M. Rühl.

Nachstehende **südeuropäische Käfer** sind zu den beigesetzten in Pfennigen berechneten Preisen in Anzahl abzugeben ev. Tausch gegen fehlende bessere palaearktische Arten:

Cic. v. sobrina 15, Car. lombardus 60, latreillei 20, concolor 10, depressus 15, Pterost. findeli 5, cribratus 5, v pinguis 15, fossulatus 2, welensi 2, Percus corsicus 25, Nebria transsylvanica 3, Calathus fuscipes v. punctipennis 2, Silpha lunata 5, atrata 2, rugosus 4, Ateuchus semipunctatus 5, Trichius fasciatus 2, Cetonia affinis 5, aurata 1, angustata 4, v. taurica 20, metallica 2, Anthaxia morio 2, nitidula 4, fulgurans 4, Synaptus filiformis 2, Stenosis angustata 4, Laena reitteri 10, Otiorrh. obsidianus 4, armadillo 3, morio 3, egregius 4, riessi 6, griseopunctatus 4, plumipes 3, fortis 6, illyricus 4, gemmatus 2, chlorophanus 4, cardiniger 5, perdix 2, pulverulentus 3, Lepyrus palustris 2, Larinus jacae 3, Lixus scolopax 4, cardui 2, Rhynchites hungaricus 8, Cionus hortulanus 2, Hylastes palliatus 2, Acimerus schäfferi 100, Pachyta lamed 100, Brachyta borealis 300, Dorcadion arenarium 3, v. abruptum 4, Hoplosia fennica 50, Liopus punctulatus 50, Pogonochaerus ovatus 10, hispidus 4, Agapanthia cynarae 4, Phytoecia coerulescens 4, Chrysomela americana 2, menthastri 4, fastuosa 2, haemoptera 2, Orina cacaliae 2, v. excellens 12, tristis 5, v. cuprina 5, viridis v. ignita 5, smaragdinus 6, gloriosa v. superba 5, troglodyta 5, Melasoma collaris 2, Macrolenes ruficollis 2.

A. Grunack, Berlin SW., Blücherstr. 7.

Eier: Dtzd. fraxini 10 Pf., nupta 5, sponsa 15, electa 20, yamamai 40, xanthomista 35, suda 80, versicolora 15, dumi 25, auch Tausch. **Raupen:** Las. quercifolia Dtzd. 50 Pf. **Puppen:** Stück cerisyi 50 Pf., belia 25, levana 3, vespertilio 40, euphorbiae 5, populi 6, proserpina 30, prasina 5, vernana 25, cristatula 60, menthastri 4, limacodes 5, jacobaeae 3, fuliginosa 6, v. sicula 30, pyri 30, eremita 25, crenata 70, bucephala 2, curtula 4, derasa 15, batis 4, pygra 4, asteris 8, artemisiae 5, scrophulariae 7, alchymista 65. Billige Falter, gegen 1000 Arten. Sende Preisliste, auch zur Auswahl.

C. F. Kretschmer, Falkenberg, O./Schl.

Alles tadellos, in natürlichen Farben, billig und in Sprit empfehle meine frischen grossen Vorräte hiesiger Coleopteren, deren Entwicklungsstadien und lehrreiche Frasstücke und Puppenwiegen. Auch einige andere Insekten. Auf Wunsch Verzeichnisse.

von Mülverstedt, Rosenberg in Westpr.

Puppen von Pap. alexanor 1.40 Mk., von Charax. jasius 1 Mk. perStück. Geld erst nach Erhalt.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 15. (Oesterreich.)

Suche käuflich zu erwerben nachstehende Nummern der „Societas entomologica“: I. **Jahrgang:** 2, 3, 4, 5, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24 und Titelblatt; II. Jahrgang: 2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23 und Titelblatt; III. Jahrgang: 1, 9, 11, 13, 18; ferner: Berge, Schmetterlingsbuch 7. oder 8. Auflage (womöglich in Prachtband mit Karton). Tadellose Erhaltung Bedingung. Bitte um Angebote.

Valentin Pokorny. Mährisch-Schönberg, Wichtlstr. 14.

Coleopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien, sowie **entomologische Schriften** offerire im Tausch gegen folgende Werke:

Lacordaire, Genera des Coléoptères, Vol. VIII et IX; Bates, Contribut. to an Insect Fauna of the Amazon Valley.Coleoptera. Part I. Lamiaires; Jacoby & Baly, Phytophaga Centrali-Americana. Marseul, Monographie des Chrysomelides de l'ancien monde.

K. L. Bramson, Staatsrat,
Elisabethgrad (Gouvern. Cherson) Russland.

Um eine Beihilfe zu den Kosten für Vervollständigung meiner Bibliothek zu haben, verkaufe ich **europäische** und **exotische Schmetterlinge** und **Käfer** zu **halben Preisen der Staudingerliste.**

Mit Auswahlsendungen stehe gern zu Diensten.

Udo Lehmann, Neudamm, Prov. Brandenburg.

Für **Briefmarken, Werke und Photographien** aus **der Länder- und Völkerkunde** (Reisebeschreibungen aus allen Ländern der Erde, Völkertypen etc.) gebe ich **europäische und exotische Lepidopteren und Coleopteren in Ia. Qual.**

Angebote werden zur Weiterbeförderung erbeten an Herrn Fritz Rühl's Erben, Zürich-Hottingen.

Zu einer Sammelreise nach den Balkanländern ab Mitte Mai wird ein Reisegefährte gesucht von Kanzleirat **Grunack, Berlin SW.,** Blücherstrasse 7.

Gegen Voreinsendung von 2 Mk. übersende franko 1 Dtzd. Eupr. pudica R., erwachsen.

Spada, Zara (Dalmatien).

Las. otus-Raupen, erwachsene, liefere Mitte-Ende Mai, das Stück zu 1 Mk. Futter Eiche. Geld erst nach Erhalt.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 15 (Oesterreich).

Papilio rex, 1 ♂ gebe ab gegen Meistgebot, ferner habe noch Pap. nobilis, jacksonii und makinsonii. **Wilh. Niepelt, Zirlau** (Bez. Breslau, Villa Atalanta.

Indler: Erasmia pulchella (sehr schön), à Mk. 2.50, Pap. evan 1.50, Char. hindia ♀ 2.50, ♂ 1.—, marmax ♀ 3.—, ♂ 0,80 excl. Porto und Verp. Von 10 Mk. ab Porto u. Verp. frei. — **Eier:** import. yamamai Dtzd. 40 Pfg., japonica 45, Porto 10, Ausland 20 Pfg. Futter: Eiche; cerisyi-Puppen St. 45 Pfg., Porto u. Verp. 25—30 Pfg.

E. Heyer, Rheinische Str., **Elberfeld.**

Lebende Puppen: Philosamia cynthia und Platysamia cecropia je 30 Pfg. per Stück. Importirt. Voreinsendung des Betrages. Porto u. s. w. 30 Pfg. extra. Von cecropia nur geringer Vorrat.

Wilhelm Neuburger, Berlin S. 42, Luisenufer 45 I

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Lieferbar April, Mai, Juni, im Tausch, sowie billig per Cassa folgende Raupen und Puppen in Anzahl: A. cardamines, T. betulae, w. album, pruni, quercus, V. v. prorsa, urticae, jo, atalanta, Z. pilosellae, achilleae, trifolii, lonicerae, filipendulae, G. quadra, E. jacobaea, A. caja, villica, purpurea, Sp. fuliginosa, O. antiqua, D. fascelina, L. l. nigrum, P. chrysorrhoea, similis, salicis, P. monacha, O. dispar, detrita, B. populi, neustria, lanestris, catax, trifolii, quercus, L. potatoria, A. ridens, D. caeruleocephala, M. oxyacanthae, T. atriplicis, N. sparganii, arundinis, S. mar. ab. wismariensis, P. concha, moneta, C. paranympha, P. pruinata, H. pennaria evt. gegen Puppen und Falter, worauf ich schon jetzt Anträge und Bestellungen erbitte.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Puppen von A. luna, cynthia, pernyi, gegen baar oder Tausch. Lethrus cephalodes, Raupen von A. crataegi und Taranteln (E. latreillei) in jeder Anzahl abgebbar. **Seemann, Jassy,** Scola militara.

Weltcenturie.

100 Dütenfalter aus Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika gemischt, determinirt, ausserordentlich arten- und formenreich, franko 9.50 Mk. 50 Stück 5 Mk., 25 Stück 3 Mk. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. — **Neues Preisverzeichnis** verkäuflicher palaearktischer und exotischer Schmetterlinge ist erschienen und wird Reflectanten gratis und franko zugesandt Meine Qualität genügt den höchsten Ansprüchen, die Falter sind fast sämtlich vorjähriger Fang und befinden sich die allergrössten Seltenheiten darunter. Preise sehr mässig, trotz der ausgesucht schönen Qualität.

Wilhelm Neuburger, Berlin S. 42, Luisenufer 45 I.

Von **Papilio weiskei** ♂, prachtvolle neue Species habe 1 Stück gegen Meistgebot abgebbar, ferner sehr billig: Pap. veiovis, eucolades, blumei, Zethaera incerta, Charaxes cognatus, Eudoxila strix, Actias lathona u. s. w. **Wilh. Niepelt,** Zirlau i. Schles.

Lebende Puppen, soweit der Vorrat noch reicht: Levana 10, ligustri 10, vespertilio 40, euphorbiae 10, limacodes 10, falcataria 10, curvatula 20, ziczac 10, curtula 10, pigra 10, or 10, capsincula 10, caliginosa 60, ramosa 40 Pfg. pro Stück. In Mehrzahl billiger. Porto u. Verp. 25.

Leopold Karlinger, Wien XX/1. Brigittaplatz 17

Palaearktische u. exotische Coleopteren in grosser Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen. **Auswahlsendungen** ohne Kaufzwang mit **75% Rabatt** stehen bereitwilligst zur Verfügung. — Zahlreiche Anerkennungen über billige Preise und gute Qualität meiner Ansichtssendungen liegen vor. Kostenlose Determination europäischer Cicindelen und Caraben. Gegen baar oder im Tausch suche ich Caraben (auch gewöhnliche Arten) in grosser Anzahl zu erwerben. — Ich offerire: Tetracha euphratica, Cicindela maura var. arenaria, var. punctigera, var. sicula **nov. var. biskrensis,** var. transversalis, var. stricta, var. angulata, var. marginalis, var. sexmaculata, campestris var. maroccana, truquii, leucosticta, lyoni, var. latreillei, litoralis var. barbara, var. rectangularis, var. conjunctaepustulata, Sternocera syriaca, Julodis setifensis, albopilosa, deserticola, mniszeki, onopordi etc. etc.

Ferner kann ich abgeben: Fieber, die europ. Hemiptera; Friese, Bienenfauna von Deutschland und Ungarn; Dahl, Analyt. Bearbeitung der Spinnen Norddeutschlands; Ganglbauer, Die Käfer Mitteleuropas, Mayr, Formiciden Europas; Taschenberg, Hymenopt. Deutschlands; Schenck, Ameisen; Schlechtendal, Die Spinnen; Schiner, Catalogus system. Dipterorum Europ.; Tümpel. Geradflügler, alles gebunden und in gutem Zustande.

H Schulz, Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 40.

Puppen A. janthina, halb erw., Dtzd. 50 Pfg, Puppen Car. selini Stück 35 Pfg., ohne Porto etc. Tausch gegen R. L. spini oder Eier S. pyri, auch anderes Material.

H. Kohlenberg, Braunschweig, Sidonenstr. 2.

Habe abzugeben: Raupen von Bemb. hylaeiformis Mk. 1.20, Arct. aulica 40 Pfg., und Urapt. sambucaria Mk. 1.— per 1 Dtzd. Porto und Emballage 20 Pfg. Tausch bevorzugt.

E. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Suche gegen baar oder im Tausch je 5 Dtzd. gesunde, kräftige Puppen von Sm. ocellata, populi und tiliae. Biete an Sm. hybr. hybridus, pyri- und spini-Raupen, event. alexanor- und jasius-Puppen.

Anton Herfert, Linz a. d Donau, Hopfengasse 15 (Oesterreich).

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

Eier von Plusia ain, (Lärche) 1 Dutzend 1 M., desgl. Plusia illustris (Eisenhut) 1 Dutzend 25 Pfg., beide Arten aus **Oberbayern.** Die in voriger Nummer offerirten Sachen sind noch zu haben.

W. Caspari II., Wiesbaden.

Ein eleganter, wenig gebrauchter **Insektenschrank** in Nussbaum ist preiswert abzugeben, enthaltend 24 Kästen 50×60 cm. mit Torfauslagen und Glasdeckel. Photographie steht zu Diensten.

Wilh. Niepelt in **Zirlau** bei Freiburg (Schlesien).

Ankündigung: Abzugeben hat **Raupen** von Las. potatoria zu 60, Endromis versicolora, halb erw., zu 80, A. tau nach erster Häutung zu 30 Pfg.

Eier von Smer. tiliae zu 20 Pfg. das Dutzend, Tausch erwünscht,

F. Böse, Oberrealschullehrer,
Braunschweig, Bertramstrasse 39.

Eier: von Amph. ab. doubledayaria 100 Stück 1 M. **Puppen:** von Eugonia **ab. equestraria** (infuscata) 1 M. 20 Pfg. franco; Porth. chrysorrhoea 30 Pfg., Bomb. neustria 30 Pfg., Ocneria dispar 30 Pfg., Mel. aurinia 35 Pfg. das Dutzend. **Raupen:** von Bomb. trifolii Dtzd. 40 Pfg. Auch Tausch gegen Raupen von Bomb. mori.

Theodor Voss, Düsseldorf,
Corneliusstr. 52.

Bin bis Oktober verreist
K. L. Bramson, Staatsrat,
in Elisabethgrad.

Habe abzugeben 30 Stück Plus. illustris **Puppen** zu 5 Mk. Nachnahme um 5 Stück mehr.

Hans Trätzl, Miesbach, Oberbayern.

Neu-Guinea! Nachbenannte 10 Lepidopteren in 10 Arten, Wert ca. 25 Mark, beste Dütenqualität, liefere ich für 4 Mark franco. Kassa voraus.

Friedr. Schneider, in **Wald,** Rheinland.

Prothoe australis, Cethosia cydippe, Parthenos aspila, Danais mytilene und australis, Cynthia arsinoe, Euploea inaequalis und hisma, 2 spec. Tenaris.

Seltene Puppen liefere in den Monaten Juni und Juli. Preise per Stück in Pfennigen:

Lim. camilla 35, Thais polyxena var. cassandra 35, Deil. nerii 100, Sat. spini (ex Dalmatia) 35, caecigena 130, Las. otus 150, Hyb. milhauseri 70, Catocala conjuncta 110, dilecta 100, diversa 95, nymphagoga 50, Gram. algira 30, Pseud. lunaris 40, Cateph. alchymista 70, Plusia ni 50, Hyp. obsitalis 40, Dic. oo. var. renago 30, Spinth. spectrum 25. Bitte bald zu bestellen, da manche Puppen schnell schlüpfen. — Geld nach Erhalt. — Nichtmitgliedern per Nachnahme.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau,
Hopfengasse 15, Oesterreich.

Ich bin vom 22. Mai bis 15. August verreist.

Max Wiskott,
Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 69.

Per Kassa oder im Tausch suche ich mimetische Insekten (Modell und Nachahmer), Blattnachahmer, Insekten mit Schutzfärbung, dimorphe Arten, auf Rinde, Zweigen oder dergl. in lehrreicher Weise sachgemäss präparirt und sonstige bizarre Insekten, Europäer und Exoten, in natürlicher Stellung für Museen und Schulen geeignet

Offerten mit Angabe äusserster Preise an
Wilh Neuburger, Berlin S. 42, Luisen-Ufer 45.

Tadellose, schön gefärbte Falter: von Sm hybridus ♂♂ Stück 4 Mark, desgleichen erwachsene Raupen von Ocn. corsica Dtz. 80 Pfennig und später Puppen davon Dtz. 1,20 Mark, Porto und Verpackung 30 Pfg. Für schöne Postansichtskarte ½ Dutz. Raupen mehr

C. Richter, sen., **Oels,** Brüderstr. 8.

Gut befruchtete Eier von Ocn., corsica à Dtzd. 50 Pfg., 100 Stück 3,50 Mark.

C. Richter, sen., **Oels,** Brüderstr. 8

Die **sehr wertvollen Insekten-Sammlungen** des verstorbenen **Dir. Georg Mühlenpfordt in Hannover** stehen zum Verkauf. — Dieselben bestehen aus:

a) **1 Sammlung palaearctischer Macro-Lepidopteren** von ca. 2400 Arten und benannten Varietäten in ca. 7000 Exemplaren, enthalten in 2 Schränken mit 55 glasgedeckten Kästen (namentlich reich vertreten sind die Genera, Parnassius, Satyrus, Agrotis u. Catocala.)

b) **1 Sammlung europäischer u. exotischer Coleopteren** enthalten in 2 Schränken mit 69 glasgedeckten Kästen.

Von der **Lepidopteren-Sammlung** stets **Katalog** auf Wunsch zu Diensten. — Nähere Auskunft erteilt

Herr **B. Mühlenpfordt,**
Hannover, Jungfernplan 3. p.

In 14 Tagen liefere Sat- pyri-Raupen nach 2. Häutung 1.—, nach 3. 1.50, nach 4. 2.— Mark das Dutzend. Sat spini nach 2. Häutung 2.—, nach 3. 2.50, nach 4. 3.— Mark das Dutzend — Geld nach Erhalt. — Bei Nichtmitgliedern Nachnahme. — **Anton Herfert, Linz** a. d Donau,
Hopfengasse 15, Oesterreich

Habe eine Partie Insektenkästen aller Grössen und Arten sowie Versandtschachteln billig abzugeben

Offerire die sehr praktischen Karlinger'schen Spannstreifen. **M. Rühl.**





Entomologisches Zimmer der Naturhistorischen Sammlung des Rhätischen Museums, CHUR.

Käfersammlung von Dr. E. Killias (besonders aus dem Kanton Graubünden) mit 2163 Arten.

Schmetterlingssammlung (Macrolepidoptera) von J. L. Caflisch (besonders aus dem Kanton Graubünden. 1421 Species, 163 Varietäten und 159 Aberrationen).

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Juni 1901. № 6 XVI. Jahrgang.

13,867.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue neotropische Wanzen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

Phthia femorata n. spec. ♀. Körper kräftig, ziemlich breit. Halsschildrand gerade oder ganz leicht gerundet, vor den Schulterecken nicht gebuchtet; Schulterecken scharf rechtwinklig, nicht oder ganz undeutlich vorragend. Die Atemlöcher der mittleren Bauchsegmente sind von der Basis der Segmente kaum oder nicht weiter entfernt als vom Endrand. — Schön metallisch grün. Halsschild hinter dem Narbenteil nebst dem Schild und den Flügeldecken gesättigt blau oder schwarzblau. Fühler und Schnabel schwarz; Schnabelglied 3 und das Ende des Gliedes 2 schmutzig pechbraun. Eine Längsbinde der Mittelbrust, der zwischen den Hüften liegende Teil der Hinterbrust nebst den Oeffnungen der Stinkdrüsen, die Hüften, Trochanteren und **Schenkel schön hell blutrot**, die Schienen grün metallisch, die Tarsen schwarz. Länge 20½, Schulterbreite 6 mm. — Ecuador.

Paryphes smaragdus n. spec. ♀. Habitus des P. flavocinctus Stal, doch grösser und robuster. Schön smaragdgrün. Kopf mit Schnabel, die Brustmitten zwischen den Hüften und die Beine hell blutrot. Die letzten drei Viertel der Schienen und die Fühler schwarz, mehr oder weniger metallisch schimmernd; das letzte Fühlerglied schwarz, die Tarsen schwarzbraun. Hinterleibsrücken schwarz. Stinkdrüsenöffnungen hellgelb. Länge 23, Schulterbreite 7 mm. — Ecuador.

Sundarus inca n. spec. ♀. Helleigelb, Brust leicht grün metallisirend. Oberseite des Kopfes (ausser der Basis, dem Rand der Fühlergruben) und Bauch prachtvoll metallisch grün. Flügeldecken und Hinterleibsrücken schwarz; der äusserste Costalrand und der breite Endrand des Coriums, der Commissuralrand und der sehr schmale Schildrand des Clavus, nebst einem sehr schmalen, nach hinten verschwindenden Rand des Hinterleibs gelb. Fühler und Beine dunkel pechbraun, mehr oder weniger stark grün metallisch glänzend. Schnabel pechbraun. Halsschildseiten dicht hinter dem Narbenteil in grosse, gerundete, deutlich hochgeschlagene Lappen erweitert. Fühlerglied 2 und 3 etwa gleichlang. Länge 18½, Schulterbreite 7½ mm. — Ecuador.

Petalops distinctus Montd. **var. modestus n.** Unterscheidet sich von **distinctus** durch folgende Zeichen: Das Halsschild ist ohne jede gelbe Zeichnung, die Bauchmitte gleichfarbig schwarz, der schwärzliche Ring der Hinterschienen fehlt. — Ecuador.

Petalops distinguendus n. spec. Grösse, Gestalt und Färbung wie bei **P. distinctus Montd. var. modestus**, doch der Bauch gelb, die Genitalsegmente bei beiden Geschlechtern schwarz. Der Rücken schmutzig gelblich, Ende schwärzlich. Ein Kopffleck zwischen dem Hinterrand der Augen und den Nebenaugen gelb. Die Schienen, besonders die hinteren, schwärzlich, gegen das Ende heller. Hinterschenkel des ♂ hinter der Mitte hellgelb; der Endrand wieder schwarz. — Ecuador.

Petalops virago n. spec. ♀. Grösse und Färbung wie **P. distinctus** Montd. und **distinguendus** Bredd. In der Kopffärbung wie der erstere. Schultern als breiter, etwas nach hinten gebogener zahnartiger Lappen vorstehend (nicht als Dorn!). Halsschild ohne gelbe Zeichnung, **Hinterschenkel beim**

♀ **stark keulenartig verdickt, ganz schwarz,** aussen und innen nahe dem Oberrand mit einer deutlichen Furche, unten mit starken, halbliegenden Zähnen. Hinterschienen schwärzlich, das Ende und die Tarsen gelb. Mittel- und Vorderbeine sowie die **Fühler schmutzig pechbraun, einfarbig;** erstes Fühlerglied pechschwarz. Bauch und Rücken schwarz, jener mit hellerem Rande und einer Mittelreihe gelber Flecke, dieser mit gelber Mittelbinde. Länge 18½ mm. — Ecuador.

Laminiceps proximus n. spec. ♀. Nahe bei L. cardinalis Stal, jedoch sind die Seiten des Halsschildes gleichfarbig (nicht gelb.), die 4 vorderen Schenkel mit ihren Trochanteren ganz schwarz (nicht die Basis gelb), Hinterschenkel gelb, ihre Oberseite und ein Streif aussen schwarz, grünmetallisirend. Brust ungefleckt. Schnabel schwarz. Länge 18½ mm. — Ecuador.

Laminiceps viduus n. spec. ♀. Tief schwarz. Ein Seitenstreif des Kopfes unter den Augen bis an das Kopfende durchlaufend, der Narbenteil des Halsschildes (ausser dem schmalen Kragenring,) die Seitenränder des Prothorax, der Costalrand des Coriums weit über die Mitte hinaus (nach hinten verschmälert), das Connexiv und der (innen wellig begrenzte) Bauchrand nebst zwei Basalflecken des dritten Bauchsegments mehr oder weniger hell strohgelb. Zwei genäherte Flecke der Hinterbrustmitte rostgelb. Schenkel mit einem breiten orangefarbenen Ring dicht vor ihrer Spitze. Schultern stumpfwinkelig, leicht vorstehend. Länge 18⅔, Schulterbreite 6½ mm. — Ecuador.

Laminiceps haenschi n. spec. ♀ Schulterecken deutlich vorstehend, spitzwinklig, mit aufgesetztem spitzem, etwas nach hinten gerichtetem Zahn. Der freie Hinterrand hinter dieser Ecke deutlich spitz gezähnelt; die vorderen Seitenränder des Halsschildes gegen die Schulter hin mit einigen sehr kleinen Zähnchen. Schwarz; der Grund der Punkte auf Halsschild und Flügeldecken fein grün-metallisch, daher die Oberseite mit leichtem olivengrünem Schimmer. Rücken des Hinterleibs (wenigstens hinten) die ganze Unterseite mit den Hüften, der Kopf, der Halsring des Pronotums, sehr schmale, hinter den Halsschildnarben etwas erweiterte Seitenränder des Halsschildes und der freie Hinterrand des Schultervorsprunges, eine ganz schmale Mittellinie des Schildes und eine sehr unregelmässige Querbinde in der Mitte des Coriums (hinten stark ausgebissen, nach aussen zu undeutlich doppelt eingeknickt) weisslich-gelb. Ein Mittelstreif des Kopfendes oben mit der Stirnschwiele, zwei Basalflecke hinter den Nebenaugen (und die Hals-Rotula oben) schwarz. Schnabel und Fühler schwarz; viertes Fühlerglied mit breitem rostgelben Ring in der Mitte, Länge 19, Schulterbreite 6⅔ mm. — Ecuador. (Fortsetzung folgt.)

Temperatur-Versuche im Jahre 1900

Von **Carl Frings.**

(Schluss)

Arctia caja. — Da ich aus einem Standfuss'schen Versuche (Handbuch p. 260) entnehmen zu müssen glaubte, dass Bombyciden erhöhte Temperaturen nur schlecht auszuhalten vermöchten, eine Ansicht, welche sich durch die nachfolgenden Versuche als irrtümlich herausstellte, so begann ich mit meinen Experimenten schon bei + 33° C. Es wurde das Material von nur 2 grossen Bruten verwendet und von jeder eine Reihe Puppen ohne künstliche Behandlung als Controltiere erzogen, um Rasseneigentümlichkeiten bei dieser variablen Art nicht etwa für Wirkung der Temperatureinflüsse zu halten.

48 Std. + 33° C. — Die Fransen des Vdfl.-Aussenrandes sind ganz oder fast ganz weiss. Grundfarbe der Htfl. mit starkem Stich in's Gelbe. 100% Falter schlüpften aus den bei dieser und den folgenden Serien ganz frisch exponirten Puppen.

36 Std. + 35° C. — Resultat das gleiche wie bei der vorigen Serie. Eine schöne ab. confluens befand sich unter den Faltern; Flecken der Htfl. zusammengeflossen und weisse Vdfl.-Zeichnung bedeutend reduzirt. Trotzdem sind wie bei den übrigen Stücken der Serie die Vdfl.-Fransen weiss und die Htfl-Grundfarbe gelblich.

24 Std. + 37° C. — Wieder dasselbe Hauptresultat; Htfl. einmal fast schwefelgelb. Leider entwickelte eine geradezu prachtvolle ab. futura Fickert ihre Flügel nicht. Die Vdfl. haben nur noch einige Rudimente weisser Zeichnung, welche auch noch dunkel überzogen sind; Htfl. ganz schwarz mit noch erkennbarer, blauschwarzer Fleckenzeichnung. Körper normal gezeichnet. — Ca. 80% Falter schlüpften aus.

48 Std. + 38° C. — Einige Exemplare mit nahezu verschwundener Rückenzeichnung. Vdfl.-Fransen meist weiss. Grundfarbe der Htfl. merkwürdigerweise regelmässig sehr zart rosa. Auf den Vdfl. besteht eine ausgesprochene Neigung der weissen Wurzelfeld- und X-Zeichnung sich zu ver-

breitern und auszufliessen, was bei den vorherigen Serien nur selten und ausnahmsweise vorkam. Diese Stücke kann ich nur als Uebergänge zu der bei + 6° C. erzogenen ab. schultzii Frgs. betrachten. Dieser, sowie auch mehrere vorher beschriebene Fälle von Auftreten echter Kälteformen bei Wärmeexperimenten bestätigen die Versuchsresultate von Herrn Dr. Fischer in Zürich, welche derselbe in den beiden ersten Nummern des V. Bandes der „Illustr. Zeitsch. für Ent." publizirte. — Etwa 25% der Puppen lieferten Falter, von denen über die Hälfte nicht auswuchs.

36 Std. + 39° C. — Grundfarbe der Htfl. mit einem Stich in's Gelbe, öfters Hinneigung zu ab. confluens, welche übrigens nur ein Uebergang zu ab. futura ist. — Etwa 75% gute Falter.

5—6 mal je 4 Std. + 40° C. — Nur Normalfalter. Fast 100% Schmetterlinge.

6 mal je 2 Std. + 39° C. Zu dieser und den folgenden Serien wurden 12—24 Std. alte Puppen verwendet, welche die dunkle Färbung schon angenommen hatten. — Htfl. etwas gelber als normal, sonst keine Abweichung. — 100% Falter.

6 mal je 1 Std. + 41° C. — Die zu 80% ausschlüpfenden Tiere lassen eine Neigung zu ab. confluens nicht verkennen.

6 mal je 1½ Std. + 42° C. — Bedeutende Neigung zu ab. confluens; die weisse Vdfl.-Zeichnung ist verschmälert, Htfl.-Flecken oft sehr gross und teilweise zusammenfliessend. Eine ab. futura, ganz wie in „Hofmann, die Schmett. Europas", II. Aufl. Taf. 22 Fig. 1b starb in der Puppe ab. — Nur die Hälfte der verwendeten Puppen ergab Falter.

6 mal je 1 Std. + 43° C. — Wiederum ist eine allgemeine Neigung der Exemplare zur Bildung von ab. confluens zu konstatiren. — Ca. 75% Schmetterlinge.

6 mal je 2 Std. + 44° C. — Kein Stück schlüpfte, doch färbten sich 2 ausgesprochene Uebergänge zu ab. futura in der Puppe aus. Nur die Vdfl. waren aberrativ. **Bombyx neustria.** — Ziemlich frische Puppen 6 mal je 2½ Std. bei + 43½° C. exponirt ergaben nur normale Falter.

Catocala nupta- und **Abraxas grossulariata-**Puppen gingen, mit andauernder Wärme (+ 39° C.) oder intermittirender Hitze (+ 43° C.) behandelt, ausnahmslos ein.

II. Experimente mit erniedrigten Temperaturgraden.

Papilio machaon. — Die möglichst frischen, oft noch weichen Puppen wurden im Herbste 1899 10 mal je 8 Std. bei — 15° C. exponirt. Hierauf überwinterten sie im Freien und lieferten im Frühjahre 1900 zu etwa 80% die Falter, welche zum grössten Teile normal waren. Vielfach trat jedoch eine auffällige Verbreiterung der schwarzen Zeichnungselemente, besonders des Wurzelfeldes, der Binde und der Costalflecken auf. Gleichzeitig weichen derartige Stücke durch bedeutende Reduktion der gelben Bestäubung des Wurzelfeldes und der Binde, sowie durch starke Abnahme der blauen Beschuppung in der Htfl.-Binde ab. Manche Exemplare zeichneten sich auch durch sehr stumpfe, breite Flügelform und kurzgeschwänzte Htfl. aus. Kurz zusammengefasst sind bei den erhaltenen Schmetterlingen die Charaktere der aus überwinterten Puppen stammenden I. Gen. extrem entwickelt, daher könnte man die experimentell erzielten Falter als eine potenzirte Winterform bezeichnen. — Nur eines meiner Stücke zeigt Neigung zur Umformung in die ab. nigrofasciata Rothke, da bei ihm die gelben Htfl.-Randmonde nicht die Hälfte der regulären Grösse haben. Dass bei diesem Versuche auch noch vereinzelte andere Abweichungen auftraten, erwähne ich nur nebenbei, da deren Entstehung wol nicht mit dem abnormen Temperatureinfluss in Zusammenhang gebracht werden kann.

Van. urticae. — Eine Reihe Puppen wurde 6 mal je 3—4 Std. bei — 12° C. exponirt, wobei die Puppen ganz plötzlich, in etwa 6—8 Minuten auf die genannte Temperatur gebracht wurden. Die zu ca. 25% erscheinenden Falter waren geringfügig verändert, kleine Uebergänge zu ab. ichnusoides de Selys.

Van. c. album. Frostversuch. — Aus 12 Puppen resultirten 3 sehr schöne ab. f. album Esp.-Uebergänge. Ein Stück hat stark geschwärzte Htfl., teilweise zusammengeflossenen II. und III. Costalfleck und fehlende Doppelflecken im Mittelfelde. Der andere Falter ist dem beschriebenen ganz ähnlich, doch sind bei ihm die Costalflecken nicht verbunden; im Gegenteil ist der III. Fleck nur ganz verwischt vorhanden. Besonders schön ist das letzte Exemplar, ganz dunkel, die braune Saumzeichnung überall sehr stark verbreitert, am Innenwinkel der Vdfl. derart, dass sie den Doppelfleck in sich aufnimmt.

II. und III. Costalfleck sind durch dichte schwarze Bestäubung mit einander verbunden.

Van. atalanta. — In der zweiten Oktoberhälfte entstandene Puppen wurden in einem frostfreien, ungeheizten Zimmer untergebracht um feststellen zu können, ob unter günstigen Verhältnissen diese Art vielleicht als Puppe überwintere, wie mehrfach wahrscheinlich gemacht wurde. Die Verwandlung der betr. Raupen hatte bei der kühlen Temperatur der vorgerückten Jahreszeit mindesten die dreifache Zeit in Anspruch genommen, als sonst. Mitte Dezember, als einige warme Tage eintraten, färbten sich mehrere der Puppen. Sie lieferten im geheizten Raume verkrüppelte Falter mit reduzirter Vdfl.-Binde, grossen Punkten im Rot der Htfl. und stark gelb gezeichneter Htfl.-Unterseite, ganz in dem Sinne der var. merrifildi Stdfs. 2 andere Puppen wurden daraufhin am 18. Dezbr. in's warme Zimmer genommen. Schon am folgenden Tag färbten sie sich aus und ergaben bald ebenfalls die beschriebene var. merrifildi - Uebergangsform, leider wieder verkümmert. Im Laufe des Monats Januar 1901 starben die übrigen Puppen ab, aber erst nach begonnener Ausfärbung. Da nun die Puppen schon Mitte Dezember so geschwächt waren, dass sie keine ausgebildeten Falter mehr ergaben und auch der Rest der Tiere trotz der verhältnismässig günstigen Temperaturverhältnisse schon im Januar abstarb, so halte ich eine gelegentliche Ueberwinterung dieser Art als Puppe selbst in sehr milden Wintern in Mitteleuropa nicht für annehmbar.

Das verflossene Jahr brachte uns die Gewissheit des gelegentlichen, wenn auch sehr seltenen Vorkommens von var. merrifieldi Stdfss. in der freien Natur. Herr Stichel bildet nämlich in der „Berliner Entom. Zeitschr." 1900 eine zweiffellose merrifieldi ab, die er 1896 im Albaner Gebirge gefangen hat. Mehrere Exemplare meiner Sammlung, bei + 6°C erzogen, gleichen diesem Freiland-Stück auf das genaueste und stellen dieselbe Form mit wenig vergrössertem Costalfleck, sonst aber allen Charakteren der ziemlich veränderlichen aberr. oder richtiger var. merrifieldi dar.

Catocala nupta. 35—42 Tage + 6° C. — Es schlüpfte kein Schmetterling, doch färbten sich mehrere in der Puppe vollständig aus. Die Vdfl. waren gleichmässig bedeutend verdunkelt, etwa wie bei C. fraxini ab. obscura. Htfl. mit stark ausgedehnter schwarzer Zeichnung, das dadurch sehr eingeschränkte Rot dunkel bestäubt. Eine ganz ähnliche Abänderung von C. sponsa besitze ich aus Schweden. — Beim Frostexperiment ergab nupta nur Normalfalter.

III. Versuche mit combinirten Behandlungsmethoden.

Wie schon öfters in den Berichten über Temperatur-Experimente hervorgehoben wurde, kommen gelegentlich, wenn auch immer als Ausnahmen und Seltenheiten bei den Versuchen Exemplare vor, welche unzweifelhafte Combinationen verschiedener Aberr. darstellen. Um nun festzustellen, ob durch Einwirkung verschiedener Behandlungsmethoden vielleicht Combinationen zweier Formen herzustellen seien, wurden folgende Versuche angestellt:

Van. urticae. 6 mal je $2\frac{1}{2}$ Std. + $43\frac{1}{2}$° C., die Zwischenpausen + 6° C. Aus + 6° sofort in + $43\frac{1}{2}$° verbracht und umgekehrt. — Die zu 30% schlüpfenden Falter waren scharf gezeichnet, dunkel, nicht stark abweichend wie die Hauptform der mit Hitze behandelten urticae, welche die Zwischenpausen in Normaltemperatur verbrachten.

Van. jo. Zuerst 28 Tage + 6° C., dann 4 mal je 4 Std. — 12° C. — Alle Schmetterlinge waren schöne var. fischeri Stdfss., ohne einen Anklang an ab. belisaria Obthr. — 10% Falter.

4 mal je 4 Std. — 12° C., dann 28 Tage + 6° C. — Kaum 10% Falter, welche typische var. fischeri sind. Wieder ist von ab. belisaria nichts zu bemerken.

3 mal je 4 Std. — 12° C. und 4 mal je $2\frac{1}{2}$ Std. + $43\frac{1}{2}$° C. Frost und Hitze wurden abwechselnd angewandt; die Zwischenpausen betrugen nur 5—10 Minuten. — Sämtliche Falter gehörten einer ganz bestimmten, ziemlich stark veränderten Stufe von ab. belisaria an. Nur ein Stück ist weiter verändert als die übrigen, mit eigenartig verschwommener Zeichnung. Immer ist die Grundfarbe tief braunrot, wie bei Wärme-jo. — 50% gut entwickelte Falter.

Bei **Van. polychloros** schlugen alle Combinationsversuche fehl, indem die verwendeten Puppen bald abstarben.

Van. antiopa. 28 Tage + 6° C., dann 4 mal je 5 Std. — 12° C. — Eine Puppe lieferte den Falter. Derselbe stimmt ganz mit manchen Exemplaren überein, die 1898 mit 35 tägiger Exposition bei + 6° C. erzogen wurden. Eine Neigung zu ab. hygiaea besteht nicht.

4 mal je 5 Std. — 12° C., dann 28 Tage + 6° C. — Von den Puppen ergaben 10% die Schmetterlinge, welche wie das ebengenannte Stück ausfielen. Alles Blau ist zu Grau verblasst.

7 Tage +6° C., dann 4 mal je 5 Std. —12° C., darauf wieder 21 Tage + 6° C. — Im Ganzen schliessen sich die zu 25% erhaltenen Falter an die vorgenannten an. Ein Exemplar besitzt enorm vergrösserte blaue Vdfl.-Flecken und stark schwarz bestäubten Saum. Bei 2 Stücken dieser Serie könnte man einen geringen Anklang an ab. hygiaea darin finden, dass der gelbe Saum auf den Vdfl. in den Intercostalräumen gegen die blauen Flecken hin vorspringt, wie bei var. epione Fschr.

28 Tage +6° C., dann 24 Std. +39° C. — Mehrere Falter färbten sich aus, doch schlüpfte nur ein Exemplar, welches mit den in der Puppe verbliebenen übereinstimmte. Beide Flügelpaare schillern in ihrer ganzen Fläche, als seien sie mit einer fettigen Substanz überzogen. Der Saum ist überall graugelb. In der Zeichnung gleicht dieser merkwürdige Falter ganz den 35 Tage bei +6° C. exponirten Stücken.

Wenn auch meine vorstehend behandelten Kombinationsversuche ein negatives Resultat in Bezug auf die Erzielung von Zwischenformen verschiedener Aberrationsrichtungen lieferten, so möchte ich damit doch keineswegs behaupten, dass es nicht möglich sei, auf diese Weise solche interessante Formen in Anzahl hervorzurufen. Falls sich mir die Gelegenheit bietet, werde ich im Sommer 1901 einige dieser Versuche wiederholen, um festzustellen, ob das Resultat ein constantes bleibt.

Meine kurze Uebersicht der Temperaturversuche im Jahre 1900 möchte ich hiermit in der Hoffnung abschliessen, auch einige andere Entomologen zur Aufnahme derartiger Experimente angeregt zu haben. Gibt es doch auf dem Gebiete der experimentellen Lepidopterologie noch so sehr viel zu erforschen und aufzudecken!

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

bucephala L. 5,6. R. 7—9. Salix, Corylus, Quercus. 1896 erhielt ich eine zweite Generation (vid. Insekten-Börse 1896 Nr. 28).

Pygaera

anastomosis L. Nach Speyer „Linz, selten“.

curtula L. 5,6. 8. R. 7,9. Salix. Nirgends selten.

anachoreta F. 5, 7, 8. R. 6, 9. Salix. Pöstlingberg.

pigra Hufn. 5. 7,8. R. 6,9. Salix. Riesenhof.

Cymatophoridae.

Gonophora

derasa L. 6,7. R. 9,10. Rubus fruticosus. Diesenleithen, Pöstlingberg, Urfahrwänd.

Thyatira

batis L. 5,6. 8. R. 6. 8—10. Rubus. Nirgends selten.

Cymatophora

or F. 4,5, 7-9. R. 6, 9. Populus. Urfahr, Schiltenberg.

octogesima Hb. 7—9. August 1900 am Schiltenberg am Köder einen Falter gefangen.

duplaris L. 5,6, 7—9. R. 6, 9,10. Populus. Pöstlingberg, Schiltenberg.

fluctuosa Hb. 6,7. R. 7,8. Betula. Sehr selten.

Asphalia

ruficollis F. Nach Speyer „Umgebung von Steyr, selten“.

diluta F. Nach Speyer „Linz, selten“.

flavicornis L. 3,4. R. 6,7. Betula. Pöstlingberg. Am elektr. Licht am Bahnhofe.

Drepanulidae.

Drepana

falcataria L. 5,7. R. 6,9. Betula, Populus tremula. Margarethen, Pöstlingberg.

curvatula Bkh. 5,7. R. 6,9. Alnus. Pöstlingberg.

harpagula Esp. Nach Speyer „Linz, selten“.

lacertinaria L. 5,7. R. 6,9. Betula, Quercus. Pöstlingberg.

binaria L. Nach Speyer „Linz, selten“.

Cilix

glaucata Sc. 5. 7,8. Am elektr. Licht am Bahnhofe Linz, Schiltenberg.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W. B.** in **M.** In meinem Exemplar des H'schen Werkes stehen die genannten Verse nicht, also überhaupt nicht.

Herrn **W. G.** in **R.** Die Eier sind bisher nicht ausgeschlüpft.

Herrn **C. F.** in **B.** Manuskript dankend erhalten.

☛ Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma C. Hoffmann in Stuttgart bei.

Anzeigen.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 44** (für 1901, 80 Seiten gross Oktav) ca. **15000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, viele Seltenheiten dabei; **1300** präpar. **Raupen**, lebende **Puppen**, Gerätschaften, Bücher. Ferner 150 enorm billige **Centurien und Loose.** Preis der Liste 1 Mk. (120 Heller.) — **Coleopteren-Liste 20** (116 Seiten gross Oktav) über **21000 Arten**, davon 11500 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien**. Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien**. Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller.) — Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten die Listen nur gegen **vorherige Einsendung** des Betrages (auch in coursirenden Briefmarken höherer Werte), welchen Betrag wir jedoch bei Insektenbestellung von über 5 Mk. netto wieder vergüten. Die Listen eignen sich sehr gut als Sammlungskataloge. **Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Europa. Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Exoten.** Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Biologische** Präparate. Billigste Preise. Verkaufe nur I. Qual. **Centurien** zu 5 bis 30 Mk. nur I. Qual. im 10fachen Wert. · Porto und Verpackung 1 Mk. Teilzahlungen. Tausch. Monatlich neue Sendungen. Kaufe tadellose Sammlungen p. C. — Goldene Medaille, Diplome etc. —

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. d. Elbe.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros						en détail
	No.	0	1	2	3	
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — Ein- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶

Wilhelm Neuburger

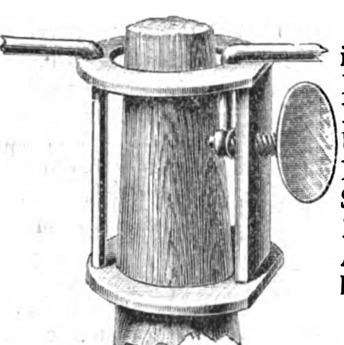
BERLIN S. 42, Luisen-Ufer 45, I.

empfiehlt zu mässigsten Preisen in tadelloser frischer Primaqualität genau determinirte und modern präparirte

Schmetterlinge

aus allen Weltteilen.

Besonders grosse Auswahl in Lepidopteren der **paläarktischen** Fauna. **Preisverzeichnisse** verkäuflicher Schmetterlinge **gratis** u. **franco**. Viele Arten präparirter europäischer Raupen. Tausch in Schmetterlingen und Raupen Auswahlsendungen an ernste Sammler. Auf Wunsch Zusammenstellung von Centurien und Lokalitätsloosen, gespannt oder in Düten. Seltene Arten mit kleinen Fehlern gebe ich zu äusserst reduzirten Preisen ab. Ankauf von Originalausbeuten gegen sofortige Cassa.



Schmetterlings-Fangnetze in den 3 bewährtesten Modellen, Graf-Krüsi-Netz mit Seidenbeutel, Umf. 100 cm. nur 4,50 Mark. — Tötungsgläser, Spannbretter und alle Fangutensilien in bester Ausführung. Man verlange Liste.

Wilhelm Niepelt,
Zirlau, Bez. Breslau.

Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Billig! **Billigste Preise!** Billig!

Coleopteren-Liste von **Jürgen Schröder, Kossau** pr. Plön, Holstein.

Billigste Preise!

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Seltene Puppen: N. metelkana 3 Stück 4 Mk. 6 St. 3.50 Mk., Dtz. 12 Mk. L. coenosa 6 Stück 4 Mk., 12 Stück 7 Mk. versendet unter Garantie für gute und gesunde Ankunft.

F. A. Cerva,
Sziget-Csép, Post Sziget-szt.-Márton (Ungarn).

Catocalen-Puppen liefern Anfang nächsten Monats gesunde und kräftige Puppen von Catocala paranympha in geringer Anzahl à Stück 50 Pfg., fraxini à 25 Pfg., Dtd. 2.80. Ferner haben wir folgende Doubletten in erster Qual. zu beigesetzten billigen Preisen gegen baar event. auch im Tausch gegen besseres Zuchtmaterial je paarweise abzugeben. Preise in Pfg., Porto u. Verpackung extra. Pap. hospiton 500, Th. cerisyi 190, rumina 120, polyxena 20, Parnassius delius 75, mnemosyne 30, Pier. euphenoides 70, Col. palaeno 60, edusa 30, Apat. iris 80, Lim. populi 100 camilla 80, lucilla 70, Van. egea 80, Arg. laodic e 140, pandora 140, Ach. atropos 160, Deil. nerii 280, livornica 70, Sm. quercus 260, proserpina 70, Sciapt. tabaniformis 60, Sesia spheciformis 80, asiliformis 80, formiciformis 60, Synt. phegea 20, Arctia aulica 20, Bomb. catax 50, Las. ilicifolia 180, fasciatella var. excellens in Anzahl, nur ♂ 70, otus 260, Endr. versicolora 60, Sat. spini 80, Harp. bifida 50, erminea 90, Staur. fagi 150, Loph. carmelita 200, M. tincta 80, M. maura 60, Jasp. celsia 80, Amph. livida 60, O. fragariae 80, L. stolida 230, Ps. lunaris 40, C. alchymista 180, Cat. fraxini 60, paranympha 150, nymphagoga 100.

Entomologenklub Brötzingen,
Adresse: Wilhelm Lamprecht

Eier: A. molothina 100, Junge Raupen: A. euphrasiae 100, Raupen O. rubiginea 50, erytrrocephala 50, Sp. mendica 30, menthastri 30, B. trifolii 70, S. irorella 30, Dr. cultraria 40, falcataria 30, lacertinaria 60, A. myrtilli 30, E. nanata 40, Puppen: E. miniata 80, S. irorella 45, N. mundana 100, Ino pruni 40, O. detrita 60, G. papilionaria 80, E. sobrinata 80. Tausch erwünscht. Porto etc. besonders. Preise in Pfg. für 1 Dtd.

H. Kohlenberg, Braunschweig, Sidonienstr. 2.

Eier: Samia gloveri Dtzd. 200, pernyi 15, Not. bicoloria 25, ziczac 10, torva 25, Arct. casta 40, do. ♀ ledergelbe Htfl. 80, Smer. populi 10 Pfg., Porto 10, Ausland 20 Pfg. Raupen, Puppen, Falter, Sammelgeräte, Bücher billigst laut Liste, die frei versandt wird.

A. Vœlschow. Schwerin, Mecklbg.

Abzugeben: Eier von S. pavonia 20, A. betularius 10, B. rubi 10 Pfg. p. Dtzd.; Raupen: A. tau 60, Räupchen von S. pavonia 30 Pfg. p. Dtzd.

F. Böse, Oberrealschullehrer, **Braunschweig,**
Bertramstrasse 38.

Insektennadeln weiss und schwarz, Qualität, federhart liefert **Alois Egerland.** Karlsbad, Böhmen.

Folgende Hôtels werden den Entomologen als Absteigequartier während der Saison empfohlen:

Accola — weisses Kreuz — Filisur, Graubünden,
Cloëtta — „ „ — Bergün „
Caflisch — roter Löwe — Chur „
Tschumpert, Hotel Corvatsch — Silvaplana „

Seltene Coleopteren mit 75% Rabatt: Polyarthron bienerti, komarowi, Rhaesus serricollis, Macrotoma scutellaris, Leptura erythroptera, Strangalia revestita, jaegeri, Necydalis ulmi, Cerambyx carinatus, v. mirbecki, v. helveticus, Semanotus undatus, Purpuricenus dalmatinus, v. aetnensis, v. ruber, Clythantus lepelletieri, comptus, Dorcadion gebleri, glycirrhizae, condensatum, litigiosum, wagneri, Liopus punctulatus, v. dissimilis, Hoplosia fennica, Albana m. griseum, Saperda similis, perforata, Conizonia vittigera, guerini, Oberea pedemontana etc. etc. — Reichhaltige Auswahlsendungen bereitwilligst. Deutsche Hymenopteren und Dipteren zu enorm billigen Preisen. Tausch in Coleopteren stets erwünscht. Suche namentlich gewöhnliche Cicindelen, Caraben etc. Kaufe gegen Kassa ganze Originalausbeuten und grössere tadellose Sammlungen. Viele Anerkennungen. Ferner offerire: Calwer, Käferbuch, 4. Auflage, 12 Mk., Gutfleisch, Käfer Deutschlands, mit weissem Papier durchschossen, 8 Mk.

H. Schulz, Hamburg-Barmbeck,
Hamburgerstrasse 40.

Ich bin vom 22. Mai bis 15. August verreist.

Max Wiskott,
Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 69.

Habe abzugeben 30 Stück Plus. illustris **Puppen** zu 5 Mk. Nachnahme um 5 Stück mehr.

Hans Trätzl, Miesbach, Oberbayern.

Neu-Guinea! Nachbenannte 10 Lepidopteren in 10 Arten, Wert ca. 25 Mark, beste Dütenqualität, liefere ich für 4 Mark franco. Kassa voraus.

Friedr. Schneider, in **Wald,** Rheinland.

Prothoe australis, Cethosia cydippe, Parthenos aspila, Danais mytilene und australis, Cynthia arsinoe, Euploea inaequalis und hisma, 2 spec. Tenaris.

Naturalienhändler
V. FRIC in PRAG
Wladislawsgasse No. 21a
kauft u. verkauft
naturhistorische Objekte aller Art.

August Hoffmann, Cöln a. Rh., Sachsenring 1, empfiehlt seine grossen Vorräte palaearctischer **Macro- und Microlepidopteren und praeparirter Raupen** zu äusserst billigen Preisen. Spezialität **Micro in Centurien.**

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

July 22. 1901

1. Juli 1901. № 7. XVI. Jahrgang.

13867

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Weitere Untersuchungen über das procentuale Auftreten der Vanessen-Aberrationen.

Von Dr. med. **E. Fischer** in **Zürich**.

Die folgenden Darlegungen bilden eine abschliessende Ergänzung jener kritischen Untersuchungen, die im Jahre 1899 in No. 22 und 23 dieser Zeitschrift (XIII. Jahrg.) von mir veröffentlicht wurden. Wenn daselbst die verbreitete Ansicht, dass bei den Vanessen unter **gleicher** Behandlung mit extremen Temperaturen **ganz wenige** Procente sich aberrativ zu verändern im Stande seien und somit die aberrative Bildung auf einer besondern Disposition einiger weniger Individuen (2—10%) beruhe als irrtümlich wiederlegt und die Gründe dieses Irrtums an der Hand experimenteller Untersuchungen eingehend dargetan wurden, wenn weiter gezeigt werden konnte, dass das, was bisher als **gleiche** Behandlung galt, durchaus nicht gleich, sondern, streng genommen, noch **recht ungleich** war und erst ein höchst exactes Experimentiren, wie ich es dort besprochen, einen durchschlagenden und brauchbaren Erfolg ergab, indem 100% an hochgradig ausgeprägten Aberrationen resultirten, und mithin eine Disposition nur einiger weniger Exemplare als nicht vorhanden, sondern als allen zukommend sich ergab, so war damit die Frage nach dem procentualen Auftreten der durch tiefe **Kälte** (Frost) erzeugten Vanessen-Aberrationen endgültig beantwortet.

Im fernern Verlaufe meiner lepidopterologischen Experimente erschien es mir indessen angezeigt, noch auf einige weitere Fragen einzugehen, die mit der obigen in engstem Zusammenhange stehen und bisher noch von keiner Seite eine definitive Beantwortung gefunden haben.

I. Da die in Rede stehenden Aberrationen nicht nur durch tiefe Kälte (Frost), sondern, wie bekannt, auch durch hohe Wärme (Hitze) erzeugt werden können, so musste man sich die Frage stellen, ob bei Behandlung der Puppen mit **Hitze** ebenfalls 100% zu erreichen seien, und

II. sollte sodann schliesslich festgestellt werden, wie weit einerseits (unter Beibehaltung der **gleichen** Frost- und Hitze-Grade) die Expositionszeit verkürzt, und bis zu welcher Grenze andererseits bei entsprechender Verlängerung der Expositionszeit die extremen Temperaturgrade vermindert werden dürften, um überhaupt noch typische Aberrationen in irgend welchen Procentsätzen zu ergeben.

Ohne hier den Leser mit einer langatmigen Besprechung des in dieser Richtung eingeschlagenen experimentellen Verfahrens selber hinzuhalten, sollen die Resultate kurz aufgeführt werden:

Zu I. Da, wie gesagt, die **Frost**-Aberrationen auch durch **Hitze** entstehen, und, wie meine frühere Arbeit zeigte, bei Frosteinwirkung in 100% erreicht werden können, so sollte man schon zum vornherein erwarten, dass sie auch bei Hitzeeinwirkung in 100% zu erzielen sein müssten. Dieser Schluss wäre indessen, so naheliegend er auch erscheinen mag, doch nicht ohne Weiteres gestattet; es liessen sich wenigstens Einwände dagegen erheben, und deshalb ist es angezeigt, hier nicht auf lockere theoretische Erwägungen zu bauen, sondern die Tatsachen allein entscheiden zu lassen, zumal wir uns letztere ohne gar zu grosse Schwierigkeiten verschaffen können. — Ich habe nun beim Experimentiren mit hoher Wärme

(Hitze), zumal in den letzten Jahren, folgende Beobachtungen gemacht:

1. Zwei Puppenserien von Vanessa io. L., von denen die eine 24, die andere infolge grossen Raupenvorrates sogar 32 Stück Puppen im **gleichen** Entwicklungsstadium enthielt, lieferten, nachdem sie einer Temperatur von + 38° bis + 44° C ausgesetzt worden waren, durchweg die Aberration antigone Fschr. (iokaste Urech), während Controlpuppen ganz normale Falter ergaben.

2. Eine Serie von 14 antiopa-Puppen, die ich bei + 40° C viele Stunden lang ununterbrochen gehalten, ergaben sämtlich ganz typische Exemplare der aberratio hygiaea Hdrch. — Es ist bemerkenswert, dass alle 14 Stücke, die sich durch Grösse und höchste Vollkommenheit der Färbung etc. auszeichneten, fast miteinander, d. h. innert 3/4 Stunden, vor meinen Augen ausschlüpften; ein entzückender Anblick! — Der höchstmögliche Grad der Umprägung, den alle 14 Exemplare erreichten, (sämtliche vier Flügel waren bis fast in die Mitte hinein gelb), und das fast **gleichzeitige** Ausschlüpfen beweisen überdies, wie äusserst exact in diesem Falle das kritische Stadium der Puppen bestimmt worden war, und wie sehr der positive Erfolg eben mit dieser exacten Bestimmung zusammenhängt!

3. Eine ganz ähnliche Beobachtung, wie bei diesen unter 2 genannten antiopa, konnte ich bei 6 polychloros-Puppen machen, die indessen etwas höheren Graden ausgesetzt worden waren.

4. Als ganz besonders illustrativ sei schliesslich eines, wenn auch nur kleinen Versuches mit Pyrameis cardui L. gedacht: zwei Puppen, äusserst genau bestimmt, ergaben zwei wundervolle Exemplare der Aberratio elymi Rbr., oder eigentlich zwei Falter, die noch über die elymi Rbr. hinausgehen, während eine dritte, um eine Spur weniger genau auf ihr kritisches Stadium geprüfte, aber im übrigen experimentell ganz gleich behandelte Puppe keine typische elymi Rbr., sondern nur einen sehr gut ausgesprochenen Uebergang zu derselben ergab.

Zu II. Unter Anwendung der **gleichen** Frost- und Hitzegrade, wie sie in der früheren und dieser Abhandlung angeführt sind, konnte ich auch dann Aberrationen in typischer Form erhalten, wenn ich die Expositionszeit bedeutend **verkürzte.***)

So erzog ich, um einige bemerkenswerte Beispiele anzuführen, die Aberrationen antigone Fschr., nigrita Fickert, und besonders zu wiederholten Malen die ab. klymene Fschr. und hygiaea Hdrch. in höchster Ausprägung durch Frost von — 8° C bei nur zweimaliger, innerhalb eines halben Tages erfolgter, je eine Stunde dauernder Exposition aus sämtlichen dazu verwendeten, indessen jeweilen an Zahl ein halbes Dutzend nicht überschreitenden Puppen, und ähnliche Resultate liessen sich bei hohen Wärmegraden (Hitze) beobachten.

Es muss gleich beigefügt werden, dass es sich auch da nicht etwa um blosse Zufälligkeiten handeln konnte, denn einmal entstammten die verschiedenen Puppen-Serien verschiedenen Raupennestern, und sodann lieferten Puppen derselben Abkunft, die teils absichtlich bei normaler Temperatur belassen wurden, teils aber deshalb in solcher verbleiben mussten, weil sie nicht früh genug hatten zum Experiment verwendet werden können (was ja öfter als man es wünscht, vorzukommen pflegt) — ganz normale Falter. —

Weit wichtiger aber, als alle diese bereits berührten und erledigten Punkte schien mir die letzte der aufgestellten Fragen zu sein: **„Bis zu welchem Grade bei entsprechender Verlängerung der Expositionszeit die Temperatur vermindert werden dürfe."**

Mehrere meiner frühern, zumal die 1894 ausgeführten Experimente haben gezeigt, dass Aberrationen, wie hygiaea Hdrch., antigone Fschr. und ichnusoides Selys bei mehrwöchiger ununterbrochener Exposition schon bei sehr geringer Kälte, wie + 1° + 2° + 3° C. etc., also bei Temperaturen über 0° C. entstehen können, während bei Einwirkung von —4° C. bis hinauf zu 0° C. 2 bis 8 Tage genügen.

Ersetzte ich nun die Kälte durch hohe Wärme, so konnte ich bereits 1893, in umfangreicherm Masse aber 1898—1900 sehr ähnliche Verhältnisse beobachten. Man war bisher wol der Meinung, dass Aberrationen durch hohe Wärme nur dann erzeugt würden, wenn recht hohe Grade, + 43° bis + 45° C. (sogen. Hitzegrade) zur Einwirkung auf die Puppen gelangen, wobei allerdings die Einzelexposition nur ca. 2—3 Stunden dauern dürfte und jeweilen mit normaler Temperatur zu wechseln hätte, sollte eine Schädigung der Puppe vermieden

*) Eigentlich müsste man ja allerdings bei Verkürzung der Expositionszeit die Frost, resp. Hitze-Grade entsprechend vermehren, doch hat dies praktisch keinen erheblichen Wert; die sehr tiefen Grade, — 14° bis — 20° C, wie ich sie früher (1895) einige Male anwandte und Hitzegrade von + 46 bis sogar + 48° C, wie ich sie in neuerer Zeit ohne Gefahr für die Puppen zur Einwirkung zu bringen vermochte, haben mehr theoretische Bedeutung und wurden bei den vorliegenden Experimenten nicht in Berücksichtigung gezogen.

werden, und es ergab sich daraus der Schluss, dass Aberrationen in der freien Natur nur öfter wiederkehrenden, je ca. 2 Stunden andauernden Temperaturen von + 43 bis + 45° C. ihre Entstehung verdanken.

Meine Hitze- resp. Wärme-Experimente mit reduzirten Temperaturgraden und entsprechend verlängerter Expositionszeit haben nun diesen Schluss als zu einseitig und als dem natürlichen Vorgang dieser Dinge nicht immer entsprechend hingestellt.

Die erste hiehergehörende Beobachtung machte ich vor bereits 8 Jahren, als ich die aberratio hygiaea Hdrch. bei einer Temperatur von blos + 36° C., aber bei einer Expositionsdauer von vielen Stunden in ganz typischer Form erhielt. Mehrfache, später angestellte Nachprüfungen bestätigten die Richtigkeit dieser Beobachtung und führten zu dem Schlusse, dass Uebergänge, sowie ausgeprägt typische Stücke von aberratio hygiaea Hdrch. und testudo Esp. schon bei + 36°, + 37°, bis + 42° C. beim Experiment zwar nicht immer auftreten **müssen**, aber doch öfters auftreten **können**.*)

Die verschiedenen Vanessenarten verhalten sich indessen verschieden: die geringste Temperaturerhöhung brauchen, um eine Aberration, oder einen Uebergang zu ergeben, die Vanessa antiopa L. und sodann polychloros L.; weiter folgen etwa der Reihe nach io L., cardui L., urticae L., atalanta L. und c-album L., d. h. io L. und cardui L. können auch bei + 39° bis + 41° C. schon typische Aberrationen bilden, während urticae L. atalanta L. und besonders c-album L. schon + 42° bis + 44° C. (letztere Grade wenigstens 1 bis 2 mal je 2 Stunden) benötigen, um aus dem normalen Entwicklungsgang heraustreten zu können.

(Schluss folgt.)

(* Warum hier nicht mehr 100% auftreten, erklärt sich so: Je weniger extrem die Temperatur ist, desto mehr kommt es darauf an, dass die Puppe in einem ganz bestimmten, wahrscheinlich nur einige Minuten dauernden Entwicklungszustande und zwar auf dem Gipfelpunkte des kritischen Stadiums (das ja wie eine Welle an- und abschwellt) und nicht später, aber auch nicht früher von jener Temperatur getroffen wird, während bei sehr intensiver Kälte und Hitze es genügt, wenn die Einwirkung während des Anoder Abschwellens stattfindet. Könnten wir den sensibelsten Zustand mit der höchsten Schärfe bestimmen, so müssten auch bei geringen Graden (+ 36° bis + 41° C.) 100% resultiren.

Ein neuer Papilio von der malayischen Halbinsel!

Von **H. Fruhstorfer.**

Als ich vor 5 Jahren das Museum in Singapore auf der Nachhausereise von Singapore besuchte, fiel mir ein Papilio aus der castor Gruppe auf, der in der dortigen Lepidopteren Sammlung ohne Namen in zwei Exemplaren aufbewahrt wird.

Damals schon hatte ich vor ihn zu beschreiben, aber in den darauffolgenden Monaten bewegten Lebens in Europa verschwand er im Meer der Vergessenheit. Vor einigen Tagen nun traf ich meinen alten Bekannten immer noch ungetauft, seine Tage im Schaukasten vertrauernd und so erbarme ich mich seiner jetzt. Es ist gerade noch Zeit ihn den Entomologen vorzustellen. Das beständig feuchte Klima Singapore's setzte ihm schon ernstlich zu und die Flügel fangen an sich bedenklich zu senken, sodass der Zeitpunkt wol nicht mehr fern, da wir nur noch kümmerliche Reste davon vorfinden.

Papilio mahadeva selangoranus nov. subspec. Kleiner und dunkler als mahadeva Moore, den ich in Siam häufig fand und ohne den braungoldigen Schimmer der frischen Exemplare dieser Art ausgezeichnet. Die Vorderflügel sind einfarbig schwarz mit einigen weissen Fransen in der Analgegend. Die ebenfalls schwarzen Hinterflügel sind von einer Discalbinde gelblichweisser Flecken durchzogen, von denen der erste klein, der zweite gross quadratisch, der dritte länglich, der vierte keilförmig ist. Dann folgen noch 2 kleine Keilfleckchen und ein analer von Helmform.

Auf der Unterseite der Hinterflügel wiederholen sich sämtliche Flecken, sind aber rein weiss und stehen von einander abgesondert. Ausserdem zeigt sich noch eine Submarginalserie weisser, schmaler Mondfleckchen. Im Apex der Zelle der Vdflgl. Unterseite je ein weisser Punkt. Die Zelle selbst ist braun gestreift. 2 ♂♂ gefangen in Selangore.

Von mahadeva Moore hauptsächlich unterschieden durch die auf der Htfl. Oberseite fehlende Submarginalserie weisser Flecken.

Von dem als Subspecies noch ungewissen mehala Grose Smith wird selangoranus durch die ungleich grossen Discalflecken abzutrennen sein.

Neue neotropische Wanzen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Leptopetalops n. gen. Der Gattung **Petalops** A. und S. nahe verwandt, durch folgende Zeichen unterschieden:

Gestalt schmal, fast gleich breit. Kopf kurz und sehr deutlich transversal, mit seinen stark vorstehenden Augen die Breite des Halsschildes in der Narbengegend weit überragend. Kopf (ohne Halsrotula) deutlich kürzer als zwischen den Augen breit. Tylus wenig hervorragend. Fühler und Beine (auch beim Männchen) sehr dünn und zart; Schenkel nicht verdickt, gerade, unten gegen die Spitze hin mit einem kleinen Zähnchen bewehrt. Fühlerglied 1, 2 u. 3 etwa gleichlang, 4 bei weitem das längste. Schnabel zwischen die Hinterhüften reichend; erstes Glied die Kopfbasis überragend, gleichlang mit Glied 2 und 4; Glied 3 deutlich das kürzeste.

L. gracilis n. spec. ♂. Unterseite mit Schnabel, Beinen, Hinterleibsrücken, dem ganzen Kopf und dem Narbenteil des Pronotums dottergelb, die Brustseiten mehr ins Grüngelbliche. Halsschild, Schild, Corium und Clavus trübgelb, durch eine dichte, stark verfliessende schwarze, z. T. grün metallisirende Punktirung eine schmutzigbraune, olivenschimmernde Färbung annehmend. Eine Mittellinie des Pronotums und des Schildes, die Seitenränder des letzteren und alle Adern des Coriums und Clavus schmal gelb. Membran schwarz, mit grünlichem Erzschimmer. Die Randlinie des Halsschildes, 2—4 punktförmige Flecken im Quereindruck des Pronotums hinter dem Narbenteil, zwei Linien des Oberkopfes, zwei kurze Längslinien hinter den Augen, der obere Rand der Fühlergruben, ein Endfleck des letzten Rückensegments, strichförmige Randflecke des Connexivs und die Fühler schwarz. Eine Linie auf der Innenseite des ersten Fühlergliedes, die äusserste Basis von Fühlerglied 2 und 3 und ein Ring vor der Mitte des letzten Fühlergliedes weissgelb. Schulterecken etwa rechtwinklig, scharf, kaum vorragend. Länge 14½, Schulterbr. 4½ mm. — Ecuador.

Phthia sponsa n. spec. Pronotumrand etwas gezähnelt (deutlicher als bei **Ph. ornata** Stal); Schultern rechtwinklig, wenig vorstehend. Fühlerglied 1 gegen Ende zu kaum verdickt, Glied 2 deutlich länger als drei. Schön metallisch grün, die Membran bläulich schwarz. Clavus und Corium (bis auf die äusserste Basis und die Endecke des Coriums), Hüften, Trochanteren, Schenkelgrund und die Mitte der Bruststücke nebst den Stinkdrüsenöffnungen dottergelb. Der Endrand des Genitalsegments beim ♂ ist ganzrandig, leicht gerundet. Länge 17, Schulterbr. 4⅔ mm. — Ecuador.

Calamocoris n. gen. Der Gruppe der **Micrelytraria** zugehörig. Körper lang, schlank stabförmig. Kopf etwas länger als das Halsschild mit deutlicher Mittelfurche der Stirn und durchlaufender Stirnschwiele. Die Nebenaugen sind dem Hinterrande stark genähert. Die Fühler sind etwa in der Mitte zwischen den Augen und dem Kopfende eingelenkt. Der Kopf vor und hinter den Augen ist von oben gesehen durchweg fast gleichbreit; eine Halsabschnürung also nicht vorhanden. Das Halsschild ist an den Schultern mit je einem feinen, zarten Dörnchen bewehrt, vor den Schultern leicht verschmälert. Die Vorderbrust hat seitwärts von den Hüften eine halbrunde Beulenauftreibung, die von oben aus mehr oder weniger sichtbar ist. Schildchen länger als breit, flach, unbewehrt. Beine schlank; die Schenkel erreichen die Hinterleibsspitze nicht; das Basalglied der Füsse länger als die beiden Endglieder zusammen. Fühler sehr schlank; erstes Glied länger als der Kopf, leicht keulig; Endglied von allen das längste. Schnabel die Hinterhüften erreichend, sein erstes Glied die Kopfbasis überragend.

C. nigrolimbatus n. spec. Fühlerglied 1 und 2 gleichlang; Glied 2 etwas länger als 3. Aeussere Hälfte der Brustseiten, Halsschild und Clavus dicht und deutlich, Schildchen undeutlich punktirt; Corium mit Punktreihen längs der Adern und wenigen zerstreuten Punkten. Schmutzig gelblich-weiss, der verwaschene Costalrand des Coriums, der Seitenrand des Pronotums (mit den Schulterdornen) und des Kopfes (bis vor die Augen), sowie die Unterseite des Kopfes und die Brust schwarz. Letztere und die Seiten des Unterkopfes jederseits mit einer fast weissen Längsbinde, Hinterleib oben und unten verwaschen rostgelb (bei den Stücken aus Bolivia mit schwärzlicher Mittelbinde). Beine und Schnabel schmutzig gelb; Spitze des letzteren und Fühler schwarz. Länge 13½—14 mm. — Ecuador, Bolivia.

C. erubescens n. spec. Kleiner und zierlicher als der Vorige. Halsschild querüber etwas stärker gewölbt, nach vorn etwas mehr verschmälert. Schmutzig rötlich; Kopf- und Brustseiten nur verwaschen oder undeutlich pechbraun, die Schulter-

dornen schwarz. Die Halbdecken (mit dem Costalrand!) schmutzig rötlich-hellgelb. Die Spitze des Bauches ist schwarz. Brustmitte und die ersten Fühlerglieder heller. Länge 12—12½ mm. — Ecuador.

Bactrophya n. gen. Zur Gruppe der **Micrelytraria** gehörig und dem **Bactrodosoma** Stal nahe verwandt, unterscheidet sich von diesem durch wol entwickelte, das Ende des Hinterleibes erreichende Flügeldecken, der Kopf ist nicht länger als das Halsschild und mit den Augen deutlich schmäler als die Schulterbreite des letzteren. Das Pronotum ist nach vorn deutlich verschmälert. Der Schnabel erreicht die Hinterhüften nicht. — Die Augen sind vom Hinterrande des Kopfes etwa um ihren Längsdurchmesser entfernt. Die Nebenaugen sind dem Hinterrande und einander sehr genähert. Die Länge der Fühler und ihre Verhältnisse variiren, jedoch ist das Basalglied immer dicker als die übrigen; die Beine sind kurz.

B. aequatoriana n. spec. Fühler sehr lang, dicht behaart, Behaarung auf der Unterseite lang. Fühlerglied 1 deutlich länger als der Kopf; Glied 2 von allen das längste, 3 deutlich kürzer als 2 (3:4), etwas länger als 1; Glied 4 wenig kürzer als 2, lang, schlank, nicht verdickt, in der Mitte leicht gebräunt. Körper etwas schmutzig grünlich-gelb, fein und dicht punktirt. Die Unterseite des Kopfes bis an den unteren Augenrand, die Brustmitte mit der inneren Hälfte der Pleuren und der Bauch unpunktirt, mehr oder weniger elfenbeinweiss. Die äusserste Schnabelspitze, eine schmale Mittellinie der Hinterbrust und der Basis des Bauches, oft auch ein dunkler Streif des Pronotums jederseits der deutlich kielförmig erhabenen Mittellinie und ein Mittelwisch des Schildchens schwärzlich. Beine und Fühler schmutzig gelb. Hinterleibsrücken hell rostbraun. Membran fast hyalin. Länge 14 mm. — Ecuador.

B. peruviana n. spec. Aehnlich **B. aequatoriana** doch durch folgende Zeichen unterschieden: Der Fühler ist viel kürzer, sehr deutlich kürzer als der Leib; Glied 1 ist kürzer als der Kopf, Glied 2 kaum länger als 3, Glied 4 deutlich kürzer als 3, leicht spindelförmig verdickt, in der Mitte mit schwarzem Ring. Farbe oben ein schmutziges Braun; Kopf und der vordere Teil des Halsschildes heller. Die weissliche Mitte des unteren Kopfes und der Brust ist durch eine gerade, glatte, weisse Linie von den schmutzig dunkelbraunen Kopf- und Brustseiten geschieden. Membran gelblich schmutzig; die aus der Basis entspringende Ader bis zu ihrem Knick dunkelbraun. Länge 13½ mm. — Peru.

Oplomus chrysomela n. spec. Oberseite fein aber deutlich und dicht punktirt — sehr viel dichter als bei den Verwandten. — Der Kopf ganz fein punktirt, mit fast parallelen Seiten; die Stirnschwiele fast gleichbreit durchlaufend. Pronotumseitenrand schmal und scharf aufgeschlagen. Das Schild ist kürzer als das Corium. Der Dorn auf der Unterseite der Vorderschenkel ist zu einem niedrigen, ganz stumpfen Knötchen verkümmert; die Vorderschienen sind mässig blattartig erweitert, der erweiterte Teil unpunktirt. Das Fühlerglied 2 ist sehr deutlich länger als 3. Beide Geschlechter gleichgefärbt, schön grün oder blaugrün metallisch. Ein kleines Fleckchen im Nacken, der Bauchdorn und ein Querfleck des Bauches an der Basis jenes Dorns strohgelb. Die Membran ist schwarz, stark grün metallisch schimmernd. Länge 11—14½, Schulterbr. 7—7¾ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Eric Mory ging als Geschenk ein: „Ueber einige neue schweizerische Bastarde des Sphingiden-Genus Deilephila und die Entdeckung abgeleiteter Hybriden in der Natur sowie Beschreibung einer neuen Varietät von Deilephila vespertilio Esp.“ von Eric Mory.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

☛ Der heutigen Nummer liegt ein Catalog von Wilhelm Niepelt in Zirlau bei.

Europa. Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise **Exoten.** Auswahl seltenster, Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Biologische** Präparate. Billigste Preise. Verkaufe nur I. Qual. **Centurien** zu 5 bis 30 Mk. nur I. Qual. im 10fachen Wert. Porto und Verpackung 1 Mk. Teilzahlungen. Tausch. Monatlich neue Sendungen. Kaufe tadellose Sammlungen p. C. — Goldene Medaille, Diplome etc. —

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. d. Elbe.

Insektennadeln weiss und schwarz, Qualität, federhart liefert **Alois Egerland.** Karlsbad, Böhmen

---

Die **sehr wertvollen Insekten-Sammlungen** des verstorbenen **Dir. Georg Mühlenpfordt in Hannover** stehen zum Verkauf. — Dieselben bestehen aus:

a) **I Sammlung palaearctischer Macro-Lepidopteren** von ca. 2400 Arten und benannten Varietäten in ca. 7000 Exemplaren, enthalten in 2 Schränken mit 55 glasgedeckten Kästen (namentlich reich vertreten sind die Genera, Parnassius, Satyrus, Agrotis u. Catocala.)

b) **I Sammlung europäischer u. exotischer Coleopteren** enthalten in 2 Schränken mit 69 glasgedeckten Kästen..

Von der **Lepidopteren-Sammlung** stets **Katalog** auf Wunsch zu Diensten. — Nähere Auskunft erteilt

Herr **B. Mühlenpfordt,**
Hannover, Jungfernplan 3. p.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

→ Leopold Karlinger ←

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

	No.	0	1	2	3	
en gros	Breite	5	10	20	30 mm	en detail
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — Ein- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶

Wilhelm Neuburger

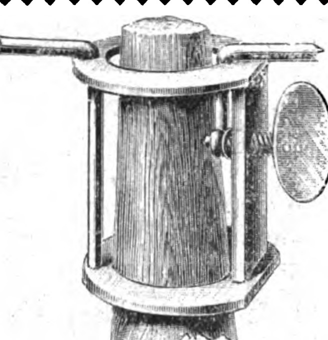
BERLIN S. 42, Luisen-Ufer 45, I.

empfiehlt zu mässigsten Preisen in tadelloser frischer Primaqualität genau determinirte und modern präparirte

Schmetterlinge

aus allen Weltteilen.

Besonders grosse Auswahl in Lepidopteren der **paläarktischen** Fauna. **Preisverzeichnisse** verkäuflicher Schmetterlinge **gratis** u. **franco**. Viele Arten präparirter europäischer Raupen. Tausch in Schmetterlingen und Raupen Auswahlsendungen an ernste Sammler. Auf Wunsch Zusammenstellung von Centurien und Lokalitätsloosen, gespannt oder in Düten. Seltene Arten mit kleinen Fehlern gebe ich zu äusserst reduzirten Preisen ab. Ankauf von Originalausbeuten gegen sofortige Cassa.



Schmetterlings Fangnetze in den 3 bewährtesten Modellen, Graf-Krüsi-Netz mit Seidenbeutel, Umf. 100 cm. nur 4,50 Mark. — Tötungsgläser, Spannbretter und alle Fangutensilien in bester Ausführung. Man verlange Liste.

Wilhelm Niepelt,
Zirlau, Bez. Breslau.

Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. August 1901. № 9 XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Werden die Schmetterlinge wirklich in bedeutender Anzahl von Vögeln gefangen? —

Von **Carl Frings.**

Bei Gelegenheit seiner Besprechung in No. 5 wendet sich Herr Caspari mehrmals gegen meine Ansichten über die „Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel", welche ich vorher dargelegt hatte. Ein solch' interessantes und viel umstrittenes Thema wie das vorliegende verdient es, von allen Seiten beleuchtet und ausführlich besprochen zu werden. Daher möchte ich es auch nicht unterlassen, einige Mitteilungen in der einen sorgfältigen Beobachter verratenden Arbeit des Herrn Caspari zu widerlegen.

Genannter Entomologe gibt mehrere Gründe an, weshalb die Falter auf den Waldwiesen so wenig von Vögeln belästigt werden, bestätigt also damit meine in No. 2 mitgeteilte Beobachtung. Aber auch in Bezug auf die anderen Aufenthaltsorte der Schmetterlinge muss ich meine Behauptung, dass ein Wegfangen der Tiere — besonders der Tagfalter — durch Vögel heutigen Tages verhältnismässig selten stattfindet und dass dieses für den Bestand und die Auslese der Falter von nur sehr geringer Bedeutung ist, vollkommen aufrecht halten. Wie ich schon früher sagte, stehe ich mit dieser Ansicht keineswegs vereinzelt da, sondern teile dieselbe mit vielen bedeutenden Entomologen. Trotz gewissenhafter Beobachtung der Vogelwelt konnte ich in diesem Jahre z. B. erst einen einzigen Fall konstatiren, dass ein Falter von einem Vogel gefangen wurde; es handelte sich um eine Acron. rumicis, die, durch mich aufgescheucht, von einem Sperling verfolgt und abgefangen wurde. In den Tropen steht es damit ebenso, wie der berühmte Entomologe Prof. Eimer berichtet. Der eifrige Naturforscher A. Seubert, welcher jahrelang auf Java lebte, erinnert sich keiner einzigen Verfolgung eines Schmetterlings durch Vögel. Herr Piepers sah innerhalb 28 Jahren in Indien nur viermal, dass Vögel Falter verfolgten oder fingen. Nach Aufzählung dieser und vieler anderer, seine Ansicht stützenden Mitteilungen und breiter Behandlung der uns hier beschäftigenden Frage kommt Eimer zu dem Entschlusse: „Die hervorragendsten Schmetterlingskundigen Europa's und der Tropen wissen nichts davon, dass Vögel in irgend nennenswerter Weise Schmetterlinge verfolgen". Von Schreck- oder Warnfarben scheint Herr Caspari gar nichts wissen zu wollen, obgleich doch die Tatsache unumstösslich feststeht, dass es viele solcher Warner gibt, z. B. die Deil. euphorbiae-Raupe, die Gattung Pharmacophagus, viele Danaiden etc. Worauf beruht denn die Mimikry so vieler tropischer Arten, so frage ich? — Doch nur darauf, dass eine giftige oder sonstwie ungeniessbare Art, die den Insektenfressern infolge ihrer meist auffälligen Färbung wolbekannt ist und daher „warnt", von einer harmlosen copirt wird. Wir kennen Beispiele, dass die Natur noch weiter geht und harmlose Tiere nicht nur durch Farbe, sondern sogar durch Nachformung eines gefährlichen Tieres schützt. Man denke nur an die berühmte, exotische Sphingidenraupe, die auf's täuschendste eine Schlange darstellt. Das Schwarz-Gelb der Wespen wird als Warnfarbe auch bei dem harmlosen Trochilium respektirt; selbst so hochstehende Tiere wie Affen, welche bekanntlich ganz versessen auf Insektennahrung sind, schreckten

In welchem Zustand?	wie viel?	in %?
als Larve, kurz vor der Verpuppung	7	23,33
während d. Verpuppung	4	13,33
während d. Puppenruhe	17	56,67
während d. Entpuppung	2	6,67

Die erkrankten Tiere wurden dunkelbraun, fleckig, z. Teil ganz schwarz (wol infolge eines Pilzes); über den Krankheitserreger wird von anderer Seite berichtet werden.

3. Letzte Häutung.

Die Beobachtungen über die letzte Häutung haben sich nur auf 7 Exemplare erstreckt; sie hat zwischen dem 36. und dem 22. Tage vor der Verpuppung stattgehabt, im Mittel etwa 30 Tage.

4. Fortpflanzung.

Es wurden im ganzen 20 Paare isolirt; bei 2 ♀ hat keine Eierablage stattgefunden, bei den übrigen 18 ♀ war die Eierblage sehr verschieden: bei zwei ♀ betrug sie je 3, bei zwei je 4, bei zwei je 9, bei zwei je 12; bei je einem ♀ dagegen 5, 6, 11, 18, 19, 21, 27, 29, 38; bei einem einzigen erreichte sie ein Maximum von 51 Eiern, die ebensoviele Larven ergaben. Hieraus würde sich ein Mittel von 14 Larven pro ♀ ergeben, wenn bei so weit auseinander liegenden Grenzzifferrn (3 und 51) die Berechnung des arithmetischen Mittels von Wert ist.

Dass mit der obengenannten Höchstzahl von 51 ein absolutes Maximum nicht erreicht ist, ergibt sich aus einem anderen Versuch, bei dem ich 3 ♀ und 6 ♂ vereinigte, und wo das Resultat 211 Larven, d. i. 70 auf 1 ♀ betrug. In 9 weiteren Fällen, in denen ich 1 ♀ mit mehreren ♂, oder 1 ♂ mit mehreren ♀ oder schliesslich mehrere ♂ mit mehreren ♀ vereinigte, war der Erfolg sehr verschieden, wie aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen ist (die Larven wurden mit Weizenkleie ernährt.)

Zahl der ♀	Zahl der ♂	Zahl der Larven
1	6	36
2	4	153
3	6	83
4	4	93
4	4	186
5	1	24
5	5	155
5	5	212
4	8	59

Hieraus würde folgen, dass sich 1 ♀ durchschnittlich mit 30 Larven fortgepflanzt hat. Für weitere Schlussfolgerungen ist einstweilen die Zahl der Beobachtungen nicht ausreichend.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Mirambulus n. gen. (Unterfam. Acanthaspini). Augen auch beim ♂ klein. Kopf gestreckt, dicht hinter den Nebenaugen geschnürt, hinterer Teil etwas kugelig verdickt und etwa so breit als der vordere Kopfteil mit den Augen, oben gekörnelt, unten unbewehrt. Halsschild ohne Dornen, in der Mitte eingeschnürt; vordere Hälfte gewölbt, durch eingedrückte glatte Linien uneben; Mittelfurche deutlich eingedrückt, vor der Mitte plötzlich zu einer feinen Linie verschmälert; die vorgezogenen Halsecken sind breit, an der Spitze gestutzt; hintere Hälfte des Pronotums gekörnelt, mit unbewehrten, schwach winkelig vorstehenden Schulterecken. Schilddorn gestreckt, horizontal. Hinterleib nicht breiter und kaum kürzer als die Flügeldecken in ihrer Ruhelage; Bauch (wenigstens beim ♂) mit Mittelkiel. Vorderbrust vor den Hüften jederseits mit einem Dorn bewehrt. Beine, besonders die hinteren, ziemlich lang. Vorderschenkel stark verdickt, gekörnelt, oben vor der Spitze mit einem gekrümmten grösseren Dorn und einigen stumpfen Dörnchen bewehrt, unten breit gefurcht und jederseits der Furche mit einer Reihe Dornen versehen; die schlanken Mittelschenkel tragen unten nur eine Reihe Dornen. Vorderschienen unten mit zwei Dornenreihen, zwischen diesen eben, nach der Spitze zu leicht gefurcht; Hinterschienen schlank, viel länger als die Schenkel.

Schnabelwurzel den hinteren Augenrand erreichend, so lang wie das zweite Glied. Erstes Fühlerglied das Kopfende weit überragend. — Nächst verwandt **Leogorrus** und **Nalata**, aber durch die Beinbildung leicht zu unterscheiden.

M. niger n. spec. ♂. Tiefschwarz, fast glanzlos; die Enden der Schienen mit den Füssen in's Pechbraune übergehend. Fühlerglied 2 fast 1$^{1}/_{2}$ mal so lang als Glied 1. Länge 12 mm. — Ecuador.

Rhiginia conspersa n. spec. Halsschild fast eben, horizontal, mit leichter Quereinschnürung kurz vor der Mitte; vorderer Teil sehr flach schwielig-runzlig; hinterer Teil runzlig; Hinterrand an den gerundeten Hinterwinkeln deutlich niedergedrückt. Flügeldecken das Hinterleibsende nicht erreichend, Flügel verkümmert. Mittelbrust mit zwei nach hinten divergirenden Kielen; Bauch glatt, glänzend. Fühlerglied 2 um ein Viertel länger als das erste. Schwarz, matt. Die Oberseite des Kopfes (ausser einer gabeligen schwarzen Linienzeichnung), das Pronotum, die Schildspitzen, der Costalrand der Flügeldecken nahe der Basis und der schmale Rand des Abdomens schmutzig lehmgelb. Einige vertiefte Zeichnungen der vorderen Halsschildhalfte und der ganze Basalrand des Pronotums schwarz. Die Membran mit rostgelben Flecken schön gesprenkelt. Länge 15$^{1}/_{2}$ mm. — Ecuador.

Spiniger petax n. spec. Dem **Sp. formosus** Stal nahe verwandt und ähnlich, unterscheidet sich ausser durch die Färbung durch die an der Spitze abgerundeten und sich berührenden Wangen, die als zahnförmige, sich berührende Plättchen deutlich hervorspringenden Jochstücke, die kürzeren und schwächeren Dornen des Pronotums, von denen die Schulterdornen leicht nach rückwärts gerichtet sind. Die Vorderschenkel sind unten deutlich mit spitzen Knötchen besetzt. Sammetschwarz. Die Unterseite des Körpers mitsamt den Hüften und dem ersten Schnabelglied, der vor den Nebenaugen liegende Teil des Oberkopfes (ein schwarzes Längsband zwischen den Augen ausgenommen), die Basis aller Pronotumdornen, eine die Schultern verbindende Querbinde der hinteren Pronotumhälfte, ein Querbindchen des Coriums etwas vor seiner Endecke, das Connexiv und ein Fleck am Ende des Hinterleibsrückens schön dottergelb. Membran einfarbig, sehr schmal weiss gerandet. Brustseiten mit einigen schwarzen Flecken. Länge 16$^{1}/_{2}$ mm. — Ecuador.

Trichogonia n. gen. Eine kleine Gruppe mir vorliegender neotropischer Tettigoniinen (mit der von Signoret beschriebenen **Tettigonia costata**) heben sich durch eine ganze Reihe gemeinsamer Kennzeichen von dem unter dem Namen **Tettigonia** zusammengefassten Arten konvolut als eine geschlossene Formengruppe ab, die ich folgendermassen als Gattung charakterisiere (Typus **T. ardentula** m.): Kopf mässig lang, viel kürzer als das Halsschild. Scheitelfeld zwischen den Augen nach vorn geneigt, flach, quer, fünfseitig nach vorn zu sehr deutlich gerandet, die Ränder nach oben geschlagen. Pronotum breiter als der Kopf mit den Augen, nach vorn stark verschmälert, die Seitenränder lang, sehr deutlich geschärft; Hinterrand ∓ deutlich stumpfwinklig ausgeschnitten. Fläche des Halsschilds fein gerunzelt, nahe dem Vorderrande mit 4—6 tiefen punktförmigen Eindrücken, von denen die beiden mittleren einander sehr genähert sind und gemeinsam einen kleinen Quereindruck bilden. Flügeldecken dachförmig geneigt, mit **stark** hervortretenden Adern; diese fast gerade durchlaufend und vor der Spitze durch einfache, lange Querkommissuren in rohster Weise zu Zellen verbunden. Der ganze Körper und besonders die **Oberseite** kurz und **dicht abstehend behaart,** glanzlos. Schienen oben gefurcht. In der Form und auch in der Lage der Flügeldecken an manche kleinen Cercopinen erinnernd.

T. ardentula n. spec. ♂. Stirn (von der Seite gesehen) mässig gewölbt; die Seiten deutlich quergerillt, die Mitte äusserst fein gerunzelt. Scheibe der Flügeldecken mit einigen Querkommissuren. Matt schwarz. Flügeldecken etwas trübe blutrot; der äusserste Basalwinkel und die Spitze (etwa $^{1}/_{6}$) schwarz. Oberkopf jederseits mit einem gelbweissen Fleck vor den Nebenaugen. Die Bauchmitte zuweilen rötlich. Länge 10 mm. — Ecuador.

T. isabellula n. spec. ♀. Oberkopf in der Mitte etwa doppelt so lang als am Innenrand der Augen; Pronotum kaum 1$^{1}/_{2}$ mal so lang als der Kopf. Flügeldecken mit einigen Commissuren auf der Scheibe. Hellgelblich-grauweiss, meist mit einem leichten violetten Ton. Schwarz oder schwärzlich sind: Fühlerglieder 1 und 2, 2 Fleckchen am vorderen Kopfrande, zwei am Basalrand des Scheitels, 4 Punktflecken nahe dem Vorderrand des Halsschildes und 2—4 schiefe Längsstreife auf der Hinterhälfte desselben, jederseits ein Basalfleck des Schildchens nahe den Grundwinkeln, die schmale Schlussnaht des Clavus, die äusserste Spitze dieses letzteren, ein ∓ dreieckiger Fleck des Coriums nahe

der Basis und ein undeutlicher Wisch zwischen dem zweiten und dritten Sektor. Zuweilen sind die Zeichnungen teilweise oder fast ganz erloschen. Unterseite schmutzig gelb; verwaschene Streife der Schenkel, Schienen und Tarsenenden schwärzlich. Länge 10 mm. — Ecuador.

Tettigonia serenula n. spec. ♂. Sehr ähnlich der **T. crocipennis** Sign., doch die Nebenaugen deutlich nicht doppelt so weit von einander wie von den Augen entfernt. Stirn (einschliesslich ihres oberen, horizontalen Teils) weiss, das Ende, die Querrillen und ein trapezoidaler Fleck des vorderen Kopfendes schwarz; zwei weisse Pünktchen trennen diesen Fleck vom schwarzen Scheitel ab; ein Band längs der Mitte der unteren Stirn weiss, beiderseits schwarz gerandet. Die Vorderschenkel unten gegen die Spitze hin, die Mittelschienen bis auf die Basis, die Spitze der Hinterschienen und das erste Glied der Hintertarsen weisslich. Der hinter der Clavusspitze liegende Teil der sonst hellblutroten Flügeldecken schwarz. Länge $7^1/_4$—8 mm. — Ecuador.

Tettigonia mellatula n. spec. ♀. Aehnlich der **T. rufa** Walk. aber grösser. Der Oberkopf in der Mitte mehr als doppelt so lang wie am Innenrand der Augen. Der vor den Augen vorspringende Kopfteil ist deutlich trapezoidal, seine Seitenränder sind leicht gebuchtet, der Endrand breit gerundet. Hinterrand des Halsschildes über der Schildbasis breit gerade gestutzt. Clavus und Corium vielmaschig. Hell honiggelb; der Scheitelteil des Kopfes und die Coriumspitze nach innen zu weisslich. Der Endrand der Flügeldecken selber, ein sehr verwaschener Mittelstreif der Stirn, sowie die Schienenenden und Tarsen schwärzlich; das 7te Bauchsegment des ♀ ist schwarz.

♀. Siebentes Bauchsegment ein wenig mehr als doppelt so lang wie das sechste, Endrand fast halbkreisförmig abgerundet, leicht seitlich zusammengedrückt. Länge $15^2/_3$ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

auricoma F. 5,8. R. 7,9. Salix, Rumex. Riesenhof.
rumicis L. 5,6 8. R. 7. 9,10. Rumex, Leontodon. Gemein.

Bryophila
raptricula Hb. 7,8. Ende Juli einen frischen Falter an einem Fenster der Landstrasse Linz.
fraudatricula Hb. Nach Speyer „Oberösterreich (Ottensheim u. Schloss-Haus, selten).
receptricula Hb. Nach Speyer „Steyer, Linz und Micheldorf, selten“.

Moma
orion Esp. 5,6. R. 7—9. Quercus. Pöstlingberg. Bachl, Wilhering.

Diphtera
ludifica L. Auf Salix eine Raupe von Hr. Huemer bei Pulgarn gefangen.

Panthea
coenobita Esp. 5,6. R. 8—10. Pinus, Abies. Pöstlingberg, Diesenleithen.

III. Agrotidae.

Agrotis
janthina Esp. 8,9. Am Schiltenberg Anfangs September 1899 am Köder.
fimbria L. 7,8. R. 4,5. Primula. Nirgends selten.
augur F. Nach Speyer „Oberösterreich“.
pronuba L. 6,7. R. 4. Primula. Nirgends selten.
a. innuba Tr. 6,7. R. 4. Primula. Gemein.
baja F. Nach Speyer „Oberösterreich“.
c. nigrum L. 5,6. 8,9. R. 4. 9,10. Alsine. Gemein, massenhaft 1898 am elektr. Licht.
ditrapezium Borkh. Nach Speyer „Steyer, selten“.
stigmatica Hb. Nach Speyer „Oberösterreich (Ottensheim)“.
xanthographa F. Nach Speyer „Oberösterreich (Ottensheim, nicht häufig“.)
rubi View. 7,8. R. 4,5. Stellaria. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.
cuprea Hb. Nach Speyer „Steyer, selten, auf Disteln schwärmend“.
ocellina Hb. 7. Falter wurde am Schoberstein stets in mehreren Exemplaren gefangen.
plecta L. 5,6. 9. R. 7. 9—4. Rumex, Plantago. Nirgends selten, bes. am elektr. Licht.
simulans Hufn. 6,7. R. 8,9. Gramineen. Urfahr, Auberg.
putris L. 5,6. R. 7—9. Galium, Plantago. Haselgraben bei Wildberg.
cinerea Hb Nach Speyer „Oberösterreich, Hartkirchen, selten.
exclamationis L. 6,7. R. 8,9. Lactuca. Riesenhof.
nigricans L. Nach Speyer „Linz“.

v. aquilina Hb. Nach Speyer „Linz, nicht selten".
obelisca Hb. Nach Speyer „Linz, nicht selten".
ypsilon Rott. Am Köder Mitte August 1899 in den Donauauen, und 1900 am Schiltenberg.
segetum Schiff. Speyer „.. als nicht häufig in den Verzeichnissen von Oberösterreich".
vestigialis Rott Nach Speyer „Oberösterreich, Ottensheim, nicht häufig".
prasina F. 6,7. R 9—4. Primula. Diesenleithen, Windegg.
occulta L. Nach Speyer „Steyer, Linz, selten.".

Episema
scoriacea Esp. Nach Speyer „Oberösterreich bei Ottensheim."

Ammoconia
caecimacula Tr. 8,9. R. —6. Lichnis. Falter am Köder am Schiltenberg, auch am elektr. Licht.

Polia
flavicincta F. Nach Speyer „Linz, Steyer etc. selten.
chi L. 5,7—9. R. 6.8—10. Lactuca. Pfeningberg.

Dichonia
aprilina L. 8,9. R. 5,6. Quercus Pöstlingberg, Buchenau, Pulgarn.

Chariptera
viridana Walch. 6,7, R 8—10. Prunus. Pirus. sehr selten.

Miselia
bimaculosa L. Nach Speyer „Steyer, selten."
oxyacanthae L. 9,10. R. 5,6. Prunus spinosus Schiltenberg.

Apamea
testacea Hb. 8. R. 6,7. Gramineen. Falter am elektrischen Licht nicht selten.

Hadena
porphyrea Esp. 7—10. R. 5,6. Eupatorium, Rubus. Schiltenberg häufig am Köder.
ochroleuca Esp. Nach Speyer „Linz".
monoglypha Hufn. 6,7. R. 5. Gramineen. Schiltenberg am Köder.
lithoxylea F. 5—7. R. 5. Gramineen. Auberg. Pachl, Pöstlingberg.
hepatica Hb. Nach Speyer „Steyer, Ottensheim", selten.
gemina Hb. 5—7. R. —4. Primula. Riesenhof.
a. remissa Tr. Von einer im September 1896 eingetragenen Raupe diese Abart erhalten.
didyma Esp. 7,8. R. 5. Gramineen Pfeningberg.
strigilis Cl. 6,7. R. 5. Pöstlingberg.
a. latruncula Lang. Im Juli 1899 1 Falter am elektr. Licht des Bahnhofes Linz gefangen.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur Coulet Augustin aux Dourbes près Digne.

Die Wanze: „**Capsus vandalicus**“ sucht in einigen **typischen** Exemplaren zu erwerben.

Franz Remisch, Steueramtsbeamter, **Saaz** in Böhmen.

Offerire in frischen Stücken tadelloser Qual. mit 60—66²/₃% Rabatt folgende Falter:

P. alexanor, hospiton, xuthus, maackei, raddei, L. puziloi, T. cerisyi, rumina, D. apollinus, P. delius, rhodius, nomion, apollonius, charlthonius, felderi, A. hippia, P. callidice, leucodice, chloridice, A. belemia, v. glauce, v. bellezina, euphenoides, Z. eupheme, L. duponchelii, Z. fausta, ph. isadia ♂♀, C. wiscotti, christophi, palaeno, melinos, sagartia, erate, hecla, fieldii, aurora, Th. saepaestriata, w. album, pruni, orientalis, acaciae, v. bellus, attilia, Th. mauritanicus, P. thetis, solskyi, caspius, helle, L. menalcas, phyllis, poseidon, v. actis, erschoffii, pryeri, alcon, jolas, L. celtis, A. iris, ilia, clythie, L. populi, camilla, N. lucilla, aceris, V. xanthomelas, l. album, charonia, M. maturna, arduinna, aurelia, A. aphirape, thore, nerippe, sagana, laodice, pandora, D. dorippus M. v. titana, v. herta, v. suwarovius, O. bore, S. heyd. v. nana, anthe, lehana, josephi, dryas, alcyone, P. eversmanni, C. oedippus, nolkeni, S. lavatherae, S. alveus, orbifer, sao ab. eucrates, H. actaeon, C. silvius, A. atropos, S. convolvuli, D. vespertilio, galii, dahlii, nerii, L. quercus, tremulae, P. proserpina, ab. croatica, S. tabaniforme, B. hylaeiformis, A. infausta, Z. magiana, ephialtes, fraxini, graslini, algira, fausta, N. ancilla, N. togatulalis, N. mundana, E. cribrum, clythie, D. pulchella, C. hera, Pl. matronula, A. flavia, villica, maculosa, casta, L. lucifera, urticae, H. caestium, Z. pyrina, D. selenitica, abietis, A. susanna, O. terebynthi, detrita, Ch. hyrcana, fasciana, A. baui, B. crataegi, alpicola, catax, trifolii, davidis, mori, L. pruni, populifolia, tremulifolia, ilicifolia, lobulina, otus, E. versicolora, S. pyri, pavonia, H. furcula, erminea, St. fagi, H. milhauseri, N. tritophus, torva, chaonia, dodonaea, bicoloria, L. carmelitta, sieversi, D. velitaris, melagona, C processionea, C. fluctuosa, A molothina, janthina, orbona, dahlii, ripae, weissenborni, fatidica, A. vetula, P. xanthomista, suda, V. oleagina, H. funerea, gemmea, abjecta, pabulatricula, C. radiosa, E. latreillei, H. scita, N. sparganii (rot), S. maritima, l. solidaginis, C. casta, C. capucina, P. concha, deaurata, cheiranthi, chryson, V. argenteum, gutta, ain. jota, A. cordigera, O. victorina, treitschkei, H. malvae, E. laudeti, A. urania, T. respersa, pannonica, P. profesta, G. algira, C. coerulea, L. elegans, C. fraxini, promissa, electa, puerpera, paranympha, agamos, F. viciae, H. calvaria, sowie an 1000 andere Arten Auswahl-Sendungen mache gern, auch von Exoten aller Faunengebiete mit 70 80% Rab. Auch Tausch..

H. Littke, Breslau VIII, Klosterstrasse 83.

Insektennadeln weiss und schwarz, Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**. Karlsbad, Böhmen

---

Liquidation sardinischer Lepidopteren in Düten mit grossem Preisabschlage.

Papilio machaon. sup. p. Dtzd. Fr. 2.—, Papilio hospiton. sup. p. Dtzd. 12.—, Anthocharis insularis. ♂ p. Dtzd. 9.—, Satyrus circe (p. Dtzd. 8 ♂ 5 ♀) 1.50, Satyrus aristaeus (p. Dtzd. 8 ♂ 5 ♀) 3.—, Satyrus neomiris (p. Dtzd. 8 ♂ 5 ♀) 5.—, Epinephele hispulla. var. ♀ p. Dtzd. 1.25, Epinephele nurag (p Dtzd. 8 ♂ 5 ♀) 10,—, Epinephele ida (p. Dtzd. 8 ♂ 5 ♀ 1.25, Zygaena corsica p. Dtzd. 3.—, Acidalia ochrata p. Dtzd. 3.—, Cidaria bistrigata p. Dtzd. 4.—. Cledeobia bombycalis. var. sardoa p. Dtzd. 2.—.

Damry, Naturalist in **Sassari**, (Sardinien).

Puppen: Ach. atropos Stück 45 Pfg. Dtzd 5 Mark, Sat. pyri Stück 20 Pfg. Dtzd. 2 Mark, Thais polyxena Dtzd. 1 Mark. Porto und Verp. extra. Ach. atropos-Falter spannweich 65 Pfg.

M. Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23.

Europa. Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Exoten.** Auswahl seltenster Falter, Käfer und Insekten. Billigste Preise. **Biologische** Präparate. Billigste Preise. Verkaufe nur I. Qual. **Centurien** zu 5 bis 30 Mk. nur I. Qual. im 10fachen Wert. Porto und Verpackung 1 Mk. Teilzahlungen. Tausch. Monatlich neue Sendungen. Kaufe tadellose Sammlungen p. C. — Goldene Medaille, Diplome etc. —

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. d. Elbe.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros						en detail
	No.	0	1	2	3	
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke**. – Ein- und Verkauf und Tausch.

✱ Listen franko. ✱ ✱ ✱ Preise billigst. ✱

August Hoffmann, Cöln a. Rh. Sachsenring 1, empfiehlt seine grossen Vorräte palaearctischer **Marco- und Microlepidopteren und praeparirter Raupen** zu äusserst billigen Preisen. Spezialität **Micro in Centurien.**

Ich gebe ab Puppen per Dutzend in Mark Th. cerisyi 3, Lyc. jolas 2, Helioth. incarnatus 8 Ch. victorina 6, Ch. treitschkei 5, Ac. urania 8 Mk die mir unbekannten Herren haben den Betrag bei der Bestellung im Voraus zu schicken, dann erfolgt gleich Sendung.

Jos. Haberhauer, Naturalist,
Slivno-Bulgaria.

Folgende Hôtels werden den Entomologen als Absteigequartier während der Saison empfohlen:

Accola	— weisses Kreuz	— Filisur,	Graubünden,
Cloëtta	— „ „	— Bergün	„
Caflisch	— roter Löwe	— Chur	„
Tschumpert, Hotel Corvatsch		— Silvaplana	„

Im Tausch, oder mit 75% Rab. gegen baar, folg. frische meist ex larva gezücht. Schmetterl. empfiehlt: 50, St. A. cardamines Puppen und Falter, 20 Th. betulae, 10 w. album, 50 pruni, 10 rubi, 100 P. virgaureae, 10 A. iris, 12 ilia, 10 clythie, 20 V. prorsa, 10 xanthomelas, 15 antiopa, 12 M. aurelia 30 M. galathea, 10 E. lycaon, 30 tithonus, 20 H actaeon, 30 S. phegea, 12 N. ancilla, 10 N. togatulalis, 20 E. cribrum, 10 N. russula, 30 Ar. villica, 10 Sp. fuliginosa, 10 D. selenitica, 6 Oc. detrita, 20 B. neustria, 20 trifolii, 6 N. chaonia. 10 P. curtula, 12 pigra, 20 T. batis, 6 A. leporina, 10 A. dahlii, 6 P. xanthomista, 4 suda, 10 H. scita, 6 L. maritima, 6 N. sparganii, 10 arundinis, 6 ab. fraterna, 6 C. capucina, 20 C. paranympha, 30 Abr. sylvata etc. — Um gefällige Gegenangebote bittet

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

NB. Für baar mit 60—66⅔% Rab. empfehle meine grossen Vorräte besserer europ. sowie exot. Lepidopteren in Auswahlsendungen. Gesucht im Tausch S. cecropia, A. luna, A. atlas etc.

„L'Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes".
Directeur Docteur **Adrien Hugues à Chomérac** (Ardèche) France.
Preis frs. 3.50 jährlich für Frankreich und frs. 4.50 für das Ausland.

Zu billigem Preis eine kleine Revue mit gutem Inhalt herauszugeben, war ein ziemlich schwieriges Unternehmen. Alle, die sich für Naturwissenschaft interessiren, Sammler, solche die sich auf unterhaltende Weise instruiren möchten, sowie Bienenzüchter und Züchter des Maulbeer- als der fremden eingeführten und in Europa acclimatisirten Seidenspinner sollten sich auf den „Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes" abonniren. Der Gründer und Direktor derselben, selbst ein ausgezeichneter Seidenzüchter, hat sich eine Reihe von Fachmännern als Mitarbeiter gesichert und es empfiehlt sich ein Abonnement auf diese billige Revue.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

100 Lepidopteren aus Centralbrasilien darunter Caligo brasiliensis, Morpho achillaena u.s.w., in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren
in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Anerkennungsschreiben.

Herrn H. Fruhstorfer, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Bin über die Auswahlsendung derart befriedigt, dass ich alles behalte. J. L. in Lambach.

Indem ich Ihnen den Empfang der Coleopteren-Centurie bestätige, kann ich nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Zufriedenheit mit der Sendung auszusprechen. K. in Liegnitz.

Mit den Bahia-Coleopteren bin ich sehr zufrieden; ganz entzückt war ich von den herrlichen Cerambyciden
Franz Müller, Pfarrer, Laubach.

Die Sendung in gutem Zustande empfangen, war ganz entzückt über diese herrlichen Tiere. Kaufte bereits an verschiedenen Stellen, aber so schöne reine Sachen habe noch nie erhalten. Maschinenmeister Bunge, Halle.

Die bestellten Falter von Süd-Indien sind richtig angekommen und zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen.
H. Ostermayer, Architekt, Strassburg.

Lepidopteren-Centurien empfangen! Herrlich! Bitte um alle in Ihrer Liste aufgezählten Centurien.
Herzlichst Ihr S. in Neuburg.

Entomologisches Zimmer der Naturhistorischen Sammlung des Rhätischen Museums, CHUR.

Käfersammlung von Dr. E. Killias (besonders aus dem Kanton Graubünden) mit 2163 Arten.
Schmetterlingssammlung (Macrolepidoptera) von J. L. Caflisch (besonders aus dem Kanton Graubünden, 1421 Species, 163 Varietäten und 159 Aberrationen).

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. September 1901. № 11. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue Variationen über ein altes Thema

von B. Slevogt.

Aus meinem längeren Stillschweigen dürfte man wol gefolgert haben, dass ich unter den wuchtigen Hieben des Gegenbeweises, welche unser verehrtes Mitglied, Herr C. Frings in seiner jüngsten Arbeit mir zu erteilen geruhte, gänzlich zusammengebrochen sei und keinen weitern Angriff mehr wagen würde. Dem ist aber nicht so! So ein bischen Waffenschwingen stärkt die Gesundheit und mehrt den Mut. Ausserdem erhielt ich zu meiner Freude einen unvermuteten Beistand in unserem geschätzten Vereinsgenossen, Herrn W. Caspari II-Wiesbaden, dessen interessante Abhandlung fast alle meine geringfügigen Beobachtungen — ich bin ja nicht Ornithologe — bestätigte, wofür ich ihm hiemit öffentlich meinen besten Dank ausspreche. Ja, wer, wie Herr W. Caspari, auf dem Lande heranwachsend, von Jugend auf mit so viel Verständnis die Natur beobachtet hat, nimmt von ihren Geheimnissen mehr wahr, als alle gelehrten Systematiker zusammen, die mit Goethe zu reden, gern die ganze Schöpfung in ihre Klammern und Schrauben pressen möchten und höchst ungehalten: „Es ist unmöglich!" rufen, wenn Etwas nicht in ihren gelehrten Kram passt. In ihren Studierstuben richten sie das künstliche Gebäude ihrer Hypothesen auf und sind nachher entrüstet, wenn der Wind natürlicher Beobachtungen dasselbe über den Haufen bläst. Doch nun zum Thema. Sehr ergötzlich klang mir damals die Behauptung des Herrn C. Frings, man könne Staare, Kleiber und andere Vögel, so lange sie sich in der Freiheit befinden, gewissermassen auf den Schmetterlingsfang abrichten. Jedenfalls hegte ich nicht die Absicht, etwa eine Extravorstellung mit „dergleichen Befiederten" unserem Vereine zu geben! —

Den „gezähmten" Staar, von welchem in meiner ersten Arbeit die Rede war, führte ich nur als schlagendes Beispiel an, wie gierig manche Vögel jede Art Falter, dieselben mögen nun bunt oder einfarben, gross oder klein sein, fressen. Sollen wilde Vögel in der Gefangenschaft wirklich gedeihen, so muss man sich ihren Naturgewohnheiten anpassen. Reichst du einem Insektenfresser vegetabilische Nahrung, so geht er elendiglich zu Grunde und umgekehrt! Uebrigens möchte ich Herrn C. Frings freundlichst fragen, ob etwa Schwalben, Kleiber und Staare zu den Haustieren zu zählen sind, weil sie, nach uralter Gewohnheit, in der Nähe menschlicher Wohnungen, ja sogar in denselben nisten. Jedenfalls habe ich mir bisher nicht die Mühe gegeben, dieselben absichtlich zu zähmen. Sie sind an und für sich schon zutraulich genug. In Polen sah ich z. B. einmal ein Schwalbenpärchen, welches ungestört im Schlafzimmer eines dortigen Gutsbesitzers, eines grossen Vogelfreundes, sein Nest bauen und Jungen erziehen durfte. Selbst wenn in dem genannten Raume mehr Personen versammelt waren, liessen die Tierchen sich in ihrer Beschäftigung nicht stören, aber nie anfassen, so nahe sie einem oft kamen. Es liegt nun einmal in der Eigenart dieser und anderer Vögel, sich vor dem Menschen, dessen Gebäude ihnen einen sicheren Nistplatz gewährt, nicht zu scheuen! Doch nun ein Wörtchen in Bezug auf das „Einfüttern" der Kleiber, welches damals Herrn C. Frings scheinbar eine so gewichtige Waffe zur Bestreitung meiner Behauptungen darbot. Ich hatte mich dieses Ausdruckes nur in humoristischem Sinne

bedient. Nicht des „Einfütterns" wegen streute ich genannten Vögeln von Zeit zu Zeit unbrauchbare Falter hin, sondern weil ich zufällig die Wahrnehmung machte, dass sie Schmetterlinge gerne frassen! Also kein absichtlicher Zähmungsversuch! Eigentümlich ist übrigens das Gebahren des Kleibers beim Anlegen von Futtervorräten. Er sucht sich eine Baumritze aus, vertieft dieselbe durch kräftiges Hacken, verbirgt dort seinen Raub und bedeckt ihn mit Moos oder Flechten so künstlich, dass man kaum seine Vorratskammer bemerkt. Auch Schmetterlinge habe ich ihn auf diese Weise unterbringen sehen. Uebrigens verfolgt der Kleiber auch die grössten hier vorkommenden Falter. Während ich diese Zeilen niederschreibe, kommt mein ältester, etwas entomologisch angehauchter Sohn und erzählt mir, wie in unserem Parke ein Kleiber vergeblich bemüht gewesen sei, ein Gastrop. quercus-Weibchen zu erwischen, welches aber geschickt sich seinen Nachstellungen entzogen habe. —

Ich stimme der Behauptung des Herrn W. Caspari völlig bei, dass die verschiedenen Finkenarten sich dem Fange von Faltern hingeben. Folgende persönliche Beobachtungen meinerseits mögen zur Bestätigung dienen. Am 22. April d. J. ging ich, auf Beute spähend, durch meinen Park. Am besonnten Stamm einer alten Birke, deren verletzte Rinde eben im „Bluten" begriffen war, sassen überwinterte Vanessa-Arten, welche bei meinem Nahen aufflogen. Wie erstaunte ich, als ein Hänfling, der bisher im Wipfel gesungen, plötzlich verstummte und in geschicktem Fluge sich eine antiopa erhaschte. Am 10. Mai heuer sass ich am offenen Fenster mit dem Sortiren meines Köderfanges vom vorhergehenden Abende beschäftigt. Die noch lebenden Tiere setzte ich zum Fenster hinaus. Sie flatterten meist zur Erde. Da nehme ich wahr, wie ein Distelfink, welcher auf einem nahen Baume seinen musikalischen Uebungen obgelegen, herabfliegt und sich Stück für Stück holt!

Alle Hausvögel, um noch einmal auf diese zu kommen, beschäftigen sich, ohne besondere Abrichtung, eifrig mit dem Fangen von Schmetterlingen. Der Hühner, als unbarmherziger Vertilger unserer Lieblinge — auch ohne darwinistische Vererbungstheorie — hatte ich schon in früheren Abhandlungen gedacht, dass aber auch Enten, trotz ihrer Plumpheit, Falter zu erhaschen vermögen, war mir neu.

Ende Mai 1901 befand ich mich auf meiner Gartenveranda. Da machte mich meine neben mir stehende Frau darauf aufmerksam, mit welcher Geschwindigkeit unsere kaum dreiwöchentlichen Entlein niedrig schwirrende Spanner fingen. — Wenn Hühner übrigens im Fressen bestimmter Raupenarten Vorsicht beobachten, so kann man ihnen solches nicht verargen. Pieris brassicae und Abraxas grossulariata sollen nämlich ungeheuer bitter sein und werden, leider, von Vögeln verschmäht. Dagegen fressen sie Mamestra brassicae gern. Diese Art wird wol Herr W. Caspari gemeint haben.

Zum Schlusse gestatte man mir meine Freude zu äussern, dass durch meine unbedeutenden Bemerkungen eine so wichtige entomologische und ornithologische Frage ins Rollen gekommen ist. Erst aus dem Chaos widersprechender Ansichten wird ja die Wahrheit geboren. Und Wahrheit ist die Hauptsache!

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin,** Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Corythucha globigera n. spec. Blase auf der Vorderhälfte des Pronotums gross, kugelig, von oben gesehen nach vorn zugespitzt, wenig länger als breit, und ein wenig breiter als der hintere Halsschildfortsatz an seiner Basis, von der Seite gesehen sehr hoch und fast halbkreisförmig gewölbt. Der blattartig verbreiterte Mittelkiel des Halsschildes steigt leicht gerundet allmählich nach vorn zu an, ist aber an seinem vorderen Ende, wo er seine grösste Höhe erreicht, nur 1/3 so hoch wie die Halsblase. Membranöse Erweiterungen des Halsschildrandes nach vorn als gerundete Lappen vorgezogen und das vordere Kopfende ein wenig überragend, hinten an den Schulterecken plötzlich zugerundet - gestutzt. Die Aussenränder der beiden Netzdecken sind von den im Ganzen rechtwinkligen aber stark abgerundeten subbasalen Ecken an einander fast parallel; der Spitzenrand ist etwas schief abgerundet. Costalmembran aus drei Reihen ziemlich grosser Maschen bestehend, von denen die innere Reihe deutlich quere Zellen bildet. Adern der Oberseite mit kurzen Härchen bewimpert. Schwarz; die häutigen Teile des Halsschildes und die Netzdecken etwas gelblichglasig; der hintere Fortsatz des sonst glänzend schwarzen Pronotums schmutzig gelblich. Das Netzwerk des Pronotums und der Decken zeigt etwa dieselben schwarzen oder schwärzlichen Zeichnungen

wie bei **C. fuscomaculata** Stal (nach der Zeichnung von Champion, Trans. Ent. Soc. Lond. 1898 Pl. II fig. 2). Beine und Fühler ockergelb; grössere verdickte Endhälfte des etwas gekrümmten vierten Fühlergliedes schwarzbraun. Länge $4^1/_2$—$4^2/_3$ mm. — Ecuador.

Erbessus rufiventris n. spec. ♂ Kopfdornen stark und spitz, nach vorn gekrümmt. Wangen deutlich in einen abgestumpften Kegelkörper erhoben. Dornen des Vorderpronotums stark, kegelig, mit plötzlich verdünnter, cylindrischer Spitze. Hinterpronotum querrunzelig, mit drei nahe dem Hinterrande in eine Querreihe geordneten sehr kurzen, kegeligen Höckerchen, die leicht nach hinten neigen. Schulterecken deutlich vorragend, in ein abgestumpftes Spitzchen ausgehend. Hinterwinkel des Halsschildes als gerundete Lappen vorgezogen, der ganze Hinterrand deutlich aufgeschlagen. Vorderbrust jederseits mit einem konischen Dorn. Flügeldecken das Hinterleibsende weit überragend. Bauch sehr flach. Schnabelglied 1 länger als Glied 2 und 3 zusammen. Vorderschienen stark, zusammengedrückt, unten vor dem Ende in einen breiten Zahn erweitert, dahinter verdünnt, stark nach unten gekrümmt. Pechbraun; Vorderpronotum, Kopf, Vorderbeine und das erste Fühlerglied (die übrigen Glieder fehlen) schwarz. Alle Füsse, Hinter- und Mittelschienen und das Ende der Vorderschienen (unten weiter als oben) die Schenkel der beiden hinteren Beinpaare (diese in der Mitte etwas verwaschen pechbraun) und der Hinterleib hell blutrot; ein Seitenstreif des Bauches jederseits pechbraun. Clavus und die äussere Hälfte des Coriums schwarz, das Costalfeld mit dem Endwinkel rot; die innere Hälfte des Coriums durch eine dicht anliegende rostgelbe Behaarung verdeckt. Membran ockergelblich. Die Basis, die Adern und ein lederartiger Streif am Aussenrand pechschwarz. — Länge $27^1/_2$, ohne Membran $23^1/_3$ mm; Schulterbreite $8^1/_2$ mm. — Surinam.

Spiniger tenax n. spec. Wangen vorn gerundet, kaum vorstehend; Jochstücke als rechteckige sich berührende Plättchen deutlich erhoben. Vorderteil des Halsschildes mit zwei schlanken, leicht nach vorn geneigten Dornen auf seiner Scheibe, der Seitenrand jederseits mit einem sehr kurzen, kegeligen Spitzchen. Hinterteil des Pronotums dicht quergerunzelt; die Schultern mit schlanken, leicht nach rückwärts gerichteten Dornen bewehrt. Schilddorn fast steil aufgerichtet, etwa ebenso lang wie die Dornen des Halsschildes. Vorderschenkel sehr leicht verdickt, unten der ganzen Länge nach mit zwei Reihen kurzer, spitzer Dörnchen besetzt; die Unterseite der Vorderschienen zeigt eine Reihe ganz kleiner, spitzer Knötchen; die „schwammige Grube" nimmt etwa das Enddrittel ein. Endglied der Tarsen fast so lang als die beiden ersten Glieder zusammen. Bauch in beiden Geschlechtern mit scharfem Mittelkiel. Schwarz oder pechschwarz. Einige Flecke des Oberkopfes, ein Ring des zweiten Schnabelgliedes und das ganze dritte, die Dornen des Halsschildes, der etwas aufgeworfene Aussenrand, einige erhabene Linien des Vorderpronotums und ein Mittelfleck an dem Basalrand des hinteren Halsschildteils, die Endhälfte des Schilddorns, der Costalrand des Coriums, der nach der Basis zu etwas erweitert ist und kurz vor der Coriumspitze mit einer kurzen hackenförmig gebrochenen Querbinde sich vereinigt, Flecken der Brustseiten, Mittelflecke am Grunde der Bauchsegmente, die Endhälfte der Connexivsegmente (oben und unten), die Basis der Schenkel und zwei ∓ unregelmässige Ringe vor ihrer Spitze, die Schienen (Grund und Ende ausgenommen), die Füsse und die Fühler hellgelb. Ein verwaschener Ring vor der Spitze des ersten Fühlergliedes bräunlich. Länge $17^1/_2$—19 mm. — Ecuador.

Spiniger audax n. spec. ♀. Verwandt dem S. formosus Stal. Wangen und Jochstücke gerundet, nicht vorragend. Vorderes Pronotum mit zwei mässig langen, leicht nach vorn geneigten Dornen; der ganz verloschene Randkiel unbewehrt. Hinterpronotum dicht quergerunzelt; die Schulterdornen klein (viel kürzer als die vorderen Pronotumdornen), leicht nach hinten gerichtet. Schildchendorn sehr schlank (fast doppelt so lang als die vorderen Pronotumdornen), senkrecht aufgerichtet, leicht gebogen. Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel mit zwei Reihen entferntstehender spitzer Körnchen und einigen deutlichen Dörnchen. Unterseite der Vorderschienen mit einem Kamme winziger spitzer Körnchen; schwammige Grube reichlich ein Drittel der Schienen einnehmend. Mattschwarz. Ein Querband längs dem Vorderrande des Hinterpronotums mit dem Seitenrand bis zur Schulter und der Basis der Schulterdornen, die hintere Hälfte der Vorderbrust, der Bauch (gegen Ende ins Schwarzrote übergehend) und der Grund des Hinterleibsrückens rosig oder schmutzig blutrot. Zwei ∓ unterbrochene Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel, die Unterseite der Mittel- und Vorderschenkel, die Trochanteren, die (schwarzgefleckten) Hüften, Randflecke der Hüftpfannen, die

Kehle, ein verwaschener Streif auf der Unterseite der Schnabelwurzel, die Basis der vorderen Pronotumdornen und das Corium (bis auf den Endrand und die Endecke; einen grossen etwa dreieckigen Fleck bildend) weissgelb oder hellgelb. Querbinden an der Basis der Bauchringe 4, 5, 6 und der Bauchring 7 ganz schwarz. Länge 15½ mm. — Ecuador.

Tettigonia cazicula n. spec. (Untergattung Amblyscarta Stal) ♂. Oberkopf deutlich breiter als das Halsschild, sehr kurz (in der Mitte kaum länger als am Innenrand der Augen), zwischen den Nebenaugen und seitlich davon mit einem furchenförmigen Quereindruck. Stirn von der Seite gesehen nicht gewölbt, die Mitte ganz flachgedrückt; Clypeus von der Seite schwach stumpfwinklig konvex. Halsschild reichlich doppelt so lang als der Kopf, fein quergerunzelt; Hinter- und Vorderrand fast gleichmässig (aber in entgegengesetzter Richtung) gerundet; Seitenrand sehr kurz, etwa ¼ der Pronotumlänge ausmachend. Halbdecken sehr fein und dicht punktirt, gegen die gerundete Spitze hin glatt. Vorder- und Mittelschienen oben nicht gefurcht. Schön hell rostgelb. Flügeldecken schwarz, mit zwei breiten leuchtend gelben Querbinden; die hintere nach innen zu verengt, ihr Vorder- und Hinterrand etwas ausgebissen. Schienen und Tarsen an der Spitze schwärzlich; Bauch schwarzgefleckt, gegen Ende schwarz. Länge 13 mm. — Ecuador.

Tettigonia aurorula n. spec. Gestalt, Kopf und Pronotumbildung der T. quinquefasciata L., ein wenig grösser, die Stirn von der Seite gesehen etwas mehr gewölbt; Seiten der Stirn deutlich gerillt. Mässig glänzend, blassrot. Ein runder Punktfleck des vorderen Kopfendes, die Nebenaugen, ein Mittelfleck der Scheitelbasis, ein Band längs dem Vorderrande des Halsschildes (zuweilen fehlend), eine schmale gemeinsame Binde über die Schildbasis und die Basis der Decken (aussen zurückgekrümmt und dem Costalrand noch ein Stück weit folgend und das äusserste Basaldreieck des Coriums freilassend) und eine schmale Querbinde des Coriums von der Clavusspitze bis zum Costalrand durchlaufend schwarz oder schwarzbraun. Länge 12 mm. — Bolivien, Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

IV. Hadenidae.

Charaeas

graminis L. 6,7. R. 9-5. Gramineen. Pfeningberg, selten, Welser-Haide.

Neuronia

popularis F. 7—9. R. 9-5. Gramineen. Am elektr. Licht ziemlich selten.

cespitis F. Nach Speyer „bei Wien und Linz".

Mamestra

leucophaea View. 5,6. R. 8,9. Achillea. Pöstlingberg., Buchenau.

advena F. 6,7. R. 9-5. Taraxacum. Selten. Nach Speyer ebenfalls „Linz, selten".

nebulosa Hufn. 5.6 R 9—5. Lonicera, Verbascum. Urfahrwänd, Steregg. nicht selten.

thalassina Rott. 7,8. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

dissimilis Kn. 5,6. 8 R. 7. 9. Rumex. Atriplex. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

pisi L. 5,6 R. 7—9. Rumex, Chenopodium. Pöstlingberg, Bachl, Auberg, jetzt selten.

brassicae L. 5,6. R. 7—9. Brassica. Gemein.

persicariae. L. 5,6. R. 7—10. Urtica, Alnus, Sambucus. Nirgends selten.

a. unicolor Stgr. 6. Auberg. Selten.

albicolon Hb. Nach Speyer „Linz selten".

splendens Hb. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz. Nach Speyer „Linz sehr selten".

oleracea L. 5,6. R. 7—10. Atriplex. Gemein.

genistae Bkh. 5,6 R. 7—9. Genista. Urfahrwänd. Niedernhart.

dentina Esp. 5,6 R. 7—9. Pöstlingberg, Buchenau. Am Köder am Schiltenberg.

trifolii Rott. 5,6. 8,9 R. 7. 9—4. Chenopodium. Atriplex. Am elektr. Licht.

serena. F. 5. 7,8. R. 6. 9,10. Hieracium. Riesenhof, abends gerne an Echium.

Dianthoecia.

luteago Hb. Nach Speyer „Oberösterreich, Windern, Milchdorf, selten".

albimacula Bkh. Nach Speyer „Oberösterreich, Ottensheim, selten".

(Fortsetzung folgt).

Notiz.

Im Jahre 1900 beobachtete ich bei grösseren Zuchten von Lasiocampa quercifolia und potatoria, dass manche Raupen, wenn sie reif waren, keinen Cocon fertigten, sondern sich frei auf dem Boden des Zuchtkastens verwandelten. Die betreffenden Puppen waren gut ausgebildet und ergaben später normale Falter. Früher bemerkte ich dieselbe Erscheinung bei Bombyx mori und neustria. Anderen Raupen gelang es nur, einige Fäden zu spinnen, ohne einen Cocon zu stande zu bringen. Ueber die Ursache dieses abnormen Verhaltens der Raupen ist mir nichts bekannt geworden.

Carl Frings.

Briefkasten der Redaktion

Herren **J. B.** in **D.**, **O. Sch.** in **H.**, **F. Sch.** in **R.** Freundlichen Dank für Uebersendung der Manuskripte.

Herrn **E. M.** in **B.** ditto. Erscheint womöglich vollständig in nächster Nummer.

Herrn **H. F.** in **B.** ditto. Willkommen zu Hause.

Herrn **E. K.** in **T.** Alles geordnet und sogar vorausbezahlt bis 1904

Anzeigen.

Engros Abnehmern offerire nachstehende Insekten, Preise per Dtzd. in Mark und Pfennigen.

Coleoptera: 30 St. Cicindela hybrida 40, 18 St. soluta 1.80, 12 St Carabus hungaricus 3.00, 12 St. Gyrinus hungaricus 6.00, 12 St. Apropeus leptoderus 14.40, 18 St. Drimeotus kovácsi 12.00, 100 St. Ochodaeus chrysomeloides 10.00, 200 St. Poll. fullo 50, 30 St. Homaloplia limbata 1.60, 18 St. Osmoderma eremita 80, 12 St. Platyscelis hungarica 12.00, 12 St. Aegosoma scabricorne 8.00, 20 St. Leptura steveni 2.40, 24 St. Cerambyx cerdo 1.20, 12 St. Aromia moschata 80, 40 St. Purpuricenus v. hungaricus 2.00, 40 St. Clytus floralis 30, 12 St. rhamni 96, 40 St. varius 96, 50 St. Dorcadion cervae 6.00, 24 St. scopolii 96, 12 St. Agapanthia dahlii 1.20, 50 St. Phytoecia argus 2.40.

Lepidoptera: 16 St. Arg. aglaja 84, 12 St lathonia 84, 12 St. Cyclop. morpheus 1.60, 12 St. Cal. rosea 1.20, 18 St. Spil. fuliginosa 84, 12 St. menthastri 84, 50 St. L. coenosa 14.00, 40 St. Bomb. mori 2.00, 12 St. Acronycta megacephala 72, 30 St. rumicis 48, 50 St. Mam. brassicae 48, 12 St. Pl. chrysitis 1.20, 12 St. gamma 48, 12. St. Cat. elocata 1.80, 120 St. Simp. rectalis 10.00, 12 St. Z. punctaria 72, 12 St. Eug. autumnaria 1.20, 12 St. erosaria 1.44, 40 St. Eilicrinia cordiaria 14.00, 12 St. Bist. pomonarius 2.40, 12 St. Boar. selenaria 5.00, 12 St. Sione decusata 3.00, 12 St. Cid. bilineata 60.

Hymenoptera: 40 St. Apis mellifica Kön. 3.00, 50 St. Bombus agrorum 72, 30 St. fragrans ♂♀ 6.00, 20 St. hortorum 72, 12 St. lapidarius 72, 16 St. silvarum 72, 80 St. terrestris 72, 40 St. variabilis 1.20, 12 St. Psithyrus vestalis 72, 30 St. Eucera hungarica 4.80, 12 St. Xylocopa violacea 1.80, 12 St. Ammophila sabulosa 48, 40 St. Vespa crabro, 72, 80 St. media 72, 20 St. Lophyrus pini 1.80. 12 St. Trichiosoma lucorum 3.00, 12 St. Clavellaria amerinae 3.00, 12 St. Xiphydria dromedarius 3.00, 12 St. Hylotoma berberidis 96.

Diptera: 50 St. Nemotelus signatus 3.00, 18 St. Tabanus bovinus 1.20, 18 St. tergestinus 2.00, 12 St. Dasypogon diadema 1.80, 30 St. teutonus 1.20, 12 St. Platyparea poeciloptera 7.00, 12 St. Echinomyia grossa 1.50, 12 St. Vollucella plumata 1.80, 12 St. zonaria 3.60, 200 St. Gastrus equi 6.00, 120 St. nasalis 5.00, 100 haemorrhoidalis 3.50, 12 St. Poecilostola barbipes (Tip.) 60.

Homoptera: 12 St. Cicadetta montana 3.00, 30 St. Dictyophora pannonica 3.00, 30 St. Triecphora sanguinolenta 1.00, 30 St. Aphrophora alni 40, 30 St. salicis 40, 12 St. Jassus atomarius 1.20,

Orthoptera: 60 St Gryllotalpa vulgaris 2.00, 40 St. Oecanthus pellucens 1.80, 12 St. Stetophyma fuscum 2.40, 14 St. Oedipoda coerulescens 1.80, 14 St Pachytylus nigrofasciatus 3.00, 12 St. Psophus stridulus 2.40, 12 St. Calopterus italicus 1.00, 30 St. Conocephalus mandibularis 3.00, 12 St. Orphania denticauda 7.20, 30 St. Decticus verucivorus 1.50, 16 St. Thamnotrizon frivaldszkyi 14.00, 20 St. Psorodonotus fieberi 4.80, 12 St. Locusta caudata 3.00.

Neuroptera: 12 St. Phryganea grandis 1.80, 40 St. Megistopus flavicornis 6.00, 12 St. Creagris plumbeus 4.00, 22 St. Myrmecaelurus punctulatus 3.60, 30 St. trigrammus 3.00, 12 St. Myrmeleon erberi 8.00, 20 St. Osmylus maculatus 1.44, 18 St. Sialis lutaria 50.

Pseudoneuropt.: 100 St. Palingenia longicauda 2.00, 24 St. Polymitarcys virgo 1.00, 14 St. Sympetrum meridionale 1.80, 12 St. Libellula depressa 2.40, 300 St. quadrimaculata 1.50, 40 St. Epitheca bimaculata 5.00, 12 St. flavomaculata 3.00, 20 St. Aeschna isoceles 12.00, 12 St. affinis 1.80, 12 St. Brachytron pratense 1.60, 12 St. Orthetrum cancellatum 2.80, 18 St. Calopteryx splendens 1.30.

Verschied. Biologien, Vogeleier, Dunenjunge in Bälgen. Liste auf Wunsch

F. A. Cerva,

Sziget-Csép, Post Sziget-szt.-Márton (Ungarn).

Achtung!

Liebhaber der Spezialitäten aus den Krainer Tropfsteinhöhlen, wie Coleoptera, Couchylea, Crustacea, Orthoptera etc. etc.

Ausbeute 1901 nachstehende Tiere: Laemosthenes schreibersi à 45 Pfg. 10 Variet. à 60, Laemosthenes elongatus à 90 Pfg., Anophthalmus bilimeki 60 Pfg., var. robustus, oblongicollis à 90 Pfg. hacqueti à 70 Pfg. schmidti à Mk. 1.—, motschulskyi Mk. 1.20, hirtus 50 Pfg., var. spectabilis Mk. 2.—, globulipennis Mk. 4.—, scopolii Mk. 4.50, severi n. sp. Mk. 6.—; Bathyscia montana 20, coelata 40, acuminata 45, freyeri 25, kevenhülleri 30, globosa 80, Aphanobius milleri 40, heydeni 90, Oryotus schmidti 60, miklitzi Mk. 1.—, Leptoderus hochenwarthi 60, v. schmidti 90, Astagobius angustatus 40, Propus sericeus 60, var. intermedius 90, Bithyscus speleus Mk. 4.—, Glyptomerus (Lathrobium) cavicola 90.

Spinnentiere: Obisium speleum 90, brevimanum 1.20, Stalita taenaria 1.90, Ischyropsalis millneri n. sp. Paar Mk. 3.90. Orthoptera: Troglophilus cavicola 80 Pfg., neglectus Mk. 1.—. Crustacea: Monolistra coeca Mk. 2.—, Troglocaris schmidti Mk. 3.—, Gamarus puteanus 70 Pfg., Asellus cavaticus 90, Tithanetes albus 40 Pfg. etc., Fledermäuse, verschiedenartige im Spiritus. Proteus anguinus (Grottenolm) lebend oder tot stelle baldigst in Aussicht. Grottenconchylien: 10 Arten, per Art 3 Stück Mk. 8.—, wie Zoospeum, Hyalina, Vitrella etc. etc. Krainer Caraben, Orthopteren etc. Sämtliche Tiere verlässlich determinirt, die Käfer sauber präparirt, die übrigen Tiere in Spiritus. Bei den Tieren, welche nicht conservirt sind, berechne die Eprouvetgläschen zum Selbstkostenpreise. Die Sendungen erfolgen gegen Nachnahme oder gegen Voraussendung das Betrages.

Die Bestellungen sind zu richten an

Joseph Sever, Entomologe, **Laibach**, poste restante, Krain, Oesterreich.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. September 1901. № 12. XVI. Jahrgang.

13,867.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. -- Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. -- Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Eine neue Nymphalide aus Annam.

Von **H. Fruhstorfer.**

Penthema annamitica nov. spec.

Während eines etwa vierwöchentlichen Aufenthaltes in Süd-Annam, wohin ich leider zur extremsten Trockenzeit geriet, fing ich in den sonnenversengten, entlaubten Wäldern von Xom-Gom, drei Tagemärsche im Innern des Hafenortes Phan-Rang mehrere interessante Lepidopteren. Die meisten kann ich ohne Hilfe der mir hier fehlenden Litteratur und des Vergleichsmaterials nicht beschreiben. Eine Penthema aber ist in ein so ausgezeichnetes und vornehmes Kleid gehüllt, dass ich nicht unterlassen möchte, sofort eine Beschreibung davon zu geben.

Die neue Art dürfte Penthema binghami von Tenasserim nahe stehen, ist aber um vieles dunkler und kleiner. Die Vorderflügel erscheinen an der Basis dunkelbraun, der ganze Aussenteil aber schillert intensiv blau und erinnert in jeder Weise an P. telearchus. Die Vorderflügel tragen zwei Submarginalreihen weisser Punkte, von denen die innere etwas kürzer ist. Beide Reihen wiederholen sich auf der Euploea-braunen Unterseite.

Die tief dunkelbraunen Htflgl. sind mit einer Reihe discaler, weisslicher, obsoleter Streifen besetzt sowie einer inneren Submarginalreihe von 6 grossen runden Punkten und einer äusseren Serie von Helmflecken.

Die Unterseite der Htflgl. ist etwas heller als die Oberseite und zeigt verlängerte weissliche Discal- und Abdominalstreifen.

Körper schwarz mit zwei abdominal, lateralen weissen Steifen. Die dünnen langen Fühler schwarz.

Xom-Gom, 17. Februar 1900.

Drei neue Papilioformen aus Nias.

Von **H. Fruhstorfer.**

Papilio evemon igneolus nov. subspec. Unterscheidet sich von P. evemon Boisd. der Nachbargebiete durch die viel breiter und deutlicher hervortretenden roten Makeln der Htfl.-Unterseite.

Papilio erebus petronius nov. subspec. Differirt vom sumatranischen erebus Wall. dadurch, dass sich die weissliche Aderbestäubung der Vorderflügel viel weiter ausdehnt und bis nahe an den Analwinkel reicht.

Papilio delesserti hyalinus nov. subspec. Herr von Grabszenski zeigte mir in Lana einen Pap. delesserti Guér, von der Insel Nias stammend, der sich durch hellere Flügel von Exemplaren aus Sumatra, Borneo unterscheidet und in der Färbung einem ♂ aus Palawan nahe kommt. Ein ♀ in der Sammlung des Herrn Professor Thieme hier ist dagegen viel dunkler rauchgrau bezogen.

Zwei neue Papilio aus Indochina.

Papilio payeni langsonensis nov. subspec. In Chiem Hoa, Nordtonkin, fing ich im Juli 1900 zwei Papilio payeni, welche sich von P. payeni evan. Doubl. aus Assam und Sikkim durch die rundlicheren Vorderflügelspitzen abtrennen lassen. Der dunkle Marginalsaum aller Flügel ist breiter und tiefschwarz, auch gegen den Apex zu nicht braunrot wie in evan ♂♂. Die Grundfarbe der Flügel ist bleicher gelb als in ähnlichen payeni-Racen und die Schwänze sind auch breiter und kürzer, ein Merkmal, welches auch für viele andere Tonkin-Papilios gilt.

Papilio agetes tenuilineatas nov. subspec. In Xom-Gom, Süd-Annam erbeutete ich an einem Fluss-

ufer im Februar 1900 zwei Papilios, welche sich von agetes Westw. aus Sikkim und Oberbirma durch einen fast die Hälfte schmäler angelegten schwarzen Rand und dünnere Längsstreifen aller Flügel abzweigen lassen.

Der rote Analfleck der Htflgl. verblasst nach oben, ist ebenfalls schmäler, auch sind sämtliche rote Bänder und Fleckchen der Htflgl.-Unterseite geringer entwickelt.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Hille limbispina n. spec. Aehnlich der **H. sobria** Walk. Diskaldorn des Pronotums meist höher und spitzer und hinten deutlich gebuchtet. Farbe hell orangegelb; die Mittellinie des Kopfes und des Halsschildes schwarz. Die Schulterecken des Pronotums gleichfarbig **(nicht schwarz!)** Lederiger Teil der Flügeldecken (von der Basis abgesehen) trübe rostbraun. Länge 9 mm; Schulterbr. $4^1/_5$ mm. — Ecuador.

Tettigonia latercula n. spec. Gestalt mässig breit und dick. Kopf, von oben gesehen, breit gerundet, kurz (in der Mitte kaum $1^1/_2$ mal so lang als am Innenrand der Augen), mit den Augen ein wenig breiter als die Schulterbreite des Pronotums; oben fast eben, Vorderrand ganz stumpf (nicht kantig). Stirn von der Seite gesehen sehr wenig gewölbt, längs der Mitte ganz flach oder leicht eingedrückt. Pronotum wenig länger als der Kopf, an den Seiten kaum $^1/_3$ so lang als in der Mitte. Vorderschienen drehrund. — Unterseite mit den Beinen und dem ganzen Kopf grünlich-weiss. Halsschild (mit Ausnahme des grünlich-weissen Vorderrandes), Schild und Flügeldecken verwaschen ziegelrot. Die Basis der Genitalklappen beim ♂, die Basalwinkel des kahnförmig zusammengedrückten 7ten Bauchsegments beim ♀ und die Spitze desselben Segments, breite Basalbinden der Bauchsegmente, Querbinden der Brustseiten, der Schnabel (dieser am Grunde heller), der Aussenrand der Wangen, ein Mittelkiel des Clypeus hinter der Mitte, die Querfurchen des Gesichts, jederseits zu 2 langen sehr deutlichen, schwärzlichen Längsbinden angeordnet und oben auf dem horizontalen Teil der Stirn in zwei tiefschwarzen gerundeten Apikalflecken endigend, ein rundlicher Fleck am vordersten Kopfende, die Nebenaugen, oft ein Basalfleckchen des Scheitels, zwei verwaschene rundliche Flecke auf der Pronotumscheibe, die Basalwinkel des Schildchens, die Spitzen sämtlicher Schienen, die Vorder- und Mitteltarsen ganz und die Endhälfte der Hintertarsen schwarz. Ein verwaschener dem Rande folgender Streif der Coriumspitze bräunlich. Länge (mit Decken) 9 mm; Schulterbreite $2^2/_3$ mm. — Ecuador, Bolivien.

Tettigonia gryllula n. spec. ♀. Körperbau ähnlich dem der **T. crassa** Walk., doch noch kürzer und plumper. Die Flügeldecken die Hinterleibsspitze kaum überragend, ziemlich breit, Aussenrand deutlich gerundet; die Spitze breit zugerundet. Kopf mit den Augen deutlich breiter als das (wenig längere) Halsschild, von oben gesehen breit gerundet, in der Mitte etwa $1^1/_2$ mal länger als am Innenrand der Augen. Vorderrand ganz stumpf. Scheitelfläche ziemlich eben. Stirn von der Seite gesehen fast gar nicht gewölbt, die Mitte der Länge nach eben. Adern der Flügeldecken fast ganz verloschen. Mässig glänzend, strohgelb; der schwielige vordere Teil des Pronotums, der Scheitel und die Stirn hell rostgelb, diese nach den Seiten zu dunkler bräunlich und dort parallel gerillt. Zwei Flecken der Pronotum-Hinterhälfte, den Basalrand erreichend und auch auf die Grundwinkel des Schildchens ausgedehnt, der Clavus bis auf die Basis und den schmalen Schild- und Schlussrand, ein längsbindenförmiger, hinten etwas erweiterter grosser Diskalfleck des Coriums, der schmale Costalrand und der etwas breitere Spitzenrand desselben, der Aussenrand der Wangen, die Spitze des Clypeus mit dem Schnabel, Zeichnungen der Brustseiten, die Bauchsegmente, ausser dem schmalen Endrand und dem 7ten Segment, die Grundwinkel und die zusammengedrückte Spitze des letzteren Segments, zwei Streifen der Schenkel (innen und aussen), sowie die Schienen und Tarsen pechschwarz oder pechbraun. Vorderrandlinie des Pronotums verwaschen pechbraun, nahe der Mitte in zwei undeutliche dreieckige Fleckchen erweitert. Länge $7^2/_3$ mm; Schulterbr. $2^1/_2$ mm. — Ecuador.

Tettigonia carbuncula n. spec. ♂. Gestalt schlank, nach hinten stark zugespitzt wie bei **Jassus**. Kopf mit den Augen etwas schmäler als das Pronotum zwischen den Schultern, vorn breit gerundet, in der Mitte kaum $1^1/_2$ mal so lang als am Innenrand der Augen. Vorderrand ganz stumpf. Scheitel ganz leicht gewölbt, ohne Quereindrücke. Stirn von der Seite gesehen fast eben, Clypeus leicht stumpfwinklig. Halsschild etwa um $^1/_4$ länger als der

Kopf, Hinterrand breit und sehr flach ausgebuchtet, Seitenränder ziemlich lang (etwa halb so lang als die gesamte Pronotumlänge), nach vorn deutlich convergent. Decken lederig, mit ganz verloschenen Adern, schmal, nach hinten deutlich verschmälert. — Ziemlich matt, schwarz. Die Fühlerbasis, jederseits ein Streif des Gesichts, auf der Grenze zwischen Stirn und Wangen stehend, Schnabel, Vorderbrust und Beine hellgelb. Die Hinterschienen (ausser der Basis) und die Spitze der Hintertarsen schwärzlich. (Vorderbeine fehlen dem beschr. Exemplar). Ein verwaschener Randfleck des Coriums dicht vor der Spitze trübgelb. Länge (mit Decken) 7 mm; Schulterbr. $2^1/_2$ mm. — Ecuador.

Tettigonia melliguttula n. spec. ♂. Nach Körperbau, Bildung des 7ten Bauchsegments und Färbung der **T. quinquefasciata L.** ganz nahverwandt, doch etwas grösser. Halsschild fast doppelt so lang wie der Kopf. — Schön kräftig dottergelb. Schwarz oder schwarzbraun sind die Nebenaugen, der Hinterrand des Scheitels (nahe der Mitte zu zwei verwaschenen Längsflecken erweitert, das vordere Drittel des Halsschildes, das Schildchen und die Flügeldecken. Auf diesen sind dottergelb die kurze, hinten schräg gestutzte Basis, ein sehr grosser, beiden Flügeldecken gemeinsamer, fast kreisrunder Fleck (der Vorderrand berührt die Schildspitze) und je ein ziemlich grosser ebenfalls fast kreisrunder Scheibenfleck im Enddrittel jeder Flügeldecke. Spitzen der Decken verwaschen ockergelblich. Das plattenförmig erweiterte 7te Bauchsegment und die Basis der Genitalklappen tiefschwarz. Länge (mit Decken) $11^1/_2$ mm; Schulterbr. $2^3/_4$ mm. — Ecuador.

Tettigonia multilunatula n. spec. ♀. Nach der schlankwalzenförmigen Gestalt sowie dem Bau des Kopfes und Halsschildes mit **T. quinquefasciata** L. nahe verwandt, doch viel kleiner. Scheitel hier wie dort zwischen Nebenaugen und Augen mit einem Eindruck. Pronotum etwa um $^1/_3$ länger als der Kopf. — Helldottergelb. Schwarz oder schwarzbraun sind ein langdreieckiger Basalfleck der Stirn, die Nebenaugen, eine dünne Mittellinie des Scheitels, eine (vorn eingeschnürte) Längsbinde des Pronotums, eine Querbinde dicht vor dem Hinterrand desselben, die Basalwinkel des Schildchens und die Flügeldecken. Letztere mit 7 gelben Flecken, 4 am Costalrand, 3 am Innenrand (ein kleiner gemeinsamer Basalfleck des Coriums und Clavus, ein fast quadratischer, ein dreieckiger, ein schräg nach hinten gerichteter, alle auf dem Costalrand ruhend und sich fast berührend; zwei auf dem Kommissuralrand ruhende, fast halbrunde Flecke des Clavus, ein dritter die äusserste Clavusspitze und den daranstossenden Teil des Coriums bedeckend; es bleibt also von der schwarzen Grundfärbung der Decken nur ein zickzackförmiges Längsband übrig). Spitze der Tegmina verwaschen und schmutzig hyalin. Länge (mit Decken) 7 mm; Schulterbr. $1^4/_5$ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt).

Synonymische Berichtigung.

Dysdercus sordidulus Bredd. 1901 (No. 2 dieser Zeitung S. 12)

= D. argillaceus Bergr. 1895.

Dr. E. Fischer, Zürich: Die Beseitigung der „Wasserflecken“ aufgeweichter Schmetterlinge.

Referat.

Herr Dr. E. Fischer-Zürich hat nicht nur auf dem Gebiete der „experimentellen Lepidopterologie“ sich unverkennbare Verdienste erworben; auch diejenigen seiner Arbeiten, welche die Praxis der Entomologie betreffen, bieten Vorschläge und Ratschläge dar, welche für weitere Kreise durchaus beachtenswert erscheinen. Erst neuerdings ist in der Gubener Zeitschrift XV. No. 3 und 4 aus der Feder des geschätzten Verfassers ein Aufsatz erschienen, welcher ein solches Gebiet — die Beseitigung der „Wasserflecken“ aufgeweichter Schmetterlinge — behandelt.

Jedem Schmetterlingssammler ist es eine bekannte Tatsache, dass, wenn getrocknete, ungespannte oder mangelhaft gespannte Falter auf feuchtem Sande aufgeweicht werden, bisweilen sich Flecken bilden, welche man gemeinhin als „Wasserflecken“ bezeichnet. Dieselben zeigen sich in mehr oder minder grosser Ausdehnung auf den Flügeln des Falters, sie erscheinen bei auffallendem Lichte glänzend, bei durchfallendem Lichte durchsichtig; die Schuppen kleben an solchen Stellen an der Flügelmembran fest. Sie beeinträchtigen oft in so hohem Grade das Aussehen des Falters, dass man sich gezwungen sieht, denselben für die Sammlung ganz zu verwerfen. Diese Flecke zu entfernen erschien bisher unmöglich. Selbst Prof. Dr. Standfuss, dessen einschlägiges Werk doch sonst höchst schätzenswerte Winke und Ratschläge dem Sammler darbietet, scheint kein Mittel zu kennen, die entstandenen Flecken zu entfernen (cf. Handbuch II. Auflage 1896 p. 358, „dass viele Arten beim

Aufweichen Flecken [sogenannte Wasserflecken] bekommen, welche **nicht mehr beseitigt** werden können. namentlich Lycaeniden und Arten mit grünen Farbtönen . . "). Selbst wenn man sich vornimmt, den Sand nicht übermässig zu befeuchten, so wird es sich doch nicht allemal vermeiden lassen, dass ein Falter fleckig wird. Namentlich Arten, welche grüne Farbtöne aufweisen, werden dazu besonders Neigung zeigen. Wie schade, wenn es sich um ein seltenes Stück oder um ein besonders schönes Exemplar einer minder seltenen Art handelt, das dadurch bedeutend an Wert verliert — wenn es nicht geradezu unbrauchbar für die Sammlung wird!

Ist diesem Uebel zu steuern? — und wie können solche „Wasserflecken" entfernt werden? Das ist, was den Herrn Verfasser in jenem Aufsatze beschäftigte.

Zunächst wird die Frage aufgeworfen und beantwortet: Worin bestehen eigentlich solche Wasserflecke? — Wären es Flecke, die wirklich aus **Wasser** bestünden, oder mit anderen Worten: Flecke, die sich aus einem Wasserniederschlage infolge der sehr feuchten Luft innerhalb des Aufweichgefässes bildeten, dann müssten dieselben in trockener Luft gar bald entfernt werden können, ohne irgend welche Spuren zu hinterlassen. Das ist aber nicht der Fall; sie bleiben. Die „Wasserflecke" bestehen nicht aus Wasser selbst, sondern verdanken nur dem Wasser als veranlassendem Faktor ihre Entstehung.

Auch kann es sich hier nicht um eine **Harz-** oder **Wachs-Substanz** handeln. Harze kommen nur im Pflanzenreiche vor und das Verhalten gegen gewisse Lösungsmittel spricht anscheinend gegen das Vorhandensein einer Wachssubstanz.

Die „Wasserflecke" werden vielmehr von einer **Fettsubstanz** gebildet, wie die folgenden Versuche des Verfassers ergaben. Es zeigte sich, dass dieselben nicht nur mit Benzin, Aether u. a., sondern auch mit absolutem Alkohol extrahirt werden können, und zwar durch letzteres ebensogut, ja oft noch besser als durch die mehr Fett lösenden Mittel Aether und Benzin. Wasserfleckige Stellen von Schmetterlingen wurden in ein Gemisch von Benzin und Alkohol gelegt; nach 12 Stunden hatten sich die „Wasserflecken" verloren. Die Flüssigkeit zeigte nach dem Verdunsten einen kleinen Rückstand von öligem Geruch und öliger Consistenz, welcher auf Papier Fettflecken erzeugte und mit starkrussender Flamme rasch verbrannte — somit sich als Fettkörper auswies. Diese Wasserfleckenbildung scheint dem Verfasser mit dem „Oeligwerden der Falter" nahe verwandt zu sein.

Die „Wasserflecke" befallen vorzugsweise Falter männlichen Geschlechts und treten anscheinend immer zuerst an der Flügelwurzel auf, von wo sie ihren Verlauf längs der Flügelader nehmen. Sie können dadurch entfernt werden, dass man den ganzen Falter für ca. 12 Stunden in eine Mischung von absolutem Alkohol und Benzin (zu gleichen Teilen) legt. Der Falter muss, mit der Oberseite nach unten gekehrt, völlig von der Flüssigkeit bedeckt werden. Sollten jedoch, was bisweilen vorkommt, noch kleine Stellen fleckig bleiben, so wird eine stärker Fett lösende Substanz nötig sein, um das Tier vollends zu reinigen. Zu diesem Zweck wird eine Mischung von ca. 20 Teilen absoluten Alkohol und 1—2 Teilen Salmiakgeist (Dauerzeit 6—10 Stunden) von dem Verfasser empfohlen. Um dieser letztgenannten Eventualität aus dem Wege zu gehen, kann man natürlich gleich von vorneherein die Mischung Alkohol mit Salmiakgeist benutzen. *O. Schultz.*

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Dipterygia
scabriuscula L. 6,7. R 8. Rumex. Hagen. Selten.

Rhizogramma
detersa Esp. 7,8. R. 5. Berberis. Pfeningberg.

Trachea
atriplicis L. 6,7. R. 8—10. Atriplex, Polygonum. Haselgraben.

Euplexia
lucipara L. 6,7. R. 8,9. Rubus. Chelidonium. Pfeningberg.

Brotolomia
meticulosa L. 5,6—9. R. 7.9—5. Lamium. Atriplex. Diesenleithen, Pöstlingberg.

Nania
maura L. 7—8. R. 5,6. Taraxácum. Schiltenberg am Köder, Leonding von Hr. Huemer.

Naenia
typica L. 6,7. R. 4,5. Verbascum. Schiltenberg am Köder.

Hydroecia
micacea Esp. Nach Speyer „Steyr" Ottensheim".

petasitis Dbld. 8—10. R. 5—7. Petasitis. Am elektr. Licht Linz am 2. August 1900.

Gortyna

ochracea Hb. Nach Speyer „Steyr, Linz etc." selten.

V. Leucanidae.

Nonagria

cannae O. Nach Speyer „Steyr und Ottensheim" selten.

arundinis F. Nach Speyer „Steyr und Hartkirchen" selten.

Calamia

lutosa Hb. 8,9. Am elektr. Licht, früher häufig, in letzter Zeit selten.

Leucania

palleus L. 5, 6, 9. R 7. 9—5. Rumex. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

l. album L. 6. 8,9. R. 7. 9-5. Gramineen. Auberg. Auch am elektr. Licht nicht selten.

albipuncta F. 6,7. R. 8—5. Gramineen. Auch am elektr. Licht nicht selten, ebenso am Köder.

lithargyria Esp. 6,7. R. 8—5 Gramineen. Riesenhof. Schiltenberg.

VI. Caradrinidae.

Grammesia

trigrammica Hufn. 6,7. R. 8—5. Plantago. Pöstlingberg. Schiltenberg.

Caradrina

quadripunctata F. 6—9. R. 9—5. Taraxacum. Gemein.

ambigua Hb. 6,7. R. 9—5. Plantago. Pöstlingberg, elektr. Licht am Bahnhof Linz.

taraxaci Hb. 6,7. R. 5. Taraxacum. Am elektrischen Licht nicht selten.

Rusina

tenebrosa Hb. 7. R. 5. Fragaria. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz, selten.

Amphipyra

tragopoginis L. 7,8 R. 5,6. Rumex. Am elektr. Licht, nicht häufig.

livida F. Nach Speyer „Steyr selten."

pyramidea L. 7—10. R. 5—7. Salix, Syringa. Nirgends selten, gerne am Köder.

perflua F. Nach Speyer „Oberösterreich, Ottensheim, Schloss-Haus.

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten der Redaktion.

Herren **A. L.** in **M.** und **C. F.** in **B.** Bestätige mit Dank den Empfang der Manuskripte.

Herrn **H. F.** in **B.** Ditto. Werde mich darnach einrichten, aber bitte rechtzeitig zu senden.

Herrn **C. F.** in **S.** Ich wollte, Sie hätten erst meine Nachrichten abgewartet, da ich gerne einiges ausgewählt hätte.

Neu eingelaufene Preislisten.

A. Böttcher, Naturalienhandlung, Berlin C. II, Brüderstr. 15: Preisliste C 2 über europäische und exotische Schmetterlinge.

Anzeigen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Oktober 1901. № 13. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„**Societas entomologica**" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue Schmetterlinge aus Tonkin.

Von **H. Fruhstorfer.**

Stichophthalma howquá tonkiniana nov. subspec.

Nächst verwandt howqua Westw. und howqua suffusa Leech und von letzterer durch bedeutende Grösse verschieden. Die Farbe des Oberkörpers von suffusa ist hell gelbbraun von tonkiniana stets dunkel rotbraun.

Tonkiniana sind ferner auf allen Flügeln viel breiter und intensiver schwarz umsäumt und die Basis der Flügel in beiden Geschlechtern ist nicht gelblichbraun, sondern gleich dem Oberkörper dunkelbraun. Dadurch differirt tonkiniana auch von howqua sparta de Nicéville aus Manipur. Auf der Unterseite differiren meine Tonkinexemplare und besonders die ♀♀ durch den moos- oder graugrünen Anflug aller Flügel, der auch in chinesischen Stücken und in sparta fehlt. Die Cellular- und Discalbinden sind doppelt so breit als in suffusa.

Einige ♀♀ sind auf den Hinterflügeln am Marginalsaum nur grau gefranst, andere aber breit grau bezogen. Eine prachtvolle ♀ Aberration zeigt auf der Unterseite aller Flügel längliche, statt runde Ocellen, die mehr als doppelt so gross als in normalen Stücken sind, einen länglichen, statt mondförmigen weissen Kern zeigen, welche mit zierlichen schwarzen Pfeilen, die von der Submarginalbinde ausgehen, zusammenstossen. ♂ Vorderflügellänge 74, ♀♀ 85 mm.

Patria: Than-Moi, Nord-Tonkin auf ca. 1000' im Juni, Juli 1900.

Clerome aerope excelsa nov. subspec.

♂ Grösser als aerope Leech von Szechuan heller und oberseits weisslichgrau. Die etwa dreimal kräftiger aufgetragenen weissen Punkte der Flügelunterseite schimmern oben deutlich durch, ebenso die schwarzen (in aerope rotbraunen) Cellular- und Discalbinden.

Das ♀ ist reichlich ein Drittel grösser als aerope, von dunklerer Grundfarbe, aber mit einer breiten, gelblichen Binde auf den Vorderflügeln, wodurch excelsa eine gewisse Aehnlichkeit mit Tenaris Arten bekommt. Auf der Vorderflügelunterseite erscheint die Binde intensiver gelb als oberseits, auch ist der Apicalteil der Hinterflügel gelblich bezogen. 1 ♀ zeigt nur einen gelben Apicalpunkt auf der Vorderflügelunterseite, bei einigen ist eine Reihe von 5 grossen Punkten innerhalb der gelben Binde nur obsolet, bei einem Exemplar aber deutlich vorhanden. ♂ Vorderflügellänge 57 mm, ♀ 65 mm.

Patria: Than-Moi, Nord-Tonkin auf ca. 1000' im Juni, Juli 1900.

Cyrestis periander vatinia nov. subspec.

Javanische Cyrestis als typische periander betrachtend lässt sich eine reizende und viel grössere Tonkinform durch folgende Merkmale abtrennen.

Alle Flügel mit nur einer statt 2 weissen Linien im dunkleren Marginalsaum.

Discalbinden aller Flügel gelb grau braun anstatt gelblich, alle Binden schmäler. Die anale Zone der Hinterflügel stark reduzirt und ebenso die submarginalen schwarzen Helmflecken.

Körper oberseits grau und weisslich wie in periander.

Noch auffallender weicht die Unterseite ab durch den compacteren und dunkleren und sehr breiten fast tiefschwarzen Marginalsaum und das

fast völlige Verschwinden aller submarginalen Fleckenzeichnung. Vorderflügel 33—35 mm Länge.

Fundort: Than-Moi, Flugzeit Juni-Juli.

Cyrestis nivea tonkiniana nov. subspec.

Eine zweite Spezies der Gattung Cyrestis ziehe als Lokalform zu nivea Zinken aus Java, aber auch dieses neue Lepidopteron differirt von der Sundatype durch grösseres Flügelausmass, ist selbst grösser als nivalis Feld. von Unterbirma und kommt in der Färbung jedoch superba Staudinger von Palawan m nächsten.

Oberseite: Verglichen mit superba hat tonkiniana einen zwar längeren aber schmaler gelben Apicalfleck der Vorderflügel, alle übrigen gelben Zeichnungen sind viel ausgedehnter und in die Augen fallender, besonders auf den Hinterflügeln.

Ebenso ist sowol der Apicalteil wie der Marginalrand der Vorderflügel breiter schwarz angelegt und die Submarginalbinde der Hinterflügel selbst noch kräftiger als in nivalis aufgetragen.

Unterseite: Harmonirt mit nivalis, jedoch ist der Vorderflügel-Apex dunkler schwarz und die Hinterflügel sind reicher gelb bezogen.

Die alten Autoren hätten diese schöne Lokalform als eigene Art aufgestellt. Es ist aber wahrscheinlich besser trotz aller Differenzen mit nivea Zinken von Ost- und West-Java

nivea nivalis Feld. Sumatra, Süd-Borneo und Unterbirma
„ fadorensis Kheil von Nias
„ superba Staudgr. von Palawan
„ fruhstorferi Röber von Lombok
„ tonkiniana Fruhst. von Chiem-Hoa Mitteltonkin. Flugzeit August, September 1900

die geographische Rasse zu vereinigen.

Ausserdem fing ich noch in Tonkin thyodamas Boisduv. und eine kleinere Form in Süd-Annam, sowie cocles F. in einer vermutlich neuen Lokalrasse.

Pap. mahadeva phanrangensis nov. subspec.

Ein von mir in Xom Gom, 2 Tagereisen im Innern des Hafenstädtchens Phan Rang in Süd-Annam gefangener Papilio bildet das albine Extrem zu dem von mir unlängst aus Malacca beschriebenen P. selangoranus.

Er ist verglichen mit mahadeva Moore, von dem mir 3 typische Exemplare aus Tenasserim und welche ich auch in Central-Siam häufig fing, vorliegen, durch den rundlichen Flügelschnitt, die geringe Grösse und die reduzirten Fleckenbinden der Hinterflügel genügend charakterisirt um als neue Subspecies „phanrangensis" eingeführt zu werden.

Weitere Unterschiede bilden die heller braune nach dem Apex zu sogar gelblich werdende Grundfarbe und das Auftreten von je einem grossen weissen Apicalfleck auf der Vorderflügel-Unterseite.

Delias agostina annamitica nov. subspec.

Patria: Plateau von Lang-Bian, 5000' Süd-Annam, Flugzeit Februar 1900.

♂ Apex und Costalsaum der Vorderflügel breiter und intensiver schwarz bezogen als agostina Hew. von Sikkim.

Htfl. Marginalsaum ebenfalls breiter schwarz gesäumt. Unterseite: Alle schwarzen Binden und Flecken bei dem Flügelpaare ausgedehnter. ♀ Vorderflügel Oberseite heller als agostina ♀ mit deutlichen grauweissen Internervalsstreifen, Hinterflügel schmäler schwarz gesäumt, aber mit 5 ganz von Schwarz umgebenen und vom Aussenrand abgerückten weissen Submarginalflecken, welche in agostina stets gelblich und nur mit dem weissen Aussensaum zusammenfliessen.

Htfgl. bleich hellgelb, niemals orange wie in agostina und unterseits canariengelb mit ebenfalls schärfer schwarz abgeprägten weissen Marginalflecken.

Wahrscheinlich eine Trockenzeitform, die aber sonderbarer Weise im ♂ dunkle bestrahlte Vorderflügel zeigt, während ♀♀ die normale Färbung annahmen.

Prothoë francki nausikaa nov- subspec.

Ebenso wie sich verschiedene Papilio's aus Tonkin, eine Clerome, die Stichophthalma und s. w. durch eine alle Verwandten überragende Grösse auszeichnen, gilt dies auch für eine herrliche neue Prothoë, welche alle bekannten francki Unterarten durch ihr Flügelmass übertrifft.

Merkwürdigerweise nähert sich nausikaa vielmehr der typischen francki Horsf. als irgend eine der übrigen Lokalrassen, aphrodite Fruhst. von Palawan ausgenommen. Oberseits ist nausikaa nur durch den etwas reicher hellblauen Anflug der breiten weissen Medianbinde und durch dunkelblauen Bezug der Htflgl. Basis verschieden.

Unterseite: Dunkler als in francki, Flecken in der Vorderflgl. Zelle schwarz anstatt braun, die beiden Makeln in der Flügelmitte deutlich pfeilförmig. Discalteil der Htflgl. fast ganz schwarz, die Submarginalbinde von Helmflecken blaugrau statt graugrün, nach aussen und innen braun gesäumt. Analsaum weiss anstatt gelb. ♀♀ Vorderflügellänge 66—68 mm.

Tonkin, Than-Moi, auf ca. 1000' Juni, Juli 1900.

Eine neue Papiliorasse von den Sula-Inseln.

Analog P. gigon mangolinus m. und sarpedon adjaceutus m. ist auch die Eurypilusform der Sula-Inseln durch schmälere grüne Medianbinden aller Flügel von der celebischen Subspecies zu unterscheiden. Auch der rote Querfleck am Costalbändchen der Hinterflügelunterseite ist breiter als in eurypilus pamphilus, die neue Form mag *sulanus* heissen.

Patria: Sula Mangoli, Oktober, November W. Doherty leg.

(Fortsetzung folgt).

Eine neue Terinos.

Von **H. Fruhstorfer.**

Terinos robertsia niasica nov. subsp.

3 ♂♂ in der Sammlung des Herrn Prof. Thieme hier, welche von einem Missionar von der an neuen Lokalformen unerschöpflichen Insel Nias eingesandt wurden, kommen der robertsia Buttl. nahe.

Die bei robertsia im Analwinkel stehenden Flecken nähern sich in der Niasrasse aber dem Vorderrand und sind gelblich anstatt weiss.

Die Zucht der Sommergeneration von Notodonta tritophus.

Von **Julius Breit, Düsseldorf.**

Der Frühling 1901 war etwas spät in's Land gezogen und deshalb brachten auch die ersten Maiexcursionen noch sehr wenig Beute. So kehrte ich auch am 12. Mai in nicht gerade rosiger Laune von einer weiten Fangstelle, die sonst im Wonnemonat des Guten in Hülle und Fülle geboten, mit leeren Schachteln und voller Nadelbüchse zu den heimischen Penaten zurück. Kurz vor dem Bahnhofe befand sich eine kleine Pappelallee, und da ich bis zum Eintreffen des Zuges fast noch eine Stunde Zeit hatte, suchte ich an den Stämmen, ob vielleicht eine des Mitnehmens werte Eule oder ein besserer Spanner dort Zuflucht gesucht hatte. Allein auch hier war nichts zu sehen und selbst dem Winde, der oben in den Kronen brauste, fiel es nicht einmal ein, mir eine halb erwachsene populifoliaraupe herunterzuwerfen, trotzdem ich genau wusste, dass dort oben eine Kolonie derselben hauste. Da erblickte ich gerade am letzten Stamme ganz unten einen grösseren Falter, den ich von weitem für einen dunklen Pappelschwärmer hielt. Also doch etwas, dachte ich; wer aber beschreibt meine Freude, als ich beim Nähertreten ein riesiges ♀ von Not. tritophus erkannte, welches sich die Zeit damit vertrieb, den düsteren Stamm der Pappel mit einer Anzahl seiner weissblauen Eier zu verzieren. Vorsichtig brachte ich nun zuerst Madame tritophus in meinem allerschönsten Pappschächtelchen mit Glasdeckel unter, in meiner Freude hätte ich es ihr gerne noch mit Plüsch gepolstert, wenn ich das betreffende Material zur Hand gehabt hätte, dann wurde ein zweites Schächtelchen mit etwas Moos ausgelegt und die ca. 60 am Stamm sitzenden Eier mit dem Rindenstückchen abgeschnitten und hineinbugsirt. So nun konnte der Zug kommen, ich war zufrieden mit meiner Ausbeute. Fast eine ganze Woche lebte das ♀ noch und hatte mir während dieser Zeit weit über 150 Eier in die Schachtel abgelegt. Da mir die Zeit mangelte, eine Zucht im Grossen zu versuchen, gab ich den grössten Teil derselben einem mir bekannten tüchtigen Züchter in Pflege, gab einem Tauschfreunde noch welche ab und behielt für mich nur soviele, dass ich bequem den ganzen Verlauf der Zucht beobachten konnte.

Meine Befürchtung, dass das ♀ vielleicht unbefruchtet sein könnte, ging glücklicherweise nicht in Erfüllung, denn am siebenten Tage nach der Ablage schlüpften die jungen Räupchen. (Das ♀ war am rechten Oberflügel, wie ich später bemerkte, verkrüppelt, deshalb auch die eigentümliche Stellung am Stamme; es ist eine merkwürdige Erscheinung, dass fast alle im Freien gefundenen verkrüppelten ♀♀ befruchtet sind. Die ♂♂ wählen mit Vorliebe solch verkrüppelte Wesen zur Copula, da ich auch schon im Puppenkasten beobachtete, dass ein ♂ von Amph. ab. doubledayaria, der bei 2 frischgeschlüpften ♀♀ sass, gerade das verkrüppelte Stück wählte). Doch vorher will ich noch das Ei etwas näher beschreiben. Es ist für ein so starkes Tier ziemlich klein, halbkugelig, glatt und von hübscher weissblauer Farbe. Das junge Räupchen hat einen dunklen Kopf, ist grau und mit einer Anzahl dünner Haare besetzt, die nach der ersten Häutung verschwinden. Da ich das Futter ziemlich weit herholen musste, war mir dasselbe einmal schon vertrocknet, ehe ich zu Hause war, und weil es mir unmöglich war, am selben Tag noch anderes zu holen, machte ich einen Versuch mit Espe. Ich kann jedem Züchter von tritophus nur raten, mit Espe zu füttern, denn sie

hält sich viel länger frisch als Pappel und wird, was die Hauptsache ist, von den jungen Raupen mit Vorliebe verzehrt. Die mit Espe gezogenen Raupen sind viel dunkler als die mit Pappellaub gefütterten. Es gibt wol kaum eine Raupe, die in der Lage ist, ihre Farbe so schnell zu verändern wie gerade tritophus, auch gleicht fast keine ganz genau der andern und deshalb ist es ziemlich schwierig, ein genaues Bild derselben zu geben. An Gestalt kommt sie der Raupe von Not. dromedarius nahe, unterscheidet sich aber von dieser sofort durch die Zahl der Höcker, während jene mit Afterhöckern drei besitzt, hat tritophus deren vier. Innerhalb 4 Wochen hatten die Raupen ihre verschiedenen Häutungen überstanden und prangten nun im folgenden Kleide: Kopf violettgrau mit zwei breiten Längsstreifen, die aber unter der Lupe betrachtet aus kleinen winzigen Punktreihen bestehen, vom Kopfe zieht sich bis zum ersten Höcker ein grüngrauer Streifen, die Seiten sind ebenfalls mit einem solchen geziert. Die Grundfarbe der Raupen ist ein violettes Weiss, bei der einen Raupe dunkler, bei der andern mehr hell. Die drei ersten Höcker sind von der Farbe der Längsstreifen. Vom letzten Höcker bis zum Höcker auf dem After (letzter Ring) ist die Farbe der Raupe heller (fast wie dictaea). Der letzte Höcker ist dunkelgelb mit bräunlicher Spitze, ebenso steht an jeder Seite des Afterringes ein gelber Fleck. Gleich nach der letzten Häutung präparirt, behält die Raupe ihre Farbe genau wie im Leben. Vor der Verpuppung wird die Raupe einfarbig dunkel, fast schwarz. Nun spinnt sie Blattreste und Erdkrümmchen zu einem Cocon zusammen und liegt nun vier Tage in demselben still und bewegungslos, ehe sie sich zur braunglänzenden Puppe verwandelt. Weil sich meine Raupen im Zuchtglase eingesponnen hatten, konnte ich, da die Cocons auf dem Boden des Glases lagen, ganz genau beobachten, wie lang die Raupe ruhig im Cocon lag. Am 4. Juli schlüpften die Falter nach 9tägiger Puppenruhe, so dass also die ganze Entwicklungszeit von der Eiablage bis zum Schlüpfen ca. 7 Wochen dauerte. Es gibt kaum eine Zucht, die einfacher und lohnender ist als die der Sommergeneration von tritophus und passt man nur etwas auf, so ergibt fast jedes Ei einen Falter. So mühelos diese Zucht ist, um so schwieriger ist es, die Falter dieser Generation zur Copula zu bringen, und wer nicht gewillt ist, Massenmaterial zu opfern, präpärire lieber die geschlüpften Falter. Einer meiner Bekannten hatte auch vor einigen Jahren ein ♀ gefunden und erzielte über 60 Falter, die er sämtlich nutzlos opferte, ohne eine Copula zu erzielen. Diesmal ging es denn so leidlich ab, eine Copula kam zu Stande, aber das Resultat aus weit über 250 Eiern waren 40 Raupen, und wie die Ueberwinterung der Puppen abläuft, bleibt auch noch abzuwarten. Die Raupen der zweiten Generation haben noch nicht ganz soviel Zeit zur Entwicklung gebraucht wie die der Sommergeneration, das heisst von der Eiablage bis zur Puppe. Bemerken muss ich noch, dass von den zuerstgezogenen Raupen (Sommergeneration) $^1/_3$ der Puppen bis jetzt nicht schlüpften und wahrscheinlich als solche überwintern werden. Wie mir der Herr mitteilte, der den grössten Teil meiner Raupen zog, sollen dieselben aber noch ganz gesund sein, meine Puppen sind sämtlich geschlüpft. — Heute Morgen den 11. September sehe ich in einem meiner Puppenkästen einen frisch geschlüpften Falter sitzen. Bei näherer Betrachtung ist es ein ♂ von Not. tritophus; das wäre also die **dritte Generation**, wodurch das am 12. Mai gefundene ♀ Grossmutter geworden ist. Der Falter ist etwas kleiner als diejenigen der zweiten Generation und bedeutend dunkler. Es ist der erste mir bekannte Fall einer dritten Generation dieser Art, da ich nur noch im Besitze von Puppen 2ter Generation war, ist ein Irrtum vollständig ausgeschlossen. Es bleibt nun abzuwarten ob die übrigen Puppen ebenfalls schlüpfen.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Sphaeropogonia n. gen. (*Tettigonini*). Vorder- und Mittelschienen oben stark gefurcht. Kopf ziemlich kurz und dick; die Stirn ziemlich stark konvex, ihre Scheibe gegen Ende etwas abgeflacht, in der Mittellinie vor der Spitze mit einem glatten, langegezogenen Höckerchen (das auch in der Seitenansicht der Stirn als stumpfwinklige Erhöhung sichtbar ist); Stirnseiten stark gerillt. Clypeus von der Seite gesehen schwach konvex, stumpfwinklig. Scheitel ziemlich kurz; Nebenaugen die Stirnbasis fast berührend. Jochstücke von der Basis an niedergebogen, ihr fein zugespitztes Vorderende mit den Stirnseiten völlig verwachsen. Pronotum etwas breiter als der Kopf mit den Augen, deutlich und dicht querüber gerunzelt; Seitenränder ziemlich lang, nach

vorn convergent: Hinterrand leicht stumpfwinklig gebuchtet. 7tes Bauchsegment des ♂ länger als das 6te. Genitalapparat auffallend kurz, wenig länger als das 7te Segment.

Den Tettigonia-Arten der Untergattung *Amblyscarta* Stal im Habitus nicht unähnlich, aber durch die gefurchten Schienen, das Knötchen der Stirn, das stark gerunzelte Halsschild sowie den Bau des Bauchendes beim ♂ leicht zu unterscheiden.

Sphaeropogonia aureatula n. spec. Kopf vor den Augen ziemlich stark vorstehend, in der Mitte fast doppelt so lang als am Innenrand der Augen. Der Vorderrand dieses Vorsprungs (von oben gesehen) breit gerundet, die Seiten über den Fühlergruben undeutlich schräg abgestutzt. Scheitel kurz, zwischen den Nebenaugen leicht querüber eingedrückt; diese von einander etwas mehr als doppelt so weit entfernt als von den Augen. Halsschild fast doppelt so lang als der Kopf. — Hell honiggelb; Pronotum und Kopf orange. Der schmale Costalrad des Coriums, ein breiterer Streif des Commissuralrandes im Clavus und der sehr breite Endrand des Coriums, das Schildchen, der Hinter- und der Vorderrand des Halsschildes (letzterer oft zwei weissliche Fleckchen einschliessend), eine vor erweiterte Längsbinde des Pronotums, die Nebenaugen, eine Längsbinde des Oberkopfes vorn in einen unregelmässigen gerundeten Fleck endigend, die Seitenränder des Unterkopfes und die Unterseite (fast ganz) mit den Beinen schwarz. Länge 15½ mm; Schulterbreite 4 mm. — Ecuador.

Sphaeropogonia facula n. spec. Kopf wie bei *Sph. aureatula* m, höchstens ein wenig mehr vorragend und in der Mitte doppelt so lang als am Innenrand der Augen. Pronotum ein wenig länger. — Tiefschwarz. Kopf und Prothorax schön hell blutrot. Ein dreieckiges Fleckchen am vorderen Kopfende (zuw. fehlend), die Nebenaugen, ein Punktfleck nahe dem Vorderrand des Halsschildes und dessen Hinterrand schwarz. Schenkel und Hüften ♀ schmutzig schwarzbraun; Brustmitten weisslich. Länge 17—17¼ mm; Schulterbreite 4⅓ mm. — Peru.

Tettigonia incula n. spec. Kopf mit den Augen kaum so breit als das Halsschild, sehr kurz, in der Mitte kaum länger als am Innenrand der Augen, vorn breit und flach gerundet; Jochstücke kaum merklich über den Kopfrand vorspringend. Scheitel sehr kurz, von der Stirnbasis nicht deutlich geschieden, querüber etwas rinnenförmig vertieft. Nebenaugen von einander mehr als dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Stirn in der Mitte flachgedrückt, von der Seite gesehen fast gerade; Clypeus von der Seite stark stumpfwinklig konvex. Pronotum mehr als doppelt so lang wie der Kopf, querüber gewölbt, glatt, glänzend; längs dem Vorderrand mit einem starken linienförmigen Quereindruck. Hinterrand in der Mitte leicht gebuchtet; Seitenränder mässig lang, etwa ⅓ der Pronotumläge betragend, nach vorn zu nicht konvergent. Pronotumseiten von oben gesehen leicht gebuchtet. — Etwas trübe carminrot. Flügeldecken pflaumenblau; der schmale Costalrand, die Adern im Basalteil, eine linienförmige etwas zackige Querbinde im Schildwinkel entspringend und schief zum Aussenrand verlaufend, eine sehr breite, mehr als ein Viertel der Coriumlänge ausmachende Querbinde hinter der Mitte tief schwarzblau; das ganze Coriumende hinter dieser Binde (etwas weniger als ¼ der gesamten Coriumlänge) mit seinen Adern schmutzig hyalin. Die Stirnrillen, das Ende der Tibien und Tarsen, einige undeutliche Flecke des Bauches und das Ende des plattenförmigen 7ten Bauchsegments beim ♂ schwärzlich oder schwarz. Länge 13½—14 mm; Schulterbreite 3½ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur J. Culot, Entomologiste à Genève.

Herr Robert Grosse in Cüstrin.

Neu eingelaufene Preislisten.

Hermann Rolle in Berlin, N. Preis-Liste über exotische Lepidopteren.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 44** (für 1901, 80 Seiten gross Oktav) ca. **15000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, viele Seltenheiten dabei; **1300** präpar. **Raupen**, lebende **Puppen**, Gerätschaften, Bücher. Ferner 150 enorm billige **Centurien und Loose** Preis der Liste 1 Mk. (120 Heller.) — **Coleopteren-Liste 20** (116 Seiten gross Oktav) über **21000 Arten**, davon 11500 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien**. Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt.., Neuropt. und Orthopteren**, ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien**. Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller.) — Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten die Listen nur gegen **vorherige Einsendung** des Betrages (auch in coursirenden Briefmarken höherer Werte), welchen Betrag wir jedoch bei Insektenbestellung von über 5 Mk. netto wieder vergüten. Die Listen eignen sich sehr gut als Sammlungskataloge. **Hoher Baarrabatt Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Insektennadeln weiss und schwarz, Qualität, federhart

liefert **Alois Egelrand. Karlsbad**, Böhmen

Grosse schöne Schmetterlingssammlung, alle Gattungen (ca. 1800 St.), darunter sehre viele Exoten, samt verschliessbarem Schrank mit 12 Schubladen und Glasdeckel ist billigst zu verkaufen.

Gustav Rebmann's Wwe., **Stuttgart**, Charlottenstr. 6b, 3 Tr:



Wilh. Schlüter in Halle a./S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Entomologische Litteratur: Separata, einzelne Werke wie auch ganze Bibliotheken kaufen wir stets zu den besten Preisen und sind uns Angebote jederzeit willkommen. Event. auch Tausch gegen entomolog. Bedarfsartikel, optische Hilfsmittel und vorhandene Litteratur.

Ortner's Comptoir und Buchhandlung für den entomologischen Bedarf (Inh. Frau Marie Ortner) **Wien XVIII**, Dittesgasse 11.

Billige, tadellose Falter, über 1000 Arten, darunter: hospiton Stück 190 Pfg., ab. canteneri 300, apollinus ♂ 100 ♀ 130, ergane 60, v. insularis 75, cleopatra 20, jasius 110, camilla 40, maturna 20, elisa 160, chrysippus 60, kalmuka 60, neomiris 60, 180, schakuhensis 100, alpina 100, atropos 70, vespertilio 50, v. nicaea 750, celerio 150, alecto 175, proserpina 30, croatica 90, rhadamanthus 30, corsica 50, 60, matronula 300, flavia 150, hemigena 140, luctuosa 60, perina 30, abietis 100, populifolia 90, versicolora 20, caecigena 150, fagi 60, milhauseri 60, tritophus 55, bucephaloides 30, alni 120, cappa 60, hirta 40, rufocincta 60, scita 35, celsia 40, solidaginis 30, bractea 140, chalcytes 80, ni 80, ain 150, leucomelas 120, incarnatus 100, ononis 30, victorina 120, treitschkei 300, malvae 125, urania 150, laudeti 150, picta 100, tirrhaea 65, alchymista 80, electa 20, paranympha 50. Gebe ausführliche Liste und mache Auswahlsendung. Grosser Puppen Vorrat.

C. F. Kretschmer, Falkenberg o/S.

Entomologisches Zimmer der Naturhistorischen Sammlung des Rhätischen Museums, CHUR.

Käfersammlung von Dr. E. Killias (besonders aus dem Kanton Graubünden) mit 2163 Arten.

Schmetterlingssammlung (Macrolepidoptera) von J. L. Caflisch (besonders aus dem Kanton Graubünden, 1421 Species, 163 Varietäten und 159 Aberrationen).

In prima Qualität mit hohem Rabatt offerire: Pap. hospiton, Parn. apollonius, imperator, mnemosyne, var. gigantea, Pier. leucodice var. illumina Gr., Col. wiskotti, var. aurantiaca, alpheraki, erate, libanotica, melinos, sagartia, Pol. solskyi, caspius var. transiens Stgr., Lyc. argus var. mongolica, eversmanni, loewii var. gigas, astrarche var. mandschurica amor, phyllis, kindermanni var. iphigenia, erschoffi, Mel. aurinia var. sibirica, desfontainii ♀, arduinna, did. var. sup., sultanensis, jezabel, Arg. niobe var. tekkensis Chr., Mel. titea var. wiskotti, Van. ab. hygiaea sup! Sat. heydenreichi var. nana, lehana var. turkestana Gr., schakuhensis sup! telephassa, josephi, schahrudensis, hippolyte, Ereb. issyka, sibo, Par. eversmanni, Epin. naubidensis, cadusina var. laeta, Syr. alpina, Ach. atropos, Deil. vespertilio, hippophaes, dahlii, celerio, nerii gross, Smer. tiliae ab. brunnea, ab. ulmi, Ses. spheciformis, scoliaeformis, asiliformis, myopaeformis, formicaeformis, muscaeformis, chrysidiformis, schmidtiiformis, Zyg. magiana, felix, Arct. cervini, quenselii, Spil. var. borealis, zatima, var. intermedia, Alb. korbi var. syriaca, Das. rossii, Bomb. eversmanni, A. artemis, Agr. obumbrata, mustelina, gaurax, subdecora, conifera, Dianth. orientalis, Rhiz. detersina, Leuc. loreyi, Cleoph. oliva, Azel. maracandica, Asp. cuminaria, Stamnodes pauperaria, var. divitiaria Stgr., Eus. praecisiaria, Triph. inertata etc. Auswahlsendungen jeder Zeit.

E. Funke, Dresden, Hopfgartenstr. 21.

In Anzahl habe ich folgende frische Falter vorrätig: Thais rumina, callidice, chrysotheme, camilla, aello, viele Erebien, atropos, lineata, dahlii, nerii, lno subsolana, cristatula I. P. matronula, maculosa, otus sehr grosse, Loph. sieversi, viele seltene Eulen, Erastria obliterata, etc. Auch Tausch gegen mir erwünschte Arten, speciell Arctiiden.

Heinrich Locke, Eisenbahn-Ober-Official, **Wien**, XX/2, Nordwestbahnhof.

Folgende Exoten gebe ab zu mässigen Preisen: Pap. xanthopleura, columbus, harrissianus, sebastianus, antenor, erebus, sycorax ♂ sup. Dyn. napoleon ♀ sup. u. v. A.

Wilhelm Niepelt, Zirlau, Bez. Breslau.

Europäische und exotische Coleopteren. Ankauf, Verkauf, Tausch. Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75% Rabatt. Ankauf ganzer Sammelausbeuten und grösserer untadelhafter Sammlungen gegen Cassa. Im Tausch suche ich stets Cicindelen und Caraben, (auch gewöhnliche Arten zu erwerben) und sehe gefl. Angeboten gern entgegen.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstrasse 40.

Auswahlsendungen ohne Kaufzwang mit 75% Rabatt.

Offerire: Zonabris apicipennis, *bleusei nov. spec.*, brevicollis, cincta, circumflexa, 10-punctata, diffinis, 12-punctata, floralis, gilvipes, geminata, hemprichi, henoui, hieracii, humerosa, impressa, maura, menthae, oleae, 4-punctata, 4-zonata, sanguinolenta, schreiberi, silbermanni, syriaca, tenebrosa, tricincta, variabilis, Nemognatha chrysomelina, Leptopalpus rostratus etc. Grosse Vorräte exotischer Coleopteren. Mormolyce phyllodes Mk. 3.75. Anerkennungen über prima Qualität und Preiswürdigkeit meiner Lieferungen. Bestimmte und unbestimmte deutsche Dipteren und Hymenopteren zu enorm billigen Preisen in Auswahlsendungen. Cicindelen und Caraben (auch gewöhnliche Arten) suche ich baar oder im Tausche gegen bessere europäische und exotische Coleopteren zu erwerben. Ankauf grösserer tadelloser Sammlungen und Originalausbeuten gegen Cassa. Lieferung grösserer wissenschaftlich geordneter Sammlungen für Schulen etc. Bei umfangreichen Bestellungen gewähre event Teilzahlungen.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Einige interessante Variationen von Ach. atropos sind eventuell im Tausch abzugeben.

Heinrich Locke, Ober-Official, **Wien** XX/2, Nordwestbahnhof.

Offerire in frischen und schönen Stücken I. Qual. mit 60—66²/₃% Rabatt folgende palaearkt. Lepidopteren. P. alexanor, hospiton, xuthus, xuthulus, maacki, L. puziloi, Th. cerisyi, rumina, ab. canteneri, H. helios, D. apollinus, P. delius, discobolus, rhodius, nomion, apollonius, v. staudingeri, charltonius, felderi, A. hippia, P. buttleri, callidice, leucodice, chloridice, A. belemia, belia, v. bellezina, euphenoides, Z. eupheme, L. duponchelii, J. phisadia var. C. wiskotti, christophi, palaeno, alpheraki, melinos, fieldii, olga, Th. saepestriata, w. album, pruni, orientalis, attilia, Th. mauritanicus, P. thetis, solskyi, caspius, thersamon, v. gordius, L. theophrastus, haberhaueri, jolas, alcon, pryeri, L. celtis, Ch. jasius, A. iris, ilia, clytie, L. populi, camilla, lucilla, V. egea, l. album, xanthomelas, ab. hygiaea, charonia, M. cynthia, phoebe, aurelia, A. aphirape, daphne, ino, nerippe, laodice, pandora, D. chrysippus, dorippus, M. v. herta, suwarovius, E. pharte, manto, scipio, afra, alcmene, S. circe, bianor, v. nana, anthe, ab. ochracea, bischoffi, lehana, scha-Kuhensis, josephi, fidia, cordula, P. roxelana, eversmanni, climene, xiphia, C. oedippus, corinna, S. lavatherae, S. carthami, alveus, sao, H. actaeon, C. morpheus, A. atropos, Sph. convolvuli, D. vespertilio, hippophaës, galii, dahlii, celerio, alecto, nerii, S. quercus, tremulae, M. croatica, P. proserpina, S. tabaniforme, S. chrysidiformis, B. hylaeiformis, Z. magiana, corsica, ephialthes, lavandulae, fraxini, algira, N. ancilla, punctata, N. mundana, E. striata, cribrum, D. pulchella, C. hera, P. matronula, A. flavia, maculania, maculosa, casta, quenselii, E, pudica, S. lucifera, zatima, E. ulula, P. opocella, plumistrella, T. lugubris, D. selenitica, abietis, O. terebynthi, detrita, C. hyrcana, fasciana, B. crataegi, franconia, alpicola, loti, trifolii, davidis, C. taraxaci, L. pruni, populifolia, tremulifolia, ilicifolia, lobulina, otus, E. versicolora, S pyri, pavonia, caecigena, A. yama-mai, H. bicuspis, furcula, erminea, S. fagi, M. milhauseri, N. tritophus, trepida, torva, chaonia, querna, bicoloria, argentina, L. carmelita, cuculla, sieversi, D. velitaris, melagona, T. flavescens, G. derasa, A. alni, B. algae, D. ludifica, A. molothina, janthina, orbona, umbrosa, dahlii, musiva, candelisequa, lucipeta, simplonica, ripae, saucia, C. graminis, glauca, reticulata, A. nigra, E. lichenea, P. xanthomista, suda, V. oleagina, L. matura, virens, H. funerea, gemmea, abjecta, furva, C. radiosa, P. sericata, T. flammea, H. scita, Z. celsia, S. maritima, L. comma, conigera, vitellina, C. pyralina, diffinis, C. palaeacea, O. fragariae C. solidaginis, C. antirrhini, C. blattariae, formosa, C. capucina, P. concha, deaurata, cheiranthi, aurifera, mya, gutta, jota, ni, ain, A. cordigera, melaleuca, C. victorina, treitschkei, purpurites, A. urania, pannonica, rosea, P. profesta, G. algira, P. syriaca, C. coerulea, L. elegans, C. fraxini, dilecta, promissa, conjuncta, electa, puerpera, pacta, nymphaea, paranympha, conversa, diversa, E. rectangularis, S. cataphanes, B. fuliginaria, H. crinalis etc. an 1000 andere Arten. Exoten aller Weltteile mit 75—80% Rabatt. Auswahlsendungen, auch Tausch.

A. Littke, Breslau VIII, Klosterstr. 83.

Abzugeben frisch genadelte ungespannte Falter von Sph. convolvuli in Anzahl à 25 Pfg. Eier von yama-mai Dtzd. 40 Pfg., 25 St. 75 Pfg., 50 St. 140 Pfg., 100 St. 270 Pfg. (erste Nachzucht von importirten Eiern stammend). Ferner gesunde und kräftige Puppen von Pap. podalirius Dtzd. 100 Pfg. Van. levana Dtzd. 25, Deil. porcellus Dtzd. 150, 50 St. 550, 100 St. 1000 Pfg. Porto und Verpackung extra.

Entomologenclub Brötzingen, (Baden)
Adresse: Wilhelm Lamprecht,
Friedrichstr. 48.

Naturalienhändler
V. FRIC in PRAG
Wladislawsgasse No. 21a
kauft u. verkauft
naturhistorische Objekte aller Art.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros	No.	0	1	2	3	en detail
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — Ein- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

100 Lepidopteren aus Centralbrasilien darunter Caligo brasiliensis, Morpho achillaena u.s.w., in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

„L'Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes".
Directeur Docteur **Adrien Hugues à Chomérac** (Ardèche) France.
Preis frs. 3 50 jährlich für Frankreich und frs. 4.50 für das Ausland.

Zu billigem Preis eine kleine Revue mit gutem Inhalt herauszugeben, war ein ziemlich schwieriges Unternehmen. Alle, die sich für Naturwissenschaft interessiren, Sammler, solche die sich auf unterhaltende Weise instruiren möchten, sowie Bienenzüchter und Züchter des Maulbeer- als der fremden eingeführten und in Europa acclimatisirten Seidenspinner sollten sich auf den „Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes" abonniren. Der Gründer und Direktor derselben, selbst ein ausgezeichneter Seidenzüchter, hat sich eine Reihe von Fachmännern als Mitarbeiter gesichert und es empfiehlt sich ein Abonnement auf diese billige Revue.

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1901

15. Oktober 1901. № 14. XVI. Jahrgang.

13,867.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Ein Beitrag zur Biologie von *Phlyctaenodes Hb.* (*Eurycreon Ld.*) *sticticalis L.*

Von Oberförster **Fr. Schille, Rytro.**

Der Professor der landwirtschaftlichen Akademie in Dublany bei Lemberg schreibt unterm 13. August l. J. in „Driemick polsky" nachstehenden Warnungsruf für die Landwirte wie folgt:

„Seit einem Monate erschienen aus dem östlichen Teile von Galizien Nachrichten von grossen Schäden, welche in Kleefeldern, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben und Tabak eine schwarze, vorher unbekannt gewesene Raupe verursacht.

In den letzten Tagen habe ich, um bemerkenswerte Pflanzenkrankheiten zu studiren, ganz Galizisch-Podolien bereist, doch die vorerwähnte Raupe nirgends mehr angetroffen; dagegen muss Jedem die überaus grosse Anzahl kleiner Falter auffallen, die tagsüber fast vollkommen ruhig sich verhalten, desto lebhafter aber gegen Abend werden. An vielen Stellen genügt es, mit einem Stocke die Blätter des Klees oder der Zuckerrübe zu berühren, um ganze Schwärme der Falterchen zum Auffliegen zu bewegen, welche sofort wieder sich auf die Blätter niederlassen.

Es sind ihrer eine solche Menge, dass ich sie selbst in den Eisenbahnwaggons bei Czortkow (an der russischen Grenze) gesehen habe.

Nachdem die Falter niemand wegfängt (was sehr leicht mittelst Brettern, mit einem Klebstoff überzogen, geschehen könnte), ist Gefahr vorhanden, dass in einigen Tagen oder in ein paar Wochen neue Generationen der Raupe ihr Vernichtungswesen von Neuem anfangen werden. Gegen massenhaft auftretende Raupen wie diese wäre es sehr am Platze, frisch gelöschten, pulverisirten Kalk über die Pflanzen zu streuen. Nachdem auch die Raupe frisch gemähte Klee- und Luzernefelder verlässt und angrenzende Zuckerrüben- und Tabakfelder heimsucht, könnte man durch Bestreuen der Feldraine und Wege der Invasion steuern oder sie doch in hohem Grade reduziren.

Die Kalamität tritt nicht nur in Podolien auf, sondern sehr viele Falter zeigen sich auch auf Kleefeldern in der Umgebung Lembergs; auch ist die Sache für Galizien nicht neu, denn im Vorjahre war der Raupenfrass schon im Borsrcrover Bezirk verbreitet."

Soviel der Professor Dr. Raciborski.

Nun erhielt ich am 12. l. M. dessen Besuch, bei welcher Gelegenheit er fünf Stück sehr gut erhaltene Falter, die er bei seiner Reise mitgenommen, vorzeigte und die sich als Phlyctaenodes sticticalis L. herausstellten.

Da in der Biologie dieses Falters bisher nur Artemisia campestris als Futterpflanze der Raupe bekannt war, ist es sehr bemerkenswert, dass solche bei massenhafter Entwicklung Klee, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben, und, was am allerauffallendsten ist, Tabak als Nahrung aufnimmt.

Neue Schmetterlinge aus Tonkin.

Von **H. Fruhstorfer.**

(Schluss.)

Eine neue Papilioform aus Nord-Borneo.

Pap. megarus sagittiger nov. subspec.

Patria: Nord Borneo.

Differirt von P. megarus Westw. durch die dunkelbraune Grundfarbe der Flügel und die gelbl. grauen anstatt blau oder grüngraunen Makeln.

Zwei oberhalb der Vorderflügel Zelle stehende Flecken sind fast doppelt so lang und breit als in macareus. Vom Apex der Vorderflügel Zelle läuft parallel mit dem Costalrand ein langer Strich der sich mit einem 1/3 kürzeren von der unteren Zellwand ausgehenden zu einem spitzen Winkel vereinigt, in den vom Apex der Zelle aus ein fast gerader kurzer Strich einmündet, so dass die Figur einer breiten Pfeilspitze dadurch entsteht.

Typische megarus Westw. besitze von den Khasi-Hills-Assam, Nord-Birma, Siam ♂♀, Tonkin, (Than-Moi 1000′ Juni-Juli 1900) Süd-Annam (Xom-Gom Februar 1900) dazu 1 ♀, das etwas heller und rundflügelicher ist als Annam ♂♂.

♀ Vorderflügellänge 54 mm. Durch diese Ergänzung kennen wir den seltenen Papilio in folgenden Subspecies:

mahadeva Moore
Ober-Tenasserim, Ober-Birma, Siam, Shan-Staaten, Tongu, Ober-Tenasserim (Mai 1901), Korat, Centr.-Siam, Jasuca (März), West-Siam (April), H. Fruhstorfer (bz.) leg.

mahadeva selangaranus Fruhst. Selangore, Malay-Halbinsel,
phanrangensis Fruhst. Xom-Gom, Süd-Annam, Februar 1900. H. Fruhstorfer leg.

Pap. macareus indochinensis nov. subspec. L. de Nicéville trennt auf Grund der ♀♀, welche sich leichter unterscheiden lassen, als die ♂♂ der continental indischen Lokalrassen mit Recht polynice aus Sikkim von solchen aus Assam. Die ♂♂ sollen nicht verschieden sein. Ich finde aber, dass eine Reihe Assam ♂♂ meiner Sammlung sich durch breitere Flügel und hellere und ausgedehntere Intercellula strigae sehr leicht von macareus Godt. und polynice de Nicéville separiren lassen. Noch mehr gilt dies von ♂♂ aus Birma, welche de Nicéville als identisch mit polynice hielt. Birma ♂♂, ein ♂ aus Tonkin und eine Reihe von Exemplaren aus Süd-Annam aber scheinen eine gemeinsame Lokalrasse zu bilden, für welche den Namen *indochinensis* vorschlage und zu denen wol auch Siam-Stücke gehören, die mir augenblicklich noch nicht zur Hand sind. Indochinensis ist charakterisirt durch den dunkleren Gesamteindruck, durch die Flügeloberseite, durch breite, schwarz angelegte Ränder und Bänder und das dadurch verursachte Sichverschmälern der weissen Strigae. Von macareus perakensis m. lässt sich indochinensis absondern durch die schmäleren grünlich-weissen Cellulastrigae und die grösseren submarginalen Mondfleckchen der Hinterflügel-Unterseite. Oberseite des Abdomens dunkler schwarz als in den genannten Subspecies. In Siam beobachtete und erbeutete ich eine grosse Reihe von macareus ♂♂, die sich durch ausgedehnte, längliche, silbrich-weisse Discalflecken der Htfgl. auszeichnen. Diese heben sich besonders auf der Unterseite so deutlich ab, dass es ein leichtes war, diese abweichenden Stücke unter den Schwärmen der gewöhnlichen macareus zu erkennen, und fiel der Unterschied selbst meinem annamitischen Diener auf. Die Aberration möge mit *argentiferus* bezeichnet werden. Wir haben es jetzt mit folgenden macareus-Unterarten zu thun:

macareus Godt.-Ost- und Westjava,
„ polynice de Nicéville Sikkim,
„ indicus Rothsch. Assam (?), Shan-States,
„ indochinensis Fruhst. Birma, Siam, Tonkin, Annam.
ab. argentiferus Fruhst. Siam.

macareus perakensis Fruhst., Perak, Malakka
„ xanthosoma Stauding. von Sumatra,
„ macaristus Grose Smith von Borneo,
„ maccabaeus Stauding. von Palawan.

P. evemon albociliatis nov. subspec. Ein Papilio aus der evemon-Gruppe, den ich in Central-Tonkin bei Chiem-Hoa an einem Confluenten des weissen Flusses fing, zählt zu den interessantesten Entdeckungen meiner Reise in dem entomologisch bisher wenig studirten Lande. Oberflächlich betrachtet, ist der neue Papilio ein Mittelglied zwischen eurypilus accion Feld. und evemon Boisd. Mit evemon hat er die dünnen, manchmal verschwindenden Striche in der Vorderflgl.-Zelle gemeinsam und auf der Unterseite der Hinterflgl. die Vereinigung des schwarzen Costalstriemens mit dem langen schwarzen Band längs dem Abdominalrand. An accion erinnert dagegen die breite Silberfleckung der Flügelunterseite und das Auftreten eines schmalen roten Querstriches auf dem eben erwähnten schwarzen Costalbändchen. Durch diesen roten Strich gemahnt albociliatus auch an eurypilides Stdgr. von Lombock und Sumbawa und meyeri. Hopft. von Celebes. Morphologisch schliesst sich albociliatus am intimsten evemon an, mit dem es das weisse, silbrich beschuppte Feld in der Abdominalrinne gemeinsam hat und den nur schmalen Streifen gelblicher Schuppen an der äusseren Abdominalfalte. Diese Aussenfalte ist lang und rein weiss behaart. In P. accion, den ich auch in Tonkin fing, ist das

ganze Duftfeld mit breiten, dicht und dunkelgelb filzigen Riechhaaren belegt, die bis an die schwarze Subanalbinde heranreichen, während die äussere Falte lang und gelb behaart ist. Letzteres gilt auch für P. meyeri und P. eurypilides, welche durch die feine Zellstrichelung sich weit mehr evemon als eurypilus nähern, aber wegen des breit gelb beschuppten Haarfilzes morphologisch doch zu eurypilus gestellt werden müssen. Albocinctus ist sonst grösser als evemon, hat helleren Ton der grünen Oberseite-Binden und die silberweisse Fleckung der Flügelunterseite ist viel entwickelter. Auch das ♀ ist erheblich stattlicher als evemon ♀ von Java, und mit länglichen statt viereckigen oder runden gelbgrünen Makeln in der Vorderflügelzelle. ♂ Vorderflügellänge 50 mm, ♀ 54 mm. Patria: Chiem-Hoa, Tonkin, Flugzeit: Aug.-September. Von Pap. evemon kennen wir jetzt drei Lokalrassen, die sich wie folgt verteilen:

evemon Boisd. von Ost- und West-Java, Sumatra, Nord- und Süd-Borneo und Perak in meiner Sammlung. Das bisher unbeschriebene ♀ differirt, abgesehen von den breiteren Flügeln, vom ♂ nur durch den bleicheren gelblichen Farbenton der grünen Medianbinde und grössere und rundliche Vdflgl.-Zellflecken. (Monc Gede 4000′ 1896 leg.);

evemon igneolus Fruhst. Insel Nias;
albociliatus Fruhst. Central-Tonkin.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Tettigonia atramentatula n. spec. ♀. Körper schlank, mit den Flügeldecken nach hinten stark zugespitzt-verschmälert. Kopf mässig lang, in der Mitte doppelt so lang als am Innenrand der Augen, von oben gesehen deutlich eckig vorstehend; vorderer Kopfrand sehr deutlich scharfkantig. Oberkopf ganz flach; Scheitel mit feiner eingedrückter Mittellinie; Nebenaugen von einander etwa doppelt so weit entfernt wie von den Augen. Stirn mit der Basalhälfte des Clypeus von der Seite gesehen fast geradlinig, mit der Scheitelfläche etwa einen Winkel von 50—60° bildend. Stirn in der Mitte sehr fein nadelrissig, an den Seiten sehr schwach gerillt. Clypeus von der Seite gesehen unter stumpfem Winkel gewölbt. Pronotum wenig länger als der Kopf; Seiten ziemlich lang, nach vorn leicht convergirend. — Gelblichweiss. Halsschild längs des Vorderrandes und oft einige verwaschene Zeichnungen des Scheitels orange. Die Unterseite des Kopfes (ausser den Spitzen der Jochstücke), die Mittel- und Hinterbrust (einige gelbe Zeichnungen ausgenommen) und die Flügeldecken glänzend schwarz. Der breite Schildrand des Clavus ist weissgelb; die ganze breite Spitze des Coriums vom Clavusende an schmutzig hyalin. Ein breiter Mittelstreif des Bauches mit den männlichen Genitalanhängen, die Basis, der Schenkel ∓ breit und zwei Linien der Hinterschienen häufig pechbraun oder schwarz. Länge (mit Tegmina) 8 mm. — Ecuador.

Tettigonia ferrugatula n. spec. ♂. Nach Gestalt, Kopf und Pronotumbau der *T. atramentatula* m. sehr ähnlich, doch kleiner; Kopf ein wenig kürzer. Mittelfurche des Scheitels deutlich bis nahe an den Vorderrand ausgedehnt. Nebenaugen weisslich. — Lebhaft rostrot; der Vorderrand des Oberkopfes weisslich. Clavus orange; Corium schmutzig gelblich, fast hyalin; das ganze Enddrittel des Coriums (hinter dem Clavusende) schmutzig hyalin; Die Basis der Decken (etwa bis zum Schildwinkel des Clavus) weisslich; ein schwärzlicher Costalstreif des Coriums (oft einen orangefarbigen Streif einschliessend) schwarz, bis zu ²/₃ der Länge des Randes ausgedehnt. Unterseite schwarz oder schwärzlich. Fühlergrund, Schnabelende, Beine, Hinterhüften, Bauchrand und Genitalplatten des ♂ (letztere schmutzig) weissgelb. Hüften, Trochanteren, Basis der Vorder- und Mittelschenkel, die Hinterschenkel und Hinterschienen (beide ausser Grund und Ende) schwarz. Länge 7 mm. — Ecuador.

Tettigonia cruentula n. spec. Verwandt der *T. atramentatula* m.; Körperform, Kopfbildung, Pronotumgestalt wie dort. Kopf in der Mitte 2¹/₂ mal so lang als am Innenrand der Augen, stark bogenseitig-winklig vorragend. Stirn von der Seite leicht gewölbt. Pronotum etwa 1¹/₄ so lang als der Kopf und wenig breiter als derselbe mit den Augen; Hinterrand deutlich breit und flach gebuchtet; Seitenränder mässig lang nach vorn leicht convergent; Vorderrand stark gerundet vorstehend. — Dunkel blutrot; der äusserste Schild- und Commissuralrand des Clavus, Schild und Pronotum schmutzig orange oder verwaschen blutrot; der Vorderrand des letzteren und der Oberkopf orange-gelb; die Unterseite tief schwarz. Der Fühlergrund, Schnabel, Beine, einige Zeichnungen

der Brustseiten und der schmale Endrand der Bauchsegmente weisslich-gelb. Der Costalrand bis zu $^{2}/_{3}$ der Coriumlänge schwarz. Der hinter der Clavusspitze liegende Teil des Coriums ringsum (auch aussen!) breit gelblich hyalin gerandet; diese Randung, die ganzen Spitzenzellen einnehmend, die Adern in diesem Teil rötlich. Der lederige Teil der Flügeldecken ist mit gelbgrünen, oft undeutlichen, in Längsreihen geordneten Fleckchen gesprenkelt. Länge 8 mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von Ferd. Himsl, Linz.)

(Fortsetzung.)

VII. Orthosidae.

Taeniocampa
gothica L. 3,4. R. 6,7. Pirus. Tilia. Nirgends selten.
stabilis View. 3,4. R. 5,6. Quercus. Fagus. Selten.
incerta Hufn. 3,4. R. 5—7. Pirus. Quercus. Gemein.
munda Esp. 3,4. R. 6,7. Tilia, Quercus. Pöstlingberg.

Mesogona
oxalina Hb. 8,9. R. 5,6. Alnus, Populus. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.
acetosellae F. nach Speyer „Oberösterreich, Ottensheim. Nicht selten.

Dicycla
oo L. Nach Speyer „Linz selten.

Calymnia
pyralina View. 6. R. 5. Pirus, Quercus, Pfenningberg.
trapezina L. 7,8. R. 5,6. Tilia, Quercus, Pöstlingberg.

Dyschorista
fissipuncta Hw. 6,7. R. 5,6. Salix, Populus. Unter-Gaumberg.

Plastenis
retusa L. 7,8. R. 5. Salix. Am elektr. Lichte des Bahnhofes Linz.

Cirrhoedia
ambusta F. Nach Speyer „Linz selten".

Orthosia
lota Cl. 8,9. R. 5,6. Salix, Alnus. Schiltenberg.
macilenta Hb. Nach Speyer „Oberösterreich, bei Ottensheim selten.
helvola L. 8,9. R. 5,6. Quercus, Vaccinium. Am elektr. Licht.
pistacina F. 9,10. R. 5—7. Prunus. Ziemlich selten.
nitida F. Nach Speyer „Steier".
humilis F. Nach Speyer „Oberösterreich, Ottensheim selten.
litura L. 9,10. R. 5,6. Lamium, Plantago. Schiltenberg am Köder.

Xanthia
sulphurago F. Nach Speyer „Linz, Steier selten".
flavago F. 8,9. R. 3—5. Salix, Schiltenberg am Köder.
fulvago L. 8—10. R. 3—5. Alnus. Urfahrwände.
gilvago Esp. Nach Speyer „Steier, Linz selten".

Orrhodia
erythrocephala F. 9—4. R. 5,6. Rumex. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.
a. glabra Hb. 9-4. R. 5—7. Rumex, Am Köder am Schiltenberg.
a. mixta Hb. 9. Schiltenberg am Köder, auch in Linz am Köder von Hr. Huemer.
a. spadicea Hb. 9—3. R. 5—7. Salix. Am Köder von Hr. Huemer mehrmals gefunden.
vau-punctatum Esp. Nach Speyer „Steyer, Linz, Hartkirchen, selten".
ligula Esp. 9. Am Köder von Hr. Huemer mehrmals gefunden.
rubiginea F. Nach Speyer, „Steyer, selten".

Scopelosoma
satellitia L. 7. 9—5. R. 6. 8. Salix, Quercus. Nirgends selten.

Scoliopteryx
libatrix L. 8—3. R. 5—9. Salix. Gemein.

VIII. Xylinidae.

Xylina
furcifera Hufn. 8—3. R. 5—8. Betula, Alnus. Am elektr. Licht, Buchenau.
ornithopus Rott. 8—4. R. 5—7. Quercus. Riesenhof, Buchenau.

Calocampa
exoleta L. 8—4. R. 5—7. Trifolium, Lactuca. Am Köder und elektr. Licht nicht selten.

Xylomiges
conspicillaris L. Nach Speyer „Oberösterreich".

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Ubald Dittrich in Wien.
Herr W. Pawelka in Brünn.
Herr E. Heidenreich in Görlitz.

Anzeigen.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste über palaearctische Heteroceren der Firma Wilhelm Neuburger Berlin S. 42 Luisen-Ufer 45 bei.

Aus Birma! Die so seltene und schöne Brahmaea conchifera abzug. à Mk. 7.50 in Düten. Pap. varuna à —.70. Charaxes eudamippus à —.60. Von letzteren beiden je 5 Stück, also 10 zusammen, 5 Mk. Porto und Verp. —.40. Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Gruner, Spremberg i. L.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

100 Lepidopteren aus Centralbrasilien darunter Caligo brasiliensis, Morpho achillaena u.s.w., in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebenden Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus feinsatinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros	No.	0	1	2	3		en détail
	Breite	5	10	20	30	mm	
	Preis	35	40	75	100	Pf.	
	Porto		20		20	„	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages, auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — Ein- und Verkauf und Tausch.

* Listen franko. * * * Preise billigst. *

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Tausch. Der Unterfertigte hat eine grössere Anzahl **exotische Coleopteren** gegen ihm fehlende **Cetoniden** und **palaearktische Käfer** abzugeben und bittet Reflektanten um gefällige Uebersendung von Doubletten-Listen.

Paul Preiss, Ludwigshafen a. Rh.,
Oggersheimerstr. 40.

Russisch-Armenische Lepidopteren.

Von meiner **heurigen Sammelreise** offerire in tadellosen Exemplaren mit **50% Rabatt** der üblichen Katalogspreise.

Thestor callimachus ♂♀, Thecla ledereri ♂♀, Lycaena alcedo ♂♀, ab. steevenii ♂♀, v. rippartii ♂♀, löwii ♂♀, zephyrus ♂♀, acthis ♂♀, athis ♂, carmon ♂♀, damonides ♂♀, caucasica ♂, Melanargia v. astanda ♂♀, Satyrus briseis v. meridionalis ♂♀, anthe ♂♀, v. hanifa ♂♀, ab. ochracea ♀, bischoffii ♂♀, beroë ♂♀, aurantiaca ♂♀, geyeri ♂, Pararge climene ♂♀, Syrichthus phlomidis ♂, Zygaena v. dystrepta ♂♀, cambysea v. rosacea ♂♀, cuvieri ♂♀, nov. spec. (bei formosa) ♂♀, Zygaena carniolica var. ♂, Hypopta caestrum var. ♂, Psyche quadrangularis var. nigrescens ♂, (mit viereckigem Sack.) Agrotis conspicua sup. ♂, Plusia circumflexa, Aedophron rhodites sup. ♂♀, Thalpochares blandula ♂, Prothymia conicephala ♂♀, Spintherops spectrum ♂, Acidalia turbidaria ♂, Anaitis lithoxylata ♂, boisduvaliata ♂, Eusarca badiaria ♂♀, Lithostege duplicata ♂, v. asinata ♂♀, Acidalia rufaria ♂, beckeraria ♂♀, Pellonia tabidaria ♂ etc.

Im **Tausch** nehme ich alle mir fehlenden und erwünschten Arten, auch **deutsche** und **alpine** mit 1/3 % Rab. gegen Katalogspreise und bitte um Offerte.

Max Korb, München, Akademiestrasse 23.

Suche zu kaufen lebende Puppen von Lasiocampa pini, quercifolia, pruni und potatoria, Catocala fraxini Auch frische Falter in Düten. Offerten an **Ag. von Nerbeda,** Entomolog, **Melnik,** Bohemia. Auch tausche 25—50 Dütenfalter oder Caraben gegen ausländische Briefmarken.

Wilh. Schlüter in Halle a/S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Für Präparateure:

Fast erwachsene **Raupen von Agrotis segetum,** 1 Dtzd. 1,50 Mk. Geblasene Raupen von Agrotis segetum à Stück 25 Pfg., 1 Dutzend Mk. 2.50. Präparirte Erdgehäuse davon mit geschlüpfter Puppe 1 Stück 10 Pfg. **Raupen von Agrotis ypsilon,** 1 Dtzd. 2 Mk. Solche präparirt 1 Dtzd. Mk. 3.50, à Stück 40 Pfg. Erdcocons mit Puppen à Stück 10 Pfg. Präparirte Raupen von **Agrotis saucia** à Stück 30 Pfg., 1 Dtzd. 3 Mk. Mit Erdcocons und Puppen wie oben! Präp. **Raupen von Stauropus fagi,** à Stück 60 Pfg. mit Puppe und Gespinnst. So von vielen andern Arten, namentlich Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft. Verkaufe den ganzen Posten um jedes annehmbare Angebot. Es sind an 2000 präp. Raupen in 3—400 Arten, nebst vielen Puppen, Gespinnsten, Eiern, Faltern dazu. Alles gut präparirt, fertig für Biologien. Mir fehlt es an Zeit, die einzelnen Arten hier aufzuführen, jeden Tag vergrössert sich auch die Anzahl. Darunter sind: Ap. crataegi, Vanessa polychloros, atalanta, antiopa, Ap. iris klein und gross, Pap. machaon, Sph. ligustri, convolvuli, pinastri, euphorbiae, Sm. ocellata, populi, Bem. hylaeiformis, Troch. apiforme, Cossus cossus, Nola togatulalis, Arctia caja und andere Arctiden, Orgyia antiqua, Bombyx lanestris, neustria, quercus, trifolii, Lasioc. quercifolia, pini, Aglia tau, viele Notodonten, Cym. octogesima, Acron. alni, klein und gross, euphorbiae, psi und andere Acronycten, eine Menge Agrotis, besonders die oben angeführten, Chaer. graminis, Mam. oleracea, brassicae, nebulosa, contigua, Polia xanthomista und andere Polia, Dich. aprilina, Man. maura, L. l-album, Orth. pistacina, circellaris, macilenta, verschiedene Orrhodien, viele Taeniocampa, mehrere Plusien, Catoc. fraxini, paranympha, pacta und andere, viele Spannerraupen, namentlich Nachäffer von Zweigen, z. B. Ur. sambucaria, Amph. betularius u s w. Sehr viele dazu gehörige Falter, Puppen und Eier, sodass Liebhaber dafür die ganzen Verwandlungen haben könnten.

W. Caspari II, Wiesbaden.

Ausser den in voriger Nummer offerirten frischen, in tadelloser Qualität vorrätigen palaearktischen Lepidopteren empfehle noch folgende, frisch eingetroffene Arten mit 60—66 ²/₃% Rabatt: P. raddei, P. caspius, D. dorippus, E. v. punctigera, G. ab. tricuspis, E. lichenea, A. effusa, cinnamomea, P. leucographa, C. pyralina, diffinis, A. lunosa, C. solidaginis, C. blattariae, formosa, T. amethystina, P. profesta, P. ni, P. illunaris, amatrix, T. viciae, craccae, H. calvariae, A. sylvata, A. doubledayaria etc. Auswahlsendungen, auch Tausch, **H. Littke, Breslau,** Klosterstr. 83.

Procerus sommeri aus der Krim. 6 Stück 10 Mk. Porto etc. 35 Pfg. Voreinsendung oder Nachnahme. **W. Gruner, Spremberg** i. L.

Seltenheit! Platypsilla castoris offerirt

Osk. Fritsche, Präp., **Taucha i. S.**

Eier: C. sponsa Dtzd. 20 Pfg. Raupen: A. fimbria 30, brunnea 25, prasina 25, M. maura 50, A. myrtilli 40, A. prunaria 30, E. minutata 80, nanata 40. Puppen: P. machaon 60, B. fontis 70, J. putata 50, E. trisignaria. 120, oblongata 50. — Porto besonders. Tausch erwünscht.

H. Kohlenberg, Braunschweig,
Petrithorpromenade 29.

Falter, gespannt, prima, gegen baar, auch Tausch gegen bessere Arten erwünscht. 30 Stück Pap. machaon, 15 apollo ♂, 6 rapae, 6 daplidice, 6 napi, 20 Leuc. sinapis, 40 Rh. rhamni, 6 Th. betulae, 12 Lyc. damon, 6 orion, 6 Ap. iris, 20 clytie, 6 ilia, 10 Lim. populi ♂, 8 sibilla, 12 camilla, 12 Nep. aceris, 10 Nem. lucina, 20 Van. c. album, 30 atalanta, 6 antiopa, 40 urticae, 80 jo, 12 Mel. aurelia, 15 Arg. dia, 25 aglaja, 12 Mel. galathea, 12 Ereb. ligea, 6 Sat. alcyone, 8 dryas ♂, 4 semele, 4 Par. maera, 4 megera, 6 aegeria, 6 achine, 6 Ep. janira, 6 hyperanthus, 6 Coen. iphis, 6 arcania, 4 pamphilus, 6 tiphon, 4 Syr. malvae, 6 Nis. tages, 4 Hesp. comma, 4 sylvanus, 2 Cycl. morpheus, 50 Ach. atropos, 12 Spg. convolvuli, 12 pinastri, 6 ligustri, 12 Deil. porcellus, 12 vespertilio, 6 Sm. tiliae, 15 Ses. asiliformis, 12 Zyg. achilleae, 12 pilosella, 12 carniolica, 6 Synt. phegea, 6 Nacl. ancilla, 20 Hyl. prasinana, 30 Euch. jacobaeae, 12 Nem. plantaginis, 6 russula, 6 Call hera, 30 Arct. caja, 12 villica, 6 casta, 12 Spil. fuliginosa, 6 menthastri, 25 Zeuz. pyrina ♂, 20 Bomb. castrensis, 6 neustria, 10 quercus, 15 Las. potatoria, 10 pini, 6 Sat. pyri (gross), 4 spini, 25 Phal. bucephala, 10 Pyg. curtula, 10 anachoreta, 12 Acr. megacephala, 6 Agrot. fimbria, 10 janthina, 6 ypsilon, 5 triangulum, 6 Neur. popularis, 6 Mem. brassicae, 6 persicariae, 6 nebuculosa, 20 oleracea, 12 Hab. scita, 6 H. monoglypha, 6 Leuc. l. album, 6 Pan. piniperda, 6 Cuc. umbratica, 6 verbasci, 6 scrophulariae, 6 Pl. gamma, 6 Eucl. mi, 6 triquetra, 12 Cat. elocata, 20 puerpera, 6 G. papillionaria, 6 Rhyp. melanaria, 6 Abrax. grossulariata, 4 B. selenaria und viele andere laut Liste billig.

Ubald Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Dütenfalter. 35 Stück in mindestens 20 Arten aus Assam und Borneo, darunter bessere Sachen, nur 5 Mark. **K. Dietze, Plauen i. V.,** Forststr. 55 I.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen**



Lebende Puppen: Th. polyxena 100 Pfg., Deil. vespertilio 400 Pfg., D. euphorbia 70 Pfg., B. lanestris 60 Pfg., Pap. machaon 80 Pfg., Sat. pyri 240 Pfg. per Dutzend. Porto und Packung 25 Pfg.

Ubald Dittrich, Wien, II/1, Volkertstr. 23.

Prachtfalter! Schaustücke! Pap. blumei (40.—) 10.—, arcturus (5.—) 1.50, montanus (4.—) 1.—, Ames. sanguiflua, prächtig blauschillernd, Flügel wie von Blutstreifen durchzogen (4.—) 1.25, Erasm. pulchella, wunderbare Farbenzusammenstellung, (9.—) 2.75. **K. Dietze, Plauen i. V.,** Forststr. 55 I.

Käfer aus der Krim! Neue Sendung! 100 St. in ca. 20 sp. meist Scarabaeidae, Melolonthidae, Amphicoma, Coccinellidae, Carabus etc. 4 Mk. — Porto und Verp 35 Pfg. Voreinsendung oder Nachnahme. **W. Gruner, Spremberg** i. L.

Zu nachstehend billigsten Preisen sind folgende Käfer abzugeben: Omophron limbatus 5 Pfg., Cicindela sylvatica 5, Carabus monilis 10, auratus 6, arvensis 5, purpurascens 8, ullrichi 5, intricatus 5, nemoralis 5, glabratus 5, cancellatus 8, granulatus 4, catenulatus 5, Proc. coriaceus 8, Calos. inquisitor 5, Dytiscus marginalis 5, Geotrup. thyphoeus 5, stercorarius 5, Gnorimus nobilis 10, variabilis 15, Polyphylla fullo 10, Anoxia villosa 10, Melolontha hippocastani 5, Rhamnusium bicolor 15, glaucopterus 30, Aromia moschata 6, Lamia textor 5, Rhagium mordax 5, bifasciatum 5, Clytus arcuatus 4, detritus 10, Ergates faber 20, Prionus coriarius 10, Cetonia marmorata 5, speciosissima 15, Ludius ferrugineus 30. Bei Abnahme grösserer Posten 10% Rabatt. Im Tausch berechne ich die Werte nach Reitter's Katalog.

H. Sänger, Schützengasse 26, **Hanau.**

Abzugeben: Sphinx convolvuli, gespannte Stücke, in tadellosen Exemplaren diesjähriger Zucht à 40 Pfg., ferner einige variable Stücke von Ach. atropos à Mk. 4.—. Porto und Verpackung extra.

P. Wagner, Fechenheim a. M.

Wer gut und billig prachtvolle exotische Käfer kaufen will, der verlange meine **Serien-Preisliste** gratis unt franko. Preise 75—80% unter Katalog

Friedrich Schneider in **Wald,** Rheinland.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

In Anzahl habe ich folgende frische Falter vorrätig: Thais rumina, callidice, chrysotheme, camilla, aëllo, viele Erebien, atropos, lineata, dahlii, nerii, Ino subsolana, cristatula I. P. matronula, maculosa, otus sehr grosse, Loph. sieversi, viele seltene Eulen, Erastria obliterata, etc. Auch Tausch gegen mir erwünschte Arten, speciell Arctiiden.

Heinrich Locke, Eisenbahn-Ober-Official, **Wien,** XX/2, Nordwestbahnhof.

Tausch-Angebot.

Gegen mir fehlende und erwünschte Arten, auch deutsche und alpine gebe ich folgende Lepidopteren ab: rumina, apollinus, delphius, phicomone, myrmidone, ledereri, v. esculi, theophrastus, löwii, v. gigas, astrarche v. aestiva, v. corydonius, ab steevenii, v. rippartii, v. damonides, damon, v. actis, athis, arion, xanthomelas, desfontainii, parthenie, amathusia, adippe, lachesis, larissa, pharte, manto, oeme, v. spodia, lappona, tyndarus, pronoë, zapateri, anthe, v. hanifa, ab. ochracea, telephassa, prieuri, mnisczechii, climene, maera, lycaon, pasiphae, ida, tithonus, iphioides, dorus, saadi, proto, alveus, serratulae, phlomidis, ab. paralias, palariformis, himmighoffeni, v. brosiformis, penella, infausta, amasina, v. dystrepta, v. rosacea, achilleae, exulans, trifolii var., cuvieri, fausta, carniolica, v. hedysari, occitanica, v. albicans, punctata, undulana, irrorella, v. candida, v. chrysocephala, v. hospita, v. rossica, maculosa, baetica, v. rustica, australis v. rosinae, quadrangularis, v. nigrescens, lorquinella, v. gracilis, carmelita, conspicua, anachoreta (Agrotis), depuncta var. pontica, flavina, serraticornis, ripae, obelisca, v. villiersi, manisadjani, serpentina, canescens, porphyrea, maura, elymi, ambigua, livida, pistacina, fragariae, dejeani, blattariae, capucina, chryson, bractea, aemula, pulchrina, frivaldszkyi, lucida, luctuosa, suppuncta, candidana, parva, monogramma, plusiaria, vittaria, filacearia, ochrata, litigiosaria, transmutata, sericeata, nexata, fathmaria, infirmaria, rusticata, humiliata, beckeraria, marginepunctata, concinnaria, sicanaria, bilunaria, v. juliaria, tetralunaria, v. rösslerstammaria, liturata, rupicapraria, wockearia, coracina, trepidaria, plumularia, cacuminaria, megearia, partitaria, scutularia, ochrearia, badiaria, sacraria, purpuraria, tibiale, duplicata, v. asinata, dubitata, vetulata, alliaria, digitaliata, millefoliata, nanata, fraxinata, isogrammaria, valerianata, castigata, pimpinellata, pumilata, v. tempestivata. Doubletten Listen erbeten, auch über präparirte Raupen, Schädlinge etc.

Max Korb, München, Akademiestrasse 23.

Einige interessante Variationen von Ach. atropos sind eventuell im Tausch abzugeben.

Heinrich Locke, Ober-Official, **Wien** XX/2, Nordwestbahnhof.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. November 1901. № 15. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue Schmetterlinge aus Tonkin.

Von **H. Fruhstorfer.**

(Fortsetzung.)

Isodema pomponia nov. spec.

Oberseite: Grundfarbe schwarz. Vorderflgl. mit einer Marginalreihe von 4 obsoleten grauweissen Fleckchen die zwischen O. R. und dem Analwinkel zwischen den Adern verteilt sind. Eine zweite innere Reihe von 5 rein weissen, runden Punkten zieht am Costalrand bis M_3.

Hinterflügel mit einer Reihe von 6 submarginalen Helmfleckchen von denen die obersten am grössten sind und einer Discalreihe von 6 weissgrauen Strichen die in der Flügelmitte mit 2 runden weissen Punkten zusammenstossen.

Unterseite: Grundfarbe dunkelbraun mit Ausnahme des schwärzlichen Basalteils der Vorderflgl.

Auf der Vorderfl. Unterseite wiederholen sich die Zeichnungen der Oberseite, nur sind alle Flecken mehr blauweiss und deutlicher aufgetragen und jenseits der Zelle und zwischen den Adern finden sich ungleich lange weissliche Striche, die oben dünn sind, aber nach dem Analrand zu sich verbreitern.

Hinterflgl. mit der etwas vergrösserten, stark mit der Oberseite correspondirenden Submarginalfleckung aber dünnen gelblichweissen Discalbinden. Ciliae weiss.

Fühler lang und schwarz. Kopf, Thorax und Körper schwarz. Auf dem Kopfe hinter den Augen und dem Fühlergrunde weisse Haarbüschel, Thorax mit weisslicher Haarkrause, Abdomen unten an den Seiten weiss.

Palpen schwarz, innen weiss. ♂ Vorderflügellänge 60 mm. Than-Moi, Nord-Tonkin, 1000', im Juni-Juli 1900.

Pap. alcinous mansonensis nov. subspec.

Nächst verwandt alcinous confusus Rothsch, mit dem er das gleichartig entwickelte Duftfeld in der Abdominalfalte der Hinterflgl. gemeinsam hat, das braun und mit schwarzem, glänzendem Wollhaar besetzt ist.

Vorderflügel wie Hinterflgl. sind aber schmäler und länger und dadurch erinnert mansonensis etwas an imperius Rothsch.

Kopf und Hals sind weniger rot behaart als in confusus, die roten Submarginal Lunules der Hinterflügel Unterseite schimmern zwar schwarz durch, wiederholen sich aber nicht auf der Oberseite.

Diese Lunules sind auch kürzer und breiter. Das ♀ hat breiter rundliche Flügel und erinnert in der Färbung an **P. alcinous loochooanus Rothsch.**, von denen es aber durch schmälere rote Hinterflügelfleckung absticht.

♂ Vorderflügellänge 61 mm. ♀ 70 mm. Than-Moi, Juni-Juli 1900, 1000' Nord-Tonkin und Man-Son Gebirge.

Papilio crassipes ♀.

P. crassipes Obthr. Et. d' Ent. XVII. p. 2, t. 47. 38,38a (♂) Rothschild Rev. Pap. p. 262' 1895.

Das bisher unbekannte ♀ von crassipes von dem Oberthür eine höchst genaue Abbildung in seinen Etudes 1893 bekannt gab, hat dieselbe aschgraue Färbung wie der ♂ und ist von diesem nur durch die rundlicheren Flügel und die breiten roten Marginalflecken der Hinterflügel Unterseite und einen kleinen roten Punkt am Costalrand verschieden.

♀ Vorderflügellänge 62 mm. Than-Moi, 1000', Mai-Juni 1900 Kalao.

Papilio antiphates kalaoensis ♀.

Papilio antiphates kalaoensis Rothsch. Nov. Zool. Vol. III. Juni 1896. Kalao.

♀. Deckt sich vollkommen mit Rothschild's ausgezeichneter Beschreibung dieser blassen und mit wenig schwarz ausgestatteten Subspecies und ist durch das fast gänzliche Fehlen schwarzer Schuppen in der Analregion der Hinterflügel ausgezeichnet.

Abdomen ähnlich wie in 3 alcibiades ♀♀ aus Java und einem ab. itamputi Butl. ♀ oberseits breit schwarz gestreift.

Dadurch unterscheidet es sich von einem wahrscheinlich typischen, echten antiphates Cramer ♀ aus Nord-Tonkin, das nur eine schmale schwarze Abdominalbinde trägt und auch sonst durch sehr verbreitete Bestäubung der Analzone der Hinterflügel auffällt sowie durch bedeutende Grösse.

♀ von kalaoensis Roch. aus Alor, A. Everelt leg. Vorderflügel 52 mm.

♀ von antiphates Cr. aus Chiem-Hoa, Mittel-Tonkin, Aug. Sept. 60 mm.

In Annam fing ich von antiphates nur die ab. continentalis Eimer, die stets heller und kleiner ist als typische antiphates und kürzere Längsbinden der Vorderflügel aufweist.

Noch eine neue Terinos.

Terinos terpander natunensis nov. subspec.

♀. Unterscheidet sich von terpander Hew. durch das Auftreten von zwei blauen Fleckchen im mittleren Teil der schwarzen äusseren Vorderflügelhälfte, und auf den Htflgl. durch die mehr wie zwei Drittel an Breite reduzirte gelbl. Subanalbinde. Dafür gewinnt das dunkle, violette Submarginalband an Ausdehnung.

Unterseite: Vorderflügel etwas matter in der Färbung als terpander.

Die silbrig weisse Submarginalbinde der Hinterflügel entsprechend der Oberseite ebenfalls verschmälert.

1 ♀ von Bunguran, Natuna. Vorderflügellänge 41 mm, von terpander ♀ 45 mm.

Berichtigung.

Durch ein Versehen wurde hinter der Beschreibung von Pap. megarus sagittiger der Schluss meiner Arbeit über Pap. phanrangensis eingefügt, welcher in der Nummer 13 Seite 98 der Societas entomologica hätte gebracht werden müssen. Durch ein Versehen meiner Copistin ist auch albociliatis statt albociliatus gedruckt worden, und Pap. accion statt axion.

Entgegnung.

Von **Carl Frings.**

In No. 11 dieser Zeitschrift versucht Herr Slevogt wieder, manche meiner Behauptungen zu widerlegen. Diesmal kann ich mich kürzer fassen, da in der Arbeit meines geehrten Gegners nicht allzu viel Neues enthalten ist. Wenn die Redewendung Herrn Slevogt's über die „Systematiker" auf mich gemünzt sein sollte, so muss ich zu meinem Bedauern erklären, dass der Schlag in's Wasser geführt wurde. Bis jetzt habe ich mich nämlich fast ausschliesslich mit biologischen Studien befasst und mich kaum jemals mit Systematik abgegeben. Auch glaube ich, schon öfters bewiesen zu haben, dass ich keiner von denjenigen bin, welche rufen „Es ist unmöglich," wenn die betreffenden Beobachtungen nur einwandfrei sind. Die schöne Bezeichnung „gelehrter Kram" und „künstliches Hypothesengebäude, in den Studirstuben errichtet", kann mein Gegner nur auf die mitgeteilten Theorien über Warnungsfarben und der damit untrennbar verbundenen Mimikry beziehen. Diese Hypothesen sind, wie ich mir mitzuteilen erlaube, von einem so bedeutenden Naturforscher wie Bates aufgestellt und von allgemein anerkannten Männern der Wissenschaft ausgebaut worden. Dazu gehören z. B. Fritz Müller, E. B. Poulton, E. Haase und Dixey. Fritz Müller, der lange Jahre in Brasilien lebte, hat seine reichen Erfahrungen in den dortigen Urwäldern gesammelt, Haase in Indien. Ob Herr Slevogt solche Forscher nebst denjenigen, deren Beobachtungen in Bezug auf die Seltenheit der Verfolgung von Schmetterlingen durch Vögel ich in No. 9 anführte, als Stubengelehrte ansieht? — Und die mit grossem Scharfsinne und auf Grund umfassendster, jahrelanger Forschungen aufgestellten Theorien solcher Männer sollen „durch den Wind natürlicher Beobachtungen" über den Haufen geworfen werden?" —

An der für Herrn Slevogt „ergötzlichen" Tatsache, dass man viele Vogelarten, die sich in Freiheit befinden, durch mehr oder weniger regelmässiges und reichliches Füttern mit meist nicht recht flugfähigen Schmetterlingen allmählich an den Falterfang gewöhnen kann, finde ich nichts besonders Auffälliges. Ein schönes Beispiel dafür, wie sehr sich freie Vögel

an derartige abnorme Verhältnisse gewöhnen und also „abgerichtet“ werden können, führt Brehm folgendermassen an: „In unzugänglichen Felsen in der Nähe von Astros in Griechenland hauste ein Steinadlerpaar, das Graf von der Mühle 4 Jahre nacheinander beobachtete. Unweit des genannten Ortes befindet sich ein grosser Sumpf, in dessen Mitte ein See liegt, welch' letzterer im Winter von unzähligen Schaaren allerlei Wassergeflügels bewohnt wird. Dorthin, so erzählt der Genannte, begab ich mich im Winter oftmals auf die Jagd. Dabei erreignete es sich öfters, dass ein von mir erlegtes Stück weit im Teiche liegen blieb und von meinen Hunden nicht geholt wurde, daher diesen Adlern als Beute anheimfiel. Dies hatten sie sich gemerkt und zwar so, dass sie jedesmal, wenn ein Schuss an diesem Sumpfe fiel, ihre Felsen verliessen, über dem See kreisten und mit unglaublicher Kühnheit mir oft das erlegte Wild vor den Augen wegtrugen, ohne dass ich sie erlegen konnte.“ Ob es Raub-, Sing- oder andere Vögel betrifft, ist in diesem Falle ganz gleich.

In diesem Jahre machte ich wieder dieselbe, bereits früher ausführlich besprochene Erfahrung. Zu Anfang des Sommers, als ich Lepidopteren immer nur vereinzelt freiliess, bekümmerten sich die zahlreichen Vögel nicht darum, keine einzige Verfolgung konnte wahrgenommen werden, bis späterhin Van. antiopa in grösserer Anzahl in Freiheit gesetzt wurde. Einige wenige Vögel begannen nun die Tiere zu fangen, weil letztere durch ihre Menge deren Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten und jetzt im Herbst werden die massenhaft losgelassenen Van. urticae stark von den allmählich daran gewöhnten Vögeln verfolgt. Diese „Abrichtung“ der Vögel zu einem solchen Verhalten ist auch deshalb leicht möglich, weil die von mir beobachteten Arten (Rotschwänzchen, Sperlinge, Amseln) ihren Standort beibehalten und sich nur selten weiter entfernen. Das Wort „abrichten“ und „gewöhnen“ habe ich in diesem Zusammenhang ohne den Nebenbegriff der menschlichen Absicht gebraucht. Selbstredend kann eine solche allmähliche Gewöhnung der Vögel ebensogut beabsichtigt als unbeabsichtigt stattfinden und zwar bei freien und gefangenen Stücken; dies in Bezug auf den zahmen Staar und die „eingefütterten“ Kleiber Herrn Slevogt's. Dass man Kleiber und Staare, die in der Natur gemischte Nahrung nehmen, an Insekten und zwar besonders Schmetterlinge als Hauptnahrung gewöhnen kann, ist leicht verständlich. Hieraus lässt sich ein Schluss auf die Gewohnheiten in freier Natur nicht ziehen. Gefangene Tiere fressen, wie ich schon früher hervorhob, oft ganz unnatürliche Nahrung und scheinen sich dabei wohl zu befinden. So habe ich z. B. selbst gesehen, dass Condore gierig Brot frassen, obgleich sie reichlich Fleisch erhielten. Auf die Frage Herrn Slevogt's antworte ich, dass ich niemals behauptete, Schwalben, Staare und Kleiber seien Haustiere, weil sie an oder in menschlichen Wohnungen nisten. Freie Vögel können aber, wie ich oben zeigte, ebensowol eine Veränderung ihrer Lebensweise annehmen, als gefangene, durch Einfluss des Menschen. Einzelne Fälle der Verfolgung von Faltern durch Vögel kommen, wie ich selbst zugegeben habe, immer vor, daher vermögen die an sich interessanten Mitteilungen Herrn Slevogt's über solche Beobachtungen meine Behauptungen nicht zu erschüttern. Der angeführte Distelfink wie früher der Kleiber meines verehrten Gegners war offenbar erst durch die auffällige Darbietung vieler oder doch mehrerer Schmetterlinge aufmerksam geworden, wie die Sperlinge in meinem Garten durch die vielen plötzlich auftretenden antiopa im verflossenen Juli. Man bedenke, welche Unmengen von Faltern man alljährlich im Fluge beobachtet und wie selten man einmal eine Verfolgung wahrnimmt. Hierin stimmen alle Entomologen, welche ich bisher über die Sache befragte, mit mir überein. So konnte ich in diesem Jahre nur eine einzige derartige Wahrnehmung im freien Felde machen, trotz scharfer Aufmerksamkeit. Hühner habe ich diesen Sommer mehrfach an schmetterlingsreichen Plätzen beobachtet, aber nur ganz vereinzelte Fälle feststellen können, in welchen sie nach Lepidopteren schnappten. Fast immer suchten sie auf dem Erdboden nach Nahrung. Bezüglich der Enten bestätigen sich die Beobachtungen meines Gegners. Prof. Eimer führt dieselbe Sache an. Dass diese Wasservögel aber dem Bestande an Lepidopteren auch nur einigen Schaden zufügen, wird niemand im Ernste behaupten. „Eifrig“ beschäftigen sich aber weder letztgenannte Vögel noch Hühner mit dem Fange von Faltern, sondern nur ganz gelegentlich.

Lygris pyropata.

Von **A. Linde.**

Dieser Spanner kommt in der Fauna Moskaus vor, gehört aber keineswegs zu den gewöhnlichen Erscheinungen unseres Faunengebietes, sondern ist in manchen Jahren sogar von mir nicht beobachtet

worden. Dies ist wol auch die Ursache, dass uns hiesigen Sammlern die Raupe dieses Schmetterlings nicht bekannt ist. So viel ich mich erinnere, habe ich auch in keinem entomologischen Lehrbuche die Beschreibung dieser Raupe gefunden, nehme daher an, dass dieselbe überhaupt den Herren Entomologen unbekannt ist. Sollte das der Fall sein, so sind vielleicht meine diesjährigen Beobachtungen für meine verehrten Herren Kollegen von Interesse.

Anfang Juni fand ich in unserem Schulgarten, der im Centrum der Stadt gelegen ist, an Johannisbeer- und Stachelbeerbüschen sechs Spannerraupen, die ich zur Züchtung in meinen Raupenkasten setzte. Vier derselben verpuppten sich bald und beim Ausschlüpfen der Schmetterlinge zeigte es sich, dass es Lygris pyropata war. Die Form war bei allen völlig gleich, nicht aber die Farbe. Die Raupe ist schlank, annähernd v. beifolgender Länge |……………………………|, nach dem letzten Fusspaare zu etwas verdickt. Zwei Raupen, die ich auf Johannisbeeren fand, waren von grüner Färbung, völlig derjenigen der Stengel von Johannisbeerblättern entsprechend; die auf Stachelbeeren gefundenen glichen in Farbe und Zeichnung den dünnen Zweigen dieses Strauches. Die Raupen verpuppten sich in dem Kasten auf der Erde, und die Puppen waren schmutzig hellgrün.

Ich erlaube mir, der Beschreibung noch eine Bemerkung hinzuzufügen. Seit drei Sommern finde ich jedes Jahr Raupen von Sphinx ligustri auf *Fraxinus excelsior*. Ich lasse dabei nicht unerwähnt, dass auf unserem Hofe sich zehn Exemplare dieses Baumes befinden, ausserdem aber viele Fliederbüsche (Syringeen, sowie Spiräen auf demselben wachsen. Die Raupen befanden sich immer auf den Bäumen in beträchtlicher Höhe und waren nie von Schlupfwespen angestochen, wogegen die grössere Zahl der auf Syringeen gefundenen Raupen mit den weissen Eiern der Schlupfwespe bedeckt waren. Vielleicht ist es nur dem Zufalle zuzuschreiben, und somit enthalte ich mich irgend eines Urteils.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **H. Sch.** in **H.** Manuskript mit Dank erhalten, werde Ihrem Wunsche nachkommen.

Herrn **V. A.** in **S.** ditto.

Herrn **H.** in **G.** Das Gewünschte finden Sie ausschliesslich in den früheren Jahrgängen der Soc. ent.

Herrn **F. R.** in **S.** Sehe dem Aufsatz gerne entgegen.

Folgende genadelte, ungespannte Dalmatiner Schmetterlinge heuriger Zucht sind vorrätig. — Preise in Pfennigen per Stück. An mir unbekannte Firmen Sendung nur per Nachnahme. — Machaon v. 25, zanclaeus 35, polyxena 20, v. cassandra 25, edusa 25, egea 45, camilla 30, briseis 20, hermione 20, v. allionia 25, ida 20, v. hispulla 20, didyma 15, v. meridionalis 25, astrarche 20, v. lyllus 20, v. lathyri 15, v. erysimi 20, cleopatra 20, Meg. v. lyssa 30, jasius mit kleinen Fehlern 20, aegon 20, sebrus 25, semiargus 25, escheri v. dalmatina 30, adonis 15, icarus 15, galathea 20, v. procida 25, afra v. dalmata 90, eucrate 20, v. cirsii 30, nerii 70, livornica 60, elpenor 25, proserpina 50, croatica 50, ino v. crassicornis 20, Zyg. punctum 30, ochsenheimeri 35, achillea 30, achillea v. 35, scabiosa 30, transalpina 35, carniolica 25, v. heydsari 30, hera v. magna 25, pudica 25, Bomb. quercus v. 40, caecigena 90, milhauseri 50, argentina 40, albovenosa 40, serena 25, carpophaga 25, flammea 60, meticulosa 25, leucogaster 80, furva 20, nigra 60, Er. latreillei 25, congrua 60, v. argyritis 30, vitellina 40, effusa 50, platyptera 30, blattariae 30, xeranthemi 40, ni 50, triplasia 20, chalcytes 65, luctuosa 20, v. albicollis 25, stolida 50, algira 20, thirrhaea 50, alchymista 50, lunaris 25, dilecta 65, conjuncta 70, diversa 70, conversa 45, nymphaea 70, nymphagoga 45, nupta 30, spectrum 25, craccae 25, obsitalis 30, eling. v. geygeri 30, lividaria 20, sociaria 30, rhomboidaria 10, selenaria 35, v. dianaria 45, monochroaria 20 Kräftige Puppen: Sat. pyri Cocons Mk. 2.50, Smer. quercus 4, v. cassandra 2 per Dtzd., lunaris per Stück 20 Pfg., thirrhaea 40, alchymista 45, xeranthemi 35, graecarius 20.

A. Spada, Zara, (Dalm.).

Europäische und exotische Lepidopteren mit 75 % Rabatt. Lamprima varians, Hexarthrius buqueti, Neolucanus castanopterus, Odontolabis bellicosus, brookeana, cuvera, dalmani, lowei, sinensis, siwa, Cladognathus giraffa, Metopodontus bison, cinctus, cinnamomoeus, occipetalis, Prosopocoelus lorquini, spencei, Cyclophthalmus tarandus, Eurytrachelus bucephalus, cribriceps, gypaëtus, saiga, Dorcus parryi, Gnapholoryx taurus, Aegus acuminatus, capitatus, ogivus, Leptaulax borneensis etc. etc. **Nachstehende Werke gebe zu den beigesetzten billigen Preisen ab:** Jaeger, Deutschland's Thierwelt, 2 Bd. geb (grösstenteils entomologischen Inhalts) Mk. 18.—, Kirby, Catalogue of the coll. of diurnal Lepidoptera, Mk. 8.—, Lischke, Japanische Meeres-Conchylien, 3 Bd. geb. Mk. 125.—, **Roesel von Rosenhof, Insektenbelustigungen,** mit color. Tafeln, geb. Mk. 65.— (antiquarischer Preis Mk. 100.—).

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstrasse 40.

Pap. veiovis e. l., einer der schönsten Schmetterlinge der Welt, zum Preise von nur 20 Mk. abzugeben.

K. Dietze, Forststrasse 55 I, **Plauen i. V.**

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 44** (für 1901, 80 Seiten gross Oktav) ca. **15000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, viele Seltenheiten dabei; **1300** präpar. **Raupen**, lebende **Puppen**, Gerätschaften, Bücher. Ferner 150 enorm billige **Centurien und Loose**. Preis der Liste 1 Mk. (120 Heller.) — **Coleopteren-Liste 20** (116 Seiten gross Oktav) über **21000 Arten**, davon 11500 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien**. Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien**. Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller.) — Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten die Listen nur gegen **vorherige Einsendung** des Betrages (auch in coursirenden Briefmarken höherer Werte), welchen Betrag wir jedoch bei Insektenbestellung von über 5 Mk. netto wieder vergüten. Die Listen eignen sich sehr gut als Sammlungskataloge. **Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Eine grössere Zahl zum Teil unbestimmter bosnischer Kleinkäfer sind pro Serie zu 2 Mk. abzugeben.

A. Grunack, Berlin SW., Blücherstr. 7.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

100 Lepidopteren aus Centralbrasilien darunter Caligo brasiliensis, Morpho achillaena u.s.w., in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW., Thurmstrasse 37.

Eier v. Crateronyx dumi per 100 St. Mk. 3.—, Dtzd. 40 Pfg. Eugonia ab. equestraria (infuscata) 25 Pfg., B. neustria-Gelege per Dtzd. 50 Pfg., Puppen von Amphidasys ab. doubledayaria 1 Dtzd. 1 Mk.

Theodor Voss, Düsseldorf, Corneliusstr. 52.

Liste 1901: Lepidoptera Netto Preise ohne Rabatt. Die Preise in Einheiten 10 = 1 Mark, 8 = 1 Franc. Papilio podalirius ♂♀ 2 3, Thais cerisyi 5 - 6, v. ochracea 40, polyxena 2 - 3, Pieris chloridice 4—10, Leucophasia v. diniensis 4—5, duponcheli 4—5, Lycaena boetica 5, amanda 4, coridon 1—2, meleager 2—3, admetis 2—5, argiolus 2, semiargus 2, arion 2—3, Nemeobius lucina 1—2, Melitaea cinxia 1—2, v. nana 4—5, didyma 4, Argynnis ino 2—3, hecate v. caucasica 10, niobe ab. eris 10, pandora 10, Melanargia herta 5—8, Erebia ab. eumenis 4—5, Satyrus arethusa 2, statilinus 2—3, Coenonympha leander 4, Spilothyrus lavatherae 2, Syrichthus sidae 10—15, Sesia laipes 20—30, schmidtiformis 20—30, Paranthrena myrmosaeformis 20—25, Zygaena achilleae, filipendulae 2—3, fraxini 25—30, Lithosia complana 2, Arctia flavia 30—40, Ocnogyna parasita ♀ 25, Ocneria terebynthi 5—8, detrita 2—3, Porthesia kasgalika 30, Bombyx v. sicula 15—20, Saturnia spini 4—5, hyb. emiliae 100—150, Aglia tau. ab. ferenigra 40—60, Harpyia vinula 5, Phalera bucephaloides 3—4, Hybocampa milhauseri 8, Acronycta aceris 2, alni 25—35, strigosa 25—30, psi 1—2, euphorbiae 1—2, Bryophila raptricula 4—5, Agrotis pronuba 2, ab. innuba 3, puta 4—5, trux 4—5, Ulochlaena hirta 5—, Ammoconia vetula 10—12, Polia rufocincta 8—12, Dryobota protea 2, Valeria oleagina 8, Cloanthe hyperici 3, Amphipyra tragopogonis 2. pyramidea 2, Taeniocampa rorida 60—70, Orrhodia erythrocephala 2, veronica 2, vaccinii 2, Asteroscopus sphinx 5, Cleophana antirrhinii 3, L. cuculla 5, celsia 120, I. Cucullia scrophulariae 3, Plusia consona 3, Heliothis nubiger 50—60, incarnatus 18, Chariclea victorina 15, treitschkei 40, Acontia urania 15, Herminia crinalis 3, Catocala hymenea 6, Acidalia camparia 4—5, herbariata, (?) Orthostixia cribraria 3, Eugonia quercaria 6, Himera pennaria 2, Anisopteryx aceraria 3, aescularia 3, Boarmia consortaria 3, Sione decussata 3, Cidaria fluviata 6, Eupithecia pumilata 3, selenicolata 20.

Jos. Haberhauer, Sliven, Bulgaria.

Einige gebrauchte Sammelkästen, sowie entomologische Litteratur suche zu kaufen oder einzutauschen. Coleopteren-Tausch erwünscht. Habe 1 Spil. mendica hybr. standfussi abzugeben, sowie geblasene Raupen.

E. Heidenreich, Görlitz, Salomonstr. 37 II.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Doublettenliste!

Ap. v. flavescens, Col. chrysotheme, Lyc. corydon, Limenitis sibilla, Van. levana, prorsa, Melit. maturna, didyma, dictynna, athalia, aurelia, Argyn. selene, euphrosyne, dia, ino, hecate ♀, ab. eris, Ereb. manto ♂, pronoe ♂, aethiops, ligea, Satyr. alcyone, Spiloth. alceae, Ach. atropos, Deil. vespertilio, galii, Ses. asiliformis, Zyg. meliloti, carniolica, Nola cicatricalis, cristatula, Lithosia caniola, unita, Nemeoph. russula, Call. hera, maculosa, Psych. viadrina, graslinella, schiffermülleri, Pent. morio, Bom. trifolii, Saturn. spini, Agrot. baja, depuncta, cuprea, ocellina, nigricans, obelisca, Mamest. serratilinea, advena, Am. caecimacula, Had porphyrea, lithoxylea, Gort. ochracea, Leuc. lithargyria, Mith. imbecilla, Am. pyramidea, Mes. acetosellae, O. pistacina, humilis, Orrh. erythrocephala, glabra, spadicea, Cuc. prenanthis, scrophulariae, Plus. moneta, ain, aemula, hochenwarthi, Eucl. triquetra, Zancl. tarsicrinalis, tarsiplumalis, Geom. papilionaria, Acidal. canteneraria, trilineata, herbariata, Zonos. pendularia, albiocellaria, punctaria, Metroc. honoraria, Gnoph. obscuraria, pullata, glaucinaria, caelibaria ♂♀ operaria ♂, Psod. coracina, quadrifasciaria, Scod. var. favillacearia, Cleog. niveata, Scot. badiata, Lygr. populata, Cidar. simulata, miata, immanata, aptata, siterata, turbata, caesiata, saxicolata, Col. sparsata, Eupith. alliaria, digitaliata, veratraria, campanulata, euphrasiata. Gegen baar mit 60—70% Rabatt. Tausch nach Uebereinkunft.

Suche im Tausch: Podalirius, apollo, daplidice, Ap. crataegi, Thecl. pruni, L. arion, argiades, Ap. iris, Mel. cynthia, cinxia, V. c. album, A. lathonia, S. ligustri, pinastri, D. euphorbiae, S. tiliae, ocellata, populi, C. dominula, A. villica, purpurata, hebe, Cossus cossus, L. salicis, Ps. monacha, L. quercifolia, pini, B. crataegi, quercus, C. processionea, Sat. pavonia, Agr. segetum, Charaeas graminis, M. pisi, Pan. piniperda, Cat. fraxini, elocata, sponsa, Br. nothum, Bup. piniarius. Alle diese Arten wünsche in Anzahl. Auch gesunde Puppen event. präp. Raupen dieser Arten sind mir stets erwünscht. Coleopt. Liste über ca. 300 selt. Arten stehen zu Diensten. Sende zur Ansicht!

F. Perneder, Wien 8/2, Josefstädterstr. 48.

Stauropus fagi-Puppen, das Stück 20 Pfg. habe gegen baar und Voreinsendung des Betrages, exclusive Porto abzugeben. Die Puppe ergibt, wenn getrieben (bei viel Feuchtigkeit) den Falter schon nach einigen Wochen.

Schille, Oberförster, **Rytro**-Galizien.

Wer gut und billig prachtvolle exotische Käfer kaufen will, der verlange meine **Serien-Preisliste** gratis und franko. Preise 75—80% unter Katalog

Friedrich Schneider in **Wald**, Rheinland.

Pyri, spini, carpini, polyxena, machaon, euphorbiae, elpenor, ligustri zu sehr billigen Preisen.

Wenzl Pawelka, Waisenhausgasse 21, **Brünn.**

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. November 1901. № 16 XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique Internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Zwei neue Rassen der Gattung Carabus aus Albanien.

Von **Viktor Apfelbeck**, Custos am Landesmuseum in **Sarajewo**.

1. *Carabus cancellatus v. n. alessiensis.*

Sehr ausgezeichnet durch purpur- oder bläulich-violetten Kopf, Halsschild und Epipleuren der Flügeldecken, kräftige, scharfe, primäre Ketten-Rippen und Secundär-Rippen, stark ausgeprägte Rippe neben der Naht und sehr grob und tief punktirte Zwischenräume zwischen den primären und secundären Rippen. Beim ♀ tritt zwischen dem dritten Kettenstreifen und dem Seitenrand eine vierte Secundär-Rippe mehr minder deutlich auf, welche sich hinten mit der dritten Secundär-Rippe verbindet. Tertiäre Limes manchmal mehr minder deutlich vorhanden. Die rötlich- oder bläulich-violette Färbung ist besonders an den Rändern des Halsschildes intensiver und dehnt sich meist auf die Epipleuren der dunkel kupferfarbigen Flügeldecken aus. Selten zeigen die Flügeldecken einen leichten Goldbronze- oder grünlichen Schimmer.

C. cancellatus v. alessiensis nähert sich im Aussehen infolge seiner kräftigen, scharfen Flügeldecken-Skulptur und der Halsschildform am meisten der Rasse graniger Pall. Er differirt von dieser aber sehr auffallend durch die grob und tief, mehr minder gereiht punktirten Zwischenräume, welche bei graniger gekörnt sind, die bisher bei keiner cancellatus-Form beobachtete prächtige, rötlich- oder blau-violette Färbung von Kopf und Halsschild, längere und flachere an den Seiten viel weniger gerundete Flügeldecken, sowie gröber und ungleichmässiger runzelig-punktirten Halsschild. Von den emarginatus und intermedius-Formen weicht er durch den mehr minder herzförmigen Halsschild, schärfere Skulptur, die tief und grob punktirten Zwischenräume zwischen den primären und secundären Rippen, die Färbung gegenüber ersterem ausserdem durch kürzere, gegenüber Letzterem längere, schmälere und an den Seiten weniger gerundete Flügeldecken ab.

Nord-Albanien. Vilajet Alessis (Mustajbeg Kurbegović). Anmerkung: Von 36 untersuchten Exemplaren haben: 17 Exemplare die Ventralfurchen auch in der Mitte scharf eingeschnitten; 19 Exemplare die Ventralfurchen in der Mitte ± (meist sehr deutlich) unterbrochen; bei 10 Exemplaren befinden sich auch auf dem Analsegment mehr minder deutliche, bei einigen auch in der Mitte scharf eingeschnittene Ventralfurchen. Die Ventralfurchen sind daher sicher nicht dazu geeignet, den Carabus intermedius vom C. cancellatus specifisch zu trennen, wie es Herr Reitter in seinen Bestimmungstabellen der Carabidae, Heft XXXIV, p. 150, 153 versucht hat.

2. *Carabus granulatus v. n. miridita.*

Vom typischen C. granulatus durch breiteren, nach hinten stärker verengten, mehr minder breit herzförmigen, auf der Scheibe und vorne weitläufiger runzelig-punktirten Halsschild, das Vorhandensein kräftiger, tertiäre Intervalle bildender Körnerreihen zwischen den Tuberkelreihen und Secundärrippen, sowie einer wenigstens beim ♀ mehr minder deutlichen vierten Secundärrippe, welche sich hinten mit der dritten verbindet, bedeutendere Grösse (besonders beim ♀) und den Besitz von rudimentären Flügeln differirend. Länge 20—27 mm.

Nord-Albanien, mit vorigem (Mustajbeg Kurbegović). — C. v. miridita vermittelt den Uebergang vom granulatus (ab. interstitialis) zu v. aetolicus.

Alle von mir untersuchten (30) Exemplare haben ohne Unterschied des Geschlechtes ganz übereinstimmend ausgebildete Flügel. Dieselben nehmen beiläufig $^3/_4$ der Flügeldeckenlänge ein und sind nach aussen frei beweglich.

Carabus cancellatus nov. var. sudeticus.

Von **H. Schulz, Hamburg.**

Zu den am meisten variirenden Caraben gehört ohne Zweifel unser in Mitteleuropa lebender und daselbst stellenweise recht häufig autretender Carabus cancellatus. Die Unterschiede, welche der ganze Habitus, die Sculptur der Flügeldecken und die Färbung der Oberseite, der Beine und der Fühlerglieder bieten, sind recht zahlreich und haben bereits zur Aufstellung einer namhaften Reihe von Rassen und Varietäten Veranlassung gegeben. Hiervon sind die auf die Sculptur begründeten entschieden als die interessantesten zu bezeichnen und lassen sich diese ziemlich zwanglos in zwei Gruppen trennen. Varietäten mit primären Ketten und secundären Rippen und zweitens solche mit nur sehr bedeutend entwickelten secundären Rippen (var. carinatus etc.) Bei den meisten, vorzugsweise aus dem östlichen Gebiete bekannten Formen sind die primären Kettenreihen und die secundären Rippen ziemlich stark und gleichmässig entwickelt und bei der anderen, hauptsächlich in Frankreich heimischen Rasse dominiren die Secundärrippen besonders auffällig, während die primären Kettenreihen beinahe vollständig erloschen sind. Ausserdem kommen noch an vielen Orten zur Grundform und zur Rasse tuberculatus gehörende Individuen vor, bei denen die zwischen der primären Kette und secundären Rippe stehenden Körner Neigung zur Bildung einer tertiären Rippe besitzen; hierher gehörende Stücke besitze ich aus Schlesien, Thüringen, Umgegend Berlin's etc. Noch deutlicher zeigen diese Eigenschaft die der emarginatus-Gruppe angehörenden Varietäten, welche in den Küstenländern des adriatischen Meeres leben und sich dort vollständig zu Rassen ausgebildet haben und in Bezug auf die Sculptur den Uebergang zu dem nahe verwandten, tertiäre Rippen aufweisenden C. vagans bilden.

Die Sculptur der deutschen und der aus dem südlichen Oesterreich stammenden Varietäten ist übrigens nicht mit einander zu verwechseln, da dieselbe in anderer Hinsicht immerhin ganz wesentlich von einander abweicht. Während diese eine regelmässige, scharf hervortretende Sculptur besitzen, zeichnen sich jene durch eine mehr undeutlich verwaschene u. verflachte Rippenbildung aus. Während eines längeren Verweilens bei der Betrachtung dieser vielen verschiedenen Formen drängt sich dem Beschauer unwillkürlich der Gedanke an die Wahrscheinlichkeit der Existenz einer Form mit stark entwickelten tertiären Rippen auf, obgleich das Vorkommen einer solchen Form bis jetzt noch nicht konstatirt wurde. In seiner Arbeit „Die schlesischen Varietäten des Carabus cancellatus" referirt Herr Dr. G. Kraatz über das Resultat der von ihm unternommenen kritischen Durchsicht der ihm zu diesem Zwecke von Letzner zur Verfügung gestellten Vorräte seiner Sammlung an Carabus cancellatus, ohne dass Hr. Kr. indessen das Vorkommen dieser Varietät konstatiren konnte. Auch neuere Autoren, wie Ganglbauer (Die Käfer von Mitteleuropa I), Beuthin (Die Varietäten des Carabus cancellatus, Ent. Nachr. 1896) und Reitter (Bestimmungstabellen, XXXIV. Heft) erwähnen eine solche Form nicht. Demnach scheint es sich hierbei um eine grosse Seltenheit zu handeln, obgleich man wol annehmen kann, dass ihr Vorkommen vielleicht häufig übersehen wurde. Um so mehr war ich erstaunt, als ich vor einiger Zeit beim Durchsehen einer vor vielen Jahren aus dritter Hand erhaltenen Partie C. cancellatus nun unter diesen seiner Zeit von mir achtlos bei Seite gestellten Vorräten einige Stücke mit dieser recht interessanten Flügeldeckensculptur entdeckte. Als Vaterland dieser Stücke ist mir s. Z. Sudeten mitgeteilt und wenn es mir auch jetzt leider nicht mehr möglich ist, den Fundort noch genauer anzugeben, da meine nach dieser Richtung hin angestellten Nachforschungen ergebnislos geblieben sind, so liegt auch andererseits keine Veranlassung vor, gegen diese freilich recht unpräcise Angabe irgend welche Bedenken zu hegen, da das andere gleichzeitig mit eingesandte Material im Vergleiche mit schlesischen Stücken keine wesentlichen Abweichungen zeigte und sich auch als echt schlesisches herausstellte. Für die schlesischen Sammler dürfte es sich empfehlen, ihr Augenmerk auf das Vorkommen dieser Form zu richten um einerseits genaue Fundorte zu bekommen und um andererseits eventuell das Vorkommen dieser Varietät als Rasse konstatiren zu können.

Eine kurze Beschreibung dieser Varietät, für

welche ich den Namen „sudeticus“ in Vorschlag bringe, lasse ich hier folgen.

Carabus cancellatus Ill. Die Sculptur der Flügeldecken besteht aus mässig kräftig entwickelten, vorzugsweise aus kurzen Tuberkeln zusammengesetzten primären Kettenreihen, secundären und tertiären Rippen, von denen die ersteren etwas kräftiger als die tertiären entwickelt sind. Die Oberseite ist wie beim typischen cancellatus metallisch kupferfarben und zeigt zuweilen einen grünlichen Anflug. Das erste Fühlerglied und die Schenkel, mit Ausnahme der Kniee sind braunrot. Die Flügeldecken sind besonders auf der hinteren Hälfte ziemlich bedeutend gewölbt. Länge 18—22 mm. Sudeten. *nov. var. sudeticus m.*

Wegen des an tuberculatus erinnernden Habitus und der kräftig entwickelten tertiären Rippen, welche an extrem ausgebildete Stücke dieser Rasse erinnern, bei welchen die zwischen den Ketten und Rippen liegenden gewöhnlich schwach entwickelten Körnchenreihen ausnahmsweise recht stark hervortreten, dürfte sich die systematische Einreihung unter Rasse tuberculatus Dej. am besten empfehlen, obgleich die primären Tuberkelreihen nicht so kräftig entwickelt sind, wie es beim typischen tuberculatus der Fall sein soll. Ich vermute aber, dass sich noch im Laufe der Zeit Uebergangsformen von sudeticus zu tuberculatus auffinden werden, wodurch meine oben ausgesprochene Ansicht eine wesentliche Stütze erhalten würde.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin,** Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Nezara nigridorsata n. spec. Gestalt kürzer und etwas breiter als bei *N. viridula* L. Die Schultern schwach vorstehend, deutlich stumpfwinkelig; Seitenränder des Halsschildes ganz geradlinig. Spitzenteil des Schildchens von der Basis an verschmälert, fast geradseitig. Membrannaht mässig gerundet, Endwinkel stark abgerundet, aussen häutig gerandet. Kopf ziemlich kurz. Bauchdorn sehr kurz, die Hinterhüften kaum erreichend. Die Ostiolen setzen sich nach aussen in eine lange Runzel fort. Schienen deutlich gefurcht. Fühlerglied 2 kaum kürzer als 3. Oberseite sehr fein und dicht punktirt. Bauch mit einigen sehr undeutlichen Punkten. Schmutzig grün; der Rand des Kopfes, der Aussenrand des Halsschildes, sowie des Basalteiles der Flügeldecken und des Hinterleibes schmal blutrot. Schnabelspitze, ein Fleckchen über der Fühlerwurzel, die Endecke der Connexiv-Segmente, die Atemlöcher des Bauches und der Rücken des Hinterleibs schwarz. Das Analsegment, das letzte Rückensegment, sowie der Endsaum und die Mitte des vorletzten Segmentes gelblich-grün. Fühlerende + schwärzlich. Membran glashell. Länge 13—13½, Breite 8—8¾ mm. — Parana.

Nezara longicorialis n. spec. Zur Abteilung gg Stals gehörig. Gestalt ziemlich breit; Körper in der Mitte deutlich breiter als zwischen den Schultern. Seitenränder des Halsschildes vor den Schultern leicht gerundet. Spitzenteil des Schildchens stark winklig zugespitzt. Corium sehr lang, in einem schief gerundeten Lappen weit in die Membran hinein vorspringend und fast bis in die Gegend der Atemlöcher des letzten Bauchsegments reichend. Die glashelle Membran daher sehr kurz, schief sichelförmig das Coriumende umfassend. Fein und dicht punktirt, ziemlich hell grün (auch der Hinterleibsrücken); eine unpunktirte Mittellinie über Pronotum und Schild gelblich. Bauch flach aber grob punktirt, gelblich grün; die Atemlöcher schwarzbraun, innen und vorn gelb gerandet. Schnabel schön blutrot, die äusserste Spitze schwarz. Der Kopfrand vor den Augen, sowie der sehr schmale Aussenrand des Halsschildes, des Basalteils vom Corium, sowie des Hinterleibs strohgelb. Die äusserste Spitze der Hinterleibssegmente kaum sichtbar schwarz. Die Ostiolen laufen nach aussen in eine zwar kurze, aber deutliche Ruga aus, welche die Mitte der Hinterbrustseiten nach aussen überragt. Länge 11¼ bis 12½ mm; Breite 6⅘—7½ mm. — Montevideo.

Nezara fuscopunctata n. sp. Zur Gruppe i der Stahl'schen Uebersicht gehörig. Ziemlich schmal, verkehrt eiförmig, gesättigt grün, glänzend. Pronotum, Schild und Flügeldecken ziemlich grob, schwärzlich punktirt; zwischen den Punkten bleiben hie und da glatte, runzelige Erhabenheiten von hellgrüner oder gelblicher Farbe frei. Halsschild mit deutlichem flachem Quereindruck; Seidenränder fast geradlinig. Spitzenteil des Schildchens ziemlich breit, mit zugerundeter Spitze. Membrannaht fast gerade, sehr schräg geschnitten, Coriumspitze deutlich spitzwinkelig, in Ruhelage fast das Ende des letzten Rückensegments erreichend. Unterseite und Beine hellgrün, unpunktirt, stark glänzend. Bauchdorn zwischen die Hinterhüften reichend, am Ende etwas

abgestumpft. Der Kopfrand vor den Augen, der Seitenrand des Halsschildes und des Coriumgrundes sehr schmal, Connexivrand schmal und Bauchrand breiter gelblich oder zartrosa, letzterer an den Incisuren von grün unterbrochen. Eine sehr schmale Randlinie des Kopfes, ein Randstrichelchen jederseits auf der Schulterecke und die Ecken der Hinterleibsringe schwarz. Membran leicht hell gebräunt. Hinterleibsrücken ockergelb. Ostiolen aussen in eine lange Runzel auslaufend. Länge 11½, Breite 6½ mm. Espirito Santo.

Edessa satrapa n. spec. ♀. Im Habitus und besonders in der Form der Schulterfortsätze der *E. costalis* Dist. ähnlich. Kopfrand vor den Augen tiefer gebuchtet. Halsschild nahe dem Vorderrande mit einem starken linienförmigen Quereindruck. Schildspitze die Länge des Corium deutlich nicht erreichend, mässig scharf und mit leicht gerundeten Seiten zugespitzt, der Länge nach leicht ausgehöhlt. Schildzügel die Mitte der Schildseiten erreichend oder überragend. Endecken der Connexivsegmente in scharfe Spitzchen ausgehend, die nach hinten hin an Länge etwas zunehmen; Hinterecken des letzten Segments nur mässig vorragend. Punktirung der Oberseite ziemlich grob und dicht; Bauch unpunktirt. Fühlerglied 2 etwas länger als 3, Glied 4 viel länger als 2 und 3 zusammen, Glied 5 wenig kürzer als 4. Glänzend, schön grün; der etwas aufgeschlagene Kopfrand, der äussere Halsschildsaum vor der Mitte, der Rand der Coriumbasis, das Connexiv und die Unterseite des Körpers hell weisslichgelb. Schulterfortsätze oben nach der Spitze zu, unten ganz, eine submarginale Längsbinde jederseits über Mittel- und Hinterbrust und Bauch, eine Mittelbinde des Bauches, die Incisuren des Bauches, je ein schmales Querband der drei Brustringe und die Mitte der Mittelbrust schwarz. Fühler und Beine ♀ gesättigt blutrot oder braunrot; Fühlerglied 4 (die Basis ausgenommen) und 5 orangerot. Membran schwärzlich, leicht metallisch schimmernd. Länge 20 mm, Schulterbreite 16⅓ mm. Bolivien.

Edessa bilunulata n. spec. Gehört nach dem Habitus und dem Bau der ♂ Genitalplatte zur Verwandtschaft der *E. nigrispina* Dall. Der Kopf ist vor den Augen stark gebuchtet und dann sehr stark verschmälert. Die Schultern verschmälern sich allmählich zu einem kegelförmigen, spitzen, leicht aufwärts und rückwärts gekrümmten Horn, das deutlich länger ist als die hintern Seitenränder des Halsschildes und hinten leicht ausgebuchtet erscheint. Schildspitze die Länge des Coriums etwa erreichend, sehr scharf zugespitzt, leicht ausgehöhlt; Zügel kaum bis an die Mitte der Seiten reichend. Fühlerglied 2 kürzer als 3. Glänzend hellgrün, mässig stark und entfernt punktirt; Kopf glatt, ein grosser runder gelber Fleck in jedem Basalwinkel des Schildchens unpunktirt. Corium hell, rötlichbraun, Aussenfeld rötlich oder gelblich. Unterseite hellgelb, ein Querband der Vorderbrust und über Hinterbrust und Bauch jederseits ein submarginales Längsband grün; Bauch unpunktirt. Schulterfortsatz besonders am Hinterrande, äusserste Spitzen der Connexivsegmente, Innenrand der Endzähne des Hinterleibs und der Hinterleibsrücken schwarz. Fühler dottergelb. Länge 12—13¾ mm, Schulterbreite 9⅔—10⅔ mm. — Bolivien.

(Fortsetzung folgt).

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von Ferd. Himsl, Linz.)

(Fortsetzung.)

Asteroscopus

nubeculosus Esp. 3,6. R. 5.7. Ulmus, Betula. Bahnhof Linz am elektr. Licht.

sphinx. Hufn. 9,10. R. 5—7. Salix, Tilia. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

IX. Cleophanidae.

Calophasia

lunula Hufn. Von nicht ganz zuverlässiger Seite berichtet, dass hier vorkommt.

X. Cucullidae.

Cucullia

verbasci L 5,6. R. 6-8. Verbascum. Margarethen, Pfeningberg.

scrophulariae Carp. 5. R. 6,7. Scrophularia. Buchenau.

lychnitis Rbr. 5,6. R. 6-9. Verbascum. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

asteris Schiff. 7. Von Hr. Huemer im Garten seines Hauses am Köder gefangen.

umbratica L. 5-7. R. 7-9. Sonchus. Nirgends selten.

lactucae Esp. 5,6. R. 6—8. Lactuca, Sonchus. Riesenhof. Nach Speyer „Steyer, Linz etc."

lucifuga Hb. 6. R. 7-9. Sochus. Daucus. Pöstlingberg. Nach Speyer „Wels, Linz, Steyer."

chamomillae Schiff. Nach Speyer „Linz, Steyer, selten."

tanaceti Schiff. 6.7. R. 7-9. Tanacetum, Artemisia. Pfeningberg.

artemisiae Hufn. Nach Speyer „Steyer selten."

absinthii L. Nach Speyer „Linz, selten."

XI. Eurrhipidae und XII. Calpidae.

Bisher weder Eurrhipia noch Calpe hier gefunden.

XIII. Plusiidae.

Plusia

triplasia L. 5,6. 8. R. 7. 9. Urtica. Gemein.

asclepiades Schiff. Nach Speyer „Linz, selten".

tripartita Hufn. 5,6. R. 8,9. Urtica. Auberg. Selten

c. aureum Kn. 7,8. R. 9. Aquilegia, Thalictrum. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

moneta F. 6,7. R. 5. Aconitum. Am elektr. Licht nicht selten.

illustris F. Nach Speyer „Oberösterreich, in Gebirgsgegenden, selten, Ischl."

(Fortsetzung folgt).

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Professor P. Bachmetjew ging als Geschenk ein:

„Klimatische, floristische und lepidopterologische Verhältnisse in Bulgarien". Von P. Bachmetjew.

von Herrn Paul Born:

„Orinocarabus fairmairei Thoms. nov. var. omensis." von Paul Born.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Karl Esselbach in Lindenberg.

Herr Karl Hammer in Prag-Smichow.

Entomologischer Verein „Lepidoptera" in Gera.

☛ Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige von Wilhelm Neuburger in Berlin S. 42, Luisenufer 45, bei.

Anzeigen.

Europäische und exotische Coleopteren mit 75% Rabatt. — Macrodontia cervicornis, Mallaspis leucaspis, Pyrodes speciosus, Hammatochaerus batus, Cheloderus childreni, Batocera rubus, wallacei, aeneonigra, Hexarthrius buqueti, Odontolabis bellicosus, brookeana, cuvera, dalmani, lowei, sinensis, Cladognathus giraffa, Metopodontus bison, cinctus, cinnamomeus, occipitalis, Prosopocoelus spencei, lorquini, Cyclophthalmus tarandus, Eurytrachelus bucephalus, cribriceps, gypaëtus, saiga, Dorcus parryi, Aegus acuminatus, capitatus, ogivus, Leptaulax borneensis, Goliathus giganteus, regius, cacicus, Mecynorrhina torquata, Chelorrhina polyphemus, Dicranorrhina micans, derbyana etc. etc. — Auswahlsendungen bereitwilligst. Determination europäischer Cicindelen und Caraben gratis.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Nachfolgende präparirte Eier, Raupen und Puppen gebe im Tausch ab: P. machaon, podalirius, ab. zanclaeus, Th. polyxena, Par. apollo, Apor. crataegi, Pier. brassicae, rapae, Ant. cardamines, Thecl. acaciae, Pol. amphidamas, Lyc. orion, jolas, Van. levana, v. prorsa, polychloros, xanthomelas, urticae, jo, antiopa, atalanta, cardui, Mel. cynthia, maturna, cinxia, phoebe, trivia, didyma, athalia, galathea, ab. leucomelas, Epin. janira, Spil. alceae, Ach. atropos, Sph. ligustri, Deil. euphorbiae, Sm. ocellata, populi, Macr. stellatarum, Troch. apiforme, Sciap. tabaniforme, Ses. stelidiformis, bibioniformis, Het. penella, Ino chloros, tenuicornis, Zyg. punctum, cynarae, trifolii, filipendulae, angelicae, ab. coronillae, laeta, carniolica, Syn. phegea, Lith. unita, Gn. quadra, Euch. jacobaea, Nemeophila ab. matronalis, Arct. caja, flavia, villica, hebe, aulica, maculosa, casta, quenselii, Ocn. parasita, Spil. fuliginosa, luctifera, mendica, lubricipeda, urticae, Cos. cossus, Psyche unicolor, vilosella, ecksteini, viciella, Fum. intermediella, Pent. morio, Org. antiqua, intermedia, Das. selenitica, fascelina, pudibunda, Lael. coenosa, Leuc. salicis, Port. similis, Ocn. dispar, Bomb. castrensis, lanestris, catax, trifolii, quercus, rubi, mori, Las. potatoria, pruni, quercifolia, populifolia, tremulifolia, Sat. pyri, spini, pavonia, caecigena, Harp. erminea, furcula, bifida, vinula, Not. tremula, tritophus, Loph. camelina, Cneth. processionea, Phal. bucephala, bucephaloides, Pyg. curtula, anachoreta, pigra, Asoph. flavicornis, Sim. nervosa, Clid. geographica, Acr. aceris, megacephala, Acron. tridens, auricoma, euphorbiae, rumicis, Br. raptricula, Ag. fimbria, obscura, Mam. trifolii, Rhiz. detersa, Chl. polyodon, Er. purpureofasciata, Mes. acetosellae, Orrh. fragariae, Scol. libatrix, Cal. obsoleta, Cal. casta, lunula, Cleoph. antirrhini, Cuc. scrophulariae, balsamitae, xeranthemi, argentea, Calp. capucina, Plus. illustris, chrysitis, Hel. cognatus, cardui, dipsaceus, scutosus, Tal. respersa, communimacula, pannonica, Cat. elocata, puerpera, paranympha, Tox. limosa, Zon. punctaria, Pel. vibicaria, Rhyp. melanaria, Abrax. grossulariata, Xyl. aescularia, Phig. pedaria, Bist. hirtarius, Syn. sociaria, Boar. selenaria, Scor. lineata. **E. Gradl, Liebenau** i. Böhmen.

Für Präparateure:

Fast erwachsene **Raupen von Agrotis segetum,** 1 Dtzd. 1,50 Mk. Geblasene Raupen von Agrotis segetum à Stück 25 Pfg., 1 Dutzend Mk. 2.50. Präparirte Erdgehäuse davon mit geschlüpfter Puppe à Stück 10 Pfg. **Raupen von Agrotis ypsilon,** 1 Dtzd. 2 Mk. Solche präparirt 1 Dtzd. Mk. 3.50. 1 Stück 40 Pfg. Erdcocons mit Puppen à Stück 10 Pfg. Präparirte Raupen von **Agrotis saucia** à Stück 30 Pfg., 1 Dtzd. 3 Mk. Mit Erdcocons und Puppen wie oben! Präp. **Raupen von Stauropus fagi,** à Stück 60 Pfg. mit Puppe und Gespinnst. So von vielen andern Arten, namentlich Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft. Verkaufe den ganzen Posten um jedes annehmbare Angebot. Es sind an 2000 präp. Raupen in 3—400 Arten, nebst vielen Pupen, Gespinnsten, Eiern, Faltern dazu. Alles gut präparirt, fertig für Biologien. Mir fehlt es an Zeit, die einzelnen Arten hier aufzuführen, jeden Tag vergrössert sich auch die Anzahl. Darunter sind: Ap. crataegi, Vanessa polychloros, atalanta, antiopa, Ap. iris klein und gross, Pap. machaon, Sph. ligustri, convolvuli, pinastri, euphorbiae, Sm. ocellata, populi, Bem. hylaeiformis, Troch. apiforme, Cossus cossus, Nola togatulalis, Arctia caja und andere Arctiiden, Orgyia antiqua, Bombyx lanestris, neustria, quercus, trifolii, Lasioc. quercifolia, pini, Aglia tau, viele Notodonten, Cym. octogesima, Acron. alni, klein und gross, euphorbiae, psi und andere Acronycten, eine Menge Agrotis, besonders die oben angeführten, Chaer. graminis, Mam. oleracea, brassicae, nebulosa, contigua, Polia xanthomista und andere Polia, Dich. aprilina, Man. maura, L. l-album, Orth. pistacina, circellaris, macilenta, verschiedene Orrhodien, viele Taeniocampa, mehrere Plusien, Catoc. fraxini, paranympha, pacta und andere, viele Spannerraupen, namentlich Nachäffer von Zweigen, z. B. Ur. sambucaria, Amph. betularius u. s. w. Sehr viele dazu gehörige Falter, Puppen und Eier, sodass Liebhaber dafür die ganzen Verwandlungen haben könnten.

W. Caspari II, Wiesbaden.

Coleopterenliste über Palaearkten und Exoten soeben erschienen. Viele Seltenheiten, billigste Preise, hoher Baarrabatt, tadellose Präparation, auch Tausch. Auswahlsendungen, allgemeine bestimmte Gruppen betreffend jederzeit. — Viele Anerkennungsschreiben. Ankauf ganzer Originalausbeuten bei sofortiger Baarzahlung. Sammler werden um Adresse und Offerte ersucht.

Karl Hammer, Smichow, Schwedischeg. 6 (Böhmen).

Actias isabellae-Puppen. Gesunde, kräftige, von im Freien gesammelten Raupen offerirt à Stück Mk. 5.—, 6 Stück Mk. 28.—, 12 Stück Mk. 50.—, Porto und Emballage extra. Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

M. Rühl in Zürich V, Schönbühlstr. 32.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Dezember 1901. № 17. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Experimentelle zoologische Studien

vom physikalisch-chemischen Standpunkt aus.

Von **Prof. P. Bachmetjew** — besprochen von **Dr. med. Pauls.**

P. Bachmetjew, Prof. der Physik an der Hochschule zu Sofia, hat es meisterhaft verstanden, seine physikalischen Kenntnisse und Apparate in den Dienst der experimentellen Entomologie zu stellen und hat sowol durch die Genauigkeit der Versuche, als auch besonders durch hochwichtige Entdeckungen und Lösungen von Problemen der biologischen Wissenschaft ganz aussergewöhnliche unvergängliche Dienste geleistet. Ein beredtes Zeugniss hierfür ist der eben erschienene I. Band des obengenannten Werkes, dessen Erscheinen den letzten 3, in der Gubener entomologischen Zeitschrift Nr. 12 und 13 d. J. besprochenen Arbeiten sehr bald gefolgt ist; er behandelt „die Temperaturverhältnisse der Insekten" in zwei Kapiteln. Das erste bespricht die eigene Temperatur der Insekten, das zweite die sog. „vitalen Extreme", d. h. die höchsten und niedrigsten Temperaturen, bei welchen die Tiere noch leben können.

Was die eigene Temperatur der Insekten anbelangt, so gibt zunächst die reichhaltigst aufgeführte Litteratur uns Bescheid über die Ungenauigkeit aller früheren Experimente. Das liegt aber nicht an den Verfassern, sondern an der Unzulänglichkeit der Mess-Instrumente. Erst als Girard 1865 den elektrischen Thermometer anwandte, konstatirte er einwandsfrei, dass die Insekten nie eine Temperatur besitzen, die niedriger ist, als die der umgebenden Luft.

Die Mess-Methode Bachmetjew's finden wir als Anhang am Ende des 1. Bandes (pag. 138) beschrieben; sie gestattet unter Umständen Temperaturschwankungen bis zu 0,001°, zu messen (natürlich mittelst Fernrohrs).*)

Das Ergebniss war, dass die Temperatur der Insekten, sobald sie sich in Ruhe befinden, der umgebenden Luft gleich oder ganz unbedeutend höher ist.

Aber diese Temperatur wird durch verschiedene Factoren beeinflusst und zwar: 1. durch die umgebende Luft, 2. durch deren Feuchtigkeitsgehalt, 3. durch die Eigenbewegung der Tiere und 4. durch Futter und Atmung.

Bei niedriger Lufttemperatur fand Prof. Bachmetjew die Körperwärme der Insekten stets höher als die der Luft, zumal aber, wenn die Luft sehr feucht war.

Viel intensiver zeigte sich die Temperatur-Erhöhung bei Bewegung zumal beim Schwirren, sodass man das Summen hört, weniger beim Flattern. Schon Girard fand 1869, dass bei Bewegungen der Thorax der Insekten eine wirkliche Wärmequelle sei, sodass zwischen Brust und Leib eine Differenz von 5°, ja nach starkem Fluge sogar eine solche von 8—10° bestand. Bachmetjew bestätigte nun vollkommen, dass die Eigenwärme der Insekten stets bei Bewegungen zunimmt.

*) pg. 140 hat sich ein Rechnungs- oder Druckfehler eingeschlichen: Aus der Formel $\frac{n}{t_1 - t_0} = A$ ist $t_1 = x$, die Temperatur des Tieres leicht zu berechnen. wenn A im Mittel = 7,5, n die vom Galvanometer angezeigte Stromstärke und t_0 die Temperatur im zweiten mit flüssigem Paraffin gefüllten Gefässe darstellt. Dann ist $x = \frac{n}{A} + t_0$, aber nicht $-t_0$; freilich ist auf diesen Fehler meist kein Gewicht zu legen, da die zweite Lötstelle (t_0) in gestossenes Eis gestellt wurde, denn dann ist $x = \frac{n}{7,5}$

Sehr bemerkenswerte Unterscheidungen zeigten aber Schmetterlinge, je nachdem sie in gewöhnlicher, erhöhter oder erniedrigter Temperatur gehalten wurden.

Bei gewöhnlicher Temperatur konnte die Eigenwärme des Tiers nicht höher als auf 38,5° gebracht werden, also etwa auf die Temperatur der Warmblüter. Ist aber die höchste Temperatur erreicht, dann hört das Insekt auf zu summen, flattert nur oberflächlich infolge einer partiellen „Paralysirung", Lähmung, der Flügelmuskeln.

Viel intensiver zeigte sich diese Lähmung bei Versuchen mit stark erhöhter Temperatur, und zwar nicht etwa als Effekt einer Muskelermüdung. Die Eigenwärme des Tiers steigt mit der Temperatur der Umgebung, sodass sehr bald das Tier vollkommen gelähmt ist, so elpenor bei 53°, in einem andern Falle bei 49,7°. Je trockner und heisser die umgebende Luft ist, desto früher tritt die vollkommene Paralyse ein. In No. XV, Jahrg. 1901 dieser Zeitschrift hat Prof. Bachmetjew bereits nachgewiesen, wie diese Lähmungserscheinungen es erklären, dass die Tagschmetterlinge eben nur bei Tage, die Nachttiere zur Nachtzeit fliegen.

Viel wichtiger noch erscheint der zweite und grössere Teil der vorliegenden Arbeit, welcher sich mit den vitalen Extremen der Temperatur beschäftigt, d. h. mit den äussersten Grenzen nach oben (Hitze) und nach unten (Kälte), bis zu welchen die Insekten noch existieren können.

Auch hier überrascht uns wieder die überreiche Litteratur, welche uns hochberühmte Männer nennt, die sich mit diesen Fragen abgequält haben. Freilich hatten die meisten Arbeiten mehr einen praktischen Zweck im Auge, nämlich zu prüfen, wie viele Tiere sich bei tropischer und hypertropischer Wärme noch entwickelten und welche Farben-Veränderungen sie zeigten.

Eine der bedeutsamsten und umfassendsten Arbeiten leistete Prof. Standfuss in Zürich, welcher nachwies, dass durch extreme Hitzegrade sich solche sog. Aberrationen züchten lassen, wie sie sich zuweilen auch als rarissimae aves in der freien Natur vorfinden. Standfuss fasste diese Veränderung als eine Entwicklungshemmung auf.

Prof. Bachmetjew stellte zunächst fest, (p. 49), dass das vitale Maximum für jede Species von verschiedenen Factoren abhängig sei, vor allem von der Zeit, während welcher das Insekt die hohe Temperatur auszuhalten hat; ferner von dem Stoffwechsel, der Feuchtigkeit, der Wärmeleitung (Behaarung), der Grösse des Tiers und dem Säftecoefficienten. Dieser letztere zumal ist hochwichtig, denn die Körpersäfte sind eiweisshaltige Flüssigkeiten, welche um so später gerinnen, je mehr Eiweiss sie im Verhältniss zum Wasser enthalten. In der Natur dürfte auch die Hitze allein keine Rolle spielen, ohne in ihrer deletären Wirkung von anderen jener Factoren, zumal von der Trockniss und dem Futtermangel unterstützt zu werden.

Um so bedeutsamer erscheinen die folgenden Kapitel (von pag. 50 an), über die Temperatur-Minima, weil die Kälte in den gemässigten und kalten Zonen eine so ungemein wichtige Rolle im Haushalte der Natur, in den Lebensverhältnissen der organischen Welt spielt. Und wie? Gehörte es nicht bisher zu den wunderbarsten rätselhaften Erscheinungen, dass Myriaden von Tieren, wie Insekten, Spinnen, Würmer u. a. m., deren Körper-Temperatur von der Umgebung abhängt, durch den kältesten Winter, durch polare Eiseskälte hindurch gehen können, ohne zu erfrieren, obgleich doch ihr Leib aus einer wasserreichen, also leicht gefrierbaren Masse besteht? Sowie die Frühlingssonne den Frost bannt und mildere Lüfte wieder wehen, da wird es in Feld und Wald, in Gärten und Wiesen wieder lebendig, die in todesähnlichen Schlaf versenkten erstarrten Tiere leben wieder auf, kriechen hervor, Mücken tanzen in der Sonne, Fliegen und Käfer fliegen umher und bunte Schmetterlinge wiegen sich in den Lüften! Freilich wie viele gleichwol wirklich den Erfrierungstod erlitten — wer kann es sagen? Dass es nicht wenige sein werden, scheinen die zahllosen Kälte-Experimente zu beweisen, welche die Entomologen besonders an Raupen, Puppen und Schmetterlingen ausführen. Prof. Bachmetjew gibt davon (pag. 50 u. ff.) eine reichhaltige Blumenlese, welche mit keinem geringeren beginnt, als Réaumur (1734). Wol sind sehr verdienstliche Arbeiten mit wichtigen Resultaten darunter, ganz besonders wieder von Standfuss, welcher nachwies, dass durch extreme Kälte dieselben Aberrationen hervorgerufen werden, wie durch Hitze, der aber auch mittelst dieser Frost-Aberrationen den ersten faktischen unanfechtbaren Fall von wirklicher Vererbung erworbener Eigenschaften demonstrirt hat!

Aber hinsichtlich des noch ertragbaren Temperatur-Minimums, der wunderbaren vielgestaltigen Toleranz der Insekten gegen niedere Temperaturen hat keine einzige Arbeit den Schleier gehoben! Es

war und blieb rätselhaft wie z. B. manchmal Eier bei —40° nicht getötet wurden, während andere Tiere bei 0° schon Schaden erlitten. Wyman (pg. 53) meint denn auch, es müsse eine innere Wärmequelle da sein, welche die Tiere zu Zeiten schütze. Dönhoff nannte es ein unbekanntes Etwas, von dem wir keine Vorstellung haben, wenn z. B. Bienen bei —4° nach 8 Stunden noch lebendig waren; Bade nennt 1897 die Widerstandsfähigkeit der Insekten gegen Frost eine ganz „wunderbare" und Urech nimmt 1898 eine besondere innere Wärmequelle in Form physiologisch-chemischer Verbrennungen an, um das Nicht-Erfrieren bei intensiven Kältegraden zu erklären!

Da entdeckte Prf. Bachmetjew „zufällig", wie er pg. 80 selbst berichtet, den „kritischen Punkt" und die Unterkühlung der Insektensäfte und löste mit einem Schlage das Wunder der nicht tödlichen Eiseskälte der Winterruhe!

Mit dem oben erwähnten elektrischen Thermometer verfolgte Prf. Bachmetjew die Körpertemperatur einer Saturnia pyri, welche in einen Kühlraum gebracht worden war. Die Temperatur des Tieres sank von 31,7 herunter auf 0, dann tiefer und tiefer innerhalb einer guten Stunde bis auf — 9,4. Plötzlich — innerhalb einer Minute — stieg die Temperatur um volle 8° von —9,4 auf —1,4! Zuerst glaubte der Professor, der Apparat sei verdorben; doch siehe! Alle weiteren kontrollirenden Versuche verliefen ebenso und führten gar bald zur Erkenntniss, dass man es hier mit einer spezifischen Unterkältung der Insektensäfte zu tun habe; der Temperatursprung wiederholte sich bei allen demnächst untersuchten Tieren. Im gleichen Jahre erschien auch in der Zeitschrift für physikalische Chemie die wichtige Arbeit von Tammann, welcher nachwies, dass sich fast alle Flüssigkeiten unterkühlen lassen; von 153 untersuchten Flüssigkeiten gelang es ihm bei 131! Wasser gefriert für gewöhnlich bei 0°, man kann aber durch verschiedene Manipulationen es dahin bringen, dass es noch bei niedrigerer Temperatur flüssig bleibt und nicht gefriert; die niedrigste Grenze war —25°. Sowie aber das derartig unterkühlte Wasser durch Stoss oder Berührung augenblicklich zum Frieren gebracht wird, steigt seine Temperatur auf 0°, den normalen Erstarrungspunkt des Wassers. Genau so verhielt es sich mit den 890 Insekten, welche Bachmetjew untersuchte; sie alle zeigten die Unterkühlung und bei einer gewissen Tiefe der Temperatur den charakteristischen Sprung; die Temperatur nun, bei welcher dieser Sprung stattfindet, nannte Bachmetjew den kritischen Punkt. Hält man nun das Tier weiter im Kalten, so fängt die Temperatur des Tieres wieder an zu fallen, fällt und fällt schliesslich wieder bis auf die Tiefe des kritischen Punktes. Ist dieser wiederum erreicht, so ist das Tier unrettbar verloren! Vorher konnte man es noch durch Erwärmung zum Leben zurückrufen; ist aber der kritische Punkt zum zweiten Male erreicht, so gelingt es auf keine Weise, das Tier zum Leben zurückzubringen. So muss man also den Grad des kritischen Punktes als das vitale Minimum betrachten. Zahlreiche Tabellen ergänzen die beschriebenen Experimente und Resultate Bachmetjew's und geben ein lebendiges Bild von den Unterkühlungen, dem kritischen Punkt, dem Temperatursprunge bis hinab zum tötlichen Punkt! Die niedrigste Unterkältung erreichte eine Puppe von Vanessa levana, nämlich — 14,5°. Die mittlere Erstarrungstemperatur der Insektensäfte liegt bei — 1,4° etwa, variirt aber ungemein bei den verschiedenen Tieren, und auch der kritische Punkt; die Differenz ist immerhin oft eine ganz enorme und erreichte in vielen Fällen eine Grösse von 11, 12 bis 12,9°! Nach dem Sprunge vom kritischen Punkt auf diesen normalen Erstarrungsgrad fangen also die Säfte der Insekten erst an zu erstarren, um bei nochmaliger Erreichung des kritischen Minimums zum Tode zu führen.

Es würde uns zu weit führen, hier noch in extenso alle die Factoren zu besprechen, welche verändernd auf den Unterkühlungsgrad, auf den kritischen Punkt und Sprung einwirken, wir wollen nur registrirend anführen, dass der Unterkältungsgrad, also auch der tötliche Punkt beeinflusst wird durch 1. die Abkühlungsgeschwindigkeit, 2. das Entwicklungsstadium und Geschlecht, 3. das Hungern, 4. die Wiederholung des Erstarrungszustandes, 5. den Säfte-Coefficienten, d. h. das Verhältniss des Säftegehalts zum Körpergewicht, 6. die Zeit der Einwirkung niedriger Temperaturen. Hinsichtlich der Details über die Einwirkung dieser Factoren müssen wir auf das Original verweisen. Fest steht vorläufig, dass kein Insekt an Erfrierung sterben kann, bevor der kritische Punkt erreicht war! Aber auch selbst nach dem Temperatur-Sprunge und weiter fortgesetzter Abkühlung braucht das Tier nicht zu sterben, wenn bei mittlerer Abkühlungsgeschwindigkeit die Säfte nicht vollkommen erstarren, d. h. nochmals auf die Tiefe des kritischen Punktes abgekühlt werden (pg. 136).

Freilich ist es vorläufig ein Ding der Unmöglichkeit, eine bestimmte Formel für alle experimentellen oder natürlichen Eventualitäten aufzustellen, da weder der kritische Punkt noch also auch der Unterkältungsgrad der Säfte eine absolut konstante Grösse bildet. Aber eine General-Formel für die vitale Fähigkeit der Insekten bei niederen Temperaturen zu finden, das ist eine Aufgabe, zu deren Erledigung noch ganz enorme Vorarbeiten nötig sind. Sind aber diese getan, dann vindiciren wir dem Prof. Bachmetjew gern die Palme für das Verdienst, das bisherige biologische Wunder des Winterschlafs von Milliarden kaltblütiger Geschöpfe in ein einfaches Rechenexempel umgewandelt zu haben! Was aber die Entdeckungen Bachmetjew's sonst noch für enorme praktische Folgen auf experimentelle Biologie und zumal Entomologie zeitigen werden, entzieht sich augenblicklich aller und jeder Berechnung und Vermutung!

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

chrysitis L. 5—9. R. 6—10. Urtica, Lamium. Gemein.
chryson Esp. 7,8. R. 5,6. Salvia glutinosa. Schiltenberg, Pulgarn.
bractea F. 7. R. 5,6. Am Schoberstein und Schiltenberg (Hr. Huemer), auch am elektr. Licht.
festucae L. 7—9. R 5,6. Carex. Festuca. Am elektr. Licht des Staatsbahnhofes Linz.
jota L. Von H. Huemer vor ein paar Jahren im Haselgraben (Wildberg) 3 frische Falter gef.
c. aureum Gn. Mitte Mai 1899 am Schiltenberg Raupen, die ich mit Mentha aufzog, gef.
gamma L. 5—10. R. 9—7. Trifolium, Urtica. Gemein.
ain Hoch. 7. R. 6. Am 17. Juli 1899 von Hr. Huemer am Schoberstein 1 Falter gef.

XIV. Heliothidae.

Anophia
leucomelas L. Nach Speyer „Oberösterreich, bei Lohenstein (wol Losenstein)? Selten".
Anarta
myrtilli L. Nach Speyer „Linz".
Heliaca
tenebrata Sc. 5,6. R. 6,7. Cerastium, Trifolium. Pöstlingberg, Pfeningberg.
Heliothis
ononis F. 5,6. R. 7,8. Ononis, Salvia. Selten am Köder.
dipsaceus L. 8—5. R. 6,7. Centaurea. Am Köder.
scutosus Schiff. 8—5. Am elektrischen Licht des Staatsbahnhofes Linz.
Chariclea
delphinii L. Nach Speyer „Linz, auf der Welser Haide selten".
purpurites Tr. Speyer „angebl. in Oberösterreich, Umgebung von Wels, selten".?
umbra Hufn. 5—7. R. 8,9. Ononis, Geranium. Riesenhof, Pöstlingberg.

XV. Acontidae.

Von Acontia bisher keine species beobachtet.

XVI. Noctuophalenidae.

Erastria
pusilla View. Nach Speyer „Steyer, selten".
deceptoria Sc. 5,6. R. 7—9. Gramineen. Schiltenberg.
fasciana L. 5,6. R. 7—9. Gramineen, Pfeningberg, Pöstlingberg.

XVII. Ophiusidae.

Euclidia
mi Cl. 5,6. R. 6--9. Trifolium. Pöstlingberg, Freistadt.
glyphica L. 5 -9. R. 6—10. Trifolium. Gemein.
Catocala
fraxini L. 8,9. R. 5—7. Populus. Diesenleithen, Auhof, Schiltenberg am Köder.
elocata Esp. 7,8. R. 5—7. Populus, Salix, Schiltenberg, Wiener-Reichstrasse in Linz.
nupta L. 7—9. R. 5—7. Salix, Populus, Schiltenberg.
dilecta Hb. Nach Speyer „Oberösterreich, bei Wels".
electa Bkh. 8,9. R. 5—7. Salix, Populus. Schiltenberg (zieml. häufig), Pfeningberg.

(Fortsetzung folgt).

Euprepia pudica Esp.

Von **Carl Frings.**

In allen mir zur Verfügung stehenden Werken ist die Entwicklungszeit dieser Art falsch angegeben. Man liest nämlich, z. B. in „Prof. E. Hofmann, Die Raupen der Schmetterlinge Europas": „Die Raupe von Herbst bis April an Grasarten. Entwickelt sich im Mai zum Falter". Mehrfach bereits erhielt ich erwachsene Raupen im April, sie fertigten



ihre leichten Gespinnste Anfang Mai, lagen in denselben unverwandelt bis Mitte August, verpuppten sich dann und lieferten erst im September die Falter.

Fasst man einen frischen, kräftigen pudica Falter am Thorax an, so lässt er ein lautes, andauerndes Zirpen vernehmen. Auf welche Weise das Tier diesen Ton erzeugt, konnte ich nicht eruiren.

An einer Puppe dieser Art konnte ich im verflossenen Jahre eine bemerkenswerte Beobachtung machen. Eine solche frische Puppe fiel zufällig zu Boden und erhielt dabei eine Verletzung, aus welcher einige Tröpfchen Flüssigkeit ausflossen. Ich glaubte das Stück verloren, erstaunte aber nicht wenig, als aus dieser Puppe später ein tadelloser Falter auskam. Der ziemlich bedeutende Verlust an Körperflüssigkeit hatte in diesem Falle also anscheinend nicht geschadet. Um mich nun über die Frage der Wirkung von Verletzungen an der Puppe auf den späteren Falter näher zu orientieren, stach ich eine frische Van. atalanta-Puppe, welche mir gerade zur Hand war, mit einer ziemlich dicken Nadel quer durch die Flügelscheiden. Flüssigkeit trat hierbei nicht aus. Nach ca. 2 Wochen schlüpfte der Schmetterling, entwickelte sich vollkommen und zeigte auf allen vier Flügeln an der betr. Stelle ein kleines, rundes Loch. — Dass unentwickelte, genadelte Falter oft noch an der Nadel auswachsen, ist eine schon länger beobachtete Tatsache. Entwickelte sich einst doch selbst eine Pap. machaon-Puppe zum Falter, die vor längerer Zeit als tot angesehen und daher genadelt worden war. — Verwundungen bei Raupen, häufig selbst mit starkem Flüssigkeitsverlust, heilen bei manchen Arten schnell und ohne jeden weiteren Nachteil, andere Arten gehen aber selbst bei geringen Verletzungen regelmässig ein. Eine cossus-Raupe mit einer Wunde an der Unterseite des I. Segmentes ergab einen Falter mit verkrüppeltem Vorderbein, Tibie und Tarsen fehlten, auch die Puppe zeigte den entsprechenden Defekt.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Oskar Schultz ging als Geschenk ein:
„Beschreibung einer Monstrosität von Neuronia cespitis F."
„Aberrationen von Jaspidea celsia L. von Oskar Schultz."

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **C. E.** in **L.** Ich vermute, ja: probiren Sie es nur.

Herrn **P. B.** in **H.** Manuscript mit Dank erhalten.

Herrn **O. Sch.** in **H.** ditto.

Herrn **F. R.** in **S.** ditto.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Richard Haensch in Berlin W.

☛ Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige von Wilhelm Neuburger in Berlin S. 42, Luisenufer 45, bei.

Puppen von machaon 7, podalirius 7, vespertilio 30, proserpina 30, porcellus 12, galii 12, casta 40, milhauseri 60, bicoloria 70, erminea 30, argentea 7 Pfg. das Stück gegen Einsendung des Betrages.
L. Endres, Nürnberg, 21 äussere Cr. Klettstr.

Coleopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien: a) 75 Stück in 50 Arten, darunter: Cicindela kraatzi, Carabus ledebouri, regalis, eschscholtzi, Calosoma investigator, Lethrus podolicus, Hoplia pollinosa, Anisoplia zubkoffi, Homaloplia limbata, Cetonia lucidula, Oxythyrea longula, Anthaxia chamomillae, Buprestis 9-maculata, Zonabris impar, adamsi, armeniaca, 14-punctata, 10-punctata, sericea, Apion artemisiae, Cleonus betavorus, Callimus femoratus, Monohammus pistor, Dorcadion equestre, Neodorcadion involvens, Cryptocephalus gamma. Preis 10 Mark. b) 100 Stück in 65 Arten, darunter die obengenannten Arten, nebst: Procerus caucasicus, Carabus bosphoranus, cumanus, 7-carinatus, kolenati, excellens, roseri, armeniacus, Ateuchus typhon, Anisoplia zwicki v. nigra, Rhizotrogus tauricus, Cetonia zubkoffi, viridiventris, praectara, Buprestis lederi, dalmatina, Prosodes obtusa, Anatolica eremita, Podonta turcica, Zonabris pusilla, mannerheimi, excisofasciata, crocata, Leptura variicornis, jaegeri, Dorcadion rufifrons, exclamationis etc. Preis 20 Mk.
K. L. Bramson, Staatsrat, **Elisabethgrad,** (Gouv. Cherson) Russland.

Carabus lombardus in frischen tadellosen Exemplaren offerirt zu 60 Pfennig das Stück
A. Grunack, Berlin, S. W. Blücherstr. 7.

Ecuador. Tagfalter Cent. in Düten I. Qual. C. 100 St. in ca. 50 Arten Mk. 10.—, D. 100 St. in 75 besseren Arten Mk. 20.—, E. 50 St. in 50 besseren Arten Mk. 10.—, F. 100 St. in 75 besseren Arten II. Qual. Mk. 10.—. Letztere mit leicht defekten, aber frischen, nicht abgeflogenen Exempl. Liste No. 5 über gespannte, bessere Arten in billigsten Einzelpreisen (ca. ¼ Staud. Kat.) gratis und franko. Dieselbe enthält viele seltene, nicht im Handel befindliche Arten.
Rich. Haensch, Berlin, W. 57, Steinmetzstr. 39a.

---

100 Stück Käfer aus Turkestan und Kl.-As. in ca. 60 spec. tadellos und frisch gibt ab soweit Vorrat reicht für Mk. 20 netto. Porto und Verpackung 1 Mark. Dabei sind u. a. folg. Arten: Cic. turkestanica, 10 pustulata, Car. stochurowskyi, Disc. tschitscherini, Onth. haroldi, nocturnus, Lethr. tuberculifrons, Pent. dubius, Cet. afflicta, Epicom. turanica, Amph. dubia, heydeni, Eulob. turkestanicus, Pros. div., Meloe sulcicollis, Lytta luteovittata, Dorc. turkestanicum etc.
E. Funke, Dresden, Hopfgartenstr. 21.

Im Freien gesammelte **kräftige Puppen** von Acher. atropos à 40 Pfg., Dtzd. 4 Mk. (Tausch erwünscht à 70 Pfg. gegen Lepidopteren.) — Sphinx convolvuli-Puppen 15 Pfg., Dtzd. 1 50 Mk. (Tausch à 30 Pfg), beide Arten in grosser Anzahl.
Otto Sohn-Rethel, St. Anna bei Sluis, Holland.

Billige und prächtige Weihnacht-Präsente. **Gespannte Falter:** Ornithoptera priamus „Moluccen ♂ 15 Mark, priamus pegasus „Neu Guinea“ Paar 10 Mk., croesus „Batjan“ Paar 28 Mk., urvilliana „Neu Pommern“ Paar 22.50 Mk., ruficollis „Borneo“ Paar 3 50 Mk., flavicollis „Borneo“ Paar 5 Mk., miranda „Borneo“ Paar 30 Mk., brookeana „Borneo“ Paar 6 Mk.

25 Falter von Borneo, darunter O. brookeana, Papilio antiphus, helenus, prächtige Delias, Nymphaliden nur 10 Mark.

10 prächtige Indo Malay. Papilio, darunter die Danais Mimiker laodocus und maccabaeus nur 10 Mk.

10 farbenreiche Pieriden, darunter Delias pandemia, parthenia, eumolpe, die grosse citrongelbe Hebom. vossi nur 7,50 Mark.

10 grosse, interessante Nymphaliden, darunter Amnosia baluana, Euthalia blumei, Apatur. erminea, nur 10 Mark. Alles tadellos gespannt.

Weihnachts-Centurie „Cosmos“ Diese noch niemals angebotene Doppel-Centurie enthält 200 Dütenfalter, alle tadellos, und richtig bestimmt, darunter Ornith. ruficollis, zalmoxis, Papilio lowii, Charaxes amaliae, lucretius und viele seltene und schöne Stücke. Cirka 60 Arten nur 30 Mark. Porto, Verpackung extra.
Hermann Rolle, Berlin N., Elsasserstr. 47/48.

Palaearktische und exotische Coleopteren.

Ich offerire: Nebria andalusiaca, lafresnayei, Elaphrus lapponicus, Anthia sexmaculata, venator, Graphypterus rotundatus, serrator, luctuosus, exclamationis, Reicheia frondicola, Clivina laevifrons, ypsilon, Siagona gerardi, Broscus politus, Miscodera arctica, Trechus rudolphi, Anophthalmus gallicus, hacqueti, Aphaenops leschenaulti, Patrobus quadricollis, Omphreus beckianus, Atranus collaris Pristodactyla horsti, Pterostichus caucasicus, xatarti. bicolor, lacordairei, honnorati, Percus reichei, corsicus, rambouri, passerini, grandicollis, Molops bosnicus, austriacus, Acinopus elongatus, Harpalus v. rambouri, Anisodactylus heros, Gynandromorphus etruscus, Tachycellus oreophilus, Amblystomus escorialensis, Licinus cassidens, Chlaenius aeratus, chrysocephalus, v. auricollis, Tetragonoderus arcuatus. Somotrichus elevatus, Plocionus pallens, Discoptera komarowi, Zuphium chevrolati, Aptinus pyrenaeus etc. etc Auswahlsendungen bereitwilligst, ohne Kaufzwang.
H. Schulz, Hamburg 22 Hamburgerstrasse 40.



Offre Lepidoptères du midi de la France Papilio feisthameli Fr. 1.—, algiriensis 1. , Thais rumina 1—1.25, medesicaste 0.30–0.50, Pieris callidice 0.30, bellidice 0.25, Anthocharis belemia 0.60, v. glauca 0.50, ausonia 0.30, belia 0.25, v. bellezina 0.50, eupheno 0.40–0.60, euphenoides 0.25, Rhodocera cleopatra 0,25. Thestor ballus 0.40—1.—, mauretanicus 1.—, 1.50, Lycaena telicanus 0.40—0.50, melanops 0.30—0.50, abencerragus 0.75, v. panoptes 0.25, Cigaritis siphax 1.—, 1.50, Limenitis camilla 0.30, Melanargia lachesis 0.30, syllius 0.30, Erebia epistygne 0.30–0.60, scipio 0.50, neoridas 0.50—0.60, goante 0.30, evias 0.30–0.50, gorge 0.25, Argynnis pandora 0.50, Satyrus fidia 0.50, actaea 0.50, Epinephele janiroides 0.50, Coenonympha dorus 0.25, Melitaea aetherie 1.—, Hesperia hamza 0.50—1.—, Zygaena algira 0.50, zuleima 0.60, favonia 0.60, anthyllides 1.—, rhadamanthus 0.30, seriziati 1.—, Ino geryon 0.30, Sesia chrysidiformis 0.50, Ocnogyna v. mauretanica 2.50, Bombyx v. mauretanica 2.—, Rhegmatophila alpina 3.—, Agrotis glareosa 0.40, neglecta 0.40, margaritacea 0.40, decora 0.40, grisescens 0.40, conspicua 1.—, Polia flavicincta 0.40, v. mucida 0.50, venusta 3.—, Orthosia subcastanea 3.—, Orrhodia ligula 0.50, polita 0.30, subspadicea 0.50, intricata 2.—, v. staudingeri 2. , v. ochracea 2.—, rubiginea 0.25, ab. unicolor 0.50, ab. completa 1.—, Ammoconia vetula 0.50, Mesogona acetosellae 0.30, Calocampa venusta 0.25, exoleta 0.25, Catocala puerpera 0.40, promissa 0.40, Eurranthis plumistaria 0.75, Apochima flabellaria 1.—, Larentia cyanata 0.30. Coccons. Attacus orizaba 1.—, Telea polyphemus 0.75, Hybrides gloveri — cecropia 4.—

Emile Deschange, Longuyon,
Dép Meurthe et Moselle, France

Offerire zu billigsten Preisen Falter eigener Ausbeute aus Turkestan, Persien etc. Mache Sendungen zur Auswahl auf meine Kosten und Gefahr.

E. Funke, Dresden, Hopfgartenstr. 21.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel. Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Actias isabellae-Puppen. Gesunde, kräftige, von im Freien gesammelten Raupen offerirt à Stück Mk. 5.—, 6 Stück Mk. 28.—, 12 Stück Mk. 50.—, Porto und Emballage extra. Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

M. Rühl in **Zürich V**, Schönbühlstr. 32.

Südeuropäische Coleopteren.

Wegen Raummangel sind nachstehende Käfer in Anzahl zu einem einigermassen annehmbaren Gebot abzugeben.

Cic. germanica, v. sobrina, sylvicola, Car. emarginatus, v. generoso, catenulatus, v. angustior, lombardus, tuberculatus, linnei, latreillei, concolor, hoppei, transsylvanicus, dalmatinus, escheri, bonelli, depressus, obliquus, Cychrus v. pygmaeus, Pterost. findeli, metallicus, cribratus, v. pinguis, fossulatus, v. wetensi, Cal. fuscipes, v. punctipennis, cisteloides, erratus, Lemosth. janthinus, Nebria transsylvanica, Silpha lunata, atrata, obscurus, thoracica, rugosus, Necroph. vespiloides, Onth. lemur, taurus, Aphodius luridus, Gymnopl. sturmi, cantharus Ateuchus semipunctatus, Rhizotrogus solstitialis, Trichius fasciatus, Tropinota hirta, Leucocelis cinctella, Cetonia affinis, aurata, angustata, v. taurica, metallica, speciosissima, Anth. nitidula, Laena reitteri, Otiorrh. obsidianus, armadillo, morio, egregius, riessi, illyrius, gemmatus, v. chlorophanes, pruinosus, perdix, griseopunctatus, plumipes, cardiniger, rhacunensis, obsitus, difficilis, viridilimbatus, neglectus, Lepyrus palustris, Larinus sturnus, jacae, Cleonus turbatus, Lixus scolopax, cardui, Rhynchites hungaricus, Cionus hortulanus, Spondylis buprestoides, Acimeus schäfferi, Cerambyx scopoli, Aromia moschata, Dorcadion arenarium, v. abruptum, Morimus funereus, Liopus punctulatus, Pogonoch. ovatus, hispidus, Agapanthia cynarae, Phytoecia coerulescens, Chrysomela americana, menthastri, fastuosa, haemoptera, Clytra laeviuscula, 6-punctata, Melasoma collaris, 20-punctata, Macrolenes ruficollis, Coccinella 7-punctata.

A. Grunack, Berlin S. W.,
Blücherstr. 7.

---

20 Caraben, darunter: splendens auratus, auronitens, catenatus, monilis v. affinis, 7-carinatus, cribratus, eichwaldi etc. nur zu Mk. 4—. Porto 25 Pfg. extra. Ferner; Carabus hispanus Mk. 1.—, splendens Mk. 1.—, christofori Mk. —.50, monilis v. affinis Mk. —.80, auratus Mk. —.20, 7-carinatus Mk. —.60, Porto 25 Pfg. extra. Cassa voraus.

Ag. v. Nerbeda, Entomolog, **Melnik**, Bohemia, Europe. Preisliste gratis und franko. Auch Tausch gegen andere Caraben, Macrolepidopteren od. Briefmarken. Suche zu erwerben: Carabus rutilans und C. smaragdinus

---

Lepidopteren-Liste 45 ist Anfang Dezember erschienen. Die systematische Reihenfolge der Liste ist die der neuen dritten Auflage des Kataloges von Staudinger und Rebel. Ausser vielen Gattungssynonymen enthält die Liste ein vollständiges Gattungs-Register der Europäer und Exoten, und eignet sich sehr gut als Sammlungskatalog. Preis 1.50 Mk = 180 Heller, nur gegen Voreinsendung, am sichersten per Postanweisung.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Gegen mir fehlende Arten gebe ich nachfolgende Falter im Tausch ab.

Pap. podalirius, ab. undecimlineatus, 9 lineatus, zanclaeus, machaon, drusus, ab. bimaculatus, e. Syria, Thais cerisyi, polyxena, v. ochracea, v. cassandra, ab. dto., rumina, Dor. apollinus, e. Syria, Parn. apollo, v. carpaticus, delius, mnemosyne, Apor. crataegi, Pier. brassicae, krueperi, mesentina, rapae, v. leucotera, immaculata, similis, napi, v. napaeae, ab. flavescens, callidice, leucodice, daplidice, v. bellidice, Anthoch. belia, v. glauce, v. simplonia, v. insularis, cardamines, eupheno, euphenoides, Leuc. sinapis, v. lathyri, diniensis, erysimi, sartha, Idm. fausta, Col. palaeno, ab. werdandi, phicomone, hyale, v. flava, Col. chrysotheme, myrmidone, edusa, Rhod. rhamni, cleopatra, Thecl. betulae, spini, ab. spinosae, ilicis, acaciae, pruni, quercus, rubi, v. immaculata, Thest. mauritanicus, Pol. virgaureae, thersamon, rutilus, hippothoe, v. eurybia, alciphron, v. gordius, dorilis, v. orientalis, phlaeas, v. americana, v. eleus, amphidamas, Lyc. balcanica, argiades, ab. coretas, decolorata, v. polysperchon, trochylus, aegon, argus, v. gigas, optilete, orion, v. ornata, nigricans, baton, lysimon, pheretes, orbitulus, astrarche, v. aestiva, allous, eros, icarus, ab. icarinus, ab. caerulea, eumedon, amanda, escheri, bellargus, coridon, hylas, meleager, admetus, v. rippartii, damon, donzelii, argiolus, v. flavipuncta, minima, semiargus, cyllarus, jolas, alcon, euphemus, arion, arcas, Nem. lucina, Apat. v. clytie, Lim. populi, camilla, sibilla, Nept. lucilla, aceris, Van. v. prorsa, v. porima, egea, c. album, polychloros, xanthomelas, urticae, v. polaris, io, ab. fischeri, antiopa, atalanta, cardui, virginiensis, huntera, Mel. maturna, v. merope, v. provincialis, cinxia, phoebe, trivia, v. nana, v. fascelis, didyma, v. alpina, Mel. v. meridionalis, v. occidentalis, athalia, v. berisalii, v. meridionalis, v. berisalii, tricolor, dictynna, aurelia, parthenie.

(Fortsetzung folgt.)

E. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Dezember 1901. № 18. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

Wieder liegt eine erfolg- und genussreiche Excursion hinter mir. Für mich neue, vom Weltverkehr abgeschlossene Täler, wilde und sehr selten besuchte Gebirge erfreuten Auge und Herz mit ihrem originellen, unverfälschten Wesen und auch diesmal erwies sich dieses sorglose, wenn auch körperlich anstrengende Herumschweifen auf freier Bergeshöhe als das beste Mittel zur Stärkung der vom anstrengenden Berufsleben so sehr abgehetzten Nerven. Reiche Ausbeute erfüllt auf Lebzeiten des glücklichen Sammlers Gemüte, interessantes Material, das mich in der Kenntnis der alpinen Caraben und ihres Zusammenhanges wieder ein bedeutendes Stück vorwärts gebracht hat.

Der 30. Juni war gekommen, der Tag, welcher mich fast jährlich auf kurze Zeit aus den Fesseln des Berufes löst. Es war Sonntag und deshalb Zeit, im Lauf des Tages in aller Ruhe die Vorbereitungen zum Ausfluge zu treffen, die Fläschchen zu rüsten, Tornister und Bergpickel hervor zu holen und Abschied zu nehmen von all den Lieben. Um 6 Uhr abends kam dann mein Reisegefährte Freund Steck von Bern herangeschwirrt und nun:

Mag lauern und trauern
Wer will hinter Mauern,
Ich fahr in die Welt.

(Scheffel.)

Um 9 Uhr verliessen wir zusammen in fröhlichster Stimmung Carabopolis. Pechschwarz sah es ringsum am Firmamente aus, grelle Blitze erhellten jeden Augenblick den fernen Westen und kaum waren wir eingestiegen, so fing das Gewitter, das uns bis fast zum andern Mittag begleitete, an. Es war der ärgste Sturm des ganzen Jahres, den wir zu Hause hatten und den schönsten Fliederbaum meines Gartens hat er sich als Opfer ausersehen, als wollte er sich, ärgerlich über meine Flucht, an meinem Besitztum rächen. Wir aber fuhren in die dunkle, von häufigen Blitzstrahlen erleuchtete Nacht hinaus nach Olten und von da nach kurzem Aufenthalte weiter, Luzern zu. Immer ärger tobte der Sturm und selbst im Eisenbahnwagen mussten wir uns vor dem Regen flüchten, welcher durch die Gewalt des Windes durch alle Fugen hineingepeitscht wurde. In Luzern, wo das eidgenössische Schützenfest eben eröffnet worden war, brach gerade bei unserer Einfahrt in nächster Nähe des Bahnhofes noch eine Feuersbrunst aus und beleuchtete die ganze Umgebung wie bengalisch. Noch aus weiter Ferne, vom Küsnachter Busen aus, genossen wir das schaurig schöne Schauspiel. Im Zuge selbst herrschte grosse Unruhe. Allerlei Leute, welche das Festleben genossen hatten und heimreisten, machten mehr Lärm als nötig und erst von Brunnen an konnte man sich niedersetzen zum Schlafe, der aber an Qualität sehr zu wünschen übrig liess. Auch jenseits des grossen Gotthardloches heftiges Gewitter und strömender Regen, das erste Mal auf meinen Käferreisen. Da werden die Caraben in den Piemonteser Alpen gedacht haben, unter Blitz und Donner kommt er angefahren, der Böse, der uns holt, jetzt wird's schon ungemütlich.

In Bellinzona fing es an zu tagen, aber dichte Wolken hingen auf allen Seiten von den Bergen herunter. Düster war es auch längs des Lago maggiore und gewaltige Stürme machten uns ihre Aufwartung in kurzen Unterbrechungen bis über Novara und Vercelli hinaus. Erst bei Chiasso fing

es an aufzuhellen und in Turin empfing uns ein wolkenloser Himmel, aber auch eine lästige, dumpfe Hitze, hier gab es, wie gewöhnlich einige Stunden Aufenthalt, Zeit zum Mittagessen und zu einem kurzen Spaziergange. Aber wie froh war ich, als die Zeit nahte zum Einsteigen. Ich fühlte mich so unbehaglich in diesem von Menschen wimmelnden Treibhause. Die Städte sind nun einmal nicht der Boden, auf dem ich gedeihe und obgleich ich mehrere Jahre meines Lebens in Städten zugebracht habe, von kleinen Provinzial- bis zu den grössten Weltstädten, so fühlte ich mich doch nie wohl darin. Es fehlte mir Luft und Licht und die freie Natur. Also hinaus. Zwar herrschte im Eisenbahnwagen auch nichts weniger als frische Waldesluft, aber wir waren fast allein in unserem Coupé, zogen unsere Röcke aus und machten es uns bequem und bald erfreuten vorbeisausende, grüne Hügel und Felder unser Auge.

Die Fahrt von Turin nach Cuneo ist zwar etwas einförmig und bietet wenig Abwechslung, namentlich wenn, wie heute, alle Berge zur Rechten in dichte Nebelschleier gehüllt sind. Erst gegen Cuneo hin traten allmählich die Umrisse der ligurischen und Seealpen schwach heraus. Um 6 Uhr waren wir in Cuneo. Schnell hinauf in die Stadt, denn in ½ Stunde fährt der Tram nach Borgo San Dalmazzo, den wir auch richtig erreichten und um 7 Uhr bestiegen wir in letzterer, etwas unsauber und verwahrlost aussehenden Stadt einen Wagen, der uns noch durch das schöne Valle del Gesso nach dem ansehnlichen Dorfe Valdieri brachte, wo wir gegen 8½ Uhr ankamen und im Albergo d'Italia sehr gute Aufnahme fanden. Obschon wir gute Betten hatten, schlief ich wenig. Ich war in der letzten Zeit unwohl gewesen; meine Nerven streikten und ich wusste nicht, ob ich meine Excursion aushalten und durchführen könnte oder ob ich nicht schon am andern Tage erschöpft in den Bädern von Valdieri liegen bleibe, wenn ich dieselben überhaupt erreichte. Die Sache kam mir diesmal selbst etwas gewagt vor, obschon mich diese Strapazen anderer Jahre so sehr gestärkt hatten; ich war aber auch angegriffener als je.

Als wir am andern Morgen um 4 Uhr aufbrachen, war mir nicht sonderlich zu Mute, aber wir schritten rüstig hinaus in die angenehme Frische, sachte bergan steigend. Es war ein Prachtsmorgen und ich fühlte mich immer wohler und wohler, je weiter wir kamen. Bald wurde das gewaltige Flussbett des Gesso überschritten und wir kamen immer mehr in's Gebirge hinein. Nach etwa 1stündigem Marsche waren wir in Entraque, einem äusserst malerisch gelegenen Städtchen. Hier wurde schnell Einkehr gehalten, um alte freundliche Erinnerungen aufzufrischen, waren wir doch vor 5 Jahren, als wir aus den östlichen Seealpen über den Col della finestre kamen, so wohl geborgen in diesem äusserst originellen Albergo und einmal ein Gläschen Wermut schadet nichts. Dann gingen wir langsam durch das Städtchen, dessen originelle Bauart und schöne Lage bewundernd. Entraque liegt in einer Erweiterung des Tales auf einer Anhöhe wirklich wunderbar gebettet und rings herum erheben sich gigantische Felswände teilweise unmittelbar vom Tale senkrecht hoch empor und drüber glitzern schneebedeckte Spitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Murgantia stenozgoides n. spec. Der *M. munda* Dall. zunächst verwandt, aber viel schmäler und anders gezeichnet. Halsschild, wie dort, mit einer eingedrückten punktirten Querlinie etwas hinter der Mitte; hinteres Feld mit einzelnen in eingedrückten Querlinien angeordneten groben Punkten: der Vorderrand ist nicht aufgeworfen, aber durch eine eingedrückte Querlinie nach hinten abgegrenzt. Coriumrandfeld in der Mitte ziemlich grob punktirt. Glatt und glänzend. *Violett-Schwarz. Schön orangegelb* sind *am Kopf*: die Jochstücke (ohne den aufgeworfenen Rand), ein ovaler Fleck der Stirn und jederseits davon ein schiefes Fleckchen nahe den Augen, *auf dem Pronotum*: die schmale Mittellinie, die sich nahe dem Vorderrande zu einem eiförmigen Fleck erweitert, die vorderen Seitenränder und jederseits zwei von diesen nach innen ausgesandte kurze Queräste (der erste nahe und parallel dem Vorderrande, den Mittelfleck nicht erreichend, der andere dicht hinter dem punktirten Quereindruck), jederseits ein rundes Fleckchen nahe dem Seitenrande zwischen den beiden Querästen stehend, der hintere Seitenrand und zwei schiefe, nach hinten divergirende Bindenflecken des Hinterfeldes, (die den *Hinterrand* des Pronotums und zwar deutlich *innerhalb der Hinterwinkel* erreichen). *auf dem Schildchen*: ein ziemlich grosser schief rhombischer Fleck im Basalwinkel, die Spitze (ziemlich breit), eine sehr feine Mittellinie (den

Spitzenfleck erreichend) und jederseits ein Randfleckchen hinter der Mitte, (letztere mehr weisslich). Corium mit folgender *weisser* Zeichnung: einige Linien und Fleckchen vor der Mitte, hinter derselben eine vom Costalrande ausgehende Querbinde, die sich in der Mitte des Coriums teilt, der Endrand des Coriums und der Aussenrand der Spitze. Die Beine und die Unterseite weisslich, die Ränder der letzteren zart orange. Drei Augenflecke jederseits auf der Brust, die Incisuren des Bauches, ein kurzes Querbindchen auf jedem Atemloch und eine feine Mittellinie des letzten Bauchsegments, ein Ring und einige Streifen auf den Schenkeln nahe der Spitze und einige Linien der Schienen schwarz. Fühler schwarz, mit gelber Artikulation; Glied 1 gelb, am Grunde schwarz. Membran durchsichtig, der Innenwinkel schwarz.

Erinnert durch seine Gestalt und seine bunte Farbenverteilung sehr an *Stenozygum*, unterscheidet sich aber davon durch die Kopfbildung.

Länge 8—8$^1/_2$, Schulterbreite 5 mm. Guatemala [San Geronimo, Dep. Escuintla, September, leg. Sarg].

Arocera fasciativentris n. spec. Glänzend; Oberseite, besonders Pronotum und Schild, nur ganz verloschen punktirt; Kopf glatt mit wenigen schrägen Runzeln um die Basis der Stirnschwiele. Kopf- und Pronotum-Bildung wie bei *A. apta* Walk., der die Art auch in der Färbung der Oberseite ähnelt. Fühlerglied 1 das Kopfende erreichend, Glied 2 kürzer als 3. *Orangegelb.* Kopf, Narbengegend und Vorderrand des Halsschildes, und zwei dreieckige quere Basalflecke des letzteren, das Schildchen, eine breite Binde quer über den lederigen Teil der Decken, die Hinterecken der Connexivsegmente, Fühler, Schnabel, Beine (ausser den Hüften), sowie die Brust *schwarz.* Der schmale Aussenrand der letzteren und Flecken auf den Hüftpfannen gelb. Die Mittellinie des Schildchens, eine breite gekrümmte Binde vor der Mitte und die Spitze *orangegelb.* Hinterrand jedes Bauchsegments mit einer ∓ dunklen, in der Mitte schmal unterbrochenen pechbraunen Querbinde. Membran bläulich-schwarz, der Spitzenrand glasig weiss.

Variirt: die ganze Unterseite des Kopfes und die Oberseite desselben vor den Augen *orangegelb.*

Länge (mit Membran) 12, Schulterbreite 6$^3/_4$ mm, Rio Grande do Sul.

Arocera capitata n. spec. ♂. Farbenverteilung auf der Oberseite wie bei *A. apta* Walk., doch Kopf und Fühler (die Basis des ersten Gliedes ausgenommen) ganz schwarz. Die Augen viel kleiner als bei *A. apta*, der Kopf deutlich grösser und länger, etwa so lang wie mit den Augen breit. Unterseite *orangegelb.* Einige Flecke des Unterkopfes, die Brustsegmente (bis auf die Hinterränder und die Hüftpfannen), je ein breites subbasales Band der Bauchsegmente 4—6 (in der Mitte unterbrochen, aussen plötzlich zu einem schmalen Ast verengt und an den Atemlöchern ganz abgekürzt), 2 Flecke des dritten und ein querer Mittelfleck des siebenten Bauchsegments, die Mitte des Genitalsegments und langdreieckige Randflecke des Hinterleibs, (Ober- und Unterseite!) die apikalen Ecken der Segmente einnehmend *schwarz.* Beine (ausser den Hüften) und Glied 2—4 des Schnabels schwarz; letzterer das vierte Bauchsegment erreichend.

Länge 14, Schulterbreite 7$^1/_2$ mm. — Bolivien.

(Fortsetzung folgt).

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Toxocampa

craccae Hb. Nach Speyer „Steyer, selten".

XVIII. Deltoidae.

Aventia

flexula Schiff. 7,8. R 10—5. Parmelia, Diesenleithen, selten.

Boletobia

fuliginaria L. 7. R. 8—5. Parmelia. Jn Häusern in Linz und Urfahr wiederholt gefangen.

Helia

calvaria F. 6. 8. R. 7. 9. Salix, Populus Bei Scharlinz. Schiltenberg. Selten.

Zanclognatha

grisealis Hb. 7. R. 9. Carpinus. Pöstlingberg.

emortualis Schiff. 6,7. R. 9. Quercus, Pöstlingberg. Selten.

Pechipogon

barbalis Cl. 5,6. R. 9. Quercus, Alnus. Pöstlingberg.

Bomolocha

fontis Thnb. 5—7. R. 9. Vaccinium. Pöstlingberg.

Hypena

rostralis L. 7. 9—5. R. 6. 8,9. Urtica. Pöstlingberg.

proboscidalis L. 6,7. 9. R. 5. 8. Urtica. Plantago. Pfeningberg, Pöstlingberg.

Rivula

sericealis Sc. 5,7—9. Gramineen. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

XIX. Brephides.

Brephos

parthenias L. 3,4 R. 5,6. Betula. Pöstlingberg, Diesenleithen.

nothum Hb. 3,4. R. 5,6. Salix, Populus. Pöstlingberg.

puella Esp. 3,4. R. 5,6. Populus. Nach Brittinger „Pfeningberg".

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Prof. **S. B.** in **L.** Besten Dank für das Manuskript und die Titel.

Herrn **H. L.** in **B.** Ich habe das Inserat nicht aufgenommen, weil derartige Einsendungen unstatthaft sind.

Herrn **W. N.** in **Z.** Unsere Karten haben sich gekreuzt, weitere Mitteilung wird nicht nötig sein?

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Professor Bachmetjew ging als Geschenk ein:

„Die Lage des anabiotischen Zustandes auf der Temperaturkurve der wechselwarmen Tiere" von P. Bachmetjew.

Von Herrn von Aigner-Abafi:

„Zur Lepidopteren-Fauna Rumäniens."

„Nemeophila metelkana Ld."

„Über Deilephila nerii L."

„Smerinthus quercus Schiff" von L. von Aigner-Abafi.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Mitteilung:

Wegen Nichtbezahlung des Beitrages wird aus der Liste gestrichen:

Herr **Otto Martini** in **Reichenbach** im Voigtland.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herrn Dr. med. Schäfer in Freiburg, Breisgau.

Anzeigen.

Gegen mir fehlende Arten gebe ich nachfolgende Falter im Tausch ab.

(Fortsetzung)

Arg. selene, euphrosyne, pales, v. lapponica, v. arsilache, dia, amathusia, thore, daphne, ino, hecate, lathonia, aglaja, niobe, ab. eris, adippe, ab. cleodoxa, paphia, pandora; Dan. alcippus, chrysippus, Melan. galathea, ab. leucomelas, v. procida, v. suwarowius, syllius, Ereb. melampus, v. cassiope, mnestra, pharte, manto, ceto, medusa, v. hippomedusa, stygne, epistygne, nerine, glacialis, lappona, tyndarus, gorge, v. triopes, goante, v. pitho, aethiops, ligea, euryale, Sat. hermione, v. cypriaca, circe, briseis v. major, antonoe, semele, v. aristaeus, neomiris, arethusa, statilinus, dryas, v. sibirica, cordula, Pararge roxelana, maera, hiera, megaera, aegeria, v. egerides, achine, Epin. lycaon, janira, v. hispulla, ida, tithonus, hyperanthus, Coen. oedippus, iphis, arcania, v. satyrion, pamphilus, v. lyllus, tiphon, Spil. alceae, altheae, lavatherae, Syr. carthami, alveus, v. fritillum, cacaliae, malvae, orbifer, sao, N. tages, Hes. thaumas, lineola, sylvanus, comma, Cycl. morpheus, Cart. palaemon, silvius, Ach. atropos, Sph. convolvuli, ligustri, pinastri, Deil. vespertilio, galii, euphorbiae, ab. paralias, alecto, elpenor, porcellus, nerii, Sm. tiliae, ocellata, populi, Pter. proserpina, Macr. stellatarum, fuciformis, Ses. culiciformis, tipuliformis, asiliformis, ichneumoniformis, empiformis, stelidiformis, leucopsiformis, Thyr. fenestrella, v. nigra, Cl. appendiculata, A. infausta, Ino ampelophaga, pruni, chloros, tenuicornis, globulariae, budensis, statices, geryon, Zyg. pilosellae, v. nubigena, scabiosae, punctum, achilleae, cynarae, exulans, trifolii, confluens, lonicerae, filipendulae, angelicae, transalpina, ab. coronillae, ab. trigonillae, v. peucedani, laeta, carniolica, ab. hedysari, v. graeca, Nac. ancilla, Ear. vernana, clorana, Hyl. prasinana, Nol. cicatricalis, albuta, Nud. mundana, Cal. rosea, Set. irrorella, v. andereggii, roscida, v. ramosa, mesomella, Lith. complana, E. striata, Nem. russula, Cal. hera, v. magna, dominula, N. metelkana, plantaginis, ab. hospita, Arct. caja, flavia, villica, purpurata, hebe, aulica, maculata, casta, Ocn. parasita, Spil. fuliginosa, luctifera, mendica, lubricipeda, zatima, hybr. inversa, thorace nigro, menthastri, Hepial. humuli, sylvinus, carna, lupulinus, hecta, Coss. cossus, Zeuz. pyrina, Het. limacodes, P. unicolor, vilosella, viadrina, plumistrella, zelleri, muscella, plumifera.

(Schluss folgt.)

E. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Falter gezogen! 30 atropos, 20 convolvuli, V. jo, 30 atalanta, 20 polychloros, 20 euphorbiae, 30 jacobaeae, 30 caja, 20 castrensis, 20 lanestris, 100 chrysorrhoea, 30 monacha, im Ganzen nach Uebereinkommen abzugeben.

Ubald Dittrich, Wien II/1
Volkertstr. 23

Abzugeben: gesunde und kräftige Puppen von Deil. porcellus Dtzd. Mk. 1.50. End. versicolora Dtzd. 2.20, ferner tadellose, gespannte Falter zu 1/8 Staud. Preisen, paarweise. Podalirius, machaon, hospiton, cerisyi, polyxena, rumina, delius, euphenoides, palaeno, phicomone, edusa, L. celtis, Apat. iris, ilia, L. populi, camilla, sibilla, N. lucilla, V. levana, prorsa, polychloros, antiopa, atalanta, Arg. laodice, E. tithonus, A. atropos, S. convolvuli, (c. 80 Stück genadelt, ungespannt, am liebsten en bloc gegen Meistgebot) D. elpenor, porcellus, nerii, S. tiliae, quercus, populi, P. proserpina, M. fuciformis, N. russula, A. caja, aulica, B. quercus, L. tremulifolia, ilicifolia, otus, excellens, E. versicolora, S. pyri, spini, H. bifida, erminea, St. fagi, L. carmelitta, M. maura, P. jota, A. funesta, A. myrtilli, L. stolida, P. lunaris, C. alchymista, C. fraxini, paranympha, diversa. Porto und Verpackung extra.

Entomologenclub Brötzingen, (Baden)
Adresse: Wilhelm Lamprecht,
Friedrichstr. 48.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas
Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 45** (für **1902**) (**92 Seiten** gross Oktav) ca. **16.000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7.500** aus dem **paläarkt. Gebiete,** viele der grössten Seltenheiten dabei; ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung ist die Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen. **Preis der Liste 1.50 Mk. (180 Heller, 190 Centim).**

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 21, (**122 Seiten** gross Oktav) — Ca. **22.000 Arten** davon 12.000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller). — Listenversand gegen Vorausbezahlung, am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese Beträge werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk. netto wieder vergütet. Da fast alle im **Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge. Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland. Karlsbad, Böhmen.**

Cicind. gallica, Cychrus cylindricollis, cordicollis, Carabus depressus, die eigentliche Stammform v. Val. Sessera, v. grajus, creutzeri v. baldensis, olympiae ganz frisch und prächtig, viol. v. obliquus, carinatus, v. bohatschi, interess. Formen von monilis, latreillei, auronitens v. ignifer, v. zwickii rot, nemoralis v. contractus, lombardus, concolor v. mimethes, v. amplicollis, Meteromorphus glabratus v. latior Born gebe ich im Tausch gegen mir fehlende Cicindelen und Caraben oder europ. Grosschmetterlinge evtl. auch gegen baar zu sehr mässigen Preisen.

Sekretär **Bayer, Ueberlingen** a. Bodensee.

Auswahlsendungen mit 75% Rabatt.

Ceroglossus buqueti, v. elegantissimus, darwini, gloriosus, speciosus, suturalis, sybarita, valdiviae, Carabus v. montandoni, catenulatus v. gallicus, v. planiusculus, v. brisonti, auronitens var. cupreonitens, v. semicupreonitens, v. laevicostatus, auropurpureus, v. purpureus, v. putzeysi, v. ignifer, v. laevipennis, v. subfestivus, v. escheri, montanus, punctatoauratus, solieri, hispanus, splendens, nitens v. fennicus, intricatus v. liburnicus, v. bohemicus, cancellatus v. carinatus, v. maximus, v. moestus, v. islamitus, ullrichi, v. glaucus, v. arrogans, v. fastuosus, v. superbus, monilis, v. affinis, v. consitus, v. alticola, v. schartowi, v. kroni, scheidleri v. excellens, v. paradoxus, purpureomarginatus, principatus, Cychrus italicus, semigranosus, lombardus, heydeni etc. etc. Kostenlose Determination europäischer Cicindelen und Caraben. Viele Anerkennungen über billigste Preise bei vorzüglicher Qualität liegen vor.

H. Schulz, Hamburg, 22, Hamburgerstr. 40.

Falter gespannt Ia. gebe ab: Machaon 10, mnemosyne 10, rapae 5, cardamines 8, sinapis 8, edusa ♂ 8 ♀ 16, myrmidone 16, rhamni 5, aegon 8, bellargus 8, hylas ♂ 12, damon 8, amphidamas 16, lucina 8 ♀ 12, clytie 20, populi 32, camilla 40, sibilla 12, lucilla 32, aceris 40, levana 8, c. album 12, urticae 5, polychloros 5, atalanta 8, jo 5, aurelia 12, aglaja 8, galathea ♂ 5 ♀ 8, carthami 12 ♀ 16, atropos 75, convolvuli 25, vespertilio 40, euphorbiae 8, pileosellae 5, achilleae 8, peucedani 10, prasinana 8, jacobaeae 8, russula ♂ 8 ♀ 16, plantaginis 8, caja 8, aulica 12, pyrina ♂ 32, chrysorrhoea 12, monacha ♂ 12 ♀ 8, lanestris 12, castrensis 12, quercus 12, potatoria 12, populifolia var. aestiva 100, pyri 40 und gross 60, spini 40, janthina 24, fimbria 12, Hab. scita 40, fraxini 30, und viele andere, meistens exl. Porto und Verpackung extra.

Ubald Dittrich, Wien II/I
Volkertstr. 23.

Liste 1901: Lepidoptera Netto Preise ohne Rabatt. Die Preise in Einheiten 10 = 1 Mark, 8 = 1 Franc. Papilio podalirius ♂♀ 2-3, Thais cerisyi 5-6, v. ochracea 40, polyxena 2-3, Pieris chloridice 4—10, Leucophasia v. diniensis 4—5, duponcheli 4—5, Lycaena boetica 5, amanda 4, coridon 1—2, meleager 2—3, admetis 2—5, argiolus 2, semiargus 2, arion 2-3, Nemeobius lucina 1—2, Melitaea cinxia 1—2, v. nana 4—5, didyma 4, Argynnis ino 2—3, hecate v. caucasica 10, niobe ab. eris 10, pandora 10, Melanargia herta 5-8, Erebia ab. eumenis 4—5, Satyrus arethusa 2, statilinus 2—3, Coenonympha leander 4, Spilothyrus lavatherae 2, Syrichthus sidae 10—15, Sesia lanipes 20—30, schmidtiformis 20—30, Paranthrena myrmosaeformis 20—25, Zygaena achilleae, filipendulae 2—3, fraxini 25—30, Lithosia complana 2, Arctia flavia 30—40, Ocnogyna parasita ♀ 25, Ocneria terebynthi 5-8, detrita 2—3, Porthesia kasgalika 30, Bombyx v. sicula 15—20, Saturnia spini 4—5, hyb. emiliae 100—150, Aglia tau. ab. ferenigra 40—60, Harpyia vinula 5, Phalera bucephaloides 3—4, Hybocampa milhauseri 8, Acronycta aceris 2, alni 25—35, strigosa 25—30, psi 1—2, euphorbiae 1—2, Bryophila raptricula 4—5, Agrotis pronuba 2, ab. innuba 3, puta 4—5, trux 4—5, Ulochlaena hirta 5—, Ammoconia vetula 10—12, Polia rufocincta 8—12, Dryobota protea 2, Valeria oleagina 8, Cloanthe hyperici 3, Amphipyra tragopogonis 2, pyramidea 2, Taeniocampa rorida 60—70, Orrhodia erythrocephala 2, veronica 2, vaccinii 2, Asteroscopus sphinx 5, Cleophana antirrhinii 3, L. cucullа 5, celsia 120, I. Cucullia scrophulariae 3, Plusia consona 3, Heliothis nubiger 50—60, incarnatus 18, Chariclea victorina 15, treitschkei 40, Acontia urania 15, Herminia crinalis 3, Catocala hymenea 6, Acidalia camparia 4—5, herbariata, (?) Orthostixia cribraria 3, Eugonia quercaria 6, Himera pennaria 2, Anisopteryx aceraria 3, aescularia 3, Boarmia consortaria 3, Sione decussata 3, Cidaria fluviata 6, Eupithecia pumilata 3, selenicolata 20.

Jos. Haberhauer, Sliven, Bulgaria.

Wer gibt gute Briefmarken im Tausch gegen europäische und exotische Schmetterlinge. Zu diesem Zwecke wird eine vorzüglich präparirte und reichhaltige Sammlung aus 3000 verschiedenen Arten bestehend, im Werte von 2200 Mark aufgelöst, eventuell auch in einzelnen Gruppen oder Stücken verkauft. Bedingungen prima gegen prima, Grundlage Staudinger gegen Senf. Bei Baarentnahme 50% Rabatt. Reflectanten werden um gefl. Einsendung ihrer Desideratenliste resp. Aufgabe des Gegenwertes gebeten. Aeusserst günstige Gelegenheit zur Completirung seltener Mankolisten.

Arnold Coulin, Comptoir Conrad Hallgren,
Libau, Kurl. Russland.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Januar 1902. № 19. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

P. xenocles kephisos nov. subspec.

Herr Ney in Aachen hatte die grosse Liebenswürdigkeit, mir aus seiner an Papilios so reichen Sammlung das mir fehlende ♀ von P. xenocles zu leihen.

Dadurch bin ich in die angenehme Lage versetzt, das ♀ einer sehr charakteristischen neuen Lokalrasse dieses mimetischen Papilios zu beschreiben, das ich in einem Exemplar im mittleren Tonkin erbeutete.

Seltsamerweise sieht nun dieses Tonkin-♀ nicht dem P. xenocles ♀ aus dem geographisch doch zunächst liegenden Assam am ähnlichsten, sondern gleicht vielmehr der xenocles-Rasse aus Sikkim, welche de Nicéville „phrontis" getauft hat.

Sein „phrontis" differirt von kephisos durch die schmäleren Cellular- und Internervalstreifen, wodurch die schwarze Grundfarbe mehr zur Geltung kommt und alle Adern breiter schwarz umzogen erscheinen.

Besonders die circumcellularen Makeln der Htflgl. sind sehr reduzirt, und der schwarze Aussensaum stösst bis an die Zelle. Submarginalflecken beider Flügelpaare sehr klein. Der ovale Fleck ist hellgelb, beinahe viereckig, also nicht orange wie bei den Assam- und Sikkim-♀♀.

Die Unterseite der Vdfll. ist gleichmässig schwarz, also am Apex aufgehellt wie bei phrontis ♂ und ♀ oder dunkelbraun wie ein xenocles ♀.

Ausserdem der Htflgl. sehr breit, ganz wenig braun angeflogen. Die weissen Submarginalflecken viel kleiner als im xenocles ♀ und etwas kleiner als in phrontis ♀♀.

Vdfigl. 57 mm, gegen 65 mm des Assam- und 67 mm eines Sikkim-♀.

Patria: Chiem-Hoa, Aug. Sept. 1900. Mittel-Tonkin.

Eine zweite neue xenocles Subspecies fing ich in Siam, welche als

P. xenocles lindos nov. subspec.

einführe.

Vier im Februar bei Muok-Lek erbeutete Stücke stimmen unter sich in folgenden Merkmalen überein und differiren dadurch von *xenocles* aus dem benachbarten Tenasserim:

Die Falter sind kleiner, der Flügelschnitt ist rundlich, der Apex niemals hervorstehend

Sämtliche Cellular- und Internervalstreifen sind bedeutend heller und im Verhältnis zur Grösse der Schmetterlinge viel breiter und namentlich die ultracellularen Stücke der Htflgl. länger.

Der Analfleck der Htflgl. ist entweder abwesend oder nur durch gelbe Schüppchen angedeutet.

Der Aussensaum der Htflgl. ist schmäler schwarz, die weisslichen Submarginalflecken unter sich sind beinahe gleich und namentlich die untersten stets ausgeprägt halbmondförmig, aber niemals rundlich.

Unterseite. — Die ultra cellularen weissen Striche auf dem Vdflgl. unter sich gleichartiger, länger und reiner weiss.

Der schwarze Marginalsaum der Htflgl. schmäler, der Analfleck kleiner.

Oberflächlich betrachtet sieht lindos dem P. laodocus aus Malacca ähnlicher als xenocles mit seinen Lokalrassen.

♂ Vdflgl. 50—52 mm, von normalen xenocles ♂♂ 58—60 mm.

Two males from Siam, Burmese frontier, are aberrant in having the submarginal spots of the hindwings more or less obliterated and the anal yellow mark small. Rothsch. Revis. p. 458, 1895 gehören vermutlich auch zu lindos.

Und nun noch eine Bemerkung über Sikkim xenocles phrontis.

de Nicéville beschrieb sein ♀ nach Exemplaren mit grossem, orange Analfleck und braunem Anflug der Htflgl.-Unterseite.

Ich konnte mich während meines kurzen Aufenthaltes in Darjeeling überzeugen, dass xenocles dimorph vorkommt. Exemplare im März und April gefangen, welche mir Herr Möller in Menge überliess, sind alle oben wie unten breit braun angeflogen und besonders in den ♀♀ ist auch der orange-Analfleck sehr entwickelt.

Andere zahlreiche ♂♂, welche meine Jäger im Mai fingen, und solche, die mir ein bekannter Sammler in grosser Anzahl aus den Monaten Juni-August zusandte, nähern sich mehr dem P. xenocles lindos aus Siam, und sind oberseits im ♂ nur durch etwas schmäleren, schwarzen Marginalsaum gekennzeichnet. Der Analfleck bei den ♀♀ ist kleiner, bei einem Stück gelb anstatt orange.

Die Htflgl.-Unterseite aber contrastirt mit Stücken der Trockenzeit durch einen schmalen, äusserst intensiv schwarzen Marginalsaum.

Bei zwei Exemplaren sind auch die Adern gelb bezogen, wie dies auch häufig in P. laodocus vorkommt.

Die Regenzeitform wage ich als

forma pluviatilis *xenokrates* zu taufen.

xenocles löst sich demnach in folgende Unterarten auf:

xenocles phrontis de Nicéville Trockenzeitform 4 ♀♀ aus den Monaten März, April 1901, Coll. Fruhstorfer.

forma pluviatilis Fruhst. 2 ♀♀, zahlreiche ♂♂ in Coll. Fruhst. Sikkim, Bhutan.

xenocles xenocles Dubl. Sylhet (Type) Assam Khasia-Hills (Rothschild, de Nicéville) 1 ♂ Oberbirma (Ruley-Mines) Trockenzeitform, 2 ♂♂ Tenasserim (Trockenzeitform) in Sammlung Fruhstorfer.

xenocles lindos Fruhst. Muok-Lek, Mittel Siam (Fruhstorfer leg.) Birmesische Grenze. Rothschild.

xenocles kephisos Fruhst. Tonkin.

Von *H. Fruhstorfer.*

Ein Beitrag zur Schmetterlingsbiologie.

Von **Fr. Schille**, Oberförster, **Rytro.**

Himera Dup. pennaria L.

Eierablage. Im Oktober bis 220 Stück in Partien zu 60—70 Stück an diversen Laubbäumen und Sträuchern — hier mit Vorliebe an Feldahorn. Die Eier sind 0,8 mm lang, lauchgrün, walzig und werden dicht nebeneinander stehend gelegt und fest angeklebt, überwintern.

Scardia Tr. boletella F.

Eierablage. Sehr mässig und einzeln in Ritzen und Vertiefungen des Buchenschwammes. Das Ei ist 1,5 mm lang, tonnenförmig, perlmutterglänzend. Abgelegt am 3. VIII.

Crambus F. pinellus L.

Das Ei ist weissgelb, tönnchenförmig geformt und der Länge nach tief gerippt, kaum 0,5 mm lang. Abgelegt am 5. VIII. schlüpften die Räupchen am 7. IX. Das frisch geschlüpfte Räupchen ist kaum 0,5 mm lang, rot gefärbt mit schwarzem glänzendem Kopf.

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Bald begann auch die Sonne ihre Aufwartung zu machen und zwar, obschon noch zu so früher Morgenstunde, in recht fühlbarer Weise. Wir aber zogen fürbas und durchschritten den breiten Talboden. Schaarenweise zogen die Leute hinaus auf ihre Felder zur Ernte. Etwas oberhalb Entraque bogen wir aus dem Valle dell finestre ab in das abgelegene, wilde Valle della Rovina, steil bergan steigend auf schmalem Pfade über welchen oft auf langen Strecken Wasser lief. Schattige Waldpartien brachten hie und da für kurze Momente angenehme Abwechslung, sonst ging es meistens an steiler Geröllhalde unter empfindlicher Sonnenglut empor, bis wir nach bedeutender Steigung auf die Höhe des Talbodens kamen. Hier trafen wir 3 königliche Jagdhüter, welche im Begriffe waren, ein Adlernest auszunehmen, nachdem sie einen der Alten geschossen hatten. Wären wir eine Stunde früher gekommen, so hätten wir, wie sie sagten, am See eine Heerde von 40—50 Gemsen gesehen, so zahlreich ist dieses Wild hier noch vorhanden. Wir sahen auch jeden Tag frische Spuren im Schnee und erblickten zweimal diese herrlichen Tiere in nächster Nähe. Bald hatten wir

den Lago della Rovina erreicht. Derselbe hat eine ganz respektable Grösse und ist wundervoll zwischen fast senkrechten Felsen und grünen Alpweiden eingebettet. Wir arbeiteten hier längere Zeit auf dieser mit zahlreichen Felsblöcken übersäten Alp, ohne aber eine Spur von Caraben zu entdecken. Auf unserer Karte ruht ganz dicht daneben ein anderer kleinerer See. Wo mag denn derselbe stecken? Himmelhohe senkrechte Felsen schliessen ja das Tal ab, der Weg hört auf und wir stehen, wie man zu sagen pflegt, wie die Ochsen am Berge. Endlich erspähen wir Spuren eines im Zickzack über diese Felswand hinaufführenden Pfades. Ueber ansehnliche Schneefelder, die den Fuss der Wand bedecken, geht es hinauf, immer höher und höher über Felsen, durch Zwergerlen und Alpenrosengebüsch empor kletternd unter grosser Anstrengung in brennender Sonnenglut. Weiter oben wurde der Weg etwas besser und deutlicher und wir kamen rüstig vorwärts, längs eines tosenden Wasserfalles. Das war ein hartes Stück Arbeit. Endlich sind wir oben und sehen tiefer unter uns jenseits dieses Grates den zweiten See in einem prächtig wilden Kessel und auch mitten in diesem Talkessel auf einem kleinen Hügel die Clubhütte der Section Genua des italienischen Alpenklubs. Ja diese beiden Seen nehmen sich recht gemütlich aus so nebeneinander auf der Karte und man hat wirklich keine Idee, welche Anstrengung es braucht um von einem zum andern zu gelangen. Wir waren aber keineswegs erbaut über den Anblick, der sich uns bot. Nun hiess es wieder ein bedeutendes Stück abwärts steigen, um jenseits noch viel höher empor zu klimmen nach der Passhöhe des Col di Chiapous. Aber vorwärts, die Zeit vergeht und der Weg ist noch weit. Bald waren wir unten am Boden des Kessels angelangt, welcher recht carabenmässig aussah aber unsere Hoffnungen total enttäuschte. Trotz des eifrigsten Suchens keine Spur von Caraben! Nun kam noch die Hauptschwierigkeit. Es galt, den breiten, reissenden Bach zu überschreiten, um den jenseitigen Abhang zu erreichen, aber kein Steg war weit und breit zu erblicken. Zu etwas späterer Jahreszeit und bei normaleren Schneeverhältnissen, wenn diese Clubhütte allein besucht wird, mag ein solcher überflüssig sein; heuer lag aber aussergewöhnlich viel Schnee im ganzen Gebiet der Westalpen bis tief hinab und bei dieser Sonnenglut war der Bach rasch zu einem stattlichen Fluss angeschwollen. Wir liefen hin und her, um eine Uebergangsstelle zu finden. Endlich hatten wir eine solche ausgewählt und wälzten noch einige Felsblöcke in's Wasser. Dann wurde der kühne Schwung riskirt und glücklich standen wir drüben; es war ca. 12 Uhr. Nun marschirten wir an der Clubhütte vorbei weiter über den stellenweise sumpfigen Talboden an die jenseitige Halde, wo wir ebenfalls einige Zeit ohne Erfolg Steine wälzten. Hierauf begannen wir den Aufstieg, über gewaltige Schneefelder und steile Schutthalden mühsam empor klimmend. Schon seit einiger Zeit kamen verdächtige Nebelballen angeflogen und bald hatten sie die höchsten Gipfel rings herum verhüllt und immer tiefer und tiefer fielen diese Schleier nieder. Gerade als wir an einer schneefreien Stelle uns zum Mittagessen niedergesetzt hatten, brach ein Gewitter los. Wir sassen zusammengekauert unter unsern Regenschirmen, liessen uns aber in unserer sehr nötig gewordenen Beschäftigung nicht stören; angenehm war zwar die Situation keineswegs; denn es war rasch sehr kalt geworden, besonders hier mitten im Schnee. Glücklicherweise hörte der Regen bald auf. Frau Sonne erschien, um nachzusehen, ob wir ihre Strahlen jetzt besser vertrügen, als weiter unten beim Aufstieg vom ersten See. Ja freilich, jetzt wollten wir nicht mehr klagen, hier oben waren sie schon eine wahre Wohltat.

Rüstig gings weiter und weiter, der Weg wurde besser und führte in zahllosen Windungen hinauf. Die Aussicht wurde immer schöner auf den immer tiefer unter uns liegenden Kessel, kaum konnte man noch die Clubhütte erkennen. Es ist eine unendlich wilde Gegend, nichts als zerrissene Felsen und gewaltige Schneefelder und nur tief unten der grüne Talboden mit dem blauen Auge darin. Mir wurde immer wohler, je höher wir stiegen, obschon die Anstrengung keine geringe war, namentlich für den ersten Tag. Ja die Nerven die lernen sich fügen unter den energischen Willen, da hinauf zu kommen und die herrliche frische Alpenluft ist ein guter Gehilfe. Um 3 Uhr waren wir oben und setzten uns nahe der Passhöhe, einer sehr schmalen Lücke im Gebirgsgrate, nieder. Die Aussicht auf der anderen Seite ist sehr eingeschränkt. Man sieht nur an den gerade gegenüberliegenden wilden und steilen Monte Matto, einen allerdings sehr imponirenden Gesellen und dann hinunter in die waldigen Schluchten des Gessotales.

Während wir da oben sassen, ausruhend und die schöne Aussicht nach Süden geniessend, setzte der Wind plötzlich ein und wuchs rasch zu einer solch furchtbaren Gewalt an, wie ich dergleichen

noch nie erlebt habe. Schnell flüchteten wir über den Pass, um jenseits Schutz zu suchen, aber jenseits war die Gewalt des Windes eher noch ärger. Alle paar Minuten brauste derselbe mit solcher Vehemenz daher, dass man sich mit aller Kraft förmlich verankern musste, um nicht über die Felsen hinaus geworfen zu werden; es war wirklich höchst ungemütlich. Man wusste garnicht woher die Stösse eigentlich kamen, bald von links, bald von rechts, häufig auch von unten. Das Wasser mehrerer kleiner Wasserfälle wurde einfach haushoch in die Luft gehoben, anstatt niederzufallen und ich sah mehrere gewaltige Felsblöcke, welche vom Winde in Bewegung gesetzt worden waren, in nächster Nähe herniederkollern. Dazu heulte und pfiff es in allen Tonarten, dass einem Hören und Sehen verging. Die Pausen zwischen diesen Windstössen, welche etwa alle 2 Minuten einsetzten, benutzten wir, um rasch abwärts zu kommen und wir trafen auch mehrere Male geschütztere Stellen, wo wir vom Winde nicht belästigt wurden und etwas ausruhen konnten, denn es brauchte wirklich alle Kraft, um diesem tobenden Elemente zu trotzen, aber wir mussten weit hinunter gehen, bis wir ein merkliches Nachgeben desselben spürten. Wie wir an den spärlich vorhandenen Lärchen sahen, sind derartige Stürme hier jedenfalls häufig, denn diese Bäume haben alle Aeste nur nach einer Seite und zwar nach der vom Passe weg gekehrten.

Endlich erreichten wir die Waldregion und damit auch geschützteres Terrain. Auch hier schüttelte der Wind die Gipfel der Lärchen und Tannen ganz gewaltig, aber im Vergleich mit der rasenden Gewalt des Sturmes da oben, war das nur ein Spass. Hier wurde die Aussicht auch ausgedehnter, da man neben dem Monte Matto vorbei hinaufsah in's Val Vallasco mit seinen schneeigen Gipfeln und ganz tief unten im Grunde des Valle del Gesso wurde die Landstrasse und die Dächer der Terme di Valdieri sichtbar, unser heutiges Ziel. Gemächlich stiegen wir abwärts im Zickzack durch prächtigen Wald und erreichten gegen 7½ Uhr die Bäder, wo wir gastliche Aufnahme fanden. Hier ist gut sein, hier lasst uns Hütten bauen; wenn nur die Rechnungen etwas weniger gross gedeihen würden! Wir hatten einen sehr strengen Tag hinter uns, weit und mühsam, aber wir waren munter und guter Dinge, obschon die heutigen Caraben bald gezählt und verpackt waren. Es gibt auf jeder Reise solche erfolg- oder richtiger ausgedrückt, beutelosen Tage, denn ein Erfolg ist es ja immerhin, zu konstatiren, dass es keine Caraben daselbst gibt. Es kann ja an anderen Tagen dafür mehr geben.

(Fortsetzung folgt).

Neu-eingegangene Preislisten.

Lepidopteren-Liste No. 45 von Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas ist in gewohnter Reichhaltigkeit erschienen. Preis Mk. 1.50. Eine grosse Annehmlichkeit ist das der Liste beigefügte Register, wodurch sich dieselbe vorzüglich als Sammlungskatalog eignet und in gewissem Sinne wenigstens kleineren Sammlern den grossen Katalog ersetzt.

Liste des Coléoptères No. 13. Coléoptères de la faune paléarctique de V. Manuel Duchon à Rakonitz, Bohême.

Lepidopteren-Liste No. 13 von C. Ribbe, Radebeul bei Dresden. Palaearkten und Exoten.

Lepidoptera palaearctica No. 6 von Wilhelm Neuburger, Berlin S.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur W. Morton à Lausanne.

Herr Hugo Halma in Sarajewo.



Anzeigen.

Wiener entomologischer Verein.

Das Vereinslokal befindet sich nun in der Restauration des Theaters an der Wien, VI. Millöckergasse, Merzanin und finden die Vereinsversammlungen jeden Donnerstag Abends statt. Gäste willkommen.

Eier: fraxini Dtzd. 20 Pfg., elocata 15, nupta 10, sponsa 25, electa 30, paleacea 30.

Puppen: machaon Stück 7 Pfg., cerisyi 50, polyxena 10, jolas 25, amphidamas 10, vespertilio 40, galii 20, euphorbiae 5, elpenor 7, tiliae 9, quercus 60, ocellata 8, proserpina 30, bombyliformis 20, clorana 10, casta 40, lanestris 5, sordida 40, v. sicula 30, versicolora 25, pyri 30, spini 30, pavonia 8, tau 15, trepida 15, tremula 10, chaonia 20, carmelita 40, crenata 60, orion 15, coenobita 30, victorina 100, treitschkei 200, urania 120, alchymista 65, pernyi 25, io, importirt 50 Pfg. Circa 900 Arten gespannte billige Falter. Gebe Liste. Event. Tausch.

C. F. Kretschmer, Falkenberg, O/Sch.

50 prächtige Dütenfalter ex Borneo Mk. 10.—, 50 dasselbe Loos mit A. atlas 12.—, 50 Falter von Batjan mit f. Nymphal. 12 —, 50 Falter von Java und Borneo 15,—, 50 Falter von Java, Borneo und Kamerun ,18 —, 50 Heteroceren ex Merida, Venezuela mit vielen grossen Sphingiden.

Hermann Rolle, Berlin N.,
Elsasserstr. 47 – 48.

Gegen mir fehlende Arten gebe ich nachfolgende Falter im Tausch ab.

(Schluss.)

E. bombycella, undulella, pulla, F. sapha., intermediella, morio, O. gonostigma, antiqua, ericae, v. intermedia, Das. fascelina, selenitica, pudibunda, L. coenosa, L. salicis, P. chrysorrhoea, similis, O. dispar, B. alpicola, crataegi, populi, castrensis, neustria, lanestris, catax, franconica, trifolii, quercus, v. sicula, rubi, mori, L. potatoria, alnifolia, populifolia, v. aestiva, v. autumnalis, tremulifolia, ilicifolia, pini, fasciatella, ab. excellens, S. pyri, spini, pavonia, hybr. minor, D. falcataria, lacertinaria, cultraria, C. glaucata, H. bicuspis, erminea, vinula, bifida, N. tremula, ziczac, bicoloria, trepida, torva, dromedarius, v. dodonaea, L. camelina, P. palpina, D. melagona, C. processionea, pityocampa, Ph. bucephala, P. anastomosis, curtula, anachoreta, pigra, G. derasa, Th. batis, C. octogesima, or, A. flavicornis, ridens, Cl. geographica, S. nervosa, D. coryli, A. leporina, aceris, megacephala, tridens, psi, auricoma, euphorbiae, rumicis, v. nigra, B. receptricula, perla, P. coenobita, A. strigula, signum, janthina, fimbria, augur.

E. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Tausch. Offerire im Tausch gegen bessere palaearkt. Falter folgende Arten in Prima-Qualität: Parn. apollonius ♂, mnemosyne v. gigantea ♂, Sat. heydenreichi v. nana ♂, baldiv. v. turkestanica Gr. ♂, mamurra v. schakuhensis ♂, Lyc. astrarche v. mandschurica ♂, eros v. amor ♂, phyllis ♂, Hesp. alpina ♂. Bitte um Zusendung von Tauschlisten. — **E. Funke,** Hopfgartenstr. 21, **Dresden,**

Nachbezeichnete Falter gebe ich ab zu beigesetzten Nettopreisen. 10 = 1 Mark. Bei grösseren Bestellungen noch Rabatt. — Auch Tausch.

P. hospiton 20.—, xuthus 20.—, xuthulus 35.—, Th. cerisyi 4—8, D. apollinus 7—9, P. honrathi 25—35, apollonius 17—25, v. staudingeri 45, szechényi 85—120, hardtwickii 30—60, imperator —70, felderi 40—70, P. ochsenheimeri 7—10, chloridice 4—7, L. duponchelii 5—9, C. wiskotti 55—, nastes 17—25, cocandica 20—, Th. brillantina 35, roboris 10, L. trochylus 7, artaxerxes 5—9, phyllis 4—8, poseidon 5—10, persephatta 7, melanops 4—7, A. schrenckii 70—, Neptis thysbe—35, raddei 35—, M. iduna 5—9, aetherie 7—9, v. berisalii 7, A. aphirape 3½, freija 4—6, frigga 7—10, M. japygia 5—9, parce 10—14, Oe. norna 7—10, bore 20—30, S. staudingeri 17—24, P. maackii 17—14, E. haberhaueri 7—17, cadusina 14—20, C. oedippus 3½— 7, v. philoxenus 2—3½, S. maculatus 9—17, C. silvius 3—4, K. streckeri 50, Sm. carstanjeni 170, Chalc. caudata 30—35, Z. corsica 4—5, christophi 10—14, sericiati 10—14, oxytropis 7, cuvieri 12—17, S. cocandica 8—10, thelebus 15, A. maculosa 7, reticulata 100, cervini 27, Sp. fuliginosa e. Scotia 7, H. pyrenaicus 27—, M. flavescens 14, B. alpicola 5, salomonis 30—, Br. v. ledereri 60, H. milhauseri 6, A. alni 12, Br. maeonis 9, A. molothina 14—, collina 40—50, valesiaca 100—140, crassa 20, P. canescens 12, Pseud. immunis 17—27, funerea 20—27, gemmea 9—, pabulatricula 7, onychina 12—14, Rh. peterseni 40—60, A. effusa 9, Pl. circumscripta 35, A. quieta 30, Ch. treitschkei 45, C. dissimilis 45—90, Ph. smaragdaria 4, Z. orbicularia 9, Bist. alpinus 10, 5, B. glabraria 5—8, Gn. pullata 9, C. bistrigata 14 etc. — Ausführliche Liste (1500 Arten) sende auf Wunsch. Im Tauschfalle erbitte Doublettenliste. **H. Kohlenberg, Braunschweig.**
Petrithorpromenade 29.

Offerire Lepidopteren von Syrien, vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland.** Karlsbad, Böhmen.

Gegen Ablassung von Doubletten oder billigst gegen baar (4—8 Pfg. per Stück) übernehme

Präparation von Schmetterlingen

bei sauberster Ausführung.

H. Kohlenberg, Braunschweig.
Petrithorpromenade 29.

Nachstehende **17 Stück palaearkt. Falter** in tadellosen, frischen, feinpräparirten Exemplaren gebe ich ab für netto 14 Mk. 50 Pfg. incl. Porto und Verpackung: 2 Parn. apollonius ♂♂, 2 mnemos. v. gigantea Stgr. ♂♀, 1 Pier. leucodice v. illumina Gr. ♂, Polyom. casp. v. transiens ♂, 1 Lyc. argus v. mongolica Moor. ♂, 2 astrarche v. mandschurica ♂♂, 2 eros v. amor Stgr. ♂♂, 1 phyllis ♂, 1 Sat. heydenreichi v. nana ♂, 1 S. baldiv. v. turkestanica Gr. ♂, 1 mam. v. schakuhensis ♂, 2 Hesp. alpina ♂♂. — Sende zur Ansicht.

E. Funke, Hopfgartenstr. 21, **Dresden.**

Seltenes Angebot! Nachstehende Falter sind gespannt zu den beigesetzten billigen Preisen abzugeben: Pap. androcles (40.—) 10.00, Pap. paris (3.—) 0.80, Pap. tamalina (12.50) 4.—, Pap. joesa (höchste Seltenheit, 30.—) 4 50, Pap. peranthus (5.—) 1.25, Orn hephaestus Paar (14.—) 4 —, Pap. ascalaphus, (5.—) 1.50, Pap. euchenor (5.—) 1.50, Pap. sataspe (3.—) 1.—, Pap. ormenus (4.—) 1.—, Pap. thomsoni (8.) 2.50, Pap. gigon (3.—) 1.—, Zeth. incerta (hochinteressanter Nachahmer, e. l., 40.—) 10.—. Auswahlsendungen werden gerne gemacht.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Exotische Coleopteren.

Zur Zeit empfehle ich: Mormolyce phyllodes, Tefflus megerlei, violaceus, Morphnus flindersi, Mantichora tibialis, Anthia mellyi, thoracica, Chiasognathus granti, peruvianus, Phanaeus bellicosus, Enema pan, infundibulum, Euchroma harperi, Catoxantha opulenta, bicolor, Macrodontia cervicornis, Pseudochalcothea auripes, Chalcosoma atlas, Xylotrupes gideon, Trichogomphus alcides, Cyrtotrachelus dux, Callipogon barbatus, Pyrodes speciosus, Macropus longimanus, accentifer, Dorcacerus barbatus, Archon centaureus, Goliathus giganteus, cacicus, regius, Dicranorrhina micans, Coelorrhina hornimanni, quadrimaculata, Ranzania bertolini, Dicranorrhina derbiana, Lepidiota stigma, bimaculata, etc. etc. **Auswahlsendungen mit 75% Rabatt stehen bereitwilligst zur Verfügung. Viele Anerkennungen** von Gelehrten, Specialisten und Autoren. **Prima Referenzen. Vorzügliche Qualität** bei niedrigster Preisberechnung. **Auch Tausch** bei gleichzeitigem Einkauf. Determination europäischer Cicindelen und Caraben gratis.

H. Schulz. Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Prächtige Dütenfalter. — Billigst — **Papilios**: Papilio ulysses ♂ Mk. 5.— ♀ 6.—, gambrisius ♀ 5.—, deiphobus ♂ 3.—, leonidas ♂ -.50, pylades ♂ —.75, nireus ♂ —.50, polycenes ♂ —.50, demoleus ♂ —.30, Ornithoptera zalmoxis 3.—, ruficollis ♂ 1.20, flavicollis ♂ 1.50, ♀ 2.— per Stück.

Hermann Rolle, Berlin N.,
Elsasserstr. 47—48.

Billige Centurien.

Sämmtliche Falter sind genau determinirt. — Preise verstehen sich franco incl. Emballage. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Weltcenturie. 100 Dütenfalter, 75 Arten, aus Süd- und Nordamerika, Indo-Australien, Afrika gemischt, ausserordentlich formenreich, mit vielen sonst wenig angebotenen Arten 10 Mk. 70 Pfg, 50 Stück in 35—40 Arten 5½ Mk., 25 Stück in 20 Arten 3 Mk. mit Papilio u. s. w.

Indische Centurie. 100 Dütenfalter aus Indien 15 Mk., 50 Stück 8 Mk., 25 Stück 5 Mk. mit hochinteressanten Papilio u. s. w.

Asiatische Centurie. 100 Dütenfalter aus den verschiedensten Teilen von Asien, zum Teil aus dem Hochgebirge. 16 Mk., 50 Stück 8½ Mk., 25 Stück 5¼ Mk., darunter Arten, die in Centurien sonst hochselten erhältlich sind, da die Tiere z. Teil aus ganz entlegenen Gebieten stammen.

Neu-Guinea Centurie. 100 Dütenfalter aus Neu-Guinea 17½ Mk., 50 Stück 9 Mk., 25 Stück 5½ Mk., darunter Prachtsachen und viele seltene grosse Arten und bizarre Formen.

Malayische Archipel Centurie. 100 Dütenfalter aus dem Malayischen Archipel, je nach Vorrat aus hervorragenden Vertretern der Falterwelt von Sumatra, Java, Borneo, Ceram, Palawan, Celebes, Nias, Sumbawa u. s. w. gemischt, 16 Mk., 50 Stück 8½ Mk., 25 Stück 5¼ Mk.

Nord-Amerika Centurie. 100 Dütenfalter aus Colorado, Florida, Texas, Illinois, Missouri, Californien, Virginien, Canada, Kentucky u s. w. gemischt, 12 Mk., 50 Stück 6½ Mk., 25 Stück 4 Mk. Diese Centurie ist unerreicht mannigfaltig und enthält sehr viele Arten, die noch fast jeder mittleren Sammlung fehlen, da dieselbe viele Arten enthält, die in Deutschland noch fast gar nicht angeboten wurden. **Wilhelm Neuburger, Berlin,** S. 42,
Luisen Ufer 45

Lebende Puppen!

Kräftig und gesund. Preis in deutschen Reichspfennigen pro Stück: podalirius, machaon, levana, ligustri, pinastri, elpenor, euphorbiae, ocellata, jacobaeae, pudibunda, vinula, lanestris, fimbria, brassicae, persicariae, trifolii, scrophulariae, artemisiae, argentea, sylvata, betularius je 10, porcellus, bombyliformis, tau, asella, morpheus je 20; versicolora 30; proserpina, ramosa je 35; caliginosa 50; ilicifolia, milhauseri und leimeri je 60 Pfg. Porto und Verp. 25 Pfg. wenn der Auftrag 5 Mark nicht erreicht. Bei 6 Stück einer Art Dtzd. Preis, gegen baar bei Vorauseinsendung des Betrages, auch im Tausch gegen andere Puppen-Arten. Ausführliches Verzeichnis über Lepidopteren, präp. Raupen und lebende Puppen auf Wunsch franko.

Leopold Karlinger, Wien, XX/I,
Brigittaplatz 17.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.



15. Januar 1902. № 20. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Rhyparochromus (Aphanus, Pachymerus) vulgaris Schell. ein neuer Hopfenschädling.

Von **Franz Remisch.**

Unter den Hopfenproduzenten des ziemlich weit ausgedehnten Saazer Hopfenproduktionsgebietes ist es eine längst bekannte Tatsache, dass zu den vielen Insektenschädlingen der Hopfenpflanze auch eine Wanze — allgemein nur Hopfenwanze genannt — gehört, welche durch Anstechen der jüngsten und zartesten Triebe und durch Saugen des Zellsaftes aus denselben die Doldenbildung beeinträchtigt und dadurch, je nach dem mehr oder minder häufigen Auftreten zur Zeit der Doldenbildung, mehr oder weniger Schaden verursacht.

Um das Wesen des Tieres selbst aber kümmerte man sich wenig.

Erst als im Jahre 1899 die „braune Hopfenwanze" auf den Hopfenpflanzen in der Gemeinde Tschachwitz so massenhaft und infolgedessen ververheerend auftrat, dass dadurch die Ernte fast vollständig vernichtet wurde, diese Kalamität im nächsten Jahre (1900) sich wiederholte und der verursachte Schaden sich auf viele Tausende von Gulden belief, wurde die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diesen Schädling gelenkt.

Um ausser dem wissenschaftlichen Namen des Tieres auch Mittel zur Bekämpfung desselben zu erfahren, wandte der „Land- und forstwirtschaftliche Verein in Saaz" sich an massgebende Körperschaften und Persönlichkeiten.

Von der einen Seite wurde die braune Hopfenwanze als „Calocoris fulvomaculata", von einer anderen Seite als „Calocoris vandalicus Rossi" bestimmt; auch wurde im Anfange bezweifelt, dass ein so bedeutender Ernteausfall durch dieses Tier herbeigeführt werden könne.

Obzwar ich mich in meinen dienstfreien Stunden bisher nur mit Käfern und Schmetterlingen unter besonderer Berücksichtigung schädlicher Arten befasst hatte, fing mich die noch wenig bekannte Lebensweise dieses Schädlings an zu interessiren und ich nahm mir vor, demselben im kommenden Jahre näher zu treten.

Bereits am 13. März l. J. wurden aus der Gemeinde Tschachwitz an den hiesigen Land- und forstwirtschaftlichen Verein mehrere hunderte, dort im Freien gesammelte, lebende und vollständig ausgebildete Tiere eingesandt, von welchen auch ich durch den Vorstand des genannten Vereines eine grössere Anzahl erhielt. Einige Exemplare derselben sandte ich lebend an Herrn Dr. Reh, Vorstand der Pflanzenschutz-Station in Hamburg, mit dem Ersuchen, mir das Tier bestimmen zu wollen.

Derselbe entsprach in entgegenkommendster Weise meinem Wunsche, bestimmte ganz verlässlich das Tier als „Rhyparochromus (Aphanus, Pachymerus) vulgaris Schell.", teilte mir auch weiter mit, dass es mit der eigentlichen Hopfenwanze „Capsus vandalicus" absolut nicht identisch und **als Hopfenschädling bisher unbekannt sei.**

Die übrigen der vom Land- und forstwirtschaftlichen Verein erhaltenen Tiere verwendete ich zur Beobachtung ihrer Lebensweise.

Ich gab dieselben in einen grossen Glascylinder, auf dessen mit Sand und Erde bedecktem Boden einige Grasstöcke eingepflanzt waren.

Die Tiere hielten sich stets gesellig bei einander verborgen in den offen gebliebenen Erdritzen. In den wärmeren Tagesstunden — das Glas hatte

im Freien seinen Standort — kamen sie dann und wann an die Oberfläche. Ein Saugen derselben an dem wachsenden jungen Grase konnte ich nicht beobachten. An dem trägen Verhalten dieser sonst so flinken Tiere war offenbar die damals noch herrschende kühle Witterung schuld, denn dieselben begannen, wenn das Glas in das warme Zimmer gebracht wurde, lebhaft und munter an den Grashalmen herumzulaufen.

Als Mitte April mit dem sogenannten „Hopfenschnitte“ (Beschneiden des Wurzelstockes der Hopfenpflanze) begonnen worden war, brachte ich einige Wurzelschösslinge dieser Pflanze, allerdings noch ohne Blätter, in das Glas. Auch an diesen konnte ein Saugen des Tieres nicht bemerkt werden.

Erst am 27. April 1901 war es mir möglich, einige mit kleinen Blättern versehene junge Triebe der Hopfenpflanze meinen Gefangenen in das Glas zu geben.

Der folgende Tag brachte auch warmen Sonnenschein, welchem das Glas mit den Tieren ausgesetzt wurde.

Als ich gegen Abend nachsah, bemerkte ich, dass mehrere Tiere ihren Saugrüssel in die zarten Hopfentriebe eingebohrt hatten und saugten.

Dieses Saugen konnte ich in der folgenden Zeit, in welcher die Tiere regelmässig mit frischen und noch zarten Hopfenranken versehen wurden, oftmals beobachten.

Dasselbe erfolgte weniger an den Blattrippen, als vielmehr an den Ranken und Trieben und da zumeist in dem sogenannten Kopfe derselben.

Das Saugen an einer Stelle dauert immer nur kurze Zeit, wird aber unmittelbar nach einander oft und an verschiedenen Stellen wiederholt, so dass saftreiche Triebe durch die Saftausschwitzung aus den erlittenen Wunden nach kurzer Zeit wie mit Tau bedeckt aussehen.

Gegen Mitte Mai zu starben die Tiere, von denen mehrere schon die Tarsen an den Vorderfüssen verloren hatten, nach und nach ab.

Trotz gründlicher Untersuchung der im Glase vorhandenen Erde und der dort zurückgebliebenen Pflanzenteile konnte ich abgelegte Eier nicht finden.

Am 28. Mai fand ich die ersten kleinen Larven im Freien auf der Hopfenpflanze. So verschiedenartig diese in ihrem äusseren Aussehen, so ähnlich sind dieselben in ihrer Lebensweise den ausgebildeten Tieren. Sie halten sich meist in den oberen Teilen der Pflanze auf und saugen hier an den jungen Trieben und Blütenansätzen, welche dadurch an ihrer Entwicklung gehindert werden, verkümmern oder absterben. Ihre Bewegungen sind ungemein flink und hastig, insbesonders bei höherer Temperatur im Sonnenschein. Kaum nähert man sich einem auf der Oberfläche eines Blattes oder einem auf einer Ranke sitzenden Tiere, so flieht dasselbe so rasch, dass das Auge kaum folgen kann auf die Unterseite des Blattes, resp. auf die dem Beobachter entgegengesetzte Seite der Ranke.

Da die Wanzen, wie erwähnt, meist auf den obersten Teilen der Pflanze sich aufhalten, diese aber im Längenwachstum durch den Schädling nicht oder nur wenig aufgehalten wird, so gestaltet sich die Beobachtung der Lebensweise des Tieres immer schwieriger, je höher die Ranken sich an den Stangen emporwinden.

Aus diesem Grunde und bei dem weiteren Umstande, dass mir nur wenig Zeit zur Beobachtung zur Verfügung stand, war es mir nicht möglich, eine Copula der bereits Ende Juni zumeist vollständig entwickelten Tiere zu beobachten.

Hier sei noch bemerkt, dass ich auch noch im Monate Juli Larven, allerdings im ausgewachsenen Zustande, fand.

Bezüglich der Überwinterung des Tieres wurden verschiedene Ansichten laut.

Es handelte sich darum, festzustellen, in welchem Entwicklungsstadium und wo das Tier überwintere.

Die auf Anregung des Landeskulturrates im Spätherbste des Jahres 1900 in der Gemeinde Tschachwitz von kompetenter Seite vorgenommene Untersuchung der auf den Feldern befindlichen Hopfenstangen, sowie der den Pflanzenstock umgebenden Erde und der auf den Feldern noch vorgefundenen Pflanzenreste haben keine Spur des Tieres, weder in ausgebildetem noch im Eizustande, ergeben, so dass die Frage, wie und wo die Überwinterung stattfinde, noch als **„offen“** bezeichnet wurde. Von anderer Seite wurde auch die Ansicht ausgesprochen, dass die Überwinterung des ausgebildeten Insektes bei der zarten Natur und grossen Empfindlichkeit desselben gegen Kälte so gut wie ausgeschlossen sei und dass demnach die Eier überwintern müssen.

Der Grund für diese letztere Ansicht ist wol vollständig hinfällig, da noch viel zarter gebaute Tiere der Winterkälte zu trotzen vermögen.

Obwol ich im vergangenen Winter mangels Zeit und Gelegenheit keine diesbezüglichen Nachforschungen anstellen, daher weder überwinternde

Eier noch Tiere finden konnte, so glaube ich doch mit Sicherheit annehmen zu können, dass nicht die Eier, sondern **die ausgewachsenen Tiere** (befruchtete Weibchen) und zwar **hauptsächlich in den Ritzen der Hopfenstangen** selbst **überwintern,** um im Frühjahre ihre Eier abzusetzen.

Zu diesem Schlusse veranlassen mich folgende Umstände:

Es wurden, wie bereits erwähnt, schon am 13. März 1901 in der Gemeinde Tschachwitz ausgewachsene Tiere, wahrscheinlich durch den schon wärmeren Sonnenschein hervorgelockt, in grosser Anzahl im Freien auf Hopfengärten lebend gefunden.

Andererseits fand ich noch am 15. September dieses Jahres in den Rissen der bereits zu Häufchen zusammengetragenen Hopfenstangen, resp. zwischen der am unteren Teile der Stangen nicht vollständig abgeschälten und stellenweise klaffenden Rinde derselben, ausgebildete und sehr lebhafte Tiere in grösserer Anzahl.

Es wurden also kurz vor Eintritt der rauhen Jahreszeit, wo die Vegetation bereits aufgehört und unmittelbar nach Ablauf des Winters lebende und ausgebildete Tiere im Freien gefunden.

Dass die Überwinterung aber hauptsächlich in den Hopfenstangen erfolgt, schliesse ich daraus, dass man jetzt, wo die Stangen bereits in Haufen zusammengetragen sind, in den Ritzen und unter der Rinde derselben noch immer lebende Tiere findet, sowie ferner aus der von intelligenten Hopfenproduzenten verbürgten Tatsache, dass durch das regelmässig im Winter wenn der Boden hart gefroren ist, stattfindende Überführen der Stangen von einem auf einen anderen Garten, Wanzen auf bisher von diesem Insekte ganz frei gewesene Fluren verpflanzt oder eingeschleppt wurden, wenn diese Stangen von einem Garten überführt wurden, in welchem im vorhergegangenen Sommer Wanzen aufgetreten waren. Dass die Tiere bei zunehmender Kälte, um mehr Schutz zu finden, sich auch mehr in das Innere der sogenannten Stangenhaufen (welche durchschnittlich je 15 bis 20 Schock Stangen fest zusammengeschnürt enthalten) zurückziehen, ist leicht begreiflich und dass dieselben dort sehr schwer zu suchen und zu finden sind, ist sicher.

Für die Annahme der Überwinterung des Tieres in den Hopfenstangen spricht auch der Umstand, dass von mehreren Ökonomen durch eine entsprechende Behandlung der Stangen der Schädling wirksam bekämpft wurde.

Diese Behandlung besteht darin, dass die Stangen im Spätherbste oder im Frühjahre durch mehrere Tage ins Wasser gelegt, oder aber im Winter durch ein am Felde geschürtes offenes Feuer langsam durchgezogen werden.

Zur Bekämpfung dieses für die Hopfenpflanze neuen Schädlings hält Herr Dr. Reh in Hamburg in dem mir zugekommenen Schreiben desselben die Beseitigung der Hopfenstangen und das Ziehen der Pflanze an Draht (sogenannte Drahtanlagen) für das wirksamste Mittel. Die von verschiedenen Seiten zur Vertilgung des Schädlings angestellten Versuche mit Spritzmitteln lieferten bisher kein verlässliches Resultat.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass ausser Rhyparochromus vulgaris Schell. von mir noch mehrere Wanzenarten, hauptsächlich eine grün gefärbte, welche als Lygus Hahn sp. bestimmt wurde, allerdings in viel geringerer Anzahl vorgefunden wurden.

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Es waren schon eine Anzahl Kurgäste vorhanden und gerade Zeit zur Table d'hôte, an welcher wir aber in unsern einfachen jedoch praktischen Anzügen nicht Teil nehmen wollten. Man servirte uns daher in einem durch eine spanische Wand abgeschlossenen Raume separat und wir liessen es uns nach den überstandenen Strapatzen wohl sein und gingen frühzeitig zur Ruhe.

Heute gab es Alles in Allem 1 Carabus intricatus, den ich zwischen Valdieri und Entraque fing, ein typisches Stück.

An andern Coleopteren sammelte ich am Col Chiapous: Cicindela gallica Brull. 3, Bembidium glaciale Heer 1, Calathus erratus Sahlbg. 4, ambiguus Payk. 2, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 1, Poecilus gressorius Dej. 15, Pterostichus cristatus Duft. 1, truncatus Dej. 1, validiusculus Chaud. 12, bicolor Arag. 1, Amara curta Dej. 1, aenea Deg. 3, erratica Duft. 1, apricaria Payk. 1, Harpalus aeneus F. 3, honestus Duft. 2, Silpha obscura L. 2, Byrrhus pustulatus Först. 1, Aphodius **pyrenaeus** Duv. 1, Geotrupes alpinus Hagenb. 1, Cetonia morio F. 2, Anthaxia sepulchralis F. 2, Lacon murinus L. 1, Diacanthus aeneus L. 2, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 2, **cupreoparsus**

Fairm. 4, **anthracinus** Scop. 1, Hypera **globosa** Fairm. 1, Chrysochus pretiosus F. 1, Chrysomela menthastri Suff. 32, cerealis L. v. mixta Küst. 3, Oreina elongata Suff. 9, speciosissima Scop. 1, Ademonia tanaceti L. 2.

Am andern Morgen, 3. Juli, marschirten wir um 5 Uhr von den Bädern ab, das Tal des Gesso aufwärts, zuerst durch schönen Tannenwald, dann nach und nach auf freie Alpweiden geratend, die mit prächtigen Alpenrosenbüschen geziert waren, deren dunkle carmoisinrote Färbung uns sehr auffiel. Der ganze Talboden war mit zahlreichen, von den steilen Felswänden beiderseits abgestürzten Steinblöcken und Platten übersät, stellenweise dichter, an andern Orten spärlicher. Auch breite Schneefelder, Reste von Lawinen, mussten überschritten werden. Wir arbeiteten emsig, ohne aber Caraben zu erbeuten, mit Ausnahme eines einzigen solieri. Diese Art findet sich immer in der oberen Waldregion einzeln; es ist immer mehr Zufall, wenn man ein Exemplar fängt, obschon er jedenfalls nicht selten ist, aber sich sehr gut zu verbergen weiss im Alpenrosen- und Heidelbeergestrüpp und zwischen Wurzeln uud Steinen. Im Winter würde man ihm in faulen Baumstrünken jedenfalls besser beikommen.

So schritten wir langsam aufwärts, das obere Vallé del Gesso hin gegen den Col di Mercanturo, bis in den Hintergrund des Tales, an den Nordabsturz des Mercanturo, wo der Pfad anfängt, sich über steile Schutt- und Schneehalden der Passhöhe entgegenzuwinden. Da hier gar nichts mehr zu erwarten war, zogen wir nach der linken Talseite hinüber, um hier das oberste Plateau, den Col fremamorta zu erklimmen. Mühsam kletterten wir unter brennender Sonnenglut, welche trotz der bedeutenden Höhe sehr fühlbar war, empor an steiler Wand. Bald verlor sich jegliche Spur von einem Pfad und wir turnten von Fels zu Fels oder bahnten uns durch dichtes Alpenrosengebüsch unsern Weg im Schweisse unseres Angesichtes. Trotz der grossen Anstrengung fühlte ich mich herrlich wohl, ich wusste gar nicht, wo meine lästigen Nervenleiden alle hingekommen waren. Endlich erreichten wir die obere, stellenweise ziemlich flache Alpweide, wo wir wieder fleissig Steine wendeten, aber ebenfalls ohne Erfolg. Hier konnten wir wirklich mit Uhland (Schwabenstreiche) singen „viel Steine gab's und wenig Brod", wobei wir unter letzterem Artikel die Caraben zu verstehen gewohnt sind. Den Trunk haben wir uns freilich nicht abgetan, wie es weiter in jenem Gedichte heisst, im Gegenteil, manch herunter rieselndes Bächlein musste seinen Tribut bezahlen. Die ganze Gegend ist nun einmal erbärmlich arm an Caraben, wie auch andere Teile der Seealpen südlich und östlich vom Col delle finestre. Die Berge sind jedenfalls zu steil und wo sich flache Boden befinden, sind dieselben zu sehr dem Steinschlag und dem Lawinenfall ausgesetzt, fanden sich doch auf allen Seiten Reste von Lawinen bis einige hundert Meter von den Bädern von Valdieri hinab, es ist ein sehr wildes Gebiet.

Bald kamen wir wieder in ein enormes Trümmerfeld, so dass wir mühsam von Block zu Block klettern mussten, bis wir wieder freieres Terrain erreichten. Trotz des ganz negativen Resultates arbeiteten wir fleissig weiter, bis wir uns von der ferneren Nutzlosigkeit unserer Anstrengung überzeugt hatten. Wir machten uns nun langsam an den Abstieg, und Freund Steck machte weiter unten, als wir wieder mehr in die Waldregion kamen, Jagd auf Hymenopteren und anderes geflügeltes Insektengesindel, auch suchten wir nach Blütenkäfern, die aber spärlich waren. Auf einem Busche gewahrte ich eine schöne Sesia (wusste freilich nicht, was es für ein Geschöpf war), welche denn auch von meinem Begleiter erbeutet wurde. Es war Sesia culiciformis.

So kamen wir gemütlich abwärts in den Grund des Tales, d. h. gemächlich, so ganz gemütlich und unbeschwerlich war der Abstieg nicht immer. Nun ging es rasch abwärts und um 4 Uhr waren wir wieder in den Thermen zurück.

Hier wurde etwas geruht, die erbeuteten Käfer verpackt (mit den Caraben waren wir schnell fertig), die Korrespondenz nach Hause erledigt und dann gespiesen. Dann gingen wir mit einem Badewärter zu den Thermen, wo warmes, schwefelhaltiges Wasser hervorquillt und über einen Felsen herunterrieselt, daselbst ein Moos hervorzaubernd, welches für Heilzwecke benutzt wird. Freund Steck sammelte Proben davon, um dieselben zu Hause untersuchen zu lassen. Es war ein prächtiger Abend, und als wir wieder in's Hôtel zurückkehrten, spielten zahlreiche Luciola leuchtend in der Luft und auf den Gesträuchern.

Nachher brachten wir noch einige Zeit im Bureau des Direktors zu, mit ihm und seiner Gemahlin plaudernd. Die Beiden interessirten sich sehr für alle naturwissenschaftlichen Bestrebungen. Hierauf ging's zur Ruhe.

Der heute gefundene Carabus solieri gehört der typischen Form an, nicht der blauen oder violetten

var. clairei, die ich vor einigen Jahren am Südabhang derselben Gebirgskette sammelte.

An anderen Coleopteren erbeutete ich:

Nebria castanea Bon. 1, Calathus melanocephalus L. 5, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 2, Pterostichus validiusculus Chaud. 7, bicolor Arag. 5, Harpalus aeneus F. 3, honestus Duft. 1, Geotrupes silvaticus Panz. 1, Cantharis abdominalis F. 1, Meloë violaceus Marsh. 2, brevicollis Panz. 2, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 4, **anthracinus** Scop. 5, **moestus** Gyllh. 2, Oxymirus cursor L. 1, Luperus viridipennis Germ. 1.

Am anderen Morgen, 4. Juli, zogen wir, wie gewohnt, um 4 Uhr aus, zunächst bei hübschen, im Waldesdunkel verborgenen Chalets vorbei, die alle zum Hôtel gehören und den reicheren Kurgästen für ganze Familien zum Aufenthalt vermietet werden. Dann ging es ziemlich steil bergan, doch war der Weg sehr gut, war es doch ein königlicher Jagdweg, welcher zu dem 1 1/2 Stunden höher gelegenen, von König Umberto sehr bevorzugten Jagdschlosse führte. Ein balsamischer Duft erfüllte die ganze Atmosphäre; es war eine Art Goldregen, der in zahlreichen Exemplaren an den Abhängen des Berges wuchs und diesen angenehmen Geruch verbreitete. Immer höher ging es im Zickzack das Val Vallasco hinauf durch schöne Tannen und weiter oben mehr Lärchenwald, bis wir plötzlich auf eine ausgedehnte, flache Alpweide kamen und damit unmittelbar vor das Jagdschloss des Königs. Dicht daneben befand sich ein Zeltlager, denn eine grössere Abteilung Soldaten stationirte hier oben und machte eben Morgentoilette. Die Lage ist prachtvoll. Ringsherum himmelhohe, wilde und zerrissene Felsen, dazwischen grosse Schneefelder und im Hintergrund ein grandioser Wasserfall in einer Schlucht, der mich ganz an den Reichenbach im Berner Oberland erinnerte. Dann die grosse grüne Alpweide und der tiefblaue Himmel darüber.

(Fortsetzung folgt).

Entomologisches Jahrbuch Jahrg. 11. Leipzig, **Frankenstein und Wagner.** Preis **1,60 Mk.** Enthält eine Anzahl Aufsätze über die verschiedenen Gebiete der Insektenkunde, sowie monatliche Sammelanweisungen und ist wie die früheren Jahrgänge angelegt und ausstaffirt. Es ist für Viele ein beliebtes Büchlein. (Siehe Inserat.)

Anzeigen.

Frisch eingetroffen: Puppen aus Texas U. S. A. A. polyphemus à 35 Pfg, P. cecropia à 25, A. cynthia à 20, C. promethea à 20, E. imperialis à 70 versendet gegen Nachnahme. Porto und Packung extra **E. Hartmann, Würzburg**, Domerpfarrgasse 6.

Palaearktische Cerambyciden. Prionus insularis, Pseudomyrmecion romallion, Hoplosia fennica, Oxylia duponcheli, Mallosia herminae, Parandra caspica, Pogonochaerus perroudi, Saperda perforata, similis, Conizonia vittigera, Polyarthron bienerti, jolyi, Aromia v. thoracica. Clytanthus v. glabromaculatus, lepelletieri, Anaglyptus caucasicus, Morimus ganglbaueri, Cyrtognathus forficatus, Rhesus serricollis, Leptura emmipoda, Dorcadion songaricum, graëllsi, ghiliani, Liopus v. dissimilis, Oberea pedemontana, Exocentrus punctipennis etc. etc. Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75% Rabatt.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Eier von Amph. cinnamomea à Dtzd. Mk. 1.20. Nehme schon jetzt Bestellungen darauf an, da bei Ablage im März-April oft Anzeige zu spät. Ferner mache ich die geehrten Herren Besteller darauf aufmerksam, dass sie am besten schon jetzt in einem entsprechenden Blumentopf Populus pyramidalis oder Pop. tremula (italien. Pappel oder Zitterpappel) so zum Treiben bringen, dass die Knospen sich öffnen wollen, dann den Topf in's kalte Zimmer stellen, um die Eier an die Knospen zu bringen; spätere Zucht im Freien unter Gaze

W. Caspari II, Wiesbaden, Idsteinerstrasse.

Neue Etiquettenliste (Sammlungs-Verzeichnis) der Grossschmetterlinge von Europa incl. Transcaucasien, Armenien und angrenzendem Gebiete nebst sämmtlichen Variationen, Aberrationen und notwendigen Synonymen und abgekürzter Autorbezeichnung, sowie der übrigen hauptsächlich für den Sammler in Betracht kommenden Formen der palaearctischen Macrolepidopteren-Fauna, zusammengestellt von Wilhelm Neuburger nach dem neuen Staudinger-Rebel Katalog, ist erschienen.

Die Liste, welche ein vorzügliches Bild der neuen Gruppirung der europäischen Schmetterlinge bietet, ist auf gutem Papier einseitig gedruckt und ausser als Etiquettenliste auch als Sammlungsverzeichnis gut verwendbar. Es ist die einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste, welche existirt und enthält ca. 5600 Namen. Die Liste kostet **2 Mark** und ist nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme von Unterzeichnetem zu beziehen.

Tausch gegen Insekten ausgeschlossen. — Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen.

Wilhelm Neuburger, Berlin, S. 42, Luisen Ufer 45

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen.

Orient Reise nach Aegypten und Palästina eigens für Naturforscher speziell Entomologen. Abreise gegen Mitte April. Dauer 45 Tage. Schiff I., Eisenbahn II. Klasse. Preis München-München: 1600 Mark. Näheres durch

Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg i/Th.

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste, **Beyrouth**, Syrie.

Lebende Puppen!

Kräftig und gesund. Preis in deutschen Reichspfennigen pro Stück: podalirius, machaon, levana, ligustri, pinastri, elpenor, euphorbiae, ocellata, jacobaeae, pudibunda, vinula, lanestris, fimbria, brassicae, persicariae, trifolii, scrophulariae, artemisiae, argentea, sylvata, betularius je 10, porcellus, bombyliformis, tau, asella, morpheus je 20; versicolora 30; proserpina, ramosa je 35; caliginosa 50; ilicifolia, milhauseri und leimeri je 60 Pfg Porto und Verp. 25 Pfg. wenn der Auftrag 5 Mark nicht erreicht. Bei 6 Stück einer Art Dtzd. Preis, gegen baar bei Vorauseinsendung des Betrages, auch im Tausch gegen andere Puppen-Arten. Ausführliches Verzeichnis über Lepidopteren, präp. Raupen und lebende Puppen auf Wunsch franko.

Leopold Karlinger, Wien, XX/I, Brigittaplatz 17.

Nachstehende **17 Stück palaearkt. Falter** in tadellosen, frischen, feinpräparirten Exemplaren gebe ich ab für netto 14 Mk. 50 Pfg. incl. Porto und Verpackung: 2 Parn. apollonius ♂♂, 2 mnemos. v. gigantea Stgr. ♂♀, 1 Pier. leucodice v. illumina Gr. ♂, Polyom. casp. v. transiens ♂, 1 Lyc. argus v. mongolica Moor. ♂, 2 astrarche v. mandschurica ♂♂, 2 eros v. amor Stgr. ♂♂, 1 phyllis ♂, 1 Sat. heydenreichi v. nana ♂, 1 S. baldiv. v. turkestanica Gr. ♂, 1 mam. v. schakuhensis ♂, 2 Hesp. alpina ♂♂. — Sende zur Ansicht.

E. Funke, Hopfgartenstr. 21, **Dresden.**

100 Stück **Dütenfalter** aus Sikkim (Indien) meist gut, wenig leicht defekte Arten dabei, gebe ab für 6 Mk. incl Porto und Verpackung gegen Nachnahme. Meist grössere Arten. —

E. Funke, Hopfgartenstr. 21, **Dresden.**

Goliathus giganteus ♂ 6, 10 u. 12 Mk., letztere Riesen; C cacicus ♂ 8 Mk. gibt ab

Wilhelm Niepelt, Zirlau, Bez. Breslau.

Neue Eingänge von Prachtfaltern! Gespannt, in Ia. Qualität: Pap. androcles Mk. 10.—, Pap. arcturus 1.50, ganesa 1.—, paris 0.80, peranthus 1.25, Stich. camadeva 3.—, Ames. sanguiflua 1.25.
K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebender Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus fein satinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros						en detail
	No.	0	1	2	3	
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — An- und Verkauf und Tausch.
* Listen franko. * * * Preise billigst. *

Wer gibt gute Briefmarken im Tausch gegen europäische und exotische Schmetterlinge. Zu diesem Zwecke wird eine vorzüglich präparirte und reichhaltige Sammlung aus 3000 verschiedenen Arten bestehend, im Werte von 2200 Mark aufgelöst, eventuell auch in einzelnen Gruppen oder Stücken verkauft. Bedingungen prima gegen prima, Grundlage Staudinger gegen Senf. Bei Baarentnahme 50% Rabatt. Reflectanten werden um gefl. Einsendung ihrer Desideratenliste resp. Aufgabe des Gegenwertes gebeten. Aeusserst günstige Gelegenheit zur Completirung seltener Mankolisten.
Arnold Coulin, Comptoir Conrad Hallgren, **Libau**, Kurl. Russland.

Bombyx neustria-Gelege an Stöckchen per Dtzd. 50 Pfg., 100 Stück Mk. 3.50; C. dumi-Eier 1 Dtzd. 35 Pfg., 100 Stück Mk. 2.20; C. pacta-Eier 1 Dtzd. Mk. 1.50; Eugonia ab. equestraria 1 Dtzd. 25 Pfg.
Theodor Voss, Corneliusstr. 52, **Düsseldorf.**

Europ. Coleopteren - Sammlung zu verkaufen, mit vollem Zubehör, Sammel-Requisiten, Büchern, Zeitschriften, Doubletten etc. Die Sammlung frisch und sauber angelegt in einem Schranke 110 breit, 110 hoch, 44 tief, 26 Kästen 37 × 52. 4000 Stück, 400 Arten, 800 Mk. Katalogwert. Reflektanten steht Liste gerne zur Verfügung.
L. Hartmann, Würzburg, Domerpfarrgasse 6.

Offre: Chrysalides: P. alexanor, 1 fr., Thais medesicaste 1 fr., Attacus orizaba 1 fr., Telea polyphemus 0.60, Hybrides ceanothi × cecropia 4 frs.
Emile Deschange, Longuyon, Dép. Meurthe et Moselle, France.

„L'Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes".
Directeur Docteur **Adrien Hugues à Chomérac** (Ardèche) France.
Preis frs. 3.50 jährlich für Frankreich und frs. 4.50 für das Ausland.

Zu billigem Preis eine kleine Revue mit gutem Inhalt herauszugeben, war ein ziemlich schwieriges Unternehmen. Alle, die sich für Naturwissenschaft interessiren, Sammler, solche die sich auf unterhaltende Weise instruiren möchten, sowie Bienenzüchter und Züchter des Maulbeer- als der fremden eingeführten und in Europa acclimatisirten Seidenspinner sollten sich auf den „Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes" abonniren. Der Gründer und Direktor derselben, selbst ein ausgezeichneter Seidenzüchter, hat sich eine Reihe von Fachmännern als Mitarbeiter gesichert und es empfiehlt sich ein Abonnement auf diese billige Revue.

Dütenfalter — **Billigst** — Prima Waare. Soweit Vorrat reicht. Der grösste und prächtigste, zur grünen gebänderten und isierenden peranthus Gruppe gehörende **Papilio blumei** kostet in Prima Qual. nur noch Mk. 5.—, Katalogs-Preis Mk. 30.— Derselbe Papilio in I. Qual. nur Mk. 3.50

Papilios. Malayen laod. v. palawanica Mk. —.75, maccabaeus 2.—, megarus —.75, helenus —.50, karnata 3.50, buddha 1.50, nox 2.—, noctula 5.—, priapus dilutus 2.50, stratiotes 4.—, milon —.60, agamemnon —.20, Leptoc. ennio —.75.

Africaner: leonidas —.50, corinneus —.60, nireus —.50, policenes —.50, demoleus —.30, Pieriden ex Borneo: Delias eumolpe 1.—, pandemia —.50, parthenia 1.25, metarete —.50, ex Africa: Tachyris thysa —.50, Callos. auxo 1.— Mk. Porto extra. ♀♀ nicht abgebbar.
Hermann Rolle, Berlin N., Elsasserstr. 47—48.

Der herrlichste Papilio ist Pap. blumei. Dieser wird in Anzahl zum billigen Preise von nur 10 Mk. abgegeben.
K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

A. isabellae Puppen sind verkauft. Dies denjenigen Herren, welche keine mehr erhielten, zur Nachricht. **M. Rühl.**

Im Verlage von **Frankenstein & Wagner** in Leipzig erschien:

Entomologisches Jahrbuch,

Kalender für alle Insekten-Sammler.

11. Jahrgang für das Jahr **1902.**

Herausgegeben von Direktor Dr. **O. Krancher.**

Preis geb. 1,60 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und bei Einsendung von 1,60 Mk franko von der Verlagshandlung (Leipzig, Lange Strasse 14).

Die grosse Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aufsätze sichern diesem Buche einen dauernden Platz in der entomologischen Litteratur.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Februar 1902. 13,867 № 21. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Ein neu-entdecktes Schutzmittel bei Schmetterlingspuppen gegen Kälte.

Von Prof. **P. Bachmetjew** in **Sofia**.

Ermuntert durch die Abhandlungen der Professoren Dr. *Arnold Lang*[1]) und Dr. *Hugo Rödel*[2]), in welchen meine Untersuchungen über die Temperatur der Insekten[3]) eingehend besprochen wurden, besonders aber durch das Vorwort von Prof. Dr. *A. Weismann* zu meinen „Experimentellen entomologischen Studien. I. Temperaturverhältnisse bei Insekten." (Leipzig 1901), stellte ich weitere physiologische Untersuchungen an Insekten an und zwar zunächst *kalorimetrische* Messungen an Schmetterlingspuppen, um unsere Kenntnisse über die Wärmeeffekte der Insektensäfte zu erweitern und ihren Erstarrungsprozess im lebenden Körper möglichst aufzuklären.

Diese Messungen, welche an anderer Stelle ausführlich veröffentlicht werden, ergaben mir einige Resultate, in welchen ich ein bis jetzt unbekanntes Schutzmittel der Schmetterlingspuppen gegen Kälte erblicke.

Ich will hier die Puppen von *Saturnia spini* in Betracht ziehen, da die der anderen Spezies dieselben Resultate ergaben.

Untersucht wurden Puppen, welche ein-, zwei- und dreimal überwinterten. Der Eiskalorimeter von *Bunsen* ergab die mittlere Erstarrungswärme für die Säfte dieser Puppen:

nach einmaligem Ueberwintern	67,0 Calorien
„ zwei- „ „	64,4 „
„ drei- „ „	60,1 „
kurz vor dem Ausschlüpfen	57,0 „

Daraus folgt, dass *die Erstarrungswärme der Puppensäfte umso geringer ist, je weiter die gegebene Puppe in ihrer Entwicklung fortgeschritten ist.*

Also muss man, um alle Säfte in der Puppe während des (ersten) Ueberwinterns zum Gefrieren zu bringen, von jedem gr. der Säfte 67 Calorien entziehen, während kurz vor dem Ausschlüpfen dieser Wert nur 57 Calorien beträgt; mit anderen Worten, *die Puppe gefriert in der Winterruhe viel schwerer als im Frühjahr.* In diesem Umstande liegt das neue Schutzmittel gegen Kälte.

Diese Eigenschaft der Puppen, die Erstarrungswärme ihrer Säfte mit jedem Ueberwintern zu vermindern, ergibt uns weitere Konsequenzen und zwar:

Angenommen, dass die Erstarrungswärme der Säfte mit jedem Ueberwintern der Puppe im Durchschnitt um 4 Calorien abnimmt, würde die gesagte Erstarrungswärme nach der vierten Ueberwinterung 56, nach der fünften 52, nach der sechsten 48 und nach der siebenten 44 Calorien betragen, d. h. die Puppe gerät mit jeder folgenden Ueberwinterung mehr und mehr in Gefahr, durch und durch zu gefrieren und den toten Punkt[1]) zu erreichen. Es ist erlaubt, die Frage aufzuwerfen, ob dieser Faktor neben den andern die Anzahl der Ueberwinterungen von Puppen nicht begrenzt? Mit an-

[1]) Ueber den Saisonschlaf der Thiere. Rektoratsrede. Zürich 1899. — Separ. aus Schweiz. Pädag. Zeitschr. VI. 1899.

[2]) Schutzeinrichtungen der Insekten gegen Kälte. — Helios, Organ d. Naturw. Ver. d. Reg.-Bez. Frankfurt. XVI. p. 69—78. 1900.

[3]) Zeitschr. f. wissensch. Zool. LXVI. p. 521—604. 1899.

[1]) Vergl. meine Abhandlungen in Allg. Naturf.-Zeit. No. 1 und 3, Berlin, 1901, und im Biolog. Centralbl. XXI, No. 21. 1901.

deren Worten, ob die siebenmalige Ueberwinterung gewisser Puppen in Brasilien deshalb stattfindet, weil dort die Puppe, obwol sie nach dieser Zeit eine geringe Erstarrungswärme (44 Calorien) besitzt, doch nicht stirbt, da in Brasilien der Winter viel milder ist als bei uns, wo die Puppen infolgedessen nur höchstens 3mal überwintern können.

Daraus würde folgen, dass je weiter man nach Norden geht, desto weniger Ueberwinterungen die Puppen durchmachen können. Die entsprechenden Tatsachen sind mir leider nicht bekannt; immerhin führe ich die Arten an, welche *M. Standfuss*[1]) nach zwei- bis 3jähriger Puppenruhe erhielt: *Papilio alexanor* Esp., alle *Thais*-Arten. *Doritis apollinus* Hbst., *Zegris eupheme v. meridionalis* Zd., *Thecla rubi* Z., *Polyommatus amphidamas* Esp., *Zygaena jolas* O. Alle diese Arten kommen, wie bekannt, in Südeuropa oder Kleinasien d. h. in warmen Gegenden vor, was die ausgesprochene Vermutung bestätigt.

Die zweite Konsequenz ist die folgende:

Die Raupen haben in ihren Säften mehr Wasser als die Puppe, da aber die Erstarrungswärme des Wassers 80 Calorien beträgt, so folgt daraus, dass die Erstarrungswärme der Raupensäfte grösser sein muss als diejenige der Puppensäfte, oder, was dasselbe ist, dass die Raupen widerstandsfähiger gegen Kälte seien, als die Puppen. Vielleicht wird durch diesen Umstand das Ueberwintern von *Erebien* und *Satyrus* in Raupenform im Hochgebirge erklärt. Jedenfalls sind die Beobachtungen von *Max Fingerling*[2]) in dieser Beziehung massgebend: er fand am 8. November bei einer Lufttemperatur von -2° eine Raupe von *Spilosoma fuliginosa*, welche in raschem Lauf auf der Chaussee seine Schritte kreuzte.

Alles Erwähnte würde dafür sprechen, dass am Ende der Eisperiode in Centraleuropa nicht die Puppen, sondern die Raupen überwintert haben, dann fingen die Puppen zu überwintern an, wobei sie zuerst einmal, dann zweimal und schliesslich, wie jetzt, 3 bis 4mal überwintern. Dies ist allerdings nur dann richtig, wenn keine anderen Faktoren dabei eine Rolle spielen.

Es wäre deshalb interessant, die in verschiedenen Zeitschriften und Büchern zerstreuten Tatsachen zu sammeln, welche folgende Fragen zu beantworten hätten:

1. Ueberwintern im Norden in den meisten Fällen Raupen oder Puppen?

2. Wenn dort die Puppen überwintern, ob diese Ueberwinterung nur einmal stattfindet?

Die Beantwortung dieser Fragen hat eine grosse Bedeutung nicht nur für die Urgeschichte der Schmetterlinge, sondern für ihre Evolution im Allgemeinen.

[1]) Handbuch der paläarktischen Gross-Schmetterlinge. Jena 1896 (p. 181).

[2]) Krancher's Entomologisches Jahrbuch. II. Jahrg. p. 191—198. 1893.

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Geometrae.

Pseudoterpna

pruinata Hufn. 6—9. R. 5,6. Cytisus, Genista. Pfeningberg, Pöstlingberg, Freinberg.

Geometra

papilionaria Hufn. 7,8. R. bis 6. Betula, Alnus. Pöstlingberg, Buchenau.

vernaria Hb. Am 12. Juli 1898 am elektr. Licht des Bahnhofes Linz 1 Falter gefangen.

Nemoria

viridata L. 5,6. R. 8,9, Salix, Betula. Pfeningberg.

strigata Müll. 7,8. R. bis 5. Quercus, Corylus. Pöstlingberg.

Thalera

fimbrialis Sc. 6—8. R. 5,6. Achillea, Thymus. Pöstlingberg, Pfeningberg, Welser-Haide.

Jodis

putata L. 5—7. R. 8. Vaccinium. Pöstlingberg, Pfeningberg, Schiltenberg.

lactearia L. 6—8. R. 7. 9—5. Betula, Alnus. Diesenleithen, Buchenau, Wildberg.

Acidalia

perochraria FR. 6—8. R. bis 5. Festuca. Pfeningberg, Pöstlingberg.

straminata Tr. 7,8. R. bis 5. Thymus. Pöstlingberg.

bisetata Hufn. 5—8. R. 4. 8. Taraxacum. Pöstlingberg. Pfeningberg.

dilutaria Hb. Am 22. Juni 1898 am Auberg (Urfahr) einen Falter gefangen.

aversata L. 7,8. R. bis 5. Taraxacum. Nirgends selten.

(Fortsetzung folgt).

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Wir hielten uns aber nicht lange auf, sondern machten schnell dem prächtigen Wasserfalle einen Besuch und klommen dann weiter an steiler Wand im Zickzack herauf dem Bassa oder Col Druos zu. Je höher wir kamen, desto herrlicher wurde die Aussicht auf all die wilden Berge ringsherum, auf das tiefe Tal zu unseren Füssen, es war landschaftlich eine herrliche Partie, dieser Pass. Dann erreichten wir den sehr ansehnlichen, aber ganz schwarzen Lago di Malinvern. Von hier steigt der letzte Felsaufsatz des trotzig wilden Malinvern, eines der Hauptgipfel der Seealpen, steil empor. Bis hierher war all unsere Mühe, Caraben zu finden, umsonst gewesen. Jenseits des Sees aber kamen wir abwechselnd über gewaltige Schneefelder, mageres Weideland und ausgedehnte Trümmerhalden, und hier fanden sich Caraben in Anzahl. Endlich einmal Beute! Wie wir arbeiteten und Steine wälzten und wie sie funkelten an der Sonne, diese häufig prachtvoll grasgrünen putzeysianus! Äusserst zahlreich spazierten auch die Oreinen umher; ganze Gesellschaften dieser herrlich blauen Käferchen, eine solche Menge hatte ich noch nie gesehen. Wir arbeiteten wirklich riesig, denn mit Steinen war alles übersäet, und wir wandten, vom Erfolg ermutigt, tapfer drauf los, langsam bergan steigend. Endlich kamen wir an die obersten Felsen, in welche der Pfad in Windungen eingehauen war, und das Sammeln hatte ein Ende. Wir stiegen deshalb rasch vorwärts und erreichten um 11½ Uhr die Passhöhe des Col di Druos, eine enge Pforte in dem hohen felsigen Grate. Hier setzten wir uns ein Weilchen nieder zur Ruhe und zur Atzung. Die Aussicht hier oben war ziemlich ausgedehnt, besonders nach den französischen Seealpen; eine Kette nach der anderen, sich in weiter Ferne abflachend, lag vor uns. Doch begannen kurz nach unserer Ankunft die nächsten Berge sich in dichte Nebelschleier zu verhüllen; es wurde recht kühl und finster und wir stiegen rasch ab über ein enormes Schneefeld in einen grossen Talkessel, den wir schnell durchquerten. Jetzt kamen wir auf eine prächtig grüne, mit vielen Steinplatten gespickte Alpweide und schon der erste gewendete Stein barg einen Caraben. Frohe Hoffnung auf reiche Ausbeute belebte uns, doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten! Plötzlich fing es an zu schneien oder zu rieseln; man kann es nennen, wie man will, es waren hartgefrorene Schneeflocken, die in Masse niederfielen. Wir suchten zunächst Schutz unter Felsen und Bäumen, so gut es ging, in der Hoffnung, dass das Unwetter rasch vorüber sei. Aber es schneite wacker drauf los und in ganz kurzer Zeit war der Boden so hoch mit Schnee bedeckt, dass man nicht einmal mehr die Steine sah, geschweige denn die Caraben darunter. Da hörte natürlich alles Sammeln auf, und da wir einige hundert Meter weiter unten einen ganzen Complex von Sennhütten erblickten, trabten wir über Stock und Stein, durch Schnee und Wasser abwärts. Kurz bevor wir die Hütten erreichten ging der Schnee, wenigstens da unten, in strömenden Regen über und wir kamen ganz durchnässt in die erste grosse Hütte. Hier sass fast das ganze Hirtenpersonal der Weide beisammen, teilweise zur Käsebereitung, teilweise, um sich zu trocknen und zu plaudern. Auch wir setzten uns mitten unter sie an's Feuer, welches unsere durchnässten Schuhe und Kleider rasch trocknete.

Es war die prächtige, sehr ausgedehnte Alp Castiglione im gleichnamigen Tale, das sich nach Süden, nach Frankreich hin eröffnet und auch nur nach dieser Richtung hin Verbindungen unterhält, wie andere Täler der italienischen Seealpen; es ist auch die erste, wirklich schöne Alp, die ich in den Seealpen fand, ganz sachte ansteigend und mit hohem, üppigem Graswuchse bedeckt und nach allen Seiten mit Wassergräben durchzogen. Ueber 200 Kühe bevölkern diese Alpe, von etwa 1 Dutzend Hirten überwacht. Hier wurden wir circa 1½ Stunden lang festgehalten, denn es regnete ununterbrochen und ganze Bäche stürzten von allen Seiten nieder, so dass wir ein klassisches Schauspiel geniessen konnten, nämlich eine Wiederholung der Reinigung des Augias-Stalles, zwar nicht ausgeführt durch den Herrn Herkules, sondern durch die Hirten von Castiglione, welche einen Bach einfach mitten durch einen grossen, gegenüberliegenden Stall leiteten, wodurch die Reinigung gründlich besorgt wurde.

Die Zeit ging rasch um im Gespräch mit den sehr freundlichen Hirten. Wir sassen in friedlicher Tafelrunde am Feuer, die Hirten bei Milch, Brot und Käse, während wir unsern mitgebrachten Proviant fertig aufzehrten zwar trotz der erlittenen Abkühlung guter Dinge, doch reute uns die durch das hereingebrochene Unwetter entgangene Ausbeute.

Bevor wir uns verabschiedeten, rieten uns die Hirten, von den Hütten unmittelbar aufwärts zu steigen und den unteren Teil der Weide nicht zu betreten, da daselbst die Heerde weide und dabei ein gefährlicher Stier sei, welcher erst vorige Woche einen Mann getötet habe. Das liessen wir uns natürlich nicht zweimal sagen, denn wir spürten wirklich keine Lust, mit diesem unvernünftigen Patron Bekanntschaft zu machen und sahen ihn denn auch nur aus der Ferne einige hundert Schritte unter uns grasen.

Nun ging's weiter, sanft bergan steigend, dem Col della Lombarda zu, welcher wieder ungefähr die Höhe des Col di Druos hat. Da wir nicht sehr tief hinabgestiegen waren, so war der Aufstieg zu dieser zweiten Passhöhe keine übermässige Leistung mehr, nur noch etwas lang, dafür aber wenig steil. An Carabenfang war einstweilen noch nicht zu denken, es hatte zu stark geregnet, um die Steine herum dehnten sich wahre Pfützen aus und der Fussweg war in einen Bach verwandelt. Erst als wir gegen die Passhöhe kamen, wurde die Erde trockener und wir erbeuteten dann auch hier noch eine Anzahl Caraben, doch wurde ich einmal ziemlich jäh aus meiner Beschäftigung aufgeschreckt Donnernd und polternd flogen eine Menge Steine vom Grade neben mir in die Tiefe. Die Gesteinsart dieser Gegenden ist überaus locker, der Verwitterung sehr ausgesetzt, daher diese enormen Trümmerfelder überall, die teilweise noch ganz neuen Datums sind. In einigen hundert Jahren, wenn diese Felsen alle abgebröckelt sind, werden die Gebirge hier viel an Wildheit verloren haben, da sich das abgestürzte Terrain rasch mit Vegetation überzieht.

Um 4 Uhr erreichten wir die Passhöhe des Col della Lombarda und da es wieder zu regnen anfing, so verkrochen wir uns ein wenig in eine daselbst befindliche Steinhütte, wie sich hier solche auf allen Passhöhen zum Schutze der Zollbeamten finden. Bald hörte der Regen auf, aber ein stockdichter Nebel hatte sich eingestellt, so dass man kaum 20 Schritte weit sah. Wir machten uns deshalb an den Abstieg ins Val St. Anna. Kaum waren wir 10 Minuten unterwegs, so fing der Nebel an sich zu heben und in kurzer Zeit befanden wir uns wieder im herrlichsten Sonnenschein, der uns für bereits 3 Tage nicht mehr verliess.

Auch das Val St. Anna, von dem mir schon vor einigen Jahren am Col di Tenda Offiziere mit Bewunderung erzählt hatten, ist ein reizendes ideales Alpentälchen, ziemlich flach und sanft ansteigend, mit prächtig grünen, üppigen Rasen ausgepolstert und etwas spärlichen schönen Wettertannen geziert.

Wir schritten nun rasch abwärts auf schmalem durch den Rasen sich windenden Fusspfad, der zwar infolge des reichlichen Regens sich stellenweise unter Wasser befand, bis wir gerade unterhalb des schon von Weitem freundlich grüssenden Wallfahrtsortes St. Anna die Vinadio ankamen. Hier mussten wir auf einer etwas gefährlichen Schneebrücke den Fluss überschreiten, da der Steg weggeschwemmt war und klemmen dann in einer Viertelstunde zu dem auf hoher Bergterrasse tronenden Sanktuarium hinauf.

Hier oben sammelt sich zu gewissen Zeiten (z. B. gerade 8 Tage nach unserem Besuche) eine Menge Volkes aus den entlegensten Tälern der italienischen und sogar französischen Seealpen zu religiösen Uebungen und nachher weltlichen Gelagen, verbunden mit Jahrmarkt und Belustigungen aller Art. In dem klosterartig gebauten, sonst unbewohnten Sanktuarium befinden sich zahlreiche Zellen zur Aufnahme der Gäste, von denen hier jedenfalls einige Hundert untergebracht werden können. Daneben steht die Kirche, das primitive Wirtshaus und ein Turm als Wohnung für einige Zollwächter. Wir wurden hier sehr freundlich empfangen, sowol von den Zollbeamten als von der Wirtin, deren Mann abwesend war. Für das Nachtlager machte man uns eine Zelle im Sanktuarium zurecht und bereitete uns dann ein schmackhaftes Nachtessen, das mit herrlichem Wein gewürzt wurde. Ich habe noch selten eine originellere Karawanserei getroffen, als diese im Erdgeschosse fast höhlenartig aussehende Herberge da oben und vergnügt guckten wir zusammen zum Fenster hinaus auf die gerade gegenüber liegende Kette des Malinvern und die deutlich sichtbare Passhöhe des Col della Lombarda sowie hinunter auf das unter uns liegende Tal von St. Anna, eine herrliche Gegend. Alles trug den Stempel der Originalität und alles atmete köstlichen Frieden und Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Neu - eingegangene Preislisten.

Lepidopteren-Liste No. 35 der naturhistorischen Anstalt von Arnold Voelschow in Schwerin, Mecklenburg. Palaearkten und Exoten, präp. Raupen, Biologien. Coleopteren-Liste No. 2 der gleichen Firma. Palaearkten und Exoten.

Netto-Preis-Liste No. 11 über exotische und palaearktische Dütenfalter von H. Fruhstorfer, Berlin N. W., Thurmstrasse 37.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur F. Tanbé, professeur à Adana, Asie-Mineure.

Anzeigen.

Wiener entomologischer Verein.

Das Vereinslokal befindet sich nun in der Restauration des Theaters an der Wien, VI. Millöckergasse, Merzanin und finden die Vereinsversammlungen jeden Donnerstag Abends statt. Gäste willkommen.

Torfplatten

Eigenes anerkannt vorzüglichstes Fabrikat.

28 cm lang, 13 cm breit, $1\frac{1}{4}$ cm stark, 60 Platten mit Verpackung Mk. 3.40, 100 Platten II. Qu. 26×10 cm gross = Mk. 2.30, 100 Ausschussplatten mit Verp. Mk. 1.30. **Man verlange meine ausführliche Preisliste.**

Torfleisten für Tagfalterkasten, besser als Korkleisten, per Stück 15 Pfg. Torfklötze zum Käferspannen per Stück 10 Pfg. Verstellbare Spannbretter, sehr saubere Arbeit, mit Linien und No. per Stück 70 Pfg., 80 Pfg. und 1 Mk. Beste weisse Insektennadeln per 1000 St. Mk. 1.75, schwarze 2.—, schwarze Kläg. Pat. 3.—. Raupenpräparirofen mit Gummigebläse, Glasröhren und Federklemmer Mk. 6.—. Ortner's Fabrikate, Aufklebplättchen, Klappkapseln u. s. w. zu Originalpreisen.

Hauptniederlage von Braun's Insektensteinen, vorzügliches Mittel gegen Raubinsekten, 32 Steine sehr praktisch zum Feststecken eingerichtet Mk. 1,—. Versandt nur gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

H. Kreye, Hannover.

Um mit meinen Doubletten zu räumen, gebe ich solche in Centurien von 6 Mk. aufwärts ab. Ich liefere dafür den 6fachen Katalogswert in gespannten palaearkt. Faltern I. Qual. Sendung einschl. Verpackung frei gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück. Einzelne Stücke nach Wahl der Besteller mit 70% Nachlass. Liste auf Wunsch. Gute II. Qual. mit 80%.

H. Kohlenberg, Braunschweig,
Petrithorpromenade 29.

Palaearktische Coleopteren. Carabus irregularis v. montandoni, catenulatus v. gallicus, v. planiusculus, v. brisouti, v. mülverstedti, auroniteus v. cupreonitens, v. semicupreonitens, v. laevicostatus, v. auropurpureus, v. purpureus, v. ignifer, v. laevipennis, v. subfestivus, v. escheri, punctatoauratus, v. montanus, solieri, hispanus, splendens, olympiae, numida, nitens v. fennicus, intricatus v. bohemicus, v. liburnicus, rossii, lefebrei, cavernosus, humboldti, v. complanatus, macrocephalus, arvensis v. pomeranus, monilis v. alticola, kroni etc. etc. Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75% Rabatt Ankauf von Originalausbeuten und grösseren tadellosen Sammlungen. Prima Referenzen. Viele Anerkennungen.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Für Händler.

Wegen Raummangel beabsichtige ich meine Schmetterlingsvorräte im beiläuf. Betrage von 3000 bis 4000 Mark im Ganzen abzugeben. Reflektanten belieben sich mit mir in's Einvernehmen zu setzen.

Heinrich Locke, Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

→ Leopold Karlinger ←

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebender Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus fein satinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros						en detail
	No.	0	1	2	3	
	Breite	5	10	20	30 mm	
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — An- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶

Der prächtigste und grösste, grüngebänderte, zur peranthus-Gruppe gehörende Papilio blumei, gespannt nur Mk. 7.—. — **Dütenfalter:** Prachtfalter aus dem aequatorischen Afrika, 100 Stück, ca. 40 Arten nur Mk. 25.—, 50 Stück, ca. 40 Arten nur Mk. 12.50. — Prächtige Falter von *N. Borneo*, 50 Stück, darunter Attacus atlas, Ornith. ruficollis, nur Mk. 10.—, 100 Stück, ca. 50 Arten, darunter O. ruficollis A. atlas, farbenprächtige Papilios etc. nur Mk. 20.—. Seltene farbenschöne und formenreiche Falter von Batjan, 50 Stück in 40 Arten, darunter Ornithoptera croesus ♀ nur Mk. 17.50, 100 Stück mit Ornith. croesus ♂♀ und vielen Seltenheiten nur Mk. 35.—. — **Coleopteren:** 50 grosse und farbenprächtige Käfer vom Tanganjika-See ca. 40 Arten, darunter schöne Buprestiden, Cetoniden, Tenebrioniden und Cerambyciden, nur Mk. 12.50, 100 Stück mit obigen Gruppen, darunter viele Seltenheiten, ca. 40 Arten nur Mk. 22.50. — Von den Riesen der Süd-amerik. Käferwelt, von *Dynastes hercules* liefere 15 cm lange Exemplare für nur Mk. 25.—. Kleinere Stücke 15—20 Mk. Megasoma typhon riesige ♂♂ nur Mk. 20.—, riesige ♀♀ nur Mk. 10.— per Stück. Ferner bringe ich mein grosses Lager von Borneo-Käfern in Erinnerung. *Theodosia telifer* mit noch hundert anderen prächtigen Käfern nur Mk. 45.—. Pseudochalcothea auripes, pomacea, Odont. lowei und viele andere Prachtstücke, 50 Stück nur Mk. 15.—. Porto und Verpackung extra.

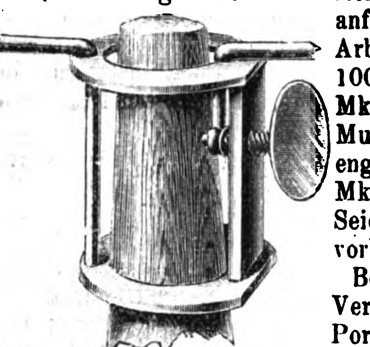
Hermann Rolle, Berlin N., Elsasserstr. 47—48.

WILHELM NIEPELT, Zirlau b. Freiburg i. S.

Spiralbänder zum Präpariren der Lepidopteren aus feinster, durchsichtigster Cellulose hergestellt. Billigstes und bequemstes Material zum Spannen. Vorrätig in Rollen zu 100 m Länge und in folgenden Breiten, passend zu meinen Spannbrettern:

Breite	9 mm	15 mm	20 mm	30 mm	45 mm
Preis	20 Pfg.	40 Pfg.	70 Pfg.	90 Pfg.	120 Pfg.
Porto	10 „	10 „	10 „	10 „	20 „

1000 Fangnetze des besten Modelles liess ich anfertigen, Material und Arbeit prima. Umfang 100 cm, à Bügel 1,25 Mk., mit Beuteln von Mull à 2 Mk., feinstem englischem Tüll à 2,50 Mk., echt schweizer Seidengaze 4 Mk., gegen vorherige Einsendung d. Betrages, portofreier Versandt, sonst 10 Pfg. Porto für In-, 20 Pfg. für Ausland.



Volle Garantieleistung für Güte der Netze.

Offerire in baar folgende Seltenheiten: Orn. croesus ♂♀ 20 Mk., priamus ♂♀ 16, hephaestus ♂♀ 5, Papilio hageni ♂ 7, blumei sup. 7, Papilio androcles ♂ 8, Amechania incerta ♂♀ 20, Nyctal. aurora 15, Smerinthus Hybr. metis 28, Urania croesus 6, Smerinthus roseipennis 20, mackii 9, austanti 9.

Eier von Amph. cinnamomea à Dtzd. Mk. 1.20. Nehme schon jetzt Bestellungen darauf an, da bei Ablage im März-April oft Anzeige zu spät. Ferner mache ich die geehrten Herren Besteller darauf aufmerksam, dass sie am besten schon jetzt in einem entsprechenden Blumentopf Populus pyramidalis oder Pop. tremula (italien. Pappel oder Zitterpappel) so zum Treiben bringen, dass die Knospen sich öffnen wollen, dann den Topf in's kalte Zimmer stellen, um die Eier an die Knospen zu bringen; spätere Zucht im Freien unter Gaze.

W. Caspari II, Wiesbaden, Idsteinerstrasse.

Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen.

Offre Lepidoptères du midi de la France: Papilio feisthameli frs. 1.—, v. algiriensis 1.—, Thais rumina 1.25, medesicaste 0 30, ♀ 0.50, Pieris callidice 0.30, bellidice 0.25, Anthocharis belemia 0.60, 1.—, v. glauce 0.50, 1.—, belia 0.25, eupheno 0.40, 0.60, euphenoides 0.25, 0.50, Rhodocera cleopatra 0.25, Thestor ballus 0.40, 0.50, mauritanicus 1.—, 1 50, Lycaena telicanus 0.40, 0.50, melanops 0.30, 0.50, abencerragus 0.75, v. panoptes 0.25, Cigaritis siphax 1.—, 1.25, Limenitis camilla 0.30, Melanargia lachesis 0.30, syllius 0.30, cleanthe 0.60, 0 75, Erebia epistygne 0.30, neoridas 0.50, 0.60, goante 0.30, evias 0.30, gorge 0.25, Argynnis pandora 0.50, Satyrus fidia 0.50, Epinephele janiroides 0 50, Coenonympha dorus 0.25, Melitaea aetherie 1.—, Hesperia hamza 0 50, 1.—, Zygaena algira 0.50, zuleima 0,60, favonia 0.60, anthyllides 1.—, rhadamanthus 0.30, seriziati 1.—, Ino geryon 0.30, Sesia chrysidiformis 0.50, Orgyia josephina 2.50, anceps 3.—, Agrotis glareosa 0.40, neglecta 0.40, margaritacea 0.40, decora 0.40, grisescens 0.40, conspicua 1.—, Polia flavicincta 0.40, v. mucida 0.50, venusta 3.—, Orthosia witzenmanni 2.—, subcastanea 2.—, Orrhodia ligula 0.50, torrida 0.50, polita 0.30, subspadicea 0 50, intricata 2.—, v. staudingeri 2.—, v. ochracea 2.—, rubiginea 0.25, ab. unicolor 0.50, ab. completa 1.—, Ammoconia vetula 0.50, Mesogona acetosellae 0.30, Catocala puerpera 0.40, promissa 0.40, optata 3.—, Eurranthis plumistaria 0.30, 0.50, Apochima flabellaria 1.—, Selidosema ambustaria 0.60, Coccons: Attacus orizaba 1.—, polyphemus 0.60, Hybrides gloveri × cecropia 4.—.

Emile Deschange, Longuyon,
Dép. Meurthe et Moselle, France.

Frisch eingetroffen: Puppen aus Texas U. S. A. A. polyphemus à 35 Pfg., P. cecropia à 25, A. cynthia à 20, C. promethea à 20, E. imperialis à 70 versendet gegen Nachnahme. Porto und Packung extra **E. Hartmann, Würzburg**, Domerpfarrgasse 6.

Orient Reise nach Aegypten und Palästina eigens für Naturforscher speziell Entomologen. Abreise gegen Mitte April. Dauer 45 Tage. Schiff I., Eisenbahn II. Klasse. Preis München-München: 1600 Mark. Näheres durch

Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg i/Th.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Februar 1902. 13,867 № 22. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Elymnias undularis meridionalis nov. subspec.

Patria: Süd-Annam, Xom-Gom, Februar 1900. Saigon, Cochinchina, Januar 1900.

♂♂ aus oben genannten Fundorten lassen sich durch grössere violettblaue Submarginal- und Apicalflecken der Vdflgl. abtrennen von mir vorliegenden ♂♂ aus Sikkim. Alle diese Flecken sind aber kleiner als in tinctoria Moore ♂♂ aus Tenasserim, so dass meridionalis die Mitte hält zwischen undularis und undularis tinctoria.

Von javanischen undularis protogenia lässt sich diese neue Subspecies separiren durch den weniger ausgedehnten und dunkler roten Htflglsaum, auch steht in der Grösse meridionalis ♂ wieder zwischen Java und Sikkim undularis.

♀♀. Diese weichen ab von Sikkim ♀♀ und besonders von tinctoria ♀♀ durch die schmälere weisse Subapical Schrägbinde der Vdflgl. und die grösseren, weisslichen, rundlichen Submarginalflecken sowol auf den Vorder- wie Htflgl.

Der schwarze Strich an der Zellwand ist kräftiger angelegt, nur die Basis der Htflgl. ist schwärzlich beschuppt. Bei einem ♀ von Annam bedeckt diese melanistische Beschuppung sogar den ganzen Htflgl., wodurch das Stück den Eindruck einer herrlichen Aberr. hervorruft, umsomehr als die Medianadern weiss und nicht schwarz bezogen sind.

Elymnias undularis violetta nov. subspec.

Patria: Siam, Muok-Lek, Februar 1900, auf ca. 1000′ in der Trockenzeit gefangen.

Siam undularis differiren von solchen aus dem westlichen indischen Gebiet (Sikkim, Birma) und den östlichen Ländern (Annam und Cochinchina) in überraschendster Weise und ganz im Gegensatz zu ihrem geographischen Entwicklungsgebiet, das doch den Kern des hinterindischen Ländercomplexes bildet. Man sollte vermuten, dass siamesische undularis ein Verbindungsglied zwischen der West- und Ostzone des Gebietes vorstellen, in der Tat aber gleicht der Siam Repräsentant eher einer melanistischen insularen Rasse, als einer Zwischenform.

Violetta wie die neue Lokalrasse heissen mag, ist kleiner als ihre nächsten Verwandten und differirt von tinctoria in folgender Weise:

Die blauen Flecken auf den Vdflgl. sind heller und matter, der Marginalsaum der Htflgl. breiter rot und aussen weiss gesäumt.

Die Unterseite ist deutlich in die satt braunrote Basal- und die hellgraue Aussenhälfte geschieden.

Das ♀ viel dunkler, ist auf den Vdflgl. ausgedehnter schwarz umrahmt und selbst die untere Hälfte der Zelle dunkelviolett und braunrot anstatt hell orangefarben.

Die Schrägbinde der Vdflgl. ist sehr schmal und dunkel violett.

Die Htflgl. zeigen 3 weisse mittelgrosse Punkte wie auf Moore's Figur von tinctoria, die Flügelbasis ist aber ähnlich wie in meridionalis, schwärzlich. ♂ 42 mm, ♀ 45 mm.

Elymnias lais apelles nov. subspec.

♂. Differirt von baweana Hagen oberseits nur durch die breiter graugrünen Streifen zwischen M2 und M3 auf den Vdflgl. und durch das an timandra Wall. erinnernde Hervortreten einer Schwanzspitze auf den Htflgl.

Die Unterseite ist wie in timandra von Assam und zeigt an der Basis beider Flügel einen deutlich abgesetzten schwarzbraunen Fleck, der an der äusseren Flügelregion gelblichgrau fundirt ist.

Apelles bildet somit in höchst interessanter Weise den Uebergang der lais Formen der Sunda-Inseln zu jenen des Festlandes. Durch die Entdeckung dieser Zwischenform verliert timandra das Aussehen einer Art und sinkt herab zur indischen Lokalform der über alle grossen Sunda-Inseln verbreiteten E. lais Cramer.

Papilio antiphates antiphonus nov. subspec.

Hat die eng vereinigten Marginalbinden der Vdflgl. gemeinsam mit itamputi Butl., steht jedoch in der schmäleren Schwanzform in der Mitte zwischen alcibiades aus Java und itamputi.

Die subanale Binde schwarzer Strichflecken der Htflgl. ist breiter als in allen anderen Lokalrassen, und die caudale Region ist zwar weniger intensiv schwarz als in alcibiades, aber viel breiter als in Java ♂ und itamputi ♂.

Die Htflgl. Unterseite ist dann noch gekennzeichnet durch sehr kräftige submarginale Längsstrichflecken, welche besonders mit den Punktreihen von itamputi contrastiren. Patria: Nias.

H. Fruhstorfer.

Melanismus bei Acronycta rumicis L.

Von **Oskar Schultz.**

Solange ich sammle, ist von mir eine nennenswerte Aberration dieser Noctue weder gefangen noch gezogen worden. Immer kam mir diese Art in ihrem gewöhnlichen schlichten Kleide vor Augen: die Vorderflügel heller oder dunkler aschgrau, mit einer Reihe verschwommener weisslicher Flecken vor dem Saume, mit einem weissen Fleck über dem Innenrande und den doppelten dunkleren Querstreifen.

Auch die Umfragen, die ich an befreundete Lepidopterologen richtete, wurden dahin beantwortet, dass von ihnen die nachstehend beschriebene Aberration noch nicht beobachtet worden sei. Höchstens wusste dieser oder jener zu berichten, dass bräunliche oder schwärzlich graue Nuancen in der Grundfärbung der Vorderflügel aufgetreten seien. Das letztere findet sich auch in der Litteratur (Esper, Treitschke, Freyer u. a.) vermerkt.

Von diesem wesentlich abweichend ist die nachstehend beschriebene Form:

Die Vorderflügel sind nicht grau, sondern *tiefschwarz*, kohlschwarz (etwa von der Färbung der Vorderflügel von Amphipyra livida W. V.) Von dieser Grundfarbe hebt sich die dunklere Zeichnung der Vorderflügel nur äusserst schwach ab oder ist völlig erloschen. Der weisse Fleck über dem Innenrande ist geblieben und tritt auf dem dunklen Grunde weit deutlicher hervor als bei der Stammart, bisweilen wird er jedoch auch von der Grundfarbe verdrängt. Die weiss und schwarz (bei der Stammart weiss und grau) gescheckten Fransen heben sich sehr stark von der übrigen Flügelfläche ab. Die hellen Fleckchen längs des Aussenrandes, die bei der Stammform meist undeutlich ausgeprägt sind, sind bei dieser Abart entweder nur zum Teil vorhanden oder sie verschwinden gänzlich. Treten sie auf, so treten sie deutlicher auf dem dunklen Grunde hervor als bei typischen Exemplaren.

Hinterflügel schwarzgrau, ebenso der Leib, bedeutend dunkler als bei der Stammart; der Thorax tiefschwarz (wie die Grundfärbung der Vorderflügel).

Auf der Unterseite zeigen die Vorderflügel dunkleres Kolorit; die Hinterflügel breit dunkel am Saume angelegt, nach der Wurzel zu lichter werdend.

Der Unterschied von typischen Stücken ist so gross, dass ich eine besondere Benennung dieser Form (falls eine solche noch nicht erfolgt ist) für berechtigt halte. Ich schlage als solche den Namen *ab. lugubris Schultz* vor.

Ich erhielt diese Form zuerst in je einem Exemplar im Jahre 1899 und 1900 in einer Sendung aus Chodau in Böhmen. Dieselbe kommt auch an anderen Orten Böhmens vor; so hatte Herr Gradl in Liebenau in Böhmen die Güte mir mitzuteilen: „Acr. rumicis hatte ich heuer (1900) am Köder zwei Stück mit ganz schwarzen Flügeln und einem kaum sichtbaren hellen Fleckchen gefangen. Ein drittes Stück hatte ich durch 3 Abende verfolgt und war dasselbe beim jedesmaligen Ansetzen des Glases abgefallen resp. abgeflogen". Auch in diesem Jahre (1901) schrieb mir der genannte Herr: er habe heuer wieder 2 ganz schwarze und eine recht dunkle Acronycta rumicis erbeutet.

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Geometrae.

Acidalia

a. spoliata Stgr. Manchmal unter der Stammform.
immorata L. 5—8. R. bis 4. Taraxacum. Plantago. Nirgends selten.



marginepunctata Goeze. 5,6. 7,8. R. 5. 7. Sedum album. Urfahrwänd.
caricaria Reut. Am 2. Juli 1898 1 Falter gefangen.
umbellaria Hb. 6—8. R. bis 5. Vicia. Pöstlingberg, Pfeningberg.
ornata Sc. 5—8. R. 6,7. 10. Thymus. Nirgends selten.

Zonosoma
pendularia Cl. 4,5. 7,8. R. 6,7. 9,10. Betula, Quercus. Riesenhof, Pulgarn.
punctaria L. 4—8. R. 6. 10. Betula, Quercus, Fagus. Nirgends selten.

Timandra
amata L. 4—8. R. 6,7. 10. Rumex. Pöstlingberg, Pfeningberg, Haselgraben, Welser-Haide.

Pellonia
vibicaria Cl. 5. 7,8. R. 6. 10. Sarothamnus, Pfeningberg, Schiltenberg.

Abraxas
grossulariata L. 7,8. R. 5—7. Ribes. In Gärten in Linz, Freinberg.
silvata Sc. 5—7. R. 8,9. Ulmus, Prunus. Margarethen, Diesenleithen, Buchenau.
adustata Schiff. 5—7. R. 8—10. Evonymus Diesenleithen, Haselgraben, Niedernhart.
marginata L. 5. 7,8. R. 6,7. 10. Populus, Salix, Corylus. Nirgends selten.

Bapta
bimaculata F. 5—7. R. 8. Prunus. Diesenleithen.
temerata Hb. 5—7. R. bis 8. Betula, Salix Schiltenberg, Pöstlingberg.

Cabera
pusaria L. 5—7. R. 7—9. Betula, Alnus. Nirgends selten.
exanthemata Sc. 5—7. R. 7—9. Betula, Alnus Nirgends selten.

Numeria
capreolaria F. Am 20. September 1896 am Auberg (Urfahr) 1 Falter gefangen.

Ellopia
prosapiaria L. 4,5. 7. R. 6. 9. Pinus, Picea. Schiltenberg, Pöstlingberg, Pfeningberg.
a. prasinaria Hb. Nicht selten unter der Stammform.

Eugonia
autumnaria Wernb. 8—10. R. 5—8. Tilia, Betula. Pöstlingberg. (Fortsetzung folgt.)

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Nach dem Essen bummelten wir um das Häuschen herum und betrachteten die schön beleuchteten Berge jenseits des Sturatales, bis die Dämmerung ihren Einzug hielt da unten zu unseren Füssen. Dann gingen wir zur Ruhe. Unsere Zelle war zwar einfach konstruirt: 2 Bettgestelle mit je einem Strohsack und einigen Decken darauf, ein Tischchen und 2 wackelige Stühle, das war Alles, und es herrschte eine erstickende Luft da drinnen. Doch gelang es uns nach vieler Mühe das kleine Fensterchen, das jedenfalls seit Jahren nicht mehr geöffnet worden war, aufzusprengen unter Verlust einer Fensterscheibe. Was mir auffiel, das waren derartig an der Wand angebrachte Löcher, die es ermöglichten, von einem Zimmer oder Gange aus direkt in jedes Bett zu sehen. Dabei war von einem Türschlosse gar keine Rede. Freund Steck konstruirte deshalb einen kunstreichen Türverschluss, da in der Nebenzelle, durch welche wir gehen mussten, 2 wildfremde Menschen bereits schnarchten. Dann legten wir uns auf unsere Strohsäcke und ich wenigstens schlief wie ein Murmeltier ununterbrochen die ganze Nacht.

Heute fing ich: 31 Carabus putzeysianus Thoms. Es ist aber schon nicht mehr ganz die typische Form, wie sie sich am Col delle finestre findet, sondern schon etwas kürzer und gewölbter, weshalb sie auch breiter erscheint. Die Färbung ist ein dunkles Erzgrün, selten etwas ins kupferige spielend, bei einigen Exemplaren aber prachtvoll grasgrün.

An anderen Coleopteren fing ich heute:

Nebria castanea Bon. 25, *angusticollis microcephala Dan. 2,* Poecilus gressorius Dej. 1, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 2, Pterostichus validiusculus Chd. 30, Amara *cardui psyllocephala* Dan. 5, Goërius *ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, Diacanthus aeneus L. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 25, Oreina cacaliae rhysooptera Gglb. 25, elongata Suff. 1.

Am 5. Juli marschirten wir um 6 Uhr ab, unmittelbar hinter dem Sanctuarium steil bergan steigend, der Passhöhe des Col di St. Anna zu. Steine gab's im Ueberfluss, Caraben desto spärlicher. Fortwährend wälzend stiegen wir höher und immer höher, an einem kleinen hübsch gelegenen Alpensee vorbei,

bis wir um 9 Uhr den Grat des Gebirges erreichten und damit die Passhöhe des Col St. Anna. Jenseits fällt diese Bergkette fast senkrecht in schauerlicher Tiefe in's Val Castiglione ab. Wir hatten im Sinn gehabt, von hier über den Grat hinweg nach Südosten zu wandern gegen den Col delle Lombardo zu. Hier aber sahen wir, dass es fast unmöglich und jedenfalls sehr gefährlich war, nach dieser Seite vorzudringen und dass, wenigstens für den grössten Teil des Weges, nicht an Beute zu denken war. Wir setzten uns also vorläufig zum Frühstück nieder, pflogen Rat und erkannten, dass es jedenfalls leichter sei, gerade nach der entgegengesetzten Seite einen Vorstoss zu machen. Nach beendigter Mahlzeit stiegen wir also von der Passlücke vollends auf den Grat hinauf und drangen dann langsam über denselben vorwärts. Oft wurde der Kamm ganz schmal, nur wenige Meter breit, dann erweiterte er sich wieder zu einem kleinen Plateau oder Gipfel, jenseits wieder auf eine untere Terrasse steil abfallend. Mehrere hübsche Seelein zieren die Gegend; dazu war das Wetter prächtig und uns so wohlig zu Mute. Einige Stunden kletterten wir so hin und her, oft recht beschwerlich, dann wieder ganz gemütlich. Caraben waren äusserst selten, immerhin erbeuteten wir eine Anzahl davon und je seltener sie waren, um so grössere Freude herrschte jedes Mal bei einem glücklichen Fange. Auf einem hohen Felsvorsprung oder Gipfel angelangt, sahen wir gerade in dem tief unter uns liegenden Sanctuarium eine Compagnie Alpenjäger einrücken, was uns gar nicht recht erfreute, denn nun war es vorbei mit der idylischen Ruhe da oben. Langsam machten wir uns an den Abstieg, unter verschiedenen Kreuz- und Querzügen die Halden absuchend. Als wir in Sicht des Sanctuariums kamen, machte sich der Hauptmann der daselbst liegenden Truppe auf, uns entgegen. Wir glaubten, er komme, um unsere Papiere in Augenschein zu nehmen und wollten dieselben hervorholen, worauf er lachend abwinkte und sagte, er wisse schon längst, wer wir seien, wir seien ja vom Kriegsministerium überall avisirt; er käme, um uns zu begrüssen, namentlich da er schon anderorts von uns gehört habe, z. B. letztes Jahr in den Sturatälern. Diese Berge werden eben so selten besucht, dass es Aufsehen erregt, wenn sich ein „signore“ und noch dazu ein Ausländer dahin verirrt. Es war ein sehr liebenswürdiger Mann, mit dem wir uns längere Zeit sehr angenehm unterhielten. Dann gingen wir in's Wirtshaus zurück, das zu unserer Verwunderung gleich still und leer war wie gestern. Die Offiziere hatten sich im Zollhäuschen einquartirt und die Soldaten wurden im Sanctuarium untergebracht, jedoch in einem anderen Flügel als wir. Die Truppen sollten hier einen 14tägigen Aufenthalt machen.

Da es bereits 5 Uhr war und wir einen bedeutenden Hunger verspürten, so verlangten wir das bestellte Nachtessen und waren nicht wenig erstaunt über die Fülle, die uns da geboten wurde. Die aufmerksamen Leute hatten noch in der Nacht aus Vinadio allerlei Vorräte kommen lassen um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; wir lebten deshalb ganz vorzüglich und guckten noch viel vergnügter zu dem einzigen Fenster hinaus auf die herrliche Landschaft. Hier scheint man anders zu rechnen, als bei uns zu Hause. Unsere Berg-Hôteliers lassen sich rechtschaffen zahlen, weil Alles so hoch hinauf getragen werden muss, und wenn eine Eisenbahn hinauf fährt, so fordern sie noch mehr, wahrscheinlich weil Alles hinauf gefahren werden muss. Hier in diesen Bergen ist Alles umgekehrt. Je weiter von den Städten und je höher in den Bergen, desto billiger ist Alles. Also auch hier. Ich habe selten so gut und so billig gelebt wie in diesem so hoch gelegenen Sanctuarium St. Anna, so weit weg von der Welt. Die Wirtin war aber auch eine gute Köchin und hatte ihre Küche sehr gut und sauber eingerichtet.

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **G. B.** in **H.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herrn **C. F.** in **B.** Werde Ihrem Wunsche gerne entsprechen.

Herrn **W. N.** in **Z.** Hatten Sie mein Inserat übersehen? Die Puppen sind alle verkauft.

Herrn **R. P.** in **N.** Habe von dem Betreffenden seit Jahren nichts mehr gehört, sollte eine Nachricht eintreffen, werde ich Ihnen schreiben.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. März 1902. № 23. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin,** Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Ennya fairmairei n. spec. Aehnlich der *E. chrysura* Fairm., doch ist der zahnförmige Rückenaufsatz breiter und höher und fällt nach vorn gleichmässiger (ohne deutliche Einbuchtung!) und steiler ab. Braunschwarz; die vier vorderen Beine, der Kopf, der vordere Teil des Pronotums bis zu den Schultern und einschliesslich des spitzwinkeligen Rückenaufsatzes, die Spitze des hinteren Rückenfortsatzes am Pronotum (breiter als bei *E. chrysura*) und meist ein kleines Randfleckchen jederseits um die Mitte dieses Fortsatzes gelblich-weiss. Einige Fleckchen um die Nebenaugen und zwischen den Runzeln des vorderen Pronotums schwärzlich. Das Enddrittel des freien Coriumteiles ungefärbt und glashell. Länge: 8 mm. — Ecuador.

♀. **Ennya chlorizans** n. spec. Im Bau des Rückenfortsatzes der *E. chrysura* Fairm. ähnlich, doch ist die vordere, zahnförmige Erhebung des Rückenfortsatzes mehr nach vorn (unmittelbar hinter eine die Schultern verbindende Linie) gerückt und erhebt sich vertikal; ihr Vorderrand ist, von der Seite gesehen, konvex und die deutliche (nicht abgestumpfte) Spitze ist leicht nach hinten gebogen. Hinter diesem spitzen Zahn ist der Processus des Halsschildes vor seiner Mitte noch einmal, doch flach gerundet erhoben. Die beiden Erhebungen sind durch eine flache Einbuchtung getrennt. Grünlichgelbweiss mit folgenden ∓ verloschenen schwärzlichen Zeichnungen: Ein gabelförmiger Fleck nahe dem Vorderrande des Pronotums, dessen beide hinteren Aeste in Form einer unterbrochenen Längsbinde die Schulterecken umziehen, hinter denen sie nach aussen gekrümmt den Aussenrand des Processus erreichen, jederseits ein Fleck etwa in der Mitte dieses selben Aussenrandes der sich mit anderen zusammengeflossenen, nahe dem Rückenkiel stehenden Fleckchen zu einer nebeligen nach vorn gekrümmten Binde vereinigt, ein fast verloschener Wisch dahinter vor der Spitze des Processus und ein zerrissenes Fleckchen auf dem Vorderrande des zahnförmigen Pronotumaufsatzes. Häutiger Teil der Flügeldecken gelblich-hyalin; Endrand des verdeckten Teiles leicht geschwärzt. Brustmitte und Scheibe des Bauches schwarz. Eine „Diskalzelle" der Flügeldecken ist bei allen mir vorliegenden Stücken dieser Art vorhanden, wenn auch zuweilen undeutlich. Länge: $8^3/_4$ mm. — Ecuador.

♂. **Ennya nebulosa** n. spec. In der Bildung des Rückenfortsatzes der *E. chlorizans* sehr ähnlich, doch ist die vordere, zahnförmige Erhöhung hier niedriger, spitzer, nicht zurückgekrümmt, ihr Vorderrand (von der Seite gesehen) nicht (oder ganz undeutlich) konvex, nach vorn allmählich schräg (nicht fast senkrecht) abfallend, die gerundete Erhebung vor der Mitte des hinteren Pronotumfortsatzes hier niedriger und flacher. Bräunlichschwarz. Der hintere Pronotumfortsatz hinter der Mitte, ein Randfleckchen dieses selben Fortsatzes kurz vor der Mitte und die äusserste Spitze des zahnförmigen Rückenaufsatzes sattgelb. Kopf und vordere Hälfte des Pronotums mit zerstreuten, rostgelben Fleckchen besetzt, die aber vor dem gelben Spitzenteil des Processus eine rein schwarze Binde frei lassen. Enddrittel des freien Coriumteiles geschwärzt, halbdurchsichtig. Beine schmutzig gelb. Diskalzelle des Coriums meist vorhanden, zuweilen fehlend. Länge: $8^1/_2$ mm. — Ecuador.

Nassunia trux n. spec. Dornen über den Schultern schlank, sehr spitz. Pronotum vorn schmutzig gelbgrün, ± dicht pechbraun punktirt und marmorirt; die Seitenhörner desselben und eine sie verbindende spitzwinklig gebrochene Binde pechschwarz, nach vorn allmählich in das braunmarmorirte Mittelfeld des Processus, das sie nach hinten abschliesst, übergehend. Eine breite Randbinde der vertikalen Seiten des Rückenfortsatzes, hinter den Augen beginnend bis hinter die Mitte des Processus fortgesetzt, dann plötzlich unter rechtem Winkel umgebrochen und sich auf dem Rückenkiel vereinigend, hell gelbgrün (mit ungefärbter Punktirung). Die Spitze des Processus hinter dieser Querbinde wieder breit schwarz, gegen Ende in's Pechbraune übergehend. Flügeldecken schmutzig gelblich hyalin, Adern und äusserste Basis pechschwarz. Kopf grünlich; zwei Fleckchen an der Basis und je ein Fleckchen ausserhalb der Nebenaugen nebst den Vorderecken der Jochstücke des Oberkopfes schwarz. Hinterleib gelblich, oben (eine Mittelbinde ausgenommen) schwarz. Beine rostgelb; Schienenenden schwärzlich, Tarsenenden schwarz. Länge 8 mm. — Ecuador.

Nassunia gentilis n. spec. Dornen über den Schulterecken schlank und sehr spitz. Sauber hell grünlich-grau, schwarzbraun punktirt. Die Randlinie des Oberkopfes, der Mittelkiel des Rückenfortsatzes hinter der Mitte, jederseits eine Binde des Pronotums von dem Hinterrand der Augen nach den schwarzen Seitendornen und von dort in Gestalt einer schiefen Längslinie fast parallel dem Seitenrand des hinteren Rückenfortsatzes verlaufend und sich hinter der Mitte dieses Fortsatzes mit dem Rückenkiel vereinigend, schwarz. Der Zwischenraum zwischen dieser schwarzen Binde und dem Seitenrand des Processus hell grünlich-gelb, farblos punktirt. Flügeldecken hyalin mit schwarzem Geäder. Unterseite und Beine hell rostgelb. Länge: $8^1/_3$ mm. — Südamerika (Cumbase).

Zyzzogeton n. gen. (Tettigoniini). Aehnelt der Gattung *Zyzza* Kirk. *(Germaria* Lap.) im Habitus und besonders im Bau des Kopfes, unterscheidet sich aber sofort durch die Bildung des Pronotums. Oberkopf horizontal, mit den Augen mehr als doppelt so breit, wie in der Mitte lang; ein schwacher Längseindruck vertieft sich nahe dem Vorderrand zu einer starken, rundlichen Grube, die seitlich von zwei wulstartigen Erhöhungen eingefasst ist. Stirn von der Seite gesehen schräg rückwärts abgestutzt mit einem breiten, flachen Längseindruck, der nach oben hin an Tiefe zunimmt und von der benachbarten Grube des Oberkopfes durch die blattartig geschärfte vordere Kopfkante getrennt ist. Clypeus stark zusammengedrückt, von der Seite gesehen rechtwinklig stark erhoben. Pronotum ziemlich kurz, wenig länger als das Schild, nicht oder nur ganz undeutlich rechteckig, der Hinterrand breit und ziemlich tief ausgebuchtet, Hinterecken gerundet, Schulterecken nicht hervorragend, abgerundet, Seitenränder nach vorn konvergent; der vordere durch eine eingedrückte Linie abgetrennte Teil des Pronotums ist fast eben und horizontal. Auf der Scheibe des Pronotums stehen zwei schiefe, divergirende, zusammengedrückte, breite und ziemlich stumpfe Hörneraufsätze. Corium bis auf den Spitzenteil und der Clavus grob runzelig-punktirt, letzterer mit zwei getrennt verlaufenden Adern. Vordertibien oben gefurcht, nicht blattartig erweitert.

Z. haenschi n. spec. Gesättigt gelbbraun. Der Kopf, die Brust, der Endrand der Bauchsegmente, die äusserste Schenkelspitze nebst den Schienen und Füssen dunkler oder schwärzlich. Länge mit Flügeldecken: 19 mm. — Ecuador.

Tettigonia cruciatula n. spec. Kopf oben ziemlich oben, bogenseitig-winklig vorragend, in der Mitte fast doppelt so lang als am Innendrand der Augen, von der Seite gesehen einen spitzen Winkel bildend, doch ist die Vorderkante abgestumpft, die Stirn leicht gewölbt. Halsschild glatt, wenig länger als der Scheitel, Seitenrand sehr kurz, etwa $^1/_4$ so lang als das Pronotum in der Mitte. Schön gesättigt olivengrün. Der Commissuralrand des Clavus, die Clavusnaht und ein breiter Costalstreif des Coriums schwärzlich-weinrot oder fast schwarz; der hinter dem Clavusende liegende Spitzenteil ist aussen und innen schmutzig-hyalin gerandet. Vorderrand und zuweilen der Hinterrand des Halsschildes schwarz. Kopf oben und unten kreideweiss. Eine kreuzförmige Zeichnung des Scheitels, die Spitze des Clypeus, Brust und Bauch schwarz. Der Hinterrand der Bauchsegmente, das Genitalsegment (zum grössten Teil) und die Beine hellgelb. Die Hinterschenkel unten und die Hinterschienen (ausser Grund und Ende) meist schwärzlich. Länge: $6^1/_4$ mm. — Ecuador.

Tettigonia larvatula n. spec. In Grösse, Gestalt, Kopfbildung und Hauptfärbung an *T. ferrugatula* m. Jahrg. XVI, No. 14 dieser Zeitschrift erinnernd, durch den kürzeren, schwarzgezeichneten Scheitel,

die helle Brust und Beine u. s. w. leicht zu unterscheiden. Kopf oben eben, in der Mitte wenig länger als am inneren Augenrand, leichtbogenseitig stumpfwinklig vorspringend, von der Seite gesehen etwa rechtwinklig mit deutlicher, schwachgeschärfter Vorderkante; die Stirn mässig gewölbt, glanzlos. Freie Seitenränder des Halsschildes mehr als halb so lang als das Pronotum in der Mitte, nach vorn leicht konvergent. Etwas schmutzig orange-rot; drei in ein Dreieck geordnete Punktflecken des Scheitels, das Gesicht (ausser den weissgelben Jochstücken, Fühlern und äusseren Wangenrändern) und der Bauch schwarz. Die schmalen hinteren Segmentränder bei diesem letzteren, die Brust und die Beine weissgelb. Ein schwärzlicher Längswisch nimmt das ganze Innere der Flügeldecken ein und überragt nach hinten weit die Clavusspitze, im Apikalteil des Coriums ist er breit schmutzig gelbhyalin gerandet. Länge mit Flügeldecken $7^1/_4$ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt).

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Vom Lärm der Soldaten merkte man wenig Einige davon sassen in einem Zimmer des Erdgeschosses stille beim Wein, die meisten aber schlenderten in der Umgebung herum. Als wir nach dem Abendessen mit den Offizieren im Freien plauderten, gab es plötzlich Aufruhr. Der heute anwesende Wirt, wie es scheint ein wohlhabender Mann und grosser Viehbesitzer, Bruder des Eigentümers der grossen Alpe Castiglione, und seine Knechte eilten mit Stricken hinaus, warfen sich auf einzelne Schafe, banden sie und schleppten sie an einen Haufen. Ich begriff zuerst den Lärm nicht und erfuhr dann auf mein Befragen, dass eine Anzahl Schafe von einer benachbarten Alpe, welche verseucht war, herüber gekommen und sich unter die hiesigen gemischt hatten. Wie es scheint, herrscht dort eine bösartige, Starrkrampf ähnliche Krankheit, vor welcher die Leute einen grossen Respekt hatten. Da alle Schafe gezeichnet sind, so wurden diese Eindringlinge rasch heraus gefunden, geknebelt und bei Seite geschafft und dem betreffenden Hirten eine jedenfalls nicht sehr freundliche Einladung geschickt, dieselben sofort abzuholen.

Nun gab's noch Musik; die Militärkapelle gab auf dem Platze vor der Kirche einige Stücke zum Besten. In einem Konzertsaale hätten mich dieselben jedenfalls nicht sehr befriedigt, aber hier oben klang's schön in die feierliche Nacht hinaus, da oben war Alles schön und Alles herrlich. Dann Apell, eine längere Ansprache des Hauptmanns und Zapfenstreich, dem auch wir Folge leisteten und in kurzer Zeit herrschte die tiefste Stille im Sanctuarium St. Anna.

Heute eroberte ich: 12 Carabus putzeysianus, gleiche Form wie am Col Druos, und an kleinen Coleopteren: Cicindela gallica Brull. 1, Nebria castanea Bon. 4, Bembidium glaciale Heer 3, Calathus melanocephalus L. 1, Pterostichus validiusculus Chd. 18, *impressus* Fairm. 1, Amara apricaria Payk. 11, *cardui psyllocephala* Dan. 5, Harpalus aeneus F. 3, honestus Duft. 3, Cymindis vaporariorum L. 4, humeralis F. 1, Philonthus *nimbicola* Fauv. 4, Aphodius mixtus Kolbe 1, Diacanthus aeneus L. 3, Cantharis fibulata Maerk. 3, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 8, *tener* Stierl. 1, Adimonia tanaceti L. 2.

Am andern Tage, 6. Juli, zogen wir wieder um 5 Uhr aus, vom Sanctuarium St. Anna, nordwestlich längs der Halde emporsteigend; dem Col della Bravaria zu, immer höher und höher über Alpweiden und Geröll, oft an sehr abschüssigen Stellen vorbei, wo der Pfad kaum mehr einen Schritt breit hoch über schaurigem Abgrunde vorüber führte. Etwas vor der Passhöhe machten wir einen Abstecher gegen den Gipfel der Cima di Tesima hin, wo wir eifrigst Steine wälzten, aber ohne Erfolg. Nun stiegen wir wieder abwärts und von da nach der Passhöhe, die wir um 11 Uhr erreichten.

Auf der andern Seite kamen wir zunächst in eine schöne, aber noch nicht ganz schneefreie Mulde, welche sehr „carabenmässig" aussah. Leider wurden aber unsere unter brennender Sonnenglut gemachten Anstrengungen sehr bescheiden belohnt. Mehrere Stunden wälzten wir, langsam abwärts steigend, eine Unmasse von Steinen, erbeuteten aber nur sehr wenige Caraben. Die ganze Gegend ist nun einmal sehr schlecht damit versorgt. Dann zogen wir rasch abwärts über lang gestreckte Schneefelder, Ueberreste von Lawinen, die sich bis fast zu den Bädern von Vinadio hinab erstreckten, (Folgen einer höchst unrationellen Abholzung), dann über grüne aber etwas magere Alpweiden und schliesslich durch frisch grünen Lärchenwald hinunter in das Valle della Tra-

versa, wo wir etwas nach 3 Uhr in den Thermen von Vinadia unsern Einzug hielten.

Nachdem wir in dem grossen Gebäudecomplex unsere Zimmer bezogen und das Postbureau aufgesucht hatten, setzten wir uns in die herrlichen schattigen Anlagen zum Ausruhen. Freund Stock machte zunächst seinem Namen Ehre, indem er seine Nase sofort in die Zeitungen steckte, von denen wir seit unserer Abreise keine mehr zu Gesicht bekommen hatten. Ich war weniger neugierig, zu erfahren was die Menschheit unterdessen ohne unser Mitwirken alles angefangen hatte. Ich habe immer ein wenig das Gefühl, das Weltgetriebe stehe stille, wenn ich mich auf der Käferreise befinde; viel Wichtiges war denn seither auch nicht geschehen.

Dann kosteten wir das hier emporsprudelnde heisse Schwefelwasser und kamen zur Ueberzeugung, dass wir doch leicht ein besseres Getränke finden könnten, worauf wir uns in das Schwimmbassin begaben, in welchem wir uns einige Zeit herum tummelten. So ein Bad nach überstandenen Strapazen ist doch immer eine herrliche Wohltat. Etwas weniger angenehm fand ich eine im Bassin befindliche und nachher langsam an der Wand empor kriechende Schlange, eine häufige Erscheinung, derentwegen sich hier niemand aufregt, da es eine harmlose Art ist, von welcher das ganze Bad wimmelt, wahrscheinlich eine Zamenis.

Nachher kamen die beiden Badeärzte zu uns und einer von ihnen führte uns im ganzen Etablissement herum, zeigte uns die Quelle, die Badzellen, Dampfkammern, Fangogruben und alle Einrichtungen. Es ging hin und her in den weiten dunklen Räumen, man wusste kaum, ob man sich über oder unter der Erde befinde. Auch einige tote und teilweise von Ameisen skelettirte Schlangen lagen umher, ebenso mehrere tote Carabus intricatus, der hier sehr häufig zu sein scheint, namentlich am Abhang des Berges, wo, wie in Valdieri, das heisse Wasser unter Bildung heilkräftigen Mooses über einen Felsen hinunter fliesst. Endlich fragte uns der Doktor ob mir ihm sagen könnten, was das wol für sonderbare Tiere seien, die namentlich Nachts in den Baderäumen an den Wänden herum spazieren, mit sehr langen Beinen und Fühlern. Da diese Mitteilung namentlich Freund Steck sehr interessirte, so wünschte er sehnlichst diese Tiere zu sehen, aber es liessen sich momentan keine erblicken. Wir baten deshalb den Doktor, am Abend darauf fahnden zu lassen.

Nachher machten wir noch mit ihm einen Spaziergang in der nächsten Umgebung des Bades und als das langersehnte Glockenzeichen ertönte, stürzten wir uns wie hungrige Löwen an die Table d'hôte, jedoch auf unseren Wunsch separirt von den Kurgästen, welche uns aus einiger Entfernung bewundern durften. Was da alles aufgetragen wurde war sehr fein und schmeckte herrlich, namentlich uns hungrigen Käferern. Die ganze Kost ist hier noch reichlicher als in den Bädern von Valdieri, aber auch teurer. Item, es ging sonst auf unserer ganzen Reise meistens recht primitiv zu und es schadete deshalb nichts, dass wir hier so recht voll gefüttert wurden. Im Ganzen aber behagt mir eben doch die Einfachheit der Berge besser, und der Magen, besonders aber auch das Portemonnaie vertragen auf die Länge eine solche Ueppigkeit nicht gut.

Nach dem Essen setzten wir uns noch vor das gegenüber liegende aber ebenfalls zum Bade gehörende Restaurant zu einer Tasse Kaffee und wurden hier von den Kurgästen in freundlichster Weise über unsere Ziele und unser Treiben interpellirt. Einige derselben, namentlich auch Damen, zeigten grosses Interesse für unsere Bestrebungen und unsere touristischen Leistungen imponirten ihnen; wir fühlten uns schon ein wenig als die Löwen der Saison. Es ist überall dieselbe Erscheinung, die Leute hätten Freude an der Natur und ihren Wundern, wenn man sie ihnen auf dem Präsentirteller brächte, aber das Kraxeln und Steinewenden kommt ihnen doch ein bischen hart vor, mir aber ist es ein Vergnügen und eine Wohltat.

Bevor wir zu Bette gingen, machten wir noch schnell eine Excursion in die Baderäume, um wo möglich eines der geheimnisvollen Tiere zu fangen. Richtig, da sass eines an der Wand, also drauf los, aber mit einem gewaltigen Sprung war es verschwunden. Erst nach langer Mühe gelang es uns, dasselbe total zerschlagen zu erbeuten. Es war, wie Freund Steck richtig vermutet hatte, eine Art Höhlenheuschrecke, nämlich Dolichgoda bormansi nach Ansicht Brunner's von Wattenwyl, der die Tiere bald nachher in Bern sah. Das Insekt war bisher nur aus Corsica bekannt.

Heute gab's für mich: 5 Carabus putzeysianus, ebenfalls gleiche Form, wie am Col. Druos gesammelt. An andern Coleopteren fing ich:

Nebria castanea Bon. 1, *angusticollis microcephala* Dan. 1, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 19, *angustatus* Dej. 1, Calathus melanocephalus

L. 1, Pterostichus validiusculus Chaud. 16, Amara *cardui psyllocephala* Dan. 4, Harpalus honestus Duft 1, Bembidium bipunctatum L. 1, glaciale Heer 1, Cymindis humeralis Fauv. 7, vaporariorum L. 5, Göezius *macrocephalus devillei* Ganglb. 1, Helophorus glacialis Villa 1, Byrrhus pilula L. 1, Geotrupes alpinus Hagenb. 1, Aphodius mixtus Villa 1, depressus v. atramentarius Er. 1, Corymbites cupreus F. v. aeruginosus F. 1, Diacanthus aeneus L 1. Podabrus alpinus Payk. var. annulatus Kiesw. 1, *procerulus* Kiesw. 1, Cantharis fibulata Maerk. 2, Otiorrhynchus, griseopunctata sellae Stierl.

(Fortsetzung folgt).

Neu - eingegangene Preislisten.

Wilhelm Neuburger, Berlin, S. Luisen-Ufer 45: „Preisliste No. 7 über palaearctische gespannte Schmetterlinge und präparirte Raupen".

Anzeigen.

Eier: fraxini Dtzd. 25 Pfg., elocata 15, nupta 10, sponsa 20, promissa 75, paleacea 30, dumi 25, 100 St. 125, monacha 10, 100 St. 60, yamamai 60, japonica 60, im April, versicolora 20. Puppen: podalirius St. 9 Pfg., machaon 7, polyxena 10, cerisyi 50, amphidamas 10, ligustri 10, euphorbiae 5, elpenor 6, tiliae 9, ocellata 8, clorana 10, jacobaeae 4, casta 40, sordida 40, lanestris 5, v. sicula 30, versicolora 25, pyri 30, spini 30, pavonia 8, tremula 10, trepida 15, argentina 35, carmelita 40, tau 18, crenata 60, orion 15, coenobita 30, victorina 100, treitschkei 200, urania 120, alchymista 60, vinula 5, Hyp. io 40, promethea 15, ausser Porto. Liste über gespannte, billige Falter folgt gratis. Tausch.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O/Sch.

Achtung!

Auf einem hiesigen Grundstück wurde eine Urne mit Münzen ungefähr aus dem 10. bis 12. Jahrhundert gefunden. Es befinden sich einzelne Brakteaten darunter. Die Urne wurde leider zertrümmert. Die Münzen werden käuflich abgegeben. Einzelne Stücke werden gegen Sicherheit zur Ansicht gesandt.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Ortner's Comptoir, Manufactur und Buchhandlung für Entomologie, **Wien XVIII**, Dittesgasse 11. Folgende Verzeichnisse stehen Interessenten gratis und franko zur Verfügung: Katalog No. 7 über entomol. Bedarfsartikel aller Art mit ca. 500 Notirungen und 300 Abbildungen. Litteratur-Verzeichnis No. 1. Inhalt: Diptera. 1130 Nummern. Litteratur-Verzeichnis No. 2. Inhalt: Periodica, Scripta miscellanea, Coleoptera, Lepidoptera, Hymenoptera, Neuroptera, Orthoptera (Perlidae et Thysanura). Ca. 2400 Nummern.

Anzeige. Frische Sendung Nordam. Puppen: P. troilus 45, turnus 45, Th. abbotii 68, D. inscripta 100, Ph. achemon 100, Sm. excaecatus 75, myops 75, A. octomaculata 40, E. egle 32, L. crispata 55, L. scapha 45, D. ministra 40, T. polyphemus 35, S. cynthia 20, C. promethea 18, Pl. cecropia 22, E. imperialis 80, A. senatoria 45, E. querceti 50 Pfg. per St. Bei Dtzd. — Bezug billiger. Porto und Verp. extra. Vers. geg. Nachn.

Josef Zikán, Komotau (Böhmen), Weinbergg. 657.

Erwachsene Agrotis v. dalmatina-Raupen Dtzd. Mk. 3.60. Futter: Gras. In Aussicht: Eupr. pudica-Raupen Dtzd. Mk. 2.50, Futter: Gras. Nehme schon jetzt Bestellungen auf folgende lebende Reptilien: Elaphis quadrilineatus Mk. 6.—, Amodytes vipera 1 60, Tarb. vivax 1.20, aesculapii 1.20, Cal. lacertina 1.—, leopardina 1.20, Tropid. tessellatus —.80, Zam. viridiflavus 1.—, Lacerta viridis —.80, Pseudop. palatii —.80. Sendung nur per Nachnahme.

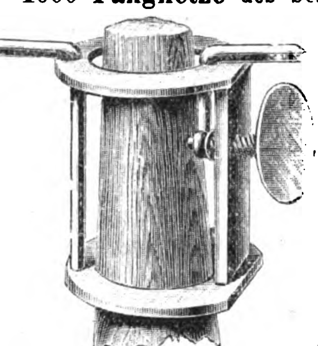
Anton Spada in **Zara**, Dalmatien.

WILHELM NIEPELT, Zirlau b. Freiburg i. S.

Spiralbänder zum Präpariren der Lepidopteren aus feinster, durchsichtigster Cellulose hergestellt. Billigstes und bequemstes Material zum Spannen. Vorrätig in Rollen zu 100 m Länge und in folgenden Breiten, passend zu meinen Spannbrettern:

Breite	9 mm	15 mm	20 mm	30 mm	45 mm
Preis	20 Pfg.	40 Pfg.	70 Pfg.	90 Pfg.	120 Pfg.
Porto	10 „	10 „	10 „	10 „	20 „

1000 Fangnetze des besten Modelles liess ich anfertigen, Material und Arbeit prima. Umfang 100 cm, à Bügel 1,25 Mk., mit Beuteln von Mull à 2 Mk., feinstem englischem Tüll à 2,50 Mk., echt schweizer Seidengaze 4 Mk., gegen vorherige Einsendung d. Betrages, portofreier Versandt, sonst 10 Pfg. Porto für In-, 20 Pfg. für Ausland.



Volle Garantieleistung für Güte der Netze.

Offerire in baar folgende Seltenheiten: Orn. croesus ♂♀ 20 Mk., priamus ♂♀ 16, hephaestus ♂♀ 5, Papilio hageni ♂ 7, blumei sup. 7, Papilio androcles ♂ 8, Amechania incerta ♂♀ 20, Nyctal. aurora 15, Smerinthus Hybr. metis 28, Urania croesus 6, Smerinthus roseipennis 20, mackii 9, austanti 9.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas

Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 45** (für **1902**) (**92 Seiten** gross Oktav) ca. **16.000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7.500** aus dem **paläarkt. Gebiete,** viele der grössten Seltenheiten dabei; ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung ist die Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen. **Preis der Liste 1.50 Mk. (180 Heller, 190 Centimes).**

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 21, (**122 Seiten** gross Oktav) — Ca. **22.000 Arten** davon 12.000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller). — Listenversand gegen Vorausbezahlung, am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese **Beträge** werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk. netto wieder **vergütet. Da fast alle im Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge. Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Orient Reise nach Aegypten und Palästina eigens für Naturforscher speziell Entomologen. Abreise gegen Mitte April. Dauer 45 Tage. Schiff I., Eisenbahn II. Klasse. Preis München-München: 1600 Mark. Näheres durch

Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg i/Th.

Für Händler.

Wegen Raummangel beabsichtige ich meine Schmetterlingsvorräte im beiläufigen Betrage von 3000 bis 4000 Mark im Ganzen abzugeben. Reflektanten belieben sich mit mir in's Einvernehmen zu setzen.

Heinrich Locke, Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Achtung!

Billige Schmetterlinge in Loosen und Centurien: 50 St. Europ. Rhopaloceren (Tagfalter) in 50 Arten Mk. 6.50, 50 St. Europ. Rhopaloceren, dabei viel Süd-Europ. 50 Arten 7.50, 50 St. Heteroceren (Nachtfalter) in 50 Arten 6.50, 50 St. Heteroceren dabei viel Süd-Europ. 50 Arten 7 50, 100 St. Tag und Nachtfalter in 50 Arten 12.—, 100 St. in 100 Arten 13.50, 100 St. paarweise 15.—, 100 St. mit viel Süd-Europäern 100 Arten 15.—, 100 St. mit Parn. apollonius, mnemosyne v. gigantea Stgr., Lyc. astrarche v. mandschurica, Lyc. amor Stgr., phyllis, Sat. baldiv. v. turkestana, Mam. v. schakuhensis 100 Arten 20.50. Bemerke ausdrücklich, dass nur tadellose, frische Exemplare richtig bestimmt und fein präparirt zum Versandt gelangen. Besondere Wünsche in Bezug auf Familien werden berücksichtigt. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme, Verpackung und Porto frei.

Ferner: 50 St. Käfer aus Turkestan und Klein-Asien, tadellos und richtig bestimmt in 30 Arten für Mk. 6.50, 100 St. in 50 Arten für 10.50 incl. Porto und Verpackung. Voreinsendung oder Nachnahme.

E. Funke, Dresden, Hopfgartenstr. 21.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland.** Karlsbad, Böhmen.

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. März 1902. № 24. XVI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„**Societas entomologica**“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Die Raupe von Stauropus fagi. L.

Eine Miscelle von B. Slevogt.

Stauropus fagi! wird mancher verwundert ausrufen, wer ist noch im Stande, über dieses entomologische *Haustier*, das so vielfach gezüchtet und beschrieben worden ist, etwas Neues zu sagen? Nun, vielleicht dürften doch meine jüngsten Beobachtungen, welche ich in Bezug auf die Raupe gemacht, von allgemeinerem Interesse sein und erlaube ich mir hiemit, dieselben zum Besten zu geben.

Durch die Freundlichkeit unseres verehrten Mitgliedes, Herrn W. Caspari II, Wiesbaden, erhielt ich im Juli 1901 15 fagi-Eier zugesandt, von denen etwa die Hälfte bereits auf der Reise in der Federpose geschlüpft war. Während ich mich mit der Befreiung der fast Ameisen gleichenden Räupchen aus ihrem unfreiwilligen Kerker beschäftigte, durchbrach vor meinen Augen der Rest die Eihülle. Im auffallenden Gegensatze zu der Trägheit des erwachsenen Tieres bewegten sich die jungen Erdenbürger recht lebhaft. Anfangs war ich in Verlegenheit, welche bei Hofmann angeführte Nahrungspflanze ich ihnen reichen sollte. Buchen gedeihen in unserem nordischen Klima nicht mehr. Blätter von Eichen, Erlen, Weiden u. s. w. wollten sie nicht fressen. Da fiel mir plötzlich ein, dass ich vor vielen Jahren hier in meinem Garten zwei Raupen dieser bei uns so seltenen Art an *Hasel* gefunden hatte. Probiren geht bekanntlich über Studiren! Also machte ich den Versuch, den kleinen Ausländern dieses Futter zu reichen — und siehe, sie machten sich sofort voll Heisshunger über dasselbe her. Leider hatte ich nicht daran gedacht, dass fagi keine *Erd-* sondern *Luftraupe* ist, die selbst in erwachsenem Zustande sich nur mühsam längs des Bodens bewegen kann. Anstatt ihnen mithin sofort kleine Zweige hinzustellen, beging ich die Unvorsichtigkeit, lose Blätter in die Zuchtgläser zu legen. Alle Räupchen, welche nächtlicher Weile von den Blättern fielen, gingen zu Grunde, während nur solche, denen die Möglichkeit geboten war, an Stengeln emporzuklettern und sich anzuklammern, einen gedeihlichen Fortgang nahmen. In den ersten sechs Wochen wuchsen sie übrigens ziemlich langsam und nur gegen Ende August ging ihre Entwicklung auffallend schnell vorwärts. Das erste Exemplar spann sich am 11. (24.) September ein, die übrigen Tiere folgten ihm zwischen dem 16. (29.) und 19. (2. Oktober) September. Bemerkenswert ist es, dass letztere sämtlich unter Benutzung der Futterblätter ihren Kokon an den glatten Wänden der Gläser befestigten. Zur völligen Herstellung derselben brauchten sie 3—5 Tage, während z. B. L. potatoria und andere damit in einer Nacht fertig werden. Ausserdem ruhten die Raupen ungefähr 10 Tage unverwandelt im Gehäuse.

Nun komme ich aber zum *Hauptpunkt* meiner Wahrnehmungen. Ziemlich allgemein herrscht nämlich die Ansicht, dass es nicht ratsam sei, bei der Zucht mehrere Raupen in einen Behälter zu tun, weil sie dann wütend auf einander losfahren und sich gegenseitig die langen Vorderfüsse abbeissen sollen. Weil mir nun diesmal ein reiches Material zur Verfügung stand, wollte ich es darauf ankommen lassen und setzte je drei Tiere in ein Glas. Mein Sammelfreund Herr W. Caspari hatte mir nämlich bei Uebersendung der Eier in seinem Schreiben bemerkt, dass die zukünftigen Raupen Geschwister seien, also *einer* Mutter entstammten. Sollten sich denn wirklich, dachte ich, Raupen-Brüder und Schwestern ebenso

feindlich gegenüberstehen, wie dies leider so häufig bei den Menschenkindern vorkommt. Und siehe, ich wurde in dieser Hinsicht angenehm enttäuscht! *Wie oft geschah es, dass alle drei Raupen, welche sich in demselben Glase befanden, friedlich hinter einander auf einem Zweige sassen, ja manchmal über einander wegkrochen, ohne sich gegenseitig je ein Leid zu tun.* So brachte ich neun Stück glücklich zur Verpuppung. Uebrigens will ich die sicheren Beobachtungen der Herren vom Fache in Bezug auf das feindliche Gebahren der Raupe bei Begegnung mit einer anderen ihres Geschlechtes keineswegs in Zweifel ziehen, *wage aber trotzdem die allerdings noch nicht bewiesene Behauptung aufzustellen, dass es sich in diesen Fällen um Abkömmlinge verschiedener Mütter handeln muss, während solche Raupen, welche demselben Gelege entstammen, friedlichere Gesinnung zu hegen scheinen.*

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Fortsetzung.)

Selenia
  lunaria Schiff. 5. R. 9. Prunus, Quercus. Pöstlingberg, Diessenleithen.
  tetralunaria Hufn. 5. R. 9. Prunus, Rubus. Pöstlingberg, electr. Licht nicht selten.

Pericallia
  syringaria L. 5. 7. 8. R. 6. 7. 9. Lonicera xylosteum. Schiltenberg.

Odontopera
  bidentata Cl. 5, 6. R. 8, 9. Pinus, Abies. Pöstlingberg, Gramastetten.

Himera
  pennaria L. 9,10. R. 5,6. Quercus, Betula. Pöstlingberg.

Eurymene
  dolabraria L. 5,6. 8. R. 6.9. Tilia. Pöstlingberg.

Angerona
  prunaria L. 6,7. R. 9—5. Prunus, Corylus, Carpinus. Königsweg bei Urfahr, Pöstlingberg.
  v. sordiata Füssl. Selten unter der Stammform. Am Riesenhof mehrmals gefangen.

Urapteryx
  sambucaria, L. 6,7. R. bis 5 Sambucus, Salix, Lonicera, Hagen, Scharlinz.

Rumia
  luteolata L. 5,6. R. 8—10 Prunus, Corylus. Pöstlingberg, Schiltenberg.

Epione
  apiciaria Schiff. 7—10. R. 5—7. Populus, Salix. Bahnhof am electrischen Licht nicht selten.
  advenaria Hb. 5.6. R. 7,8. Vaccinium, Fragaria. Pfeningberg, Pöstlingberg.

Venilia
  macularia, L. 5,6. R. 8—4. Stachys, Mentha Pfeningberg, Schiltenberg.

Macaria
  notata L. 5.6. R. 6.8. Quercus, Betula. Pöstlingberg, Pfeningberg.
  alternaria Hb. 5.7. R. 6.8. Pinus. Diessenleithen.
  signaria Hb. 5,7 R. 6.8. Pinus. Pfeningberg, Diessenleithen.
  liturata Cl. 5.7. R. 6.8. Pinus. Pöstlingberg, Pfeningberg.

Ploseria
  pulverata Thnb. Von Herrn Höchstetter 1897 einen Falter gefangen.

Hibernia
  defoliara Cl.10 ,11. R. 6,7. Quercus. Pöstlingberg.

Phigalia
  pedaria F. 3,4 R. 5—9. Prunus. Bachl, Haselgraben.

Biston
  hirtarius Cl. 3,4. R. 5.9. Populus, Prunus. Riesenhof, electr. Licht am Bahnhof.
  stratarius Hufn. 3,4 R. 6—9, Quercus, Tilia. Diessenleithen, electr. Licht am Bahnhof.

Amphydasis
  betularius L. 5,6. R. 7—10. Salix, Populus. Auberg, Pöstlingberg, Haselgraben.

Boarmia
  secundaria Esp. 7,8. R. 5,6 Picea. Diessenleithen.
  abietaria Hb. 6,7 R. 5. Picea. Abies. Pöstlingberg, Buchenau.
  repandata L. 6,7 R 5. Quercus, Carpinus, Betula. Nirgends selten.
  roboraria Schiff. 6,7. R. 5. Quercus. Pöstlingberg, Schiltenberg.
  consortaria F. 4—6. R. 5. Populus, Salix. Pöstlingberg.
  crepuscularia Hb. 3—5. 7,8. R. 6.8,9. Salix, Alnus, Pirus. Gemein.
  consonaria Hb. 4,5. R. 8,9. Betula, Tilia. Pöstlingberg, Pfeningberg. Auhof.

punctularia Hb. 4 6. R. 6,7. Alnus, Betula. Pöstlingberg.

Gnophos

furvata F. Am 25. Juli 1897 von Herrn Huemer und Herrn Höchstetter je ein Falter gefangen.

pullata Tr. Am 30. Juni 1901 am Schoberstein 3 Falter gefangen.

Ematurga

atomaria L. 4–8 R. 5—10. Rumex, Calluna. Gemein.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen, 7. Juli marschierten wir um 4 Uhr ab. Es hatte am Abend und in der Nacht geregnet und der Himmel machte eine etwas zweifelhafte Miene als wir strammen Schrittes durch das Val della Traversa hinauf schritten, zunächst über prächtig üppige Wiesen, dann immer steiler bergan durch Wald, bis wir nach 2½ stündigem strengen Marsche einen prachtvollen Alpensee erreichten, an dessen Ufer wir unseren sehr reich assortirten Proviantsack zum Frühstück öffneten. Das Wetter hellte sich auf und bald erfreute die goldene Morgensonne unser Herz mit Wonne; es ist doch immer ein angenehmes Gefühl, beim schönen Wetter zu wandern, wenn auch die Sonnenstrahlen sich noch so fühlbar machen. Vor uns erhoben sich hohe Berggipfel, zwischen denen eine sanft ansteigende, grösstenteils noch mit Schnee ausgefüllte Mulde zur Passhöhe des Colla Lunga hinaufführt. Steine gabs an schneefreien Stellen zur Genüge, mehr als Caraben, von denen einstweilen nichts zu bemerken war. Dann kamen wir in den Schnee. Die Wanderung über diese enormen Schneefelder hinauf bei brennender Sonnenglut war recht mühsam, aber wir kamen rasch vorwärts, da der Schnee noch nicht tief aufgeweicht war. Dann erreichten wir ein zweites Plateau, wieder mit einem See, der aber noch total mit Eis bedeckt war. Eine weitere Schneepartie brachte uns auf eine dritte Terrasse hinauf, die jedoch noch lange nicht die Passhöhe war, wie wir geglaubt hatten. Auch hier befand sich ein prächtiger, recht ansehnlicher und weil weit mehr der Sonne ausgesetzt, aufgefrorener See mit darin herumschwimmenden Eisbergen. Die Halden ringsum waren mit Steinplatten übersät und lieferten einige Caraben, während der Rand der Schneefelder von Nebrien wimmelte. Aber höher hinauf. Steil ging es nun von Block zu Block kletternd, da wir vom Pfade abgekommen waren, um die ganze Halde abzusuchen. Endlich erreichten wir den Grat gegen 12 Uhr hart neben der Passhöhe Colla Lunga. Hier hatten wir eine prachtvolle Aussicht auf die französischen Seealpen, namentlich auf den gerade gegenüber liegenden imposanten Dom des Mont Mounier, einen famosen Recken. In weiter Ferne, in den Basses-Alpes verloren sich die immer niedriger werdenden Gebirgszüge, über denen sich ein bläulicher Duft ausbreitete.

Dicht neben der für die Zollwächter erbauten Steinhütte, nur einige Meter von der französischen Grenze entfernt, setzten wir uns zum Imbiss nieder. Unterdessen hatten verdächtige Nebelschleier die nahen Berggipfel eingehüllt und plötzlich überfiel uns ein Gewitter, das uns aber nicht hinderte, nach Beendigung der Mahlzeit an die Arbeit zu gehen. Wir hatten eben sofort gesehen, dass hier oben Caraben zu finden seien. Glücklicherweise dauerte das Gewitter nicht lange und wir verfolgten nun langsam vorwärts dringend den Gebirgsgrat gegen den sanft ansteigenden Gipfel, die Cima della Colla Lunga, welche nur wenig höher ist als die Passhöhe und eroberten noch eine hübsche Anzahl Caraben, obschon dieselben im Verhältnis zu der Unzahl von umgewendeten Steinen sehr spärlich waren. Als wir dann mehr in die Felsen kamen wo jegliche Ausbeute aufhörte, kehrten wir wieder, etwas weiter unten sammelnd, nach der Passhöhe zurück. Unterdessen hatte sich der Himmel wieder total pechschwarz überzogen und wir sahen wol, dass eine zweite, vermehrte und verbesserte Auflage im Anzuge sei, doch wir liessen uns einstweilen nicht stören, sondern arbeiteten bis zum letzten Moment, von der Passseite noch etwas nach der anderen Seite vordringend, bis das Gewitter uns auf den Fersen war und die Blitze in nächster Nähe niederzuckten. Nun galt es rasch vom Grate herabzukommen. Im Galopp ging's durch die Schneefelder abwärts um zu entrinnen. Allerdings erhielten wir noch eine hübsche Taufe, aber da das Gewitter, wie es gewöhnlich der Fall ist, sich hauptsächlich über den Grat und Gipfel der Colla Lunga hinweg entlud, so kamen wir ziemlich gnädig davon und trabten munter zu. Die ausgedehnten Schneefelder, die uns beim Aufstieg sehr ermüdet und aufgehalten hatten, wurden förmlich durchsaust und gegen 5 Uhr waren wir in den

Bädern von Vinadio zurück, wo wir uns zunächst wieder ein bischen im Schwimmbassin herumtummelten, nachher unsere Beute verpackten, die Korrespondenz erledigten und uns zur Tafel setzten. Nachher erschien auch der Arzt und hatte in einem Kistchen 18 von den erwähnten Heuschrecken. Leider hatten sich einige Exemplare gegenseitig beschädigt; es sind jedenfalls sehr bissige Tiere.

Heute fing ich 1 Carabus intricatus, typische Form und 26 putzeysianus, gleiche Rasse wie die am Col Druos eroberten. Durchschnittlich scheinen sie zwar schon etwas kürzer und breiter zu sein als die letzteren. Zu oberst auf der Passhöhe fand Freund Steck auch die Flügeldecken einer Calosoma sycophanta.

Andere gesammelte Coleopteren:

Cicindela gallica Brul. 3, Nebria castanea Bon. 2, *angusticollis microcephala* Dan. 36, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 3, Platynus *peiroleri* 17, Pterostichus truncatus Dej. 1, validiusculus Chaud. 41, externepunctatus Dej. 1, Amara *cardui psyllocephala* Dan. 20, quenselii Schönh. 5, Harpalus honestus Duft. 4, Cymindis humeralis Fauv. 1, vaporariorum L. 3, Goëzius macrocephalus alpestris Er. 1, Quedius ochropterus Er. 2, Aphodius mixtus Villa 1, Byrrhus fasciatus F. 1, Diacanthus rugosus Germ. 3, aeneus L. 15, Meloë violaceus Marsh. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 2, *fulvipes* Gyll. 1, *tener* Stierl. 10, Liparus glabirostris Küst. 1, Oreina *viridis* Duft. v. *ignita* C. 1.

Bis jetzt hatten wir uns noch keinen Ruhetag gestattet, nicht einmal einen halben. Heute wollten wir es deshalb gemütlich nehmen. Wir schliefen zunächst ein wenig aus und marschierten erst um 7 Uhr gemächlich aus den Bädern von Vinadio abwärts. Uns war herrlich wohl, ein Prachtsmorgen, so dass es eine Lust war zu wandern durch die waldige Schlucht hinab, dem Sturatale zu. Viel zu unserer Erleichterung mag auch die Wirtshausrechnung beigetragen haben, aber die Verpflegung war sehr gut, die grosse Schaar der Schwarzfräcke muss auch gelebt haben und sie hatten teilweise im Engadin und andern Orten gelernt, was man Fremdenindustrie nennt. Wir waren also vergnügt und guter Dinge und erreichten gegen 9 Uhr Pianche, wo das Tal der Traversa in dasjenige der Stura einmündet. Hier wurde in einem einfachen, netten Wirtshäuschen gefrühstückt, dann marschierten wir wacker das Sturatal aufwärts wie zwei sorgenlose Handwerksburschen. Wir sahen jedenfalls auch nicht viel anders aus und wurden wol deshalb bald von zwei Carabinieri angehalten, denen wir verdächtig vorkamen; unsere Papiere verschafften uns aber sofort den nötigen Respekt und wir bummelten munter weiter und lasen hie und da einen kleinen über die Strasse eilenden Laufkäfer auf oder einen Rüssler, welcher gravitätisch einherschritt. Die Landstrasse war durch das gestrige Gewitter schön sauber gewaschen und staubfrei, aber die Sonnenstrahlen fingen nach und nach an etwas mehr als nötig unsern Durst zu mehren und das einzige Wirtshaus, das wir in Sambuco passirt, sah wenig einladend aus und war dazu von Militär besetzt. Es waren Genietruppen, die hier abkochten. Um 1 Uhr erreichten wir Pietraporzio, ein ansehnliches Dorf, wo wir uns in einem einfachen aber doch noch ganz anständigen Wirtshause einquartierten. Hier ruhten wir aus, nachdem der erste Durst gelöscht war. Dann mussten der Schuster und der Schneider in Anspruch genommen werden, denn namentlich die Schuhe waren durch das ausgewaschene scharfe Gestein sehr mitgenommen worden. Die von den ehrenwerten Handwerkern dieser Stadt ausgeführten Kunststücke trugen nicht gerade zur Verfeinerung unserer Toilette bei und namentlich Freund Steck fand es von nun an hie und da für angemessen, etwas Kühle zu empfinden und den Ueberrock anzuziehen, namentlich auf der Heimreise in den Städten. Eigentlich konnten die Leute hier nichts dafür, dass das in Pietraporzio übliche Tuch eine andere Farbe hat, als dasjenige welches mein Gefährte sich in Bern für seine Beinkleider ausgewählt hatte, auch nicht, dass derselbe sich einige Male auf zu scharfe Steine gesetzt hatte. Am Abend schlenderten wir noch um das sehr romantisch gelegene Dorf herum und gingen frühzeitig zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt).

Litteraturbericht.

Darboux G. und C. Houard: Zoocecidien-Hilfsbuch. Hilfsbuch für das Sammeln der Zoocecidien mit Berücksichtigung der Nährpflanzen Europas und des Mittelmeergebietes. Berlin, Gebrüder Bornträger 8°, XI, 68 pp. Mk. 2.—.

In den letzten Dezennien hat die Zoocecidienforschung einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und eine Menge neuer Freunde erworben. Für diese wird das vorliegende kleine Buch ein sehr brauchbares Hilfsmittel sein, ein Nachschlagebuch zur Unterstützung des Gedächtnisses. Lässt Einem dieses einmal im Stich, wird man sofort den Schma-

rotzer der gesammelten Galle wieder finden. Sodann enthält das Buch ein Verzeichnis aller auf jeder Pflanze vorkommenden Gallen nebst (und das ist eine ganz besondere Annehmlichkeit) Angabe der Stellen an denen die Missbildungen auftreten. Zu diesem Zweck sind eine Anzahl gebräuchlicher Zeichen angenommen, die hinter den Namen des Parasiten gesetzt, den Pflanzenteil genau bezeichnen, an dem die Galle erscheint. Der Preis von 2 Mk. ist in Anbetracht des grossen Nutzens ein sehr billiger. Im gleichen Verlag ist der grosse illustrirte systematische Zoocecidienkatalog derselben Autoren zum Preise von 24 Mk. zu beziehen. 8°, 585 pp. 863 figg. X.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W.** in **S.** Sende das Gewünschte in der nächsten Woche.

Herrn **B. S.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herrn **F. L.** in **R.** Die Falter sind schon unterwegs.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Emil Sandin in Göteborg.
Herr O. E. Quien in Rafz.
Herr Carl Fischer, Geh. Reg. Rat. in Vegesack.
Herr Karl W. Hiersemann, Buchhändler und Antiquar in Leipzig.

Domizilwechsel.

Herr Wilhelm Neuburger ist nach Halensee-Berlin, Lützenstr. 10 verzogen.
Herr W. Caspari in Wiesbaden nach Wallufer-strasse 4.

Anzeigen.

Offr. Himalaya Dütenfalter: Ps. bootes Mk. 4.50, Orph. erithonius —.40, Meandr. evan 1.50, Dalch. sarpedon —.75, Idm. dynamine 1.60, Dich. nesimachus 1.—, Cyr. natta 2.—, Deud. epjiarbas —.60. Gespannte Falter: Seph. chandra ♂ 2,50, Apat. parsysatis ♂ 1.-, Ath. zeroka ♂ 1.—, cama ♂ 1.— ♀ 1.50, Lim. zayla 1.40, Euth. lubentina ♂ 1.50 ♀ 3.—, franciae ♂ 1,20 ♀ 2.50, phemius ♂ —.60 ♀ 1,20, kasava ♂ —.60 ♀ 1.20, Eul. eudamippus ♂ 1.60, Har. marmax ♂ 1.75 ♀ 2.40, jalinder ♂ 1 80 ♀ 4.50, Anth. mylitta 1.80, Sat. japonica ♂ 2 60 ♀ 3.40, A. atlas ♂ 2 40 ♀ Flügelsp. 22 cm.: mit sehr kl. Fehler 2,60. Ferner Dütenfalter aus Nord-Amerika. P.. troilus —.75, turnus 1.—. Gespannte: Cit. regalis ♂ 2.40 ♀ 3.—, E. imperialis 1.—, T. polyphemus, Pl. cecropia und Hyp. io à —.40, Sm. myops 1.—, excaecatus 1.—, Dar. myron —.60, Deiop. bella —,30.

E. Vasel, Hannöv. Münden.

Exotische Coleopteren!

Mormolyce phyllodes, Tefflus megerlei, violaceus, Morphnus flindersi, Mantichora tibialis, Anthia mellyi, thoracica, Chiasognathus granti, peruvianus, Phanaeus bellicosus, Euchroma harperi, Macrodontia cervicornis, Macropus longimanus, accentifer, Goliathus giganteus, cacicus, regius, Enema pan, infundibulum, etc. etc. Auswahlsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst mit 75% Rabatt. **Lieferung wissenschaftlich geordneter Sammlungen in beliebigem Umfange für Schulen etc. Zusammenstellung von Sammlungen charakteristischer Vertreter aller Coleopteren-Familien in verschiedener Preislage.** Viele Anerkennungen über vorzügliche Qualität bei billiger Preisberechnung. Prima Referenzen. Tausch bei gleichzeitigem Barkauf im ausgedehntesten Maasse. Die Bestimmung europäischer Cicindeln und Caraben übernehme gratis. Ankauf grösserer tadelloser Sammlungen sowie Originalausbeuten gegen Casse.

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Lépidoptères séricigènes achetés ou échangés surtout les espèces suivantes. Actias luna, Platysamia gloveri, Pl. ceanothi, Hyperchiria io, Rhodia fugax, Ceratocampa imperialis, Dorycampa regalis.

Alfred Wailly, Kingston, Hill-England,
Upper King's road 8.

Ortner's Comptoir, Manufactur und Buchhandlung für Entomologie, **Wien XVIII**, Dittesgasse 11. Folgende Verzeichnisse stehen Interessenten gratis und franko zur Verfügung: Katalog No. 7 über entomol. Bedarfsartikel aller Art mit ca. 500 Notirungen und 300 Abbildungen. Litteratur-Verzeichnis No. 1. Inhalt: Diptera. 1130 Nummern. Litteratur-Verzeichnis No. 2. Inhalt: Periodica, Scripta miscellanea, Coleoptera, Lepidoptera, Hymenoptera, Neuroptera, Orthoptera (Perlidae et Thysanura). Ca. 2400 Nummern.

'L'Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes".

Directeur Docteur **Adrien Hugues à Chomérac** (Ardèche) France.

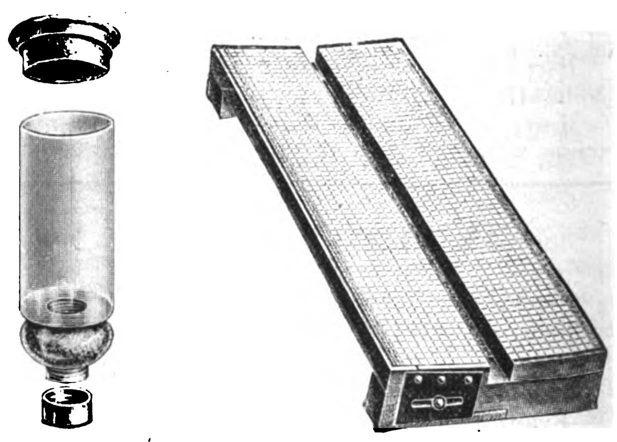
Preis frs. 3.50 jährlich für Frankreich und frs. 4.50 für das Ausland.

Zu billigem Preis eine kleine Revue mit gutem Inhalt herauszugeben, war ein ziemlich schwieriges Unternehmen. Alle, die sich für Naturwissenschaft interessiren, Sammler, solche die sich auf unterhaltende Weise instruiren möchten, sowie Bienenzüchter und Züchter des Maulbeer- als der fremden eingeführten und in Europa acclimatisirten Seidenspinner sollten sich auf den „Intermédiaire des Bombyculteurs et Entomologistes" abonniren. Der Gründer und Direktor derselben, selbst ein ausgezeichneter Seidenzüchter, hat sich eine Reihe von Fachmännern als Mitarbeiter gesichert und es empfiehlt sich ein Abonnement auf diese billige Revue.

WILHELM NIEPELT, Zirlau b. Freiburg i. S.

Naturalienhandlung und Werkstatt für entomol. Requisiten. — Spezial-Tischlerei für Entomologie.

Tödtungsgläser vollkommenster Konstruktion, hermetischer Verschluss mittelst Holzstöpsel und Gummiringeinlage, Kugel für Cyankali mit abdrehbarer Metallkapsel verschlossen, leicht zu reinigen. Länge ohne Kugel 120, 110 und 90 mm, Durchm. 70, 55 und 46 mm. Preis à 60, 80 und 100 Pfg. Im Dtzd. werden nur 10 Stück berechnet.



Spannbretter, exakt gearbeitet, verstellb. 33 : 13 cm, mit Karos und Zahlen auf der Spannfläche à 1.10 Mk. - **Alle entom. Bedarfsartikel laut Liste in bester Ausführung.**

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Achtung!

Billige Schmetterlinge in Loosen und Centurien: 50 St. Europ. Rhopaloceren (Tagfalter) in 50 Arten Mk. 6.50, 50 St. Europ. Rhopaloceren. dabei viel Süd-Europ. 50 Arten 7.50, 50 St Heteroceren (Nachtfalter) in 50 Arten 6.50, 50 St. Heteroceren dabei viel Süd Europ. 50 Arten 7.50, 100 St. Tag und Nachtfalter in 50 Arten 12.—, 100 St. in 100 Arten 13.50, 100 St. paarweise 15.—, 100 St. mit viel Süd-Europäern 100 Arten 15.—, 100 St. mit Parn. apollonius, mnemosyne v. gigantea Stgr., Lyc. astrarche v. mandschurica, Lyc. amor Stgr., phyllis, Sat. baldiv. v. turkestana, Mam. v. schakuhensis 100 Arten 20.50. Bemerke ausdrücklich, dass nur tadellose, frische Exemplare richtig bestimmt und fein präparirt zum Versandt gelangen. Besondere Wünsche in Bezug auf Familien werden berücksichtigt. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme, Verpackung und Porto frei.

Ferner: 50 St. Käfer aus Turkestan und Klein-Asien, tadellos und richtig bestimmt in 30 Arten für Mk. 6.50, 100 St. in 50 Arten für 10.50 incl. Porto und Verpackung. Voreinsendung oder Nachnahme.

E. Funke, Dresden, Hopfgartenstr. 21.

Habe abzugeben Puppen von: T. polyphemus per Stück à Pfg. 30, P. cecropia à 20, P. cynthia à 15 und C. promethea à 20. 1 Dtzd. das Zehnfache. Porto extra. Die in letzter Nummer offerirten Schwärmer und Tagfalter-Puppen sind alle vergriffen. Suche im Tausch gegen genannte Puppen solche von europäischen Schwärmern und Spinnern.

A. Gradl, Liebenau i. Böhmen

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Für Handelszwecke sind nachstehende Käfer in Anzahl zu begeben: Ateuchus semipunctatus, Otiorrhynchus griseopunctatus, neglectus, difficilis, Dorcadion arenarium, v. abruptum.

A. Grunack, Berlin, Blücherstr. 7.

Eudrias unio-Puppen, einer der schönsten nordamerikanischen Schwärmer, schlüpft sehr leicht. Preis per Stück Mk. 1.—, ½ Dtzd. 5.—, 1 Dtzd. 10.—. Geld bei Vereinsmitgliedern erst nach Erhalt, sonst Voreinsendung oder Nachnahme. Porto etc. 30 Pfg.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 15, Oesterreich.

Eine vorzüglich erhaltene Schmetterlingssammlung im Werte von ca. Mk. 2000.—, sowol Europäer als Exoten enthaltend, wird im Tausch gegen bessere Briefmarken aufgelöst, am liebsten gegen Schweizer-Cantonal oder Altdeutsche. Doch werden auch gern gute Marken älterer oder neuerer Ausgaben aller Länder in Empfang genommen und sieht diesbezügl. Offerten mit eigener Wunschliste gern entgegen

Arnold Coulin, Aktien-Ges. Gerhard & Hey, **Libau,** Curl. Russl.

Offre: Chrysalides de Papilio alexanor frs. 1.— Thais medesicaste 1.—, Attacus orizaba 1.—, Telea polyphemus —.60.

Emile Deschange, Longuyon, Dép. Meurthe et Moselle, France.

Wer von den Herren Entomologen wäre in der Lage und hätte die Gefälligkeit mir ca. 150 Stück exotischer (meist Neu-Holländer) Cerambyciden zu bestimmen.

V. Plason, Wien I, Fütterergasse 1.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas

Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 45** (für **1902**) (**92 Seiten** gross Oktav) ca. **16.000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7.500** aus dem **paläarkt. Gebiete,** viele der grössten Seltenheiten dabei; ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung ist die Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen. **Preis der Liste 1.50 Mk. (180 Heller, 190 Centimes).**

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 21, (**122 Seiten** gross Oktav) — Ca. **22.000 Arten** davon 12.000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller) — Listenversand gegen Vorausbezahlung, am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese Beträge werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk. netto wieder vergütet. Da fast alle im **Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge. Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Schmetterlinge.

Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe, Halensee bei Berlin, Lützenstrasse 10, unterhält enormes Lager in Lepidopteren der Weltfauna, speziell der amerikanischen und palaearctischen Faunengebiete in unübertroffen schöner, den höchsten Ansprüchen genügender Qualität, musterhaft präparirt und von grösster Frische. Auswahlsendungen werden an Hand von Desideratalisten gern gemacht. Lager in präparirten Raupen. Eigene Sammler in allen Weltteilen. Ständiger Eingang von frischen Sammelausbeuten. Ankauf von Originalausbeuten per Kassa. Schmetterlinge in jeder Anzahl werden durch geübtes Personal für 10 Pfennig pro Stück gespannt. **Etiquettenliste** der palaearctischen Grosschmetterlinge nach dem neuen Staudinger-Rebel Catalog geordnet, ebenfalls sehr gut als Sammlungsverzeichnis verwendbar, einseitig gedruckt, 2 Mark. Voreinsendung oder Nachnahme. Unentbehrlich für jeden grossen und kleinen Sammler. Prima Referenzen von grossen Museen u. s. u.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Nur Mk. 14.— per Nachnahme; so lange Vorrat reicht! Laemostenus schreibersi, elongatus, Anophthalmus bilimeki, var. robustus, var. elongatus, haqueti, schaumi, schmidti, motschulskyi, hirtus, var. spectabilis, severi n. sp., Lathrobium cavicola, Leptoderus hohenwarthi, var. schmidti, Astagobius angustatus, Propus sericeus, Aphanobius milleri, heydeni, Oryctes schmidti, micklitzi, Bathyscia montana, acuminata, globosa, freyeri, khevenhülleri, hoffmanni in je 1 Exemplar sauber präparirt, verlässlich determinirt. Porto und Emballage zum Selbstkostenpreise. Für Conchyologen! Hyalina cellaria, Carychium (Zoospeum) speleum, frauenfeldi, alpestre, obesum, schmidti, var. reticulatum, lautum, amoenum, Valvata (Tropidina) erythropomatia, spelea. Vitrella pellucida in je 1 Exemplar für nur Mk 6.— gegen Nachnahme.

Jos. Sever, Entomologe,
Trifail poste restante Austria.

Eier: Fraxini Dtzd. Pfg. 25, elocata 15, nupta 10, sponsa 20, electa 35, promissa 75, crataegi 25, monacha 10, 100 Stück 60, dumi 25, 100 St. 125, yamamai 60, japonica 60. versicolora 20. Raupen im April: Agl. infausta 50, quercifolia 50. Puppen: machaon St. 7, polyxena 10, cerisyi 50, ligustri 10, euphorbiae 5, elpenor 6, alecta 125. tiliae 9, ocellata 8, clorana 10, prasinana 5, jacobaeae 4, casta 40, sordida 40, lanestris 5, v. sicula 30, versicolora 25, pyri 30, spini 30, pavonia 8, trepida 18, carmelita 40, tau 18, crenata 60, pityocampa 15, ludifica 25, coenobita 30, piniperda 10, victorina 100, treitschkei 100, urania 125, alchymista 60, luteolata 4, Hyp. io 40. Viele billige Falter; gebe Liste.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O./S.

Specialitäten und Raritäten! Troglophilus cavicola, neglectus, Brachydesmus subterraneus, Craspedosoma stygium, Lithobius stygius, Obisium speleum, severi n. sp., Ischyropsalis müllneri n. sp., Stalita taenaria, Eschatocephalus gracilipes, Troglocaris schmidti, Tithanetes albus, Monolistra coeca, Asellus cavaticus in je 1 Exemplar nass conservirt, samt den Eprovetchen für Mk. 18.—. zu beziehen gegen Nachnahme durch

Jos. Sever, Entomologe,
Trifail poste restante Austria.

Käfer-Verkauf: Offerire in tadellosen Expl. nachstehende Käfer in grösserer Anzahl. Preise in Pfennigen: Cicindela gallica 13, truqui 100, peletieri 100, maritima 8, Calosoma sycophanta 5, inquisitor 3, Carabus coriaceus 3, v. spretus 20, v. subrugosus 25, croaticus 15, planicollis 150, violaceus 3, v. purpurascens 10, v. crenatus 15, v. azurescens 25, cavernosus 150, catenulatus 5, v. angustior 25, v. mülverstedti 50, rossii 50, genei 75, depressus 15, fabricii 15, splendens 75, auronitens 5, v. cupreonitens 125, v. subfestivus 50, v. escheri 10, v. laevipennis 30, v. punctatoauratus 50, variolosus 10, numida 50, v. alternans 38, nitens 8, auratus 5, granulatus 3, v. rufofemoratus 5, v. interstitialis 13, cancellatus 3, v. femoralis 5, v. tuberculatus 13, v. graniger 13, v. excisus 10, v. nigricornis 13, v. islamitus 25, v. emarginatus 13, ulrichi 5, v. leuckarti 8, v. fastuosus 38, catenatus 10, cristofori 25, arvensis 5, v. pomeranus 15, v. alpicola 13, v. euchromus 10, v. carpathicus 25, monilis 13, tannicus 25, v. consitus 15, scheidleri 5, v. helleri 15, v. coeruleus 13, v. purpuratus 13, v. aeneipennis 38, v. excellens 38, scabriusculus 10, nemoralis 5, v. nigrescens 13, glabratus 5, marginalis 15, stählini 15, hortensis 5, silvestris 5, v. hoppei 30, v. redtenbacheri 25, v. transsilvanicus 30, lombardus 63, brevicornis 15, v. nigra 30, v. tyrolensis 25, alpestris 8, concolor 15, carinthiacus 25, linnei 5, convexus 5, v. weisei 75 u. s. w. Ausführliche Liste steht Käufern franco und gratis zur Verfügung.

Jürgen Schröder, Kossau pr. Plön, **Holstein.**

Eine Anzahl Eier von Cat. fraxini etwa 300 Stück. 1 Dtzd. Mk. —.15, 100 Stück 1.20, die 300 Stück zu 3.—. Desgleichen Cat. sponsa Eier à Dtzd. —.25, 100 Stück 1.80.

Eier von Xanthia aurago (Buche) liefern in der Zucht öfter die ab. unicolor, à Dtzd. Mk. —.40.

Eier von Amph. cinnamomea, gegen Ende dieses Monats oder im April lieferbar, à Dtzd. Mk 1.20, 100 Stück 8.50. Alle Pappelarten (ausgenommen Silberpappel).

Eier von Not. chaonia 1 Dtzd. Mk —25 (Mai). Harp furcula 1 Dtzd. —.25, Harp. erminea 1 Dtzd. —.30. Suche 2—3 Dutzend Eier von Gluph. crenata zu erwerben.

W. Caspari II, Wiesbaden, Wallnferstrasse 4.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Redigiert von **M. Rühl** in **Zürich-Hottingen.**

Siebzehnter Jahrgang.
1. April 1902 bis 1. April 1903.



Druck von
Jacques Bollmann, Zürich
8 Unterer Mühlesteg 8.



Inhalts-Verzeichnis.

I. Lepidoptera.

II. Coleoptera.

III. Hemiptera.

IV. Varia.

V. Literaturbericht.



1. April 1902. № 1. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Das Concilium Bibliographicum als entomologisches Auskunftsbureau.

Vor gerade 6 Jahren wurde durch einstimmigen Beschluss des III. Internationalen Zoologischen Kongresses das Concilium Bibliographicum als internationale Centralstelle für die naturwissenschaftliche Bibliographie begründet. Das Institut ist bekanntlich bestrebt, den Naturforschern in uneigennützigster Weise mit bibliographischen Aufschlüssen jeder Art beizustehen. Um die Erreichung dieses idealen Zieles zu erleichtern, wurden von verschiedenen gelehrten Gesellschaften, Behörden und Privaten Beiträge geleistet und erhält das Institut ferner von der Eidgenossenschaft, vom Kanton und von der Stadt Zürich, sowie vom Ausland jährliche Subventionen, welche neuerdings z. T. wesentlich erhöht wurden. Das Concilium beschäftigt sich damit, alle seit 1896 veröffentlichten Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiet der Zoologie, Palaeontologie, Anatomie, Physiologie, allgem. Biologie und Descendenzlehre und der Microskopie, zu sammeln und zum Zwecke der Auskunftserteilung zu bearbeiten. Die nötigen Angaben über jeden einzelnen Aufsatz werden auf lose Zettel gedruckt, die dann nach den verschiedensten Systemen im Gesamtzettelkatalog geordnet werden. Das ganze Material wird methodisch nach einer bestimmten Klassification rubrizirt, so dass es ausserordentlich leicht ist, sich über ein gegebenes Thema zu orientiren. Die 5te. Abteilung des zoologischen Kataloges enthält z. B. bibliographische Nachweise über alle die Würmer und Arthropoden behandelnden Arbeiten die seit 1896 erschienen sind; sie bestand Ende 1901 aus einer Sammlung von 15464 bibliographischen Notizen. Dieselbe wird in Unterabteilungen zergliedert, wovon die 7te. sich speziell mit Insekten befasst. Ende 1901 hatte man bereits 11 777 Aufsätze über Insekten referirt. Eine gewisse Anzahl (979) dieser entomologischen Notizen sind allgemeiner Natur d. h. sie behandeln gleichzeitig verschiedene Insekten-Ordnungen und werden einfach nach biologisch-faunistischen Gesichtspunkten geordnet. Sie bilden die Gruppe Generalia, welche beim Nachschlagen aller entomologischen Aufschlüsse mit Vorteil mitkonsultirt werden. Die einzelnen Insekten Ordnungen werden ähnlich geordnet, so haben zum Beispiel die Lepidopteren 3526 Zettel, eine allgemeine Abteilung, während das übrige Material nach den grossen Familien geordnet ist. Die Spanner umfassen z. Z. 197 Zettel wovon 6 sich auf die Gattung Cheimatobia beziehen. Nach 20 Jahren würden sich etwa 30 Arbeiten über Cheimatobia ansammeln; allein das Aufsuchen der Litteratur würde ebenso rasch vor sich gehen wie jetzt, da man auch nach einer Reihe von Jahren nur an einer Stelle zu suchen hätte. Wer einen solchen Katalog besitzt, kann sich also in wenigen Sekunden eine Auskunft verschaffen, während bei Anwendung der landläufigen Hülfsmittel einige Stunden nötig wären. Die Ueberlegenheit des Zettelkatalogs für alle bibliographischen Arbeiten lässt sich durch praktische Proben mit mathematischer Beweiskraft nachweisen. Für manche Themata steht das Werk des Concilium einzig da. In keiner anderen umfassenden zoologischen Bibliographie ist es möglich, die Publicationen über die Fauna eines bestimmten Landes oder einer Provinz zu ermitteln. Durch keine andere Bibliographie kann man in Erfahrung bringen, was von

einem gegebenen Autor bis dato publizirt worden ist. Es ist nun jedem Forscher gestattet, jede Auswahl Zettel aus dem grossen Katalog zu beziehen oder aber sich einschreiben zu lassen um alle Zettel über ein bestimmtes Thema gleich nach Erscheinen zu erhalten. Für jede Auskunft wird eine kleine Entschädigung erhoben, die nach der Anzahl der bezogenen Zettel sich richtet. Diese Taxe soll im Wesentlichen die durch die betreffende Anfrage entstehenden Mehrkosten decken, sie entspricht keineswegs den wirklichen Kosten einer solchen Auskunftserteilung, denn die Generalausgaben werden durch Subventionen bestritten. Wer zum Beispiel sich für die Fauna von Celebes interessirt, würde 52 Zettel erhalten und hätte für die Auskunft Fr. 2.50 zu entrichten. Um diese Angaben aus anderen Quellen zusammen su suchen, wäre eine Arbeit von mindestens 10 Tagen erforderlich. In den ersten 2 Jahren war es leider infolge verschiedener ungünstiger Umstände unmöglich, das gesamte Material zu bewältigen. Der Rückstand, welcher zu der Zeit entstand, hat immer noch eine Verzögerung der Publikation zur Folge. Seit 1898 ist er jedoch mit jedem Jahr geringer geworden und wird nun bald gänzlich verschwinden. Sobald dies erreicht ist, wird die Zettelbibliographie ausserordentlich prompt erscheinen.

Unter den Sammlungen des Concilium, zur Zeit im Manuskript angelegt, ist ein Zettelverzeichnis aller neuen Gattungen, Untergattungen, Arten und Unterarten, sowie neuer Namen. Dasselbe besteht aus zwei Serien. In der Einen werden die neuen Bezeichnungen in systematischer Reihenfolge geordnet, in der Anderen ist die Anordnung eine geographische, so dass man zum Beispiel sofort ermitteln kann, welche neue Arten aus Deutsch-Ostafrika beschrieben worden sind. Ferner sind die neuen Gattungen alphabetisch geordnet. Abschriften von jedem beliebigen Teil dieses Kataloges werden zu 10 cts. pro Angabe geliefert. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Beteiligung der Fachgenossen reger würde. Die bedeutenden Opfer, die von den Regierungen und den gelehrten Gesellschaften gebracht werden, sollten einer möglichst grossen Anzahl von Forschern zu Gute kommen. Es sollten ferner die verschiedenen Vereine und Gesellschaften welche publiziren, in noch grösserem Maasse der Aufforderung des Internationalen Congresses entsprechen, indem sie ihre Publicationen behufs Aufnahme in die Bibliographie der Centralstelle einsenden. Von derselben kann auch jederzeit ein Conspectus bezogen werden. Weitere Auskunft erteilen stets: die Direktion des Concilium Bibliographicum in Zürich-Neumünster, sowie die Redaktion der Societas entomologica.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von **G. Breddin**, Oberlehrer in **Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Tettigonia stillatula n. spec. Kopf oben eben, in der Mitte nicht ganz doppelt so lang als am Innenrand der Augen, abgestumpft-winklig vorspringend, von der Seite gesehen spitzwinklig (einen Winkel von 60—70° bildend), aber mit abgerundeter (oder ganz undeutlich gerandeter) Vorderkante. Halsschild glatt, etwa $1^1/_4$ oder $1^1/_3$ so lang als der Scheitel, Seitenränder etwa halb so lang wie das Pronotum in der Mitte, nach vorn leicht konvergent. Gesättigt blutrot; Schild, Pronotum und Oberkopf etwas helller. Flügeldecken mit mässiggrossen grüngelben oder schwefelgelben Flecken besprengt; Pronotum in der Mitte mit einer Querreihe solcher Flecke und davor einer kurzen Querlinie. Zusammenfliessende Fleckchen am Hinterrand und drei getrennte Flecke am Vorderrand des Scheitels schwefelgelb. Spitzenteil des Coriums innen und am Ende (aber nicht aussen!) breit schmutzig-gelblich hyalin gerandet; der äusserste Spitzenrand schwärzlich. Unterseite mit den Beinen hellgelb; Stirn jederseits mit einem verwaschen-rötlichen Seitenstreif. Länge mit Flügeldecken: $6^1/_3$ mm. — Ecuador.

Tettigonia serratula n. spec. Der *T. variegata* Fab. nahe stehend. Kopf oben ganz flach, bogenseitig-winklig weit vorspringend, in der Mitte fast dreimal so lang als am Innenrand der Augen, von der Seite gesehen, einen spitzen Winkel von etwa 50° bildend, mit blattartig geschärfter Vorderkante, Stirn flach. Halsschild querüber mässig gewölbt, glatt, etwas länger als der Kopf, mit flach ausgebuchtetem Hinterrand; Die Seitenränder ziemlich lang, nach vorn konvergent. Endrand des Coriums leicht schräg gestutzt. Schwarz, wenig glänzend; Der Costalrand des Coriums auf $^4/_5$ seiner Länge strohgelb, nach innen in drei breiten Zacken vorspringend; den Hinterrand des letzten Zackens säumt ein halbkreisförmiger blutroter Fleck. Unterseite mit Schnabel und Beinen hell strohgelb. Länge mit Flgld. $10^1/_2$—11 mm. — Ecuador.

Zicca inornata n. spec. Im Bau der *Z. commaculata* Dist. ähnlich, Grundfarbe mehr rötlich-

pechschwarz. Das Halsschild einfarbig, mit wenigen schmutzig rötlichen Zeichnungen nahe dem Hinterrand und auf der Scheibe. Unterseite und der ganze Kopf verwaschen und schmutzig orange, letzterer mit folgenden schwarzen Zeichnungen: der Innenrand der Ocellen, ein Fleck hinter den Augen, der auch auf den sonst ungefleckten Halsring des Kopfes übergeht, eine Linie auf den Fühlerhöckern, ein Fleckchen in der Mittelfurche des Kopfes (häufig durch Linien mit der Zeichnung der Fühlerhöcker verbunden), die äusserste Tylusspitze, der Vorderrand der Jochstücke mit dem benachbarten Rande der Wangen und zwei Fleckchen der Kehle. Fühler einfarbig schwarz oder schwarzbraun. Unterseite wie bei *Z. commaculata* gefleckt, doch ist der Rand der Hüftpfannen hier nicht schwarz, der Aussensaum des Bauches einfarbig schwarzbraun. Beine schwarzbraun; Oberseite der Schenkel schmutzig rötlich. verwaschen schwärzlich gefleckt; Schienen mit 3 + undeutlichen rötlichen Ringen. Endspitzen des 7ten Hinterleibssegmentes beim ♂ klein, den Endrand des Hinterleibs nicht erreichend. Länge 9¹/₄—9¹/₂ mm; Schulterbr. 4¹/₂ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Heute fing ich einen typischen Carabus intricatus und an anderen Coleopteren:

Poecilus gressorius Dej. 1, Anisodactylus binotatus F. 1, Ophonus azureus F. 1, Harpalus atratus Latr. 1, honestus Duft 1, Byrrhus pilula L 1, Homaloplia *marginata* Fuesslly 1, Diacanthus aeneus L. 2, Athous niger L. 1, Dascinus cervinus L 2, Otiorrhynchus ligustici L. 1, Adimonia tanaceti L. 2.

Es war noch nicht 4 Uhr, als wir am andern Tage, 9. Juli, aufbrachen, unmittelbar hinter dem Dorfe die Strasse verlassend und einen schmalen Fusspfad einschlagend, welcher sich aber bald an der steilen Halde in Feldern und Wiesen verlor. Wie wir sahen hatten wir den unrichtigen Weg erwischt und zu früh abgelenkt. Wir suchten uns nun so gut als möglich durchzuschlagen, kletterten über steile Felsen und durch taunasse Grasplätze auf das erste Plateau über dem Tal, von wo wir fast eben das Bergdorf Moriglione erreichten, das sozusagen ringsum von hohen Felsen eingeschlossen ist, zwischen welchen sich ein wilder, von der Cima dell' Omo niederfallender Bach in einer engen schaurigen Schlucht Bahn gebrochen hat. Nun gings im Zickzack über diese Wand hinauf unter manchem Schweisstropfen, dann durch die Felsen hin und her lavirend auf eine grosse Alpweide, den Anfang des immensen Hochplateaus, das sich über die ganze Cima dell'Omo hinzieht. Hier trafen wir bei einer höhlenartig in den Boden gebauten Steinhütte einige Hirten, mit denen wir einige Zeit plauderten.

Die italienische Regierung hatte uns den mitten über das Massiv der Cima dell'Omo führenden Col del Mulo aus unserem Programm gestrichen und uns mitgeteilt, dass derselbe nicht betreten werden dürfe. Wir wählten deshalb den etwas weiter westlich hinüber führenden Col Bandia, da uns erlaubt war, in der Gegend von Pietraporzio zu sammeln und waren im Begriff direkt darauf los zu steuern. Nun teilten uns hier die Hirten mit, dass man unter der Bezeichnung Col del Mulo das ganze Hochplateau verstehe, den Col Bandia mit eingeschlossen, dass das ganze Gebiet als wichtiger militärischer Punkt total verboten sei, sogar für Italiener und dass wir sicher arretirt oder wenigstens weggewiesen würden, wenn wir auf den Col Bandia gehen würden. Das war nach diesem mühsamen weiten Aufstieg eine schlechte Nachricht. Von der Hütte aus sahen wir hoch oben ein ziemlich langes Stück der Militärstrasse, sahen auch auf derselben Abteilungen von Soldaten marschieren und hörten ganz deutlich Commandos, Trompetensignale und Schüsse. Es war viel Militär da oben. Na, aufhängen wird man uns jedenfalls nicht, höchstens einsperren oder wegschicken und wenn wir vorher eine hübsche Anzahl Caraben kriegen, so lindert das den Schmerz. Wir beschlossen deshalb, in möglichst gedeckter Stellung heran zu schleichen, das Terrain war dafür sehr günstig. Gerade gegen den Col Bandia hin zog sich ein ziemlich tief eingeschnittenes Bachbett, durch welches wir bis an die gewaltige Halde gelangen konnten, wo man uns von dem oben befindlichen Plateau nicht mehr sehen konnte, weil zu nahe daran. Dazu ist das ganze Terrain ähnlich wie am Mont Cenis voll Löcher, Dolinen, oft so gross und tief, dass bequem ein Haus darin Platz hätte und Alles, so weit man sehen konnte und zwar je höher desto mehr, war mit schönen Steinplatten übersät. Vorsichtig drangen wir also vorwärts, immer Achtung gebend, dass man uns vom Gipfelgrate, wo die Militärstrasse sich hinzieht, nicht sehen konnte. Emsig wurden Steine ge-

wendet und wir erbeuteten Caraben in schöner Anzahl. So kamen wir höher und höher und immer reicher wurde die Ausbeute. In einem tiefen, teilweise noch mit Schnee ausgefüllten Loche hielten wir Mittagsruhe und verzehrten unser Mittagsbrot, dann gings wieder weiter. Die reiche Ausbeute machte uns immer unerschrockener, doch hielten wir stets nach der linken Seite, gegen den Col Bandia zu, denn wir hatten uns vorgenommen, wenn wir angerempelt würden, einfach zu erklären, man habe uns nur den Col del Mulo verboten, auf unseren Karten aber heisse dieser Pass Col Bandia, was ja auch der Tatsache entsprach. Als ich wieder einmal über den Rand einer Doline emporsteigen wollte, sah ich blos einige 100 Schritte vor mir Militärgebäude und exerzirende Soldaten, ich duckte mich deshalb schnell wieder nieder und zog weiter nach links, anstatt höher hinauf. Bald hatten wir den grössten Teil des Terrains abgesucht und gingen nun bedeutend abwärts, einer weiter unten und nach viel mehr links befindlichen Geröllhalde zu, welche auch noch ihren Tribut bezahlte. Hier konnte man uns von der Militärstrasse aus erblicken, aber das war uns jetzt egal, wir hatten unser Ziel erreicht und strebten nicht mehr höher. Da wir aber auf der rechten Seite, gegen den eigentlichen Col del Mulo hin, noch sehr schöne Schutthalden sahen, so beschlossen wir, unsern Träger dorthin zu senden, da man ihm, als Italiener jedenfals weniger Schwierigkeiten in den Weg legen würde. Derselbe marschierte denn auch ab und fing an, gegen die Militärstrasse anzusteigen und wacker Steine zu wälzen, mit grossem Erfolg. Aber sofort kamen zwei Offiziere herbei geeilt, welche ihn in's Verhör nahmen, was er mache und was das für zwei Herren da unten seien. Wie es sich zeigte, waren wir auch hier avisirt mit der Mitteilung, dass wir in der Gegend von Pietraporzio sammeln dürften, jedoch nicht da oben. Als sie nun hörten, dass wir die beiden Schweizer Käferer seien, sagten sie, es sei gut, dass wir da unten geblieben seien. Der Träger selbst durfte nicht mehr höher hinauf gehen, doch wurde ihm erlaubt, noch einen Bogen nach rechts zu machen.

Unterdessen hatte sich der Himmel ganz überzogen und eben, als wir die letzte Halde abgesucht hatten und uns an den Abstieg machten, brach oben auf dem Grate das Gewitter mit Macht los. Wir flohen im Galopp abwärts über die Alpweide der Höhle zu, bei der wir heute Morgen mit den Hirten geplaudert hatten und kamen auch noch ziemlich gut davon; ein wenig nass wurden wir freilich, denn die Tropfen, die hinunterfielen, waren von prima Qualität, gross wie Haselnüsse und wo sie hinfielen, da spürte man sie. Indessen sassen wir bald in der Höhle und liessen das Gewitter, das sich mit aller Macht entlud, herunterprasseln. In kurzer Zeit war die Sonne wieder Herrin der Situation und wir zogen wohlgemut und mit Beute beladen Pietraporzio zu, wo wir Abends nach 6 Uhr ankamen.

Nach dem Essen machten wir noch einen Spaziergang hinauf nach Ponte San Bernardo, dem nächsten, sehr malerisch gelegenen Dorf. Wie wir an aufgeklebten Plakaten lasen, herrschte daselbst eine bösartige Viehseuche, weshalb wir es unterliessen, im Dorfe einen Abendtrunk zu uns zu nehmen. Die Strasse selbst führt nicht durch dasselbe, sondern wie in Pietraporzio in einem Bogen darum herum.

Heute gab's für mich: 1 Carabus depressus v. lucens, sehr schönes, glattes und glänzendes Exemplar und ca. 150 Orinocaraben. Es ist dies die in der September No. der Verhandlungen der K. K. zoolog. botan. Gesellschaft in Wien beschriebene nov. var. omensis Born.

Diese Form bildet den Uebergang von fairmairei Thoms. zu putzeysianus Géh. Sie hat von ersterem annähernd dessen Gestalt und Farbe und dazu den forceps des putzeysianus mit höchstens hie und da etwas weniger nach hinten ausgezogener Spitze. Im Uebrigen verweise ich auf jenen Aufsatz, worin ich die Bedeutung dieses interessanten Fundes klar legte, sowie auf die Ganglbauer'sche Arbeit in der Dezember No. derselben Zeitschrift.

An andern Coleopteren fing ich heute: Nebria castanea Bon. 4, Laemostenus *angustatus* Dej. 1, janthinus coeruleus Dej. 13, Platynus *peirolerii* Bassi 2, Pterostichus truncatus Dej. 25, cristatus Duft. 1 v. *vagepunctatus* Heer, Uebergänge zu impressicollis Fairm. 2, yvani Dej. 5, validiusculus Chaud. 6, bicolor Arag. 12, Amara quenselii Schönh. 1, Harpalus honestus Duft. 3, fuliginosus Duft. 3, Cymindis humeralis F. 1, Silpha tyrolensis L. 2, Geotrupes alpinus Hagenb. 3, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae 2, *pedemontanus* Stierl. 2, Timarcha tenebricosa F. 1, Cryptocephalus violaceus L. 1.

Am andern Tage, 10 Juli wurde zunächst etwas ausgeruht, dann brachen wir etwa um 9 Uhr auf und marschierten langsam die Strasse aufwärts nach Ponte St. Bernardo. Kurz nachdem wir dieses Dorf passirt hatten, holte uns ein Velocipedist ein, den

wir in Pietraporzio öfters gesehen hatten; derselbe stieg ab und marschierte mit uns plaudernd weiter. Es war der Arzt des Tales, welcher nicht nur alle Dörfer von Pietraporzio bis Argentera, sondern auch die Garnisonen auf dem Col del Mulo und dem Col de l'Arche zu besuchen hat, eine sehr ausgedehnte und anstrengende Praxis. Wir lernten in ihm einen liebenswürdigen Herrn kennen, welcher auch grosses Interesse für unsere Beschäftigung und auch einige Kentnisse zeigte. Bald kamen wir in eine enge Klus oberhalb Ponte San Bernardo, in die berühmten Barricate, welche mehr als einmal in der Geschichte eine grosse Rolle gespielt haben. Die Strasse windet sich durch eine enge Schlucht zwischen senkrechten hohen Felswänden hindurch, eine sehr malerische und wilde Partie.

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W. F.** in **S.** Bunaea phaedusa hat im letzten Jahr von Packard den Namen Lobobunaea erhalten.

Herrn **F. S.** in **H.** Anbei die gewünschten Diagnosen: Eucereon lerioides: Head, thorax and wings as E. leria Druce. The abdomen pale yellow, instead of roseate, the anal segment black. Expanse 35 mm. Habitat: Jalapa, Mexico. — Chalia tristis: Wings grayisch brown, thickly scaled. Primaries 4 and 5 from a point, 7 from near upper angle of cell, 8 and 9 on short stalk from upper angle. Ib angled, anostomosing with Ic, to outer margin. Secondaries: veins 4 and 5 close together, 8 far diverging from 7. Expanse, 17 mm. Habitat: Jalapa, Mexico. Beide stammen von William Schaus, der sie im Journ. N. Y. entom. Soc. Vol. 9 beschrieben hat.

Herrn **J. B.** in **D.** Manuskript dankend erhalten.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein:

„Carabus violaceus muellerianus nov. subsp," von Paul Born. (Sep. Abz. aus Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1902).

Von Herrn von Hormuzaki:

„Ueber die in den Karpathen einheimischen Arten der Gattung Erebia Dalm. und deren Beziehungen zur pleistocänen Fauna Mitteleuropas." (Sep. Abz. aus „Iris" 1901) von Constantin Freiherrn von Hormuzaki.

Von Herrn Professor P. Bachmetjew:

„Die Schmetterlinge Bulgariens." (Sep. Abz. aus Horae Soc. entom. Ross. T. 35) von P. Bachmetjew.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Domizilwechsel.

Herr E. Funke wohnt nun Blasewitz bei Dresden, Loschwitzerstr. 6.

Herr F. W. Mann in Frankfurt a. M., Oederweg 118.

Herr H. Grützner, Realschullehrer in Beuthen, Oberschlesien, Gartenstr. 13.

Der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis der Firma Wilhelm Niepelt in Zirlau bei.

Anzeigen.

Coleopteren mit 75% Rabatt.

Leistus gracilis, Nebria bonelli, lafresnayei. viridipennis, v. ormoyi, Elaphrus lapponicus, Graphypterus exclamationis, luctuosus, rotundatus, serrator, Dischirius alpicola, bacillus, rotundipennis, strumosus, Reicheia frondicola, Clivina laevifrons, ypsilon, Siagona gerardi, Miscodera arctia, Anophthalmus bilimeki, canevae, dalmatinus, gallicus, hacqueti, hirtus, likanensis, Aphaenops cerberus, pluto, Syrdenus filiformis, Omphreus beckianus, Atranus collaris, Calathus v. hispanicus, v. armoricus, corax, Laemostenus alpinus, caspius, Antisphodrus aeacus, Poecilus koyi, lucasi, subcoeruleus, Pterostichus bicolor, caucasicus, honnorati, lacordairei, lasserei, reiseri, truncatus, xatarti, Percus corsicus, grandicollis, v. ramburi, passerini, politus, lineatus, reichei etc. etc. Viele Anerkennungen über vorzügliche Qualität. **Ankauf, Verkauf und Tausch europäischer und exotischer Coleopteren. Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75% Rabatt.**

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Achtung! Seltenheiten! Abzugeben gespannt, tadellos: Papilio gundlachianus 17.50, iphitas 5.—, victorinus 10.—, ormenus var. othello 3.—, xanthopleura 16.—, warscewiczii 8.—, Orn. hecuba Paar 16.—, Orn. miranda Paar 30.— Mk.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebender Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus fein satinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

	No.	0	1	2	3	
en gros	Breite	5	10	20	30 mm	en detail
	Preis	35	40	75	100 Pf.	
	Porto		20		20 „	

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — An- und Verkauf und Tausch.

✶ Listen franko. ✶ ✶ ✶ Preise billigst. ✶

Antheraea mylitta-Cocons, aus Indien importirt, per Stück 1 Mark, gibt nur gegen Nachnahme ab

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 15, Oesterreich.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Ein schöner, gutgearbeiteter Schmetterlingsschrank, von ca. 48 Kasten (24 in Doppelreihe) mit Doppelfalzen, tadellos schliessend, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an

F. W. Mann, Oederweg 118/I, **Frankfurt** a. Main.

Abzugeben in Menge Raupen v. Arctia villica Dtzd. Mk. —.40, 100 St. 3.—, später Puppen Dtzd. —.60, 100 St. 4.—. Porto und Kästchen 30 Pfg. gegen Voreinsendung, auch Postmarken. Tausch gegen andere Puppen ev. auch Falter.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Nehme Bestellung entgegen auf gut befruchtete Eier von L. sieversi à Dtzd. Mk. 2.50, L. carmelita —.60, Amph. cinnamomea 1.20 und Ac. urania 2.—.

Al. Kaspar, Lehrer in **Hombok,** Mähren.

Erwachsene Raupen von Cal. hera, von gefangenen ♀ stammend, offerirt à Mk. 1.20 per Dtzd. (Porto und Kästchen extra).

Jakob Seiler, Liestal, Rathausstrasse 187.

Eier: fraxini Dtzd. Pfg. 25, elocata 15, nupta 10, sponsa 20, electa 35, crataegi 25, monacha 10, 100 St. 50 Pfg., dumi 25, 100 St. 125, yamamai 60, japonica 60, versicolora 20.

Puppen: machaon St. 7 Pf., cerisyi 50, elpenor 6, alecto 125, tiliae 9, ocellata 8, clorana 10, prasinana 5, casta 40, v. sicula 30, trepida 18, carmelita 40, tau 18, crenata 60, pityocampa 15, ludifica 25, piniperda 10, victorina 100, treitschkei 200, urania 120, alchymista 60, Hyp. io 40, promethea 15, luteolata 4.

Viele billige Falter laut Liste.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O/S

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. April 1902. № 2. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

Im verflossenen Jahrgange 1901 ergaben die Versuche recht zufriedenstellende Erfolge; noch nicht behandelte Arten konnten in Bezug auf ihre Reactionsfähigkeit beobachtet werden und manche unerwartete und interessante Resultate wurden erzielt. Schon beim Beginn des Jahres, Ende Januar und Februar fing die künstliche Behandlung der Winterpuppen mit Wärme und Hitze an, da diese Puppen kein warmes Frühjahrswetter erleben dürfen, um verschiebungsfähig zu bleiben. Die Ueberwinterung der verwendeten Puppen geschah im Freien. Nach nur eintägigem Aufenthalte im Zimmer kamen sie für das Experiment zur Verwendung.

I. Experimente mit erhöhten Temperaturgraden.

Papilio podalirius. 10 Tage + 37° C, Temperatur jeden zweiten Tag für 3—4 Std. bis auf + 43½° C steigend und wieder auf 37° fallend. Schon am 9. Tage kamen im Thermostat die ersten Falter aus. Es resultirte eine Form mit weisslicher Grundfarbe, tiefschwarzer Streifenzeichnung, verlängerten Schwänzen und meist stark gelb bestäubtem Leib. Die meisten Exemplare sind vollkommen identisch mit var. zanclaeus Zell. Einige Uebergänge zu ab. schultzii Bathke (cfr. „Iris" 1900) bildeten sich aus, schlüpften aber nicht. Leider erwies sich podalirius überhaupt als ziemlich empfindlich, nur ein geringer Procentsatz ergab gute Falter; viele Stücke zeigten in der Puppe Kopf, Thorax und Flügel entwickelt, den Hinterleib sonderbarerweise noch ganz unfertig oder umgekehrt nur den Hinterleib ausgebildet und gingen so zu Grunde. Bei machaon fand sich derselbe Uebelstand, doch weit seltener. Eine Behandlung der Puppen mit Hitze im Herbste vor der Ueberwinterung scheint keinen Einfluss zu haben; wenigstens ergaben die Serien, welche nur nach dem Winter exponirt wurden bei dieser Art wie auch bei machaon ebenso viele und gleichgradige Abweichungen, wie diejenigen welche auch schon im Herbste 8 mal je 3½ Std. + 43½° C ertragen hatten. Die zum Versuch verwendeten podalirius und machaon Puppen stammten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands. *Es liess sich also die deutsche Winterform von podalirius direct in die südeuropäische Sommergeneration (var. zanclaeus Zell) umprägen.*

Papilio machaon. 15 Tage + 37° C, jeden zweiten Tag für 5—6 Std. auf 44—45° C steigend und wieder auf 37° sinkend. Am 7. Tage nach dem Anfange der Exposition begannen die ersten Schmetterlinge auszukommen, während die letzten, gleich veränderten Stücke erst ca. 3 Wochen nach Schluss des Versuchs schlüpften. Ca. 75 % der Puppen ergaben gut entwickelte Imagines. Das interessanteste Resultat sind 3 vollkommen typische Exemplare der sehr seltenen *ab. nigrofasciatus* Rothke nebst einem charakteristischen Uebergang dazu. Einige wenige Puppen ergaben ab. sphyrus Hb., andere ab. bimaculatus Eim. und immaculatus Kabis. Die Hauptmenge der bei diesem Experiment erzogenen Falter gehört aber der var. centralis Stdgr. an. Manche Exemplare gehen sogar noch über diese Form hinaus indem der Leib bei beiden Geschlechtern fast ganz gelb wurde und die Randmonde sich ausserordentlich vergrösserten, sodass sie auf den Vorderflügeln eine breite

Binde bilden, welche nur durch die feinen Adern unterbrochen wird. Grundfarbe sattgelb, Wurzelfeld der Vorderflügel und Adern dicht gelb bestäubt. Oft sind die Vorderflügel schön geschweift, Hinterflügel langgestreckt mit verlängerten, nach innen stark gelb angelegten Schwänzen. Augenflecken und Htfl.-Binde sind häufig recht schwach blau bestäubt. Während die Binden bei ab. sphyrus sehr breit sind, sodass sie auf den Htfl. die Mittelzelle berühren, haben die der var. centralis zugehörenden Falter durch die Ausdehnung aller gelben Färbung auf Kosten der schwarzen Zeichnung sehr schmale Binden; einige Stücke derart, dass sie zu ab. tenuivittatus Spengel gezählt werden können. Nur selten finden sich unter diesen centralis Exemplaren kleine Hinneigungen zu ab. nigrofasciatus durch Verdüsterung und breitschwarze Umrandung der Augenflecken, verkleinerte Randmonde, feine schwarze Ueberstäubung derselben oder vergrösserte und teilweise zusammenfliessende Costalflecken. Ein grosses ♀ zeigt bemerkenswerter Weise an Zelle II des rechten Vdflgs. den Randmond zu drei Vierteilen geschwärzt, ohne sonst eine Andeutung an ab. nigrofasciatus zu besitzen. Teilweises Verschwinden der Randmonde kann übrigens auch durch verbildete Flügelscheiden hervorgerufen werden. So erzog ich aus einer hiesigen Puppe, welche mir durch eigentümlich asymmetrische Vdflg.-Scheiden (auf einer Seite lang und schmal, auf der anderen sehr kurz und breit) aufgefallen war, ohne künstliche Behandlung einen interessanten Falter. Entsprechend den missbildeten Scheiden hat derselbe rechts einen übermässig breiten und kurzen Vdfl., links einen ebenso langen und schmalen. Auf diesem Flügel sind die Randmonde teilweise nahezu verschwunden; die Costalflecken haben das Bestreben zusammenzufliessen. Die Randmonde beider Htfl. sind nur in den zwei Vorderrandszellen normal, alle andern aber stark verkleinert und verzogen, weil die betreffenden Zellen sehr verkürzt sind. Das Exemplar ist klein, doch glatt ausgewachsen, also nicht beim Entwickeln der Flügel verkrüppelt.

***Aus mitteleuropäischen machaon-Puppen der Wintergeneration** konnte demnach durch experimentelle **Behandlung** die var. centralis Stdgr., also die Turkestaner Sommerform (nach Rühl-Heyne, „die palaearct. Grossschmett. und ihre Naturgesch.“) und, allerdings seltener, die südeuropäische und syrische ab. sphyrus Hb. erhalten **werden**.* Einzelne Exemplare der erstgenannten Form gingen in derselben Entwicklungsrichtung sogar noch über die typischen var. centralis aus Samarkand erheblich hinaus.

Bei den künstlich erhaltenen, typischen var. centralis hatte die überaus stark ausgedehnte gelbe Grundfarbe mehrfach den schwarzen, ovalen Fleck in der Gabelzelle zum Verschwinden und auf diese Weise die seltene ab. immaculatus Kabis hervorgebracht, welche in diesem Falle also zweifellos durch den Einfluss der erhöhten Temperatur entstand.

Nun wurde im XVI. Jahrg. dieser Zeitschrift auf p. 43 ein Versuch mit machaon beschrieben, bei welchem noch ganz frische Winterpuppen mit intensivem Froste behandelt waren. Die Falter stellten eine extreme Winterform mit stark auf Kosten der gelben Grundfarbe verbreitertem Schwarz dar, schlugen also die entgegengesetzte Entwicklungsrichtung zur var. centralis ein. Unter diesen Stücken befand sich auch ein typisches Exemplar der ab. nebeskyi Albert, dessen schwarze Zeichnung derart ausgedehnt war, dass die Gabelzelle von dem Flecken vollkommen schwarz ausgefüllt ist und welches auch alle anderen Kennzeichen dieser Aberration besitzt. (cfr. „Entomol. Zeitschr.“ Guben, 1896 No. 10). Dieser Falter zeigt also in jeder Beziehung das Gegenteil der var. centralis ab. immaculatus. Damals nahm ich dieses Exemplar nicht in meine Besprechung auf, weil es ein Unikum war und ich nicht sicher feststellen konnte, ob es durch den abnormen Temperatureinfluss hervorgerufen ward. Jetzt ist dies durch die Erzielung der ab. immaculatus bei erhöhten Temperaturgraden anders geworden; ebenso wie diese Form als Extrem der var. centralis entstand, so ist ab. nebeskyi als Extrem der Winterform und daher als Resultat des Frost-Experimentes aufzufassen. Aus der freien Natur stammende ab. nebeskyi haben immer übermässig starkes Schwarz, stimmen also mit dem künstlich erhaltenen Stück überein, anders die draussen gefangenen immaculatus. Letztere weichen ausser durch den fehlenden Gabelzellenfleck nur durch wenig charakteristisches Zurücktreten der schwarzen Zeichnungen von der Normalform ab. Typische var. centralis aus Turkestan besitzen meist kleinen, aber selten fehlenden Gabelzellenfleck.

Papilio machaon-Winterpuppen, welche im Stadium vor der Ausfärbung, d. h. während der Verdunkelung der Fühler- und Beinscheiden als Anzeichen der nahenden Färbung, bei + 37° exponirt wurden,

schlüpften oft schon im Laufe des folgenden Tages aus. Die Zeichnung war nie verändert; das Gelb hatte einen eigentümlich stumpfen Ton. Alles Schwarz, besonders auf den Vdfl. und dem Körper, war auffallend blass, schlecht ausgeprägt, oft mit einem deutlichen Stich in's Graurötliche. Fast alle Puppen lieferten gute Falter. Bei der hohen Temperatur war die Weiterentwicklung so beschleunigt worden, dass die Ausfärbung mit derselben nicht hatte Schritt halten können und daher unvollkommen vollzogen wurde.

Thais polyxena. Wie podalirius behandelt, doch 14 Tage exponirt. Leider schlüpften nur 25% der Puppen gut aus. Meist Normalfalter; ein ♂ mit verdunkelter Grundfarbe, der ab. ochracea Stdgr. nahekommend. Eine interessante Aberration, welche ich nach einem Stücke aus nicht künstlich behandelter Puppe schon im XV. Jahrg. No. 1 dieser Zeitschrift beschrieb, schlüpfte ebenfalls. Das künstlich erzogene Exemplar hat aber nicht nur den I., III. und V. Costalfleck stark reduzirt, sondern zeichnet sich auch durch fehlenden Innenrandsfleck und schwach ausgeprägte, schwarze Randzeichnung der Vdfl. aus. Von hohem Interesse ist eine andere, anscheinend neue Form, die sich öfters in der Puppe ausbildete, aber nur in zwei Exemplaren (1 Type und 1 Uebergang) auskam. Auf den Vdfl. ist der III. Costalfleck reduzirt; die Htfl. zeigen verbreiterte, schwarze Fleckenzeichnung. Am auffallendsten ist aber die schwarze Randzeichnung beider Flügelpaare verändert. Dieselbe ist derart verstärkt, dass auf den Htfl. das Schwarz wurzelwärts weit über die verminderte rote Fleckenzeichnung hinausreicht. Gelbe Zackenlinien der Htfl. und Randmonde der Vdfl. bedeutend reduzirt; ebenso die gelben Ausfüllungen zwischen den schwarzen Spitzen am Saume und die blaue Bestäubung. Das typische Exemplar dieser Aberration hat durch seine auffallende, tiefschwarze, sehr breite Randbinde eine gewisse Aehnlichkeit mit machaon ab. nigrofasciatus.

Gleich behandelte Puppen von Polyommatus amphidamas und Vanessa levana ergaben keinen Falter.

Apatura iris. 24 und 36 Std. + 39° C. Keine Puppe schlüpfte.

18 Std. + 39° C. Es kam nur ein ♂ aus mit sichtlich reduzirter weisser Zeichnung. Htfl.-Binde am Vorderrande geschwärzt, wol eine Hinneigung zu ab. jole Schiff. Iris scheint gegen erhöhte Temperatur sehr empfindlich zu sein.

Apatura ilia. 36 Std. + 39° C. Ca 60% Falter. Weisse Zeichnung verschmälert, Schiller prachtvoll intensiv, anstatt des Analauges der Htfl. meist nur ein gelbes Fleckchen auf Ober- und Unterseite. Mehrere Stücke zeigen im Aussenrandsfelde beider Flügelpaare gelbe clytbie-Zeichnung, einmal bemerkenswerter Weise in weisser Farbe. Binden und Flecken sind bei diesen Tieren weisslich oder nur schwach gelb angehaucht, wodurch eine auffällige, bunte Zeichnung entsteht. Kontrolpuppen lieferten ohne Behandlung nur typische ilia.

Var. clythie. Dieselbe Exposition. Die einzige behandelte Puppe ergab eine ganz typische, sehr schöne var. dilutior Stdgr., auf den Htfl. mit noch stärkerem Gelb als meine Exemplare aus Südfrankreich.

(Fortsetzung folgt).

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Weiter oben, wo das Tal wieder flacher und breiter wird, verliess uns unser Begleiter und radelte in beschleunigtem Tempo Bersezio zu. Bald kam dieses stattliche Dorf in Sicht. Es war aber unterdessen recht warm geworden und da wir ja heute Zeit genug hatten, so legten wir uns an einer schattigen Stelle nieder und betrachteten die Berge links und recht vor uns, den Schauplatz unserer nächsten Taten. Gegen 2 Uhr erreichten wir Bersezio, gerade im richtigen Momente, denn kaum hatten wir den Gasthof betreten, so brach ein heftiges und sehr lange dauerndes Gewitter los. Wir bezogen unsere Zimmer und legten uns ein Bischen schlafen. Dann ging's zum Essen, nachher machten wir noch einen Spaziergang längs der Stura gegen Argentera hin und sammelten am Ufer des Flusses, wo zahlreiche Steine herum lagen, bis die Dämmerung herein brach, worauf wir nach Bersezio zurück kehrten.

Heute fing ich hier bei Bersezio: 2 Carabus v. obliquus, die gewöhnliche Form der Piemonteser-Alpen und a. kleineren Coleopteren: Calathus erratus Sahlbg. 24, melanocephalus L. 2, Poecilus gressorius Dej. 16, Pterostichus cristatus Duft. 7, Amara curta Dej. 1, bifrons Gyll. 1, Harpalus honestus Duft. 2, aeneus F. 3, Badister bipunctatus F. var. *suturalis* Steph. 1, Licinus hoffmannseggi Panz. 2, Aphodius alpinus Drap. 1, Dendarus

tristis Cast. 1, Timarcha *nicaensis* Villa 1, Adimonia tanaceti L. 2.

In der Nacht folgten noch mehrere Gewitter auf einander und als wir um 4 Uhr Morgens, 11. Juli, vor die Türe traten, hatten wir keine Idee, was für Wetter im Anzuge sei. Ganz unten im Tale lag dichter Nebel, ebenso um die Bergspitzen und am Himmel hingen schwarze Wolken, zwischen welchen hin und wieder einzelne Sterne durchblickten. Wir marschierten aber unerschrocken ab, auf schmalem Fussweg steil empor und kamen bald auf prächtige Alpweiden, die mit schönen Waldpartien abwechselten. Was mir hier auffiel, das war die Menge von Vögeln, welche ihre Morgenlieder anstimmten, eine seltene Musik in diesen Gegenden. Je höher wir stiegen, desto mehr gerieten wir in den Nebel, so dass wir Mühe hatten, uns in dem sehr schwierigen Terrain mit Karte und Kompass zurecht zu finden.

Endlich hatten wir den ersten Vorsprung des Berges erreicht und mussten nun jenseits wieder bedeutend abwärts steigen, auf ein ausgedehntes Plateau, auf welchem das armselige Bergdörfchen Ferrere liegt, mitten in blumigen Alpweiden. Ich war etwas ärgerlich, die so mühsam erreichte hohe Lage teilweise wieder aufgeben zu müssen; ein gerade im Dörfchen vor uns über den Weg spazierender prächtiger Carabus solieri aber tröstete mich rasch und mit frischem Mute ging's nun auf den Hauptkamm los. Der Nebel hatte sich seit kurzer Zeit gehoben und vor uns lag das ganze wilde Gebirge, so dass wir uns schnell wenigstens einigermassen orientiren konnten, aber bald stellte sich derselbe um so dichter und hartnäckiger wieder ein und verliess uns nicht mehr bis auf die Höhe des Grates. Rüstig marschierten wir vorwärts, zunächst meistens über schöne Alpweiden, dann wieder über grosse Schneefelder und lockere Geröllhalden, wo der Schnee erst geschmolzen war und der Fuss tief in den weichen Brei einsank. Trotz des so lästigen Nebels fanden wir uns zurecht und erreichten um 10 Uhr den Grat des Gebirges, einige Meter über der Passhöhe des Col Poriaco oder französisch Col Pouriac. In Schlafsäcke gesteckt lauerten hier 2 italienische Zollwächter auf Schmuggler. Sie liessen sich sofort herbei und halfen uns Steine wenden; es waren recht nette Menschen, die über den unerwarteten Besuch auf dieser unwirtlichen Höhe, wo eine Steinhütte zu ihrem Schutze stand, sicher erfreut waren und uns allerlei Interessantes mitteilten. Ich war wirklich selbst erstaunt, dass wir bei diesem stockdichten Nebel den Weg, der oft gar nicht vorhanden ist, über die verschiedenen Vorsprünge und Querriegel so sicher gefunden hatten. Die Aussicht hier oben war prachtvoll. Auf der italienischen Seite lag der Nebel noch bis hart an den Kamm des Gebirges hinauf und verschwand erst etwa in 2 Stunden, die französischen Meeralpen lagen in schönstem Sonnenschein vor uns, aber wieder mit dem, den südlichen Alpen eigenen bläulichen Duft überzogen. Es war ein prächtiger Anblick und wir waren um so zufriedener, als wir mit hübschem Erfolge gearbeitet hatten. Caraben gab es in Anzahl und von Nebrien wimmelte es geradezu, doch liess ich letztere laufen, nachdem ich eine Anzahl eingesteckt hatte. Freund Steck war schon unbarmherziger und liess etwa 160 Stück in seine Flasche wandern. Dieser Grat bildet also die Grenze zwischen Frankreich und Italien. Wir wollten nun einmal ein bischen nach Frankreich hinüber. Jenseits der Grenze und nicht so tief unter uns lag eine schöne Alpweide. Ich musste doch endlich auch einmal einen französischen Orinocaraben besitzen. Wir stiegen also jenseits ab und sammelten mit Erfolg gegen 2 Stunden auf dieser französischen Alpe. Es sind dies die ersten französischen Orinocaraben, die ich zu Gesicht bekam. Ich zweifle zwar nicht, dass auch fairmairei und cenisius die Grenze hie und da überschreiten, aber ich hatte nie Glück damit. Sobald ich die italienische Grenze, die ja überall wie hier, durch einen Gebirgskamm gebildet wird, überschritten hatte, hörte jegliche Ausbeute an Orinocaraben auf, während die depressus sich immer noch in Anzahl fanden. Auch mit sylvestris machte ich im Jura dieselbe Erfahrung. Im westlichen Jura blieben sie mit der schweizerischen Grenze ganz zurück und ich fing kein einziges französisches Exemplar; ebenso wenig erhielt ich solche aus dem französischen Teile der Vogesen, obschon ich daselbst gute Verbindungen habe; der Käfer soll dort absolut nicht vorkommen, wol aber in den elsässischen Hochvogesen, auf deutschem Gebiet, allerdings besitze ich auch keine Exemplare aus den deutschen Vogesen. Ich steckte also die Franzosen mit besonderem Vergnügen ein. Es war überhaupt ein herrlicher Aufenthalt auf dieser sonnigen, flachen Alpweide und obwol auf französischem Boden, kamen die beiden Zollwächter zu uns und halfen uns suchen, wodurch sie einige soldi für Tabak verdienten und als wir uns zum Mittagsmahle niedersetzten, tranken sie ein Glas

Wein mit uns. Unser Besuch war für sie gewiss ein angenehmer Zeitvertreib; es muss doch recht langweilig sein, Tag und Nacht da oben auf Schmuggler zu lauern.

Mit schöner Ausbeute beladen, zogen wir rasch abwärts durch Schnee und Schutt auf die erste italienische Alpweide. Hier wimmelte es von Oreinen. Alle Gräser und Sträucher hingen derart voll von diesen schönen Käferchen, dass man ganze Flaschen damit hätte füllen können, ein sehr hübscher Anblick. Auch einer gewaltigen Schafherde von über 2000 Stück begegneten wir, auf der andern Talseite befand sich sogar eine solche von über 3000 Stück, die alle aus Südfrankreich kamen, aus den Haiden am Etang de Berre, nördlich von Marseille, dann hier übersommert und im Herbst nach Paris getrieben, wo sie geschlachtet wird.

(Fortsetzung folgt.)

74. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Karlsbad.

21. bis 27. September 1902.

Der unterzeichnete Vorstand der Abteilung X **Zoologie**, einschl. **Entomologie** gibt sich die Ehre, die Herren Fachgenossen zu den Verhandlungen der Abteilung während der 74. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad, die vom 21. bis 27. September 1902 stattfinden wird, ergebenst einzuladen.

Da den späteren Mitteilungen über die Versammlung, die anfangs Juni zur Versendung gelangen, bereits ein vorläufiges Programm der Verhandlungen beigefügt werden soll, so bitten wir, Vorträge und Demonstrationen — namentlich solche, die hier grössere Vorbereitungen erfordern — **wenn möglich bis zum 15. Mai** bei dem erstunterzeichneten Einführenden anmelden zu wollen. Vorträge, die erst später, insbesondere erst kurz vor oder während der Versammlung angemeldet werden, können nur dann noch auf die Tagesordnung kommen, wenn hierfür nach Erledigung der früheren Anmeldungen Zeit bleibt; eine Gewähr hierfür kann daher nicht übernommen werden.

Die allgemeine Gruppirung der Verhandlungen soll so stattfinden, dass Zusammengehöriges tunlichst in derselben Sitzung zur Besprechung gelangt; im Uebrigen ist für die Reihenfolge der Vorträge die Zeit ihrer Anmeldung massgebend.

Da auch auf der bevorstehenden Versammlung, wie seit mehreren Jahren, wissenschaftliche Fragen von allgemeinerem Interesse soweit wie möglich in gemeinsamen Sitzungen mehrerer Abteilungen behandelt werden sollen, so bitten wir Sie auch, uns Ihre Wünsche für derartige, von unserer Abteilung zu veranlassende gemeinsame Sitzungen übermitteln zu wollen.

Die Einführenden: Dr. **K. Nagl**, Karlsbad; Prof. Dr. **R. Lendlmayr** R. v. **Lendenfeld**, Prag.; Prof. Dr. **C. Cori**, Triest. Die Schriftführer: **L. Freund**, Prag.; **E. Mascha**, Prag.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **V. P.** in **M. Sch.** Brief nebst Inlage richtig erhalten.

Herr **L. G.** in **L.** Wenn ich mich wirklich darauf verlassen kann, erkläre ich mich mit Ihrem Vorschlag einverstanden.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O.) France.

Domizilwechsel.

Herr G. Breddin wohnt von nun an in Berlin 53, Siboldstr. 5.

Anzeigen.

Ersuche höflichst um Einsendung der Abonnementsbeiträge. Rückständige werden per Nachnahme erhoben.

M. Rühl.

Soeben eingetroffen, **Prachtsendung Natal-Falter.** Darunter feine Papilios und andere Seltenheiten, alles bestimmt. Offerire soweit Vorrat reicht: 1 Centurie circa 50 Arten Mk. 35.—, 1 Centurie circa 45 Arten 30.—, 1/2 Centurie circa 22 Arten 16.—. Orders können nur nach der Reihenfolge der Eingänge erledigt werden, da der Vorrat für meine zahlreichen Kunden nicht ausreichen wird.

Hermann Rolle, Berlin N., Naturhistor. Institut, Elsasserstr. 47/48.

Schmetterlingswerk von Praun, Microlepidoptera, ganz neu gebd. mit 32 color. Tafeln für Mk. 12.— abzugeben gegen Nachnahme.

W. Gruner, Spremberg i. L., Preussen.

Anth. mylitta coccons à Mk. 1.—, Dtzd. 10.—. Plat. cecropia à —.20, Dtzd. 2.—. Att. cynthia à —.15, Dtzd. 1.50 noch soweit Vorrat reicht.

L. Hartmann, Würzburg, Domerpfarrgasse 6.

Deilephila livornica Räupchen, liefere Ende Mai, 1/2 Dtzd. Mk. 1.80, 1 Dtzd. 2.50. Futter Labkraut, ferner Räupchen von Anth. yammamai und Cal. japonica, das Dtzd. —.70, nach I. Häutung 1.—, nach II. 1.50, Cat. promissa Dtzd. 1.—, nach I. Häutung 2.—, nach II. 3.—.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau, Hopfengasse 15, Oesterreich.

Java-Falter kann ich in Düten Ia. Qualität in folgenden Arten abgeben: Orth. priamus ♀, Orth. helena ♂♀, Pap. gambrisius ♂♀, Pap. ulysses ♂, Pap. alphenor ♂♀, Pap. plisthenes ♂♀, Delias caeneus ♂♀, Del. isse, Hebomoia leucippe, Euploea alea, Ceth. cydippe ♂♀, Hypol. pandarus ♂♀, Neptis venilia, Euthalia garuda, Tenaris urania. Prothoe frankii ♂ Mk. 1.—, Zeuxidia luxeri ♂ 1.— ♀ 1.50. Viele Arten ex larva. Preise 1/4 nach Staudinger, bei kleinen Fehlern 1/5. Porto extra.

Louis Groth, Lehrer, **Luckenwalde.**

Lebende Puppen. Letzte Offerte. Preise in Pfennigen per Stück: machaon, levana, pinastri, ocellata, persicariae, scrophulariae, artemisiae, argentea je 10, fasciolaria 15, asella, tau, morpheus, zonarius je 20, coenobita, ramosa je 35, caliginosa 50. Porto und Verp. 25, bei 6 St. Dtzdpreis. Aufträge ab 5 Mk. Porto frei.

Leopold Karlinger, Wien XX/1, Brigittaplatz 17.

Specialitäten und Raritäten! Troglophilus cavicola, neglectus, Brachydesmus subterraneus, Craspedosoma stygium, Lithobius stygius, Obisium speleum, severi n. sp., Ischyropsalis müllneri n. sp., Stalita taenaria, Eschatocephalus gracilipes, Troglocaris schmidti, Tithanetes albus, Monolistra coeca, Asellus cavaticus in je 1 Exemplar nass conservirt, samt den Eprovetchen für Mk. 18.— zu beziehen gegen Nachnahme durch

Jos. Sever, Entomologe, Trifail poste restante Austria.

Monsieur Coulet Augustin, naturaliste, Dourbes Bss. Alpes offre: Thais medesicaste variété honoratii frs. —.30, Erebia epistygne —.30, evias —.30, Vesperus strepens ♂ 1.— ♀ 2.—, Rosalia alpina —.40. Sur demande liste plus complète. Il se met à la disposition de tout entomologiste pour les chasses dans les alpes.

---

100 Stück tadellose Käfer aus Turkestan und Kleinasien in 50 spp. richtig bestimmt incl. Porto und Verpackung Mk. 10.— Zahlung voraus. Ausland 1 Mk. höher.

E. Funke, Blasewitz bei Dresden, Loschwitzerstr. 6.

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

Leopold Karlinger

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebender Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus fein satinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten-Nummern

en gros

No.	0	1	2	3
Breite	5	10	20	30 mm
Preis	35	40	75	100 Pf.
Porto		20		20 „

en detail

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — An- und Verkauf und Tausch.

* Listen franko. * * * Preise billigst. *

Eine Käfersammlung ca. 4000 Species, 20,000 Exempl. in schönem harten Schrank mit 32 Laden wird preiswürdig verkauft, Auskünfte aus Gefälligkeit.

F. Himsl, Linz a. d. Donau, Promenade 6.

Pleretes matronula-Puppen à Mk. 2.50; erwachsene Raupen davon à 2.25 gegen Nachnahme. Porto und Verpackung 40 Pfg.

W. Gruner, Spremberg i. L, Preussen.

Naturalienhändler

V. FRIČ in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Ankündigung.

Suche käuflich zu erwerben nachstehend angeführte Nummern der „Societas entomologica":

I. Jahrgang: No. 2, 3, 4, 5, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24 und Titelblatt.

II. Jahrgang: No. 2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23 und Titelblatt.

III. Jahrgang: No. 1, 9, 11. 13, 18. Bitte um Angebote.

Valentin Pokorny, in **Mährisch-Schönberg,** Wichtlstrasse No. 14.

Tausch. Coleopteren und Lepidopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien offerire im Tausche gegen exotische Cerambyciden, Saturniden, Arctiiden und Agaristiden.

K. L. Bramson, Staatsrat, **Elisabethgrad,** (Gouv. Cherson) Russland.

Eier von Ocnog. corsica per Dtzd. Mk. —.40, per 100 Stück 2.50, ausser Porto. Ferner kann ich lebende und ausgewachsene Raupen bezw. Säcke von Psyche plumistrella, besonders zur Erlangung der ♀♀ zu à 40 Pfg. abgeben.

Bayer, Sekretär, **Ueberlingen** a. Bodensee.

Eier: fraxini Dtzd. 20 Pfg., 100 St. 1 Mk., elocata 15, nupta 10, 100 St. 60, sponsa 20, 100 St. 1.—, electa 40, dumi 20, 100 St. 1.25, versicolora 20, monacha 10, 100 St. 50, crataegi 30. Raupen: quercifolia 50, Agl. infausta 50. Puppen: machaon St. 7, cerisyi 50, elpenor 6, alecto 125, tiliae 9, ocellata 8, clorana 10, casta 40, v. sicula 25 carmelita 40, 12 St. 3.75, tau 18, crenata 80, ludifica 25, pityocampa 15, victorina 100, treitschkei 200, urania 120, alchymista 60, luteolata 4, Hyp. io 40, promethea 15, polyxena 10. Ausser Porto. Circa 1000 Arten gespannte europ. Falter, I. Qual., zu 1/8 Staudinger. Gebe Liste. Auch Tausch besonders Eier.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O./S.

Versende frisch gefangene und gezogene Falter der Wiener Fauna zu 1/4 Staudingerpreis und im Tausch gegen Erebien aus der Schweiz und Süd-Frankreich.

Ubald Dittrich, Wien II/1, Volkertstr. 23.

Lépidoptères, coléoptères, coquilles, oiseaux, colibris, mammifères, coccons etc. importés directement du Venezuela. J'offre principalement des lépidoptères en papillotes non dénommés en lots d'origine garantis sans aucune sélection et contenant toujours de très belles variétés à prix modérés. Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O.) France.

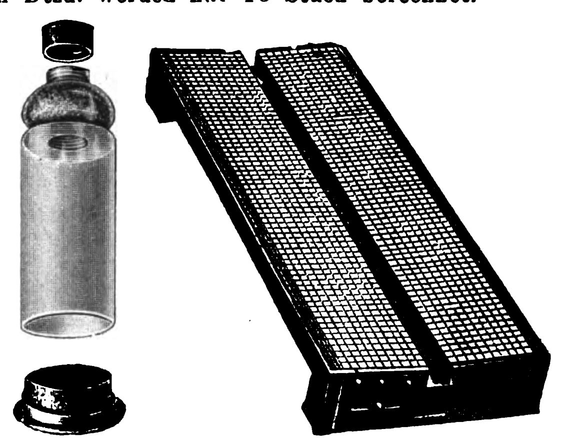
Eier v. E. versicolora à Dtzd. 20 Pfg., Not. trepida 25, Not. chaonia 25, dodonaea 30, L. carmelita 60, A. nubeculosus 40.

Alois Kaspar, Lehrer in **Hombok,** Mähren.

WILHELM NIEPELT, Zirlau b. Freiburg i. S.

Naturalienhandlung und Werkstatt für entomol. Requisiten. — Spezial-Tischlerei für Entomologie.

Tödtungsgläser vollkommenster Konstruktion, hermetischer Verschluss mittelst Holzstöpsel und Gummiringeinlage, Kugel für Cyankali mit abdrehbarer Metallkapsel verschlossen, leicht zu reinigen. Länge ohne Kugel 120, 110 und 90 mm, Durchm. 70, 55 und 46 mm. Preis à 60, 80 und 100 Pfg. Im Dtzd. werden nur 10 Stück berechnet.



Spannbretter, exakt gearbeitet, verstellb. 33:13 cm, mit Karos und Zahlen auf der Spannfläche à 1,10 Mk. — **Alle entom. Bedarfsartikel laut Liste in bester Ausführung.**

Ein schöner, gutgearbeiteter Schmetterlingsschrank, von ca. 48 Kasten (24 in Doppelreihe) mit Doppelfalzen, tadellos schliessend, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an

F. W. Mann, Oederweg 118/I, **Frankfurt** a. Main.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Mai 1902. № 3. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

Limenitis populi. — Selbst bei nur 18 stündiger Exposition bei + 39° C. kam kein Schmetterling aus, obgleich einige Exemplare in der Puppe fertig ausgebildet waren. An denselben war eine Abweichung nicht zu konstatiren.

Limenitis sibylla. 28—36 Std. + 39° C. Alle Puppen tot.

18—24 Std. + 39° C. Etwa 10% Falter. Rostrot der Unterseite verdüstert, im Vdfl.-Mittelfelde in der Ausdehnung zurückgegangen und durch Schwarzgrau ersetzt.

3 mal je 4 Std. + 40—41° C. Die ganz normalen Schmetterlinge schlüpften zu etwa 70%.

Vanessa var. prorsa. 36-42 Std. + 38° C. Ca. 30% gute Falter. Schöne var. porima O. in verschiedenen Abstufungen, oft dem levana-Typus sich nähernd. Viele Exemplare haben etwas mangelhaft ausgebildete Beschuppung.

3 mal je 4 Std. + 40—41° C. Die Hälfte der Puppen gab Falter. Wie eben, die Vdfl. meist mit vorherrschender prorsa-Färbung; Htfl. mehr levana. Ein sehr schönes Stück hat typische prorsa-Vdfl., Htfl. ganz rotgelb, rechts mit sehr wenig, links etwas mehr aberrativer schwarzer Zeichnung. Unter den Faltern dieser Serie befand sich auch ein gynandromorphes Exemplar. Rechts das etwa um 1/3 kleinere ♂, links ♀. Der rechte Vdfl ist kaum verändert, ziemlich typische prorsa, Htfl. porima. Linker Vdfl. sowie Htfl. typisch porima, der levana ziemlich nahe kommend. Genitalien und Leib ♀, letzterer aber offenbar eierlos, daher weit schwächer als bei normalem ♀. Gewiss ein hochinteressanter Falter!

18 Std. + 40° und 3 mal je 3 Std. + 42,5° C. Beide Expositionen lieferten keinen einzigen Schmetterling.

V. urticae II. Gen. 30 Std. + 39° C. 80% Falter. Resultat wie bei Exposition 36 Std. + 39° C. im Jahre 1900. Die Abweichungen nur nicht ganz so ausgeprägt. Sehr bemerkenswert ist ein Stück dieser Serie mit vollkommen fehlenden Doppel- und Innenrandflecken. Htfl. teilweise geschwärzt, II. und III. Costalfleck durch breit schwarze Adern mit einander verbunden. Blau der starken, schwarzen Randzeichnung grösstenteils verloschen. Das Exemplar ist eine *Combination von var. ichnusa Bon. mit ab. ichnusoides de Selys.*

18 Std. + 40° C. Puppen halbfrisch, wie immer bei andauernden Expositionen über + 39° C. Es entstand eine ähnliche Form wie bei + 39° C., also meist Annäherungen an var. ichnusa. Grundfarbe oft tief rotbraun, oft fahl. Bei den meisten Stücken ist der helle, langgestreckte Fleck im schwarzen Htfl.-Wurzelfelde sehr ausgeprägt. Blau häufig verschwunden, immer aber stark reduzirt. Vielfach springt der schwarze Saum zackig tief in die Grundfarbe vor. Nur ein einziger Falter zeigt einen schwarzen Schatten zwischen dem II. Costal- und dem Innenrandsfleck. 75% gut entwickelte Schmetterlinge.

Dieser Schatten ist keineswegs nur der var. polaris Stdgr. eigentümlich, sondern kommt ebenso bei entgegengesetzter Entwickelungsrichtung, der var. ichnusa aus Corsica und Sardinien vor. Auch findet man ihn bei manchen asiatischen Formen von

urticae z. B. var. japonica (jessoënsis) und sogar gelegentlich bei mitteleuropäischen Stücken.

12 Std. + 41° C. Zu 50% gute Falter, aber normal. Nur einige wenig charakteristische Uebergänge zu ab. ichnusoides schlüpften, mit sehr stark verbreiterter Saumzeichnung und grossen, blauen Keilflecken. Noch bei + 40° C. ergibt urticae also var. ichnusa ähnliche Formen und erst bei + 41° tritt ab. ichnusoides in die Erscheinung.

3 mal je 3 Std. + 42—43° C. 200 zu diesem Versuche verwendete Puppen ergaben 140 Schmetterlinge. Darunter befanden sich nur 5 typische ab. ichnusoides resp. nigrita und 15 mehr oder weniger charakteristisch ausgeprägte Uebergänge. Häufig haben dieselben sehr grosse, blaue Flecken. Bei Hitze-Exposition erzielt man manche eigenartige Uebergangsformen zu ab. ichnusoides, welche bei Frost nicht erhältlich waren. In 9 abgestorbenen Puppen fanden sich fertig ausgebildete, typische ab. ichnusoides vor.

V. io II. Gen. 30 Std. + 39° C. Es ergaben 30% der Puppen gut ausgebildete Falter. Grundfarbe schön dunkelrotbraun. Blau auf beiden Flügelpaaren oft fast bis zum Verschwinden reduzirt, häufig zu weissblau oder weissgrau abgetönt. Nur ein Falter hat das Gelb mit rotbraunen Schuppen durchsetzt und stimmt daher ziemlich mit var. sardoa Stdgr., welche ich kürzlich in echten Stücken zu sehen Gelegenheit hatte, überein. Die Htfl. meiner Wärmeformen sind verdunkelt, Rotbraun fast verdrängt, heller Ring um's Auge grossenteils verschwunden. Einige Exemplare haben am Vdfl.-Saume eine Reihe schwarzer Flecke und sehen hierdurch sowie durch das reduzirte Blau oberseits einer var. fischeri Stdfss. ähnlich. Meine Stücke haben aber weder die aufgehellte Grundfarbe noch die charakteristisch veränderte Unterseite einer var. fischeri; beide sind im Gegenteil stark verdüstert. Zwei Falter besitzen ausgedehntere gelbe Zeichnung als normal. Eine kleine Hinneigung zu ab. belisaria Obthr. ist bei manchen dieser Tiere nicht zu verkennen. Van. io II. Gen. scheint auf Wärme also etwas anders zu reagiren als die I. Gen. (cfr. XVI. Jahrg. p. 18).

3 mal je 2½ Std. + 42—43° C. Fast alle Puppen starben ab, vielleicht weil etwas zu frisch exponirt. Einer der wenigen Falter war ein schöner Uebergang zu ab. belisaria.

V. c. album. Die wenigen Puppen gaben weder bei 20 Std. + 40° noch 3 mal je 2½—3 Std. + 42—43° C. einen Falter.

V. polychloros. 66 Std. + 36—36,5° C. Nur 12% Schmetterlinge. Saum der Vdfl. verschmälert, Htfl. am Rande verdüstert, die blauen Flecken noch eben zu erkennen. Unterseits sehr dunkel.

36 Std. + 37,5—38° C. 80% schöne Falter. Fast ganz übereinstimmend mit den 36—48 Std. bei + 39° C. exponirten Stücken. (cfr. XVI. Jahrg. p. 19).

42 Std. + 37,5—38° C. Eine sehr schöne und interessante Serie. Nahezu 50% gut ausgebildete Imagines. Meist ebenfalls mit der angeführten, im Jahre 1900 erzogenen Serie übereinstimmend. Verschiedene andere Exemplare kommen der auf Taf. IV No. 12 in den „Experimentellen zoologischen Studien" von Prof. Standfuss abgebildeten Variation sehr nahe. Gelbe Farbentöne nehmen öfters übermässig zu, sodass die Grundfarbe fast verdrängt wird; mehrfach fehlen die beiden Innenrandflecken der Vdfl. vollkommen oder sind nur angedeutet. In Bezug auf die Doppelflecke der Flügelmitte sind Gegensätze vorhanden, entweder starke Reduktion oder bedeutende Vergrösserung derselben. Ebenso ist der grosse, schwarze Htfl.-Fleck oft als Binde bis zum Innenrande durchgezogen, also enorm ausgedehnt, oft nahezu durch Einlagerung heller Schuppen von der Wurzel aus verdrängt. Zwei vollkommen glatt ausgebildete Exemplare haben nicht sehr stark abgeänderte Vdfl, doch prachtvoll abweichende Htfl. Letztere sind viel zu klein im Verhältnis zu den Vdfl. Wieder ein Beweis dafür, dass stark experimentell veränderte Falter die Neigung haben kleiner auszuwachsen als normale aus gleich grossen Puppen. Sehr bemerkenswert ist der Flügelschnitt mancher Stücke. Dieselben haben nämlich so starke und vortretende Auszackungen des Saumes, dass sie zuerst ganz fremdartig anmuten und an Van. c. album erinnern. Häufig ist die Spitze der Htfl. sogar zu einem ziemlich langen, schmalen Schwänzchen ausgezogen. Oft findet sich bei den eben charakterisirten Exemplaren auch der ganze Flügel in seiner Form verändert, viel schmäler als normal. Durch tiefe bogenförmige Ausrandung des Innenrandes beider Flügelpaare ist diese Verschmälerung einmal auf die Spitze getrieben, sodass dieses Stück gewiss ⅓ seiner Flügelfläche verlor. Sehr oft schwindet alle gelbe Färbung, wodurch diese Falter sehr eintönig erscheinen. Auf den Htfl. findet sich häufig das Feld zwischen dem enorm verbreiterten schwarzen Saume und dem Wurzelfelde dicht mit dunklen

Atomen überzogen. Im Uebrigen zeigen die Tiere alle Veränderungen, die bei der 1900 erzogenen, soeben angeführten Wärmeserie charakterisirt wurden Von einer Hinneigung zu ab. testudo Esp. war nichts zu bemerken.

3 mal je 4—4$^1/_2$ Std. + 40—41° C. Puppen frisch exponirt. Es resultirte eine prachtvolle testudo-Serie. 3 Stücke mit testudo-Randzeichnung und verlöschtem Doppelfleck. Ausserdem 2 nicht ganz typische testudo nebst mehreren Typen und einem wundervollen, extremen Exemplar mit überwiegend schwarzer Färbung, ähnlich wie Taf. IV No. 1 in den „Experim. zoolog. Studien“ von Prof. Standfuss. Verschiedene gleiche Stücke blieben leider in der Puppe. Bei ab. testudo sind die Htfl. oft stark geschwärzt, oft vorherrschend rotbraun mit gelbbraunen Randzeichnungen, in denen hin und wieder einige blaue Keilflecken stehen. Unterseite bei typischen Exemplaren eintönig tiefbraun, fein schwarzbraun gestrichelt. Ca. 60% Schmetterlinge.

2 mal je 4 Std. + 43° C. Der einzige ausschlüpfende Falter war eine links ganz typische testudo, rechts die Costalflecken jedoch nur durch die schwarzen Adern verbunden.

4—5 mal je 2 Std. + 43—43,5° C. Alle Puppen waren abgestorben.

(Fortsetzung folgt).

Ein seltener Fang.

von **B. Slevogt.**

Es war der 10. (23) Juni vorigen Jahres, da ich gegen 3 Uhr Nachmittags in Begleitung meines treuesten Bummelgefährten, des Netzes, ahnungslos am oberen Rande der Bathenschen Pastoratsschlucht dahinschlendernd, plötzlich einen grossen, niedrig am Boden hinschwirrenden Falter wahrnahm, dessen eigentümliche Färbung mir sofort auffiel. Bei seinem langsamen Fluge war es nicht schwer ihn zu fangen. Als ich nun meine Beute in der Hand hielt und von allen Seiten betrachtete, glaubte ich anfangs zu träumen. Hatte ich wirklich das unverschämte Glück gehabt *Parnassius mnemosyne L.*, diese ungeheuere, kurische Seltenheit, die man bisher hier nur an dem durch den Marschall von Sachsen, Sohn August's des Starken, historisch berühmt gewordenen Usmaiten-See beobachtete, und zwar ein Männchen zu fangen? Ja, es war in der Tat so und durch diesen fetten Bissen vorläufig in meinem entomologischen Heisshunger völlig gesättigt, eilte ich, vor Freude beflügelt, schnurstracks heimwärts, um den schönen Falter zu spannen. Fortuna hatte mir aber nun einmal ihr Antlitz zugewandt, so dass ich Tags darauf an einer anderen Stelle der Schlucht sogar ein Weibchen derselben Art erwischte, welches, wie Jeder weiss, an der Aftertasche kenntlich ist. Nun holte ich meine drei aus deutschen Gebirgen stammenden mnemosyne-Exemplare hervor. Beim Vergleichen war ich erstaunt, welch bedeutende Abweichungen von den Ausländern die Bathen'schen Stücke aufwiesen! Ich will bemüht sein dieselben in Kürze zu schildern.

Die Glasfelder an der Spitze der Vorderflügel sind bei den hiesigen Tieren weit ausgedehnter und ist ausserdem der helle Fleck in der Mitte des Vorderrandes viel grösser und eigentümlich zur Wurzel hin gekrümmt. Auch in der Mitte des Innenrandes befindet sich ein ziemlich auffallender Glasfleck, welcher den Ausländern abgeht, und dem gerade gegenüber am Vorderrande der Hinterflügel ein grosser, schwarzer, den deutschen Faltern ebenfalls mangelnder Fleck, und zwar bei beiden Geschlechtern steht. An der Querrippe der Mittelzelle der Hinterflügel nimmt man eine bedeutende keilförmige Makel von derselben Färbung wahr, welche bei den fremden Schmetterlingen kaum angedeutet erscheint Endlich geht, nicht weit vom Anal-Winkel, eine schwarze etwas gebogene Zeichnung, die fast dem Innenrande parallel verläuft, ziemlich weit in die Flügel hinein. Auch diese vermisse ich bei den deutschen apollos. Der Leib der Bathen'schen Exemplare ist sehr wenig behaart und der Halskragen bei ♂ und ♀ bräunlich schwefelgelb. Zu beiden Seiten des Leibes unten zieht sich je ein Strich von gleicher Farbe hin.

Handelt es sich nun bei meinem Fange um eine bestimmte Lokal-Varietät, oder sind solche Stücke auch schon anderswo bemerkt worden? Sehr dankbar würde ich sein, falls Eines unserer geehrten Mitglieder mir darüber eine gefällige Kunde zukommen liesse.

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

In kurzer Zeit hatten wir das kleine Bergdörfchen Grange etwas unterhalb der Passhöhe des Col de l'Arche erreicht, von wo wir rasch nach Argentera,

dem letzten grössern Dorfe des Sturatales abstiegen. Wir hatten im Sinne gehabt, hier zu übernachten, hatten aber vernommen, dass heute ein Regiment Gebirgsartillerie vom Col Roburent niedersteige und alle verfügbaren Zimmer in dem einzigen Gasthofe durch die Offiziere besetzt seien, weshalb wir unser Gepäck in Bersesio zurück liessen und unsere Zimmer daselbst für einen weiteren Tag belegten.

In Argentera wimmelte es wirklich von Militär. Hier trafen wir mitten im Städtchen unseren Freund Doktor, der uns den dort versammelten Offizieren vorstellte. Diese Herren waren alle sehr liebenswürdig und wir mussten ihnen unsere Käfer zeigen und unterhielten uns längere Zeit sehr angenehm mit ihnen. Kaum 20 Schritte davon standen 2 Carabinieri, die, wie ich schon längst gemerkt hatte, ebenfalls unsere Bekanntschaft zu machen wünschten. Als wir uns von den Offizieren verabschiedeten, hielten sie uns denn auch an und verlangten unsere Schriften zu sehen, worauf sie wieder in ihrer nahen Behausung verschwanden. Die Offiziere hatten diese Szene mit angesehen und ich sah, wie sie sich darüber unterhielten und kaum waren wir im Wirtshause angelangt, so kam ein Hauptmann, den wir schon in Bersezio gesehen hatten, zu uns und sagte, dieser Auftritt mit den Carabinieri, der jedoch in aller Ruhe vor sich ging, habe die Offiziere geärgert, es seien eben ungebildete Kerl's. Wir seien ja überall hin vom Ministerium avisirt und kein Offizier hätte sich erlaubt, uns anzurempeln, so bald sie gewusst, wer wir seien. Die Carabinieri stehen eben unter besonderem Oberbefehl und haben ihre Vorschriften und ich glaube, dass sie uns gerade deshalb überall anhielten, weil wir avisirt waren, um in ihrem Rapporte mitzuteilen, dass sie uns gesehen und kontrolirt haben. Ich sagte dem Hauptmann, dass wir daran längst gewohnt seien und uns deshalb nicht mehr aufregen, da wir ja im Uebrigen sehr höflich behandelt werden.

Hungrig und durstig wie wir waren, suchten wir doch zuerst das Postamt auf. Wie angenehm waren wir überrascht, als wir fast gegenüber auf dem Hauptwirtshause die Inschrift prangen sahen: „Pensione svizzera“. Voll patriotischer Begeisterung stürzten wir uns in den Gasthof und bestellten etwas zwischen die Zähne. Dann erkundigten wir uns, ob der Wirt wol ein Schweizer sei. Nein, durchaus nicht, hiess es, aber er habe gedacht, es mache mehr Effekt, wenn er seinen Gasthof so titulire; die schweizerische Hôtellerie sei ja sehr bekannt und renommirt und er habe oft ganze Gesellschaften aus dem ziemlich nahen Barcelonette, sogenannte Americani, die hieher kommen, um sich zu amüsiren. Auch wir hatten eben einen Wagen voll solcher Leute bei Grange begegnet, die von Argentera kamen. In Barcelonette wohnen eben sehr viele reiche Leute, die alle ihr Vermögen in Mexico gemacht haben. Einzelne Handelsbranchen haben sie in Mexico ganz monopolisirt, diese Barcelonetti, wie sie dort genannt werden und wenn sie genug zusammen gerafft haben, so lassen sie Verwandte aus der Heimat nachrücken und begeben sich zur Ruhe in ihr abgelegenes Alpental, wo sie teilweise sehr schöne Häuser bauen.

Unser Patriotismus war also bitter enttäuscht, aber der herrliche Wein und was wir dazu genossen, schmeckte deshalb nicht minder und was des Fernern gut war, das war der Umstand, dass die Rechnung dafür auch nicht schweizerisch ausfiel, sondern merkwürdig billig. Es ist dies jedenfalls der beste Gasthof des ganzen Sturatales, das einzige Etablissement, das man wirklich Gasthof tituliren kann.

Wir mussten hier etwa 2 Stunden warten, bis zur Ankunft der Post, da wir Briefe hatten hierher adressiren lassen. Nach Erhalt derselben wanderten wir gemütlich talabwärts nach Bersezio und kamen dabei auch durch das Militärlager ausserhalb des Städtchens. Das ganze Regiment campirte hier im Freien und es herrschte ein malerisches Lagerleben. Um 7 Uhr waren wir in Bersezio zurück.

Heute fing ich 1 Carabus solieri, sehr interessantes schönes Exemplar mit häufig unterbrochenen Rippen, welche fast in Tuberkelreihen aufgelöst sind, 4 catenulatus, die gleiche total veilchenblaue, dem inflatus ähnlich skulptirte Form, wie ich sie in den See- und ligurischen Alpen überall erbeutete und 68 putzeysianus, kleine, nun schon viel gewölbtere und kürzere Form, aber noch dunkel erzgrün, häufig fast schwärzlich, mit typischem putzeysianus forceps. (s. m. Aufsatz in d. Verhandlg. d. K. K. zoolog. botan.-Ges. Wien Sept. 1901).

An anderen Coleopteren: Nebria castanea Bon. 43, *angusticollis* Bon. 42, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 3, Poecilus gressorius Dej. 1, Pterostichus truncatus Dej. 8, *vagepunctatus* Heer. 1, *sellae* Stierl. 2, validiusculus Chaud. 14, Amara quenselii Schönh. 6, equestris Duft. 1, *cardui psyllocephala* Dan. 5, Harpalus aeneus L. 1, rubripes Duft. var. sobrinus Dej. 1, Cymindis hume-

ralis Fauv. 1, vaporariorum L. 1, Quedius ochropterus Er. 3, Goëzius macrocephalus alpestris 1, Silpha tyrolensis Laich 1, Aphodius mixtus Villa 2, Diacanthus aeneus L. 4, rugosus Germ. 14, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 12, *fulvipes* Gyllh. 1, *tener* Stierl. 2, alpicola Boh. 1, *moëstus* Gyll. 1, Oreina elongata Luffr. 28.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr G. Seidel in Hohenau.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **J. L.** in **M.** Habe bis zuletzt umsonst auf das Angekündigte gewartet. Nach Abschluss der letzten Korrektur kann nichts mehr aufgenommen werden.

Herrn **K. L.** in **W.** Die Adresse von J. H. ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Domizilwechsel.

Herr Rittmeister Honig wohnt nun in Hasserode a. H., Friedrichstrasse 58.

Wiener entomologischer Verein.

Der XII. Jahresbericht pro 1901 ist im Selbstverlage des Vereins erschienen und zum Preise von 3 Kronen (Porto extra) und Mk. 2.60 zu haben. Adresse des Vorstandes: Johann Prinz, Wien III, Seidlgasse 34. Der Jahresbericht enthält ausser den Vereinsnachrichten einen Aufsatz des Herrn Tomala über Sesia empiformis Esp. var. hungarica und eine Publikation des Herrn Nanfock über die Lepidopterenfauna von Niederösterreich, in welchem 1186 Arten aufgezählt sind.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein:
„Neue Carabus-Formen aus Italien“.
Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Firma A. Böttcher in Berlin bei.

Anzeigen.



Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Tausch. Coleopteren und Lepidopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien offerire im Tausche gegen exotische Cerambyciden, Saturniden, Arctiiden und Agaristiden.

K. L. Bramson, Staatsrat, **Elisabethgrad,** (Gouv. Cherson) Russland.

Soeben eingetroffen, **Prachtsendung Natal-Falter.** Darunter feine Papilios und andere Seltenheiten, alles bestimmt. Offerire soweit Vorrat reicht: 1 Centurie circa 50 Arten Mk. 35.—, 1 Centurie circa 45 Arten 30.—, 1/2 Centurie circa 22 Arten 16.—. Orders können nur nach der Reihenfolge der Eingänge erledigt werden, da der Vorrat für meine zahlreichen Kunden nicht ausreichen wird.

Hermann Rolle, Berlin N., Naturhistor. Institut, Elsasserstr. 47/48.

Etiquettenliste der Schmetterlinge von Europa (paläarctische Fauna), nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet, einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste die existirt, einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt, 28 Seiten stark, Preis 2 Mk. Voreins. oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Actias mimosa ♂ (Transvaal) zu kaufen gesucht.

Th. Voss, Corneliusstr. 52, **Düsseldorf.**

Antheraea mylitta-Cocons, Stück Mk. —.80, Dutzend 8 —. Bei Mitgliedern Geld erst nach Erhalt, sonst Nachnahme.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau,
Hopfengasse 15, Oesterreich.

Lebende Puppen: amphidamas Pfg. 10, L. orion 10, levana 4, euphorbiae 9, paralias (Syrien) 90, alecto 160, elpenor 9, porcellus 20, bombyliformis 18, proserpina 50, casta 50, limacodes 7, Dtzd. 60, vinula 8, fagi 50, tritophus 60, torva 35, carmelita 45, coenobita 25, abscondita 80, Dtzd. 750, persicariae 6, chrysozona 12, cucubali 12, asclepiadis 20, betularius 8, selenaria 50, innotata 5; Nordam.: myron 60, excaecatus 80, luna 80, cynthia 25, Dtzd. 200, promethea 20, Dtzd. 180, angulifera 300, gloveri 200, cecropia 25, Anis. virginiensis 60; Südam.: orizaba 175; Indien: mylitta 150, 6 Stück 480, 12 Stück 900. Porto 30, Ausland 60 Pfg.

Eier: dumi Pfg. 35, franconica 60, mori 5, 100 Stück 25, 1000 Stück 200, versicolora 35, 100 St. 200, fraxini 40, elocata 20, sponsa 25, autumnaria 12, alniaria 18, defoliaria 15. Porto 10, Ausland 20 Pfg. Lebende Cocons Lophyrus pallidus Dtzd. 100 Pfg. Listen über Schmetterlinge, Käfer, Geräte, Bücher frei.

Suche Eier: pyri, pavonia, Puppen: iris, ilia, Lim. populi in Anzahl.

A. Voelschow, Schwerin, Meckl.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

Eine Centurie herrl. Japan- u. Liu-Kiufalter, darunter Thecla, Lycaeniden, Satyriden, feine Pieriden, Colias, Vanessa, P. xuthus, xuthulus, nagasaki etc. Fast sämtliche Arten im Staudinger'schen Katalog. Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren
in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Bembidium stephensi, Lathrobium spadiceum Philonthus scribae, Aleochara cuniculorum etc. hat abzugeben.

E. Heidenreich, Görlitz, Wilhelmsplatz 14 part.



Offerire: Euchroma gigantea, harperi, Sternocera boucardi, chrysis, funebris, hunteri, morio, orientalis, orissa, sternicornis, syriaca, Julodis albopilosa, ehrenbergi, laevicostata, setifensis, tingitana, variolaris, viridipes, frey-gessneri, Steraspis squamosa, Chalcophora japonica, Catoxantha bicolor, opulenta, Demochroa gratiosa, Chrysochroa chinensis, edwardsi, fulminans, mutabilis, ocellata, semperi etc. etc. **Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75% Rabatt bei tadelloser Qualität.** Wer seine Sammlung bezw. einzelne Gattungen oder Familien zu komplettiren wünscht, sollte nicht versäumen, sich eine Auswahlsendung kommen zu lassen. **Viele Anerkennungen** über vorzügliche Qualität und billige Preise liegen vor. Grosse Auswahl in palaearktischen und exotischen Coleopteren. Ankauf grösserer tadelloser Sammlungen gegen Kassa

H. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 40.

Eier per Dutzend: v. Not trepida 25, chaonia 25, dodonaea 30, L. carmelita 60 Pf. **Raupen,** halberwachsen, per Dutzend: L. sieversi 5 Mark, A. nubeculosus 1 Mk., Br. parthenias 50 Pf., auch Tausch. — Bestellungen werden entgegengenommen auf Eier v. H. milhauseri 100, Not. querna 120, argentina 60, Metr. honoraria 120 Pf. das Dutzend. Geld nach Erhalt. —

Al. Kaspar, Lehrer in **Hombok,** Mähren.

Raupen von Callim. dominula in grosser Anzahl per Dutzend 25 Pfg. excl. Porto hat abzugeben

Ferd. Himsl, Promenade 6, **Linz a. D.**

Abzugeben gesunde und kräftige Raupen von Call. dominula, Dtzd. 30 Pfg., Puppen 50 Pf. das Dtzd. Porto und Verpackung extra.

Entomologenklub Brötzingen,

Adresse: **Wilh. Lamprecht,** Friedrichstr. 48, **Baden.**

Deilephila livornica Räupchen 1/2 Dtzd. Mk. 1.50, 1 Dtzd. 2.25, liefere im Laufe des Mai, ebenso Lasiocampa otus-Raupen, erwachsen, fressen nicht mehr, per Stück 1 Mark, Anth. yammamai u. Cal. japonica-Räupchen, das Dtzd. —.70, nach I. Häutung 1.—, nach II. 1.50, Cat. promissa, Dtzd 1.—, nach I. Häutung 2.—, nach II. 3.—, ferner Puppen von Gastropacha quercifolia (Riesen aus Dalmatien) 1/2 Dtzd. 2.—, 1 Dtzd. 3.50.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau,
Hopfengasse 15, Oesterreich.

Offerire erwachsene Raupen v. Arct. villica Dtzd. Mk. —.40, 100 Stück 3.—, Puppen —.60, 100 Stück 4.—. Porto und Kästchen 25 Pfg. gegen Voreinsendung, auch Postmarken, auch Tausch gegen anderes ent. Material. Gr. Vorräte v. guten palaearktischen, sowie exotischen Lep. sauber gespannt, und sicher bestimmt, stehen Reflectanten in Auswahl-Sendungen, zu sehr billigen Preisen jederzeit zu Diensten.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas
Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 45** (für **1902**) (**92 Seiten** gross Oktav) ca. **16.000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7.500** aus dem **paläarkt. Gebiete,** viele der grössten Seltenheiten dabei; ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung ist die Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen **Preis der Liste 1.50 Mk. (180 Heller, 190 Centimes).**

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 21, (**122 Seiten** gross Oktav) — Ca. **22.000 Arten** davon 12.000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller). — Listenversand gegen Vorausbezahlung, am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese Beträge werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk. netto wieder vergütet. Da fast alle im **Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge. Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Transvaal-Centurie aus wenig durchforschter Gegend stammend, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 20.—, 50 Stück 10.—, 25 Stück 6.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Eier von Spil. var. zatima, Raupen v. Ocn. parasita kauft und erbittet Angebote

Entomologischer Verein „Lepidoptera", **Gera Reuss.**

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Mai 1902. № 4. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

V. antiopa. 66 Std. + 36° C. Nur 12% tadellos ausgewachsene Falter. Es sind Uebergänge zu var. daubii Stdfss. Grundfarbe aufgehellt, schön sammtartig rotbraun. Rand nicht bedeutend geschwärzt.

44—48 Std + 38° C. 33% Schmetterlinge. Eine prachtvolle Form! Grundfarbe häufig fast schwarz, sonst wenigstens schwarze Flecken und Bestäubungen in derselben. Gelber Saum der Vdfl. dicht mit schwarzer Strichelung überzogen, auf den Htfl. meist nahezu gänzlich geschwärzt. Blaue Flecken reduzirt, mit schwarzen Schuppen überzogen. Der innere der beiden hellen Vorderrandsflecken verdunkelt, mehrfach haben letztere das Bestreben zusammenzufliessen; in diesen Fällen stellen sich weissliche verwischte Strahlen unter den Flecken ein. Die Zacken und Spitzen der Flügel verlängert wie bei der polychloros-Wärmeform, oft erscheinen die Htfl. auffallend klein im Verhältnis zu den Vdfl., ogleich sie ganz glatt ausgewachsen sind. Unterseite tiefschwarz, nur mit Andeutungen des hellen Saumes

43 Std. + 39° C. Puppen frisch exp. Etwa die Hälfte derselben ergab gute Falter. Diese Serie stimmt ziemlich überein mit der 1900 bei 36—42 stündiger Exposition erzogenen (cfr. XVI. Jahrg. p. 27). In der Ueberzahl der Fälle finden sich die hellen Costalflecken, einmal sogar der dritte, neu auftretende eingeschlossen, verbunden. Die Säume sind nicht so stark verschmälert wie bei manchen Stücken der vorjährigen Serie, die Schwärzung ist aber oft fast vollkommen, sodass die Grenze der Grundfarbe nur mit Mühe zu finden ist. Blaue Flecken der Htfl. häufig kaum erkennbar, auf den Vdfl. vergrössert. Zweimal fehlt der letzte blaue Vdfl.-Flecken; der Saum ist an der betreffenden Stelle hygiaea-artig verbreitert.

28 Std. + 39,5° C. Puppen 4 Std. alt. Nur 25% Falter. Vollkommen übereinstimmend mit der im Jahre 1900 erzogenen, soeben genannten Serie. Kein Stück neigte zur Bildung der ab. hygiaea Hdrch.

6 Std. + 40° C. in 10 Std. bis auf 36° fallend, dann wieder 3 Std. + 40°, 4 Std. 39°. Puppen frisch. Wieder nur 25% Schmetterlinge. Nicht stark abweichend, Saum etwas breiter, wie bei var. epione Fschr. bogenförmig vorspringend, mit schwärzlichen und bläulichen Schuppen bestreut. Eine Andeutung an ab. hygiaea war wieder nicht vorhanden.

30 Std. + 39,5° C., während dieser Zeit möglichst oft steigend und fallend auf 41 und 38° C. Puppen frisch exponirt. Die zu 30% erscheinenden Falter gleichen sehr den bei 39° erzielten Formen. Saum oft sehr schmal, Blau mehrfach enorm vergrössert, auch der Vdfl.-Rand häufig stark verdunkelt, einseitig einmal ganz schwarz. Endlich trat bei dieser Behandlung die lange ersehnte *Zwischenform von ab. hygiaea und der geschwärzten Wärmevarietät* in einem höchst interessanten Exemplar auf. Grundfarbe desselben sehr düster, Vdfl.-Saum bedeutend verbreitert, ziemlich typische hygiaea, doch ist derselbe derart durch dichte schwarze Strichelung verdunkelt, dass man stellenweise die Grenze der Grundfarbe nicht erkennen kann. Der Costalfleck im Saume hebt sich scharf in weisser Farbe ab und ist nicht verdüstert. Htfl.-Saum noch mit Rudimenten blauer Flecke, nicht so stark verbreitert wie auf den

Vdfl., aber ebenso geschwärzt. Unterseits ist der verbreiterte Saum dieses wol noch einzig dastehenden Exemplars der Oberseite entsprechend verdunkelt.

20 Std. + 40° C. Puppen halbfrisch. 75% gute Falter kamen aus. Meistens sind es Stücke, die der Kälteform var. roederi Stdfss. nahe kommen durch ihre sehr vergrösserten blauen Flecken und verschmälerten Saum. Häufig ist letzterer mehr oder weniger verdunkelt. Es resultirten auch einige typische, schöne ab. hygiaea mit stark dunkel gestrichelten Säumen. Besonders interessant ist ein ab. hygiaea-Uebergang mit vollkommen zusammengeflossenen, hellen Costalflecken und ganz unregelmässig in die Grundfarbe hineinspringendem Gelb.

3 mal je 4½—5 Std. + 40—41° C. Puppen frisch exp. Gleicher Prozentsatz gut ausgewachsene Falter wie bei der vorigen Serie. Mehrere typische ab. hygiaea, aber schlecht entwickelt. Die übrigen Exemplare gehören der eben besprochenen Form mit vergrösserten blauen Flecken an.

Diese antiopa-Varietäten sind nebst var. porima O. bisher die einzigen bei meinen Wärme-Versuchen aufgetretenen Abweichungen, natürlich mit Ausnahme der Aberrationen sensu strictiore, welche man eventuell mit Kälteformen (in diesem Falle der var. roederi Stdfss.) verwechseln könnte, obgleich die Unterseiten beider antiopa-Serien ziemlich differiren. Alle anderen Uebereinstimmungen von Faltern aus Kälte- und Wärmeserien betrafen immer nur einzelne Zeichnungscharaktere, sodass von diesen abgesehen, die Tiere verschiedene Entwicklungsrichtung zeigten. Ueberhaupt hat die weitaus überwiegende Mehrzahl meiner mit Wärme erzogenen Varietäten eine den Kälteformen *durchaus diametral entgegengesetzte Entwickelungsrichtung* und nur als seltene Ausnahmen erschienen bei Wärme Falter mit einigen Charakteren der Kälteserien.

4 mal je 3 Std. + 42—42,5° C. Puppen halbfrisch exp., etwa die Hälfte derselben schlüpfte gut aus. Unter diesen Tieren befand sich eine extreme aber leider nicht vollkommen entwickelte ab. hygiaea, sodann wieder die Form mit vergrössertem Blau und interessante Stücke mit zusammengeflossenen hellen Vorderrandsflecken, auf den Vdfl. vergrösserten und den Htfl. bedeutend reduzirten blauen Flecken und oft fast zu Schwarz verdunkelter Grundfarbe. Saum in 2 Fällen verdüstert, bei einem Stück helle Strahlen unter den Costalflecken. Ein leider ganz verkrüppeltes Exemplar hatte fast typische hygiaea-Htfl., Vdfl. dagegen mit zunehmendem Blau.

5 mal je 2—2½ Std. + 43—43,5° C. Der einzige ausschlüpfende Falter ist eine prachtvolle ab. hygiaea, das extremste Stück, welches mir bisher zu Gesicht kam. Die Hälfte der Flügelfläche erscheint gelb durch den enorm verbreiterten Saum. Grundfarbe fast schwarz, Vdfl.-Saum im Apex und in der Umgebung der Adern ziemlich dicht mit feiner schwarzer Bestäubung bedeckt.

2 mal je 4 Std., 1 mal 2 Std. + 43,5° C. Wieder nur ein Schmetterling. Grundfarbe sehr dunkel, Htfl. typisch hygiaea, Vdfl. mit stark verbreitertem, im Apex geschwärztem Saume, verschwundenem I. hellem Costalfleck und teilweise erhaltenem Blau.

Im Sommer 1900 erzog ein hiesiger Herr eine Anzahl autiopa-Raupen. Als sich die meisten bereits am Deckel des Zuchtbehälters verpuppt hatten, blieb letzterer zufälligerweise einige Stunden der heissen Mittagssonne ausgesetzt. Viele Tiere gingen ein; unter den geschlüpften Faltern befand sich ein Exemplar mit verkleinerten blauen Flecken und zusammengeflossenen hellen Costalflecken, also ein Uebergang zu ab. hygiaea. Eine fast typische hygiaea blieb in der Puppe. Aehnlichen Zufällen mögen oft genug die bei „normaler Puppenbehandlung" erzogenen Aberrationen ihre Entstehung verdanken.

Bei Gelegenheit umfangreicher antiopa-Normalzuchten konnte ich beobachten, dass zu einer gewissen Zeit der Puppen-Ausfärbung die hygiaea-Zeichnung auftritt, geraume Zeit erhalten bleibt und erst dann in die normale Zeichnung übergeht durch Anlage der schwarzen Binde mit den blauen Flecken. Der Vdfl.-Costalrand ist in diesem „hygiaea-Stadium" noch breit weiss, ganz wie bei einigen Faltern der Exposition „43 Std. + 39° C." deren 3 helle Costalflecken zusammengeflossen waren und einem dem Costalrande entlang laufenden Bande ähnelten. Die mitgeteilte Beobachtung wird vielleicht geeignet sein, einiges Licht in die noch dunkle Frage nach den letzten Entstehungsgründen dieser Aberrationen zu werfen. (Fortsetzung folgt).

Meine Excursion von 1901

von **Paul Born**, Herzogenbuchsee.

(Schluss.)

Am 12. Juli zogen wir wie gewohnt um 4 Uhr aus, die Landstrasse hinauf nach Argentera, wo wir schon vor 5 Uhr ankamen. Sowol im Lager, das wir durchschritten, als auch im Städtchen herrschte

noch absolute Ruhe und ausser den Wachen waren noch keine Soldaten zu sehen. In Argentera begann der Aufstieg nach dem Col Roburent, sehr steil im Zickzack über eine hohe Felswand hinan. Immer tiefer und tiefer sank das ganze Tal der Stura unter uns. Das Wetter war günstig, der Himmel wolkenlos und die Aussicht auf die Berge ringsherum, namentlich auf den fernen Monte Matto sehr schön. Oben auf der ersten Terasse angelangt, ging es nun hinein zwischen Felsen in eine enge Schlucht, dann über Alpweiden und grosse Schneefelder und zuletzt wieder steil bergan auf eine 2. Terasse, welche die Passhöhe des nach Frankreich hinüber führenden Col Roburent bildet. Hier befindet sich ein stattlicher, sehr schöner See mitten in einer ausgedehnten, muldenförmigen Alpweide und am Ufer desselben eine grosse Zahl von Steinhütten zur Aufnahme von Militär, das zeitweise hier oben stationirt. Diese Alpweide ist ganz in's französische Gebiet vorgeschoben und auf 3 Seiten von Frankreich begrenzt. Die hohen Felsen, welche diese Mulde umsäumen, sind französischer Boden.

Hier sammelten wir etwa eine Stunde, ringsherum fleissig Steine wendend, dann ging's auf's Neue steil im Zickzack empor auf den Col di Scaletta, wo wir um 10 Uhr ankamen. Hier genossen wir eine grandiose, entzückende Aussicht auf einen grossen Teil der Meer- und der cottischen Alpen; es war landschaftlich jedenfalls der schönste Punkt der ganzen Reise. Von hier windet sich der Pass durch eine enge Kehle zwischen hohen Felsen hindurch, von denen diejenigen zur rechten Hand italienisch, die linksseitigen aber französisch sind. Da sammelten wir Nebrien und einige wenige Caraben am Rande des Schnee's und auf schneefreien Inseln. Gerade, als wir emsig an der Arbeit waren, hörten wir über uns auf der linken Seite Steine niederfallen und oben auf dem wilden, zerrissenen Felsgipfel der Tête-de-Vanière Stimmengewirr und das Aufschlagen von Bergstöcken. Wie wir aufschauten, sahen wir eine grosse Abteilung französischer Alpentruppen hoch über uns die Spitze besteigen, jedenfalls eine sehr gute Leistung. Die französischen Alpentruppen machen, wie die italienischen, den ganzen Sommer über grossartige Anstrengungen, sich für einen Alpenkrieg zu trainiren, hörte man doch gerade um dieselbe Zeit, dass eine ganze Compagnie französischer Alpini in voller Ausrüstung den Montblanc bestiegen habe. Es war ein schöner Anblick, wie diese Rothosen sich da oben auf den weissen Felsen vom blauen Himmel abhoben und dazu die glitzernden Instrumente der Musiker. Wir schauten ihnen einige Zeit zu und winkten ihnen mit den Hüten, worauf sie ebenfalls ihre Mützen schwenkten. Von dort oben hatten die Offiziere mit ihren Feldstechern jedenfalls einen ganz netten Ueberblick über das ziemlich nahe Hochplateau des Col del Mulo, das wir nicht sehen durften. Auf der andern Seite des Passes trafen wir bald auf Patrouillen italienischer Alpenjäger, die ebenfalls ihre Marschübungen machten. Hier wurde die Kehle wieder breiter und flacher. Steine, welche von beiden Seiten herabgestürzt waren, gab's mehr als genug, Caraben dafür um so weniger und etwas weiter unten fanden sich gar keine mehr, obschon das Terrain sehr günstig aussah. Wir stiegen deshalb schneller ab und kamen auf eine grosse, schöne Alpweide mit einem Teiche und einem ansehnlichen Bache, an welchem zahlreiche Soldaten ihre Wäsche reinigten. Etwas darüber in einem Seitentälchen, befand sich eine Reserve, in welcher Alpini stationirten. Die Gegend ist hier furchtbar wild; solche enorme Schutt- und Trümmerfelder erinnere ich mich nicht, irgend anderswo gesehen zu haben, alles Schutt und Stein und senkrechte verwitternde und zerrissene Felsen auf 3 Seiten und nur im Grunde des Tales ein ansehnlicher grüner Weidestreifen. Zu finden war hier unten absolut nichts mehr, nicht einmal mehr kleine Carabiciden. Gemütlich stiegen wir abwärts, bisweilen rastend, um die schöne Gegend zu betrachten.

Um 4 Uhr erreichten wir Acceglio im Val Maira, ein sehr romantisch an der tosenden und schäumenden Maira gelegenes Dorf. Sehr originell war auch das Wirtshaus und namentlich ein gerade gegenüber befindliches Gebäude mit uraltem romanischen Säulengang. Auch hier war Militär und die Offiziere hatten die Zimmer alle besetzt, nur eine sehr primitive Bude unter dem Dache war noch frei. Wir nahmen von derselben Besitz; zum Schlafen genügte sie vollkommen, man macht doch dabei meistens die Augen zu und für andere Zwecke brauchten wir sie nicht. Das Nachtessen und sogar offenes Bier waren ganz gut und wir waren deshalb zufrieden. Am Abend machten wir noch einen kleinen Spaziergang, sahen dem Flug der hier nicht seltenen Hirschkäfer und dem reizenden Spiel der Luciola italica zu, dann gingen wir zu Bette.

Heute fing ich 1 Carabus v. obliquus und 25 v. putzeysianus, ähnlich wie am Col Poriaco aber noch

gewölbter und gedrungener. An anderen Coleopteren: Nebria gyllenhali Schönh. 1, castanea Bon 8, ***angusticollis*** Dej 25, Pterostichus validiusculus Chaud. 8, Amara quenselii Schönh. 2, Ophonus azureus F. 1, C rymbites cupreus v. aeruginosus F. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 12, alpicola Boh. 1, Apion ? 1.

Den letzten Excursionstag, 13. Juli, wollten wir noch recht ausnützen. Schon um 3 Uhr, als die Leuchtkäfer noch ihr munteres Spiel trieben, marschirten wir ab, ziemlich steil aufwärts längs der rauschenden Maira nach Ponte Maira, wo das Tal wieder ebener und breiter wird, von da über schöne Bergwiesen weiter nach Saretta, dem vorletzten Dörfchen des Val Maira. Die Gegend ist sehr schön, üppige Weiden und kühle Wälder und im Hintergrunde eine prächtige, an die Tosafälle erinnernde Kaskade der Maira. Von Saretta aus stiegen wir mehrere Stunden sehr angestrengt empor zum Col Monie, welcher nach Frankreich hinüber führt, vorbei an den Quellen der Maira, welche wahrscheinlich als unterirdischer Abfluss des höher oben befindlichen See's wie der Po als grosser Bach zwischen Felsblöcken hervorquillt. Von hier ging's nun sehr steil empor, bis wir zu einem prächtig zwischen senkrechten Felsen, grünen Matten und ernsten Tannenwäldern eingebetteten blaugrünen, sehr ansehnlichen See kamen, ein sehr schöner Anblick. Dann wieder ein Stück steil empor auf die oberste Terasse. So viel Edelweiss habe ich noch nie beisammen gesehen wie hier. Auf Schritt und Tritt wuchsen ganze Büschel zwischen den Felsen heraus.

Auf dem obersten Plateau angekommen, machten wir gute Ausbeute (weiter unten war dieselbe sehr mager gewesen), litten aber grossen Durst. Wir hörten oft Wasser rauschen, sahen auch solches über die Felsen herabstürzen, aber es war immer unerreichbar. Es verschwindet sofort im Boden und findet unterirdisch seinen Weg nach dem prächtigen See und von da zu den Mairaquellen. Nicht einmal die grossen Schneefelder lieferten einen Tropfen, alles Schmelzwasser verschwindet sofort in der Erde. Wenn wir nicht, wie gewöhnlich, unsere Weinflasche bei uns gehabt hätten, so wäre uns wol das Käfersuchen bei dieser Sonnenglut vergangen, aber der kluge Mann baut vor.

Endlich war es Zeit, an den Abstieg zu denken, wir wollten heute bis Cuneo reisen und es ist eine weite Strecke Weges von der französischen Grenze bis hinunter in diese Stadt. Als wir sahen, dass die Ausbeute wieder anfing, spärlich zu werden um zu oberst schliesslich ganz auszubleiben, kehrten wir gegen 10 Uhr um und stiegen rasch ab nach Saretta, wo wir in einem sehr hübsch gelegenen Wirtshäuschen schnell ein Glas Wein tranken. Dann ging's talauswärts nach Acceglio zurück, das wir um 2 Uhr erreichten. Auf 3 Uhr war ein Wagen für Dronero bestellt. Es blieb also noch Zeit. schnell etwas zu essen, dann wurde eingestiegen und in 3stündiger Fahrt ging's abwärts durch das prächtige Val Maira, eine höchst interessante und genussreiche Reise, die für mich bis nach San Domiano hinunter neu war. Einzelne Partien sind geradezu grossartig. Ich bewunderte namentlich auch die Ausdauer des Pferdes, das die ganze Strecke in einem Trabe zurücklegte. Um 6 Uhr erreichten wir den Bahnhof in Dronero, der ebenfalls prachtvoll an der Mündung des Val Maira gelegen ist; 10 Minuten später fuhr der Tram ab nach Cuneo, wo wir um 7 Uhr ankamen. Den Tag hatten wir sicher gut ausgenutzt.

In dem mir schon von verschiedenen Reisen her wohlbekannten Albergo Superga fanden wir gute Aufnahme und machten nach dem Abendessen noch einen Spaziergang, um etwas frische Luft zu schöpfen, denn hier unten war es furchtbar heiss.

Meine heutige Ausbeute bestund aus 2 Carabus depressus v. lucens, total glatt und ohne Grübchen in den Flügeldecken, 25 v. putzeysianus, (fast gleiche Form wie die neubeschriebene v. omensis Born aber immer noch dunkel erzfarbig, wie der typische v. putzeysianus. Die Spitze des Penis ist aber hie und da ein wenig schwächer nach hinten ausgezogen. Andere gesammelte Coleopteren: Nebria castanea Bon. 12, Laemostenus janthinus coeruleus Dej. 2, Pterostichus truncatus Dej. 9, *sellae* Stierl. 1, *planiusculus* Heer 3, bicolor Arag. 1, Dascillus cervinus L. 2, Corymbites cupreus F. v. aeruginosus F. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 1.

Am 14. Juli Morgens 5 Uhr gingen wir nach dem Bahnhof. Jedes Haus strahlte noch Wärme aus wie ein Backofen, so erhitzt war es. Bald sassen wir im Zuge, waren um 8 Uhr in Turin, um 11 Uhr in Novara zum Mittagessen und um 2 Uhr ging's wieder weiter. Glücklicherweise waren wir wieder allein in unserem Coupé, konnten die Röcke ausziehen und uns bequem hinstrecken, so dass die grosse Hitze erträglicher wurde. Erst als wir Bellinzona erreichten, gegen 7 Uhr, fing die

Wärme an etwas abzunehmen und als wir am Abend einen Spaziergang durch die Stadt machten, fanden wir die Temperatur ganz angenehm im Vergleich zu derjenigen in Cuneo, Turin und Novara und doch gilt Bellinzona für ein recht warmes Nest.

Der andere Tag, 15 Juli, brachte uns über den St. Gotthard und Luzern nach Hause und um 9 Uhr sass ich wieder in meinem Wigwam, neu gestärkt und bereichert mit entomologischen Schätzen, geographischen Kentnissen und herrlichen Erinnerungen.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr M. Gillmer, Cöthen in Anhalt.

Briefkasten der Redaktion.

Mr. **H. M.** in **N.** order received; thanks for your news which were interesting for me, having not expected that there were so many members.

Herr **G. H.** in **W.** Sendung mit Dank erhalten.

Herr **L. K.** in **W.** Ditto.

Mitteilung:

Unserem Mitglied, dem kaiserlichen Kanzleirat A. Grunack zu Berlin ist das Offizierkreuz des Civil-Verdienst-Ordens für wissenschaftliche Leistungen und Sammeltätigkeit auf ornithologischem, entomologischem und botanischem Gebiete von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Bulgarien verliehen worden.

Etiquettenliste von Wilhelm Neuburger, Berlin S. 43. Preis 2 Mk.

Vorliegende Liste, die einzig existirende, die nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet ist, ist jedem Lepidopterologen zu empfehlen, sowol zum Ausschneiden der Zettel zwecks Benützung in der Sammlung als auch als Sammlungsverzeichnis. Sie enthält nicht nur die Namen sämtlicher Species der pal. Fauna, sondern auch alle Varietäten, Aberrationen und notwendigen Synonymen. Jedem Namen ist der Autor beigegeben. Die Liste ist von grosser Brauchbarkeit.

Anzeigen.



Billige Loose: 2 Parn. apollonius ♂♂, 2 mnemosyne v. gigantea Stgr. ♂♀, 1 P. illumina Gr. ♀, 1 Melan. v. wiskotti Röb. ♂, 1 Sat. heydenreichi v. shandura ♂, 1 baldiv. v. turkestanica ♂, 1 Ep. naubidensis ♂, 1 Coen. nolckeni ♂, 1 Pol. caspius, L. astrarche ab. allous, 2 L. amor Stgr. ♂♂, 1 L. phyllis ♂, 1 Hesp. alpina ♂, in prima Exempl., fein präparirt Mk. 9.50. Ferner: 50 palaearkt. Rhopaloceren in 50 Species Mk. 6.50, 50 Heteroceren in 50 Species Mk. 6.50, beide zusammen Mk. 12. Nur tadellose, richtig bestimmte und fein präparirte Stücke gelangen zum Versandt Zahlung voraus oder Nachnahme. 100 Stück prima Turkestaner Käfer richtig bestimmt in 50 Arten für Mk. 7.50. Ausland Mk. 8.50, franko per Nachnahme oder Vorauszahlung.

E. Funke, Dresden-Blasewitz, Loschwitzerstr. 6.

Passendes Gelegenheitsgeschenk für Knaben ist die kürzlich erschienene siebente Auflage von **Dr. H. Rockstroh, Buch der Schmetterlinge und Raupen.** Eine Anleitung zur Anlage von Sammlungen und deren Behandlung. Mit 231 Abbildungen auf 16 naturgetreu colorirten Tafeln. Preis in elegantem Leinenband Mk. 6.—. Zu beziehen durch:

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.
Ludwig-Wuchererstrasse 9.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Tausch. Coleopteren und Lepidopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien offerire im Tausche gegen exotische Cerambyciden, Saturniden, Arctiiden und Agaristiden.

K. L. Bramson, Staatsrat, **Elisabethgrad,**
(Gouv. Cherson) Russland.

Käfer-Verkauf: Offerire in tadellosen Expl. nachstehende Käfer in grösserer Anzahl. Preise in Pfennigen: Cicindela gallica 13, truqui 100, peletieri 100, maritima 8, Calosoma sycophanta 5, inquisitor 3, Carabus coriaceus 3, v. spretus 20, v. subrugosus 25, croaticus 15, planicollis 150, violaceus 3, v. purpurascens 10, v. crenatus 15, v. azurescens 25, cavernosus 150, catenulatus 5, v. angustior 25, v. mülverstedti 50, rossii 50, genei 75, depressus 15, fabricii 15, splendens 75, auronitens 5, v. cupreonitens 125, v. subfestivus 50, v. escheri 10, v. laevipennis 30, v. punctatoauratus 50, variolosus 10, numida 50, v. alternans 38, nitens 8, auratus 5, granulatus 3, v. rufofemoratus 5, v. interstitialis 13, cancellatus 3, v. femoralis 5, v. tuberculatus 13, v. graniger 13, v. excisus 10, v. nigricornis 13, v. islamitus 25, v. emarginatus 13, ulrichi 5, v. leuckarti 8, v. fastuosus 38, catenatus 10, cristofori 25, arvensis 5, v. pomeranus 15, v. alpicola 13, v. euchromus 10, v. carpathicus 25, monilis 13, tannicus 25, v. consitus 15, scheidleri 5, v. helleri 15, v. coeruleus 13, v. purpuratus 13, v. aeneipennis 38, v. excellens 38, scabriusculus 10, nemoralis 5, v. nigrescens 13, glabratus 5, marginalis 15, stählini 15, hortensis 5, silvestris 5, v. hoppei 30, v. redtenbacheri 25, v. transsilvanicus 30, lombardus 63, brevicornis 15, v. nigra 30, v. tyrolensis 25, alpestris 8, concolor 15, carinthiacus 25, linnei 5, convexus 5, v. weisei 75 u. s. w. Ausführliche Liste steht Käufern franco und gratis zur Verfügung.

Jürgen Schröder, Kossau pr. Plön, Holstein.

Etiquettenliste der Schmetterlinge von Europa (paläarctische Fauna), nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet, einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste die existirt, einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt, 23 Seiten stark, Preis 2 Mk. Voreins. oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Soeben eingetroffen, **Prachtsendung Natal-Falter.** Darunter feine Papilios und andere Seltenheiten, alles bestimmt. Offerire soweit Vorrat reicht: 1 Centurie circa 50 Arten Mk. 35.—, 1 Centurie circa 45 Arten 30.—, 1/2 Centurie circa 22 Arten 16.—. Orders können nur nach der Reihenfolge der Eingänge erledigt werden, da der Vorrat für meine zahlreichen Kunden nicht ausreichen wird.

Hermann Rolle, Berlin N., Naturhistor. Institut, Elsasserstr. 47/48.

Wilh. Schlüter in Halle a./S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Im Tausche gegen Käfer oder Schmetterlinge abzugeben: 2 Pap. podalirius, 2 Thais polyxena, 15 Aporia crataegi, 5 Van. jo, 2 levana, 4 atalanta, 15 c. album, 8 Acheront. atropos, 2 Sph. convolvuli, 4 Arct. caja, 2 Bomb. lanestris, 2 Harp. vinula, 2 Oc. dispar (♂♀), 2 Phalera bucephala, 4 Selen. tetralunaria, 2 Him. pennaria, 1 Amph. betularius, 2 Bomb. mori, 10 Actias luna, 6 B. var. excellens. Gegen Baar zur Hälfte der Stdgr-Preise.

Franz Remisch, k. k. Steueramtsoffizial, **Saaz,** Böhmen.

Nordamerika-Centurie höchsten Beifall findend, da von grösster Mannigfaltigkeit und sehr gute Arten enthaltend, die bis jetzt z. T. schwer erhältlich waren, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 15.—, 50 Stück 8.—, 25 Stück 4,5.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger, Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Vorrätig erst geschlüpfte Erebia afra v. dalmata genadelt ungespannt Mk. 7.— das Dtzd. Otus erwachsene Raupen —.50, Polia serpentina Puppen —.60, Eumera regina Puppen 2.— Stück. Sphinx convolvuli —.35 Stück. Sendung unter Nachnahme.

Anton Spada, Zara, Dalmatien.

Ein Schmuck jeder Palaearkten-Sammlung sind: Sat. hybr. daubii Paar Mk 10.—, Arct. flavia Stück 1.—, Luehdorf. japonica Paar 7.—, Thecla saepestriata Stück 2.—. Alles gespannt und tadellos.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Habe abzugeben Raupen von: Bemb. hylaeiformis Mk. 1.20, Arct. aulica —.40, Leuc. conigera —.80, lithargyria —.25, Plus. moneta —.30, Geom. papilionaria —.40, Urap. sambucaria — 50, alles per Dtzd. Cat. pacta Falter e. l. gespannt, à Stück —.75. Tausch wird bevorzugt.

A. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Eier fraxini Dtzd. Mk. —.25, 100 St. 1.75, sponsa Dtzd. —.25, 100 St. 1.75, nupta Dtzd. —.10, 100 St. —.75. Raupen: dominula Dtzd. —.25, 100 St. 1.75, limacodes Dtzd —.30, 100 St. 2.—. Puppen: dominula Dtzd. —.40, 100 St. 3.—

Louis Groth, Lehrer, **Luckenwalde.**

Junge Raupen: A. iris, ilia, L. populi, Dtzd. je Mk. 2.—, L. sibilla —.30, G. papilionaria —.50, P. syringaria —.50, E. sobrinata —.40. Porto besonders. Auch Tausch. Nehme grössere gewöhnliche Falter in Anzahl. Ende Mai-Juni. Raupen: Jno pruni —.25, B. trifolii —.60, S. undulana —.60, O. detrita —.50, Th. fimbrialis —.80, Ps. pruinata —.30.

H. Kohlenberg, Braunschweig, Petrithorpromenade 29.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Prachtvolle Falter ex larva 1902 von Doritis apollinus ab. rubra ♀ in Anzahl im Tausche gegen Aberrationen, Varietäten und Zwitter abzugeben. Gefällige Angebote erbittet

Franz Philipps, Köln a. Rh. Klingelpütz 49.

Monsieur Coulet Augustin, naturaliste, Dourbes Bss. Alpes offre: Thais medesicaste variété honoratii frs. —.30, Erebia epistygne —.30, evias —.30, Vesperus strepens ♂ 1.— ♀ 2.—, Rosalia alpina —.40. Sur demande liste plus complète. Il se met à la disposition de tout entomologiste pour les chasses dans les alpes

---

Lepidopterologisches Cabinet

1. befugtes Spezialgeschäft der Oesterreich-Ungarischen Monarchie.

→ **Leopold Karlinger** ←

WIEN XX/I Brigittaplatz 17.

Lager präp. Lepidopteren und Raupen; lebender Puppen und befrucht. Eiern.

Spezialität: **Spiral-Bänder,** höchst prakt. und bequeme Spannstreifen zum Präpariren der Lepidopteren; aus fein satinirter, hochtransparenter Cellulose, besser und billiger als Pausleinen, in Rollen zu 100 Meter Länge, in 4 Breiten Nummern

en gros

No.	0	1	2	3
Breite	5	10	20	30 mm
Preis	35	40	75	100 Pf.
Porto		20		20 „

en détail

gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. auch zu beziehen durch Naturalien- und Lehrmittelhandlungen des In- und Auslandes. — **Gebrauchte Sammelschränke.** — An- und Verkauf und Tausch. * Listen franko. * * * Preise billigst. *

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste, **Beyrouth,** Syrie.

Tausch-Verbindungen gesucht. Gebe Coleopteren (Palaearkten und Exoten) aus sämtlichen Gruppen im Tausche (nach Katalogswert al pari) gegen bessere Cicindeliden und Caraben ab.

Karl Hammer, Prag-Smichow, Schwedische Gasse 6.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Juni 1902. 13,867. № 5. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

Van. cardui. 30 Std. + 39° C. Leider waren die meisten Puppen von Parasiten bewohnt. Die gesunden ergaben zu 75% schöne Falter, welche ganz mit der von Prof. Standfuss bei + 36—37° C. erhaltenen und im „Handbuche" Taf. VII No. 5 abgebildeten Form übereinstimmten.

Van. atalanta. 20 Std. + 40° C. Puppen halbfrisch expon. Nahezu 80% gut entwickelte, doch meist normale Schmetterlinge. Ein Uebergang zu ab. klemensiewiczi Schille, ein Exemplar mit fehlender heller Bestäubung am Vdfl.-Aussenrande und dichter roter Bestäubung am Grunde der Htfl.-Zelle VII sowie ein Stück mit verbreiterter Vdfl.-Prachtbinde und sehr stark verdüsterter Htfl.-Binde, deren Punkte vergrössert und ausgeflossen sind, bildeten das Resultat dieser Serie.

3mal je 3½ Std. + 41° C. Puppen halbfrisch expon. Ca. 60% normale Falter. Nur ein Tier wich ab durch auffallend grosse Punkte der Htfl.-Binde und bedeutend reducirte Pracht-Binde der Vdfl. Letztere ist überdies dreimal breit schwarz durchschnitten. Infolge dieser Binde erinnert der Falter an eine var. merrifieldi Stdfss., doch ist weder der Costalfleck vergrössert noch findet sich unterseits eine Zunahme der gelben Bestäubung.

12 Std. + 41° C. Puppen halbfrisch exponirt. Die zu 60% auskommenden Imagines waren ausnahmslos normal.

3mal je 2½—3 Std. + 42—43° C. Für diesen Versuch kamen 110 Puppen zur Verwendung. Unter den 65 ausgeschlüpften Schmetterlingen befanden sich 3 extreme, unter sich recht verschiedene ab. klemensiewiczi, davon ein Stück mit sehr verschmälerter und verkürzter, ein anderes mit bedeutend verbreiterter Binde. Die weisse Fleckenkette der Vdfl. setzt sich in den Zellen I und II fort; der weisse Fleck in Zelle II befindet sich am Ende der roten Prachtbinde. Auf der Htfl.-Unterseite findet sich dichte, hellgraue Bestäubung. Sechs ebensolche, prachtvolle Stücke blieben in der Puppe. Sodann kamen mehr oder weniger charakteristische Uebergänge zu ab. klemensiewiczi, ein Falter mit stark verdunkelten Binden und enorm vergrösserten Punkten der Htfl.-Binde, sowie eine ganze Reihe Exemplare, deren Bindenpunkte dem Saume genähert sind, aus. Etwa 12 Tiere zeigen eine sonderbare monströse Bildung der Vdfl., indem besonders in der Gegend des Costalflecks und der Fleckenkette eine Verwerfung der Schuppen stattfand. Die weissen Schuppen der genannten Zeichnungen, in besonderem Masse des Costalflecks sind dicht mit den schwarzen Schuppen der Grundfarbe überstreut. Letztere fehlen zum Teile in der Nähe der betreffenden Zeichnungen. Einmal ist diese Missbildung über die äussere Hälfte der Vdfl. ausgedehnt, sodass auch die Binde verwaschen und ausgeflossen aussieht. Zwei Exemplare haben die ganze Vdfl.-Fläche betroffen und machen daher einen sehr fremdartigen Eindruck. Die Binde ist ganz dicht schwarz bestäubt, übermässig verbreitert und verwaschen, alle weisse Zeichnung ebenfalls durch schwarze Beschuppung verdunkelt. Fast regelmässig haben die Falter gewisse unverkennbare Charaktere der ab. klemensiewiczi. Ein leider unvollkommen entwickeltes Stück dieser Serie zeigt reducirten Costalfleck und gänzlich fehlende weisse Fleckenkette.

Das Rot der Binde war bei den Faltern sehr verschieden, oft blutrot, oft gelbrot oder weisslichrot. Exemplare mit den — meist einseitig — weisslichroten, unausgefärbten Binden und mattschwarzer oder braunschwarzer Grundfarbe entwickeln die entsprechenden Flügel selten vollkommen, sodass diese Verkümmerung wol auf eine ungenügende Ausbildung in der Puppe zurückzuführen ist und nicht nur auf mangelnden Blutzufluss während des Auswachsens der Flügel. Die Flügelscheiden der Puppen waren normal, also wird die Erscheinung auf Einwirkung der hohen Hitzegrade beruhen, vielleicht, da die Missbildung sich nur an den Vdfl. bemerkbar macht, auf starker Austrocknung der betreffenden, noch nicht erhärteten Scheiden.

Melitaea didyma. 36 Std. + 39°C. — 90% Falter Htfl.-Saum geschwärzt, oft so stark, dass die Halbmondreihe einfliesst. Schwarze Zeichnung im Wurzel- und Mittelfelde der Vdfl. verbreitert und teilweise zusammengeflossen, sodass oft vor und hinter der Vdfl.-Mitte je ein breites Querband entsteht. Innenrand der Htfl. meist breit geschwärzt. Das Colorit mancher ♂♂ ist prachtvoll dunkel und brennend braunrot. Immer ist alle schwarze Zeichnung stark ausgeprägt. Unter dieser Serie befand sich nur ein ♀. Wurzelfeld beider Flügelpaare grünschwarz, alles Schwarz sehr breit, wodurch ein düsterer Gesamteindruck entsteht. *Die erwartete var. meridionalis resultirte also nicht, sondern im Gegenteil eine Form mit vermehrten schwarzen Zeichnungen.*

3 mal je 4 Std. + 40—41° C.—60% meistens normale Schmetterlinge. Ein ♂ mit sehr breitem, zusammenhängendem Querband hinter der Vdfl.-Mitte, im Uebrigen unverändert.

7 mal je 2 Std. + 43,5° C.—55% Falter. Es sind eine Anzahl Uebergänge und Typen der ebengenannten Aberration dabei, doch hat jetzt die ganze Zeichnung des Mittelfeldes das Bestreben zusammen- und auszufliessen. Einzelne Exemplare stimmen gut mit der auf Tafel IV. Nr. 10 in den „Experim. zool. Studien" von Prof. Standfuss abgebildeten Hitze-Aberration von didyma überein. Bei den ♀♀ ist das Querband nicht so breit, die beiden schwarzen Bänder vor dem Vdfl.-Saume fliessen in der Gegend des Innenwinkels oft zusammen, alles Schwarz sehr stark ausgeprägt, auf beiden Flügelpaaren einmal derart ausgedehnt, dass weit mehr dunkle Färbung vorhanden ist als Grundfarbe. Eine feine, schwarze Bestäubung legt sich bei vielen Stücken über Wurzel- und Mittelfeld der Vdfl. Unterseits macht sich die Zunahme der schwarzen Färbung nicht so bemerkbar als oben. Eines dieser bedeutend verdunkelten weiblichen Exemplare zeigt eine interessante Bildung. Die einzelnen Flecken der beiden vor dem Saume stehenden Binden haben besonders auf den Htfl. das Bestreben, sich keilig zu vergrössern und zusammenzufliessen.

Diese Erscheinung findet sich — ob nun die äussere Fleckenreihe zu Saummonden umgewandelt ist oder nicht — bei den Aberrationen der nahe verwandten Gattung Argynnis weit verbreitet, meistens im Zusammenhang mit grösserer oder geringerer Schwärzung der ganzen übrigen Flügelfläche. Ist die Abweichung sehr stark, so greift die Schwärzung auf die zusammengeflossenen beiden Fleckenreihen, welche jetzt eine einzige Reihe elliptischer Flecken bilden, herüber und verleibt diese dem schwarzen Felde ein. An ihrem tieferen Schwarz sind diese Flecken dann immerhin noch deutlich zu erkennen. Im anderen Falle sind die Ellipsen mit einem Grundfarbenringe umgeben und sehen Augenflecken nicht unähnlich. Am seltensten finden sich bei dieser Aberrationsrichtung die schwarzen elliptischen Flecke ganz oder teilweise geschwunden und durch Rotgelb ersetzt, sodass bei sonst allgemeiner Verdüsterung nur eine Reihe länglicher Flecke der Grundfarbe vor dem Saume vorhanden ist. Alle diese Aberrationen halte ich für durch hohe Temperaturgrade entstandene Formen. Argynnis latonia ab. valdensis Esp und niobe ab. pelopia Borkh. (cfr. „Hofmann", Schmetterlinge Europas, II. Aufl. Taf. 55 Fig. 3 und Taf. 10 Fig. 6 b), z. B. illustriren diese aberrative Entwickelungsrichtung sehr gut. Besonders bei den kleineren Argynnis-Arten kommt es auch vor, dass sich die Saummondenreihe in feine Bestäubung auflöst und die Flecken umlagert, sodass eine direkte Vereinigung der beiden Zeichnungen nicht stattfinden kann. Gleichwol ist die Schwärzung des Wurzel- und Mittelfeldes bei diesen Stücken oft vollkommen, während das Aussenrandsfeld seine rotbraune Grundfarbe wenigstens teilweise behält. Auch die im XV. Jahrg. p. 2 der vorliegenden Zeitschrift von mir besprochene paphia-Aberration gehört zu den erstgenannten Formen. Diese Abweichung wurde schon in der „Berliner Entomol. Zeitschr," 1888, Heft II von Dr. B. Friedländer nach einem Exemplar von der Insel Seeland beschrieben und auf Taf. VII Fig. 1 abgebildet. Mein 1899 gefangenes Stück ist nur weit extremer durch grössere Ausbreitung der schwarzen Färbung. Eine auf derselben Tafel dargestellte aglaja-Form ge-

hört ebenfalls in diese Reihe. In den Jahresberichten des „Wiener Ent. Vereins" IV. Jahrg. Taf. I finden wir in Fig. 2 und 3 zwei weitere Exemplare dieser paphia-Aberration sehr gut abgebildet. Das ♂ gehört der Form mit geschwundenen schwarzen Fleckenketten an; infolgedessen sehen wir eine Reihe grosser, rotgelber Ovale vor dem Saume, bei sonstiger bedeutender Schwärzung des Flügelfeldes. Das andere Stück, ein ♀, ist auf den Vdfl. so stark verdüstert, dass diese Färbung bis auf die hier deutlich vorhandenen, länglichen schwarzen Flecken vor dem Saume übergreift. Trotzdem sind die rotgelben Ringe um dieselben noch zu erkennen. Auf den Htfl ist die Schwärzung der Flügelfläche nicht so bedeutend; ausnahmsweise scheinen hier die beiden Fleckenreihen vor dem Saume nicht zusammengeflossen, sondern die II. zu einem Querbande umgestaltet zu sein. Derartige individuelle Abweichungen kommen bei solchen extremen Aberrationen trotz im Uebrigen ganz gleicher Entwickelungsrichtung nicht gar selten vor, wie ich häufig bei Gelegenheit der Temperatur-Experimente, aber auch bei Freilandstücken beobachten konnte. Diese beiden interessanten Exemplare wurden im Juli 1891 und 92 von Herrn Pramer in Pfalzau bei Purkersdorf im Wiener Walde gefangen. — Ein anderes, extrem entwickeltes ♀ dieser Aberration wurde in Leopoldsfeld bei Budapest am 16. Juli 1896 gefangen und befindet sich in der Sammlung des Hrn. L. v. Aigner-Abafi in Budapest, welcher es a. a. O. abbildet und beschreibt. Drei Viertel der Flügelfläche dieses Stückes sind geschwärzt; in der rotbraunen Fleckenkette vor dem Saume befinden sich nur in einigen Flecken die länglichen, schwarzen Kerne als Reste der beiden vereinigten schwarzen Fleckenreihen, aus den übrigen sind dieselben verschwunden. — *In der Gattung Argynnis existirt also offenbar ebensowol eine Reihe analoger Aberrationsformen, wie bei den Vanessen.*

Am 18. Juli 1901 fing ich nun ganz in der Nähe des Fundortes meiner oben angeführten, ersten paphia-Aberration ein zweites, ebenfalls männliches Stück derselben Entwickelungsrichtung. Dasselbe ist nicht so stark abweichend wie das 1899 gefangene, sondern entspricht eher dem Dr Friedländer'schen Exemplar. Auf beiden Flügelpaaren sind die zusammengeflossenen Flecke mit ihrem Ringe besonders deutlich zu sehen und die Schwärzung des Mittelfeldes beider Flügel ist weit geringer als beim ersten Stück. Da diese charakteristische paphia-Aberration nun sicher regelmässig, wenn auch nur als grosse Seltenheit in der freien Natur vorkommt und gewiss auch experimentell hergestellt werden kann, so möchte ich dieselbe mit dem Namen **ab ocellata Frgs.** belegen, wegen der auffallenden, länglichen, mit einem Ringe umgebenen Flecken vor dem Saume, welche einer Augenfleckenreihe ähnlich sehen und durch Vereinigung der beiden vor dem Aussenrande befindlichen Fleckenreihen entstehen. Im Uebrigen charakterisirt sich die Form wie schon im XV. Jahrg. Nr. 1 gesagt, durch Verbreiterung und Ausfliessen der schwarzen Zeichnungen im Mittelfelde, welche bis zu fast völliger Verdüsterung der Flügelfläche gehen kann. Unterseits ist das Schwarz der Vdfl. vergrössert, die Zeichnung der Htfl. verloschen.

Heute berührt es uns eigentümlich, wenn wir in der soeben benutzten, interessanten Arbeit Dr. Friedländer's, welche 1888 erschien, die ganz richtige Vermutung lesen, dass solche Aberrationen durch abnorme Temperatur - Einwirkung entständen. Er schlägt auch vor, künstliche Experimente anzustellen, um durch die vielleicht erzielten Abweichungen „einer der brennendsten Streitfragen der modernen Zoologie näher zu kommen, der Frage nach der Vererblichkeit oder Nichtvererblichkeit erworbener Eigenschaften." Am Schlusse bemerkt der Verfasser: „So sind vielleicht gerade die Entomologen dereinst berufen, ein entscheidendes Wort mitzusprechen bei der Frage, die in Bezug auf allgemeine philosophische Bedeutung hinter den phylogenetischen Spekulationen kaum zurückstehen dürfte." — Und jetzt, nach einer verhältnismässig so kurzen Spanne Zeit, sind bereits die damals aufgeworfenen Fragen, deren Lösung nur als vage Möglichkeit hingestellt wurde, nebst vielen anderen wichtigen Fragen vom allgemeinsten Interesse wie Dr. Friedländer richtig voraussah, durch Entomologen und zwar vor allen unseren berühmten Meister der experimentellen Entomologie, Prof. Standfuss teils gelöst, teils bearbeitet und beleuchtet worden. Ein beredtes Zeichen des raschen Fortschritts der modernen Naturwissenschaft!

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS
einer Macrolepidopteren - Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von **Ferd. Himsl, Linz.**)

(Schluss.)

Bupalus

piniarius L, 5,6 R. 8—10. Pinus, Picea, Abies. Pöstlingberg, Pfeningberg, Welser Haide.

Halia

wauaria L. 6,7 R. 5. Corylus, Vaccinium. Diessenleithen.

brunneata Thnb. 6,7 R. 5. Vaccinium, Diessenleithen, Pöstlingberg.

Diastictis

artesiaria F. 8,9. R. 5. Salix. Am elektr. Licht des Bahnhofes Linz.

Phasiane

petraria Hb. 5,6. R. 7,8. Pteris aquilina. Pulgarn, Pfeningberg, Buchenau.

glarearia Brahm. Am 26. Mai 1901 ein Falter in der Welser Haide gefangen.

clathrata L. 5,6. 7,8. R. 6. 9. Trifolium. Gemein.

Scoria

lineata Sc. 6,7. R. bis 5. Sarothamnus. Hypericum. Pfeningberg, Welser Haide.

Ortholitha

plumbaria F. 6,7. R. bis 4. Genista, Calluna. Gemein.

limitata Sc. 7,8. R. bis 6 Genista, Urtica. Pfeningberg, Pöstlingberg.

moeniata Sc. 7,8. R. bis 6. Sarothamnus, Genista. Pfeningberg, Pöstlingberg.

bipunctaria Schiff. Von Herrn Huemer am Pfeningberg am 21. August 1898 1 Falter.

Minoa

murinata Sc. 5—8. R. 4—7. Tithymalus. Pfeningberg, Ottensheim.

Odezia

atrata L. 6. 8. R. 5. 7. Chaerophyllum. Bachl, Buchenau.

tibiale Esp. 7. R. 8,9. Actaea spicata. Schoberstein.

Anaitis

praeformata Hb. 6,7. R. bis 5. Hypericum. Schoberstein.

plagiata L. 5,6. 8. R. 5. 7. Hycericum. Pöstlingberg, Pfeningberg, Niederhart.

Lobophora

carpinata Bkh. 4,5. R. 7,8. Populus, Salix. Pöstlingberg.

Cheimatobia

brumata L. 10,11. R. bis 6. Pyrus, Prunus. Gemein.

Triphosa

dubitata L. 5. 7,8. R. 6. 10. Prunus, Rhamnus. Diessenleithen.

Eucosmia

undulata L. 5,6. R. 9,10. Vaccinium, Salix. Pöstlingberg.

Scotosia

vetulata Schiff. 6,7. R. 5,6. Rhamnus. Auhof.

Lygris

reticulata F. am 30. Juni 1901 am Schoberstein.

prunata L. 7,8. R. 5,6 Ribes. Pöstlingberg.

populata L. 7,8. R. 5,6. Vaccinium. Pöstlingberg. Diessenleithen.

Cidaria

dotata L. 6,7. R. 5. Galium, Pöstlingberg.

ocellata L. 5,6. 8. R. 7. bis 5. Galium. Schiltenberg, elektr. Licht am Bahnhof.

bicolorata Hufn. 7. R. 5,6. Alnus. Pöstlingberg.

variata Schiff. 6,8, 9. R. 4. 7. Abies. Nirgends selten.

siterata Hufn. 6. 8,9. R. 5. Carpinus, Tilia, in Gärten der Stadt.

truncata Hufn. 6., 8. R. 5. 9. Fragaria, Rubus. Pöstlingberg.

olivata Bkh. 6. 8. R. bis 5. 7. Galium. Schiltenberg.

viridaria F. 6,7. R. 4,5. Galium. Schiltenberg, Diessenleithen.

didymata L. 6 8. R. 5. 7. Vaccinium. Pöstlingberg.

vespertaria Bkh. 8. R. 7. Prunus. Diessenleithen, Pöstlingberg.

fluctuata L. 5 – 8. R. 6—9. Cardamine. Nirgends selten.

montanata Bkh. 5—7. R. bis 5. Rumex, Geum. Pfeningberg zahlreich, Pöstlingberg.

quadrifasciaria Cl. 5,6. R. 4. Lamium, Primula. Pöstlingberg.

ferrugata Cl. 5,6. 8. R. 7. 9. Taraxacum. Nirgends selten.

unidentaria Hw. 5,6. R. 7. Pöstlingberg selten.

cyanata Hb. am 30. Juni 2 Falter ♂ und ♀ gefangen am Schoberstein.

tophaceata Hb. Am 14. Juli 1901 am Schoberstein 1 Falter gefangen.

rivata Hb. 5,6. 8. R. 7. 9. Galium. Schiltenberg.

sociata Bkh. 5—7. R 6,9. Galium. Schiltenberg, Pöstlingberg.

albicillata L. 5—7. R. 8—10. Rubus. Nirgends selten.

procellata F. 5—7. R. 9. Clematis vitalba. Pöstlingberg, Pfeningberg.

hastata L. 5,6. R 7—9. Betula. Pöstlingberg. Ziemlich selten.

tristata L. 5. 7. R. 6. 8. Galium. Schiltenberg, Pöstlingberg.

luctuata Hb. 5. 6. 8. R. 7. 9. Galium. Schiltenberg, Welser Haide.
affinitata Stph. Am 21. Mai 1900 am Pöstlingberg gefangen.
adaequata Bkh. 5—7. R. 8,9. Euphrasia. Pöstlingberg.
albulata Schiff. 5—7. R. 8,9 Alectorolophus. Pöstlingberg.
candidata Schiff. 5—7. R. 8,9. Fagus, Carpinus. Pöstlingberg.
testaceata Donz. 5—7. R. 8,9. Alnus. Pöstlingberg.
luteata Schiff. 5—7. R. 8,9. Alnus. Pöstlingberg, Bachl.
obliterata Hufn. 5—7. R. 8,9. Alnus. Pöstlingberg, Diessenleithen.
bilineata L. 5—8. R. 7—10. Ononis, Taraxacum. Gemein.
a. testaceolata Stgr. Selten unter der Stammform.
sordidata F. 6,7. R. bis 4. Alnus. Salix. Pöstlingberg, Strasserau.
a. fuscondata Donz. Selten unter der Stammform.
v. infuscata Stgr. Am 30. Juni 1901 am Schoberstein gefangen.
trifasciata Bkh. 5. 7. R. 6. 8. Alnus. Pöstlingberg.
capitata H. S. 4,5,7. R. 6. 9. Impatiens noli me tangere. Margarethen.
berberata Schiff. 5. 8. R. 6. 9. Berberis. Pfeningberg.

Eupithecia

abietaria Goeze. 5,6. R. 7,8. Picea. Abies. Pulgarn, Pöstlingberg.
rectangulata L. 6,7. R. 8 5. Pyrus. Auberg an den Bretterwänden beim Rieseneder.

Briefkasten der Redaktion.

Herren Dr. **E. F.** in **Z.** und **M. G.** in **C.** Manuskripte mit Dank erhalten.

Genera Insectorum, herausgegeben von P. Wytsman in Brüssel.

Eben erst erschienen: Lepidoptera Rhopalocera Fam. Papilionidae Subfam. Leptocircinae von P. Wytsman. Preis Fr. 2.20 (3 Seiten Text, 1 Taf.). Anfänglich wurde beabsichtigt, Lieferungen à Fr. 25.— erscheinen zu lassen, doch ist der Herausgeber davon abgekommen und es werden die Familien einzeln publizirt. Der Preis beruht für Subscribenten auf derselben Grundlage, nämlich per Tafel Fr. 1.60, per Textseite 20 Cts., für Abonnenten auf einzelne Abteilungen Fr. 2.50 per Tafel, 25 Cts. per Textseite.

Es empfiehlt sich ein rechtzeitiges Abonnement, da das Werk nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren erscheinen wird. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, aus dem zu ersehen ist, was bereits bisher veröffentlicht ist. Auf Wunsch wird der Verleger Ansichtssendung machen.

Raupen-Kalender. Nach den Futterpflanzen geordnet für das mitteleuropäische Faunengebiet. Zusammengestellt von Carl Schreiber. Herausgegeben von der Entomologischen Gesellschaft Iris in Dresden. Preis 1. Mk.

Für Sammler, hauptsächlich aber für Züchter wird der Raupen-Kalender eine sehr willkommene Bereicherung ihrer entomologischen Bibliothek bilden; er ist wirklich von praktischem Wert, ein Ratgeber wie man sich ihn nicht besser wünschen kann. Die Pflanzennamen sind alphabetisch geordnet, unter jedem stehen die Namen der auf der Pflanze lebenden Raupen. In den Rubriken ist angegeben, in welchem Monat und womöglich an welchen Teilen letztere zu finden sind, ob sie überwintern etc. Der Preis ist so unbedeutend, dass jeder Züchter sich den Kalender anschaffen kann.

Anzeigen.

Billige Loose: 2 Parn. apollonius ♂♂, 2 mnemosyne v. gigantea Stgr. ♂♀, 1 P. illumina Gr. ♀, 1 Melan. v. wiskotti Röb. ♂, 1 Sat. heydenreichi v. shandura ♂, 1 baldiv. v. turkestanica ♂, 1 Ep. naubidensis ♂, 1 Coen. nolckeni ♂, 1 Pol. caspius, L. astrarche ab. allous, 2 L. amor Stgr. ♂♂, 1 L. phyllis ♂, 1 Hesp. alpina ♂, in prima Exempl., fein präparirt Mk. 9.50. Ferner: 50 palaearkt. Rhopaloceren in 50 Species Mk. 6.50, 50 Heteroceren in 50 Species Mk. 6.50, beide zusammen Mk. 12. Nur tadellose, richtig bestimmte und fein präparirte Stücke gelangen zum Versandt Zahlung voraus oder Nachnahme. 100 Stück prima Turkestaner Käfer richtig bestimmt in 50 Arten für Mk. 7.50. Ausland Mk. 8.50, franko per Nachnahme oder Vorauszahlung.

E. Funke, Dresden-Blasewitz, Loschwitzerstr. 6.

Passendes Gelegenheitsgeschenk für Knaben ist die kürzlich erschienene siebente Auflage von **Dr. H. Rockstroh, Buch der Schmetterlinge und Raupen.** Eine Anleitung zur Anlage von Sammlungen und deren Behandlung. Mit 231 Abbildungen auf 16 naturgetreu colorirten Tafeln. Preis in elegantem Leinenband Mk. 6.—. Zu beziehen durch:

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.
Ludwig-Wuchererstrasse 9.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu ¹/₃ Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu ¹/₃ Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Tausch. Coleopteren und Lepidopteren von Russland, Kaukasus und Sibirien offerire im Tausche gegen exotische Cerambyciden, Saturniden, Arctiiden und Agaristiden.

K. L. Bramson, Staatsrat, **Elisabethgrad,** (Gouv. Cherson) Russland.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias. Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

Eine Centurie herrl. Japan- u. Liu-Kiufalter, darunter Thecla, Lycaeniden, Satyriden, feine Pieriden, Colias, Vanessa, P. xuthus, xuthulus, nagasaki etc. Fast sämtliche Arten im Staudinger'schen Katalog. Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Wir kaufen in grösserer Anzahl: Moma orion, Amphidasys betularius, Agrotis occulta, Catocala sponsa (eventl. auch deren Puppen).

Linnaea, naturhist. Institut **Berlin N. 4,**
Invalidenstr. 105.

Puppen von var. margaritaria 10 Pfg., von Mel. aurinia und cinxia Dtzd. 30 Pfg., Raupen von Laria v. nigrum Stück 25 Pfg. (Puppen 40 Pfg.). Eier von Drepana cultraria Dtzd. 8 Pfg., von St. fagi 50 Pfg., Drynobia melagona 25 Pfg., Amph. doubledayaria 20 Pfg. Auch Tausch gegen Sirax gigas, Aporia crataegi-Gelege. 100 verschiedene Exoten (Dütenqualität) gespannt, Mk. 7.50, 200 verschiedene pal. Falter Mk. 7.50.

Th. Voss, Düsseldorf, Corneliusstr. 52.

Meine reich illustrirte **Preisliste** über entom. Requisiten steht gratis und franco zu Diensten, ebenso meine reichhaltige Liste über palaearct. und exotische gespannte Falter mit sehr hohem Rabatt.

W. Niepelt, Zirlau.

Seltenheiten!

Castnia cochrus, Paar Mk. 15.—, Orn. priamus, Paar 20.—, Dynastor darius, Paar 3.50, Dirphia calchas ♀ 3.50, Rhesoynthis xanthopus e. l. sup. 3.—.

K. Dietze, Plauen i. V.,
Forststr. 55, I.

20 Caraben, incl. 7-carinatus, eichwaldi, cribratus, monilis v. affinis, auratus, monilis etc. etc. alle verschieden für Mk. 5.50 franco recomm. offerirt (sowie auch andere palaearct. und exot. Col.

Ag. v. Nerbeda, Melnik, Bohemia, Europe.

Tausche auch Marken gegen Caraben und andere Coleopteren.

Lepidopteren aus Japan, I. Qualität, gespannt, werden zu folgenden Ausnahmepreisen verkauft: P. xuthulus ♂ Mk. 1.50, ♀ 2.50, P. maackii ♂ 2.50, P. macilentus ♂ 1.50, P. alcinous ♂ —.75, Parn. stubbendorfii ♂ —.50, Pieris melete ♂ 1.25, ♀ 1.—, Colias simoda ♂ —.65, Vanessa canace 1.25, Vanessa c. aureum ♂ —.90, Danais tytia ♂ 1.25, Dipsas saepestriata 1.75, Yphthima argus ♂ —.65, Thanaos montanus ♂ —.50, Daimio thetys —.35, Anth. yamamai —.65, Caligula japonica 2.—, Ophideres tyranus 2.50, Spirama retorta —.35, Nyctipao crepuscularis —.50 etc. Im Tausch gegen europäische und exotische Lepidopteren mit Rückbehalt von 1/3 des Tauschwertes.

J. Culot, entomologiste,
Chemin Chauvet 7, Grand Pré, **Genève.**

Etiquettenliste der Schmetterlinge von Europa (paläarctische Fauna), nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet, einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste die existirt, einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt, 28 Seiten stark, Preis 2 Mk. Voreins. oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Soeben eingetroffen:

Herrliche Faltersendung aus Sikkim (Himalaya-Gebiet). Offerire selbe in bester Qualität und durchwegs bestimmt mit feinsten Papilios, Charaxes, Delias etc. in Düten 100 Stück in ca. 45 Arten 18 Mk., 100 Stück nur Prachtarten 25 Mk. Ferner empfehle einzeln in Düten: Pap. philoxenus, schön 1 Mk., Pap. dasarada, Riesen 1.20, Pap. paris, goldgrün 1.—, Pap. ganesha, goldgrün 1.30, Pap. castor 0.70, Pap. macaraeus 0.40, Pap. aidoneus, herrlich 3.—, Hebom. glaucippe 0.50, Delias belladonna 0.70, Delias descombesi 0.50, Ix. pyrene 0.40, Prion. watsoni 0.50 feine Pieriden, Stiboch. nicaea 0.50, Kall. inachis 1.20, Charax. eudamippus 1.—, Charax. athamas 0.50, Charax. aristogiton 0.80, Charax. pleistonax 1.20, Charax. marmax 0.80, schöne Charaxes Arten, Erasm. pulchella, wunderbar schönes Widderchen, gross 3 Mk. Gespannt: die einzig schöne Actias leto mit ungeheuer langen Schwänzen à Stück 15 bis 20 Mk. Porto etc. extra.

Hermann Rolle, Conchologe, **Berlin.**
Elsasserstrasse 47—48.

Noch nie im Handel war Morpho granadensis e. l. sup. Stück Mk. 20.—.

K. Dietze, Plauen i. V.,
Forststr. 55, I.

Achtung! Grösste Seltenheit!

Das **echte** ♀ von Heliconisa pagenstecheri e. l. (auf der ganzen Erde nur in 7—8 Exemplaren in Sammlungen vorhanden) ist zum billigen Preise von nur Mk. 25.— abzugeben. Ein Paar ♂ und ♀ nur 27.50.

K. Dietze, Plauen i. V.,
Forststrasse 55, I.

Suche lebende, befruchtete **Eier** von Trochilium apiforme, eventuell ein ganzes Gelege, wo möglich mit dem ♀ oder dem ganzen Pärchen (letzteres in Düte beigepackt); ferner 1 bis 2 Dutzend lebende, befruchtete Eier von Metrocampa margaritaria zu kaufen. Bitte um Angebote.

Valentin Pokorny in **Mährisch-Schönberg,**
Wichtlstrasse 14, Oesterreich.

Kallima-Arten in Düten oder gespannt kaufen in grosser Anzahl zu den höchsten Preisen. Angebot erwünscht.

Linnaea, Naturhistor. Institut,
Berlin, Invalidenstr. 105.

Achtung! Eine Sammlung europäischer Falter in 32—34 grossen Pappeschachteln untergebracht, ist sammt lackirtem 2teiligen Schrank zu verkaufen. Tagfalter bis Notodontiden inclusive, geordnet und richtig bestimmt in 23 Schachteln, alles I. nur wenig II. Qualität; die übrigen 11 Cartons enthalten Noctuen und Geomet. nicht geordnet zumeist II., nur wenig Ia. Stücke. Die Sammlung ist eventuell zu besichtigen in Budapest, „Hungaria“, Schwefelsäurefabrik. Fragen sind zu richten an Franz Zahradka in Csolnok, Komitat Gran. Preis 2000 Kronen.

Die Schmetterlingssammlung aus dem Nachlasse Sr. Exc. des Herrn F. M. L. Moritz von Laizner in selten schönem Zustande, Falter der palaearktischen Zone im Werte von ca. 11 500 Mk. nach Staud. Catalog, wertvolle Var. und Aberrationen enthaltend, in zwei doppeltürigen, nussbaumpolirten Schränken mit je 44 Kästen sauber aufbewahrt, ist preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit Herrn Oberlieutenant **Albert von Laizner** in **Krems** a. d. Donau, Oesterreich, in's Einvernehmen setzen.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**, **Karlsbad**, **Böhmen.**

Las. pini-Falter habe im Juni in grösserer Anzahl im Tausch gegen mir fehlende Falter abzugeben, darunter voraussichtlich Varietäten. Ferner besitze noch an Doubletten: Las. quercifolia, Bomb. var. sicula, Lyc. optilete, einige alpine Erebien, Coen. v. philoxenus, Sph. pinastri, Deil. galii, Agr. speciosa, Non. arundinis, ab. fraterna, An. myrtilli, Abrax. sylvata, Boarmia v. conversaria, ab. infuscata, Gnoph. dilucidaria, An. v. imbutata.

Lindemann, Hannover, Fundstr. 17.

Nordamerika-Centurie höchsten Beifall findend, da von grösster Mannigfaltigkeit und sehr gute Arten enthaltend, die bis jetzt z. T. schwer erhältlich waren, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 15.—, 50 Stück 8.—, 25 Stück 4,5.— franco incl. Emballage. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Monsieur Coulet Augustin, naturaliste, Dourbes Bss. Alpes offre: Thais medesicaste variété honoratii trs. —.30, Erebia epistygne —.30, evias —.30, Vesperus strepens ♂ 1.— ♀ 2.—, Rosalia alpina —.40. Sur demande liste plus complète. Il se met à la disposition de tout entomologiste pour les chasses dans les alpes.

Offerire Lepidopteren von Syrien, vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Kräftige Saturnia caecigena Puppen Mk. 9.— Dtzd. Nachnahme.

A. Spada in **Zara,** Dalmatien.

Unentbehrlich für jeden Käfersammler sind **Schlüter's gedruckte Käfer-Etiketten** enthaltend die Namen der Familien und die Namen aller Arten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz nach Al. Bau's Handbuch, auf starkem Papier, geschmackvoll geheftet Mk. 0.90. Gegen Mk. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.
Ludwig-Wuchererstrasse 9.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas

Blasewitz-Dresden

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 45** (für **1902**) (**92 Seiten** gross Oktav) ca. **16.000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7.500** aus dem **paläarkt. Gebiete,** viele der grössten Seltenheiten dabei; ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung ist die Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen. **Preis der Liste 1.50 Mk. (180 Heller, 190 Centimes).**

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 21, (**122 Seiten** gross Oktav) — Ca. **22.000 Arten** davon 12.000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis 1.50 Mk. (180 Heller). — **Liste V und VI** (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollst. **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis 1 Mk. (120 Heller). — Listenversand gegen Vorausbezahlung, am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese Beträge werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk. netto wieder vergütet. Da fast alle im **Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge. Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Off. Raupen von Thec. pruni, Dtzd. 1 Mk., Puppen 1 Mk. 50 Pf., w. album R. 1 Mk., Puppen 1 Mk. 50 Pf. Cat. paranympha R. 4 Mk., Puppen 5 Mk. Porto und Kästchen 25 Pf. nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Gr. Falter-Vorräte von Palaearkten und Exoten, frisch, sauber gesp., I. Qual. zu ganz mässigen Preisen empfiehlt in Auswahl-Sendungen

H. Littke, Breslau VIII,
Klosterstr. 83.

Zu kaufen gesucht **100 Raupen** v. Ap. ilia, ferner Raupen v. Argynnis, V. xanthomelas, l. album. Offerten erbittet **W. Niepelt, Zirlau.**

Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Juli 1902. 13,867 № 7. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Drei neue Formen aus der Gruppe der Vanessiden

von **Dr. med. E. Fischer** in **Zürich**

Von neueren Schmetterlingsformen, die ich in den letzten Jahren bei meinen Temperatur-Experimenten erzog, möge hier eine kurze Beschreibung von drei unter ihnen besonders hervortretenden gegeben werden:

1. **Vanessa antiopa L.**, diese für solche Experimente äusserst dankbare Art, reagirte auf eine constante Temperatur von + 36° C. bei einer Expositionszeit von 4 Tagen in einer höchst sonderbaren Weise. Die Grundfarbe ist normal, dunkel weinbraun; der gelbe Saum *in seiner Breite gar nicht verändert*, zeigt aber eine etwas stärkere schwarze Sprenkelung als die Normalform. Die innere Grenze dieses Saumes erscheint in ihrem ganzen Verlaufe *scharf*.

Das eigentümliche dieser Variation ist nun, dass die *blauen Flecken* vor dem gelben Saume auf sämtlichen Flügeln *durch schwarzes Pigment vollkommen ausgelöscht sind*, während die schwarze Binde, auf der diese normaler Weise stehen, gegen die braune Grundfarbe nun ganz besonders absticht.

Auf der Unterseite erscheint der helle Rand etwas mehr mit schwarzen Makeln durchsetzt als oben; sonst zeigt sich keine Veränderung.

Diese Varietät gewährt, eben durch das vollständige Fehlen sämtlicher blauer Flecken bei sonst nahezu normalem Verhalten aller übriger Zeichnungselemente, ein höchst eigenartiges Aussehen. Von der var. daubii Stdfs. ist sie sofort und sehr bestimmt zu unterscheiden; var. daubii Stdfs. besitzt oberseits sehr stark geschwärzten Saum und die blauen Flecken sind, wenn auch verkleinert, doch noch durchweg erhalten.

Die oben beschriebene antiopa-Varietät ist keineswegs leicht zu erreichen; ich erhielt sie bisher in einigen ganz wenigen typischen und etlichen Uebergangs-Formen in den Jahren 1900 und 1901.

Es war bisher vielfach Usus, solche künstlich erzogene Typen nach Personen aus dem Kreise der Lepidopterologen zu benennen. Ich glaube im Sinne aller Schmetterlingsforscher zu handeln, wenn ich vorschlage, diese sehr charakteristische Form von antiopa L. nach dem verstorbenen Forscher *Georg Dorfmeister* in Graz, als dem unbestreitbar Ersten, welcher Temperatur-Experimente mit Lepidopteren anstellte, *var. dorfmeisteri Fschr.* als ein wolverdientes, wenn auch bescheidenes Zeichen des Angedenkens zu benennen. Dorfmeister führte seine allerersten Versuche gerade mit antiopa L., und zwar mit *Raupen*, nicht mit Puppen, bereits im Jahre 1845 aus.

2. **Araschnia var. prorsa L.**, die Sommergeneration von A. levana L. ergab mir bereits im Sommer 1897 durch Einwirkung tiefer Kälte (—8° bis —14° C.) oder Frost, einige wenige Uebergänge zu einer neuen Form, die eine ausgesprochene Tendenz zur *Verdunkelung* sämtlicher Flügel zeigt und die ich später (1899) in höchster Ausbildung als nahezu ganz schwarze Aberration erhielt. So viel aus der Litteratur zu ersehen, ist dies der erste Fall, wobei Puppen von A. var. prorsa L. durch *Frost* eine Aberration lieferten, denn einmal sind Frostversuche mit prorsa L. meines Wissens bis 1899 von keiner anderen Seite ausgeführt worden, und bei den dann später angestellten scheint, was sich eben sehr leicht ereignet, die prorsa ohne Ausnahme direkt in die *Winterform*

levana umgeschlagen, also *keine neue Form* ergeben zu haben.

Wie es nach meiner Theorie der *indirekten Wirkung der tiefen Kälte* zu erwarten war, musste es nun auch gelingen, jene neue schwarze Frostaberration andererseits durch *hohe Wärme* zu erreichen. In den Jahren 1898 bis 1901 erzog ich sie tatsächlich mittelst Wärme von + 39° bis + 43° C. Auch Standfuss züchtete durch Hitze ein derartiges Stück im Jahre 1898 und erwähnte und bildete es ab in der Insektenbörse Nr. 17, 1899, während er durch *Frost* eine solche Form nicht erhalten zu haben scheint.

Es lässt sich diese Aberration kurz wie folgt charakterisieren:

Die Oberseite aller Flügel ist schwarz, ohne weisse Binde, oder Resten derselben. Nur vor dem Apex der Vorderflügel stehen 2 bis 3 kleine weissliche Punkte, die aber oft bis zum Erlöschen verkleinert oder schwarz „überstäubt" sein können. Bei einem sehr extrem gebildeten Exemplare, das ich erzog, fehlen diese Punkte vollständig, so dass der Vorderflügel ebenfalls über und über geschwärzt erscheint, während bei Uebergangsformen zum mindesten in der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel ein bräunlicher Wisch vorhanden ist. Die Grundfarbe der Unterseite ist eine grauschwarze, in die einige dunkel weinbraune und daher wenig hervorstechende Makeln eingelagert sind. Nur entlang dem Saume ist eine lichtere, meist ins gelbbraune neigende Zone vorhanden. Die Fransen sind durchweg oben und unten schwarz-weiss.

Es dürfte angezeigt erscheinen, diese Aberration, wovon Abbildungen in der „Allg. Z. f. Entom." nächsthin gebracht werden, nach einem um die experimentelle Lepidopterologie hochverdienten Zoologen, Herrn Professor *A. Weismann* in Freiburg i. B. als *ab. weismanni* zu bezeichnen; hat doch dieser eminent tätige Forscher die erste eingehende und grundlegende Arbeit auf diesem Gebiete mit A. v. prorsa L. ausgeführt.*)

Gegen die Benennung der Aberrationen ist seit einigen Jahren viel geeifert worden, ob mit ausreichender Begründung, ist allerdings eine andere Frage.

Dass und in wie weit eine Berechtigung besteht, nicht nur die Varietäten, sondern auch die (Frost- und Hitze-) Aberrationen mit Namen zu belegen, werde ich an anderer Stelle demnächst dartun. —

3. **Vanessa urticae L.** Aus Puppen dieser Art, die einer Temperatur von + 38° C. ausgesetzt worden, entwickelte sich als seltene Erscheinung neben vielen zur var. ichnusa Bon. gehörenden Individuen eine Varietät, die von allen andern bekannten urticae-Formen sich scharf unterscheidet und von der normalen sehr auffallend abweicht, obgleich die Veränderung nur ein *einziges* Zeichnungselement betrifft: *es fehlt der grosse, nahe dem Innenrande der Vorderflügel gelegene schwarze Fleck vollständig*, die betreffende Stelle ist hell gelbrot; im übrigen verhält sich alles wie bei der gewöhnlichen urticae L.

Es bildet diese Form in gewisser Beziehung einen Gegensatz zur var. ichnusa Bon., denn bei dieser verschwinden zuerst die beiden runden schwarzen Mittelfeldflecken und hernach verkleinert sich auch der Innenrandfleck allmählich, bei der obigen neuen Form dagegen verlöscht der letztere *sofort gänzlich*, während die beiden ersteren unverändert erhalten bleiben, also nicht einmal verkleinert sind. *Uebergänge* zu dieser Form, die nicht nur durch *Wärme*, sondern auch durch *mässige Kälte* erzeugt werden können, wie A. Werner in Cöln vor vielen Jahren beobachtete, und die mit einer natürlichen Varietät, die ich in einem riesigen Exemplar aus *Central-China* erhielt, identisch sind, können keinen Anspruch auf eine besondere Stellung erheben, weil der Charakter der normalen urticae L. doch bestehen bleibt. Der schwarze Innenrandfleck muss eben *total* ausgelöscht sein, und die beiden runden oder etwas ovalen *Mittelfeldflecken* dürfen *nicht unter die normale Grösse sinken;* der vordere muss also mindestens 1, der hintere mindestens 1½ mm im kleinsten Durchmesser betragen.

---

*) **Anmerkung:** Im Staudinger-Rebel'schen Catalog wird bei Araschnia v. prorsa L. eine Ar. obscura Fenton genannt, die aber mit der aberr. weismanni Fschr. gar nicht identisch ist, denn einmal trägt sie oberseits gelbliche Linien und Flecken und sogar noch das transversale helle Band und sodann scheint sie nach der Originalbeschreibung von Butler in Proc. of the zool. Soc. of London, 1881 pag. 850 gar nicht zu prorsa L., sondern zu der japanischen Ar. fallax Jans. zu gehören, welch letztere an prorsa L. erinnert, aber auf pag. 896 der Proc. von Elwes irrtümlicher Weise mit levana L. und porima O. verglichen wird, wie denn auch dort die Meinung vertreten ist, dass die ab. porima O. durch Kälte aus levana-Puppen entstehe, während sie doch bekanntlich aus prorsa-Puppen hervorgeht. Es scheint demnach, dass Elwes dort unter levana doch die dunkle Sommergeneration meint, die wir als prorsa bezeichnen.

Neue malayische Homopteren aus der Familie Cercopidae

von G. Breddin, Oberlehrer in Berlin.

Cosmoscarta crocale n. spec. Schöne grosse Art sehr nahestehend der *C. melliflua* Bredd. von Lombok, unterscheidet sich von ihr durch die längere Stirnauftreibung, das breitere und deutlich sechseckige Halsschild mit fast geradem vorderen Seitenrand und besonders auch durch die Farben. Kopf und Pronotum hellrot, Schildchen schwarzbraun, Flügeldecken schwarz; der breite Schildrand des Clavus, zwei ziemlich schmale Querbinden im Corium, die häufig unterbrochen sind und sich in kleine Flecken und Bindchen auflösen, ein Längsstreif im Grunddrittel des Corium an der Clavusnaht und meist auch der Costalrand bis zur zweiten Querbinde hell blutrot oder rosig. Rücken des Hinterleibs und Unterseite ∓ rötlich schwarz, hie und da in's Pechbraune oder Trübrote übergehend. Schnabel, Vorderbeine, Knie, Schienen und Tarsen der Mittelbeine, Schienenenden und Tarsen der Hinterbeine ∓ hellrot. Flügel trüb rauchgrau. — Länge 20, mit Flgld. 25½—26 mm. — *Sumba.*

Cosmoscarta hyphinoe n. spec. — Sehr nahestehend der *C. urvillei* Boisd., besonders der *var. b.* Stal's, durch das zwischen den Schultern etwas breitere Halsschild, die ein wenig längeren Jochstücke und die Färbung verschieden. Kopf, Pronotum, die Basalhälfte der Flügeldecken, die Beine (ausser den Mittel- und Hinterschenkeln) *orange.* Die eingedrückte Querlinie an der Scheitelbasis, 4 eingedrückte Fleckchen in der Narbengegend und der schmale aufgeworfene Hinterrand des Halsschildes und folgende Zeichnung der Flügel *schwarz*: eine schiefe keulenförmige Längsbinde von der Basis bis gegen die Mitte des Costalrandes laufend, eine zweite gemeinsam mit jener entspringende schiefe Längsbinde, die der Clavusnaht folgt und sich häufig mit einem (zuweilen fast verschwindenden) meist runden Fleck in der Mitte des Clavus vereinigt, zuweilen aber auch bis zur schwarzen Endhälfte der Decken durchläuft und endlich ein Querfleck in der Medianlinie des Coriums vor der Mitte. Stirnseiten nach der Spitze zu gebräunt. Flügel geschwärzt, Basis nach aussen zu schmutzig rotgelb. Länge 15—18, mit Flgld. 21—22 mm; Schulterbr. 9—9¾ mm. — *Östl. Neu Guinea.*

Cosmoscarta phiale n. spec. — Zeigt im Bau, trotz der sehr abweichenden Färbung und Zeichnung, nahe Verwandtschaft mit *C. discolor* Boisd. Halsschild glatt, fein und sehr flach punktirt, deutlich transversal, stark zugerundet; die vorderen Seitenränder leicht plattenförmig erweitert; Mittellinie ohne Kiel. *Dottergelb*, glänzend. Ein grosser, querer Scheibenfleck des Halsschildes (von Vorder- und Seitenrändern gleichweit entfernt, aber dem Hinterrand stark genähert), ein schiefer, linienförmiger Längsstreif im Corium (dem ersten Sektor folgend und an dessen Gabelung plötzlich abbrechend und auch die Basis der Decken nicht erreichend, der vorn sehr schief abgeschnittene Spitzenteil des Coriums (vorn begrenzt durch eine konvex-bogige Linie, welche von der Basis des Endviertels am Costalrand nach der Mitte des Komissuralrandes hinüberzieht) und der Hinterleib *schwarz.* Flügel stark geschwärzt. Länge 13—15, mit Flgld. 18—19½ mm, Schulterbr. 6¼—7⅕ mm. — *Nord-östl. Neu-Guinea.*

Cosmoscarta aglaie n. spec. — Im Bau der *C. discolor* Boisd. sehr nahestehend und im Kopfbau genau mit ihr übereinstimmend. Halsschild von sehr dichter und deutlicher Punktirung, rauh mit schwachem Seidenglanz; ein scharfer Mittelkiel bis in die Narbengegend deutlich *schwarz*, fast glanzlos. Jederseits ein grosser, unregelmässig viereckiger, dem vorderen Seitenrand nahe der Schulter aufsitzender Fleck des Pronotums, der kurze Basalteil des Costalfeldes und 5 ∓ gerundete Flecke im Corium (zwei fast kreisrunde, gleichgrosse nahe dem Costalrand, drei hinter einander stehende und nach hinten zu an Grösse zunehmende zwischen dem ersten Sektor und der Clavusnaht, der letzte von diesen stark quergestellt und an das maschige Apicalfeld stossend), im Clavus die Basis und ein mit dieser längs des Schildrandes zusammenhängender rundlicher Fleck und ein halbrunder auf der Mitte des Commissuralrandes aufsitzender Fleck *hell blutrot.* Flügel stark geschwärzt. Länge 13—14, mit Flgld. 17—18½ mm; Schulterbr. 6½—7 mm. — *Oestl. Neu Guinea.*

Trichoscarta n. gen. — Schnabel lang, schlank, die Hinterhüften erreichend; das vorletzte Glied deutlich länger als das letzte. Stirn stark aufgetrieben, von der Seite gesehen stumpfwinklig, von vorn gesehen unten in zwei stumpfe, kurzkegelige Höcker erhoben, die durch eine kurze Längsfurche getrennt sind. Oberkopf zwischen Scheitel und Stirnbasis mit starkem rinnenförmigem Quereindruck. Halsschild sechsseitig, ziemlich stark querüber gewölbt; Hinterrand tief stumpfwinklig ausgebuchtet,

die Ränder um die Hinterwinkel sehr deutlich wulstig erhoben. Schildchen deutlich länger als breit, in eine lange, quergerunzelte Spitze ausgezogen; Scheibe eingedrückt. Flügeldecken wenigstens teilweise und meist (oder immer?) auch Schildchen und Halsschild mit auffälliger, ziemlich langer, flachgedrückt-schuppenartiger, glänzender Behaarung belegt. Hinterschienen fast in der Mitte mit langem und starkem Dorn, nahe der Basis mit kurzem Dörnchen. Kopf häufig mit bindenförmiger, weissgelber Mittelzeichnung.

Der Gattung *Cosmoscarta* Stal ähnlich und bisher mit ihr verwechselt. Typus: *Trich. ruth* m.; dahin noch *Cosm. eli* Breddin, *Cosm. olivacea* Leth. und mehrere andere Arten.

Trichoscarta ruth n. spec. Halsschild fast glanzlos, ziemlich fein und dicht, aber deutlich punktirt; zwischen den in kurzen Querreihen angeordneten Punkten werden flache wurmförmige Querrunzeln sichtbar. Kopf, Halsschild und Schild *schwarz*. Brust und Bauch schwärzlich, Beine und Schnabel verwaschen schwarzbraun. Hinterleibsrücken glänzend stahlblau. Flügel etwas getrübt. Flügeldecken schwarzbraun, hinter der Mitte eine aus graugelblichen Schuppenhaaren bestehende, in der Mitte randenförmig nach vorn und hinten erweiterte Querbinde, die vorn mit einigen aus ebensolcher Behaarung gebildeten Längslinien zusammenhängt. (Behaarung im Basalteil der Flügeldecken, sowie auf Schild und Pronotum beim beschriebenen Stück wahrscheinlich abgerieben). Ein breiter Mittelstreif des Scheitels und der Stirn bis nahezu zur Mitte der letzteren und 4 fast gleichgrosse runde Flecke des Halsschildes eine gekrümmte Querbinde zwischen den Schultern bildend, *hellgelb*. Länge 15, mit Flgld. 17 mm; Schulterbr. 6½ mm. — *Sumatra*.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

II. Experimente mit erniedrigten Temperaturgraden.

Papilio machaon II. Gen. — 4—5mal je 6—7 Std. — 12° C. — *Durch die Frosteinwirkung wurde die Sommerform fast in allen Individuen in die Winterform umgeprägt.* Mehrfach entstand ab. bimaculatus Eim., häufig nur einseitig. Ein Exemplar hat die Costalflecken durch dichte schwarze Bestäubung miteinander verbunden — ein Merkmal der ab. nigrofasciatus Rothke. Costalflecke und Vdfl.-Randmonde oft unscharf begrenzt, die der Htfl. recht klein. Verschiedene ab. nigrofasciatus nur auf den Vdfl. verändert, schlüpften nicht aus; eines dieser Stücke besass schwarzen Vdfl.-Innenrand und ebensolche Zelle I, sowie peripher vom II. Costalfleck bis zur Binde alles Gelb durch Schwarz ersetzt. Als die Puppen sich entwickelten, zeigte sich vielfach derselbe Uebelstand wie bei den mit Wärme und Hitze behandelten Papilio-Puppen im Frühjahre. Ein grosser Prozentsatz der Puppen schlüpfte nicht und liegt jetzt in der Ueberwinterung. Diese Stücke werden im Frühjahre 1902 als normale Falter I. Gen. auskommen. Drei Schmetterlinge erschienen noch zu Anfang November im Kleide der Winterform. Nur etwa 60 % der Imagines entwickelten sich zur normalen Zeit, also Ende Juli und Anfang August.

Colias myrmidone. — 14—21 Tage + 6° C. — Schon im Eiskasten begannen sich die Puppen zu färben und lieferten dann in Normaltemperatur sehr bald die Falter. Die wenigen Exemplare haben dunkel bestäubte Htfl., ♂♂ mit dicht hell bestäubten Vdfl.-Säumen, die ♀♀ mit bleicher Grundfarbe und sehr breitem, dunklem Vdfl.-Rande. Gelbe Flecken am Htfl.-Saume meist übermässig gross.

Apatura iris. — 5mal je 6 Std. — 10° C. — 50 % gute Falter. Weisse Zeichnung bedeutend reducirt, nur die hellen Htfl.-Randflecke sind bei beiden Geschlechtern recht gross. Mehrere ♂♂ besitzen übermässige, bindenartig ausgezogene rostrote Zeichnung der Htfl., wie manche bei + 6° erzielte Abänderungen. Ein ♀ hat breitschwarze Adern in der verschmälerten Htfl.-Binde; leztere ist auch in der Vorderrandszelle geschwärzt. Das Stück ist wol als Uebergang zu ab. jole Schiff. aufzufassen.

Apatura ilia. — 28 Tage + 6° C. — 45% gut ausgebildete Falter, nur ♂♂. An der Vdfl.-Spitze und am Vorderrande der Htfl. treten deutlich die rostgelben Zeichnungen auf, welche sonst nur iris zukommen; am Saume der leztgenannten Flügel sind an den Rippenenden ebensolche feine Färbungen. Eine Annäherung an var. clythie Schiff. bedeutet dieses Rostgelb offenbar nicht, da gerade an den in Frage kommenden Stellen clythie der gelben Farbe ermangelt. Grundfarbe grauschwarz, alles Weiss ziemlich dicht schwarz überzogen. Helle Htfl.-Randflecke gegenüber der Normalform bedeutend verstärkt. Unterseits matt gefärbt mit rostgelblichem Ton der Grundfarbe, Htfl.-Binde dunkelgrau.

35 Tage + 6° C. — Knapp 25% Schmetterlinge. Wie eben, doch ohne rostgelbe Beimischung auf Ober- und Unterseite. Weiss noch stärker schwarz überzogen, dazu reducirt. Schiller wie bei der vorigen Serie sehr schwach. Augenflecken der Htfl. kaum noch zu erkennen.

Var. clythie Schiff. — 35 Tage + 6° C. — Grundfarbe schmutzig grauschwarz, gelbe Randzeichnungen mit Grau gemischt. Der Schiller ist hier ebenfalls stark zurückgegangen, Augenflecken der Htfl. nur angedeutet. Ein Falter hat den gelben Fleck am Costalrande mit den im Mittel- und Innenrandfelde stehenden hellen Zeichnungen durch einen neu auftretenden gelben Fleck verbunden, sodass eine vollständige, zusammenhängende Vdfl.-Binde entsteht. Die Binden sind nie geschwärzt, wie bei den Kältestücken der Stammform. Auch diese Exemplare sind unterseits recht matt gefärbt. Ca. 30 % Schmetterlinge, wie unter den vorigen beiden Serien nur ♂♂, während bei Kälte-Versuchen mit iris weit überwiegend ♀♀ schlüpften.

42 Tage + 6° C. — Weder ilia noch var. clythie ergaben nach dieser Exposition einen Falter; doch bildeten sich mehrere Stücke in der Puppe fertig aus. Letztere stimmten genau mit den eben besprochenen, 35 Tage exponirten Tieren überein, waren auch nicht noch stärker abweichend.

Es ist recht bemerkenswert, dass die Kälteformen der beiden nahe verwandten Arten iris und ilia in einigen Characteren übereinstimmen, z. B. den vergrösserten Htfl.-Randflecken, der grossen rostgelben Zeichnung am Htfl.-Vorderrande und der aufgehellten, grauschwarzen Grundfarbe, in einem anderen Kennzeichen dagegen eher gegenteilige Entwicklungsrichtung einschlagen, nämlich in der Bildung der weissen Binde und Fleckenzeichnung. Bei iris wird dieselbe verbreitert, bei ilia verschmälert und dicht schwarz überraucht.

Apatura ilia und var. clythie lieferten bei Frostexposition zu 60 % tadellose, doch normale Falter, während von anderer Seite Uebergänge und typische Exemplare der bindenlosen Formen bei derselben Behandlung erzielt werden.

Limenitis populi. — 21 Tage + 6° C. — Etwa die Hälfte der Puppen schlüpfte; die Falter waren aber fast ganz normal, nur mit schwachen Andeutungen an die nachfolgende Kälteform versehen.

28 Tage + 6° C. — Nur noch 30% Schmetterlinge. Binde der Htfl. breit, die letzteren bis an die rote Fleckenbinde stark aufgehellt, gegen den Vorderrand hin so bedeutend, dass die beiden ersten Zellen weissgrau erscheinen und die Binde am Vorderrande in dieser hellen Färbung kaum zu begrenzen ist. Im Uebrigen normal. Gewiss eine auffallende, seltsame Variation! Alle männlichen Puppen starben ab.

35 Tage + 6° C. — 12 Puppen ergaben nur 2 verkrüppelte Falter (♀♀), welche der eben beschriebenen Form angehörten.

Limenitis sibylla. — 28 Tage + 6° C. — Die dunkle Ueberstäubung der Binden, welche ich 1897 bei der gleichen Exposition erzielte, trat diesmal nicht ein. Binden stark verbreitert, reinweiss. Unterseits ist das sonst grauschwarze Vdfl.-Mittelfeld weisslich, die Bindenflecke verschwimmen fast darin. Htfl.-Binden hier enorm verbreitert. Im rostbraunen Randfelde der Htfl. oft nur noch eine einzige Reihe stark vergrösserter, schwarzer Flecke. Ca. 75 % gute Falter.

35 Tage Expos. — 45 % Schmetterlinge. Wie eben, doch noch etwas mehr abweichend. Der Vdfl.-Apex trägt öfters rostbraune Flecken.

4mal je 6 Std. — 10° C. — 65 % gut entwickelte, zum grössten Teile normale Falter. Es resultirte eine prachtvolle Serie der höchst seltenen ab. nigrina Weymer von den kleinsten Uebergängen bis zu einem vollkommen schwarzen Exemplar. Die Veränderung beginnt mit Verschmälerung der weissen Zeichnung und Verbreiterung der diese durchziehenden schwarzen Adern. Sodann schwinden die Flecken am Vdfl.-Costalrande und gleichzeitig macht sich eine Schwärzung der Htfl.-Binde vom Vorderrande ab bemerkbar. Bei charakteristischen Uebergängen sind noch 3 weisse kleine Fleckchen auf den Vdfl. und die Htfl.-Binde im Innenrandsfelde erhalten. Häufig sind solche Uebergänge asymmetrisch gezeichnet. Schliesslich ist nur noch die Htfl.-Binde im Innenrandsfelde erkennbar, bis auch dieser Rest der Zeichnung schwindet und nur eine vollkommen schwarze Fläche des Flügels sich dem Auge darbietet. Auch die tiefsammetschwarzen Fleckenreihen im Htfl.-Saumfelde sind bei der ganz typischen ab. nigrina verschwunden. Unterseits tritt eine Schwärzung der Binden ein; die schwarzen Wurzelfeldzeichnungen beider Flügelpaare verbreitern sich und auf den Htfl. verschwinden bei extremen Exemplaren die schwarzen Fleckenreihen. Bei einem Stück wurde die Htfl.-Binde nicht geschwärzt, sondern von der rostroten Grundfarbe überdeckt.

Vanessa polychloros. — 42 Tage + 6° C. — Nur 25 % Falter. Uebergänge zu var. dixeyi Stdfss. mit sehr bleicher, lehmgelber Grundfarbe.

Van. antiopa. — 49 Tage + 6° C. — Kaum 8 % gut entwickelte Schmetterlinge, welche mit den 45 Tage exponirten Exemplaren ganz übereinstimmen (cfr. XIII. Jhg. p. 58).

56 Tage + 6° C. — Mehrere Falter entwickelten sich fertig in der Puppe, ohne aber auszuschlüpfen. Sie waren ebenfalls den 45 Tage exponirten Tieren gleich.

Van. cardui. — 30 Tage + 6° C. — Nicht ganz die Hälfte der wenigen verwendeten Puppen lieferte Falter; alle sind schöne, charakteristische var. wiskotti Stdfss.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr **G. E.** in **G.** Ich werde mich nach der Methode sowol als auch nach einem Lieferanten erkundigen.

Herr **W. R.** in **W.** Als einschlägige Arbeiten kann ich Ihnen empfehlen: St. George La Valette „Zur Samen- und Eibildung beim Seidenspinner." Arch. mikr. Anat. Bd. 50 p. 751—766 und Friedrich Meves: „Ueber Centralkörper in männlichen Geschlechtszellen von Schmetterlingen" Anat. Anz. Bd. 14 p. 1-6.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn *Dr. N. Leon* ging als Geschenk ein: „Recherches morphologiques sur les pièces labiales des Hydrocores" par le Dr. N. Leon.

Der Empfang wird dankend bestätigt

M. Rühl.

Neu eingelaufene Preislisten.

Jürgen Schröder, Kossau bei Plön: Preis-Liste über Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren, Neuropteren und Orthopteren.

Todes-Anzeige.

Unter tiefstem Bedauern setze Sie in Kenntnis von dem Hinschiede unseres sehr geehrten, langjährigen Mitgliedes

Herrn **Prof. Dr. G. Leimbach,**
Direktor der Fürstlichen Realschule in Arnstadt.

Der Verstorbene hat durch sein tiefgegründetes Wissen und seine liebenswürdige Persönlichkeit sich ein bleibendes Andenken gesichert. Die Soc. ent. verliert an ihm einen ihrer treuesten Anhänger.

Die Red. des Soc. ent.

Anzeigen.

Digitized by Google

Gut befruchtete **Eier** von Amph. doubledayaria, Boarm. ab. infuscata ab. humberti und Met. margaritaria, alles per Dtzd. 25 Pfg., Porto extra. Auch Tausch gegen tadellose Tagfalter, am liebsten Bläulinge. **Julius Breit, Düsseldorf,** Bastionsstr. 5.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Meine reich illustrirte **Preisliste** über entom. Requisiten steht gratis und franco zu Diensten, ebenso meine reichhaltige Liste über palaearct. und exotische gespannte Falter mit sehr hohem Rabatt.

W. Niepelt, Zirlau.

Soeben eingetroffen:

Herrliche Faltersendung aus Sikkim (Himalaya-Gebiet). Offerire selbe in bester Qualität und durchwegs bestimmt mit feinsten Papilios, Charaxes, Delias etc. in Düten 100 Stück in ca. 45 Arten 18 Mk., 100 Stück nur Prachtarten 25 Mk. Ferner empfehle einzeln in Düten: Pap. philoxenus, schön 1 Mk., Pap. dasarada, Riesen 1.20, Pap. paris, goldgrün 1.—, Pap. ganesha, goldgrün 1.30, Pap. castor 0.70, Pap. macaraeus 0.40, Pap. aidoneus, herrlich 3.—, Hebom. glaucippe 0.50, Delias belladonna 0.70, Delias descombesi 0.50, Ix. pyrene 0.40, Prion. watsoni 0.50 feine Pieriden, Stiboch. nicaea 0.50, Kall. inachis 1.20, Charax. eudamippus 1.—, Charax. athamas 0.50, Charax. aristogiton 0.80, Charax. pleistonax 1.20, Charax. marmax 0.80, schöne Charaxes Arten, Erasm. pulchella, wunderbar schönes Widderchen, gross 3 Mk. Gespannt: die einzig schöne Actias leto mit ungeheuer langen Schwänzen à Stück 15 bis 20 Mk. Porto etc. extra.

Hermann Rolle, Conchologe, **Berlin.** Elsasserstrasse 47—48.

Suche lebende, befruchtete **Eier** von Trochilium apiforme, eventuell ein ganzes Gelege, wo möglich mit dem ♀ oder dem ganzen Pärchen (letzteres in Düte beigepackt); ferner 1 bis 2 Dutzend lebende, befruchtete Eier von Metrocampa margaritaria zu kaufen. Bitte um Angebote.

Valentin Pokorny in Mährisch-Schönberg, Wichtlstrasse 14, Oesterreich.

Actias isabellae!

Nehme schon jetzt Bestellungen an auf im Herbst zu liefernde kräftige Puppen. Preis 5 Mk. pro Stück.

M. Rühl in Zürich V.

A. (Rhyparia) melanaria Raupen, ziemlich erwachsen, desgleichen Falter ♂♀ gespannt; P. apollo z. erwachsene Raupen, auch präparirt sowie gut gespannte Falter hat im Tausch gegen Falter oder Puppen abzugeben.

Carl Esselbach, Lindenberg bei Lindau, Bayern.

Puppen von B. castrensis Dtzd. 30 Pfg., von Porth. chrysorrhoea Dtzd. 35 Pfg., von Porth. similis Dtzd. 40 Pfg., Ocneria dispar Dtzd. 30 Pfg. Porto extra.

Theodor Voss, Corneliusstr. 52 I., **Düsseldorf.**

Suche sofort zu kaufen und erbitte Angebote für später: Cossus cossus Raupen, befruchtete Eier oder ganz junge Raupen aller Sphingiden, alles in möglichster Anzahl.

Victor Bauer, Freiburg i. Br., Zoologisches Institut.

Im Juli schlüpfende gesunde und kräftige Puppen von N. metelkana Dtzd. 15 Mk., 1/2 Dtzd. 8 Mk. L. coenosa Dtzd. 7 Mk., 1/2 Dtzd. 4 Mk. S. rectalis Dtzd. 7 Mk, 1/2 Dtzd. 4 Mk. gibt ab

F. A. Cerva, Szigetcsép, Post: Szig. szt. Márton, Ungarn.

Lebende **Raupen** oder **Puppen** von Thais polyxena, Raupen 60 Pfg., Puppen 1 Mk. Arctia caja R. 50 Pfg., Puppen 60 Pfg. per Dtzd. abzugeben. Von jeder Art einige hundert Stück zu haben.

Auf Raupen und Puppen von Sat. spini, auf Puppen von Ach. atropos, Sat. pyri übernehme schon jetzt Bestellung.

Viele Arten 1902 Falter in Vorrat. Liste sende auf Wunsch franco, Preise billigst. Tauschangebote nehme ich gerne entgegen.

Ubald Dittrich, II./I. Volkertstr. 23 I, **Wien.**

Wilh. Schlüter in Halle a./S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Nordamerika-Centurie höchsten Beifall findend, da von grösster Mannigfaltigkeit und sehr gute Arten enthaltend, die bis jetzt z. T. schwer erhältlich waren, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 15.—, 50 Stück 8.—, 25 Stück 4,5.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Monsieur Coulet Augustin, naturaliste, Dourbes Bss. Alpes offre: Thais medesicaste variété honoratii frs. —.30, Erebia epistygne —.30, evias —.30, Vesperus strepens ♂ 1.— ♀ 2.—, Rosalia alpina —.40. Sur demande liste plus complète. Il se met à la disposition de tout entomologiste pour les chasses dans les alpes.

Offerire Lepidopteren von Syrien. vom Libanon und Antilibanon, Tag- und Nachtfalter, Sphingiden, Microlepidopteren, genadelt oder in Düten. Dann lebende Puppen von Deilephila alecto, syriaca, euphorbiae, Doritis apollinus, Thais cerisyi, Lasiocampa bufo, Euprepia oertzeni. Die Puppen von D. apollinus zu sehr mässigem Preis. Verkauf September und Oktober, nicht später.

François Cremona, naturaliste,
Beyrouth, Syrie.

Habe abzugeben: Raupen von Ocnog. corsica per Dtzd. Mk. 1.20. Puppen: Phil. cynthia Dtzd. Mk. 1.20. Porto extra.

E. Gradl, Liebenau, Böhmen.

Unentbehrlich für jeden Käfersammler sind **Schlüter's gedruckte Käfer-Etiketten** enthaltend die Namen der Familien und die Namen aller Arten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz nach Al. Bau's Handbuch, auf starkem Papier, geschmackvoll geheftet Mk. 0.90. Gegen Mk. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.
Ludwig-Wuchererstrasse 9.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Off. Raupen von Thec. pruni, Dtzd. 1 Mk., Puppen 1 Mk. 50 Pf., w. album R. 1 Mk., Puppen 1 Mk. 50 Pf. Cat. paranympha R. 4 Mk., Puppen 5 Mk. Porto und Kästchen 25 Pf. nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Gr. Falter-Vorräte von Palaearkten und Exoten, frisch, sauber gesp., I. Qual. zu ganz mässigen Preisen empfiehlt in Auswahl-Sendungen

H. Littke, Breslau VIII,
Klosterstr. 83.

Etiquettenliste der Schmetterlinge von Europa (paläarctische Fauna), nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet, einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste die existirt, einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt, 28 Seiten stark, Preis 2 Mk. Voreins. oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Transvaal-Centurie aus wenig durchforschter Gegend stammend, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 20.—, 50 Stück 10.—, 25 Stück 6.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Die Sammlung meines verstorbenen Gatten, bestehend in Schmetterlingen, Käfern und Raupen, beabsichtige ich preiswert zu verkaufen. Da dieselbe sehr reichhaltig und streng ordnungsgemäss ausgeführt ist, ist sie ganz besonders Museen oder Schulen zu empfehlen. Geehrte Interessenten wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. Besichtigung gern gestattet.

Auguste verw. **Lehrhaum,**
Weberstr. 35, **Meerane,** Sachsen.

Drurya antimachus, frisch vom Kongo eingetroffen. Preis per Stück 16—25 Mk. je nach Qualität und Grösse.

Wilhelm Niepelt, Zirlau bei Freiburg,
Schlesien.

Im Laufe des Sommers werden folgende kräftige Puppen vorrätig sein. Preise in Pfennigen per Stück. An mir unbekannte Firmen nur per Nachnahme: Diversa 60, conjuncta 70, croatica 60, alchymista 50, algira 25, camilla 25, stolida 50, thirrhaea 60, graecarius 30, pudica 25, nerii 8 Mk. Dtzd., caecigena 9 Mk., pol. v. cassandra 2 Mk., lunaris 2 Mk.

A. Spada in **Zara,** Dalmatien.

Ich wünsche durch Tausch oder Kauf Carabus violaceus var. meieri Born, fulgens, auricbalceus, cyaneolimbatus, salisburgensis, ferner intricatus var. gigas, arvensis var. rätzeri, v. aereus sowie monilis, var. schartowi zu erwerben. Offerten erbittet:

Dir. **H. Beuthin,** Lübeckerstr. 96,
Hohenfelde, **Hamburg** (24).

Vom 10. Juli bis 10. August verreist.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Juli 1902. № 8. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Troides amphrysus gardineri nom. nov.

für Troides ruficollis Rothschild Rev. Pap. p. 232 nec. ruficollis Butl.

von H. Fruhstorfer.

In der „Iris" Heft I. 1902 erscheint eine kurze Notiz von mir, mit welcher ich für die Troides aeacus Form der malay. Halbinsel den Namen aeacus malaiianus anführe, weil alle von Perak etc. stammenden aeacus kleiner sind, als solche vom übrigen Festland Asiens und ausserdem stets nur kleinere, runde und isoliert stehende, aber niemals lanzettförmige schwarze Submarginalflecken der Htflgl. tragen.

Ähnlich verhält sich auch die amphrysus Subspec. von Perak, welche Butler 1877 nach einem ♂ beschrieben und ruficollis getauft hat.

Die Submarginalbinde der Htflgl. setzt sich auch bei ruficollis aus kürzeren und nur wenig gespitzten mehr herz- als pfriemenförmigen schwarzen Flecken zusammen. Es ist bedauerlich, dass für die amphrysus Unterart, welche Sumatra und Borneo gemeinsam haben, aus Prioritätsgründen die Bezeichnung flavicollis Druce bestehen bleiben muss, weil in Sumatra gelbhalsige amphrysus überhaupt nicht vorkommen und in Borneo neben rothalsigen Exempl. nur in der Minderzahl auftreten.

Es ergibt sich jetzt folgende Uebersicht über die bekannten amphrysus Rassen:

1. **amphrysus Cramer**, Ost- und West-Java.
   „ **ab. palabuanus Fruhst.** Palabuan W. Java.
2. **amphrysus flavicollis Druce.** Nord-Borneo.
   ♂ ab. gardineri Fruhst. N.-u. S.-Borneo, Sumatra.
   ♀ ab. olympia Honrath. N.-Borneo.
   ♂♀ ab. nigricollis Fruhst. B. E. Z. 1898 p. 419, N.-Borneo,
   ♀ ab. birmeicollis Fruhst l. c. Nord-Borneo.
3. **amphrysus ruficollis Butler**, Malay. Halbinsel.
4. **amphrysus niasicus Fruhst.** Insel Nias.

Der Einfache, der Häufigkeit der in Frage kommenden Formen entsprechende wäre jedoch

1. **amphrysus Cramer.** Java
2. **amphrysus gardineri Fruhst.** Sumatra, Borneo.
   ♂♀ ab. flavicollis Druce. Nord-Borneo.
   ♀ ab. olympia Honrath etc. Nord-Borneo.
3. **amphrysus ruficollis Butl.** Malay. Halbinsel.

Neue Papilioformen aus dem Indo-Australischen Gebiet.

von H. Fruhstorfer.

P. aegeus ormenulus nov. subspec. ♂♂ aus Fergusson weichen von ormenus Guér. aus Deutsch- und Holl. Neu-Guinea dadurch ab, dass die weissliche Subapicalbinde der Vdflgl. nicht nur oberseits stets mindestens doppelt so breit ist, sondern sich auch unterseits in Gestalt von 5 grossen deutlichen Flecken markirt, während sie in ormenus entweder gar nicht vorhanden, oder nur ganz leichthin angedeutet ist.

Htflgl. Auf der Unterseite sind die submarginalen blauen Lunules sehr reducirt, während sie in Exempl. besonders aus D.-N.-Guinea stets deutlich ausgeprägt sind, manchmal sogar noch eine breite Submarginalbinde von weissen Makeln auftritt.

♀. Das ♀ ähnelt den gewöhnlichen braun-

Vdflgl. ähnlich wie in der Assam Frühjahrsform, aber mit rein weissem, leuchtend hellgrün umsäumtem Analfleck der Vdflgl.

Htfgl. Irisfleck leuchtend hellgrün.

Anallunules rot. hell violett umsäumt.

Unterseite: Vdflgl. mit scharf abgesetzter rein weisser Analzone.

Htflgl. wie in gen. vern. aus Sikkim, d. h. mit breiten weissen Marginalflecken.

Lunules zinnoberrot, breiter als in Assam ♂.

♀ Im Analwinkel ein noch breiterer weisser Fleck, der wie beim ♂ hellgrasgrün umsäumt ist.

Htflgl. mit schmalem, aber intensiv hellgrün leuchtenden Irisfleck, grossen, sehr deutlich hellroten breit violett gesäumten Lunules.

Ober- wie unterseits mit mehr als doppelt so breiten gelblich weissen marginalen Saumflecken, als selbst die hellsten ganesa aus Sikkim.

1 ♂ und 1 ♀ dieser prächtigen Papilio's, die durch ihre farbenfrische bunte Oberseite schon etwas an arcturus erinnern und die vielleicht nur einer hochentwickelten Trockenzeitform angehören, fing ich auf Lantanusblüten.

Ob wol die Regenzeitform auch verschieden ist von Assam ganesa gen. aest?

Patria: Tandong, Tenasserim, 4000' Mai 1900. H. Fruhstorfer.

Wir haben es jetzt mit folgenden ganesa-Verwandten zu thun:

polyctor Boisd. N. W. Himalaya von Afghanistan bis West-Nepal.
- **gen. vern. peeroza Moore.**
- **gen. aest. polyctor Boisd.**

polyctor ganesa Doubl. Ost-Nepal? Sikkim?
- **gen. vern.** März-April, in Teesta und Rangit bei Darjeeling.
- **gen. aest.** Juni-Oktober, ebenso.

polyctor triumphator Fruhst.

Noch zweifelhaft ob der Name der Sikkim oder Assam Subspec. beigelegt werden muss.
- **gen. vernal.** Cherrapungi.
- **gen. aest.** Khasia Hills, Shillong.
- Siam, gen. vernal. — Tonkin gen. aest.

polyctor significanus Fruhst. Tenasserim.
- **nur gen. vern.** bekannt.

Bericht über Temperatur-Experimente im Jahre 1901.

von Carl Frings.

(Schluss.)

Bombyx neustria. — 35 Tage + 6° C. — Die Hälfte der exponirten Puppen schlüpfte aus, jedoch unterschieden sich die Falter nicht von normal behandelten Controltieren derselben Brut.

Saturnia pavonia. — Eine Serie pavonia-Puppen aus dem Jahre 1898 überwinterte im Freien, verbrachte den Sommer 99 im Eiskasten und überwinterte nochmals draussen. Als im Frühjahr 1900 noch immer keine Falter erschienen, liess ich die Puppen den Sommer 1900 in normaler Temperatur und verbrachte sie im Spätherbste zur Ueberwinterung in den Garten. Endlich im März 1901 erschienen die Schmetterlinge, nur ♀♀. Sie stimmen ganz mit den im *XIV*. Jahrg. p. 59 und XV. Jahrg. p. 35 beschriebenen Kälteformen überein. Einem Exemplar fehlt fast alles Rot im Vdfl.-Apex. Etwa 35 % der Puppen schlüpfte tadellos aus.

Sat. pavonia-, spini- und pyri-Puppen wurden in ganz frischem Zustande im Sommer 1898, wie bereits früher berichtet, 10 - 15-mal je 6—10 Std. bei intensivem Froste (—15° C) exponirt. Sie verbrachten den Herbst 98 im Eiskasten, überwinterten im Freien und ein Teil der pavonia- und pyri-Puppen kam im Frühjahre 1899 aus. Alle anderen Puppen verblieben den Sommer 1899 im Eiskasten; im Herbste schlüpfte der Rest der pavonia-Cocons. (cfr. XV. Jahrg. p. 35). Die spini- und pyri-Puppen lieferten keine Falter, sondern überwinterten noch zwei mal im Freien, indem sie den Sommer 1900 in Normaltemperatur verbrachten. Im Frühjahr 1901 kamen die Schmetterlinge zu 30 % aus. Spini war meistens verkrüppelt, normal gezeichnet, schwach beschuppt, ♀♀ mit nur ganz wenigen Eiern. Pyri in derselben Richtung wie das im XV. Jahrg. p. 35 beschriebene ♀ abweichend, nur nicht so charakteristisch. Ein ♂ hat hellrötliches Htfl.-Mittelfeld, in dem die ausgeflossene Doppelwellenlinie verschwindet, linker Htfl. unvollkommen ausgefärbt. Nur ein Exemplar ist in ganz anderer Weise verändert. Demselben fehlt auf den Vdfl. die Doppelwellenlinie bis auf einige Rudimente im Apex und am Innenrande gänzlich; auf den Htfl. ist dieselbe nicht ausgeflossen und ungezähnt wie bei den übrigen Kältestücken, sondern ebenfalls reducirt stellenweise kaum erkenn-

bar. Im Uebrigen besitzt dieses interessante Exemplar jedoch charakteristische Veränderungen der Kälte-Varietät, besonders das sehr ausgedehnte, tiefschwarze Feld um die Augenflecken. Leider war diese letztgenannte, sehr augenfällige Abweichung bei der Beschreibung dieser Kälteform im XV. Jahrg. p. 35 ausgelassen worden.

Ein anderes, überaus merkwürdiges und rätselhaftes Kennzeichen, das sich nicht auf Zeichnung oder Färbung bezieht und für welches eine annehmbare Erklärung noch nicht gefunden werden konnte, war diesen im Frühjahr 1901 geschlüpften spini und pyri ♂♂ ausnahmslos eigen. Sie besassen nämlich *ganz auffallend stark verkürzte Fühlerzähne,* die zum mindesten 1/3 ihrer Länge eingebüsst hatten. Der Fühlerschaft ist von regulärer Grösse. Von Gynandromorphismus ist bei diesen Faltern keine Spur zu bemerken; auch die Fühlerzähne sind abgesehen von ihrer Kleinheit bei spini immer normal, rein männlich, bei pyri nur in einem Falle unnatürlich dick und unregelmässig gekrümmt. Die Fühlerscheiden der Puppen waren von normaler Breite. — Eine gewisse Variabilität in Bezug auf die Länge der Fühlerzähne konnte ich zwar bei normalen ♂♂ mehrerer Bombyciden-Arten constatiren, auch bei Sat. spini und pavonia, doch stand dieselbe in keinem Verhältnis zu der oben beschriebenen Abnormität.

Catocala nupta. — Diesmal gelang es, Falter der bereits im XVI. Jahrg. p. 44 beschriebenen Kälteform zum Schlüpfen und zur vollkommenen Entwicklung zu bringen.

21 Tage + 6° C — 80 % kaum abweichende Schmetterlinge.

28 Tage Expos. — Nicht ganz 50 % Falter. Vdfl. in verschiedener Weise bedeutend verdüstert, besonders im Mittelfelde. Beide Querbinden breit schwarz angelegt, ebenso die Makeln und bei einem Stück die Zackenlinie im Aussenrandsfelde. Htfl. sehr stark abweichend. Schwarze Mittelbinde auffällig ausgedehnt und in voller Breite den Innenrand erreichend. Rotes Wurzelfeld verdüstert, am stärksten in der Nähe des Vorderrandes. Schwarzes Saumfeld ebenfalls bedeutend verbreitert, so dass das rote Feld zwischen demselben und der schwarzen Mittelbinde sehr eingeschränkt wird. Diese schönen Exemplare machen einen überaus düsteren und fremdartigen Eindruck. Unterseits ist auf den Vdfl. die erste, bis zur Mitte des Flügels laufende weisse Querbinde vollkommen von Schwarz verdeckt, die zweite grossenteils durch schwarze Überstäubung verdüstert. Htfl. mit schwarzer Mittelbinde von gewiss doppelter Normalbreite, am Innenrande geht von ihrem Ende aus ein schwarzer, breiter Strahl aufwärts. Schwarzes Saumfeld wie oberseits bedeutend ausgedehnt. Die rote Färbung ist hier noch mehr vom Schwarz verdrängt worden als auf der Oberseite, überdies an mehreren Stellen fein dunkel überstäubt.

III. Versuche mit combinirten Behandlungsmethoden.

Um festzustellen ob das im Jahre 1900 bei den verschiedenen derartigen Experimenten erhaltene negative Resultat ein constantes sei, wurde 1901 ein neues in Angriff genommen, welches absolut positives Ergebnis hatte. Es schlüpften die schönsten und unverkennbarsten Zwischenformen. Meine im XVI. Jahrg. p. 45 ausgesprochenen Bedenken gegen eine Verallgemeinerung des negativen Resultates waren also vollkommen gerechtfertigt. — Vielleicht hätte man auch den im ersten Teile dieser Arbeit mitgeteilten Versuch bei antiopa mit zwischen + 38 und 41° C schwankender Temperatur und ebenfalls positivem Resultat (Zwischenform von ab. hygiaea und der Wärmevarietät) als Combinations-Experiment auffassen und hier einreihen können.

Vanessa antiopa. — Zuerst 4-mal je 6—7 Std. — 12° C, dann 35 Tage + 6° C — 20 % gut entwickelte Falter. Die weitaus grösste Zahl dieser Exemplare stimmt auf beiden Flügelseiten mit der aufgehellten, 35 Tage exponirten Kälteform (cfr. XIII. Jahrg. p. 58) vollkommen überein. Drei Stücke verbinden den Typus dieser Kältevarietät aber in deutlichster Weise mit ab. hygiaea Hdrch. Alle drei Falter haben die sehr bedeutend aufgehellte, charakteristische Grundfarbe sowie den breitschwarzen Schluss der Vdfl.-Mittelzelle von der Kälteform. Ausserdem erinnert das erste Exemplar durch stark schwarzbestreuten Saum an die ebengenannte Varietät. Letzterer ist hier ziemlich unbedeutend verbreitert, auf den Vdfl. zwischen den Rippen keilförmig in die Grundfarbe einspringend, die blauen Flecke noch teilweise erhalten. Das zweite Exemplar hat die Merkmale der ab. hygiaea viel schärfer ausgeprägt. Saum auf beiden Flügelpaaren stark ausgedehnt, so dass nur an wenigen Stellen Rudimente der blauen Flecke, jedoch fast den ganzen Saum entlang noch Spuren der schwarzen Binde erhalten sind. Vor diesen Ueberresten der Binde befinden sich im Apex der Vdfl. und nahe beim Htfl.-Innenwinkel grössere gelbe

Schuppenhaufen, ganz wie bei schönen Stücken der Kältevarietät.

Von dieser Form stammt noch die Andeutung eines weissen dritten Costalflecks im Wurzelfelde, die Vergrösserung der beiden anderen hellen Flecken, die Bestäubung des Saumes und die Aufhellung der Unterseite. Ein dritter, sehr schöner Falter stellt eine ganz typische, sehr grosse ab. hygiaea dar, die ausser den obengenannten, allen diesen Combinations-Exemplaren zukommenden Charakteren der Kälteform noch den ersten der beiden normalen hellen Costalflecken erhalten hat, was bei typischen ab. hygiaea sonst niemals vorkommt. Meine Kältestücke haben diese Flecke erheblich vergrössert. — Ein wichtiges, wissenschaftlich bedeutsames Resultat! *Die Möglichkeit der systematischen Erziehung von Combinationen verschiedenster Entwickelungsrichtungen kann hiernach nicht mehr bezweifelt werden.* Nach einigen meiner Erfahrungen treten gelegentlich auch Zwischenformen von Wärme-Varietäten und Hitze-Aberrationen auf, wenn man die Wärme-Einwirkung sehr lange — bis an die Grenze des Ertragenen — ausdehnt.

Hoffentlich wird es mir bei dem Berichte über die Temperatur-Versuche des laufenden Jahres vergönnt sein, etwas mehr Material zu diesem interessanten Thema und einige Aufklärung in verschiedene schwebende Fragen des einschlägigen Gebietes, welche mich lebhaft beschäftigen, bringen zu können.

Zur grossen Befriedigung aller experimentell tätigen Entomologen haben ganz neuerdings die Temperatur-Versuche auch auf dem Gebiete der Coleopterologie Eingang gefunden und schon wichtigste Aufschlüsse besonders in phylogenetischer Hinsicht ergeben durch die sorgfältigen und vom besten Erfolge gekrönten Untersuchungen des verdienstvollen Forschers Dr. Chr. Schroeder in Itzehoe über die Variabilität von Adalia bipunctata L. (cfr. „Allgemeine Zeitschrift für Entomologie" Bd. 6,7).

Die Abbildung von Lycaena corydon, Poda ab. cinnus, Hübner in Bergsträsser's Nomenclatur. 3. Jahrg. 1779. Tab. 59. Fig. 7, 8.

M. Gillmer, Cöthen.

Diese Abänderung des corydon Weibes stellt die von Hübner 1810 (?) in Fig. 830, 831 abgebildete und benannte Aberration cinnus dar. Bis auf die zu hell gehaltene Unterseite ist die Bergsträsser'sche Abbildung besser als die Hübner'sche, und eine irrtümliche Stellung derselben zu bellargus, Rott. nicht gut möglich. Das Stück, nach dem die Bergsträsser'sche Abbildung angefertigt wurde, stammte aus der seiner Zeit berühmten Sammlung des Banquiers J. C. Gerning in Frankfurt a. M. (1745—1802), welche auch von Ernst, Cramer und Esper vielfach benutzt wurde, und die durch den Sohn des Genannten in den Besitz des naturhistorischen Museums in Wiesbaden überging.

Die Oberseite ist mattbraun (vielleicht die weibliche Abart semibrunnea, Millières), mit einem schwärzlichen, weiss gesäumten Mittelfleck auf jedem Flügel; am Aussenrande der Vorderflügel schimmern die licht geringten Flecke der Unterseite durch. Die Hinterflügel führen am Aussenrande 7 schwarze, nach aussen weiss, nach innen rotgelb gerandete Flecken, vor denen wurzelwärts noch weisse spitzwinklige Hakenflecken stehen.

Die Unterseite ist zu licht, sie hätte stärker braun, am dunkelsten auf den Hinterflügeln sein müssen. *Wurzelaugen und die mittlere Bogenreihe der Augenpunkte (Ocellen) fehlen gänzlich*; nur der Mittelfleck ist auf jedem Flügel erhalten. Auf den Vorderflügeln ist er kräftig schwarz gekernt, auf den Hinterflügeln fehlt der schwarze Kern und der Mittelfleck erscheint daher hier rein weiss. Am Aussenrande der Vorder- und Hinterflügel zieht zunächst eine Reihe schwarzer, weiss geringter Punkte dahin, welche auf den Vorderflügeln wurzelwärts von sehr kräftigen schwarzen Bogen, auf den Hinterflügeln von schwächeren schwarzen Hakenflecken eingefasst werden. Auf letzteren verläuft zwischen den schwarzen Saumpunkten und Hakenflecken eine rotgelbe Binde. Die schwarzen Bogen der Vorderflügel und Hakenflecken der Hinterflügel sind wurzelwärts wiederum von weissen Hakenflecken umgrenzt. In Zelle 3 und 4 der Hinterflügel zwischen Mittelfleck und Saum ein weisser Wisch.

Die Fransen beiderseits weiss, mattbraun gescheckt. Flugweite 30 mm.

Wir haben es nur der sicheren Behauptung Gerning's zu danken, dass es sich hier um eine Aberration des weiblichen corydon's handele, sonst würde Bergsträsser diesen Falter für das Weibchen des endymion's W. V. (= meleager, Esp.) gehalten haben. Auch in Bergsträsser's Icones Papilionum diurnorum. Dec. II. Tab. 1. Fig. 7. 8. (Hanau 1780) findet man die Abbildung dieser Aberration.

Hätte man dem synonymen Index der Herrich-Schäffer'schen Tagfalter in dessen system. Bearbeitung

der Schmett. v. Europa. 1. Bd. Regensburg 1843, S. 7 mehr Beachtung geschenkt, so hätte es bis zum Jahre 1900 nicht übersehen werden können, dass der Hübner'sche cinnus zu corydon, Poda gezogen werden muss, und dass die Bergsträsser'sche Abbildung Tab. 59, Fig. 7, 8 und die Hübner'sche Fig. 830, 831 dieselbe auf der Unterseite augenlose Abart von corydon darstellen. Ab. sohni, Rühl ist nun Synonym von cinnus, Hb. geworden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn M. Gillmer ging als Geschenk ein: Fünf Zwitter. von M. G.
Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.

Aglia ab. melaina,
einer der wunderbarsten und seltensten Europäer, Paar nur 30.00 (Handelswert 150.00).

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Eier: Sphinx ligustri Dtzd. 10, Bomb. franconica 60 Pf., Porto 10, Ausl. 20 Pfg. Exoten-Eier vergriffen. Ausführliche Lebendliste auf Wunsch, desgl. Listen über Käfer. Falter, Sammelgeräte, Bücher.

Biologien, Mimicry, Saison- und Geschlechtsdimorphismus in hervorragend ausgeführten Zusammenstellungen.

Japankäfer: Calosoma mikado 150, Necrophorus concolor 75, Xylotrupes dichotomus 125, Potosia submarmorea 40, Batocera lineolata 100 Pfg., Porto pp. 30 Pfg.; alle 5 für 5 Mark franko, und einige kleinere extra.

Suche zu kaufen Hofmann's Raupenwerk; ferner **Käfer in Spiritus,** je 10 Omophron limbatum, Chlaenius sulcicollis, Odacantha melanura.

A. Voelschow, Schwerin, Meckl.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Nordamerika-Centurie höchsten Beifall findend, da von grösster Mannigfaltigkeit und sehr gute Arten enthaltend, die bis jetzt z. T. schwer erhältlich waren, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 15.—, 50 Stück 8.—, 25 Stück 4,5.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Thais honoratii, herrlich, statt 40.00 nur 12.00.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Erw. Raupen (Zucht mit Scrophularia), Puppen, sp. Falter e. l. von Bryoph. deceptricula p. Stück —.60 Pfg., Dtzd. 6 Mk.; Talpoch. viridula p. St. —.40 Pfg., Dtz 4 Mk.

M. Padewieth in Zengg, Kroatien.

Billige Orient-Falter! Nachstehende 12 Arten Tagfalter in 24 männl. Exemplaren tadellos frisch und fein präparirt, offerire für Mk. 12.50 ohne Berechnung der Emballage, unfrankirt: Parn. apollonius, mnemosyne var. gigantea, Lyc. arg. var. mongolica, astrarche var. allous, icar. v. turanica, eros var. amor, erschoffii, menalcas, phyllis, Sat. heydenreichi var. shandura, baldiv. var. lehana, Hesp. alpina. Zahlung voraus. 100 pal. Falter mit vielen Südeuropäern, tadellos frisch, fein präparirt in 50 Arten paarweise gibt ab für Mk. 10.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus. 100 Käfer aus Turkestan und Klein-Asien tadellose Exemplare in ca. 40 Arten Mk. 9.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus.

Blasewitz bei Dresden, Loschwitzerstr. 6,
E. Funke.

Die Sammlung meines verstorbenen Gatten, bestehend in Schmetterlingen, Käfern und Raupen, beabsichtige ich preiswert zu verkaufen. Da dieselbe sehr reichhaltig und streng ordnungsgemäss ausgeführt ist, ist sie ganz besonders Museen oder Schulen zu empfehlen. Geehrte Interessenten wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. Besichtigung gern gestattet.

Auguste verw. **Lehrbaum,**
Weberstr. 35, **Meerane,** Sachsen.

A. Centurie (100) Coleoptera e Croatia litt Listenwert ca. 30 Mk. für **Netto 5 Mk. B. Listenwert ca. 60 Mark** für **Netto 10 Mark.** Alle Coleopteren sind tadellos, ff. präparirt und corr. determinirt. Emballage (50 Pfg.) und Porto separat. Beide Centurien 15 Mk. Emballage frei. Dieselben enthalten u. A. Anoph. likanensis, Mol. hopffgarteni, Ochth steinbühleri, Ath. spelaea, Mast. dalmatinus, Bath. horváthi Cs. n sp., Cer. chrysomelinus, Rhizotr. lautiusculus, Gnor. variabilis, Bupr. cupressi, Euryth. austriaca, Anth. lucens, Anth. grammica, Agril. artemisiae, Athous cavus, Lamp. zenkeri, Dan. serbica, Asida lineatocollis, Pod. dalmatina, Mel. erythrocnemus, Epic. sibirica, Oed. coerulescens, Otiorrh. rhacusensis, Ot. sabulosus, Sciaph. smaragdinus, Con. mimonti et suavis, Nan. 4-virgatus, Rhynch. hungaricus, Hypob. ficus, Lept. imitatrix, Lept. verticalis, suturata, Sten. flavicornis, Cer. carinatus, miles, nodulosus, Sem. undatus, Rhop. insubricus, Purp. cinctus, Cal. filum, Men. bipunct., Crioc. paracenth., Tit. macropus, Crypt. reitteri, Tim. venosula, Chrys. salviae, etc. etc.

Auf Wunsch reichhaltiges Preisverzeichnis gratis und franco. Tausch nicht ausgeschlossen.

M. Padewieth in **Zengg,** Kroatien.


Digitized by Google

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. August 1902. № 10. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„**Societas entomologica**" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Neue Papilioformen aus Ostasien.

P. krishna charlesi nov. subspec.

Herr Charles Oberthür überliess mir bei einem Besuch in Rennes 2 ♂♂ einer prächtigen neuen Lokalrasse des P. krishna, welche ich mir das Vergnügen mache, **charlesi** zu nennen.

Charlesi differirt von krishna aus Sikkim und Assam durch die fast ganz schwarzen Vdflgl., weil ihnen die grüne Beschuppung fast gänzlich fehlt und durch die ganz obsolet gewordene und um vieles verschmälerte gelbe Binde der Vdflgl.

Die submarginalen Mondflecke der Htflgl. sind rot anstatt violett.

Beschreibung nach 3 ♂♂ meiner Sammlung und 3 ♂♂ im Museum Oberthür.

Patria: **Siao-Lou, Szetchuan.**

P. memnon heronus nov. subspec.

2 Exemplare von P. memnon aus Formosa am British Museum unterscheiden sich von solchen aus China und Hongkong durch die heller blauen Adnervalstrahlen und die noch über die Mitte hinaus blau beschuppte Zelle der Htflgl.

Die Unterseite der Htflgl. ist ferner noch durch eine breite, hellblaue Submarginalbinde ausgezeichnet.

Patria: **Formosa.**

Benennung zu Ehren des Herrn Heron, der mir seit Jahren in liebenswürdigster Weise die Schätze des British Museum zugänglich macht.

P. jason postianus nov. subspec.

Regenzeitform.

1 ♂ vom P. jason Esper am British Museum ist grösser als Exempl. aus Indien oder den Sunda-Inseln. Alle grünen Flecken sind breiter angelegt, besonders jene in der Zelle der Vdflgl., und ihre Färbung ist mehr lauchgrün.

Auf der Htflgl. Unterseite sind die analen roten Flecken etwas reduziert, und das schwarze Fleckchen vor dem Zellapex ist von der Zellwand abgerückt, d. h. steht ganz frei und ist ringsum grünlich silbern eingefasst.

Patria: **Formosa 1 ♂ aus Tamsui** 1. Mai am British Museum.

Name zu Ehren des verstorbenen Professor Jost, welcher einen anziehenden Reisebericht über Formosa geschrieben hat.

Pap. chaon chaonulus nov. subspec.

Eine Reihe von P. chaon aus Hainan, welche anscheinend der Trockenzeitform angehören, differiren von Exempl. aus Sikkim, Assam, Siam und Tonkin durch ihre kleine Gestalt, die ganze schwarze Oberseite und den reduzierten weissen Fleck der Htflgl.

Patria: Hainan, Five Finger Mts. Whitehead leg. Mehrere ♂♂ in Coll. Fruhstorfer.

P. xenocles xenoclides nov. subspec.

Sämtliche P. xenocles aus Hainan unterscheiden sich von solchen aus Tonkin und dem indischen Continent durch ihre melanische Färbung, besonders auf der Htflgl.-Oberseite und errinnern etwas an Tonkin ♂♂ von xenocles, von denen sie aber durch ihre Kleinheit und die breiter schwarz umsäumten Htflgl. abstechen.

Patria: Hainan, Five Finger Mts. Whitehead leg. 6 ♂♂ in Coll. Fruhstorfer.

P. xenocles f. temp. neronus

differiert von der Tonkin Regenzeitform durch die breit braun umsäumten Htflgl., welche viel heller getönt sind als selbst Trockenzeit xenocles phrontis de Nicéville aus Sikkim.

Patria: Haut-Tonkin, Rivierè, Noire I. Trimester Type in Coll. Oberthür.

P. macareus lioneli nom. nov. für P. indicus Nicéville aus Assam.

Herr de Nicéville hat in seiner Publikation des P. polynice den Irrtum begangen, dass er den Rothschild'schen P. macareus indicus auf Exemplare aus Assam bezog, während Herr v. Rothschild die indicus auf Sikkim Stücke basierte. Für die Assamform wird deshalb ein Name frei, als welchen ich lioneli vorschlage, während polynice de Nicéville als Synonym mit macareus indicus Rothschild zusammenfällt.

Patria: Assam.

P. macareus Gdt. ab. palanus.

Herr Oberthür besitzt mehrere macareus Godt. aus West-Java, bei denen alle weissen Punkte und Binden beider Flügel zusammengeflossen sind, so dass eine grosse Aehnlichkeit mit P. macareus indochinensis forma tempor. argentiferus Fruhstorfer entsteht. Es ist möglich, dass auch diese hellen Javanen der Trockenzeitform angehören.

Patria: Palabuan, West-Java. Ledru leg. 2 ♂♂ in Coll. Oberthür, 1 ♂ in Coll. Fruhstorfer.

Papilio jordani nov. spec.

Von einem Londoner Händler erwarb ich neben anderen guten Species, so z. B. P. oenomaus, P. rhetenor, P. jonaka etc. auch 2 grosse Papilio's, aus Celebes, welche in die memnon Gruppe gehören und etwas an Pap. memnon clathratus Rothschild von Sumbawa und an P. mayo von den Andamanen erinnern.

Der Flügelschnitt zeigt die bekannte Curve aller Celebes Papilio's, und die Grundfarbe ist schwarz. Auf der Vdflgl. Unterseite zeigen sich Spuren blauer Flecken.

Die Htflgl. werden von einer **kreideweissen,** matten, sehr breiten Binde durchzogen, die auf beiden Flügelseiten gleich breit ist.

Die Vdflgl. tragen am Aussensaum, ähnlich wie P. polytes, weisse Flecken, welche ebenfalls rein matt weiss und sehr gross sind.

Patria: S. O. Celebes. 2 ♂♂ in Coll. Fruhstorfer.

Dem Andenken eines Forschers.

Ein Gedenkblatt auf das Grab des verstorbenen Herrn Realschuldirektor Professor Dr. **Gotthelf Leimbach.**

Namens des Vereins „Irmischia" niedergelegt von **Eduard Martin Reineck** (Arnstadt).

(Aus dem Arnstädter Tageblatt vom 18. Juni).

Alles muss zu Staub vergehen,
Was wir stark und lieblich sehen,
Aller Schmuck und Ruhm der Zeit.

So singen die Klosterfrauen in Felix Dahns unsterblichem Kampf um Rom an der Bahre des Gothenkönigs Totila, den man aus der Schlacht zum Frieden des Klosterfriedhofs getragen, mit der Todeswunde in der Brust. Und daneben steht der greise Cassiodorus, der drei der Menschenalter an sich vorübergehen sah. In dem Herzen dieses Mönches ist es längst friedlich geworden und still nach irdischem Kämpfen und Streben, er weiss, dass alles einmal auf der Welt sein Ziel hat, und wunschlos blickt er in die Zukunft, der Frieden, der ihm geworden, ist ihm Alles. Und doch wird auch dieser stille Mönch, als er den Toten vor sich sah, schmerzlich daran gedacht haben, was für eine Kraft, was für ein Wirken für eine edle Sache hier in der Vollkraft des Wirkens zusammenbrach.

Der Vergleich, den ich hier wähle, liegt weit zurück, in einer entfernten Epoche, aber was macht das aus? „Alles ist Uebergang zur Ewigkeit" sagt das Dichterwort, und Jeder wirke recht und gerecht in dem Kreise, der ihm zugeteilt ist. Dort waren es kriegerischer Ruhm und Waffentaten auf dem Schlachtfelde, das Ringen eines reichbegabten Mannes für sein Volk, die Gothen; hier war es ein friedliches Streben auf dem weiten Felde der Wissenschaft, Taten auf dem Gebiete der Erforschung der Natur, die das Reich des teuren Toten bildete, der heute, fern von der Stätte seines letzten langjährigen Wirkens, im Erbbegräbnis seiner Familie zu Krefeld die letzte Ruhe gefunden hat. Dass das Wirken dieses Mannes, welcher der ernsten Wissenschaft mit so mächtigem Erfolge gedient hat, auf so tragische Weise abschloss, ist tiefschmerzlich, und nicht minder schmerzlich ist das Gedenken daran, dass lange Jahre segensreicher Arbeit, die ihm vielleicht noch bevorstanden, ihm genommen sind. Das war die Meinung Aller seiner Mitbürger die ihn verstanden, das wird die Meinung aller der Männer der Wissenschaft sein, denen die Kunde seines Todes werden wird, aller der Vielen draussen in der weiten Welt, im engeren Vaterlande und weit überm Meer, mit denen dieser reiche Geist in Verbindung und Verkehr gestanden. Tief und wahr ist die Teilnahme unserer



Bevölkerung gewesen, als man den seit vorigen Mittwoch Vermissten am vorgestrigen Sonntag still und kalt am Fusse des Jungfernsprunges im Jonastale fand; die letzte Ausbeute seiner wissenschaftlichen Gänge, kleine Versteinerungen und Muscheln, ein Gebiet, dem er sich ebenfalls mit Vorliebe zugewandt hatte, noch bei sich tragend. — Und nun ist der Vorhang, der zuletzt Alles zudeckt, auch hier gefallen. Hinter diesem dunklen Vorhang liegt die Ewigkeit, und was wir, die ihn kannten und verehrten, aus diesem lichtvollen Leben, nur noch verklärter als ehemals, sehen, das sind die Werke, die ihm nachfolgen bis über das Grab hinaus. Und diesen Werken nun gelte das Gedenkblatt, das ich dem verehrten Toten auf seine letzte Ruhestätte lege. Es sei mir vergönnt, einige Daten aus seinem Leben hier anzuführen: Anton Ludwig Gotthelf Leimbach wurde als Sohn des Oberlehrers Johann Heinrich Leimbach zu Treysa bei Ziegenhain am 4. Januar 1848 geboren, besuchte die Elementarschule zu Marburg, trat, vom Vater vorbereitet, Ostern 1857 in die Sexta des dortigen Gymnasiums ein, bestand Ostern 1866 die Abiturientenprüfung und studirte von da ab bis Herbst 1867 Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität Marburg, wurde, nachdem er am 29. Mai 1869 das Doktorexamen abgelegt, am 4. Januar 1870 zum Dr. philos. promovirt, bestand am 18. November 1870 die Staatsprüfung, war vom 1. Februar 1870 bis 1. Oktober 1871 Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Elberfeld, vom 1. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1874 an der Königl. Gewerbeschule zu Krefeld, von da ab bis 1. April 1878 erster ordentlicher Lehrer, sodann bis 1880 Rektor der höheren Bürgerschule zu Wattenscheid (Westfalen). Am 30. Januar 1880 ward er unter der Ernennung zum „Professor" als Oberlehrer an das Fürstliche Gymnasium zu Sondershausen berufen und wirkte vom 13. April an; seit dem 1. Mai 1886 war er Direktor der Fürstl. Realschule hierselbst. Soweit die Biographie. Was der Verblichene der Anstalt in langen Jahren treuerfüllter Pflicht gewesen ist, das wissen Lehrer und Schüler der Fürstlichen Realschule am besten zu beurteilen. Sein Andenken wird bei ihnen unvergesslich sein; jeder der Herren Lehrer ehrte in ihm einen wohlwollenden Vorgesetzten, jeder der Schüler einen väterlichen und guten Direktor, der immer das Wohl des Ganzen und des Einzelnen im Sinne hatte. Von der Liebe und Teilnahme zeugte die letzte Feier, die unter Beteiligung der Familie, der gesamten Anstalt und der Freunde des Verstorbenen in der Aula der Realschule stattfand. Der Sarg, in dem er ruhte, war mit Blumen ganz überdeckt und ringsum standen Lorbeeren und Cypressen. Ein feierlicher Choral leitete diese letzte Andacht ein und Herr Archidiaconus Köhler sprach ergreifende Worte, worauf wieder ein Choral die Feier schloss. Und dann bewegte sich der Zug mit dem Sarg voran nach dem Bahnhof hinaus, wo sein letztes Haus dem Wagen übergeben wurde, der den Verstorbenen nach seiner endgültigen Ruhestätte bringen sollte. Die Teilnahme unserer Bevölkerung war eine allgemeine und echt empfundene. Es erübrigt uns noch, einige Worte über die naturwissenschaftliche Wirksamkeit des Verstorbenen zu sagen, in der seine grosse Bedeutung lag. Diese ganz und in vollem ausgedehnten Masse hier hervorzuheben, dazu ist hier der Raum zu klein und die Feder zu schwach, denn wer vermöchte ein reiches Menschenempfinden und sein Wirken und Streben in kurzen Zeilen wiederzugeben? Genug, die Natur war es, welcher der Entschlafene seine edelsten und reinsten Freuden verdankte, die Natur war der Brunnen, aus dem er geschöpft hat und die ihm so volle Anregung gewährte, sein ganzes Wesen so durchdrang, dass er mit seinem reichen Geiste uns Allen Anregung gewähren konnte.

Hier sind die unvergesslichen Abende in Verein „Irmischia" gemeint, der nicht nur die Botanik, sondern die Naturwissenschaft im Allgemeinen auf seine Fahne geschrieben hatte und dessen Vorsitzender Herr Dr. Leimbach lange Jahre war. Zuerst bestand der Verein in Sondershausen und die „Irmischia" eine Zeitschrift, welche der Verstorbene zugleich als Organ des Vereins und des Botanischen Tauschvereins in Sondershausen herausgab, brachte aus seiner und vieler Mitarbeiter Feder vieles Interessante über die Flora unserer Thüringer Heimat. Diese Zeitschrift, welche einige Jahre lang erschien, hat viel unschätzbaren Stoff für unsere Florenkunde geliefert. Als Dr. Leimbach nach Arnstadt kam, war die „Deutsche Botanische Monatsschrift" schon im Gange; diese fasste die Floren-Gebiete des deutschen Vaterlandes ins Auge und brachte auf dem Gebiete der Systematik und Physiologie für den Botaniker herrliche und wertvolle Aufsätze. Alle die Mitarbeiter, deren auch Oesterreich eine grosse Zahl bot, aufzuzählen, ist hier unmöglich, wie es überhaupt unmöglich ist, die Schaffenskraft dieses seltenen Mannes ins ganze volle Licht zu stellen. Was er im Sommer

in den vielen Jahren auf seinen zahlreichen Excursionen hier gesammelt, gedachte er in einer Excursionsflora, wie sie schon Nicolai hier herausgegeben, zu verwerten; es war ihm nicht vergönnt. Gross sind seine Erfahrungen auf dem Spezialgebiete der Orchideeen, seiner Lieblingsfamilie im Pflanzenreich; es war ein Genuss, ihm zuzuhören, wenn er über diese sprach. Und ebenso gross war seine Erfahrung auf dem Gebiete der Käferkunde; seine Sammlung in diesem Reiche suchte in Europa ihres gleichen, ebenso wie seine Bibliothek auf allen Gebieten der Naturwissenschaft, die die herrlichsten alten Werke, auch Autographen berühmter Naturwissenschaftler aller Zeiten barg. Seine Liebe hatte er ferner den Mollusken, den Schneckenhäusern, auch soweit es sich um Versteinerungen des Muschelkalkes unserer Fauna handelte, zugewandt und bis zuletzt bildete dieses Fach neben der Botanik sein Lieblingsstudium. Mit Recht kann der Verein Irmischia sagen: „Sie haben einen guten Mann begraben, uns aber war er mehr". Wer vom Verein könnte jemals die schönen, hochinteressanten Abende vergessen, die uns da bereitet wurden und deren Mittelpunkt der verehrte Vorsitzende war? Wer könnte es je vergessen, wenn er mit strahlendem Gesicht die Ausbeute des Sommers vorzeigte und erklärte? Man sah, wenn er beim Vorzeigen seine Erklärungen abgab, wie sein ganzes Herz an dem Gegenstande hing und das machte den Mann mit seinem reichen Wissen doppelt gross und liebenswürdig. „Der Kopf war reich genug, uns Alle zu vergnügen". Und Jeder hat ihm da mit voller Andacht gelauscht, wenn an jenen Winterabenden, die nun nie mehr kommen sollen, draussen die Flocken niedergingen und es drinnen so warm und behaglich war und die „scientia amabilis" die liebliche und liebenswerte Wissenschaft ihr Scepter entfaltete. Die Pflanzen, die da sauber getrocknet auf ihren weissen Blättchen lagen, schienen da wieder lebendig zu werden und allen den Glanz und Duft ihrer heimatlichen Wälder zu entfalten. Und die Druckzeilen, die vor Jahrhunderten unter der Presse entstanden waren, redeten aus den alten Werken eine neue Sprache, wenn er sie vorzeigte. Nicht allzuviele sind es, die dem Kreis der Irmischia angehört haben, aber diese werden ihn nie vergessen, da er Mittelpunkt der lieben und schönen Abende gewesen ist, den wir nun nie mehr wiedersehen werden. — Doch genug. Andere Zeiten werden kommen und andere Menschen nach uns, aber wessen Augen später einmal auf dieses Blatt, der Erinnerung, das weit hinausgehen wird, fallen werden, der soll wissen, dass Liebe und Verehrung für den Verstorbenen diese Zeilen diktirt haben. Und nun im Namen aller, die ihn kannten, ehrten und schätzten und von seinem reichen Wissen lernten, im Namen der „Irmischia" ein herzliches: Lebewohl!

— — — — — — — — — — — — — — —

Es wirkt Jeder in seinem Kreise und in seiner Weise, und so hat es auch der Verstorbene getan, von dem das Dichterwort gilt:

Wer den Besten seiner Zeit genug getan,
Der hat gelebt für alle Zeiten!

* * *

Ich habe gestern ganz allein am Fusse der Alteburg gestanden und oben am Himmel strahlten die Sterne. Der Pappelkreis schaute friedlich herein auf unser Städtchen und ich habe an einen Frühlingstag gedacht, als ich mit dem Verschiedenen da oben hinging und wir uns beim Finden einer schönen Blume sagten: Eine Seltenheit für Arnstadt!! — — Eine Seltenheit für Arnstadt. Ich habe lange an jene Worte gedacht noch später im wilden Leben weit überm Meer! Und ich dachte noch gestern daran und sagte still vor mich hin: Schlafe in Frieden! . . . . .

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Prof. **P.** in **S.** Ich habe die Arbeit auf 3 Sendungen verteilt und nach einander abgeschickt. Diese sind doch richtig angelangt?

Herrn **G. B.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herrn **W. L.** in **St.** Folgt in einigen Tagen.

Herrn **E. G.** in **L.** Die Inserate sind schon mehrere Male nach Abschluss der letzten Korrekturen eingetroffen und konnten daher nicht mehr Aufnahme finden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Himsl ging als Geschenk ein:

„Die Lycaeniden Oberösterreichs." Ein Beitrag zur Schmetterlingsfauna unseres Heimatlandes von Ferdinand Himsl.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.

Seltene exotische Lepidopteren gebe billig ab. Ornith. urvilliana ♂♀, Papilio lenaeaus, warscewiczyi, hageni, pittmannii, jacksonii, mackinsonii, Morpho ciseis, maritima.

Wilhelm Niepelt, Zirlau bei **Freiburg**, Schlesien.

Seltenheiten! Call. v. possica 1.75, v. persona 1.75, v. superba 4.00, v. italica 1.75, Arctia maculania 1.30, v. simplonica 0,75, quenselii ♂ 1,30, ♀ 2.00, spectabilis ♂ 0.50, ♀ 1.00, Ocnog. parasita 1.30, zoraida 4.00, Eupr. oertzeni 3.00, Dion. niveus 1.30, Cossus arenicola 4.50, Das. rossii 4.00, Org. josephina 3.00, Leucoma sartus 5.00, Bomb. salomonis 3.00, serrula 7.50, v. iberica 3.50, v. mauretanica 2.00, var. cocles 1.75, ab. ratamae 3.50, Las. bufo 2.30, v. obscura 4.00, otus 0.90, Meg. repanda 1.75.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

---

100 Stück Dütenfalter aus S. Japan, mit P. xuthus, xuthulus, maacki, andern schönen Pap. C. regina, sowie Palaearkten für 12 Mark.

Dto. 100 aus Ind.-austr. mit schönen Pap. und andern Arten für 12 Mark. Ornith. urvilliana ♂♀ gesp. 14 Mark, in Düten Orn. brookeana ♂ 1 Mk. 50 Pfg., ♀ 3 Mk. Die schönste Heterocere Eras. pulchella 2 Mk.

Dto. 100 aus S. Am. mit schönen Papilio, Morpho 12 Mk., Thys. agrippina strix s. gr. 6 Mk.

Berges Schmetterlingswerk 6. Aufl. sehr gut erhalten für 6 Mk. empfiehlt.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Erw. Raupen (Zucht mit Scrophularia), Puppen, sp. Falter e. l. von Bryoph. deceptricula p. Stück —.60 Pfg., Dtzd. 6 Mk.; Talpoch. viridula p. St. —.40 Pfg., Dtz. 4 Mk.

M. Padewieth in Zengg, Kroatien.

Billige Orient-Falter! Nachstehende 12 Arten Tagfalter in 24 männl. Exemplaren tadellos frisch und fein präparirt, offerire für Mk. 12.50 ohne Berechnung der Emballage, unfrankirt: Parn. apollonius, mnemosyne var. gigantea, Lyc. arg. var. mongolica, astrarche var. allous, icar. v. turanica, eros var. amor, erschoffii, menalcas, phyllis, Sat. heydenreichi var. shandura, baldiv. vai. lehana, Hesp. alpina. Zahlung voraus. 100 pal. Falter mit vielen Südeuropäern, tadellos frisch, fein präparirt in 50 Arten paarweise gibt ab für Mk. 10.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus. 100 Käfer aus Turkestan und Klein-Asien tadellose Exemplare in ca. 40 Arten Mk. 9.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus.

Blasewitz bei Dresden, Loschwitzerstr. 6,

E. Funke.

Brasilianische Insekten.

Nebenverzeichnete brasilianische Schmetterlinge, alle diesjährig exlarva in grösserer Anzahl gezogen, versende zu 1/4 Katalogpreisen, nach Dr. O. Staudingers, Liste 1896—97. Bei Bestellung v. 10 Mk. ab, franko, jedoch **nur** gegen Voreinsendung des Betrages in deutschen Reichsmarkscheinen.

Pieris elodia, Catopsilia philea L., Catopsilia menippe, Danais var. eryppus Cr., Mechanitis lysimnia Fab., Ceratinia euryanassa Feld. Heterosais edessa Hewitt, Euecides dianasa Hüb., Eresia lansdorfi God., Hypanartia lethe Fab., Pyrameis myrinna var, incar., Anartia amalthea L., Peridromia amphinome, Cathonephele penthia, Epiphile orea Hüb., Callicore elinda Guén., Catogramma pygas, Gynaecia dirce L., Smyrna bloomfildia Fab., Chlorippe kallina Stgr., Chlorippe vacuna God., Chlorippe seraphina Hüb., Anaea morpheus Stgr., Protogonius druryi, Siderone ide Hüb., Zaretes strigosus. Morpho epistrophis Hüb, Bassolis astyra God., Opsiphanes crameri Feld., Dynastor darius Fab., Caligo eurylochus Cr., Choerocampachiron drury, Choer. ceratonioides, Philampelus anchemolus, Philampelus labruscae, Philampelus linnei Grote, Pachilia ficus L., Dilophonota ello, Protoparce rustica Walk, Protoparce cingulata Fab., Hyperchiria illustris Walk., Hyperchiria euryopa Walk., Hyperchiria melanops Walk., Thysania zenobia Cr.

Ausserdem bringe noch meine Coleopterencenturien à 10 Mark (inkl. Porto und Packung) in Erinnerung.

J. P. Schmalz, Joinville, Estado St. Catharina, Brazil.

Folgende Hôtels werden den Entomologen als Absteigequartier während der Saison empfohlen:

Accola	— weisses Kreuz	— Filisur, Graubünden.
Cloëtta	— weisses Kreuz	— Bergün „
Caflisch	— roter Löwe	— Chur „
—	Sonne	— Silvaplana, Engadin

Transvaal-Centurie aus wenig durchforschter Gegend stammend, 100 determinirte Falter in Düten Mk. 20.—, 50 Stück 10.—, 25 Stück 6.— franco incl. Emball. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Unentbehrlich für jeden Käfersammler sind **Schlüter's gedruckte Käfer-Etiketten** enthaltend die Namen der Familien und die Namen aller Arten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz nach Al. Bau's Handbuch, auf starkem Papier, geschmackvoll geheftet Mk. 0.90. Gegen Mk. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.
Ludwig-Wuchererstrasse 9.

Actias Isabellae!

Nehme schon jetzt Bestellungen an auf im Herbst zu liefernde kräftige Puppen. Preis 5 Mk. pro Stück.

M. Rühl in **Zürich V.**



Von Puppen gebe ich ab, die Preise nach Einheiten 10 = 1 Mk. 8 = 1 Fr. Porto extra. Th. cerisyi p. Dtzd. 3 Mk., Heliothis incarnatus 8 Mk., Ch. victorina 6 Mk., treitschkei 12 Mk, Acont. urania 8 Mk., Cucullia celsiae p. Stück 80, Lyc. jolas à 2 Mk., Sm. quercus à 8 Mk.

Mir unbekannte Herren haben den Betrag vorher zu entrichten.

Jos. Haberhauer, Slivno, Bulgarien.

Etiquettenliste der Schmetterlinge von Europa (paläarctische Fauna). nach dem neuen Staudinger-Rebel-Katalog geordnet, einzige nach dem neuen System geordnete Etiquettenliste die existirt, einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt, 28 Seiten stark, Preis 2 Mk. Voreins. oder Nachnahme.

Wilhelm Neuburger,
Halensee-Berlin, Lützenstrasse 10.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu 1/3 Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu 1/3 Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Im Tausch, oder sehr billig im Ganzen für baar abzugeben: P. brassicae 50 Stück, napi 50, A. belia 6, euphenoides 10, C. hyale 20, R. rhamni 30, T spini 5, pruni 10, ilicis 10, quercus 6, P. virgaurea 100, hippothoe 50, phlaeas 50, L. coridon 50, L. camilla 6, V. urticae 20, atalanta 20, Mel. maturna 100, athalia 20, aurelia 30, v. britomartis 10, A. ino 30, aglaja 30, paphia 30, M. galathea 100, syllius 6, E. lycaon 40, tithonus 50, C. hero 20, H. actaeon 50, L. populi 20, Z. rhadamanthus 6, S. phegea 100, N. ancilla 10, A. villica 10, L. salicis 10, Ps. monacha 20, B. lanestris 20, L. pini 30, P. xanthomista 20, suda 10, V. oleagina 10, N. arundinis 20, P. lunaris 8, A. sylvata 50, etc.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

A. Centurie (100) Coleoptera e Croatia litt. Listenwert ca. 30 Mk. für **Netto 5 Mk. B. Listenwert ca. 60 Mark** für **Netto 10 Mark.** Alle Coleopteren sind tadellos, ff. präparirt und corr. determinirt. Emballage (50 Pfg.) und Porto separat. Beide Centurien 15 Mk. Emballage frei. Dieselben enthalten u. A. Anoph. likanensis, Mol. hopffgarteni, Ochth. steinbühleri, Ath. spelaea, Mast. dalmatinus, Bath. horváthi Cs. n. sp., Cer. chrysomelinus, Rhizotr. lautiusculus, Gnor. variabilis, Bupr. cupressi, Euryth. austriaca, Anth. lucens, Anth. grammica, Agril. artemisiae, Athous cavus, Lamp. zenkeri, Dan. serbica, Asida lineatocollis, Pod. dalmatina, Mel. erythrocnemus, Epic. sibirica, Oed. coerulescens, Otiorrh. rhacusensis, Ot. sabulosus, Sciaph. smaragdinus, Con. mimonti et suavis, Nan. 4-virgatus, Rhynch. hungaricus, Hypob. ficus, Lept. imitatrix, Lept. verticalis, suturata, Sten. flavicornis, Cer. carinatus, miles, nodulosus, Sem. undatus, Rhop. insubricus, Purp. cinctus, Cal. filum, Men. bipunct., Crioc. paracenth., Tit. macropus, Crypt. reitteri, Tim. venosula, Chrys. salviae, etc. etc.

Auf Wunsch reichhaltiges Preisverzeichnis gratis und franco. Tausch nicht ausgeschlossen.

M. Padewieth in Zengg, Kroatien.

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

Eine Centurie herrl. Japan- u. Liu-Kiufalter, darunter Thecla, Lycaeniden, Satyriden, feine Pieriden, Colias, Vanessa, P. xuthus, xuthulus, nagasaki etc. Fast sämtliche Arten im Staudinger'schen Katalog. Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren

in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Thais honoratii, herrlich, statt 40.00 nur 12.00. **K. Dietze, Plauen i. V.,** Forststr. 55, I.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. September 1902. № 11. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Neue ostasiatische Rhopaloceren.

von H. Fruhstorfer.

Ixias yunnanensis nov. subspec.

5 ♀♀ einer Ixias evippe und rhexias verwandten Form aus Yunnan, differiren von ♀♀ aus Indien, China und Tonkin durch eine dunkelorangefarbene Subapicalbinde der Vdflgl.

Patria: Mengtze, Yunnan, Chasseurs Japonais in Coll. Oberthür.

Prioneris thestylis malaccana Fruhst.

B. E. Z. 1899 ♂

Ein ♀ von malaccana m. aus Perak in Coll. Oberthür, differirt von thestylis ♀♀ aus Sikkim durch das geringere Flügelmass, die fast ganz schwarzen Vdflgl. und die dunkelorangefarbenen, nur ganz schmal gesäumten Htflgl.

Patria: Perak.

Agrias claudia ab. od. subspec. nov. infernalis.

Herr Dr. Jordan hatte die grosse Liebenswürdigkeit, mir ein Agrias ♂ aus British-Guyana, das sich unter den 130 Agrias Exemplaren der Rothschild'schen Sammlung befindet, zur Beschreibung vorzulegen.

Das Exemplar differirt von typischen claudia Schulz aus Holl. Guyana dadurch, dass das Rot der Vdflgl. sich unterhalb der S. M. in der Weise verbreitert, dass es den ganzen Flügel durchzieht, also keine schwarze Ausbuchtung am Analwinkel zulässt.

Die Htflgl. sind oberseits ganz schwarz und die Rippen an der Zellwand sind ganz leicht rot gefärbt.

Patria: Neu-Amsterdam, British Guyana. 1 ♂ Type im Museum Tring.

Agrias claudia lugina nov. subspec.

aus Bolivia, sind kleiner als sardanapalus lugens Stdgr. von Peru und hades Lathy aus Nord-Peru, und der blauschillernde Fleck der Htflgl. ist kleiner.

Die Unterseite der Htflgl. zeigt Spuren von weissen Binden, welche in lugens fehlen.

Patria: Cochabamba, Yunga de Espirito-Santo Bolivia.

Agrias claudia sara nov. subspec.

Mehrere sardanapalus ♂♂, welche Oberthür besitzt, differiren von solchen vom Amazonenstrom durch das Fehlen des blauen Schillers am Apex der Vdflgl. und das Erscheinen einer breiten weissen Medianbinde der Htflgl. Unterseite.

Patria: Sarayaru, Equator, Type in Coll. Oberthür. Oberthür besitzt typische sardanapalus Bates von Cavallo-Cocho, Peru, am Alto-Amazonas im Mai-Juli gefangen, sowie 1 ♂ von amydonius Stdgr. von Tarapote am Amazonas.

Stictoploea rogeri wetterensis nov. subspec.

Sämtliche Flecken und Binden aller Flügel sind schmäler als in rogeri Hbn. und auf den Htflgl. ist die submarginale Doppelserie weisser Punkte fast völlig verschwunden.

Patria: Wetter, Mai 1892 W. Doherty leg.

Stictoploea rogeri dilina nov. subspec.

Aehnlich wie die vorhergehende, nur sind die Submarginalpunkte der Htflgl. scharf hervortretend, wenn auch um vieles kleiner als bei rogeri Hübner, deren Vaterland unbekannt, das aber gleichfalls in der Nähe von Timor zu suchen ist.

Patria: Timor, Dili, Mai 1892. W. Doherty leg.

Discophora bangkaiensis nov. subspec.

Bei einem ♀ aus Bangkai, das celebensis Holland nahe steht, sind sämtliche Makeln und Binden aller Flügel heller weiss resp. gelb und breiter angelegt als in Celebes Exemplaren.

Patria: Bankai, H. Kühn leg. Type am British Museum.

Nora ramada suluana nov. subspec.

1 Euthalia ♀ aus dem Sulu-Archipel am British Museum hat sehr breit weiss gesäumte Vdflgl. und fast ganz rein weisse Htflgl., welche nur mit dünnen braunen Linien und Zackenbinden verziert sind. Suluana ist die hellste aller bisher bekannt gewordenen Noraformen, und erinnert im Colorit an die gleichfalls sehr helle Tanaecia dohertyi Butl. von den Sulu-Inseln.

Patria: Sulu-Archipel, Pryer leg. 1 ♀ am British Museum.

Elymnias oberthüri nov. subspec.

Das ♀ einer reizenden Elymnias, welches Oberthür aus Renong Siam besitzt, hält etwa die Mitte zwischen Elymnias godferyi Distant von Perak und deva Moore (thycana Wallace) aus Assam. Ohne Kenntnis des dazugehörigen ♂ ist nicht zu unterscheiden, zu welcher von beiden Arten oberthüri gehört.

Das nach dem Besitzer der schönsten Sammlung des Erdballs benannte Exemplar ist kleiner und hat rundlichere Flügel als thycana Wall. von den Khasia-Hills; beide Flügelpaare sind dunkler schwarz umzogen und die Unterseite ist noch feiner aber dichter schwarz gestrichelt als Assam Exemplare.

Der rote Basalfleck der Htflgl.-Unterseite ist schmäler als in godferyi Distant ♀.

Patria: Siam, Renong, W. Doherty leg.

Nach den Wallace'schen Typen am British Museum konnte feststellen, dass Wallace 2 Lokalrassen als thycana beschrieben hat. Der ♂ davon ist identisch und synonym mit vasudeva Moore aus Sikkim, dagegen gehört das ♀ der Assam Form an, welche Moore neuerdings als deva beschrieben hat. Es ergibt sich somit jetzt folgendes Bild der nächsten Verwandten:

Subgenus **Mimadelias Moore, vasudeva Moore.** Sikkim-thycana Wallace ♂ nec ♀.

vasudeva thycana Wallace ♀ nec ♂. Assam deva Moore.

vasudeva burmensis Moore Tenasserim.

godferyi, Distant, Perak.

oberthüri, Fruhst., Siam.

Porthesia rebeli n. sp.

von Jos Haberhauer.

Grösse 30—32 mm. Steht der kargalika am nächsten, hat am Ende der Mittelzelle 3 schwarze Punkte, wovon der mittlere grösser ist als die beiden von der Seite, ohne Randflecken. Ich benenne die neue Art zu Ehren von Herrn Dr. Rebel, Custos am k. k. naturhistor. Hofmuseum in Wien. — Raupe von Porth. rebeli Hbh. Grösse 12 mm. Schwarz behaart, am Kopf 2 lange, graue Haarbüschel, auf beiden Seiten ein weisser Streifen, vom 1. bis 2 Segment weiss geringelt, am 3. ein schwarzhaariger Schopf, von wo ein roter Streif sich bis zum After zieht, welcher durch lange schwarze Haare getrennt ist, Füsse rotbraun. Lebt im Mai auf Palarius australis bei Slivno.

Die Relieflupe

(eine neue binoculare stereoskopische Lupe) österreichisches Patent, deutsches Reichspatent und Patente i. a. gr. Staaten.

Diese Zeilen verfolgen hauptsächlich den Zweck, demjenigen, der mit der Relieflupe arbeitet, eine leichtfassliche Darstellung des Princips und der Handhabung derselben zu geben. Ich beziehe mich dabei auf die Veröffentlichung des Herrn Prof. Dr. A. Kreidl*), auf dessen Idee hin ich dieses Instrument, dessen Princip in erster Linie das sein soll, dass man mit parallel gestellten Augenaxen arbeiten kann, ausgeführt habe**).

Während die jetzigen gebräuchlichen Lupen nur für ein Aunge (monocular) zu verwenden sind, was z. B. bei anhaltendem Präpariren, Graviren u. s. w. häufig sehr schädliche Folgen nach sich zieht, die sich insbesonders in Entzündung, Verminderung der Sehschärfe, Veränderung des Refractionszustandes u. zw. vorwaltend des rechten Auges (weil dieses am häufigsten bei Lupenbeobachtungen benützt wird), bemerkbar machen, ist die Relieflupe für beide Augen, bei parallel gestellten Axen derselben, gleichzeitig verwendbar, wodurch die erwähnten Übelstände

*) Siehe hierüber dessen Abhandlung im Centralblatt für Physiologie 1901.

**) Herr Dr. A. Kreidl, Prof. am k. k. physiol. Institut in Wien, stellte an mich vor einiger Zeit die Frage, ob ich ihm eine Lupe ausführen könne, mit der man *wie durch ein Doppelfernrohr mit beiden Augen zu schauen vermag.* Nach mancherlei Versuchen fand ich schliesslich die neue Konstruktion einer binocularen Lupe, der ich den Namen Relieflupe gab, und die in vieler Hinsicht einem Doppelfernrohr gleicht (sie hat nämlich wie dieses 2 Objektive, parallele optische Axen und einstellbare Augenweite).

der monocularen Lupenbeobachtung vollkommen vermieden werden und jeder Convergenzzwang entfällt. Überdies zeigt dieselbe die Objekte *auch stereoskopisch* (plastisch, reliefartig), d. h. sie lässt ohne Mühe die tiefergelegenen Teile von den höhergelegenen unterscheiden, daher man mit ihr einen viel rascheren Einblick in die vergrösserten Formen erzielen kann, als mit einer einfachen Lupe.

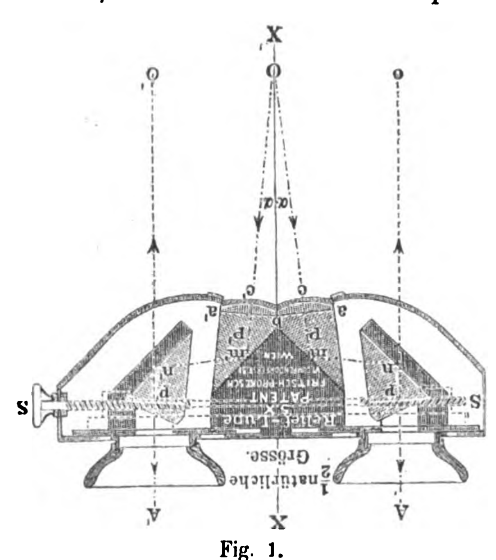


Fig. 1.

Diese Relieflupe eignet sich zufolge dieser hervorragenden Eigenschaften, die im binocularen, convergenzlosen und stereoskopischen Sehen mit ihr zum Ausdrucke kommen, ganz besonders zur anhaltenden Beobachtung, Untersuchung und Präparation kleiner Objekte in allen Zweigen der Wissenschaft und des Gewerbes.

Fig. 1 stellt die Relieflupe in $^1/_2$ natürlicher Grösse im Schnitt dar. Die vier total reflektirenden Flächen m, m^1, n, n^1, der vier Prismen, P, P^1, p und p^1, wirken als Spiegel, durch welche die Augenweite A A^1 des Beobachters auf die Entfernung c c^1 verkleinert wird.

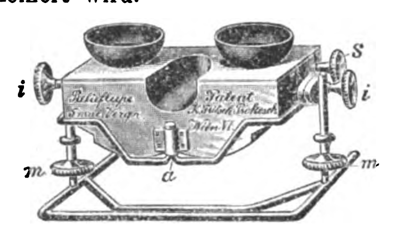


Fig. 2, $^1/_4$ nat. Grösse.

Die senkrecht die Flächen a b und a^1 b der Prismen P und P^1 treffenden Centralstrahlen o c und o c^1, der auf den Prismenflächen aufgekitteten achromatischen Vergrösserungsgläser a b c und a^1 b c^1, sind so zu einander geneigt, dass die beiden Brennpunkte derselben (in O) zusammenfallen und die übrigen Flächen der Prismen haben eine solche Neigung zueinander, dass diese Centralstrahlen nach je zweimaliger Spiegelung und einmaliger Brechung, oder je zweimaliger Spiegelung allein, *parallel* zueinander austreten (A o parallel zu A^1 o^1).

Ein Objekt, welches sich in O, dem Schnittpunkte der zwei Centralstrahlen, befindet, wird dem rechten Auge vergrössert in der Richtung A^1 o^1, dem linken Auge vergrössert in der Richtung A o erscheinen; wird jedoch dasselbe mit beiden Augen gleichzeitig betrachtet, so erscheint es denselben zufolge eines physiologischen Vorganges nur in einem Bilde vergrössert, u. zw. stereoskopisch (plastisch, reliefartig) und, weil die Richtungen A^1 o und A o zueinander parallel sind, auch ohne jeden Convergenzzwang. *)

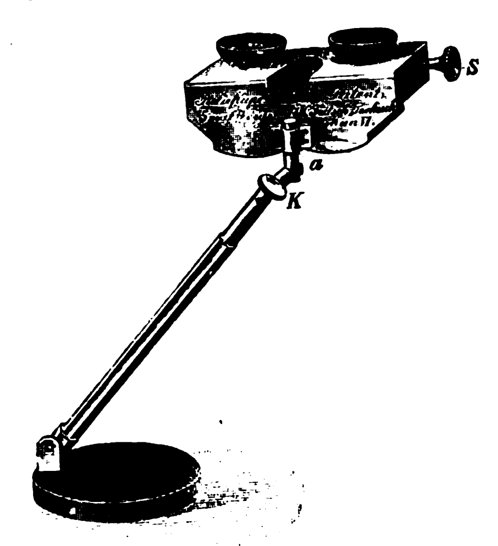


Fig. 3, $^1/_4$ nat. Grösse.

Die Relieflupe wird mit 5×, 7× und 10× Vergrösserung als Taschenlupe mit einfachem Gestell, Fig. 2, Seite 4 (No. 1, 2, 3, Seite 9), mit einfachem Stativ, Fig. 3, Seite 5 (Nr, 4, 5, 6,

*) Der Winkel $2a$ (Fig. 1), den die zwei Centralstrahlen o c und o c^1 einschliessen, soll annähernd dem Winkel (17°) gleichkommen, den die Axen normaler Augen bei einer mittleren Pupillendistanz (65 *mm*) beim Betrachten von Gegenständen in der deutlichen Sehweite (25 *cm*) einschliessen, damit das durch die Relieflupe vergrösserte Objekt in natürlicher Plastik erscheinen kann.

Auch sei erwähnt, dass alle bisherigen binocularen Lupen (Mikroskope) so construirt sind, dass sie entweder nur ein Objekt v, also eine optische Eintritts-Hauptaxe haben, welche in zwei Teile gespalten wird, die parallel (Ridell) oder geneigt sind (Naché Ridell, Wenham, Powell & Lealand, Zeiss etc.), oder dass sie zwei Objektive besitzen, deren optische Hauptaxen der ganzen Länge nach zueinander geneigt sind, (Westien, Zeiss [neuere Construktion], Brücke [Disections-

Seite 9), und Stativ mit Tisch und Einstellung, mit Trieb, Beleuchtungslinse Fig. 4, Seite 6 (Nr. 7, 8, 9, Seite 9) hergestellt. Das Beobachten mit der Relieflupe geschieht wie folgt. Man entfernt dieselbe so lange von dem zu untersuchenden kleinen Objekte oder nähert sie so lange demselben mit freier Hand, durch Auf- und Abschieben oder mittelst Trieb, bis ihre Lupengläser *c* und c^1 (Fig. 1) auf jene Entfernung vom Objekte O [$O\,c = O\,c^1 = 60$ *mm*, 40 *mm* oder 25 *mm* bei 5×, 7× oder 10× Vergrösserung] gebracht sind, bei der man beim abwechselnden Durchsehen mit dem rechten und linken Auge ein klares vergrössertes Bild sieht. Beobachtet man hierauf mit beiden Augen gleichzeitig, so wird man gewöhnlich zwei vergrösserte Bilder nebeneinander wahrnehmen, und nun dreht

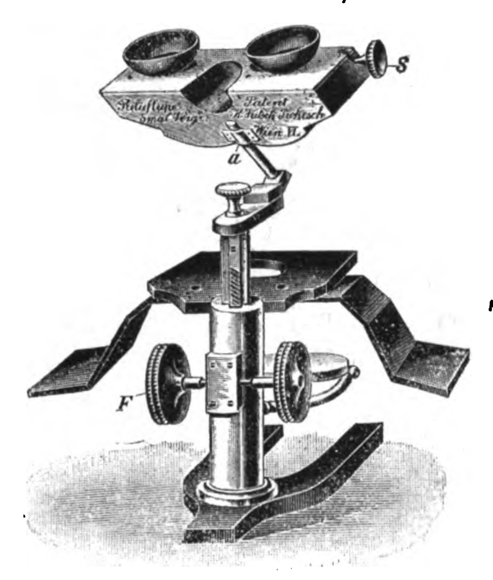


Fig. 4, 1/4 nat. Grösse.

man an dem seitlichen Knopfe *S* so lange nach vorwärts oder rückwärts, wodurch die Prismen $p\ p^1$, die mit der Spindel *S S* in Verbindung stehen und mit ihnen die beiden Ocularköpfe, gleichmässig voneinander entfernt oder einander genähert werden, bis die beiden Bilder sich zu *einem* plastischen, zwanglos sichtbaren Bilde vereinigen. Ober dem rechten Ocularkopf ist ein schmaler Ausschnitt mit einer Teilung sichtbar, an der die gefundene günstigste Entfernung der Prismen abgelesen werden kann, um, wenn die Relieflupe verstellt wird, sich dieselbe sofort wieder für seine Pupillendistanz richten zu können. Jede Relieflupe besitzt eine Oese *a* zum Aufstecken auf einen Zapfen und endigen die Stative (Fig. 3 und Fig. 4) der Nummern 4 bis 9 in einen solchen Zapfen, der mit einem Kugelgelenk in Verbindung steht, durch welches der Relieflupe innerhalb gewissen Grenzen jede erdenkliche Lage gegeben werden kann.

Die den Nr. 7, 8, 9 der Relieflupe beigegebene Linse in Fassung (Beleuchtungslinse), welche seitlich am Tisch zu befestigen ist, dient dazu, um das Objekt auch von oben mit conzentrirtem Licht beleuchten zu können.

Ist der Benützer der Lupe kurz-, weit- oder übersichtig etc., so müssen die für ihn passenden Correktionsgläser in die Ocularköpfe eingelegt werden.

brille], Berger etc.). Die erste Art von Lupen gestattet das Objekt nur von oben, also einseitig zu beobachten, wodurch der natürliche stereoskopische Effekt nicht erreicht werden kann. Die zweite Art gibt allerdings stereoskopische Bilder, doch gestattet sie das Beobachten nur mit convergenten Augenaxen, daher nicht zwanglos.

Das Charakteristische der Relieflupe (Mikroskop*) hingegen ist, dass sie zwei Objektive hat, deren geneigte optische Hauptaxen *o c* und $o\ c^1$ (Fig. 1) parallel gemacht werden, so dass also das Objekt mit beiden Augen (binocular), deren Axen parallel sind (ohne Convergenzzwang) und dennoch von zwei Seiten (stereoskopisch) betrachtet werden kann, und dass sie gleichzeitig für die Augenweite einstellbar ist.

*) Reliefmikroskope von 16—36 mal. Vergrösserung sind in Vorbereitung.

Litteraturbericht.

Handbuch der Grossschmetterlinge des Berliner Gebietes, bearbeitet von Max Bartel und Arthur Herz, Berlin 1902.

Im Verlage der Naturalien-Handlung von A. Böttcher, Berlin C., Brüderstrasse 15 ist vor kurzem unter obigem Titel ein Werkchen erschienen, welches einem tiefgefühlten Bedürfnis der Berliner Sammelwelt entspricht. Schon im Jahre 1879 erschien ein Verzeichnis der Berliner Schmetterlingsfauna von Julius Pfützner als Separatum der Berliner entomologischen Zeitschrift, welches indessen nur die Namen der vorkommenden Arten enthielt; 1891 erschien ein solches, von dem Märkischen Provinzial-Museum herausgegeben, welches die Flugzeit, Häufigkeit des Falters, sowie einige Fundorte hinzufügte; 1897 folgte dann das Verzeichnis von F. Thurau, welches auch nur die Namen der vorkommenden Arten aufführte. Das vorliegende Verzeichnis ist insofern von grösserem Nutzen, als es in weitgehendster Weise die biologischen Verhältnisse der vorkommenden Arten berücksichtigt. Es enthält den Namen, die Flugzeit, den Grad der Häufigkeit, bei selteneren, wenig verbreiteten Arten auch die Fundorte der

Falter, sowie ferner die Notizen über Erscheinungszeit, Lebensweise und Futterpflanzen der Raupen. Hier und da findet sich auch eine kurze Charakteristik auffallend abweichender Falter des Berliner Gebietes.

Die biologischen Angaben stützen sich auf die eigenen Beobachtungen der Verfasser, sowie auf die Notizen in der entomologischen Litteratur (insbesondere der Berliner und Stettiner entomologischen Zeitschrift) und Mitteilungen aus dem weiteren Kreise von Lepidopteren-Sammlern.

Als Grenzen des zu behandelnden Gebietes sind von den Verfassern in Betracht gezogen: Im Westen die Linie von Nauen zum rechten Havelufer westlich von Potsdam, im Süden die Linie Ludwigsfelde-Königswusterhausen; im Osten Fürstenwalde-Strausberg; im Nordosten Tiefensee; im Norden Lanke (nördlich von Bernau)-Oranienburg. Dieses Gebiet birgt einen ziemlichen Arten-Reichtum. Während das Verzeichnis von 1879 747, das von 1891 785, das von 1897 806 Arten aufzählt, nennt das vorliegende Verzeichnis deren 834.

Das „Handbuch", geordnet nach dem Staudinger-Rebel'schen Catalog (III. Auflage 1901, Teil I) — nur die Psychiden folgen in der Anordnung J. W. Tutt's (Brit. Lepidoptera) —, ist in handlichem Oktav-Format (92 Seiten incl. alphab. Verzeichnis) erschienen und deshalb wol geeignet, von dem Sammler bei Excursionen bequem mitgenommen zu werden, um in zweifelhaften Fällen an Ort und Stelle zu Rate gezogen zu werden. Die Aufführung der Fundorte wird besonders Berliner Sammlern zu statten kommen; wegen der eingehenden biologischen Angaben wird es indessen auch Entomologen, die diesem Sammelgebiet ferner stehen, manchen wertvollen Wink spenden können. Es sei daher die Anschaffung des Werkchens jedem Sammler warm empfohlen. Oskar Schultz.

Die Zucht der Seidenspinner. Ausführliche Beschreibung sämtlicher in Europa eingeführten Seide erzeugenden Schmetterlinge und ihre Zucht von Arnold Voelschow, Schwerin Mecklenburg. Verlag der naturh. Anst. Arnold Voelschow. 12°, 83 pp., 7. Taf.

Ueber die Zucht der Seidenspinner ist schon Vieles geschrieben worden, hier aber finden wir zum ersten Mal Alles zusammengestellt, was damit in Beziehung steht. Von allgemeinen Bemerkungen über die Seidenkultur geht der Verfasser zur Beschreibung der einzelnen Arten über, behandelt ihre Biologie und ihre praktische Verwertung. Die zu rationeller Zucht gegebenen Vor- und Ratschläge werden Manchen, der bisher durch Misserfolg zurückgeschreckt worden ist, veranlassen, sich der Sache wieder zuzuwenden, zumal diverse Futterpflanzen leicht und ohne grosse Kosten zu beschaffen und zu erhalten sind. X.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **C. F.** in **B.** Besten Dank für das Manuskript.
Herrn **O. Sch.** in **H.** Ditto.
Herrn **M. G.** in **C.** Ditto.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn M. Gillmer ging als Geschenk ein: „Smerinthus populi Lin. ab. tremulae Borkh" (1793), von M. Gillmer.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.

Ortners Comptoir u. Buchhandlung

für den entomologischen Bedarf

9 Dittesgasse **Wien XVIII** Dittesgasse 9

Kaufen:

Hofmann E, Die Raupen der Grossschmetterlinge Europas — und

— Die Grossschmetterlinge Europas

2. Auflage, sowie

Calwer, Käferbuch 4. 5. Auflage zu besten Preisen, oder nehmen dieselben unter vorteilhaften Bedingungen in Tausch.

Gleichzeitig machen auf nachbezeichnete Kataloge aufmerksam, welche kaufenden Interessenten gratis und franko zur Verfügung stehen:

Katalog No. 7 über entomologische Bedarfsartikel aller Art, 50 pag., 286 Fig.

Litteratur-Verzeichnis No. 1, Diptera 1128 No.

Litteratur-Verzeichnis No. 7, Scripta misc., Periodica, Coleoptera, Lepidoptera, Hymenoptera, Hemiptera, Neuroptera, Orthoptera (Perlidae et Thysanura) 2387 No.

Drurya antimachus, frisch vom Kongo eingetroffen. Preis per Stück 16—25 Mk. je nach Qualität und Grösse.

Wilhelm Niepelt, Zirlau bei Freiburg, Schlesien.

C. Ribbe, Radebeul bei Dresden hat abzugeben: Caradrina selini v. milleri Raupen, klein Dtzd. 80 Pfg., halberwachsen Dtzd. 120 Pfg. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Marken.

Die Schmetterlingssammlung aus dem Nachlasse Sr. Exc. des Herrn F. M. L. Moritz von Laizner in selten schönem Zustande, Falter der palaearktischen Zone, im Werte von ca. 11,500 Mk. nach Staud. Katalog, wertvolle Var. und Aberrationen enthaltend, in zwei doppeltürigen, nussbaumpolirten Schränken mit je 44 Kästen sauber aufbewahrt, ist billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit Herrn Oberlieutenant **Albert von Laizner** in **Krems** a. d. Donau (Oesterreich) ins Einvernehmen setzen.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Im Herbst zu kaufen gesucht: Puppen von Smerinthus populi aus der Schweiz in beliebiger Anzahl.

M. Gillmer, Cöthen, Anhalt, Schlossplatz 2.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland,** Karlsbad, Böhmen.

Preise der Relieflupe

mit achromatischen Objektiven, in Etui:

Vergrösserung linear	übersehbare Fläche in Millimeter	mit einfachem Gestell, um auch auf einem Tisch liegende Objekte bequem beobachten zu können Taschenlupe (Seite 4, Fig. 2)			mit einfachem Stativ (Metallfuss mit Stange, an der die Lupe auf- und abgeschoben werden kann) (Seite 5, Fig. 3)			mit Stativ u. Tisch, Beleuchtungslinse, Einstellung mit Trieb (Seite 6, Fig. 4)		
		Nr.	Kronen	Telegrammwort	Nr.	Kronen	Telegrammwort	Nr.	Kronen	Telegrammwort
5 ×	15 × 25	1	60	Relvif	4	75	Relviftiv	7	120	Stelvif
7 ×	11 × 17	2	70	Relsept	5	85	Relseptif	8	130	Stelsept
10 ×	7 × 10	3	95	Relten	6	100	Reltentiv	9	155	Stelten

Winke für die Auswahl:

Die Nr. 1, 2, 3 dienen hauptsächlich zum allgemeinen Gebrauch.
„ „ 4, 5, 6 sind für technische Zwecke gut verwendbar.
„ „ 7, 8, 9 sind für wissenschaftliche Untersuchungen besonders geeignet.

KARL FRITSCH vorm. Prokesch,

k. u. k. priv. optische und mechan. Präzisionswerkstätte.

Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzog Otto.

Wien, VI., Gumpendorferstrasse 31.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Lépidoptères, coléoptères, coquilles, oiseaux, colibris, mammifères, coccons etc. importés directement du Venezuela. J'offre principalement des lépidoptères en papillotes non dénommés en lots d'origine garantis sans aucune sélection et contenant toujours de très belles variétés à prix modérés. Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O) France.

Folgende Hôtels werden den Entomologen als Absteigequartier während der Saison empfohlen:

Accola — weisses Kreuz — Filisur, Graubünden.
Cloëtta — weisses Kreuz — Bergün „
Caflisch — roter Löwe — Chur „
— Sonne — Silvaplana, Engadin

Meine Centurien unterscheiden sich von allen andern angebotenen dadurch, dass jedes Exemplar genau bestimmt ist. Ueber deren unerreichte und grandiose Zusammenstellung liegen Dutzende von Anerkennungsschreiben vor.

Zur Zeit empfehle ich besonders:

100 Java-Käfer in 35—40 meist grossen Arten, darunter seltene Lucaniden, Cetoniden und Cerambyciden Mk. 12.50.

100 Bahia-Käfer, darunter Euchroma gigantea, grosse Cerambyciden, Buprestiden in 40 Arten Mk. 10.—.

100 Java-Lepidopteren mit Pap. priapus, feinen Delias, Hestien und Hypolimnas bolina in Düten, 30—40 Arten Mk. 12.—.

100 Honduras-Lepidopteren, darunter Caligo memnon und andere farbenprächtige Arten in Düten, 30-40 Species Mk. 14.—.

Eine Centurie herrl. Japan- u. Liu-Kiufalter, darunter Thecla, Lycaeniden, Satyriden, feine Pieriden, Colias, Vanessa, P. xuthus, xuthulus, nagasaki etc. Fast sämtliche Arten im Staudinger'schen Katalog. Mk. 12.50.

100 Lepidopteren aus Süd-Indien incl. Papilio buddha, polymnestor, Parthenos virens in Düten, 30—40 Arten Mk. 15.—.

incl. Verpackung und Porto.

Süd- und ostasiatische Käfer und Lepidopteren

in grossen Artenreihen. Auswahlsendungen zu Diensten.

H. FRUHSTORFER, Berlin NW.,
Thurmstrasse 37.

Dütenfalter von Costa Rica, Centurien von 100 Stück in über 50 Arten, Mk. 13.—. Enthalten sind sehr farbenprächtige und interessante Arten in besserer Qualität, z. T. auch Tiere, die von keiner anderen Seite abgegeben werden.

A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstrasse 15.

Vorrätig: Einige prächtige, erst geschlüpfte Char. jasius, genadelt, leicht z. spannen, Stück 1.10 Mk., Smer. quercus (Puppen) Dutzend 5 Mk., Sat. pyri (Cocons) Dutzend 2.50 Mk. Nachnahme.

A. Spada, Zara, Dalmatien.

Billige Orient-Falter! Nachstehende 12 Arten Tagfalter in 24 männl. Exemplaren tadellos frisch und fein präparirt, offerire für Mk. 12.50 ohne Berechnung der Emballage, unfrankirt: Parn. apollonius, mnemosyne var. gigantea, Lyc. arg. var. mongolica, astrarche var. allous, icar. v. turanica, eros var. amor, erschoffii, menalcas, phyllis, Sat. heydenreichi var. shandura, baldiv. var. lehana, Hesp. alpina. Zahlung voraus. 100 pal. Falter mit vielen Südeuropäern, tadellos frisch, fein präparirt in 50 Arten paarweise gibt ab für Mk. 10.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus. 100 Käfer aus Turkestan und Klein-Asien tadellose Exemplare in ca. 40 Arten Mk. 9.—. Porto und Kistchen 1 Mk. Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus.

Blasewitz bei Dresden, Loschwitzerstr. 6,
E. Funke.

C. Ribbe, Radebeul bei Dresden sucht im Tausche gegen palaearktische oder exotische Lepidopteren oder Coleopteren: 100 Pap. podalirius, 100 Parn. apollo, 50 Antoch. cardamines ♂♂, 150 Aporia crataegi, 100 Colias hyale, 100 Colias edusa u. myrmidone, 50 Van. antiopa, 100 Rhod. rhamni, 100 Sphinx pinastri, 50 Deileph. elpenor, 150 Sm. tiliae, 150 Sm. ocellata, 100 Sm. populi, 100 Call. dominula, 100 hera, 150 Arct. purpurata, 150 Bomb. quercus ♂♂, 100 rote Catocala, 50 Van. prorsa, 150 Phal. bucephala.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit carminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Panther, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Correspondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellayon, Adana, Kleinasien.

Plusia aemula aus den baierischen Alpen, frisch gezogene tadellose Exemplare à 5 Mk., gefangene, gute Stücke à 3 Mk. — Plusia bractea e. l. sup. à 1.50 Mk. hat abzugeben

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Habe abzugeben: Eier von Phil. cynthia per Dtzd 15 Pfg. Porto extra. Raupen: Dic. vinula, Pheos. tremulae, Notod. ziczac, Loph. camelina, Pter. palpina, Phal. bucephala, Pyg. curtula, anachoreta, pigra, je per 1 Dtzd. 30 Pfg. incl. Emballage ohn. Porto. Tausch wird bevorzugt.

E. Gradl, Liebenau i. Böhmen.

Hemipt. heteropt. et homoptera, Orthoptera, Hymenoptera, Diptera, Neuroptera, Coleoptera etc. offerirt billigst

M. Padewieth in Zengg, Kroatien.

Lepidopteren und **Coleopteren** in reichster Auswahl, speziell von meinen Sammelreisen aus Spanien, Anatolien, Armenien, Algerien etc. in tadellosen, schönen Exemplaren zu billigsten Preisen. Einzelne Seltenheiten und Spezialitäten stets vorrätig. Tausch erwünscht, Doubletten-Listen erbeten.

Max Korb in München, Akademiestrasse 23.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Oktober 1902. № 13. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Notes sur la Catocala puerpera

par J. Jullien.

J'ai récolté cette année en Valais, et en nombre la chenille de cette intéressante Catocala dont les mœurs sont fort curieuses.

En comparant mes exemplaires avec la description que donne Millière dans le tome I de son Iconographie, j'ai constaté que les caractères indiqués ne s'appliquaient pas exactement à mes chenilles valaisannes.

La figure coloriée de Millière est, de plus, absolument inexacte et ne donne qu'une faible idée du facies de cette larve; il en est de même de celle de Hoffmann (die Raupen Europa's).

Voici la description des chenilles recueillies cette année dans les environs de Sion (plateau de Savièse) et de Saxon (digue du Rhône).

Chenille adulte:

Longueur 60 à 70 mm. Elle se distingue à première vue de ses congénères: 1°. par sa petite taille, 2°. par l'absence de toute caroncule, 3°. par l'absence des franges latérales-abdominales qui existent chez les autres Catocala. Aspect général d'un gris cendre de cigare, complètement glabre, très atténuée aux deux extrèmités; tête rosée, coupée obliquement et entourée d'un trait noir. Lignes ordinaires confuses et mal écrites se détachant en clair sur le fond gris dont la couleur est formée, vue à la loupe, par un sablé de points noirs. Une ligne dorsale ou vasculaire, une sous-dorsale, une préstigmatale, une poststigmatale. Points trapézoïdaux concolores, légèrement en relief; sur la partie postérieure, onzième anneau, un trait oblique noir très nettement indiqué. Stigmates noirâtres ombrés extérieurement de gris sale; au côté externe des pattes membraneuses, une sorte d'écusson rougeâtre, maculé de deux taches blanc-jaunâtre et de plusieurs indices d'autres taches. Dessous du corps livide, d'un blanc légèrement bleuâtre; les taches noires caractéristiques des Catocala sont, chez Puerpera, peu nettes et de couleur pâle. Au début du dernier âge la teinte générale de la chenille est plus foncée qu'elle ne le sera lors de son entier développement.

Habitat et mœurs.

J'ai trouvé la chenille de puerpera fin-juin et commencement de juillet (du 1 au 10) sur de petits peupliers (Populus nigra) de 40 à 80 cm. de hauteur, adossés à des rochers, dans les endroits les plus chauds des environs de Sion et sur la digue du Rhône près de Saxon. Je l'ai prise aussi sur de jeunes Populus alba et sur plusieurs espèces de saules à feuilles très étroites dont les paysans de Savièse forment des haies pour clôturer leurs champs. Elle ne vit que sur les arbustes, jamais, semble-t-il, sur les arbres faits et se nourrit uniquement des jeunes feuilles terminales des rameaux, en laissant intactes le pétiole et, en partie, la nervure médiane sans toucher aux feuilles plus formées.

On trouve en même temps, et sur le même arbuste, des chenilles de tous les âges, depuis la sortie de l'œuf jusqu'au plus complet développement.

Millière et tous les auteurs qui ont emprunté à ce dernier des renseignements concernant puerpera (Berce, etc.) disent que: jusqu'à sa troisième mue

elle vit à découvert, mais qu'ensuite elle se cache avec soin pendant le jour sous les pierres et les débris dans le voisinage de l'arbuste qui la nourrit. Or ceci me parait inexact. D'après les observations qu'il m'à été possible de faire elle se dissimule, tout au moins dans notre région, *à tout âge* sous les pierres, les feuilles sèches, etc. J'ai battu, *de jour*, les nombreux arbustes des localités que j'ai explorées, sans en trouver un seul exemplaire, alors qu'en chassant quelques heures plus tard, mais *de nuit*, selon la méthode que j'indiquerai plus loin, les mêmes arbustes m'ont fourni, en quantité, la chenille de puerpera à tous les degrés de son développement.

On peut de jour chercher cette larve sous les pierres et les feuilles sèches, mais ce genre de chasse est fastidieux, pénible et peu productif. En le pratiquant, j'ai trouvé trois puerpera près du village d'Ormonaz de Savièse, et deux autres exemplaires sur la digue du Rhône, à Saxon. Il ne faut chercher qu'au pied des arbustes dont on voit les feuilles terminales rongées comme je l'ai indiqué plus haut. Tandis qu'en chassant de nuit, au parapluie, si l'on tombe sur une bonne localité, on peut récolter en peu d'instants et sans aucune peine de très nombreux ujets.

L'élevage est des plus facile; cependant il est de toute nécessité de garnir abondamment la boîte à chenilles d'une épaisse couche de mousse et de quelques pierres larges et plates. Ces chenilles sont extrêmement vives et frétillantes: si l'on en prend une en main, elle exécute d'abord une série de contorsions rapides puis, recourbant son corps en arc de cercle, elle simule la mort.

Lorsque la garniture de mousse et de pierres dont j'ai parlé manque dans la cage à élevage, la chenille de puerpera court de tout côté cherchant à fuir la lumière et, en fin de compte, périt misérablement.

La chrysalidation a lieu parmi la mousse, les débris ou les feuilles dans un léger tissu de soie. La chrysalide, très differente de taille selon qu'elle doit donner naissance à un mâle ou à une femelle, est un peu transparente, d'un rouge résineux; l'enveloppe des ailes plus opaque et de teinte plus terne; toute la surface est saupoudrée d'une pruinosité bleuâtre. A l'extrémité de l'abdomen on remarque un prolongement bifurqué à son extrémité dont les pointes sont recourbées extérieurement en forme d'hameçon et qui sert à fixer la chrysalide au tissu soyeux du cocon.

L'éclosion de l'insecte parfait a lieu, le plus souvent, entre 10 heures du soir et minuit, environ 26 jours après la transformation en chrysalide; les exemplaires obtenus mesurent 50 à 65 mm d'en vergure; la teinte jaunâtre des ailes supérieures est beaucoup moins prononcée que chez les individus de la France méridionale; la femelle est sensiblement plus grande que le mâle, avec les ailes plus arrondies. Les lignes ordinaires sont plus nettes surtout chez les femelles. Le fond rouge des inférieures est assez variable pour l'intensité de la teinte qui est plus ou moins jaunâtre; les exemplaires tués aussitôt leur parfait développement m'ont paru être ceux chez lesquels dominait le jaune.

Je n'ai obtenu qu'un seul sujet aberrant: une femelle dont les ailes supérieures sont de teinte foncée, gris de fer, et le fond des inférieures tirant sur le brunâtre.

J'ajouterai pour terminer que la Catocala puerpera se retrouve dans les environs de Genève: Hermance pas rare à la miellée, (M. Roch). Gaillard, au au bord de l'Arve, une chenille qui a produit une remarquable aberration chez laquelle la bande médiane en forme de botte atteint le bord abdominal (Ch. Blachier). Un exemplaire à la miellée à Versoix, 23 août, (ma collection).

J'espère que ces quelques notes intéressoront mes collègues et les engageront à rechercher, dans les localités qu'ils fréquentent, cette intéressante espèce dont l'aire de dispersion doit être beaucoup plus étendue qu'on ne le croit généralement, et dont la recherche méthodique amènera certainement le signalement dans des localités jusqu'ici inédites.

Die Futterpflanze, das Ei und die junge Raupe von Lycaena alcon, F.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

(Schluss.)

2. Das Ei.

Die Eier werden an die Aussenseiten der blauen Blumenkrone des Lungen-Enzians (Gentiana pneumonanthe) einzeln oder zu mehreren angeheftet. Von Gestalt sind sie flach, wie alle Lycaenen-Eier, und einer Kugelschicht nicht unähnlich (Malvenfrucht ähnlich). Der Längendurchmesser beträgt ca. 0,6 mm, die Höhe ca. 0,3 mm, so dass sie also ungefähr doppelt so breit als hoch sind. Auf dem Scheitel sind sie in der Mitte ein wenig eingesunken. Sie erscheinen wie mit einem weissen Netz überzogen,

dessen offene Maschen grünlich gefärbt sind. Es ist dies ein Netz von 4-, 5- und 6-seitigen Zellen, die wol an der gekrümmten Seitenfläche des Eies etwas deutlicher ausgebildet, im übrigen aber wenig Regelmässigkeit zeigen und in der Umgebung der Mikropylarzone in längliche Schlitze degeneriren. Die Wände dieser Zellen sind wenig erhaben und in ihren gemeinsamen Begegnungsecken nicht, wie eine grosse Zahl anderer Lycaenen-Eier, geknopft. Der Innenraum jeder Zellenmasche ist ein wenig grubenartig vertieft und grün gefärbt, wie die Tupfen-Reihen der Enzianblüte. Die Mikropylarzone liegt in der Mitte des Scheitels und ist gegen den oberen Rand des Eies etwas eingesunken. Sie besteht aus einem feinen polygonalen Zellennetz und zeigt grüne Färbung. Die Anheftungsfläche des Eies ist grün und fast gar nicht genetzt. Eruptionsstellen der Raupen beobachtete ich vorzugsweise an der Seite der Eier.

3. Die frischgeschlüpfte Raupe.

Schon im August 1901 hatte ich eine Beschreibung der jungen alcon-Raupe aufgenommen, welche ich mit 2 frischgeschlüpften Raupen der diesjährigen Eiersendung nochmals verglichen habe und nunmehr gleichfalls veröffentliche.

Erste Haut. 5. VIII. 1902. Kopf gelbbraun, Leib grauweiss; erstes Brustsegment mit grossem gelbbraunem, behaartem Rückenschild; Afterschild gelbbraun. Auf dem Rücken jedes Segments vier dunklere, lang behaarte Trapezwarzen; an den Seiten die verhältnismässig grossen, dunkler geringten Luftlöcher (Stigmen) mit den 4 Luftlochwarzen, von denen die obere und vordere etwas seitlich nach oben gerückt beisammen, die untere und hintere etwas seitlich nach hinten gerückt nahe beisammen stehen. Die Raupe ist in diesem Stadium mit noch weiteren (sekundären) Warzenhaaren besetzt, welche zwischen den Trapez- und Luftlochwarzen, sowie an den Fussballen stehen. Der ganze Leib zeigt ausserdem eine feine dunkle Punktirung, welche den schmutzigweissen Farbenton erzeugt. Länge 1 mm. Vorn in den Brustringen am stärksten, nach hinten sich verjüngend.

Die Beschreibung der weiteren Stadien behalte ich mir gegebenen Falles für später vor.

Nachdem die alcon-Raupe einige Tage gefressen hat, nimmt sie eine wesentlich dunklere Färbung an und erscheint **nach der ersten Häutung** purpurfarbig. Sie ist jetzt mit zahlreichen schwarzen Warzenhaaren bedeckt; der Kopf hat gelbbraune Färbung und ein schwarz gerandetes Stirndreieck. Das Nackenschild, in der hinteren Rücken-Einbuchtung des ersten Brustringes gelegen, ist schwarzbraun, dreieckig und klein. Brustfüsse schwarz, in den Gelenken weiss; Bauchfüsse von der Farbe des Leibes (purpurn); Afterklappe klein und schwarzgelb. Die Trapezwarzen heben sich unter den zahllosen Warzen des Rückens nicht durch besondere Grösse ab, da alle Warzen und Warzenhaare von ziemlich gleicher Grösse und Länge sind. Luftlöcher schwarz geringt. Länge des Räupchens 3—4 mm; Gestalt walzenförmig, unten abgeplattet (28. August 1902).

Ein Schlusswort
zur
Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel.

Von Carl Frings.

Im verflossenen Winter und Sommer sah ich alle mir zugängliche entomologische Litteratur durch, um möglichst viel Material zu der „Verfolgung der Lepidopteren durch Vögel“ und den damit eng verbundenen Fragen zu sammeln und auf diese Weise endlich Klarheit in diese wichtige Sache zu bringen. Meine Bemühungen hatten Erfolg; es fanden sich eine bedeutende Menge Arbeiten über diesen Gegenstand, zum grössten Teile von allgemein vorzüglichen Beobachtern und hervorragenden Forschern.

Gleichzeitig mit der Erörterung des obigen Thema's in der vorliegenden Zeitschrift erschienen eine Reihe Aufsätze in der „Insektenbörse“, welche dieselben Fragen zum Gegenstand hatten. Die Autoren dieser Arbeiten stimmen sämtlich darin überein, dass ausgebildete Lepidopteren im Ganzen nur sehr wenig unter den Verfolgungen der Vögel zu leiden haben, desto mehr aber die früheren Entwicklungsstadien; bestätigen also vollkommen meine Ansicht über diese Sache.

Werden aber Schmetterlinge dennoch gelegentlich von Vögeln verfolgt, so liegt häufig nur Spielerei der Letzteren vor. R. Newstead berichtet z. B. in „Gardener's Chronicle“ 1901, dass Fliegenfänger häufig hinter Faltern herjagen, aber jedesmal, wenn sie diese ergreifen konnten, stutzen und den Schmetterling entwischen lassen. Andererseits kann durch besondere Erregung der Aufmerksamkeit des Vogels gelegentlich eine Verfolgung herbeigeführt werden, wie ich bereits in meinen früheren Artikeln nachwies. Nicht nur plötzliches, massenhaftes Auf-

treten von Faltern lenkt die Aufmerksamkeit auf sich und reizt die Vögel zur Verfolgung, sondern auch auffälliges, von der Norm abweichendes Verhalten der Schmetterlinge. So wurden Hypolimnas misippus ♂♂ mit verschnittenen Flügeln, welche nur langsam und unsicher flatterten, sogleich von Vögeln abgefangen, gesunde Stücke aber unbehelligt gelassen. Smer. populi wird von den Vögeln nicht beachtet, wenn er ruhig am Stamme sitzt, sowie er aber bei Tage aufgestört schwerfällig umherflattert, wird er angegriffen.

Zum Beweise des Vorhandenseins von Warn-, Schreck- oder Trutzfarben, welche alle auf dieselbe Erscheinung hinauslaufen und deren Existenz von meinen Gegnern geleugnet wurde, habe ich bei meinen Studien eine solche Unmenge von Argumenten gefunden, dass ich mich darauf beschränken muss, nur einige der interessantesten anzuführen. Deil. euphorbiæ-Raupen wurden von Hühnern erst dann angenommen, als sie mit Mehl bestreut worden und die Farben dadurch verdeckt waren; die Vögel pickten hinein, zeigten aber sofort deutliche Zeichen des Abscheus. (Cfr. Dr. Prehn, „die Schutzmittel der Raupe", „Illustr. Wochenschrift f. Ent." 1897). Eine Deil. elpenor-Raupe verscheuchte durch ihre Anwesenheit Sperlinge von einem Futtertroge. Erst nach langer Betrachtung wagten Hühner und Eidechsen Angriffe auf diese Art. (Cfr. Dr. Schrœder, „Schreckraupen, „Illustr. Zeitschr. f. Ent." 1896) Prof. Kolbe rechnet in seiner „Einführung in die Kenntnis der Insekten", p. 71—73 auch Raupen von Cucullien, Acronycten etc. zu den Tieren mit Warnfarben; Cucullia lactucæ wurde von Hühnern verschmäht, ebenso grell gefärbte Käfer, wie Pyrochroa coccinea.

J. Jenner Weir überzeugte sich durch zahlreiche Versuche, dass Raupen mit Blatt- oder Rindenfärbung von Vögeln, denen er sie vorwarf, gierig gefressen, während manche grell gefärbte verschmäht wurden. Slater machte darauf aufmerksam, dass jene auffallend bunten Raupen in der Regel auf Giftpflanzen leben. Bei der grossen Wahrscheinlichkeit des Ueberganges der Pflanzengifte in den Raupenkörper sind die bunten Farben daher warnende Abzeichen. Die Danais-Arten, deren buntgefärbte Raupen auf den giftigen Asclepias-Arten leben, sind noch als Imagines ungeniessbar und dadurch geschützt. Wilhelm Bölsche, „Entwickelungsgesch. d. Natur", Bd. II, erkennt gleichfalls das Vorhandensein der „Schreckfarben" als sicher an. Besonders gelb bis orange, mit schwarzen Flecken darin, bezeichnet dieser bekannte Forscher als häufige Warnfarbe. (Vespa-Arten, Pelobates, Salamandra, Heloderma). Interessant ist es, wie Pelobates bei jeder Beunruhigung den Körper kahnförmig biegt, sodass sofort die grelle Warnfarbe in's Auge fällt. Prof. Marshall hebt ausserdem als besonders deutliche Beispiele der „Warner" hervor: Zygænidæ, Meloidæ, Arion-Arten. Er schreibt über dieses Thema: „Uebelschmeckende, giftige, oder für einen etwaigen Verspeiser sonst irgendwie unangenehme Tiere sind häufig bunt, langsam in ihren Bewegungen und den Blicken ihrer Mitgeschöpfe recht ausgesetzt. Diese ganze Gesellschaft wird fast von keinem Tiere verfolgt, sie ist allen mit sehr seltenen Ausnahmen „tabu" und gerade durch ihre auffällige Färbung allen gerne Gliedertiere fressenden Vögeln und Säugetieren bekannt." Einer unserer feinsten Beobachter, Prof. Standfuss, nennt in seinem „Handbuche", p. 207, die grellen Farben mancher Orthopteren und Lepidopteren (Deilephila, Zygæna, Euchelia, Nemeophila, Callimorpha, Arctia, Catocala) Schreckfarben. „Diese grellen, leuchtenden Farben sind in der Ruhestellung durchaus gedeckt und wirken, wenn sie plötzlich vor dem Auge eines Geschöpfes auftauchen, verwirrend, verblüffend, Energie lähmend und es ist damit dem bedrohten Wesen die Möglichkeit des Entweichens geboten." Man muss nur einmal manche Deilephilen und Arctiiden beobachtet haben, wie sie bei Beunruhigung sofort sonderbare Bewegungen ausführen und gleichzeitig ihre Flügel so entfalten, dass die grellgefärbten Hinterflügel dem Blick in auffallendster Weise dargeboten werden, um dem vorstehenden Satze beizustimmen. — Bei Arten mit düsteren und einfarbigen Hinterflügeln sehen wir dagegen ein solches Gebahren niemals. Vgl. hierzu auch Dr. Fischer, „Weitere Untersuchungen über die Vererbung erworbener Eigenschaften", „Allgem. Ztschr. f. Ent., p. 161 u. folg.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Ferd. Karwath in Brüx.
Herr Ferd. Fuchs in Boppard a. Rh.
Herr Friedr. Hagenbuch, Buchbinderei, in Aarau.
Herr Ths. Münster, Münzdirektor, in Kongsberg.
Herr Wilh. Sieber in Alt-Harzdorf.
Monsieur Ohannes N. Tellayon à Adana.
Monsieur John Jullien, Librairie, à Genève.
Monsieur A. Neuschild à Hyères.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Oskar Schultz ging als Geschenk ein:

Varietäten und Aberrationen von Papilio podalirius L. Uebersicht über die Variabilität dieser Species. von O. Schultz.

Von Herrn Paul Born:

Ueber die Ursachen der Varietäten und Rassenbildung bei den Caraben. von P. Born.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. L. in M. Bin über die Verhältnisse absolut nicht instruirt, kann keinerlei Auskunft erteilen.

Herrn F. P. in W. Sie haben wol die Namen verwechselt. Versandt von Mitte Oktober an.

Herrn B. S. in B. Manuskript dankend erhalten.

Anzeigen.


Digitized by Google

Niemand versäume

die günstige Gelegenheit, die herrlichen Morphiden Süd-Amerikas in tadellosen, gespannten Stücken zu folgenden billigen Preisen zu erwerben: M. cypris 3 00, aega 1.75, amathonte 2.50, coelestis 1.25, achillides ♂ 1.25, ♀ 2.50, **maritima** 9.00, achillaena 1.50, Cal. atreus (riesig) 2.50.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55 I.

Offerire: Carabus irregularis var. montandoni, catenulatus var. gallicus, v. planiusculus, var. brisonti, v. mülverstedti, auronitens v. cupreonitens, v. purpureus, v. ignifer, v. laevipennis, v. subfestivus, v. escheri, punctatoauratus, v. montanus, solieri, hispanus, splendens, olympiae, munda, ghiliani, hortensis, neumeyeri, nitens v. fennicus, intricatus v. bohemicus, genei, rossii, lefebvrei, cavernosus, humboldti, v. complanatus, macrocephalus, arvensis v. pomeranus, monilis v. alticola, kroni etc. etc.

Auswahlsendungen bereitwilligst mit 75 % Rabatt. Determination europäischer Cicindelen und Caraben gratis. Auch Tausch erwünscht.

Heinr. E. M. Schulz, Hamburg 22,
Hamburgerstrasse 40.

Eingetroffen; Grosse Sendung südeuropäischer, frischer Dütenfalter, gesammelt in Italien u. Spanien. Offerire 100 Stück in ca. 40 Arten für 10 Mk. Aus Japan: 100 Stück do. mit P. xuthus, xuthulus, maacki, demetrius, macilentus, L. puziloi, C. regina und vielen anderen guten Palaearctiern für 10 Mk. Aus Südamerika, Brasilien, Prov. St. Catharina do. mit vielen schönen Papilio, Morpho etc. 10 Mk. gegen Nachnahme.

Auswahlsendungen frischer, gespannter, europäischer, sowie exotischer Schmetterlinge, dabei die seltensten Arten billiger als von irgend einer anderen Seite in nur I. Qualität mache jederzeit.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Recht kräftige Smerinthus quercus Puppen 5 Mk. das Dtzd, Saturnia pyri, Cocons 2.50 Mk., caecigena 8 Mk. (schlüpfen diesen Monat). — Nachnahme.

A. Spada, in **Zara**, Dalmatien.

Seltene Coleopteren

aus Bosnien, Herzegowina, Dalmatien etc. offerirt billigst

Hugo Halma, Sarajevo (Bosnien),
Mutni potok-ulica Nr. 12.

Liste auf Verlangen.

Lepidopteren in I. Qual. mit 75 %. Ornith. hephaestus, Pap. polyphontes, pamphilus, sataspes, blumei, androcles, Lept. ennius, Cynthia var. celebeensis, Tachyris zarinda, Dolesch. bisaltide, Hypolimnas bolina, Parthenos salentia etc. etc. Ferner: Chalcosoma atlas, Riesen, Paar 10 Mk.

Heinr. E. M. Schulz, Hamburg 22,
Hamburgerstrasse 40.

Suche gegen baar oder Tausch: podalirius, apollinus, apollo, crataegi, daplidice, sinapis, hyale, iris, cardui, c. album, cinxia, lathonia, Thecl. pruni, L. boeticus, argiades, convolvuli, gallii, euphorbiae, fuciformis, quercifolia, L. pini, Leucan. l. album, albipunct., Plusia moneta, chryson, C. fraxini, Th. batis, Br. nothum, L. purpuraria, E. bicolorana, apiforme, tabaniform., Cossus cossus, Z. pyrina, bis zu 100 Stück. Schöne, gut gespannte Exemplare.

Lebende Puppen: 300 podalirius, 100 cardamines, 200 convolvuli, 200 S. pinastri, 300 euphorbiae, 100 elpenor, porcellus, fuciformis, scabiosae, Cerura bifida, St. fagi, N. bicoloria, pyri, pavonia, ligustri, derasa, batis, or, duplaris, diluta, flavicorn., Br. nothum, parthenias, E. clorana, prasinana, bicolorana, in je 150 Stück. Offerten mit Preis erbittet

F. Perneder, Wien 8/2,
Josephstädterstr. 48.

Gebrauchte Insekten-Schränke gibt billig ab

W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg i. Schl.

Prachtschmetterlinge aus Ecuador. Preise in Pfennigen für sauber gespannte, vollkommen tadellose Exemplare. Porto und Packung M. 1. Ausland entsprechend höher. Sämtliche Falter sind durch Grösse, Schönheit oder eigentümliche Form ausgezeichnet.

Papilio crassus 125, latinus 75, sesostris 100, alyattes 75, erithalion 150, servillei 100, Pereute leucodrosime 75, Catopsilia rurina 25, philea 25, Melinaea dora 150, Hymenitis duilia 150, Heliconius cyrlia 250, primularis 125, sprucei 75, doris cærulea 30, clysonimus 50, aglaope 50, Megalura peleus 25, corina 25, merops 50, Perisama bonplandi 50, opeli 60, Catagramma cynosura 100, Aganisthos odius 40, Anæa nessus 100, Megistanis bæotus 100, Callitæra pireta 40.

Von Nordamerika aus Puppen gezogene Spinner, ausgesucht schönste Stücke, gespannt.

Attacus cynthia ♂ 40, ♀ 40, Actias luna ♂ 80, ♀ 80, Platys. cecropia ♂ 45, ♀ 45, Samia promethea ♂ 50, ♀ 50, Hyperchiria jo. ♂ 70, ♀ 80, Telea polyphemus ♂ 60, ♀ 60.

Lebende Puppen von Nordamerika: Platysamia cecropia, kräftig und gesund, per Dutzend M. 2.25.

Europäer: Aglia tau per Dutzend M. 2.25. Porto und Packung 30 Pfg., Ausland 50 Pfg., bei

Wilhelm Sieber in Alt-Harzdorf 219
bei Reichenberg (Böhmen).

Plusia aemula aus den baierischen Alpen, frisch gezogene tadellose Exemplare à 5 Mk., gefangene, gute Stücke à 3 Mk. — Plusia bractea e. l. sup. à 1.50 Mk. hat abzugeben

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Im Herbst zu kaufen gesucht: Puppen von Smerinthus populi aus der Schweiz in beliebiger Anzahl.

M. Gillmer, Cöthen, Anhalt, Schlossplatz 2.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Oktober 1902. № 14. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Vorläufige Diagnose eines neuen spanischen Dorcadion

von Direktor G. Lauffer in Madrid.

Dorcadion abulense nov. spec. ♂: Elongatum, nigrum, supra brunneo-tomentosum, infra cinereo pubescens; antennis pedibusque ferrugineis; capite inaequaliter punctato, alterutrimque fascia albosignato, sulco longitudinali angusto, postice bicostato, utrinque albolimbato; prothorace subquadrato, obtuse spinoso, ruge et aspero punctato, fasciis quatuor albis, spatio laterali calvo; costa longitudinali elevata, nitida, angusta et fortiter sulcata; elytris angustis, fasciis tribus albis integris: marginali et humerali latis, suturali angusta, linea alba inter suturalem et humeralem brevi, supra vittam marginalem spatio calvo, plus minusve distincto.

♀ Magis ampliatum, prothorace latiore, elytris magis convexis. Long $11\frac{1}{2}$—16 mm. Patria: Hispania centralis, regione montana provinciae abulensis Lauffer collegit.

Ein Schlusswort zur Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel.

Von Carl Frings.

(Schluss.)

Ganz allmählich leitet uns die Besprechung einiger Fälle von „Schreckfärbung" zum Kapitel der damit verbundenen und durch sie bedingten „Mimikry" im engeren Sinne über. Wenn die unbezweifelte Tatsache der Gleichfärbung und -Formung, d. h. der Nachahmung von Blättern, Flechten, Rinde etc. vorhanden ist, so kann uns die ebenfalls durch Selection entstandene Nachahmung giftiger oder sonstwie ungeniessbarer und daher „warnender" oder „schreckender" Tiere zum gleichen Zwecke des Schutzes nicht mehr wunderbar erscheinen. Gewiss mag in einigen Fällen auch das sogenannte „Lamarck'sche Milieu" wirksam gewesen sein und eine Aehnlichkeit gewisser Formen hervorgebracht haben, doch ist eine Verallgemeinerung der Wirkung desselben schon wegen der oft vorkommenden frappanten Aehnlichkeit von Arten aus ganz verschiedenen Ordnungen in Bezug auf Form, Zeichnung und Farbe, ausgeschlossen. Denn alle 3 genannten Eigenschaften können zugleich bei denselben Arten durch die in Frage kommenden Einflüsse kaum jemals gleichsinnig verändert werden, zumal nicht bei Formen verschiedener Ordnungen. Für eine Wirkung des „Lamarck'schen Milieu's" halte ich z. B. das Vortreten der blauen Farbe bei einer Menge der verschiedensten Insektengruppen auf Celebes ohne dass sich die betr. Tiere im Uebrigen aber irgendwie gleichen; d. h. Zeichnung und Gestalt sind nicht in paralleler Richtung verändert worden. Ungeniessbare „Warner" sind z. B. Heliconiden und Danaiden; sie werden auch von Pieriden und Papilioniden vielfach nachgeahmt. Wiederum will ich aus dem enormen Material, das über „Mimikry" vorliegt, nur einiges Wenige herausgreifen.

Charles Swinhœ schreibt im „Linnean Society's Journal" 1897 über die Mimikry des Genus Hypolimnas. Danais chrysippus, dorippus, alcippus werden alle an den betreffenden Lokalitäten von misippus ♀ nachgeahmt. Hyp. bolina copirt in Indien Euplœa core Cram., in Amboina E. climena Cram., in Sumatra

die Isamia singapura Moore, auf der Insel Ké die daselbst häufigen Euplœen mit breiten weissen Randbinden, Insel Malaita die Eupl. pyrgion, auf einer anderen Salomonsinsel E. polymena, auf Celebes die Danais chionippe Hübn., in Afrika verschiedene Danais. — Sehr interessant ist auch die Mimikry mancher Myrmecophilen, z. B. Mimeciton pulex bei Eciton. Cfr. E. Wasmann, „Die Gäste der Ameisen und Termiten“, Illustr. Zeitschr. f. Ent. 1898, pag. 161—64. — Eine gewisse, meist aber nur sehr oberflächliche Aehnlichkeit ist zwar auch bei einigen Faltern zu beobachten, welche verschiedenes Vaterland haben. Diese Tatsache wurde öfters gegen die Mimikry-Theorie in's Feld geführt. Es ist wol kaum nötig, hervorzuheben, dass es sich in diesen wenigen Fällen der Uebereinstimmung einiger Zeichnungscharaktere nur um zufällige Aehnlichkeiten handelt, wie sie auch in unserer Fauna vorkommen, z. B. bei Psilura monacha und Panthea coenobita, Bombyx neustria und Ellopia prosapiaria (Vergl. hierzu: A. Weismann, „Vorträge über Deszendenztheorie, gehalten an der Universität Freiburg i. B.“, 1902, Vortrag 5).

Abgesehen von einigen älteren, durch Prof. Weismann bereits widerlegten Ausführungen, finde ich neuerdings in der „Insektenbörse“ einmal die Ansicht ausgesprochen, „alle scheinbar andere nachahmenden Schmetterlinge seien Überbleibsel einer längst vergangenen Fauna, die in einer Zeit bestanden habe, wo sich die Tiere untereinander, vor allem die einer so grossen Klasse, wie die Insekten sind, sehr ähnlich waren; durch verschiedene Lebensbedingungen, durch verschiedene Klimate hätten sich dann aus ein und derselben Form im Laufe der Jahrtausende andere, sich nun ganz extrem gegenüberstehende Formen gebildet.“ Dem möchte ich entgegenhalten, dass die durch allerhand Einflüsse so leicht veränderlichen Farben und Zeichnungen der Lepidopteren (siehe Temperatur-Experimente!) sich beim Abspalten einer Art oder Gruppe von einer anderen immer sehr bald umwandeln. Deshalb können sehr nahestehende Arten, d. h. solche, welche sich erst vor relativ kurzer Zeit von einander getrennt haben, oft nur an der Zeichnung und Färbung, noch nicht aber durch morphologische Merkmale unterschieden werden. Jedenfalls ist es vollkommen undenkbar, dass zwei verschiedene, jetzt weit getrennte Gattungen, wie z. B. Papilionen einerseits und Danaiden, Euplœen oder Nyctalemon-Arten andererseits noch in einer ganzen Reihe von Formen dieselben Zeichnungen und sogar die feinsten Nuancen und Töne der Färbungen durch alle die unzähligen Jahrtausende mit ihren mächtigen, wechselnden Einflüssen, die seit der Herausentwicklung solch' verschiedener Gattungen aus einer Urform verflossen sind, unverändert erhalten hätten, obgleich sich die körperlichen Merkmale in diesen Zeiträumen sehr stark umänderten. Gerade die Papilio-Arten zeigen die leichte Umwandlung der Zeichnungen und Färbungen sehr schön; wie viele total verschiedene Formengruppen haben sie hervorgebracht, ohne doch die körperlichen, morphologischen Merkmale wesentlich zu ändern, d. h. ohne aus der Gattung herauszutreten! Die Zeit, welche den Papilio-Formen zur Herausgestaltung derart verschiedener Zeichnungs- und Färbungstypen innerhalb einer Gattung zu Gebote stand, ist natürlich unverhältnismässig geringer, als die Abspaltung so verschiedener Gruppen, wie Papilionen und Euplœen oder Danaiden, die morphologisch ganz verschieden gebildet sind, unbedingt beanspruchen musste. Eine Schutzanpassung an dieselben Gegenstände, z. B. Rinde, Blätter, Flechten, kann diese zahlreichen frappanten Ähnlichkeiten vieler Arten verschiedener Gattungen auch nicht herbeigeführt haben, — wie es z. B. bei Moma orion, Dichonia aprilina und Bryophila muralis geschehen ist — da die in Frage kommenden Tiere keine Spur irgend welcher Copirung solcher Gegenstände tragen, sondern meist im Gegenteile sehr grell gefärbt sind. Es bleibt uns daher keine andere Wahl, als die Annahme einer wirklichen Mimikry. Noch klarer wird uns diese Erkenntnis, wenn wir die zahlreichen mimetischen Tiere aus ganz verschiedenen Insektenordnungen betrachten. Um nur wenige der vielen Beispiele zu nehmen, erinnere ich an die auf den Philippinen zahlreich vertretenen Pachyrhynchus-Arten, eine Rüsselkäfergattung mit ausserordentlich hartem Chitinpanzer, welche aus diesem Grunde geschützt ist. Eine dieser Arten wird von einer Orthoptere, (Scepastus pachyrhynchoides) nachgeahmt. Verschiedene andere Pachyrhynchus werden auf's genaueste von Cerambyciden copirt, so dass die meisten Arten dieser Rüsselkäfergattung ihren Nachahmer haben. Eine andere Orthoptere gleicht zum Verwechseln einer der gleichfalls geschützten Coccinellen, manche Dipteren (Volucella) den Bombus-Arten, bei denen sie schmarotzen. Ameisen werden nicht nur von Coleopteren, sondern sogar von Spinnentieren, die bei ihnen leben, täuschend copirt. Hierdurch muss jeder Zweifel schwinden, dass obige Ansicht von dem Erhaltensein von Zeichnungs-

typen „aus der Zeit, als die Tiere sich noch ähnlich waren" vollkommen unhaltbar ist, denn niemand wird im Ernste die ungeheuerliche Behauptung aufstellen, es lasse sich das Auftreten gleicher Färbung, Zeichnung oder Gestalt in zwei gar nicht verwandten Insektenordnungen, ja sogar bei Arachniden und Hymenopteren auf diese Weise erklären, obgleich Formen dieser Tiergruppen in gar keinem Zusammenhange stehen und daher auch niemals ähnlich gewesen sein können. Da nun auch diese Tiere keinerlei Anpassung an denselben Gegenstand zum Zwecke des Schutzes zeigen, so bleibt auch hier wirkliche „Mimikry" die einzige Erklärung.

Wie ich schon in meinem letzten Artikel (cfr. XVI. Jahrg. N. 15) über dieses Thema sagte, ist die Mimikry-Theorie von den bedeutendsten und anerkanntesten Forschern, die viele Jahre in den Tropen und gemässigten Breiten ihren Studien oblagen, aufgestellt und ausgebaut worden; ebenso wurde von diesen Entomologen das Geschütztsein vieler nachgeahmter Formen sicher beobachtet. Selbstredend soll damit keineswegs behauptet werden, dass nicht gelegentlich auch einmal ein geschützter Falter oder sein Nachahmer von einem Feinde gefangen werde. Es stört sich auch die eine oder andere Kerbtierfresserart, sei es nun Reptil, Amphibie, Sänger oder Vogel gar nicht an der betreffenden Schutzfarbe, da gerade für sie die Eigenschaften des Insekts nicht widerlich oder gefährlich sind. So erklärt es sich, wenn in einzelnen Fällen im Magen tropischer Vögel Wespen gefunden wurden. Unser europäischer Pernis apivorus, der Wespenbussard, gehört gleichfalls in diese Kategorie, doch weiss er sich durch eine bemerkenswerte Geschicklichkeit zu schützen. Brehm schreibt darüber: „Alle Beobachter, welche die Kerbtiere im Kropfe und Magen des Wespenbussards untersuchten, mit alleiniger Ausnahme von Behrends, bemerken übereinstimmend, dass der Vogel nie verfehle, dem Immengeschlechte, also Hornissen, Wespen, Hummeln und Bienen, vor dem Verschlingen den Stachel abzubeissen. Er weiss diese Tiere, wie Naumann schildert, so geschickt zu fangen, dass er sie beim Zuschnappen seitlich quer in den Schnabel bekommt, durch rasches Zusammendrücken der Kiefer die Spitze des Hinterleibes in einiger Millimeter Breite nebst dem Stachel abbeisst, diese Stückchen fallen lässt und nicht mitverschluckt, weil ihn sonst der Stachel im Munde, Schlunde etc. tötlich verletzen könnte. Sämtliche Kerbtiere werden stets so verstümmelt, und nie war ein Stachel unter den Resten zu finden. Beim Fange selbst schützen ihn schon das derbe Gefieder und die harten Fussschilde vor den Stichen der ihn Umsummenden."

An der Tatsache der „Mimikry" kann eine solche Beobachtung nichts ändern, da es zur Erklärung einer Warnfarbe und deren Nachahmung vollkommen genügt, wenn nur die Hauptmenge der Verfolger darauf reagirt. Wollte man den eben mitgeteilten Ausnahmefall mit dem Wespenbussard verallgemeinern, wie es so häufig geschieht, so käme man zu dem widersinnigen Schlusse, die Giftstachel sowie die häufig auftretenden Warnfarben nützten den Hymenopteren nichts, da man im Magen von Wespenbussarden solche Insekten gefunden habe. W. L. Distant schreibt hierüber im „Zoologist": „Es ist wahrscheinlich, dass besonders geschützte oder mimetische Formen nur den höchst organisirten Verfolgern erliegen. Die Mimikry-Theorie erscheint als eine noch wenig erkannte, grosse Wahrheit, welche gegenwärtig zu kämpfen hat, um den mehr oder minder falsch angeführten Zeugnissen nicht zu erliegen." Ich meine, man braucht nur einmal die wunderbare Raupe von Hemeroplanes triptolemus Walk. aus Rio de Janeiro in guter Abbildung gesehen und die Beschreibung ihres Verhaltens gelesen zu haben, um die Richtigkeit der Mimikry-Theorie klar zu erkennen. Leider wird noch viel über diesen Gegenstand ohne die unbedingt nötigen Grundlagen, d. h. umfassende Vorstudien und gute Formenkenntnis geschrieben und so werden häufig aus einigen wenigen, womöglich noch falsch aufgefassten Beobachtungen vorschnelle Folgerungen gezogen. Dr. Chr. Schrœder sagt in der „Illustr. Wochenschrift für Ent." 1897 bei Gelegenheit seiner Besprechung der Mamestra pisi L. sehr richtig: „Mich wundern daher weniger die Ausnahmen (wenn ein geschütztes Tier dennoch einmal gelegentlich gefressen wird), deren Mitteilung übrigens stets zu begrüssen sein wird, als die überstürzten Schlüsse, welche aus ihnen gezogen werden. Denn die „Ungeniessbarkeit", welche die Trutzfärbung anzeigen will, ist keine rein theoretische Annahme; die Natur selbst unterstützt dieselbe durch die Tatsache der Mimikry."

Vielfach wird geglaubt, die Vögel fingen ohne Wahl alle ihnen vorkommenden Insekten und wären gar nicht imstande, gefährliche und ungefährliche Tiere zu unterscheiden. Da unterschätzt man aber die Sinnesschärfe der Vögel gründlich. Man werfe nur einmal Hühnern recht verschiedene Coleopteren-Arten vor um zu sehen, wie sorgfältig und vorsichtig

sie die ihnen genehmen Arten auswählen! Auch muss man nur einmal das gänzlich verschiedene Benehmen der kleineren Vögel beim Erscheinen der einzelnen Raubvogelarten beobachtet haben um von dieser Ansicht zurückzukommen. Sogleich wird von den betreffenden Vögeln der für sie gefährliche vom ungefährlichen Räuber trotz der oft sehr grossen Ähnlichkeit unterschieden und hiernach das Verhalten eingerichtet. —

Wie aus vorstehenden Ausführungen ersichtlich ist, konnte ich in meinen bereits früher an dieser Stelle dargelegten Ansichten über diese vielumstrittenen Themata durch meine Litteraturstudien nur bestärkt werden.

* * *

In der „Allgem. Zeitschrift für Ent." VII. Band, p. 370 bemerkt der bestens bekannte Entomologe Herr L. von Aigner-Abafi zu diesem Thema: „Ueber die Vögel als Schmetterlingsfeinde ist vor kurzem in deutschen Fachblättern eine ausgedehnte Polemik geführt worden, welche mit ziemlicher Evidenz nachgewiesen hat, dass die Vögel gelegentlich wol einen fliegenden Falter erhaschen, aber durchaus nicht als Schmetterlingsjäger zu bezeichnen sind. Diese Jagd dürfte wol zu umständlich für sie sein; den grösseren Tagfaltern müssten sie vor dem Verschlingen die Flügel abkneipen, an den kleineren aber, die sie samt den Flügeln wegschnappen können, ist mehr Bein als Fleisch, d. i. im Verhältnis zu dem kleinen Leib nehmen die unverdaulichen Flügel zu viel Platz ein. Während meiner zwanzigjährigen Praxis habe ich nicht ein einziges Mal gesehen, dass ein Vogel einen fliegenden Falter erhascht hätte, obzwar ich die Schmetterlinge nicht nur sammle, sondern auch beobachte." — Derselbe Forscher führt gleich darauf folgende Beobachtung an: Raben und Sperlinge lasen die gegen elektrische Lampen angeflogenen und am Boden liegenden Nachtfalter auf — „allein diese Vögel benutzten nur die sich darbietende Gelegenheit, verfolgten aber nicht die Falter." In diesem Falle hatten die Schmetterlinge durch ihre Menge und leichte Erreichbarkeit offenbar die Aufmerksamkeit der Vögel auf sich gezogen und zum Fange herausgefordert.

Anmerkung. Dieser Abschnitt ist erst nachträglich eingesandt worden und ist zu Anfang der Arbeit p. 100 nach dem ersten Absatz einzuschalten. Die Redaktion.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Konstantin Aris in Moskau.

Herr W. Pfenningschmidt, Musiklehrer in Hannover.

Personalnachrichten.

Unserem geehrten Mitglied, dem in Entomologenkreisen weit und breit bekannten Herrn **Max Wiskott** ist eine besondere Ehre zu teil geworden durch Ernennung zum **Dr. phil. honoris causa** von Seiten der philosophischen Fakultät der Breslauer Universität. Den Lepidopterologen unter unseren Lesern ist Herr W. durch seine ausgezeichneten Arbeiten, besonders derjenigen über Hermaphroditen, genügend bekannt. Im Namen der Soc. ent. spreche ich Herrn Dr. Max Wiskott unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

M. Rühl.

Neu eingelaufene Preislisten.

A. Böttcher-Berlin: B. 2. Preisliste exotischer Käfer.

F.: Verzeichnis naturwissenschaftlicher Bücher.

Preisliste Nr. 8, verkäuflicher präparirter Schmetterlinge und Centurien von **Wilhelm Neuburger, Halensee-Berlin.** Palæarcten, Nordamerikaner, Indo-Australier, Afrikaner.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. November 1902. № 15. XVII. Jahrgang.

13,867

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Ueber Hadena adusta-Varietäten: virgata Tutt und bathensis Lutzau.

Von N. J. Kusnezow, St. Petersburg.

Im Interesse der genaueren Darlegung der Tatsachen sehe ich mich genötigt, eine Antwort auf den höchst eigentümlichen Artikel des Herrn Pastor B. Slevogt in „Societas entomologica" Nr. 12, 1902 zu veröffentlichen. Zur Vermeidung von Wiederholung folge ich dem Gedankengange des Autors. Das erste, was man von einem Forscher, der eine zweifelhafte Form behandelt und beschreiben will, verlangen dürfte, ist doch die Kenntnis des Objektes in Form der Kenntnis der einschlägigen Litteratur, nicht aber der unbegrenzte Glaube an die „Unfehlbarkeit", sei es eines noch so bekannten Sammlers. Die Methode der Uebersendung „neuer" Formen zur Begutachtung an die Firma Staudinger und Bang-Haas, eine Methode, die den Forscher von der peinlichen bibliographischen Arbeit quasi — befreien soll, die aber, wie man annehmen muss, nicht wenig traurige Resultate im Sinne einer Anhäufung von Synonymen gezeitigt hat, müsste doch eigentlich schon der Vergangenheit angehören. Anderseits muss man zugeben, dass die systematische Arbeit auf dem Gebiete der beschreibenden Zoologie, angesichts der sich so enorm anhäufenden Litteratur, nur an den wissenschaftlichen Centren mit ihren reichen litterarischen Schätzen erfolgreich vor sich gehen kann.

Ferner übersetzt Herr Slevogt meine Anmerkung nicht richtig; es heisst: die Unbequemlichkeiten einer überflüssigen „*Differenzirung*", er übersetzt statt dessen „*Differenzen*"; ferner gehören Herrn Slevogt auch die Worte „soll wol heissen *unbedeutender*" in Klammern. Ich bin überzeugt, dass sich Herr Slevogt über den taxonomischen Unterschied geringer Schwankungen bei stabilen und nicht-stabilen Formen natürlich klar geworden ist. In dem folgenden Citate findet sich ein neuer Fehler: Ich schrieb „so fällt sie (v. bathensis) *wahrscheinlich* mit der v. virgata", Herr Slevogt übersetzt: „so fällt sie *sicherlich*". Der darauf von Herrn Slevogt ausgedrückte Wunsch, dass keiner, der sich für die russische Schmetterlingsfauna interessirt, seine Meinung über eine neue von ihm beschriebene Form aussprechen soll, ohne sich persönlich mit seiner, das heisst des Herrn Pastors, Sammlung bekannt gemacht zu haben, ist zum mindesten nicht gut ausführbar. Wozu dient denn die von Dr. v. Lutzau gegebene Beschreibung der streitigen Form, wenn man sich, nach Herrn Slevogt's Meinung, nicht auf sie stützen kann? Auf Grund eines solchen äussersten Scepticismus, sogar gegen die eigenen Ausführungen könnte man doch auf ein vollkommenes Misstrauen zu jeglicher beschreibenden Litteratur schliessen.

Was den Wunsch des Herrn Slevogt anbetrifft, die Übersetzung der Beschreibung der v. virgata Tutt zu besitzen, so halte ich es für bequemer, nicht diese Beschreibung in extenso anzuführen, die ja ohnedem bei den citirten Autoren zu finden ist, sondern mich auf folgende Hinweise auf die Ähnlichkeit der Beschreibungen zu beschränken, da dieses, wie ich annehme, mir durchaus das Recht gab, die Vermutung (*nicht die Behauptung)* auszusprechen, dass die streitige Form nicht selbständig wäre.

Differenzen der v. bathensis vom Typus, nach *Lutzau*, Ent. Zeitschr., XIV, 1901, p. 162.	*Differenzen der v. virgata vom Typus nach Tutt, British Noctuae, III, 1892, p. 74.*

„alle Zeichnungen viel schärfer",	*„markings more defined than usual"*,
„der Längstreifen in Zelle 1 b gross, viel stärker",	*„I—I like mark well developed"*,
„beide Querstreifen ebenfalls dunkler und viel deutlicher",	*— „the space between and directly outside the stigmata dark, forming as it were a central band"*,
„Wellenlinie weisslich"	*„subterminal line ochreous, almost white"*,
„Leib seitlich und unten viel stärker rot",	*„specimens remarkably rich in colour"*,

Aber

„Vorderflügel braunschwarz". *„pale reddish-brown"*.

Die übrigen Differenzen sind bei beiden Autoren nicht wesentlich.

Ich will nicht weiter einige originelle Folgerungen am Schluss des Artikels meines geehrten Gegners berühren und schliesse meine Erwiederung mit der Wiederholung der von mir bereits auf Seite 127 der „Revue Russe d'Entomologie", Bd. II, 1902, ausgedrückten Vermutung ab.

Epinephele jurtina Hübn. (janira L.) Eine verkannte Art.

Von B. Slevogt.

Verkannt! wird mancher Leser dieser Zeilen erstaunt ausrufen, wie kann eine so gemeine Art, die man beim Vorüberfliegen kaum eines Blickes würdigt, noch eine Ignota magna sein! Gemach, Verehrtester; hast Du Dich je der Mühe unterzogen, jeden einzelnen Schmetterling, falls es Dir glückte, denselben zu fangen, genauer zu betrachten? Meinerseits huldige ich dem Grundsatze, solche Gewöhnlichkeiten nie die Zollgrenze passiren zu lassen, bevor ich dieselben nicht gründlich visitirt habe, und bin in Folge dieser Methode zu der Ansicht gekommen, dass janira ein bedeutendes Variationstalent besitzt! Ich stehe übrigens mit meiner Behauptung in Bezug auf genannten Falter nicht vereinzelt da. Hat doch unser geschätztes Mitglied-Herr Professor Bachmetjew vor mehreren Jahren bereits darauf aufmerksam gemacht, wie sehr die Anzahl der Punkte auf der Unterseite wechselt.

Was zunächst die Oberseite anbetrifft, so ist die Binde der Vorderflügel beim Weibchen bald hellgelb, bald wieder ockergelb oder rotbraun. Mitunter fliesst sie ganz aus und verdrängt die dunkelbraune Grundfarbe. Je heller diese Binde ist, desto heller auch die Gesamtfärbung. Ja, es kommen ganz hellaschgraue Stücke vor. Beiläufig will ich anführen, dass ich bisher in keinem mir bekannten entomologischen Werke erwähnt gefunden, wie janira, in der Sonne hin- und hergewendet, pfauenartig schillert. Diese Binde (eigentlich Fleck) bildet kein ausschliessliches Vorrecht des schönen Geschlechtes. Mir sind nämlich weibliche Tiere zu Händen gekommen, bei denen dieselbe fehlte, und wiederum männliche, wo sie ziemlich stark ausgeprägt war.

Gehen wir nun zu dem Auge vor der Spitze über, so muss ich berichten, dass ich im Juli 1902 in Bathen mehrere Weibchen mit grossem schwarzem, oben und unten blindem Auge, wie lycaon ♀ solche aufweist, fing. Sollte es sich nicht etwa um Hybridation zwischen diesen Arten handeln? — Auffallend ist es, dass in hiesiger Gegend in den letzten Jahren bei beiden Geschlechtern die Zahl derjenigen Stücke zunimmt, welche doppelte, weissgekernte Augen besitzen. Es handelt sich dabei nach meiner Ansicht um eine ganz bestimmte Abart. Bramson in seinem Werke: „Die Tagfalter Europas und des Kaukasus" bezeichnet solche Tiere als Seltenheiten. Mitunter gibt es Exemplare, wo das Auge oben einfach, unten aber doppelt gekernt erscheint.

Berühren wir endlich die Unterseite, so kann ich der Behauptung Petersens, dass auf derselben nur beim Männchen immer ein schwarzer Fleck in Zelle 5 und 3 stehen soll, nicht unbedingt beistimmen. Diese Punkte sind keineswegs ein ausschliessliches Kennzeichen des männlichen Geschlechts, da auch weibliche Tiere solche mitunter besitzen. Den 27. Juni 1900 fing ich im Bathen'schen Pastoratsgarten ein Männchen, das nicht nur keine Punkte hat, sondern bei welchem auch unten von dem Vorderrande ein braunroter Querschatten bis zur Mittelzelle geht. Dem im August fliegenden Weibchen fehlt auf der Unterseite häufig die helle breite Binde und erinnert die Färbung derselben an lycaon. Doch nun genug! Der Zweck dieser Plauderei war, darauf hinzuweisen, wie wenig genügend selbst die gemeinsten Arten noch beobachtet worden sind und welch' reiches Feld dieselben uns bieten! —

Notiz über die Erscheinungszeit der Tagfalter-Tafeln zu Hübner's Sammlung Europäischer Schmetterlinge.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Herrich-Schäffer teilte im 23. Jahrg. des Correspondenzblattes, Regensburg 1869, S. 176, mit, dass die ersten 113 Papilio-Tafeln zu Hübner's Sammlung Europäischer Schmetterlinge nach Geyer's Angaben in den Jahren 1798—1803 erschienen seien. Es lässt sich nun diese Erscheinungszeit für die Tafeln 1—88 incl. auf den Zeitraum von 1798 bis 1800 verkürzen, da dieselben bis hieher in den 1801 erschienenen „Beiträgen zu einer Monographie der mecklenburgischen Schmetterlinge" citirt werden. Diese „Beiträge", deren ungenannter Verfasser der Kammerherr W. von Türk, Neustrelitz war, sind im „Patriotischen Archiv der Herzogtümer Mecklenburg zur Aufbewahrung der Geschichte und Denkwürdigkeiten derselben". Rostock, Stiller 8°, 2. Bd. 1. Stück 1801, S. 51—104, sowie in einem Separat-Abdruck unter obigem Titel in dem gleichen Jahre erschienen. Es werden hierin 53 Tagfalterarten behandelt. Die Lycaeniden und Hesperiden fehlen. Auf S. 24 wird zu Papilio rhamni unter anderen Citaten auch Hübner, Tab. 88, Fig. 442—444 angeführt. Diese Tafel (bis Fig. 446 reichend) muss also bis Ende 1800 erschienen gewesen sein. Ob bis dahin noch weitere Tafeln ausgegeben wurden (was mir allerdings wahrscheinlich ist), lässt sich aus den oben genannten „Beiträgen" nicht ersehen, weil die Hesperiden, welche auf den folgenden Tafeln dargestellt sind, darin nicht mehr aufgeführt werden.

Die Veröffentlichung der Hübner'schen Tafeln 89 bis 113 (Fig. 447—583) wird also in den Zeitraum von 1801—1803 fallen; diejenige der Tafeln 114—128 Fig. 584—652) nach Ochsenheimer (Schmett. v. Europa 1. Bd., 1. Abt. 1807 und 2. Abt. nebst Zusätze 1808) in die Zeit von 1803—1808.

Briefkasten der Redaktion.

Herr U. D. in W. Das Inserat ist einen Tag zu spät eingetroffen, die Correkturen waren schon abgeschlossen. Wollen Sie in Zukunft etwas früher senden.

Anzeigen.

Habe folgende Falter in Ia. Qualität abzugeben: Ach. atropos. Dil. tiliae. Daph. nerii. Sph. ligustri. Prot. convolvuli. Hyl. pinastri. Deil. vespertilio, gallii, euphorbiae, lineata, Chaer. elpenor. Met. porcellus. Pter. proserpina. Macr. stellatarum. Hem. fuciformis, scabiosae. Cer. bicuspis, bifida. Dic. erminea, vinula. Staur. fagi. Drym. trimacula. Pheos. tremula. Notod. ziczac, dromedarius, torva, tritophus, trepida. Leuc. bicoloria. Och. melagona. Loph. camelina. Pter. palpina. Phal. bucephala. Pyg. curtula, ditto grau, anachoreta, pigra. Thaum. pityocampa. Hyp. morio. Org. gonostigma, antiqua, ericae, v. intermedia, dubia v. turcica. Das. selenitica, fascelina, pudibunda. Lael. coenosa. Lym. ab. eremita. Mal. castrensis, franconica. Poec. populi. Eriog. lanestris. Cos. potatoria. Gast. quercifolia, ab. alnifolia, populifolia, v. obscura, v. autumnalis. End. versicolora. Sat. spini. Agl. tau. Drep. falcataria, harpagula, binaria. Thyr. fenestrella, v. nigra. Dem. coryli. Acr. ab. candelisequa, cuspis, auricoma, v. montivaga. Or. geographica. Agrot. strigula, molothina, janthina, pronuba, ab. innuba, comes, v. neglecta, triangulum, candelarum, ditrapezium, stigmatica, xanthographa, v. cohaesa, brunnea, leucogaster, lucernea, simplonia, ripae, v. aquilina, obelisca, ypsilon, v. pallida, prasina. Ep. popularis. Mam. leucophaea, advena, nebulosa, splendens, aliena, genistae, dissimilis, v. varians, marmorosa, reticulata, dianthi, chrysozona. Dianth. luteago, proxima, albimacula, cucubali, carpophaga, v. capsophila, ex. anglia. Mian. ex. anglia, strigilis, v. latruncula, ab. aethiops, ab. cana, bicolora, ab. furuncula. Apam. dumerilii, Cel. matura. Had. porphyrea, adusta, pernix, gemmea, sublustris, hepatica, didyma, ab. nictitans, ab. leucostigma. Epis. glaucina, ab. tersina, v. dentimacula. Pol. flavicincta, xanthomista, v. nigrocincta, canescens. Dich. aprilina. Chloant. radiosa. Trach. atriplicis. Trig. flammea. Eupl. lucipara. Brot. meticulosa. Naen. typica. Hyd. nictitans, ab. erythrostigma, ab. lucens. Gort. ochracea. Cal. lutosa. Leuc. impudens, scirpi, comma, conigera, lythargyria. Stilb. anomala. Gram. trigrammica, ab. bilinea. Carad. exigua, selini, kadenii, superstes, morpheus, taraxaci, ambigua, pulmonaris. Plast. retusa. Orth. pistacina, ab. serina, litura. Xanth. citrago, aurago, flavago, ocellaris. Hop. croceago, Orrh. vau-punctata, vaccinii, ab. spadicea. Xyl. socia. Xyloc. areola. Cal. casta, lunula. Cleoph. antirrhinii. Cuc. balsamitae. Hel. cognata, cardui, dipsacea. Acont. lucida, v. albicollis, luctuosa. Thal. dardouini, respersa, caecimacula, pannonica, paula. Erast. argentula, macula, deceptoria, fasciana. Riv. sericealis. Calp. capucina. Tel. amethystina. Plus. chrysitis, aurifera, chryson, festucae, gutta, pulchrina, ab. inscripta, ni, hohenwarthi. Gram algira. Pseud. lunaris, tirrhaea.

Emanuel Gradl in Liebenau (Böhmen).

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen.**

Billige gespannte Indo-Austral. Schmetterlinge, Ia. Qual. Preise 10=1 Mk. Eur. cressida 8, Ornith. arruana ♀ 50, pegasus ♀ 25, richmondia 50, crœsus ♂ 75, oblongomaculatus 13, ruficollis 13, flavicolli 15, Papilio xenocles 4, clytia 4, polydorus 10, erithonius 2, demolion 3, polytes 2, theseus 3, helenus 4, palawanicus 5, sataspes 8, chaon 4, diophantus 63, uranus 20, castor 5, ægeus 15, ormenus 10, autolycus 25, dædalus 45, paris 8, arjuna 30, karna 38, polyctor 13, mayo 38, polymnestor 18, forbesi 25, memnon 3, agenor 3, demetrius 13, macilentus 15, protenor 4, bootes 50, priapus 25, philoxenus 7, alcinous 8, agetes 5, rhesus 5, aristeus 13, anticrates 8, sarpedon 2, theredon 4, milon 5, evemon 2, bathycles 8, agamemnon 2, codrus 20, medon 50, gyas 13, Lept. curius 4, Parn. hardwicki 20, thibetanus 50, Eur. mandarina 2, bathesba 3, Metap. goutellei 15, Pier. bieti 15, phryne 2, Tach. zarinda 8, Del. pasithoë 4, Prion. thestylis 3, Derc. verhuelli 5, Catops. catilla 2, Hebom. vossii 18, Ideop. daos 3, costalis 5, Dan. palawana 3, juventa 2, agleoides 2, philomela 5, kheili 4, septentrionis 2, plexippus 2, Crastia core 3, godartii 8, Trepsich. linnei 3, Calliplœa mazares 5, Isam. martini 30, Neope goschkevitschii 8. Mel. leda 2, aswa 4, Neor. patria 25, Rag. crisilda 7, Elym. lais 3, Stichophth. howqua 50, Ceth. nietneri 50, Cirrochr. tyche 4, Atella phalanta 2, Cynth. asela 4, Prec. ida 2, Kall. philarchus 15, Cyr. fadorensis 10, thyodamas 4, Hypol. pandarus 38, Hest. nama 4, Eur japonica 8, charonda ♂ 50, ♀ 75, Penth. lisarda 20, Parth. aspila 10, Euth. franciæ 8, lepidea 3, Symph. dirtea 3, Apat. namouna 5, Dichor. nesimachus 5, Char. fabius 10, jalinder 10, Lamp. elpis 2, Rhodos. triopus 50, Acosm. naga 15, Chæroc. boerhaviae 4, nessus 15, clotho 10, Sphinx casuarinæ 15, Nephele hespera 25, Brahmæa japonica 63, Attac. atlas gross 20, insularis 13, Bomb. mori. Porto und Verpackung extra. Auch Tausch gegen mir convenirende südamerikanische Tag- und Nachtfalter. Uebernahme ganzer Sammelausbeuten aus Süd- u. Centralamerika gegen Cassa. **Wilhelm Neuburger**, Lepidopterologe,

Halensee-Berlin,

Lützen - Strasse 10.

Charaxes jasius - Caterpillars, doz. 6/.6, 2 doz. 12/.— postal order. Food-plant; Strawberry Tree and rose. **A. Neuschild, Hyères,** Riviera.

Actias isabellae! Versende kräftige, schöne Puppen aus Freilandraupen, à 5 Mk. pro Stück, 6 Stück zu 28 Mk., 12 Stück zu 50 Mk. Nur gegen Nachnahme.

M. Rühl in Zürich V.

Wer liefert kräftige Puppen von Attacus cynthia?

Angebote mit Preisangabe zu richten an

M. Rühl in Zürich V.

Billige palæarct. Schmetterlinge in Ia. Qualität fein gespannt, ganz frisch. Preise 10=1 Mk. Porto und Verpackung extra. P. xuthus ♂ 20. Th. cerisyi ♂ 5, ♀ 9, medesicaste ♂ 2, Hyp. helios ♂ 17, Dor. apollinus ♂ 9, ♀ 12, Parn. citrinarius ♂ 10, P. leucodice v. illumina ♂ 7, Euch. tagis v. insularis ♂ 9, ♀ 18, Terac. fausta 10, Catops. florella ♂ 7, ♀ 15, Col. palæno ♂ 5, libanotica ♂ 20, sagartia ♂ 14, ♀ 30, Ch. jasius 10, Ap. iris ♂ 4, ilia ⚥ 4, ♀ 7, Vanessa jo ab. belisaria 20, ab. jokaste 30, xanthomelas v. japonica 10, Mel. iduna ♂ 5, ♀ 9, ætherie ♂ 7, ♀ 9, athalia v. berisalii 7, Arg. aphirape 4, daphne 3, Dan. chrysippus ex Teneriffa ♂ 7, ♀ 9, alcippus ♂ 9, dorippus ♂ 10, ♀ 14, plexippus superb 20, tytia ♂ 24, ♀ 27, Mel. japygia ♂ 5, ♀ 9, v. cleanthe ♂ 4, ♀ 5, v. suwarowius ♂ 4, ♀ 8, titea v. wiscotti ♂ 20, syllius ♂ 2, ♀ 3, Ereb. scipio ♂ 4, epistygne ♂ 4, ♀ 5, Sat. circe ♂ 2, ♀ 3, semele v. aristæus 9, neomiris ♂ 5, ♀ 14, schakuhensis ♂ 15, ♀ 25, v. obscura ♀ 20, ♀ 30, actæa v. cordula ♂ 2, ♀ 3, dryas v bipunctatus ♂ 5, ♀ 7, Yphth. asterope ♂ 4, ♀ 17, Epinephele nurag ♂ 10, ♀ 20, Zephyrus turbata ♂ 15, ♀ 20, Chrysoph. thetis ♂ 9, ♀ 14, thersamon 2, omphale ♂ 2, caspius 17, v. transiens 20, Lyc. erschoffii ♂ 9, admetus v. ripartii ♂ 3, phyllis ♂ 4, ♀ 9, transcaspica ♂ 9, iphigenia ♂ 7, iphidamon ♂ 7, actis ♂ 5, athis ♂ 20, poseidon v. cærulea ♂ 9, melanops ♂ 4, ♀ 10, Deil. lineata 7, v. livornica 5, Chaer. alecto 17, Cer. bicuspis 14, Staur. fagi 5, Hop. milhauseri 6, Spat. argentina 4, Odont. carmelita 4, Pœcil. populi 3, Cosmotr. potatoria v. ascoldensis 15, v. berolinensis ♂ 10, ♀ 15, albomaculata ♂ 20, ♀ 17, Selen. lunigera ♀ 17, lobulina 14, Endr. versicolora ♂ 2, ♀ 3, Rhod. fugax 50, Brahmæa japonica ♂ 60, Drep. harpagula 2 u. s w. Grosse Preisliste verkäuflicher präparirter Palæarctier, Nordamerikaner u. Exoten gratis und franko.

Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe,
Halensee bei Berlin, Lützenstrasse 10.

Die prächtige **Actias selene**, hellgrün, langgeschwänzt, frisch eingetroffen, Stück Mk. 6.—.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

J'offre: Histoire Naturelle des Insectes. Suite à Buffon. Tomes 46—55. Troisième Edition. Par M. F. E. Guérin. Ornée de figures dessinées d'après nature. Dix volumes. 20 Mk. = 24 frs. (Remboursement).

A. Neuschild, Hyères-Var-France.

Mit den P. T. Schweizer Schmetterlingssammlern wünsche ich in Tauschverkehr zu treten und erbitte mir baldigst Liste mit Angabe der Stückzahl und Geschlechter, habe grosse Vorräte an Schmetterlingen in 1500 Arten.

Heinr. Locke, Eisenbahn-Oberofficial,
Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Attacus atlas, gezogen, Prachtstücke, ♂ 1.50 Mk., ♀ 2.— Mk. Rhescynthia meander, eine Riesen-Saturnide, der zweitgrösste Schmetterling Südamerikas, gespannt Mk. 20, in Düten Mk. 15. Neue besonders reichhaltige Coleopteren-Centurien. 100 Käfer aus Annam, alle rein und frisch, 35—38 determinirte Species, darunter feine Cicindelen, Lucaniden, Cerambyciden, Carabiciden, nur Mk. 12.50. 100 Käfer aus Tsushima und Japan, in mindestens 30 Arten, darunter Xylotrupes dichotomus, schöne Lucaniden, Carabiciden, alle dem paläarctischen Faunengebiet angehörend Mk. 12.50. 100 Coleopteren aus Espirito-Santo, neue Eingänge, fast nur Arten, die wie Edelsteine funkeln, incl. Lucaniden, grossen Cerambyciden etc. Mk. 12. 50. 100 Coleopteren aus Ostafrika und Madagascar in 40 derterminirten Species, darunter prachtvolle Cerambyciden und Cetoniden Mk. 12.50. 100 Prachtfalter aus Tonkin und Annam darunter 20 schöne Papilio und feine Charaxes, 30 bis 40 Arten, nur Mk. 12.50, dieselbe Lepid.-Centurie mit Stichophthalma tonkiniana Mk. 15.—. 100 Lepidopteren aus Celebes, darunter P. milon, rhesus, pamphilus, Tachyris zarinda, Mk. 15, do. mit Pap. blumei, dem schönsten Papilio der Erde, Mk. 25. Riesenlager an Ostasien-Käfern, Orthopteren. Auswahlsendungen jederzeit.

H. Fruhstorfer, Berlin NW., Thurmstr. 37.

Kaufe stets für meine Specialsammlung von amerik. Danaïden, Neotropiden (Ithomiinen) und Dismorphia alle mir noch fehlenden Arten und Varietäten.

Rich. Hænsch, Rentier,
Berlin W., Steinmetzstrasse 39a.

Insektencader mit doppeltem Sammetverschluss und prima Torfeinlage tief fabrizirt in verschiedenen Grössen und zu billigsten Preisen in sauberer Ausführung. Muster und Preisangaben stehen zu Diensten.

Fritz Hagenbuch, Buchbinderei, Aarau, Schweiz.

Zur Saison empfehle meine allseitig als vorzüglich anerkannten Insektenkästen und Schränke. Preise billigst, bei Entnahme von mindestens 10 Kästen Preisermässigung. Man verlange illustr. Liste.

W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg, Schlesien.

Entom. Specialtischlerei mit elektrischem Kraftbetrieb.

Noch abzugeben lebende, kräftige **Puppen: 120** Th. polyxena Dtzd. 1.—, Stück —.9, 14 Th. v. cassandra Dtzd. 2.70, St. 25. 50 Deil. vespertilio Dtzd. 4.—, St. —.35, 24 Deil. euphorbiae Dtzd. 70, St. —.7, 30 Sph. ligustri Dtzd. 90, St. —.9, 14 Sm. ocellata Dtzd. 1.—, St. —.9, 40 Pterog. proserpina Dtzd. 3.—, St. —.30, 60 Sat. pyri Dtzd. 2.60, St. —.23, 60 Sat. pavonia Dtzd. 1.30, St. —.12. — Porto und Packung extra. Preisliste auf Wunsch franko.

Ubald Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23.

Hochalpen-Falter.

Empfehle folgende Zusammenstellungen Engadiner-Falter, diesjährigen Fanges, I. Qualität, gespannt: 2 Parn. delius ♂♀, 2 Col. v. europomene, 2 Col. phicomone ♂, 1 Mel. v. wolfensbergeri, 2 cynthia ♂♀, 1 Sat. cordula, 1 Pheos. dictaeoides, 1 Lyc. eros, 1 orbitulus, 1 Bomb. crataegi v. ariae, 1 Aeronict. v. montivaga, 1 Agrot. ocellina, 2 musiva, 2 simplonia, 2 decora, 2 grisescens ♂♀, 2 recussa ♂♀, 1 corticea, 2 Mam. glauca, 1 v. microdon, 2 Dianth. proxima, 3 caesia, 2 Had. pernix ♂♀. 2 maillardi ♂♀, 1 Plds. illustris, 1 Arct. flavia, 2 Bist. alpinus, 1 Gnoph. obfuscaria, 1 Emydia v. punctigera. Wert nach Staudinger über **Mk. 62.**—. Preis **Mk. 15.**— incl. Porto und Verpackung.

Für Specialisten: Poecil. populi v. alpina ♂ 6.50, ♀ 10.—, Leucania andereggi 5.—, v. cinis 6—, v. engadinensis 6.—, Hydr. palustris ♂ —.75, Aedophron rhodites (Ural) 10.—.

Prachtfalter-Centurie von Ost-Indien, 100 Stück in über 50 Arten (worunter ca. 12 Arten Papilio etc.) grossen Beifall findend, da nur grosse farbenprächtige Arten. **Mk. 20.**— franko.

Costa-Rica-Centurie, für vorgeschrittenere Sammler sehr geeignet, mit vielen in Centurien nicht erhältlichen Arten **Mk. 13.**—.

100 Käfer von Costa-Rica in über 75 Arten, unbestimmt, besonders für Specialisten zu empfehlen, **Mk. 10.**—. Hievon auch Auswahlsendungen bei näherer Angabe der bevorzugten Gruppen zu Diensten.

Handbuch der Berliner Grossschmetterlinge von Bartel & Herz, in meinem Verlage erschienen Mk. 2.—, geb. 3.—, do. mit Papier durchschossen (für Nachträge) **Mk. 3.25.**

A. Böttcher's Naturalienhandlung, Berlin C 2, Brüderstr. 15.

Offerire mit 75% Rabatt:

Calosoma investigator, v. mikado, Damaster blaptoides, Carabus v. montandoni, lefebrei, v. auropurpureus, v. cupreonitens, numida, v. hyponensis, v. dauricus, v. islamitus, v. comptus, v. alticola, v. paradoxus, v. falsuarius, ghiliani, guadarramus, v. puncticollis, v. tyrolensis, lombardus, v. neumeyeri etc. etc. — Auswahlsendungen bereitwilligst. In frischen Exemplaren, I. Qualität vorrätig: Ornithoptera **hephaestus**, Papilio polyphontes, pamphilus, sataspes, **blumei**, **androcles** etc. etc. **Chalcosoma atlas, Riesenexemplare, Paar Mk. 10.**—.

Heinr. E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstrasse 40.

Nyctal. orontes, tadellos, herrlich, Stück Mk. 3.— (Staud. 9.—) Er. pulchella, entzückend schön 2.50, (Staud. 9.—).

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Charaxes jasius-Raupen Dutzend Mk. 6.50, 2 Dtzd. Mk. 12.— franko. Futter: Rose. Betrag voraus. **A. Neuschild, Hyères,** Südfrankreich.

Arthur Speyer, Altona, Königstrasse 217. Entomologisches und biologisches Institut. Goldene Medaille — Diplome — Prima Referenzen. Auswahlsendungen europ. und exotischer Coleopteren in Ia. Qualität zu ⅕ Katalogpreis. **Centurien:** Ia. Qual., 50 Arten zusammeng. Africa, Nova Friburg, Brasilien, Costa Rica etc. nur 5,60 Mk. franko. Spec.: Ruteliden, Buprestiden, Cetoniden und Cerambyciden. Katalogwert 100 Mk. **Centurie:** Kasanga am Tanganyka-See-Africa 50 Arten genadelt oder ungenadelt Ia. Qual. 8.60 Mk. franko. **Auswahlsendungen** europ. und exot. Lepidopteren, Ia., zu ⅕ Katalogpreis. Centurien Ia., zus. Africa, Süd-America, Borneo etc. 50 Arten 6.50 Mk. franko. Speciell grosse Auswahl **europ. Coleopteren** aus allen Familien, Insekten, Mimicry, riesige Spinnen, Asseln, Tausendfüsse und Skorpione, Nester und Bauten. Biologische Präparate, vorzügliche Ausführung, enorm billig. — Aufstellung und Einrichtung biologischer Museen, sowie Privatsammlungen billigst. — Betreibe kein Nebengeschäft und kann daher meine volle Arbeit dem entomolog. Institut widmen. — Zur Besichtigung meines grossen Lagers lade ergebenst ein. Monatlich Originalsendungen.

Lépidoptères, coléoptères, coquilles, oiseaux, colibris, mammifères, coccons etc. importés directement du Venezuela. J'offre principalement des lépidoptères en papillotes non dénommés en lots d'origine garantis sans aucune sélection et contenant toujours de très belles variétés à prix modérés. Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O.) France.

Seltene Coleopteren

aus Bosnien, Herzegowina, Dalmatien etc. offerirt billigst **Hugo Halma, Sarajevo** (Bosnien), Mutni potok-ulica Nr. 12.

Liste auf Verlangen.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

---

16 Stück sehr schöne Arg. thore ♂♀ und 8 Stück Arg. aphirape um die Hälfte des Preises oder gegen gute Lepidopteren zu vertauschen.

Karl Jordis, Frankfurt a/M., Fischardstr. 58.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. November 1902. № 16. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Zygaena ochsenheimeri.

Von H. Doleschall.

Unter einer grösseren Anzahl von Zyg. angelicae Raupen fand ich heuer einige, die sich von denselben dadurch unterschieden, dass sie ausser den zwei Punktreihen noch eine dritte über den Füssen hatten, und in ihrer Grundfarbe noch mehr in's grünliche spielten, als die der angelicae. Da ich angelicae alle Jahre ziehe, so interessirte es mich was aus diesen Raupen werden würde. Leider waren gerade heuer viele der Zygaenen-Raupen gestochen und schlüpften zumeist sehr kleine Ichneumonen, die sich in kleinen, länglichen festen Cocons verpuppt hatten. Eine einzige dieser erwähnten Raupen verpuppte sich in einem hellgelben Gespinnste und entwickelte sich daraus eine Zygaena ochsenheimeri die sich folgendermassen auffallend von filipendulae unterscheidet. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist nicht stahlgrün sondern stahlblau, die roten Flecke derselben sind im Ganzen kleiner und Fleck 6 ist ausserdem durch einen schwarzen Strich geteilt. Die Flecken der Vorderflügel und die Hinterflügel sind dunkel karminrot und letztere sind an der Spitze und bei der Einbuchtung des Aussenrandes breit schwarz gerändert. Ferner unterscheidet sich der Falter sowol von angelicae als auch von filipendulae dadurch, dass die rote Bestäubung der Unterseite der Vorderflügel gänzlich fehlt. Die Raupe unterscheidet sich von der filipendulae-Raupe indem sie kleiner und in der Grundfarbe blass grüngelb ist, nicht lebhaft citronengelb wie erstere. Die Flecke sind bedeutend kleiner, ähnlich wie bei angelicae, von dieser unterscheidet sie sich wieder durch die Punktreihen an den Füssen. Das Gespinnst von filipendulae ist bis zur Hälfte blass strohgelb, die andere Hälfte braungelb, jenes von ochsenheimeri im Ganzen lebhaft citrongelb. Aus dem Ganzen entnehme ich, dass Zygaena ochsenheimeri als eine selbstständige Art und nicht als Localvarietät von filipendulae anzusehen ist.

Im August 1901 traf ich auf einer Distelblüte Zygaena minos ♀ mit Syntomis phegea ♂ in Paarung. Ich geriet in eine kleine Aufregung darüber, da es mich interessirte wie wol die eventuellen Nachkommen dieses Paares aussehen würden und wünschte nichts sehnlicher als dass das ♀ Eier absetzen würde. Ich fing das Pärchen in eine Pappschachtel und richtig, am andern Tag waren auch schon etwa 30 Eier abgelegt, aus welchen nach 10 Tagen die Räupchen schlüpften. Sie waren schwarz wie phegea und gediehen an Wiesenklee vortrefflich. Je grösser sie wurden, desto mehr glichen sie den phegea-Raupen und nach der letzten Häutung vollends. Von den neun Stück die überwinterten, verpuppte sich eine einzige in einem leichten grauen Gespinnst und schlüpfte ein kleines Synt. phegea Männchen, ohne das mindeste von seiner Mutter geerbt zu haben.

Unter den Zygaena carniolica Faltern schlüpfte mir heuer ein Stück bei dem die gelbe Umrandung der roten Flecke sich so verbreiterte, dass von der stahlgrünen Grundfarbe nur ein ganz schmaler Aussenrand, ein Punkt am Vorderrande und ein solcher am Innenrande geblieben ist, wodurch der Falter in der Zeichnung mehr Zyg. laeta als carniolica gleicht.

Verzeichnis der Litteratur der Societas entomologica.

(Fortsetzung aus No. 14 vom 15. Oktober 1899).

Nr.

620. Ueber Insektensäfte von Prof. P. Bachmetjew.
621. Beiträge zur Kenntnis der Arten und Gattungen der Libelluliden von Dr. F. Karsch.
622. Zwei bisher unbeschriebene gynàndromorphe Exemplare aus der Gruppe der Tagfalter (Pieris brassicae L. und Lycaena icarus Rott.) von Oskar Schultz.
623. Verzeichnis der bisher mit Fadenwürmern besetzt gefundenen pal. Macrolepidopteren-Species, von Oskar Schultz.
624 Die Uraniden der alten und der neuen Welt von V. v. Bönninghausen.
625. Carabus cancellatus nov. var. balcanicus von Paul Born.
626. Phosphorescirende Lichterscheinung an den Antennen von Asteroscopus sphinx von Oskar Schultz.
627. Beschreibung einer aberrativen Form von Mamestra dentina von Oskar Schultz.
628. On Coleoptera found with ants by H. F. Wickham.
629. Bericht über das Kaukasische Museum und die öffentliche Bibliothek in Tiflis für das Jahr 1899.
630. Asymmetrie der Flügelzeichnung bei Lepidopteren (Tagfaltern, Schwärmern und Spinnern) von Oskar Schultz.
631. Zwei Fälle von Gynandromorphismus bei Hadena ochroleuca Esp. von Oskar Schultz.
632. Das Jahr 1898. Vortrag, gehalten im entomologischen Verein „Fauna" in Leipzig von Max Fingerling.
633. Beiträge zur Lepidopteren-Fauna des Bismarck- und Salomon-Archipels in der Süd-See von Carl Ribbe.
634. Ditto.
635. Kurze Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern von Carl Ribbe.
636. Ein entomologischer Sammelaufenthalt in Mioko von Carl Ribbe.
637. Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern von Carl Ribbe.
638. Carabus italicus nov. var. ronchetti von Paul Born.
639. Entomologische Excursion auf den Monte Baldo von A. Grunack.
640. Die Abhängigkeit des kritischen Punktes bei Insekten von deren Abkühlungsgeschwindigkeit von Prof. P. Bachmetjew.
641. Filarien in palaearktischen Lepidopteren von Oskar Schultz.
642. Weitere Beiträge zur Kenntnis von Dipteren-Larven von Dr. C. H. Vogler.
643. Beiträge zur Metamorphose der Teichomyza fusca von Dr. C. H. Vogler.
644. Das wissenschaftliche Hauptresultat meiner Excursion von 1900, von Paul Born.
645. Entomologisch-mathematische Aufgaben von Professor P. Bachmetjew.
646. Ein neuer im Entstehen begriffener Zweig der Entomologie von Professor P. Bachmetjew.
647. Der Käfersammler von Jürgen Schröder.
648 Zonosoma punctaria L. und Zonosoma ruficiliaria H. S. (Bastelberger) von H. Gauckler.
649. Die Schmetterlinge des Lavanttales und der beiden Alpen Kor- und Sau-alpe, XI. Nachtrag von Gabriel Höfner
650. Einige neue Aberrationen deutscher Geometriden von H. Gauckler.
651. Aberrationen von Papilio machaon von H. Gauckler.
652. Die Gross-Schmetterlinge des Leipziger Gebietes, von Alexander Reichert, Max Fingerling und Ernst Müller.
653. Carabus violaceus nov. var. fiorii von Paul Born.
654. Ueber einige neue schweizerische Bastarde des Sphingiden-Genus Deilephila und die Entdeckung abgeleiteter Hybriden in der Natur sowie Beschreibung einer neuen Variotät von Deilephila vespertilio Esp. von Eric Mory.
655. Klimatische, floristische und lepidopterologische Verhältnisse in Bulgarien von P. Bachmetjew.
656. Orinocarabus fairmairei Thoms. nov. var. omensis von Paul Born.
657. Beschreibung einer Monstrosität von Neuronia cespitis F. von Oskar Schultz.
658. Aberrationen von Jaspidea celsia L. von Oskar Schultz.
659. Die Lage des anabiotischen Zustandes auf der Temperaturkurve der wechselwarmen Tiere, von P. Bachmetjew.
660. Zur Lepidopterenfauna Rumäniens von L. von Aigner-Abafi.
661. Nemeophila metelkana von L. von Aigner-Abafi.

662. Ueber Deilephila nerii von L. von Aigner-Abafi.
663. Smerinthus quercus Schiff von L. von Aigner-Abafi.
664. Carabus violaceus muellerianus nov. subspec. von Paul Born.
665. Ueber die in den Karpathen einheimischen Arten der Gattung Erebia Dalm. und deren Beziehungen zur pleistocänen Fauna Mitteleuropas von Constantin Freiherrn von Hormuzaki.
666. Die Schmetterlinge Bulgariens von Prof. Paul Bachmetjew.
667. Neue Carabus-Formen aus Italien von P. Born.
668. Verzeichnis der Bombyciden von Liestal und Umgebung von Jakob Seiler.
669. Einige Mitteilungen über rumänische Caraben von Paul Born.
670. Recherches morphologiques sur les pièces labiales des Hydrocores par le Dr. N. Leon.
671. Fünf Zwitter von M. Gillmer.
672. Die Lycaeniden Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Schmetterlings-Fauna unseres Heimatlandes von Ferdinand Himsl.
673. Smerinthus populi Lin. ab. tremulae Borkh. (1793) von M. Gillmer.
674. Varietäten und Aberrationen von Papilio podalirius L. Uebersicht über die Variabilität dieser Species, von Oskar Schultz.
675 Ueber die Ursachen der Varietäten- und Rassenbildung bei den Caraben von Paul Born.
676. Notas criticas sobre el género Dorcadion Dalm. por D. Jorge Lauffer.
677. Orinocarabus concolor nov. subspec. von Paul Born.
678. Neuere Macrolepidopteren-Funde aus Rumänien von Constantin Freiherrn von Hormuzaki.
679. Catalogue des Lépidoptères récoltés en Roumanie pendant l'année 1901 par les membres de la Société des Naturalistes de Roumanie et déterminés par Constantin de Hormuzaki.
680. Deuxième catalogue des Coléoptères récoltés par les membres de la Société des Naturalistes de Roumanie et déterminés par Constantin de Hormuzaki.
681. Catalogul Coleopterelor culese in Rominia in anii 1899 si 1900 de membrii Societatii Naturalistilor si determinate de Constantin de Hormuzaki.
682. Cercetari noui asupra Raporturilor faunistice din Bucovina cu privire speciala la clasa Coleopterelor de Constantin de Hormuzaki.

Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel.

von Alb. Grubauer.

Im Gegensatze zu den bisher geäusserten Meinungen bin ich der Ansicht, dass die Vögel wenigstens unter den Tropen, zu den ärgsten Feinden der Schmetterlinge zählen.

Während meines diesjährigen Aufenthaltes im Hochgebirge von Pahang erstand mir in der Ornis geradezu ein Concurrent.

Mein Camp inmitten unberührten Tschungels gelegen, bot nur an den Ufern der Gebirgsflüsschen Raum und Gelegenheit zur Ausübung des Schmetterlingfanges.

Auf Felsenplatten im Flussbette hatte ich mir Köderplätze errichtet, die spec. von Agaristiden stark besucht werden. Diese wurden in Unmassen von den regelrecht darauf lauernden Vögeln geholt und gar manches Stück sozusagen vor der Nase weg.

Eusemia besucht desgleichen in den Morgenstunden bis gegen 10 Uhr auf den Landstrassen Stellen wo Rinder oder Pferdedung liegt.

Auf den Telegraphendrähten an den Seiten der Strassen lauern regelmässig anscheinend zur Familie Podorgus gehörige Vögel, die ohne Scheu dicht vor dem Fussgänger die Schmetterlinge wegfangen.

Im vorher erwähnten Camp hatte des Weiteren oft und oft Gelegenheit zu beobachten wie die langsam und mit zittrigem Fluge in den höchsten Baumkronen schwebenden ♀♀ von Clerome faunula Fliegenschnäppern zur Beute wurden. Einmal fiel mir ein derart attakirtes Exemplar mit zerrissenem Flügelgeäder direkt vor die Füsse. Dieses Stück ist noch in meinem Besitze.

Anderseits mag gerne zugegeben werden, dass z. B. Schwalben vielfach nur spielend auf Schmetterlinge stossen, wie dieses auch mehrfach beobachten konnte.

Als nicht hieher gehörig, aber vielleicht nicht uninteressant möchte noch beifügen, dass der Nachtfang im Freien mir durch die Unzahl von Fledermäusen geradezu vereitelt wurde. Die Tiere sammelten sich sofort im Bereiche des Lichtkreises und von 10 Nachtfaltern wurden sicher 9 von den frechen Räubern weggeholt.

Es mag gerne zugegeben sein, dass in Ortschaften und grösseren Niederlassungen andere Verhältnisse platzgreifen. Aber inmitten des Urwaldes übt das einzige Licht einer Lampe eine ganz andere Anziehungskraft als dort.

Litteraturbericht.

Entomologisches Jahrbuch, XII. Jahrgang, herausgegeben von Direktor Dr. Oskar Krancher.

Das alljährlich erscheinende, unseren Abonnenten wohlbekannte Büchlein liegt in gewohnter Ausstattung vor uns. Ausser den monatlichen Sammelanweisungen enthält es eine Menge kleiner Notizen, sowie grössere Arbeiten über die verschiedensten Insektenordnungen, einen Reisebericht nach Bosnien und der Herzogowina etc. X.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Hauptmann Ludwig Natterer in Pilsen.

Herr Albert Grubauer, Zoologe in Passau.

Neu eingelaufene Preislisten,

Jürgen Schröder in Kossau bei Plön: XIV. Preis-Liste über palaearctische und exotische Coleopteren.

Wilhelm Neuburger in Berlin-Halensee: Preisliste No. 9 über entomologische (speciell lepidopterologische) Bücher, Abhandlungen, Separata.

Briefkasten der Redaktion.

Herr v. **T.** in **R.** *Xylobanes japonicus* ist von J. Bourgeois beschrieben in Bull. Mus. Hist. nat. Paris 1902 p. 91. Die Diagnose lautet: Elongatus, subparallelus, depressus, fere opacus, niger; oculis, praesertim in mare, magnis, prominentibus; fronte inter oculos prominula, prothorace trapeziformi, latitudine basali breviore (♂) subaequali (♀), antice plus (♀) minusve (♂) subangulato-lobato, postice utrinque, subsinuato, angulis anticis retusis, posticis subacutis, disco distincte 7-areolato, areola discoidali elongato-rhomboidali; scutello apice triangulariter inciso; elytris thorace latioribus, subparallelis, apice singulatim rotundatis, 4 costatis, intervallis clathris transversis uniseriatim regulariter quadrato-areolatis, costis, clathris transversis cum sutura et margine velutino-rufis.

♂. Antennis flabellatis; abdomine segmento penultimo postice emarginato; ultimo elongato-triangulari, bivalvato.

♀. Antennis serratis; abdomine segmento ultimo semilunato. Long. 9—11 mill., lat. 3—3½ mill. Japon central ♂ ♀. — Muséum de Paris.

Arachnoclerus n. g. fallaciosus n. sp. ist von L. Fairmaire beschrieben in Bull. Mus. Hist. nat. Paris 1902 p. 311.

A. n. g.: Ce genre est très voisin du Lagenotillus alluaudi Fairm., dont il diffère par l'exageration des caractères. Ainsi son corps est bien plus étroit, plus allongé plus comprimé; la tête est plus étroite, plus inclinée en dessous; le labre est presque entier; les antennes sont plus longues, atteignant le milieu du corps, bien plus grêles, nullement en scie; le corselet est bien plus étroit en avant, moins gibbeux, plus rétréci en arrière; les élytres sont plus étroites, plus parallèles, un peu déprimées au milieu, relevées à la base avec un faisceau de poils noirs serrés, la partie postérieure bien moins déclive, rétrécie et obtuse à l'extrémité; les pattes sont assez grêles, les postérieures plus longues, bien que leurs fémurs ne dépassent guère l'extrémité des élytres; les tarses sont médiocrement larges, les articles 2—4 lamellés, les crochets appendiculés. Le dernier article des palpes maxillaires paraît ovalaire presque tronqué, celui des labiaux un peu triangulaire. Chez les Lagenotillus, le dernier article des premiers est longuement cultriforme et celui des seconds oblong.

Cet insecte est bien remarquable par son corps grêle, comprimé, et ses grandes pattes qui lui donnent de la ressemblance aveccertaines Fourmis et Arachnides et même avec quelques Cérambycides.

A. fallaciosus n. sp. Long. 9 à 10 mm. Elongatus, gracilis, convexus, fuscus, opacus, capite prothoraceque paulo nitidulis, prothorace utrinque ad pleuras linea albido-sericea, elytris medio vittula valde obliqua squalide fulvo-squamosula ornatis; capite brevi, reclinato, loevi, vertice subtiliter punctulato, antice fere strigoso, antennis sat gracilibus, fuscis articulo 1° rufopiceo, corporis medium superantibus, apicem versus vix crassioribus, articulo ultima interdum rufescente, prothorace compresso antice sat convexo, postice gradatim declivi et gradatim angustato, dorso medio strigosulo, postice transversim strigoso, lateribus antice fortiter ac longitudinaliter strigoso, parte antica multo laeviore; scutello fulvido-pubescente, elytris elongatis, paulo compressis, medio levissime angustatis, postice angustatis, apice obtusis, sutura usque ad medium anguste griseo-pubescente, humeris sat elevatis, basi opacis, sat fortiter lineato-punctatis utrinque compressa-elevatis et pilosulis, parte apicali dense subtiliter rugosula, punctis majoribus albido-piligeris sparsuta; subtus niger, nitidus, mesopleuris pallido vittatis, metasterno valde, convexo, pedibus gracilibus, posticis longioribus, coxis, femorum basi et apice, tibiis basi et tarsis rufis Madagascar.

Die dritte Diagnose habe ich noch nicht ermittelt, sie folgt später.

Billige Orientfalter.

Nachstehende Falter aus N. Pers. u. Turk. in frischen, tadellosen, fein präpar. Stücken gibt ab incl. Porto und Verpackung für Mk. 14.50, Ausland 1 Mark mehr. Zahlung voraus. Nichtconven. nehme zurück. 1 Parn. apollonius ♂, 2 mnem. v. gigantea ♂♂, 1 Pier. v. illumina ♂, 1 Pol. casp. v. transiens ♂, 1 Lyc. arg. v. mongolica ♂, 2 astrarche v. mandschurica ♂♂, 2 eros v. amor ♂♂, 2 phillis ♂♂, 1 erschoffi ♂, 2 Sat. heydenr. v. shandura ♂♂, 2 v. lehana ♂♂, 1 schakuhensis ♂, 2 Syr. alpina ♂♂.

E. Funke, Blasewitz bei Dresden.

Gegen Ueberlassung von Doubletten oder gegen Baar übernehme ich die Präparation von Schmetterlingen, bei Europäern auch die Bestimmung derselben.

H. Kohlenberg, Braunschweig,
Petrithorpromenade 29.

---

100 Stück Käfer aus Klein-Asien und Turkestan in ca. 40 spec. gebe ab für den auffallend niedr. Preis von Mk. 8.50 incl. Porto und Kiste, Ausland 1 Mk. mehr. Zahlung voraus. Nichtconvenirenden Falles nehme zurück. Die Käfer sind tadellos gehalten und richtig bestimmt!

E. Funke, Blasewitz bei Dresden.

Nyctal. aurora, herrlichste Uranide, frisch eingetroffen, tadellos, Stück Mk. 15.— (Kat. 50.—).

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Lebende Puppen!

Preise in deutschen Reichspfennigen per Stück. M. bombyliformis 20, Sm. tiliae 15, Euch. jacobaeae 10, B. lanestris 10, S. spini 30, Agl. tau 20, Cuc. scrophulariae 10 und Ps. lunaris 20; pro Dutzend 10fach mehr. Porto und Verpackung 25, wenn der Auftrag 5 Mk. nicht erreicht, sonst frei.

Ferner präpar. **Lepidopteren** und **Raupen** in reicher Auswahl und bester Qualität billig. Listen franko. Präparir-Bänder in 4 Breiten: 5, 10, 20 und 30 mm zu 35, 40, 75 und 100 Pfg. Porto 20 Pfg. Aufträge per Postanweisung zu empfehlen.

Leopold Karlinger, Wien XX/I, Brigittaplatz 17.

Actias isabellae! Versende kräftige, schöne Puppen aus Freilandraupen, à 5 Mk. pro Stück, 6 Stück zu 28 Mk., 12 Stück zu 50 Mk. Nur gegen Nachnahme.

M. Rühl in **Zürich V.**

Um zu räumen, verkaufe ich den Rest meiner herrlichen Er. pulchella zu Mk. 2.— das Stück.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Gesunde Puppen: Th. polyxena 1 Dtzd. Mk. 1.—, 100 Stück 7.—, Sat. spini 2 jährig Dtzd. 2.50, Attacus cynthia Dtzd. 1.50.

Heinr. Doleschall, Brünn, Mähren,
Bürgergasse 23.

Agrotis culminicola

♂ 250, ♀ 300. Axiop. maura 150. An. nigrita 45. Artona sieversi 30. Eupr. oertzeni 40, rivularis 100. Seric. telamon v. telemachus 50. Parn. hesebolus 35. Sibirica magna 20, 50, discobolus 10, insignis 15, 25, actius 40, superbus 100, 150, caesar 75, actinobolus 75, 120, nomion 15, 40, apollinus 15, 25, ex Alex. Geb. 25, 45, alpinus 20, 25, bremeri 15, 75, imperator 75, szechenyi 100, 150, orleansi 100, 150, tenedius 25, felderi 50, 75, dentata ♀ 100, nordmanni 75, mnemosyne v. gigantea 15, 25, v. melaina 40, stubbendorffi 8, tartarus 25, smintheus ♂ 25, hermodur ♀ 50, Pier. melete 15, 15, illumina 5, 15. Col. wiskotti 60, separata 60, 120, chrysoptera 65, 120, draconis 60, 120, palaeno orientalis 10, 15, cocandica 25, 45, sifanica 60, 120, melinos 35, 50, montium 50, 75, christophi 70, sieversi 30, simoda 7, 10, viluiensis 120, thisoa 8, eogene 10, 25, arida 75, 100, pamiri 45, 80, romanovi 15, staudingeri 45, 90, fieldi 20, 30, aurora 25, 120, kenteana 50, 125, cloë 100, aurorina transcaspica 60, 125, olga 75. — Pfg. 10 = 1 Mk.

W. Maus, Wiesbaden, Friedrichstr. 2.

Mit den P. T. Schweizer Schmetterlingssammlern wünsche ich in Tauschverkehr zu treten und erbitte mir baldigst Liste mit Angabe der Stückzahl und Geschlechter, habe grosse Vorräte an Schmetterlingen in 1500 Arten.

Heinr. Locke, Eisenbahn-Oberofficial,
Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Deutsch-Neu-Guinea. Frische Sendung — Geringer Vorrat, (in Düten). Ornith. pegasus ♂, poseidon ♀, prachtvoll, zusammen Mk. 7.50, poseidon ♂♀, mit kl. Fehlern 5.— bis 6.—, Papil. antolycus 3.50, Prothoe australis 1.50, Cethos. damasippe, reizend 1.30, Elymn. thryallis 1.20, Phyllod. ornata, riesige Eule mit prächtigen Htflgl. 4.—, ditto mit kleinen Fehlern 2.50, Nyctalem. patroclus, grösster Spanner 1.60, ditto II. Qual. 1.—. 100 Stück Falter von Neu-Guinea, darunter Ornithoptera pegasus ♂, poseidon ♀, grosse Papilios wie euchenor, autalycus etc., feine Tenaris, Prothoe, Dicallaneura, Cocytia, Nyctalem. Urania, riesige Phyllodes und andere Prachtarten, nur Mark 35.—. Porto etc extra.

Hermann Rolle, Naturhistor. Institut, **Berlin N.,**
Elsasserstrasse 47/48.

Direkt aus Syrien: Puppen von Dor. apollinus Mk. —.70, Deil. alecto, sehr schön und kräftig, Stück 1.25.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Lepidopteren und **Coleopteren** in reichster Auswahl, speziell von meinen Sammelreisen aus Spanien, Anatolien, Armenien, Algerien etc. in tadellosen, schönen Exemplaren zu billigsten Preisen. Einzelne Seltenheiten und Spezialitäten stets vorrätig. Tausch erwünscht, Doubletten-Listen erbeten.

Max Korb in München, Akademiestrasse 23.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana**, Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Seltene Coleopteren

aus Bosnien, Herzegowina, Dalmatien etc. offerirt billigst **Hugo Halma, Sarajevo** (Bosnien), Mutni potok-ulica Nr. 12.

Liste auf Verlangen.

Auszug aus meiner grossen Serien-Preisliste. **Ceroglossus-Serie.** 8 gute, prachtvolle Arten für Mk. 8.—, Wert ca 36.—. Ceroglossus sybarita, tomentosus, andestus, valdiviae, darwini, chilensis, gloriosus, bouqueti. **Lucanus laminifer - Serie.** Lucanus laminifer, eine der grössten und interessantesten Arten, bisher nicht im Handel, 4 ♂♂ und 2 ♀♀ in verschiedenen Grössen, prachtvolle Serie, für Mk. 15.—. Wert nicht genau zu bestimmen, aber mindestens der sechsfache. **Lamprima-Serie.** 5 ♂♂ und 3 ♀♀ für Mk. 7.—, Wert ca. 28.—. Lamprima micardi ♂♀, rutilans ♂♀, fulgida ♂, aurata ♂, latreillei ♂♀. **Stigmodera-Serie.** 10 gute Arten für Mk. 5.—, Wert ca. 18.—. Stigmodera variabilis, macularia, undulata, vegeta, octospilota, australasia, cyanicollis, crenata, bella, elongatula.

Friedr. Schneider, Naturhistor. Institut, **Wald**, Rheinland.

Nyct. metaurus, nächst aurora, die schönste Uranide Indiens, Stück nur Mk. 3.— (Staud. 12.—)

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. Elbe. Goldene Medaille. — Diplome. — Empfehle für die kommende Saison und für den Weihnachtstisch Auswahlsendungen von europ. und exotischen Coleopteren, Lepidopteren und Insecten aller Art, sowie biologischen Sammlungen. Uebernehme in Commission bei vorteilhaftem Verkauf und schnellstem Umsatz, Sammlungen und Original-Ausbeuten aller Art. —

A vendre: Oeufs de yama — mai à 2 frs. le cent; pour au moins 1000 oeufs dans une même commande quinze frs. Livraison avant fin janvier. Après cette date les prix ci-dessus seront doublés. S'adresser au Docteur Hugues à Chomérac (Ardèche) France, qui en dispose à l'heure actuelle de huit cent grammes d'oeufs. Grosse réduction de prix pour grande quantité ou pour marchands.

Neue Preislisten: Coleopteren-Preisliste No. 4, nur seltenere Arten enthaltend. Coleopteren-Preisliste No. 5, nur wertvolle Serien bei denkbar billigsten Preisen enthaltend, auf Verlangen gratis und franco.

Friedr. Schneider, Naturhistor. Institut, **Wald**, Rheinland.

Unentbehrlich für jeden kleinen und grossen Sammler palaearctischer Grossschmetterlinge ist die in meinem Verlage erschienene **Etiquetten-Liste** der Grossschmetterlinge von Europa inclusive Transcaucasien, Armenien und angrenzenden Gebieten nebst sämmtlichen Variationen, Aberrationen und notwendigen Synonymen, sowie der übrigen, hauptsächlich für den Sammler in Betracht kommenden Formen der palaearctischen Macrolepidopteren-Fauna, zusammengestellt nach dem neuen „Catalog der Lepidopteren des palaearctischen Faunengebietes von Dr. O. Staudinger und Dr. H. Rebel." Preis 2 Mk. Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Diese Etiquettenliste, welche einseitig auf gutem Papier fünfreihig gedruckt und 28 Seiten stark ist, eignet sich auch sehr gut zur Benutzung als Sammlungs-Catalog.

Durch mich ist auch der grosse neue Staudinger-Rebel-Catalog, das Fundament für alle ernsten Sammler palaearctischer Schmetterlinge, zum Originalpreis (15 Mk. broschirt oder 16 Mk. in Leinwand gebunden) gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen. Porto 50 Pfennig extra. Ausland höheres Porto.

Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe, **Halensee** bei Berlin, Lützenstrasse 10.

Raupen: Cn. pithyocampa Dtzd. Mk. —.90, Char. jasius Stück —.50, (Rose) Porto —.25.

A. Neuschild, Hyères, Südfrankreich.

Offerire Auswahl-Sendungen besserer palaearct. Lepidopteren, gespannt I. Qual. zu ⅕—¼ deren Preise, Exoten noch billiger.

Centurien in Düten in ca. 40 Arten, dabei Pap. xuthus, xuthulus, maacki, Lued. puziloi, Thec. orientalis ♂♀, Col. erate, Arg. nerippe, sagana, laodice, Met. v. palaestinensis, Cal. regina etc. (20 facher Brutto-Wert) für Mk. 12.50 gegen Nachnahme

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

Habe abzugeben Eier von: Cat. pacta à Dtzd. Mk. 1.20, Cat. neonympha à Dtzd. Mk. 2.—. Zucht leicht. Porto extra.

E. Gradl, Liebenau, Böhmen.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a.

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Plusia aemula aus den baierischen Alpen, frisch gezogene tadellose Exemplare à 5 Mk., gefangene, gute Stücke à 3 Mk. — Plusia bractea e. l. sup. à 1.50 Mk. hat abzugeben

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Dezember 1902. № 17. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Aglia tau L. ab. melaina Gross und Aglia tau L. var. cupreola m.

von Aug. Werner, Cöln a. Rhein.

Der leider zu früh verstorbene Entomologe Heinr. Gross hat zuerst die interessante, ganz geschwärzte Form von Agl. tau gezogen und dieselbe bekanntlich Agl. ab. melaina benannt.

In seiner Abhandlung in der Iris, Band X, Heft 2, betont er mit Recht, dass aus der Kreuzung zwischen der Stammart tau und der ab. melaina nie Zwischenstücke etwa in der Form von:

Agl. ab. ferenigra Th. M. oder Agl. ab. nigerrima B. H. = ab. lugens Stdfs. hervorgehen, sondern dass immer nur Falter der Stammform tau und in geringer Zahl ab. melaina entstehen.

Der Unterschied zwischen den früher bekannten mehr oder weniger geschwärzten Aberrationen und Agl. ab. melaina ist so durchgreifend, dass für Letztere eine neue Benennung nötig wurde. Nachdem der am besten passende Name „ab. nigerrima" schon für die minder schwarze Form vergriffen war, nannte Gross die ganz geschwärzte, prächtige Aberration melaina. Bei ihr ist nicht nur die Peripherie verdunkelt, sondern die Schwärzung ist, sozusagen von innen heraus, eben an der Stelle am intensivsten, die bei lugens, ferenigra und nigerrima hell bleibt, es ist dies das Mittelfeld aller Flügel um das Auge herum.

Besonders die Männer der ab. melaina sind hier tief schwarz bestäubt, während bei den Weibern, die hier eine dünnere Bestäubung haben, die Färbung braunschwarz, zuweilen in's rötliche spielend ist.

Als ich im Frühjahr 1900 in den Besitz des Zuchtmaterials meines verstorbenen Freundes H. Gross kam und zu meiner Freude aus den von ihm erhaltenen tau-melaina Puppen etwa 25 % ab. melaina Falter schlüpften, verwandte ich einen Teil derselben zur Weiterzucht.

Leider hatte ich nicht zeitig für fremde tau Puppen gesorgt und konnte deshalb nur Pa rung zwischen Geschwisterfaltern erzielen.

Während die Falter der Stammform tau unter sich und auch ♀♀ von tau mit ♂♂ von ab. melaina zur Copula anschickten, gelang es nicht, Paarung der schwarzen Geschwisterfalter zu erhalten.

Die Eier von melaina ♂ mit tau ♀ erwiesen sich als befruchtet und die Aufzucht der Raupen gelang, dagegen gingen alle Raupen, die der Stammform entsprungen, ein.

Mit grosser Spannung sah ich im nächsten Frühjahre der Entwicklung der Falter entgegen, auch hatte ich eine grössere Anzahl tau Puppen aus Seifhennersdorf bezogen um frisches Blut in die Nachzucht zu bringen. Das Resultat war ganz ähnlich wie im Vorjahre, nur waren die Falter durchweg kleiner, besonders die ♂♂. Auch dies Mal wurde ein grosser Teil der erhaltenen melaina-Falter zur Weiterzucht benutzt mit dem Bestreben Blutmischung zwischen den von mir gezogenen melaina- und den aus Sachsen stammenden tau-Faltern zu erzielen.

Frisch geschlüpfte tau ♀♀ aus Seifhennersdorf nahmen bereitwilligst die in ihre Nähe gebrachten melaina ♂♂ an und umgekehrt paarten sich die fremden tau ♂♂ mit den ♀♀ von melaina meiner Zucht, dagegen gelang auch diesmal die Paarung

zwischen melaina ♂ und ♀ nicht, obwol die schönsten und grössten Tiere geopfert wurden und sich abflogen.

Der Versuch, die ganz geschwärzten Tiere untereinander zu paaren, um dadurch vielleicht noch dunklere, den ♂♂ ähnlich schwarze ♀♀ zu erhalten, musste somit für das folgende Jahr aufgeschoben werden; ich hoffte, dass der Versuch leichter gelingen würde nachdem einmal frisches Blut in die Zucht gebracht worden war.

Für jetzt hatte ich vier Copulationen, und zwar je zwei zwischen melaina ♂♂ mit tau ♀♀ und umgekehrt zwischen tau ♂♂ mit melaina ♀♀ beobachtet.

Die beiden befruchteten Weiber von melaina legten 80, die zwei starken tau Weiber dagegen fast die doppelte Anzahl Eier ab, erstere waren zu $^2/_3$, letztere fast alle befruchtet.

Die Aufzucht geschah getrennt und erhielten die jungen Raupen beider Zuchten Zweige einer spitzblättrigen Buche, Fagus var. comptoniaefolia, die im hiesigen Stadtgarten bereits Anfangs April ihre zarten Blättchen entwickelt. Nach der 2. Häutung wurden die Raupen mit Rotbuche und Linde gefüttert.

Bei sorgfältiger Pflege gelang die Aufzucht gut, abgesehen von einigen Verunglückten waren sämtliche Raupen am 8. Juli verpuppt.

Nach glücklicher Ueberwinterung schlüpften in diesem Jahre die Falter und ergaben folgendes Resultat:

a) Die Puppen der Zucht melaina ♂♂ × tau ♀♀ lieferten meist grosse, gesunde Falter, von diesen gehörten 20% der schwarzen Aberration und 80% der Stammform an.

b) aus den Puppen der Zucht tau ♂♂ × melaina ♀♀ schlüpften hingegegen durchweg kleinere Falter und diese gehören zu 25% der Aberration und zu 75% der Stammform an.

Unter den ♀♀ von tau aus dieser Zucht hat eine kleine Anzahl eine Grundfarbe angenommen, die der Farbe der tau ♂♂ sehr nahe kommt, sie sind also nicht gelblich, sondern so rotbraun wie normale tau ♂♂, ein Stück darunter ist ein unvollkommener Zwitter mit teilweise vergrösserten (weiblichen) Flügeln und partieller weiblicher Färbung und Zeichnung.

Die übrigen 25% der Schmetterlinge sind zwar zu melaina zu ziehen, doch zeigen die Falter wesentliche Unterschiede von den bisher erzielten melaina Stücken.

Die ♂♂ sind weniger von melaina ♂♂ unterschieden, jedoch ist deren Grundfarbe nicht so tief schwarz, der Vorderrand der Vorderflügel, die Spitze derselben und die Fransen sind dunkelbraun.

Die ♀♀ dagegen zeigen einen ganz durchgreifenden Unterschied gegen bisher erhaltene melaina ♀♀.

Ihre Grundfarbe ist dunkel kupferrot. Die Oberseite ist fast einfarbig, nur die Flügelspitze und die Fransen aller Flügel sind heller. Die Unterseite zeigt deutlicher die Streifen, doch ist auch hier die kupferrotbraune Färbung vorherrschend.

Dieser neuen, von tau und ab. melaina Gr. auffallend verschiedenen Form möchte ich den Namen var. *cupreola* beilegen, so dass sie als Aglia ab. melaina var. cupreola m. fixirt wird.

Meine Hoffnung in diesem Jahre durch Paarung der tiefschwarzen ♂♂ mit den dunkelsten Stücken der melaina ♀♀, auch ♀♀ zu erhalten, die an Schwärzung den melaina ♂♂ nahe kommen, sollte sich leider nicht erfüllen, obwol dies Jahr die Paarung zwischen Agl. ab. melaina ♂ und ♀ gelang.

Durch das anhaltend nasskalte Wetter gingen alle Raupen an Flacherie zu Grunde, sodass die hochinteressante Zucht vollständig erloschen ist.

Notiz.

Von Carl Frings.

Zu dem Artikel des Herrn Grubauer in No. 16 des laufenden Jahrganges möchte ich bemerken, dass die betreffenden interessanten Mitteilungen des genannten Herrn keineswegs mit meinen Ansichten über den Schmetterlingsfang der Vögel im Gegensatz stehen. Die durch den Köder herbeigelockten Agaristiden, etc. lenkten durch ihr ungewöhnliches massenhaftes Auftreten an engbegrenzter Stelle eben die Aufmerksamkeit der Vögel auf sich und forderten letztere zur Verfolgung der sich so leicht darbietenden Beute geradezu heraus. Also verhielten sich diese „regelrecht auf die Schmetterlinge lauernden“ Vögel gerade wie die von mir beobachteten und bereits früher ausführlich besprochenen Vögel in meinem Garten, etc. Ebenso liegt die Sache mit Eusemia. Auch hier hatten sich offenbar die Vögel allmählich daran gewöhnt, die sich zu gewisser Zeit und in Anzahl auf dem Pferdedung einstellenden Falter

abzufangen, was schon aus dem regelmässigen Erscheinen der Vögel auf den Telegraphendrähten hervorgeht. Ob aber diese Vögel auch unter ganz unbeeinflussten Verhältnissen, d. h. wenn sie z. B. einer einzelnen Eusemia mitten im Walde begegnen, Jagd auf dieselbe machen würden, ist noch sehr die Frage. — Gewiss werden die Fliegenschnäpper ihnen genehme Schmetterlinge öfters fressen, doch kommt der von ihnen vorursachte Verlust bei dem enormen Lepidopteren-Reichtum der Tropen nicht in Betracht, zumal da diese Vögel nur hin und wieder einen Falter fangen, denn ihre Hauptnahrung besteht wie nachgewiesen ist, aus kleinen und zarten Insekten anderer Ordnungen. Ich habe immer zugegeben, dass gewisse Vogelarten gelegentlich auch unter ganz normalen Verhältnissen etliche Schmetterlinge fangen, doch ist dieses Wegfangen bei der Menge der Lepidopteren für dieselbe bedeutungslos. Wie ich schon früher hervorhob, durch Beispiele bekräftigte und noch durch viele andere weiter stützen könnte, berichten fast alle Forscher, welche in den Tropen sammelten, dass dort wie hier zu Lande der Schmetterlingsverlust durch Vögel im Ganzen und im Verhältnis zur Zahl der Lepidopteren ein kaum in Betracht kommender sei. Natürlich gilt dies nur für die Jmagines, nicht aber für die früheren Entwicklungsstadien.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

Schöne Aussichten für unsere diesjährige Exkursion! Der Moment war gekommen, um uns sowol an die französische, als auch an die italienische Regierung zu wenden, zur Erlangung der für den Besuch des befestigten Grenzgebietes nötigen Papiere, führten uns doch unsere heurigen Ausflüge immer hart an der französisch-italienischen Grenze hin und her und sogar mehrere Male über dieselbe hinüber und zwar in einer strategisch wichtigen Gegend, wo alles von Befestigungen, Forts und Militärstrassen starrt und wo deshalb die Behörden auf jeden Fremdling besonders argwöhnisch sind, da gefiel es den Herren Diplomaten, ein Bischen zu striken. Die italienisch-schweizerischen Beziehungen wurden abgebrochen und die beidseitigen Gesandten spazierten nach Hause; wo sollten wir jetzt unsere Papiere hernehmen? Was doch so einem rechtschaffenen Käferer das ganze Jahr hindurch für Sorgen erwachsen! Wetter, Seuchen, Krieg und die Diplomaten, alles kreuzt sein Pfade. Geduld, hiess es auch hier; warten wir ein wenig, bis sich die Wogen geglättet haben. So geschah es denn auch und nach vieler Geduld erhielten wir erst im allerletzten Momente die nötigen Schriften seitens des italienischen Kriegs- und Finanzminister's, nachdem uns kurz vorher das französische Ministerium des Innern mitgeteilt hatte, dass sie alle Behörden in den Teilen der Departements: Alpes maritimes, Hautes Alpes und Basses Alpes, welche wir auf unserer Reise berührten, von dem Auftauchen der beiden, „savants suisses" benachrichtigt und dieselben aufgefordert habe, ihnen mit Rat und Tat beizustehen. Ja, in Paris hat man denn doch den richtigen Respekt vor unserer Sippe über all den Sorgen der Politik noch nicht verloren. Also wohl ausgerüstet mit Papieren von 3 Regierungen, so dass wir uns wirklich selbst einbildeten, etwas mehr zu sein, als der gewöhnliche, die Eisenbahnwagen füllende Reisepöbel, brachen wir am 1. Juli abends 8 Uhr von meinem Wohnorte auf, Freund Dr. Steck vom Berner Museum und meine Wenigkeit und reisten wie letztes Jahr, bei dunkler Gewitternacht durch den St. Gotthard nach Turin, wo wir Mittags 11 Uhr ankamen.

Hier wurde gespeist und nachher begaben wir uns in's naturhistorische Museum, um, wenn möglich, die demselben vor Kurzem zugefallene Käfersammlung des verstorbenen, bekannten Entomologen Cavaliere Baudi di Selve zu sehen. Wir kamen aber gerade zur Mittagszeit zum Museum; dasselbe war geschlossen und eine am Eingange befindliche Glocke hätte anstatt der Custoden beinahe eine merkwürdigerweise im Museum wohnende Hebamme herbeigerufen, was wir gerade noch rechtzeitig bemerkten. Na, lassen wir die nur ruhig und warten wir ein Weilchen im Café nebenan bis das Museum wieder offen ist. Gesagt, getan und um 1 Uhr fanden wir uns wieder ein. Von dem Personal konnte uns aber Niemand Auskunft geben über die Baudi'sche Sammlung, da die Herren Professoren abwesend waren. Also spazierten wir sonst ein wenig in der zoologischen Abteilung umher und bewunderten die schöne Anordnung der überaus reichhaltigen Sammlung, besonders von Vögeln, musterten auch die aufgestellten entomologischen Schausammlungen, die namentlich reich an auffallenden Orthopteren sind, ein Zeichen, dass auf diesem Gebiete in Turin viel geleistet worden ist, während die Käfer, insbesondere die Caraben sehr armselig vertreten sind.

Fortsetzung folgt.



Litteraturbericht.

Opuscula Ichneumonologica, herausgegeben von Dr. Otto Schmiedeknecht in Blankenburg. Fasc. 1. Allgemeine Einteilung. Die Gattungen der Joppinen, Ichneumoninen, Listrodrominen, Heresiarchineu, Gyrodontineu und Alomyinen. Bestimmungstabelle der palaearktischen Arten der Gattung Ichneumon.

Unter Anderem auch mit der Bearbeitung der Ichneumoniden für das „Tierreich" betraut, hat der Verfasser den für dieses Riesenwerk bestehenden Bestimmungen gemäss, Neuerungen in Bezug auf Systematik darin nicht aufzunehmen, sonder vorher zu publiziren, es auf sich genommen, seine diesbezüglichen Arbeiten unter dem Titel „Opuscula Ichneumonologica" im Selbstverlag heraus zu geben. Sie werden in zwanglosen Heften erscheinen, (wahrscheinlich vierteljährlich) und 5 Bogen umfassen zum Preis von 3 Mk., halbjährlich zahlbar und die Bestimmungstabellen aller Gattungen sowie der palaearktischen Arten enthalten. Soweit es geht, wird der Verfasser auch die Biologie berücksichtigen.

Die „Opuscula Ichneumonologica" seien unseren Lesern zum Abonnement warm empfohlen.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **A. C.** in **S.** Es ist richtig so, Alles in Ordnung.

Herrn **B. S.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herrn **C. F.** in **B.** ditto.

Neu eingelaufene Preislisten.

Friedr. Schneider in Wald: Preisliste No. 4. Bessere und seltene exotische Käfer.

Mitteilung:

Von der Société entomologique de Belgique ging uns die Nachricht zu von dem Hinschied ihres Präsidenten Monsieur Pierre-Jules Tosquinet, Docteur en médecine. Er starb im 78ten Altersjahre.

Anzeigen.



A vendre: Oeufs de yama — mai à 2 frs. le cent; pour au moins 1000 oeufs dans une même commande quinze frs. Livraison avant fin janvier. Après cette date les prix ci-dessus seront doublés S'adresser au Docteur Hugues à Chomérac (Ardèche) France, qui en dispose à l'heure actuelle de huit cent grammes d'oeufs. Grosse réduction de prix pour grande quantité ou pour marchands.

Grosse Heuschrecken, Libellen, Wanzen, Cicaden u. s. w, darunter viele undeterminirte Arten, für Spezialisten sehr geeignet, werden am liebsten en bloc billig abgegeben, darunter eine Anzahl Arten aus Gegenden, in denen Insecten überhaupt noch fast garnicht gesammelt wurden, daher voraussichtlich auch nov. spec. darunter. Alles sachgemäss präparirt. **Enormes Lager in Schmetterlingen der Weltfauna,** präparirt und in Düten zu äusserst mässigen Preisen. Schmetterlingspreisliste versende ich auf Wunsch gratis und franco.

Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe,
Halensee bei Berlin, Lützenstrasse 10.

Exellentes espèces de Lépidoptères des Bss. Alpes tels que: Papilio alexanor, Orthosia witzenmanni, Polia venusta etc. etc. Offre aussi Coléoptères des Bss. Alpes. Coulet Augustin, Guide aux Dourbes, Bss. Alpes, France.

Meine „**Lepidopteren**" Ausbeute aus dem Hochgebirge „Pahang's" (Inner-Malakka) enthaltend hochfeine Stücke in nur prima Qu.; (viele Papil., darunter der prachtvolle iswara, sycorax etc., Charaxes, Prothoe), offerire in Partien à 500—800 und 1000 Mk.

Alb. Grubauer, Passau-Bayern.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit carminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Correspondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé,
Adana, Kleinasien.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen.

Prima Falter meist ex larva gespannt mit 66—75% Rabatt.

Hyl. prasinana, bicolorana, Nola togatulalis, cristatula, Lithos. caniola, pallifrons, sororcula, Gnophr. quadra, Emyd. striata, v. candida, Deiop. pulchella, Nem. russula, plantag. hospita, matron., Cal. hera, v. magna ex Syria, Pler. matronula, Arct. hebe, villica, purpur., casta, aulica, Eupr. pudica, oertzeni, Ocnog. corsica, v. sardoa, hemigena, parasita ♀, Spil. fuliginosa, luctuosa, mendica, luctifera, zatima, v. intermedia, urticae, Hepial. carna, lupulin., sylvinus, Cossus cossus, Zeuz. pyrina, Heter. penella, testudo, Psyche viadrina, schiffermilleri, unicolor, atra, ecksteini, Pent. morio, Org. trigotephras, Ocnog. terebynthi, rubra, Bomb. crataegi, v. ariae, populi, franconica, alpicola, catax, trifolii, v. medicaginis, v. mauretanica, v. terreni, quercus, v. callunae, rubi, Crat. dumi, Las. potatoria, pruni, tremulifolia, ilicifolia, bufo, otus, Endr. versicolora, Sat. pyri, spini, caecigena, Agl. tau, Drep. falcataria, lacertinaria, harpagula, binaria, Cilix glaucata, Harp. furcula, bifida, interrupta, erminea, vinula, Staur. fagi, Hyp. milhauseri, Not. ziczac, trepida, dodonaea, argentina, Loph. carmelita, Pter. palpina, Gluph. crenata, Ptil. plumigera, Cneth. procession, pityocampa, pinivora, Phal. bucephaloides, Pyg. anastomosis, curtula, anachoreta, pigra, Gonoph. derasa, Thyat. batis, Asph. flavicornis, ridens, Sym. nervosa, Ars. albovenosa, Clidia geograph., Dem. coryli, Acron. aceris, alni, v. steinerti, tridens, Panth. coenobita, Agrotis strigula, janthina, linogrisea, fimbria, orbona, castanea, triangulum, umbrosa, dahlii, margaritacea, luperinoides, decora, v. dalmatina, arenicola, flamatra, crassa, fatidica, prasina, occulta, Neur. popular., cespitis, Mam. leucophaea, serratilinea, advena, tincta, dissimilis, brassicae, leineri, oleracea, chrysozona.

Heinr. Doleschall, Brünn, Mähren, Bürgergasse 23.

Lépidoptères, coléoptères, coquilles, oiseaux, colibris, mammifères, coccons etc. importés directement du Venezuela. J'offre principalement des lépidoptères en papillotes non dénommés en lots d'origine garantis sans aucune sélection et contenant toujours de très belles variétés à prix modérés. Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O.) France.

Wilh. Schlüter in Halle a/S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Bombus fragrans ♂♂, bis jetzt waren nur 2 Ex. bekannt, offerire in tadellosen Stücken à Mk. 4.—, geflogen 2.50.

F. A. Cerva, Szigetcsép, Ungarn.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Dezember 1902. № 18. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Über einige merkwürdige Zygaena-Formen aus der Bukowina.

Von C. v. Hormuzaki.

Seit dem Abschlusse meiner zusammenfassenden Publikation über die in der Bukowina vorkommenden Macrolepidopteren (in den Verhandl. der zool. bot. Ges. Wien Februar 1899) hat die Kenntnis der hiesigen Lokalfauna infolge eines Zusammentreffens günstiger Umstände noch eine bedeutende Bereicherung erfahren. Indem ich mir die Veröffentlichung sämtlicher wichtigen Funde dieser Zeitperiode für später vorbehalte, möchte ich vorläufig einige sehr eigentümliche Zygaena-Formen besprechen, welche an der Hand des vorliegenden Materials schon ziemlich sicher beurteilt werden können.

I. Zygaena scabiosae Scheven, Z. romeo Dup. und Varietäten.

Nach meinen neueren Beobachtungen, welche ich in Bezug auf die obigen Zygaenen besonders gelegentlich einiger in der hiesigen Umgebung in der sehr anregenden Gesellschaft des Herrn Pastors *Pfitzner* aus Sprottau (Preuss.-Schlesien), unternommener Ausflüge anstellen konnte, bin ich zu der bestimmten Ueberzeugung gelangt, dass es sich hiebei um zwei verschiedene, gute Arten handelt. Es kommen bei uns in der Bukowina zwei sehr zu sondernde Formen vor. Die eine, mit typischen scabiosae übereinstimmende, hat langgestreckte, spitzere Vorderflügel, mit schiefen, mehr nach innen laufenden, längerem und geraderem Aussenrande, die Flügel sind dünner beschuppt, der (den Flecken 2 und 4 entsprechende) rote Innenrandstreif niemals eingeschnürt, die Fühler haben eine lange, dünne, spitz zulaufende Kolbe, die rote Farbe ist überall mehr zinnoberrot, zuweilen kommen Stücke vor, bei denen die Flecke 3 und 5 getrennt sind, Fleck 5 ist aber dann meist nach innen spitz ausgezogen. Diese entsprechen der ab. divisa Stgr.

Neben dieser Form findet sich bei uns noch eine andere, wovon ich schon früher drei Stücke besass und in den Verh. der zool. bot. Gesellschaft (1897) erwähnte. Deren Identität mit der von Herrn H. Calberla als var. subalpina bezeichneten Form lässt sich am besten dadurch feststellen, dass ich sowol dessen Beschreibung als auch die meinige hier wiederhole. Herr Calberla, (Iris, Dresden VIII 1895. S. 205, ff) gibt als Unterscheidungsmerkmale dieser Form die am Ende weniger zugespitzten, abgerundeten, stumpferen (aber im Gegensatze zu orion H. S. dünnen) Fühler an; ferner heisst es dort: „die Vorderflügel sind an der Spitze stumpfer abgerundet als bei scabiosae, ihr Aussenrand ist runder, weniger schräg, die Gestalt eine plumpere, das Rot ein etwas dunkleres Zinnober, Fleck 2 und 4 sind fast stets, 3 und 5 selten verbunden, 5 ist wenn alleinstehend, häufiger länglich oder oval als rund" ... „subalpina gleicht ... der scabiosae und ab. divisa derart, dass nur der wollige Hinterleib, die spitzeren, einen schrägeren Aussenrand besitzenden Vorderflügel und die nach vorn spitzer auslaufenden Fühler des ♂ von scabiosae sie unterscheidet.

Diese Beschreibung passt genau auf die von mir schon früher erwähnte, neuerdings gemeinsam mit Herrn Pastor Pfitzner bei Zutschka und am Cecina in Mehrzahl aufgefundene Zygaenaform. Es wäre höchstens hinzuzufügen, dass bei dieser die rote

Färbung etwas in's Carminrote zieht. Es kommen auch Stücke vor bei denen die Flecke 3 und 5 zu einem Streifen verbunden sind, die also der ab. conjuncta Calberla entsprechen. Ueber die drei schon früher in Zutschka aufgefundenen, von allen übrigen scabiosae (und ab. divisa) abweichenden Stücke schrieb ich damals (a. a. O. 1897) folgendes: „Drei Stücke aus Zutschka gehören einer anderen Form an, sind intensiver schwarz und mehr carminrot gefärbt, der mittlere Streif auf den Vorderflügeln ist am Ende stark erweitert, und abgerundet, bei einem Exemplar auch in zwei Flecke getrennt. Vorderfl. nach aussen bedeutend breiter, an der Spitze abgerundet, Aussenrand mehr convex. Die Hinterfl. haben einen breiteren schwärzlichen Saum; Fühler vor dem Ende etwas stärker verdickt, Grösse 29—30 mm. Von orion H.-S. ist eines dieser Stücke blos dadurch verschieden, dass der bei orion in der Mitte stark eingeschnürte untere rote Streif hier nicht verdünnt ist, und die beiden getrennten Mittelflecke einander näher stehen. Könnte vielleicht der v. subalpina Calb. gleich sein." Diese damals ausgesprochene Ansicht finde ich nun durch die neuen Funde vollauf bestätigt.

Ausser dieser v. subalpina und v. conjuncta, fanden Herr Pastor Pfitzner und ich bei unseren gemeinsamen Ausflügen in Zutschka drei Stücke und später zwei ebensolche in den Laubwäldern bei Ropcea und Cuciur-mare (südwestlich von Czernowitz) welche alle nicht zur v. subalpina sondern zum typischen *orion H.-S.* unbestritten gehören.

Diese Stücke haben die nämliche abgerundete und breite Flügelform wie subalpina, noch stärker und auffallender kolbige am Ende abgerundete Fühler (vgl. Calberla „Iris" VIII. S. 206), die schwarze Beschuppung ist dichter als bei subalpina, der Saum der Hinterfl. breiter, auf den Vorderflügeln Fleck 5 rundlich von Fleck 3 weit entfernt, der Innenrandstreif (Fl. 2 + 4) in der Mitte stark eingeschnürt mit eckig vortretendem vorderen Teil. Diese bukowiner Exemplare stimmen in jeder Hinsicht so genau mit einem mir vorliegenden Stücke aus Italien (welches höchstens ein wenig lebhafter gefärbt ist), dass dieselben als mit *romeo Dup. var. orion H.-S.* vollkommen identisch bezeichnet werden müssen. Diese Form und *v. subalpina Calb.* nebst *ab. conjuncta Calb.* gehören entschieden zusammen, ebenso *andererseits scabiosae* Schev. und *ab. divisa* Stgr.

Aus der Art und Weise des Vorkommens dieser beiden Formen in der Bukowina muss ich auf eine spezifische Verschiedenheit von romeo und seinen Varietäten einerseits und scabiosae (nebst divisa) andererseits schliessen. Einesteils kann die bei den Zygaenen oft als spezifisches Merkmal entscheidende Form der Fühler und Flügel wol schwerlich *in so konstanter Weise*, wie im vorliegenden Falle auf aberrativer Variation beruhen. Da ferner keinerlei Uebergangsformen (zwischen orion etc. und scabiosae) bisher beobachtet wurden, so dürfte eine Kreuzung beider Formen schwerlich oder höchst selten stattfinden, und dann jedenfalls blos wenig zahlreiche, sterile Hybriden hervorbringen, denn andernfalls müssten Zwischenformen so häufig sein, dass sie nicht hätten übersehen werden können. Auch um lokale Rassen kann es sich nicht handeln, denn es kommt zwar an manchen Orten blos scabiosae (nebst ab. divisa) vor, welche eine weitere Verbreitung hat und bis in's Mittelgebirge dringt, an anderen (Ropcea etc.) fand sich bisher blos romeo, hingegen kommen z. B. bei Czernowitz, Zutschka u. ff. beide Formen zusammen, an denselben Flugplätzen vor. Es wird sich also um zwei verschiedene Arten (sogen. formae darwinianae) handeln, von denen die eine, sonst westlich-mediterrane (romeo), wie so manche andere Lepidopteren, in der Bukowina weit nach Osten vorgeschoben ist.

Die Verbreitung beider Formen in der Bukowina ist nach bisheriger Ermittlung folgende:

scabiosae Schev. (nebst *ab. divisa Stgr.*) Hügelland und Ebene: Czernowitz und Umgebung, Suceava und Umg.; Radautz; im Mittelgebirge: Krasna, Solka.

romeo Dup. v. orion H.-S. blos im Tief- und Hügellande: Zutschka, Ropcea-Cuciur-mare.

var. subalpina Calb. und *v. conjuncta Calb.* Zutschka und Cecinaberg bei Czernowitz.

2. Z. trifolii Esp.

Diese Art ist bei uns in d. Bukowina auf die montane und alpine Region beschränkt, dort aber viel weiter verbreitet, als ich bisher angenommen hatte. Vermutlich wurde dieselbe wegen der Seltenheit grossfleckiger Stücke, auf Exkursionen öfter für lonicerae gehalten und daher nicht beachtet. Trifolii wurde (ausser seinerzeit bei Kupka) neuerdings von Herrn Professor Pawlitschek bei Mezebrody am oberen Sereth, ferner auf den Bergen Cepis und Dealu Bota bei Kimpolung sowie in grosser Anzahl auf dem Hochplateau Lutschina, endlich von mir im August 1902 am Berge Runc in Krasna aufgefunden. Die Stücke aus dem Mittelgebirge stimmen

mit gewöhnlichen überein, sind aber meist etwas kleinfleckiger, solche mit zusammenfliessenden Flecken liegen blos zwei vor. Diejenigen aus den oberen Partien des alpinen Plateaus der Lutschina gehören einer eigentümlichen Rasse an, sind grösser, als gewöhnliche, wie alle bukowiner Stücke fünffleckig, jedoch sind alle Flecke auffallend klein, zuweilen fast punktförmig; die Hinterflügel haben einen abnorm breiten, zuweilen bis in die Mitte des Flügels reichenden schwarzen Saum. Dass alle diese Stücke unbedingt zu trifolii gehören, hat auch Herr Dr. Rebel, welchem ich 15 davon vorlegte, bestätigt. Ich sehe mich aus weiter unten anzuführenden Gründen genötigt, diese Varietät besonders zu benennen und zwar: *var. orientalis.*

3. Z. angelicae O.

Ist stellenweise im Hügellande bei Czernowitz sowie in den sog. aquilonaren, mit der Tieflandsfauna verwandten Gebiete d. h. einigen von Natur waldlosen, dürren südlichen Abhängen im höheren Gebirge z. B. am Muncel bei Pojorita, sehr häufig. Alle Stücke sind fünffleckig mit kleineren und mehr carminroten Flecken als gewöhnlich. Manche Exemplare könnte man eher für transalpina Esp. halten und blos die geographische Lage des Fundortes sowie der Mangel des sechsten Fleckes veranlassen mich, dieselbe als eine Varietät von angelicae O. aufzufassen. Diese Form hat, entsprechend der Neigung vieler bukowiner Zygaenen, abnorm kleine, rundliche Flecke, weniger als halb so gross, als diejenigen der typischen angelicae; Fleck 4 ist zuweilen rundlich, bei anderen Stücken länglich, senkrecht gegen den Innenrand stehend. Bei schiefer Beleuchtung, wenn der lebhafte bläulichgrüne Metallglanz der Vorderfl. am stärksten zum Vorscheine kommt, sind alle Flecke deutlich schwarz umrandet, was sonst bei angelicae nicht der Fall ist. Auf der Unterseite der Vorderfl. ist die rote Färbung blos auf einen die Flecke verbindenden Längsstreifen beschränkt, bei anderen Stücken zu einem breiteren Längsbande erweitert. Ich fand diese Form vereinzelt an buschigen Abhängen bei Revna, westlich von Czernowitz, zahlreicher am Muncel bei Pojorita. Da sich dieselbe zur typischen angelicae O. genau so verhält wie transalpina Esp. zu v. astragali Bkh. (hippocrepidis Hb.) so verdient dieselbe ebenfalls benannt zu werden. Ich benenne sie: *ab. transcarpathina.*

Auffallend ist bei der entgegengesetzten Tendenz in der Zeichnung, ein Stück von Zutschka mit sehr grossen vollkommen zusammengeflossenen Flecken 2, 3 und 4, und sehr erweitertem Fleck 5, also ab. confluens Dziurzynski.

Zum Schlusse möchte ich noch erörtern, weshalb ich es unbedingt für notwendig halte, auffallendere und in grösserer Anzahl auftretende Formen zu benennen. Die Beschreibung von Varietäten, ohne denselben einen Namen beizulegen verfehlt eigentlich ihren wissenschaftlichen Zweck. Ich möchte in dieser Hinsicht blos zwei Beispiele erwähnen. In meiner Bearbeitung der bukowiner Lokalfauna habe ich (in den Verh. d. zool. bot. Ges.) im Jahre 1897 unter vielen anderen eine auffallende Hochgebirgsform von *Lycaena alcon* F. und eine in beiden Geschlechtern reinweisse bukowiner Lokalrasse von *Laelia coenosa Hb.* beschrieben, jedoch ohne dieselbe zu benennen. Vergleicht man diese Beschreibungen mit denjenigen von *v. monticola Stgr. 1901* und *var. candida Leech 1899,* so wird es klar, dass es sich genau um dieselben Formen handelt, die ich aus der Bukowina beschrieb. Die nämliche Varietät wurde also später, nach dem Erscheinen meiner Beschreibung nach Typen von anderen Fundorten neu benannt, und zwar *v. candida Leech* blos aus *Central-China,* somit deren Vorkommen in der *Bukowina* jedenfalls sehr wichtig ist.

Beschreibungen unbenannter Varietäten bleiben aber in grösseren zusammenfassenden Werken und Handbüchern unberücksichtigt, und so geht ein grosser Teil davon, und manche Entdeckung auf dem Gebiete lokaler Variation als Material für weitere vergleichende Forschungen nutzlos verloren.

Da also bestimmt anzunehmen ist, dass auch die obigen Formen von Zyg. trifolii und angelicae, ebenso wie L. alcon v. monticola, Lael. coenosa v. candida und viele andere, sich in Zukunft noch in anderen östlichen Gegenden finden werden, halte ich, zur seinerzeitigen richtigen Feststellung von deren geographischen Verbreitung und weiteren sich daran knüpfenden Schlüsse, deren Benennung für unbedingt geboten.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Dann war es Zeit, uns auf den Bahnhof zu begeben und gegen 3 Uhr fuhren wir ab nach Cuneo, das wir abends 6 Uhr erreichten. Eine Viertelstunde später sassen wir oben in der Stadt im

Tramway und weiter ging's nach Borgo San Dalmazzo, wo wir einen Wagen mieteten und hinauf fuhren in's Stura-Tal nach Demonte. Im Albergo del Giglio daselbst, in welchem ich schon vor 4 Jahren einige Tage stationirte, hielten wir unsern Einzug nach 8 Uhr.

Wir waren hungrig wie zwei Löwen und bestellten ein Nachtessen, das in der kürzesten Zeit bereit war. Im Speisezimmer befand sich eine ganze Gesellschaft, eine Anzahl Herren, die an reichgedeckter Tafel sassen. Uns wurde ein Tischchen nebenan gedeckt und ein opulentes Mahl mit herrlichem Wein servirt. Bald kamen wir mit der uns zuerst neugierig musternden Gesellschaft in's Gespräch. Es war die Schützengesellschaft von Demonte nebst einigen Honoratioren des Städtchen's, welche zusammen die goldene Medaille feierten, die Erstere soeben an dem internationalen Schützenfest in Rom erworben hatte und als wir uns als Schweizer vorstellten, da wurde die Konversation rasch eine recht lebhafte. Mit Bewunderung erzählten die Leute von dem ruhigen und so sichern Auftreten der Schweizer-Schützen, welche denn auch die ersten Siegespalmen errungen hatten. Obwol wir beide an diesem Triumpfe unserer Landsleute vollkommen unschuldig waren, da Freund Steck als Artillerist mit der Kanone nach Mücken zu schiessen pflegte und ich als Cavallerist mit dem Säbel reichlich auskam, so fühlten wir doch eine gewisse patriotische Begeisterung und halfen die goldene Medaille und die schweizerischen Lorbeeren mitfeiern und der Wein war gut, sogar von ganz besonderer Güte und so wurde es gegen 12 Uhr, bis wir unser Lager aufsuchten. Wir schliefen dann auch wie zwei Engel; glücklicherweise hatten wir Auftrag gegeben, uns um 3 Uhr zu wecken, sonst schliefen wir vielleicht noch heute. Um 3¹/₃ Uhr bestiegen wir einen Wagen und fuhren in kühler Morgenluft talaufwärts nach Vinadio. Uns war herrlich wohl, ein Beweis, dass der Abendtrunk von bester Qualität war. Nach etwa 1¹/₂ stündiger Fahrt erreichten wir das stark befestigte Städchen Vinadio, wo wir unsern Wagen verliessen, um südwärts steil aufzusteigen nach dem Sanctuarium Sant' Anna.

Es war ein prächtiger Tag, allerdings wurde es allmälig recht warm. Immer höher und höher ging es, zuerst durch wogende Getreidefelder, an armseligen Bergdörfchen vorbei, dann immer mehr in's Gebirge, durch lichtgrünen Lerchenwald längs eines rauschenden Gebirgsbaches. In einem kleinen, sehr schön gelegenen Gebirgswirtshause ruhten wir ein Weilchen aus bei einem kühlen Trunke, dann ging es weiter, ziemlich steil durch eine Schlucht hinauf auf prächtig grüne Alpweiden, die sich in mehrere Terrassen ununterbrochen bis zu dem hoch über uns sichtbaren Sanctuarium ausdehnen. Hier fielen uns sofort die sehr zahlreichen und teilweise recht kunstreich aufgebauten, teils blos in phantastischerweise aufeinander gelegten Steinhaufen auf, die sich auf beiden Seiten des Pfades befanden. Von oben herab kommende Hirten teilten uns mit, dass dieselben von den nach dem Sanctuarium wallfahrtenden Pilgern herrühren, welche diese Steinhaufen errichten, sei es, dass sie dies als ein verdienstvolles Werk oder blos als ein Andenken an ihren Besuch betrachten.

Gegen 11 Uhr waren wir beim Sanctuarium angelangt und betraten das uns von unserem letztjährigen Besuche in bester Erinnerung stehende Wirtshäuschen; auch dieses Jahr befand sich wieder eine Abteilung Alpenjäger da oben. Nachdem wir etwa 1¹/₂ Stunden geruht und unser Mittagemahl eingenommen hatten, marschierten wir weiter, der Passhöhe des Col St. Anna zu. Bald gerieten wir in ziemlich tiefen, von der brennenden Mittagssonne aufgeweichten Schnee. Der ganze Abhang, an welchem wir letztes Jahr eifrig gesammelt hatten, lag heuer noch unter dieser weissen Decke. Es mochte etwa 1¹/₂ Uhr sein, als wir die Passhöhe erreichten, in schauriger Höhe senkrecht über dem Val Castiglione. Von hier führt der oft kaum erkennbare Pfad in Windungen den schmalen Rasenbändern entlang hinunter über die steilen Felswände und Schutthalden. Bevor wir uns an den Abstieg machten sagten wir noch zu einander „hier brauchen wir unsere Kräfte jedenfalls nicht mit Steinewenden zu verschwenden, die Caraben können ja da weder hinauf noch hinuter". Kaum waren wir einige hundert Schritte abwärts gestiegen, so kamen wir aus den Felsen hinaus auf eine kleine Schutthalde. Freund Steck wendete eine Platte und fand darunter einen Carabus putzeysianus. Da muss ich auch einen haben, sagte ich und warf schnell eine dicht daneben liegende Platte um, dass sie polternd in die Tiefe stürzte und siehe da, ich traute meinen Augen kaum da funkelte ein prachtvoller Carabus solieri clairei im hellen Sonnenlichte, ein Stück, wie ich noch keines gesehen, grünlichblau mit intensiv violettem Thorax und Rand der Flügeldecken. Welch herrliche Ueberraschung! Wir waren beide wie elektrisirt und warfen uns wie wütend auf die umliegenden Steine

und Platten; die flogen nach allen Seiten auseinander und der Schweiss troff in Strömen von unserer Stirn, aber alles umsonst, kein zweites Exemplar war mehr aufzutreiben. Nachdem wir die ganze Schuttpartie durchwühlt hatten, ging es weiter, wieder in senkrechte Felsen hinein und in vielen Windungen über dieselben hinunter. Die ganze Wand ist so furchtbar wild, dass sie, von unten gesehen, als fast unersteigbar erscheint und hier oben in solcher Einöde, da wohnt dieses kostbare Tierchen solieri clairei; auch im Val Gordolasca und gegen den Col delle finestre habe ich dasselbe an solchen Stellen gefunden. Wir kamen noch mehrere Male in solche kleine Schuttpartien und untersuchten dieselben natürlich genau, jedoch immer ohne Erfolg. Der Käfer ist eben eine Seltenheit ersten Ranges und ich war glücklich, für meine Sammlung ein weiteres Exemplar erobert zu haben und uns auf andere Lokalitäten vertröstend, stiegen wir ab in den Grund des Val Castiglione, wo ein gut angelegter aber sehr steiniger Weg uns rasch über die französische Grenze führte, gehört doch der untere Teil des Tales zu Frankreich. Das ganze Tal ist sehr eng, zwischen himmelhohen Felswänden eingeschlossen und sehr romantisch, namentlich der Ausgang zwischen zwei hohen Felspfeilern in's Val de la Tinée bei Jsola. Gegen 6 Uhr abends erreichten wir dieses ansehnliche im Departement Alpes Maritimes gelegene Städtchen. Im Zickzack an einer Wand hernieder steigend, von wo wir den Marktplatz übersehen konnten, gewahrte ich unter mehreren vor einem Café sitzenden Gästen einen Gensdarmen. Jetzt sieht derselbe auf, erblickt uns, steht auf und verschwindet im raschesten Tempo. Was wird wol jetzt kommen, dachte ich. Wir kamen in dem auf dem Marktplatz befindlichen Hauptwirtshause an, bestellten zunächst eine Flasche Bier und hatten uns noch nicht einmal niedergesetzt, richtig, da erscheint der Chef der daselbst stationirten Gendarmerie, eine flotte, martialische Erscheinung und fragt uns, ob wir die beiden avisirten Schweizer-Naturforscher seien, was wir bejahten, worauf derselbe ehrerbietig salutirte und verschwand. So jetzt hatten wir Ruhe! In diesen Gegenden ist man aber ganz besonders argwöhnisch gegen Fremde und die Franzosen sind in dieser Beziehung noch viel ängstlicher, als die Italiener. Wir waren nun aber gut eingeführt und wurden überall mit der grössten Zuvorkommenheit und Artigkeit behandelt, befanden uns auch in diesem recht guten Gasthof sehr wohl, obschon namentlich die Zimmer recht primitiv aussahen. Um 9 Uhr gingen wir zur Ruhe, denn am nächsten Morgen hatten wir den strapaziösesten Tag der ganzen Reise.

An Caraben fing ich heute 3 catenulatus, die sich von catenulatus inflatus Kr. nur durch etwas schlankere Gestalt unterscheiden, 2 concolor putzeysianus Géh. (nach dem Aufsatze von Ganglbauer „Ueber den Artenumfang in der Orinocarabus-Gruppe und nomenklatorische Vorschläge" in den Verhandlg. d. k. k. zoolog. botan. Gesellschaft Wien Jahrgang 1901, auch wieder als maritimus Schaum zu bezeichnen) gleiche Form wie letztes Jahr in dieser Gegend gesammelt und den erwähnten solieri clairei Géh.

(Fortsetzung folgt)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **V. P.** in **M. Sch.** Die beiden No. gut zurück erhalten.

Herrn **A. V.** in **S.** Sie werden den Zusatz vermisst und daraus geschlossen haben, dass ich mich nicht mit der Sache zu befassen gedenke.

Herrn **G. B.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herrn **A. P.** in **A.** Ditto. Publikation so rasch als möglich.

Neu eingelaufene Preislisten.

Lepidopteren-Liste No. 14 von C. Ribbe in Radebeul bei Dresden. Lepidopteren aller Faunengebiete, Zwitter, Aberrationen, Centurien.

Agrotis culminicola ♂ 200, ♀ 250, Parn. sibirica magna 20. 50, discobolus ♂ 10, insignis 15. 25, acticus ♂ 40, superbus 100. 150, actinobolus ♂ 75, apollinus 15. 25, alpinus 20. 25, bremeri 15. 75, imperator ♀ 75, szechenyi 100. 150, orleansi 100. 150, tenedius ♂ 25, felderi 50. 75, mnemosyne gigantea 15. 25, melaina ♀ 40, stubbendorffi ♂ 8, smintheus ♂ 25, Pier. illumina 5. 15, Col. v. chrysoptera 65. 120, draconis 60. 120, palaeno orientalis 10. 15, cocandica ♂ 25, sifanica 60. 120, melinos ♂ 35, montium 50. 75, thisoa ♂ 8, eogene 10. 25, staudingeri 45. 90, Chrysoph. solskyi 10. 15, sultan 15. 20, N. thisbe ♂ 10, Aug. ungarensis 10. 30, D. grenzenbergi 15. 15, japonica 30, A. v. konewkai 22, fortunata 40. 40, maculania 8. 8, B. eversmanni ♂ 30, L. suberifolia 85. 85, dieckmanni ♀ 50, bufo 25. 25, Hybr. hybrida 50. 50, P. timon 150. 10 = 1 Mk.

W. Maus, Wiesbaden, Friedrichstr. 2.

Eubolia perviaria, Acid. flaccata, var. flaccaus, Lar. var. subfasciata, Tephr. satyrata var. callunaria zu $^1/_4$—$^1/_5$ Stdgr., abzugeben, solange der Vorrat reicht. Porto, Verpackung extra.

F. Fuchs, Boppard, Rh., Mainzerstr. 15.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit carminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Correspondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé,
Adana, Kleinasien.

Zum Geschenk eignet sich am besten: Eine Centurie dalmatiner Falter ungespannt, genadelt nach meiner Wahl in c. 25 Arten 10 Mk. Nachnahme.

A. Spada in Zara, Dalmatien.

Falter frische Ia. 1902 habe ich noch circa 50 Arten in Mehrzahl abzugeben. Liste sende auf Wunsch franco. Puppen von Hybrid: spini ♂ und pavonia ♀ habe noch 6 Stück abzugeben à Stück 3 Mark.

Ubald Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23, I.

A. Böttcher's Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Lépidoptères, coléoptères, coquilles, oiseaux, colibris, mammifères, coccons etc. importés directement du Venezuela. J'offre principalement des lépidoptères en papillotes non dénommés en lots d'origine garantis sans aucune sélection et contenant toujours de très belles variétés à prix modérés. Boursey, Villa Jeanne à la Barre-Deuil (S. & O.) France.

Eine prachtvolle Biologie der äusserst seltenen Nem. metelkana, bestehend aus befruchteten und unbefruchteten Eiern, geschlüpften und solchen wo das Räupchen vollständig entwickelt ist, Raupen in 6 Stadien, Raupenbälge nach den versch. Häutungen, volle und leere Puppen, ohne- und mit der am Kremaster haftenden Raupenhaut, Gespinnste, 2 kräftig entwickelte Schmetterlinge ♂♀, eine Serie von Schmetterlingen mit deformirten Flügeln, Missbildungen, Krüppel etc., ferner Frassblätter teilweise durchgelöchert, teilweise nur die obere Epidermis angegriffen, zum Schluss noch die Schmarotzerfliege samt Tönnchen. Die ganze interessante und dabei instruktive Gruppe gebe ich incl. Porto und Verpackung für 50 Mk.

Engrosabnehmern offerire ich vollständige Biologien von Gastrus equi zu äusserst billigen Preisen.

F. A. Cerva, Szigetcsép, Ungarn.

Nehme Bestellungen auf im kommenden Frühjahre zu liefernde, sicher befruchtete und aus dem Freilande stammende O. sieversi Eier entgegen. Preis p. Dtzd. Mk. 2.50 ohne Porto. Ausführliche Zuchtanweisung wird beigeschlossen. Ersuche die Herren, welche schon sehr lange mit Faltersendungen im Rückstande sind, um baldigen Ausgleich.

Al. Kaspar, Lehrer in **Hombok,** Mähren.

Ia. südeuropäisches Zuchtmaterial. Raupen: Cn. pytiocampa (Nadelholz), 50 Stück Mk. 2.—, Eupith. phoeniceata incl. Futter (Juniperus phoenicea), Dtzd. Mk. 3.—. Puppen: Deil. alecto à Mk. 1.20, Char. jasius à —.80, Bomb. quercus (meridionalis) à — 30, Porto-Verpackung —.30. Betrag voraus, (ev. Marken).

A. Neuschild, Hyères, Südfrankreich.

Seltene Coleopteren aus Turkestan, Buchara und Sibirien offerirt billigst

Konstantin Aris, Moskau, Wosdwishenka,
Haus Lissner 19.

Prima Falter meist ex larva gespannt mit 66—75% Rabatt.

Mam. serena, cappa, Dianth. luteago, xanthocyanea, magnolii, compta, capsincula, cucubali, carpophaga, irregularis, Epis. tersina, Ulochl. hirta, Dichon. convergens, Val. oleagina, Had. porphyrea, ochroleuca, sublustris, eriopoda, Chloantha radiosa, Eriop. latreillei, Habr. scita, Gort. ochracea, Non. arundinis, ab. fraterna, Senta maritima, Calamia lutosa, Leucania pallens, loreyi, vitellina, Caradr. exigua, Acosmetia calliginosa, Rusina tenebrosa, Amphip. livida, effusa, perflua, Dycicla oo, ab. renago, Xanthia citrago, flavago, fulvago, ab. flavescens, ocellaris, ab. lineago, Orrhod. fragariae, erythroceph., ab. glabra, veronicae, vau.-punct., vaccinii, ab. spadicea, mixta, ligula, rubiginea, Scoliopt. libatrix, Xyl. socia, somniculosa, ornitopus, Caloc. vetusta, exoleta, solidaginis, Xyl. conspicillar., ab. melaleuca, Epim. ustula, Cucull. prenanthis, verbasci, scrophulariae, lichnitis, blattariae, balsamitae, scopariae, artemisiae, formosa, argentea, Eurh. adulatrix, Calpe capucina, Plus. triplasiae, asclepiades, c. aureum, moneta, consona, illustris, chryson, bractea, festucae, circumscripta, gutta, chalcytes, pulchrina, daubei, ni, devergens, Anoph. leucomelas, Anarta myrtilli, cordigera, Heliot. cardui, scutosus, dipsaceus, nubiger, incarnatus, Char. victorina, treitschkei, Xanthod. malvae, Eut. laudeti, Acontia urania, lucida, v. lugens, v. albicollis, luctuosa, Thalp. ragusana, rosea, paula, viridula, Euclid. catocalis, triquetra, mi, glyphica, Zethes insularis, Leuc. stolida, picta, Grammod. algira, Pseud. lunaris, tirrhaca, Cat. alchymista, Catoc. fraxini, elocata, nupta, dilecta, sponsa, conjuncta, electa, puerpera, nymphaea, paranympha, conversa, agamos, diversa, nymphagoga,, aestimabilis, Spinth. spectrum, Ecrita ludicra, Toxocampa craccae, Geom. papilionaria, Phorod. neriaria, Nemoria pulmentaria, Abrax. sylvata, v. orientalis, pantaria, Metroc. margaritaria, honoraria, Eug. quercinaria, autumnaria, Selenia v. delunaria, Peric. syringaria, Him. pennaria v., Boarm. roboraria, selenaria, — empfiehlt

Heinr. Doleschall, Brünn, Mähren, Bürgergasse 23.

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. Elbe. Goldene Medaille. — Diplome. — Empfehle für die kommende Saison und für den Weihnachtstisch Auswahlsendungen von europ. und exotischen Coleopteren, Lepidopteren und Insecten aller Art, sowie biologischen Sammlungen. Uebernehme in Commission bei vorteilhaftem Verkauf und schnellstem Umsatz, Sammlungen und Original-Ausbeuten aller Art. —

Tephroclystia rectangulata aus Frankreich, den russischen Ostseeprovinzen und Oesterreich gesucht. Nehme auch sonstige bessere Tephroclystien, für die ich biete: Simplicia rectalis, L. pallifrons, Eph. lennigiaria, Cat. ab. moerens, Agr. dahlii.

F. Fuchs, Boppard, Rh., Mainzerstr. 15.

Die prachtvolle Sumatra-Cetonide, Coriphocera dives v. 6 mac., sowie die Bupr. Catox. opulenta und Demochroa gratiosa, offerire in gröss. Quantitäten. — „Perak-Landconchylien" offerire in reicher Wahl und prima Stücken! Unter anderem die seltene Hybocistis elephas und Clausilia filicostata.

Alb. Grubauer, Passau-Bayern.

Attacus atlas, gezogen, Prachtstücke, ♂ 1.50 Mk., ♀ 2.— Mk. Rhescynthia meander, eine Riesen-Saturnide, der zweitgrösste Schmetterling Südamerikas, gespannt Mk. 20, in Düten Mk. 15. Neue besonders reichhaltige Coleopteren-Centurien. 100 Käfer aus Annam, alle rein und frisch, 35—38 determinirte Species, darunter feine Cicindelen, Lucaniden, Cerambyciden, Carabiciden, nur Mk. 12.50. 100 Käfer aus Tsushima und Japan, in mindestens 30 Arten, darunter Xylotrupes dichotomus, schöne Lucaniden, Carabiciden, alle dem paläarctischen Faunengebiet angehörend Mk. 12.50. 100 Coleopteren aus Espirito-Santo, neue Eingänge, fast nur Arten, die wie Edelsteine funkeln, incl. Lucaniden, grossen Cerambyciden etc. Mk. 12. 50. 100 Coleopteren aus Ostafrika und Madagascar in 40 derterminirten Species, darunter prachtvolle Cerambyciden und Cetoniden Mk. 12.50. 100 Prachtfalter aus Tonkin und Annam darunter 20 schöne Papilio und feine Charaxes, 30 bis 40 Arten, nur Mk. 12.50, dieselbe Lepid.-Centurie mit Stichophthalma tonkiniana Mk. 15.—. 100 Lepidopteren aus Celebes, darunter P. milon, rhesus, pamphilus, Tachyris zarinda, Mk. 15, do. mit Pap. blumei, dem schönsten Papilio der Erde, Mk. 25. Riesenlager an Ostasien-Käfern, Orthopteren. Auswahlsendungen jederzeit.

H. Fruhstorfer, Berlin NW., Thurmstr. 37.

Suche Verbindung mit Sammlern behufs Kauf von Lepidopteren aus der Schweiz und Südfrankreich. Tausch nicht ausgeschlossen.

Ubald Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23, I.

Mit 60 bis 65% Nachlass gebe ich meine grossen Schmetterlings-Vorräte ab, darunter viele Seltenheiten, alexanor, sphyrus, apollinus, Idm. fausta, Arg. eugenia, viele seltene Lycaenen D. alecto, syriaca, Catoc. helena etc. mache gerne Auswahlsendung. Auch Tausch gegen erwünschte Schmetterlinge.

Heinrich Locke, Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Von meiner Ecuador Reise habe noch abzugeben: 50 bessere Arten Tagfalter in Düten, I. Qual., darunter viele seltene, Mk. 8.—. Gespannte bessere und seltene Arten nach der Liste zu billigsten Einzelpreisen (ca. 1/6 Staudgr.). Es sind noch viele seltene Arten und Lokalformen vorrätig, welche anderwärts nicht erhältlich.

Rich. Haensch, Berlin, W. Steinmetzstr. 39a.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. Januar 1903. № 19. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Caradrina wullschlegeli n. sp.

Von Rudolf Püngeler in Aachen.

Veranlasst durch den Fang und die Zucht verschiedener Walliser Caradrinen habe ich in den letzten Jahren viel Zeit und Mühe auf das Studium der in die Nähe von quadripunctata F. und selini B. gehörigen Arten verwandt und ausser dem eigenen das Material vieler anderer, grossen Sammlungen untersuchen können. Späterhin hoffe ich ausführlicher darüber berichten zu können, will aber jetzt schon eine von mir bei Zermatt gefangene, neue Art beschreiben und sie zu Ehren des Herrn A. Wullschlegel in Martigny benennen, der mit seiner liebenswürdigen Frau so viel zur Kenntnis der Walliser Lepidopterenfauna beigetragen hat.

Das erste Stück, ein etwas geflogener ♂ kam am 10. 6. 1895 an's elektrische Licht, ich sah es zunächst als eine graue, eintönige Form von morpheus Hufn. an und erwähnte es unter diesem Namen Stett. e. Z. 1896 p. 228. In der zweiten Hälfte Juni 1901 erhielt ich auf die gleiche Weise etwa ein Dutzend zum Teil stark beschädigter Stücke, darunter nur ein ♀, aus dessen Eiern ich im Mai 1902 4 ♂♂ 1 ♀ erzog.

Die Spannweite des ♂ beträgt durchschnittlich 29 mm, die Vorderflügellänge 13 mm, die beiden ♀♀ und einzelne ♂♂ sind etwas kleiner. Die Färbung der verhältnissmässig breiten und kurzen Vorderflügel ist bei dem gefangenen ♀ und dessen Nachkommen sowie einem gefangenen ♂ gleichmässig schwärzlich braun, bei den übrigen an der Lampe erbeuteten ♂♂ lichter, mehr holzbraun, mit etwas grauem Anfluge, die Beschuppung glatt und fein mit schwachem Glanze. Die Zeichnungen entsprechen denen der Verwandten, sind aber auch bei den lichteren Stücken nur zart aufgetragen. Die als Ausgangspunkt der Querlinien am Vorderrande stehenden, dunklen Fleckchen sind wenig auffallend, die halbe Querlinie nahe der Wurzel lässt sich nur bei einigen hellen Stücken erkennen, auch die feinen, gezähnten Mittellinien sind meist ganz verloschen, die unregelmässig gewellte Wellenlinie wird nur dadurch bemerkbar, dass sie saumwärts etwas lichter angelegt ist, die dunkle Saumlinie ist unterbrochen, die Fransen sind mit der Grundfarbe gleich und haben eine gelbliche Wurzellinie. Von den beiden oberen, gleichmässig dunkel ausgefüllten Makeln ist die runde klein und kreisförmig, die Nierenmakel mässig gross, nicht lichter eingefasst, nur selten zeigt sich eine Andeutung der bei anderen Arten oft sehr deutlichen weissen Fleckchen neben der Umrandung, die Zapfenmakel und der Wurzelstrahl fehlen wie bei den Verwandten. Die Hinterflügel des ♂ sind schmutzig weiss mit grauer Bestäubung, die sich saumwärts bindenartig verdichtet, die des ♀ eintönig dunkel graubraun, die Rippen treten besonders im Aussenteile dunkler hervor und der Mittelpunkt scheint von der Unterseite her mehr oder minder deutlich durch. Unterseits haben alle Flügel eine deutliche Bogenlinie hinter der Mitte, die vorderen sind graubraun mit lichterem Vorder- und Innenrand, die hinteren bei beiden Geschlechtern weisslich mit ziemlich grober, brauner Bestäubung, die am Vorderrand und am Saume besonders bei den ♀♀ sehr dicht wird, der Mittelpunkt ist stets scharf und deutlich. Der Körper ist schmächtiger gebaut als bei den meisten Verwandten, der schmale

Hinterleib auch bei den gezogenen ♂♂ nur wenig abgeplattet, der Thorax hat die Farbe der Vorderflügel, Kopf und Hinterleib sind etwas lichter, die Beine graubraun mit heller geringelten Tarsen, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, das zweite Palpenglied ist schwarz, sein oberer Rand sowie das Endglied aschgrau.

Von den übrigen Caradrinen stehen morpheus Hufn. und germainii Dup. nach Färbung und Körperbau am nächsten. Die erstere, meist etwas grössere Art ist heller braun, die Zeichnung schärfer, der Raum vor der Wellenlinie bandartig verdunkelt, die erheblich grössere Nierenmakel auch an der Innenseite eingebuchtet, die Hinterflügel des ♂ sind saumwärts nicht so grau bestäubt und auch beim ♀ im ganzen lichter. Germainii, von der mir je ein ♂ aus Südfrankreich und Andalusien vorliegt, hat ähnlich gefärbte Vorderflügel, doch ist die Wellenlinie und teilweise die Umrandung der Nierenmakel gelblich, die Hinterflügel sind weit lichter, gelblichweiss, unterseits nur am Saume etwas dunkler bestäubt, der Mittelpunkt ist auch bei ihr vorhanden. Ein paar wol auch zu germainii gehörige ♀♀ aus dem Jordantale haben ganz ähnliche dunkle und eintönige Vorderflügel wie meine beiden ♀♀ von wullschlegeli, die Umrandung der Nierenmakel ist aber auch hier zum Teil rötlichgelb gefleckt und die Hinterflügel sind weisslich mit dunkleren Rippen und graubraunem Anfluge des Saumfeldes.

Unter den Arten mit kräftigerem Bau und breiterem, mehr abgeflachtem Hinterleib haben quadripunctata F. und selini B. gestrecktere Vorderflügel. Die erstere wird bei aller Veränderlichkeit niemals so eintönig braun, der Flügelgrund ist stets mit groben, dunklen Schuppen durchsetzt, die Zeichnung schärfer, die Nierenmakel lichter umrandet und nicht so gleichmässig dunkel ausgefüllt, die Wellenlinie unregelmässig gezackt und nach innen rotbraun beschattet oder gefleckt, der schmale Aussenteil blaugrau, den in beiden Geschlechtern viel helleren Hinterflügeln fehlt der Mittelpunkt.

Car. selini B., eine sehr veränderliche Art, wechselt von ganz licht aschgrauer bis zu trüb violettgrauer Färbung, wird aber nie so braun wie wullschlegeli, die Zeichnungen sind schärfer und reicher, die Nierenmakel ist lichter umrandet, der Raum vor der Wellenlinie rostfarben gemischt, die Beschuppung glatter und glänzender. In der Färbung der Hinterflügel stimmen selini und wullschlegeli nahezu überein.

Eine im heissen Rhonetal und in Südtirol in zwei Generationen fliegende, irrig als grisea Ev. und petraea Tgstr. in den Verkehr gebrachte, wahrscheinlich zu noctivaga Bell. gehörige Form ist ähnlich gebaut wie selini, doch etwas breitflügeliger, die Färbung der Vorderflügel ist erdfarben, beim ♂ grau oder mehr bräunlich, beim ♀ stets dunkler, so dass der Unterschied zwischen beiden stärker hervortritt als bei den übrigen Arten. Die Umrandung der Nierenmakel ist deutlich gelb gefleckt, auch die meist in Striche oder Punkte aufgelöste Wellenlinie ist gelb, an ihrer inneren Seite findet sich keine rostbraune Färbung, die Hinterflügel des ♂ sind weisser und die graue Bestäubung vor dem Saume ist schwächer als bei selini, ebenso hat das ♀ etwas lichter graue Hinterflügel.

Von Zermatt, Martigny, Cogne und Ilanz liegt mir noch eine andere Art, wahrscheinlich cinerascens Tgstr., in gefangenen und aus dem Ei erzogenen Stücken vor, die aber durch die schön aschgrauen Vorderflügel, die rein weissen Hinterflügel und die viel stärker gewimperten männlichen Fühler von wullschlegeli so verschieden ist, dass es keines näheren Vergleiches bedarf. Sie steht der albina Ev. am nächsten, ihre ausführliche Besprechung kann indessen erst nach weiterer Prüfung der einschlägigen Litteratur erfolgen.

Bei allen hier genannten Arten mit Ausnahme von germainii wurde die spezifische Verschiedenheit auch durch die Untersuchung der männlichen Genitalien erwiesen, doch lassen sich die Unterschiede nur durch Abbildungen deutlich machen.

Was nun schliesslich die Raupe von wullschlegeli angeht, so war diese durch das Fehlen der schwarzen Rückenflecken von morpheus sofort zu unterscheiden, dagegen muss ich gestehen, dass es mir nicht gelungen ist, zwischen ihr und den Raupen von quadripunctata, Walliser und norddeutschen selini, der fraglichen noctivaga und der ebenfalls fraglichen cinerascens, die ich alle gleichzeitig lebend verglich, haltbare Unterschiede herauszufinden. Alle diese Tiere sehen sich ausserordentlich ähnlich und kleine Verschiedenheiten in der Färbung oder Deutlichkeit gewisser Zeichnungen waren zwar öfter ganzen Bruten eigentümlich, erwiesen sich aber bei grösserem Material als nicht standhaft. Ihrer Entwickelung nach gingen dagegen die einzelnen Arten zum Teil ganz besondere Wege, deren Auseinandersetzung hier zu weit führen würde. Wullschlegeli wurde gleich den übrigen hauptsächlich mit abgewelktem Löwenzahn genährt

und wuchs in $2^1/_2$ Monaten aus, gleich den meisten Verwandten überwinterte sie als Raupe im Verwandlungsgespinnst und wurde erst einige Wochen vor dem Erscheinen des Falters zur Puppe.

Neue tropische Wasserläufer der Gattung Ptilomera Am.

Von G. Breddin — Berlin.

Unter den langbeinigen Gerriden des indo-malayischen Faunenbereiches ragt durch stattliche Grösse und durch manche Besonderheiten im Bau die Gattung *Ptilomera* Am. & Serv. hervor. Es war davon bekannt eine einzige schon im Jahre 1825 beschriebene indische Art, die auch aus dem Westen des malayischen Gebietes bis nach Celebes hin angegeben wurde. Da fand ich, dass unter diesem Namen ein ganzer Schwarm nahestehender Arten bisher zusammengefasst worden war, Arten, die sich namentlich durch die Bildung des weiblichen Genitalsegments in leichter Weise trennen lassen. Allein aus der Insel Celebes beschrieb ich vier neue Arten (Breddin, Hemipt. v. Celebes, S. 86—89), und es ist vorauszusehen, dass bei Untersuchung reicheren Materials sich vielleicht einige Dutzend Spezies in dem weiten Verbreitungsgebiet der Gattung auffinden liessen.

Einige weitere Arten lernte ich aus Java und Sumatra, eine aus Assam kennen, von denen ich eine, Pt. dromas, 1901 in meinem oben genannten Buche abbildete und benannte, aber nicht beschrieb. Durch eine Anfrage sehe ich mich veranlasst, einen vorläufigen Auszug aus der Diagnose dieser Art und einiger Verwandten im Folgenden zu veröffentlichen. Ich bemerke dazu, dass ich auf die spezifischen Unterschiede im männlichen Genitalapparat in diesem Zusammenhang nicht eingehen kann, da der komplizirte Bau dieser Teile sich nur in reichlich bemessenem Raum und kaum ohne Abbildungen beschreiben lässt.

Ptilomera laelaps Bredd. ♀. Die Art hatte ich in den „Hemipt. v. Celebes" nur auf männliche Stücke gründen können. Ein weibliches Stück, das ich vor kurzem erhielt, ebenfalls aus Süd-Celebes, zeigt die a. a. O. S. 88 hervorgehobenen, für die Art charakteristischen Kennzeichen (die dunkle Farbe der Oberseite und der Hinterschenkel, besonders auch die tiefschwarze Färbung des Hinterleibsrückens und des Connexivs) und gehört wol ohne Frage zu obiger Art. In der Bildung des Hinterleibsendes erinnert es am ehesten an *Pt. oribasus* (a. a. O. Fig. 12ª und 12ᵇ), unterscheidet sich aber leicht durch folgende Merkmale:

Enddornen des Connexivs plump und kurz, zusammengeneigt, das Ende des Hinterleibs kaum erreichend. Seitenplatten des letzten Bauchsegments von unten gesehen weit von einander entfernt (noch weiter als bei *Pt. oribasus*). Dieselben Platten von der Seite gesehen ***nur einzähnig, der untere Zahn fehlt*** und ist durch eine flache, stumpfwinkelige Rundung des Apikalrandes ersetzt; der obere Zahn ist breiter und ein wenig kürzer als bei *Pt. oribasus* und leicht aber ***deutlich nach unten gekrümmt.***

Länge $13^1/_2$ mm; Hinterschenkel (mit Trochant) $19^1/_2$ mm. S. Celebes (Samanga).

Ptilomera dromas n. spec. — (Breddin, Hem. Cel. Taf. 1, Fig. 14a u. b.) Stattliche Art, ausgezeichnet durch die glänzende, satt braunrote Oberseite; auch der Hinterleibsrücken ist glänzend, heller oder dunkler rostbraun, nur an den Seiten, sowie längs den Segmentgrenzen schmal schwarz; das Connexiv etwas schmutzig braunrot. Seitenstreif der Brust und des Bauches tiefschwarz, scharf abgesetzt. Beine schmutzig rostfarbig; Hinter- und besonders Mittelschenkel gegen das Ende deutlich hell rostgelblich. Vorderbeine mit der gewöhnlichen Streifung.

♂ Haarleiste der Mittelschienen auf die Endhälfte der Schienen beschränkt, aus sehr dichten, langen, schwärzlichen Haaren bestehend, mehr als $1^1/_2$ mal so breit als der Durchmesser der Schenkel.

♀ Enddornen des Connexivs spitz, sich kreuzend, das Hinterleibsende nicht überragend. Seitenplatten des letzten Bauchsegments von unten gesehen weit von einander getrennt; von der Seite gesehen zweizähnig, der obere Zahn lang und schmal nach hinten gestreckt, leicht wellenförmig gebogen, der untere deutlich spitzwinklig vorragend, fast mit den Spitzen der Connexivdornen gleich lang; der untere Rand der Platte bis zur Spitze des unteren Zahns gerade, zwischen beiden Zähnen eine tiefe Einbuchtung.

Körper $15^1/_4$ (♀) — $16^3/_4$ (♂) mm; Hinterschenkel (mit Troch.) $21^1/_2$ (♀) — 27 (♂) mm. Ost-Java, Süd-Java.

Ptilomera argus n. spec. ♂ In Färbung und Zeichnung sehr ähnlich der *Pt. dromas,* doch erheblich kleiner und zierlicher. Die Art unterscheidet

sich aber von allen mir bekannten Arten durch das (wenigstens scheinbare) Fehlen der Haarleiste an der Endhälfte der Mittelschenkel. Die Behaarung ist hier hell gelbbraun und kurz (nicht so lang als der Schenkeldurchmesser), wenig dicht, und unterscheidet sich in Länge und Farbe nicht oder kaum von der Behaarung an der Grundhälfte der Schenkel. — Weibchen unbekannt. Die kleinste mir bekannte Art:

Länge 13½ mm; Hinterschenkel (mit Troch.) 20½ mm. West-Java (Sukabumi).

Ptilomera hylactor n. spec. Die grösste der mir bekannten Arten. Der Connexivrand ist steil aufgerichtet und sogar teilweise leicht nach innen umgeschlagen; der Hinterleibsrücken erscheint daher verhältnismässig schmal. Rücken des Thorax etwas trübe und dunkel rotbraun; der Rücken des Hinterleibs schwarz, ein Längsfleck des vorletzten Rückensegments (zuweilen fehlend) und der Connexivrand (die Basis ausgenommen), sowie die Mittel- und Hinterschenkel schmutzig rotbraun; letztere nach der Spitze zu nicht heller, nahe der Basis mit zwei undeutlichen schwärzlichen Längslinien. Ein Aussenfleck der Mittelhüftpfannen schwarz. Die schwärzliche Färbung der Bauchseiten weit nach unten zu ausgedehnt.

♂ Der Basalteil des Genitalapparates ist langgestreckt, oben schwärzlich, die schwärzliche, dichte Haarleiste der Mittelschenkel erstreckt sich in annähernd gleicher Breite bis in das Basaldrittel des Schenkels.

♀ Enddornen des Connexivs lang, schlank, das Hinterleibsende erheblich überragend, anfangs zusammengeneigt, dann (von der Mitte ab) parallel dicht nebeneinander liegend. Seitenplatten des letzten Abdominalsegments von unten gesehen weit von einander entfernt, von der Seite gesehen sehr deutlich zweizähnig. Obere Zähne schlank und sehr lang, weit nach hinten vorgezogen; untere Zähne ziemlich lang, sehr schmal und spitz, *dornförmig*, schräg nach unten und hinten abstehend; zwischen den Zähnen eine weite, flache Bucht.

Länge 18½—19½ mm; Hinterschenkel (mit Troch.) 26½ (♀) — 32½ (♂) mm. Annam.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

P. Guérin, welcher ebenfalls solieri clairei in Anzahl sammelte, schrieb mir, dass er clairei als eigene Art betrachte, nicht als Varietät des solieri, da er ganz andere Lokalitäten bewohne und sich nie mit letzterem zusammen finde. Diese Mitteilung ist richtig Clairei lebt nur über der Waldregion an den höchsten Geröllhalden, solieri aber in der Waldzone. Solieri bewohnt das ganze Gebiet der cottischen, Meer- und ligurischen Alpen. Der nordwestlichste Punkt, wo ich ihn fand, ist der Mont Genèvre, der südöstlichste das Tanarotal bei Ormea. Am Südabhange der Centralkette der italienischen Meeralpen nun fand ich nie den typischen solieri, sondern nur clairei, der wahrscheinlich auf dieses Gebiet beschränkt ist. Ich fand ihn im Val Gondolasca, Val delle finestre und Val Castiglione. Guérry teilte mir nur mit, dass er seine Exemplare bei 2400 Meter Höhe gefangen habe, den nähern Fundort aber gab er nicht preis, doch müssen die Tiere, wie ich aus verschiedenen Nebenumständen schliesse, auch aus derselben Gegend stammen. Clairei ist also nicht eine blosse Aberration, sondern eine wirkliche hochalpine und sehr lokalisirte Subspecies des solieri. Ich habe meine Exemplare schon öfters genau untersucht und kann mit Ausnahme der total anderen Färbung keinen Unterschied heraus bringen zwischen beiden Tieren, höchstens ist bei clairei die Sculptur fast immer tiefer und kräftiger und namentlich ordnen sich die Körner zwischen den primären Rippen zu deutlichern, schärfer ausgeprägten Linien. Die Färbung dieses schönen Tieres ist sehr verschieden. Ich habe total marineblaue, dann heller blaue, blaugrüne (v. viridicyaneus Carret), violette, sowie blaue und violette mit grünem Rande und Thorax und nun ein blaugrünes mit violettem Rand und Thorax. Die Grösse schwankt ebenfalls bedeutend; mein kleinstes Exemplar misst 23 mm, die beiden grössten 30 mm. Der typische solieri erreicht in den ligurischen Alpen bis 33 mm.

Andere heute gesammelte Coleopteren: Bembidium bipunctatum L. 3, pyrenaeum Dej. 8, Pterostichus validiusculus Chaud. 13, Amara aenea Dej. 1, erratica Duft. 2, cardui psyllocephala Dan. 3, Cymindis humeralis Fourcr. 1, Helophorus glacialis Villa 1, Philonthus nimbicola Fauv. 3, Byrrhus fasciatus F. 1, Aphodius mixtus Villa 1, Geotrupes alpinus Hagenb. 1, Diacanthus aeneus L. 3, Cantharis obscura L. 1, tristis F. 2, fibulata Maerk. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 11, fulvipes Gyll. 1, anthracinus Scop. 1, tener Stierl. 1, Gastroidea viridula plumina Weise 18, Oreina virgulata Germ. 1.

Am andern Morgen, 4. Juli, stunden wir schon

um 2 Uhr auf und waren in kurzer Zeit reisebereit. Schnell wurde der Kaffee gekocht; da die Wirtsleute nicht gewohnt waren, so früh aufzustehen, wir aber bei Zeiten aufbrechen wollten, so hatte die Wirtin alles bereit gemacht und wir brauchten nur anzufeuern, was wir auch richtig zu Stande brachten, dann marschierten wir hinaus in die dunkle Nacht der namentlich dieses Jahr in Folge der grossen Schneemenge breiten und reissenden Tinée entlang auf sehr guter Strasse. Etwa 2 Stunden oberhalb Isola überschritten wir den Fluss und stiegen auf der Südseite steil bergan, galt es doch heute dem Mont Mounier, dem höchsten Berge der französischen Seealpen einen Besuch abzustatten. Rasch kamen wir in die Höhe über ziemlich magere Alpweiden, dann in eine schaurig wilde Schlucht einbiegend, an deren obern Rand der Pfad hinführte, dem ansehnlichen Bergdorfe Roya zu. Es war eine prachtvolle Gegend, gerade gegenüber hinter unserm Rücken die beiden von uns letztes Jahr besuchten Pässe Colla Lunga und Col Poriaco, unter uns die tiefe, waldige Schlucht und vor uns der wilde Absturz des Mont Mounier mit dem freundlichen Talboden von Roya zu seinen Füssen. Geradezu auffallend war die Blumenpracht zu beiden Seiten des Weges, wir blieben oft bewundernd stehen, wol selten habe ich eine so reiche und üppige Vegetation gesehen und dazu der wolkenlose, tiefblaue Himmel, es war wirklich wunderbar schön da oben. Aber nach und nach wurde es doch recht warm und immer wärmer und als wir etwa um 9 Uhr das mitten in blumigen Alpweiden gelegene, eigenartig gebaute aber auffallend saubere Bergdorf Roya erreichten, da hatte die Hitze derart zugenommen, dass es uns oft ganz flimmerte vor den Augen. Wir setzten uns ein Weilchen in den Schatten eines Häuschen's und studirten unsere Karten, da sich hier 2 Pässe trennen, die beide über das Massiv des Mont Mounier führen, links der höhere, mitten über den Berg und zwar hart am Gipfel vorbei gehende Col de Crousette und der mehr nach rechts sich ziehende niedrigere Col de Croux, ein guter Saumpfad, welcher direkt nach Peone führt. Wir wählten den ersteren, viel mühsameren, um in höhere Regionen zu gelangen und stiegen rasch weiter, steil im Zickzack bergan, immer mehr in die hochalpine Zone geratend. Ueber Geröllhalden und steile Felsen kamen wir in einen hochgelegenen mit schönen Alpweiden ausgepolsterten Talkessel, direkt unter dem letzten Felsaufsatze des Mont Mounier. Hier hielten wir Mittagsrast und verzehrten unseren Imbiss, dann ging's weiter über diesen letzten Felsabsturz hinauf auf das oberste Plateau, das zum grössten Teile mit Schnee bedeckt war. Trotz der bedeutenden Höhe war die Hitze hier oben fast nicht zum Aushalten, namentlich in der Nähe des Schnee's. Wir sammelten hier längere Zeit und erbeuteten auch eine Anzahl Caraben, jedoch keine Orinocarabus. Meine schon so oft geäusserte Ansicht, dass sich dieselben in den Westalpen nur auf der Hauptkette des französisch-italienischen Grenzgebirges und den von demselben ausstrahlenden und durch Brücken damit verbundenen Querketten finden, hat sich auch hier wieder bestätigt. Wol ist das Massiv des Mont Mounier mit der Hauptkette durch das Massiv des Euchastraye verbunden, weshalb ich auch gehofft hatte, hier auf wahrscheinlich besonders interessante Orinocaraben zu stossen. Als ich aber von oben herab diese Verbindungsbrücke sah, war es mir sofort klar, dass keine Verbreitung der Orinocaraben von der Hauptkette weder nach dem Massiv des Euchastraye noch nach demjenigen des Mont Mounier stattfinden konnte, da die Berge dazwischen aus fast senkrechten Wänden und kahlen Felsköpfen bestehen, die keine Spur von Terrassen oder Alpweiden aufweisen. Wir hatten hier oben eine prächtige Aussicht auf dieses Gebiet und überzeugten uns auch, dass es total unnütz gewesen wäre, einen Ausflug nach diesen Zwischenbergen (Col de Pal und Col de Jallorgues) zu machen, wie wir beabsichtigt hatten.

Wir stiegen nun langsam über dieses Hochplateau vorwärts, bis an den letzten, nicht mehr hohen Grat. Da derselbe aber noch sehr tief im Schnee steckte, welch letzterer von der brennenden Sonnenglut total aufgeweicht war, so verzichteten wir darauf, diese letzte Anhöhe, so unbedeutend sie auch war, zu ersteigen, obschon wir gerne die Aussicht nach Süden genossen hätten. Es wäre ein Unsinn gewesen, sich bei diesem Sonnenbrand durch den gewiss brusthohen Schnee zu bahnen; wir hätten wahrscheinlich mehrere Stunden dazu gebraucht und unsere Kräfte total erschöpft; die Tour war ohnehin mehr als streng genug; auch wäre es unmöglich gewesen, am gleichen Tage wieder Isola zu erreichen. Am Südabhang, fast unter dem Gipfel befindet sich ein Observatorium, das wir nun nicht besuchen konnten. Wir entschlossen uns also hier zur Umkehr und sammelten noch am Rande des Schnees ringsum allerlei Kleingetiere, dann stiegen wir abwärts. Etwa um 5 Uhr waren wir wieder in Roya zurück und nach 7 Uhr erreichten wir den

Grund des Tinée-Tales. Nachdem wir den Fluss überschritten hatten, ging es im Marschtempo talabwärts. Wir fühlten, dass wir etwas geleistet hatten, ich wenigstens konnte nicht mehr langsam gehen, ich fühlte viel weniger von der Müdigkeit, wenn ich recht stramm ausschritt. Die Kilometersteine flogen nur so vorbei, ihrer 8 in der Stunde und kurz nach 9 Uhr hielten wir unsern Einzug in Isola, wirklich müde wie selten. Es war aber auch eine äusserst strapaziöse Exkursion, eine der allerstrengsten, die ich je gemacht habe. Schon der grosse Höhenunterschied zwischen der Talsohle von Isola und dem Mont Mounier (gegen 2400 Meter), die weite Entfernung und vor allem die grosse Hitze, dazu die Unmasse von Steinen, die wir gewendet hatten und im Ganzen waren wir doch unsere 19 Stunden auf den Beinen gewesen, also morgen Ruhe! Nach dem Nachtessen machte uns der Grenzcommissär, welchem speziell die Ueberwachung der Grenze obliegt, ein sehr liebenswürdiger Mann, mit seiner Gemahlin, einen Besuch; wir zogen uns aber bei Zeiten in unsere Gemächer zurück.

(Fortsetzung folgt)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr J. Röber in Dresden.

Monsieur E. Dubois à Menin.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **C. F.** in **B.** Betrag erhalten. Bis jetzt keine weitere Einsendung erfolgt.

Herr **M. G.** in **C.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herr **O. Sch.** in **H.** Ditto.

Neu eingelaufene Preislisten.

Dr. **O. Staudinger & A. Bang-Haas.** Lepidopteren-Liste Nro. 46.

Die sonst wie bekannt reich ausgestattete Liste bringt diesesmal ein Gattungsregister der Europäer und Exoten, eine willkommene Neuerung.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn H. Gauckler ging als Geschenk ein: „Ein Beitrag zur Eiablage der Schmetterlinge“ von H. Gauckler.

Der Empfang wird dankend bestätigt

M. Rühl.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Januar 1903. № 20. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Zwei neue Morphiden.

Von J. Röber in Dresden.

Stichophthalma fruhstorferi.

Herr H. Fruhstorfer fand diese prächtige neue Art in Mittel-Tonkin (Than-Moi). Sie ist etwas kleiner als die aus dem Laos-Gebiete (Nord-Siam) stammende ähnliche St. mathilda Janet, die nach den mir vorliegenden 2 ♂♂ 114—116 mm Flügelspannweite besitzt, während St. fruhstorferi ♂ 100 und das ♀ 105 mm misst. Für eigene Art halte ich sie wegen der änderen Lage der Zeichnungen. Der innere Teil der Vorderflügel ist bei beiden Geschlechtern (vom Schlusse der Mittelzelle bis in die Nähe des Innenwinkels, undeutlich begrenzt) ähnlich gefärbt wie bei mathilda, doch etwas lichter; gleich gefärbt sind die Hinterflügel, doch bleibt der äussere Teil licht (weisslich beim ♂, weissblau beim ♀), während die mathilda ♂♂ an dieser Flügelstelle nur etwas lichter gelb als auf dem inneren Flügelteile gefärbt sind. Die Vorderflügelspitze ist nicht wie bei den mathilda ♂♂ verdunkelt, sondern ebenso weisslich wie der äussere Teil der Flügel. Während bei mathilda die innere Fleckenreihe am Aussenrande der Vorderflügel aus fast kreuzförmigen Zeichen besteht, haben letztere bei fruhstorferi fast die Form von Vierecken, die durch gleichfarbige (schwarze) Balkenstriche mit den Submarginalflecken verbunden sind; letztere sind breiter und tiefer eingeschnitten als bei mathilda, beim ♂ auch an den Rippen schmal getrennt (also nicht zusammenhängend wie bei mathilda), beim ♀ noch breiter, aber undeutlich getrennt (an den Rippen hängen die Flecke durch wenige dunkle Schuppen zusammen). Die Zeichnungen des Aussenteils der Hinterflügel ist ähnlich wie bei mathilda ♂, doch sind bei fruhstorferi die die beiden Fleckenreihen verbindenden schwarzen Striche schmäler. An Stelle des bei mathilda ♂ im Analwinkel stehenden grossen schwarzen inneren Flecks ist bei fruhstorferi ♂ nur ein viel kleinerer und undeutlicher Fleck der beim ♀ fast geschwunden ist. — Die Unterseite ist dunkler (grünlichgrau), die Subbasal- und Mittelbinde viel mehr gezackt, in der Nähe der Vorderflügelbasis (in der Mittelzelle) kein schwarzes Zeichen, aber am Vorderrande der Vorderflügel zwischen der Basis und der Subbasalbinde ein grösserer und in der Mittelzelle der Hinterflügel (in der Nähe des Ursprungs der U R) ein kleinerer schwarzer Fleck. Die Submarginalbinde der Vorderflügel ist viel näher dem Aussenrande als bei mathilda, scharf schwarz und stark gezackt, der Aussenraud aber nicht dunkler gefärbt als bei mathilda. Beim ♂ ist die gleichfalls näher dem Aussenrande stehende Submarginalbinde der Hinterflügel doppelt, beim ♀ einfach, der Aussenrand der Hinterflügel gleichfalls nicht dunkler. Die Unterseite zeigt bei beiden Geschlechtern auf den Vorderflügeln nur 2 (ein grösseres zwischen M 1 und M 2, sowie ein kleineres zwischen den Radialen), auf den Hinterflügeln nur 3, (das grösste von etwa 5 mm Durchmesser zwischen M 1 und M 2, ein kleineres zwischen S C und O R und das kleinste zwischen M 3 und U R) Augenflecke, die dicker schwarz umrandet und röter als bei mathilda sind; letztere hat auf den Vorderflügeln 6 (das vorderste ist sehr klein) und auf den Hinterflügeln 5 Augenflecke; hierin stimmt sie überein mit St. sparta de Nicév. aus Manipur, die auch in der gesammten

Zeichnung sehr grosse Aehnlichkeit mit mathilda zeigt. Die Fühler der St. fruhstorferi sind etwas lichter braun, auch die Palpen auffällig lichter als der St. mathilda.

Morpho fruhstorferi.

Diese neue Morpho aus Ecuador steht M. juturna Butl. am nächsten. Das mir vorliegende Stück aus der Collection Fruhstorfer hat 115 mm Flügelspannweite. Die Oberseite ist glänzend milchweiss, ähnlich wie bei juturna Butl., die ich jedoch nur aus der Abbildung in Butler's Lepidopt. exot. kennen gelernt habe, der braunschwarze Aussenrand ist aber etwas breiter als bei der verglichenen Art, daher stehen die bläulichweissen Submarginalflecke der Vorderflügel im dunklen Aussenrande (hängen also nicht — wie bei juturna — mit der Färbung des inneren Flügelteils zusammen). Auf den Hinterflügeln sind nur die beiden vorderen bläulichweissen Submarginalflecke vorhanden. Die bräunlichen Marginalflecke sind grösser als bei juturna, namentlich auf den Hinterflügeln, wo sie fast eine zusammenhängende Binde bilden. Der dunkle Fleck am Ende der Mittelzelle der Vorderflügel ist kleiner als bei juturna. Ob M. fruhstorferi auf der Unterseite von juturna differirt kann ich nicht feststellen, weil mir die Unterseite der juturna nicht bekannt ist. Von M. theseus Deyr. unterscheidet sie sich unterseits durch allgemeine dunklere (rötlichbraune) Färbung; die Augenflecke (4 auf den Vorderflügeln, 5 auf den Hinterflügeln) sind gleichmässiger rund (fast kreisrund), braungelb umzogen; auffallend sind die bläulichweissen Zeichnungen am vorderen Teile der Vorderflügel und am Vorder- und Aussenrande der Hinterflügel. — Ob M. fruhstorferi Lokalform der juturna, oder eigene Art ist, kann ich nicht beurteilen, da mir, wie schon gesagt, M. juturna nicht in natura bekannt ist.

Drei neue Thais-Aberrationen aus Digne und Budapest

Von Wilhelm Neuburger, Berlin-Halensee.

Thais rumina aber. alicea Neubgr.

Von den 6 schwarzen Costalflecken des Vorderrandes ist bei der var. medesicaste Ill. der erste, dritte und fünfte rot gekernt, bei der aber. alicea fehlt im dritten Fleck der rote Kern und ist dieser dritte schwarze Querfleck ausserdem wesentlich verkleinert, so dass er mehr einen Strich darstellt und den Vorderrand nicht erreicht, da er bei Subcostalrippe 9 endet. Ende Juni gefangen. Habitat: Diniae. (Gallia). 1 ♂ coll. mea.

Thais rumina aber. paucipunctata Neubgr.

Eine medesicaste Form, bei der alle roten Flecke der Vorderflügeloberseite zu kleinen roten Pünktchen reduzirt sind, und der rote Basalpunkt auf den Hinterflügeln fehlt, wodurch das Tier ein sehr düsteres Aussehen erhält und eine gewisse Aehnlichkeit mit der interessanten ab. hartmanni Stdfs. eintritt. Die neue Form paucipunctata scheint überhaupt ein Bindeglied zwischen medesicaste Ill. und hartmanni Stdfs. darzustellen. Mitte Juli gefangen. Habitat: Diniae (Gallia) 1 ♂ coll. mea.

Thais polyxena aber. bella Neubgr.

Bei dieser interessanten ab. ist der dritte schwarze Costalfleck des Vorderrandes fast verschwunden, da an dessen Stelle sich nur noch ein strichförmiger Punkt in der Mitte befindet, auch der schwarze Innenrandsfleck zeigt Neigung zum verschwinden, während die Rippen der Vorderflügel ziemlich breit schwarz angelegt sind. Habitat: Hungaria (Budapest). 1 ♂ 1 ♀ coll. mea.

Die Thaisgruppe setzt sich also aus folgenden palaearctischen Arten jetzt zusammen:

Thais F. (Zerynthia O.)

Gruppe A. Hinterflügel meist kurz geschwänzt.

cerisyi God.
„ „ v. deyrollei Obth.
„ „ v. caucasica Led.
henrietta Tim.

Gruppe B. Hinterflügel gezähnt.

polyxena Schiff. (Hypermnestra Sc. hypsipyle Schulzens (Naturf.)
rumina Esp. (aristolochiae Schneid).
polyxena ab. meta Meig. (rufescens Obth., flavomacula Schilde, rumina alba Esp.)
ab. bella Neubgr.
„ v. cassandra Hb., (demnosia Frr., creusa Meig.)
„ v. ochracea Stgr. (cassandra Dup. polymnia Mill.)
„ v. bipunctata Cosm. (cassandra Mén.)
rumina L. (maturna Butl.)
„ „ ab. canteneri Stgr. (rumina Luc.)
„ „ v. medesicaste Ill. (rumina Hb., rumina australis Esp.)
„ „ v. alicea Neubgr.



rumina L. v. paucipunctata Neubgr.
„ „ v. hartmanni Stdfs.
„ „ v. honoratii B. (honnoratii Kirby)
„ „ v. castiliana Rühl.

Gnophria rubricollis L. ab. flavicollis Neubr.

von Wilhelm Neuburger, Halensee-Berlin.

Bei dieser interessanten Form, die ich in Anzahl von meinem verehrten Freunde Dr. Ed. Fleck eingesandt erhielt, ist der Halskragen hellgelb anstatt rot, ausserdem ist die Farbe der Vorderflügel bräunlicher als bei der mehr schwarz als bräunlichen Stammform. Habitat: Azuga, (Rumaenia) 3 ♂ 1 ♀ coll. mea.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Heute fing ich 1 Carabus intricatus, 15 catenulatus, 12 monticola. Der einzige, schon kurz nach Isola in der Talsohle gefundene intricatus ist ein typisches Exemplar. Die catenulatus, welche wir alle in sehr bedeutender Höhe erbeuteten, sind ganz auffallend grosse und breite, ächte inflatus Kr. mit sehr kräftiger, egaler Sculptur und kohlschwarzen, glänzenden Flügeldecken mit veilchenblauem Rande.

Sehr hübsch sind auch die monticola, welche wir ganz zu oberst, an der Schneegrenze bei 2500 Meter Höhe fingen, wo sie die Stelle der Orinocaraben einnehmen. Es sind lauter sehr grosse, breite und flache Exemplare von ca. 20 mm Länge, eine Zwischenform zwischen dem typischen monticola Dej. der Basses Alpes und monticola liguricus Born der ligurischen Alpen. Von ersterem haben sie die grosse, breitere und flachere Gestalt und zwar noch in erhöhtem Masse, vor letzterem den Umstand, dass die meisten Expl. deutliche, von Grübchen unterbrochene primäre und dazwischen ebenso kräftige ununterbrochene sekundäre Rippen haben, zwischen welchen sich 2 mehr oder weniger verworrene Körnerreihen befinden, eine wirklich auffallende Form.

Alle Exemplare sind dunkel schwärzlich bronzeschimmernd. Der blaue oder violette Rand ist bei den Flügeldecken nur an der Schulter, bei mehreren Stücken sogar gar nicht sichtbar. Es ist dies ein Unterschied, der mir erst jetzt, bei Besichtigung meines ganzen reichen Materiales dieser Art auffällt. Bei allen französischen monticola zeigt sich diese bunte Färbung bei den Flügeldecken und an der Schulter oder, wenn sie sich weiter ausdehnt, nur in sehr schwacher Weise gegen die Spitze der Flügeldecken, während nicht nur alle meine liguricus, sondern überhaupt alle italienischen monticola lebhaft purpurnen, violetten oder blauen Rand zeigen bis zur Spitze der Flügeldecken, ganz besonders die kleinen zierlichen liguricus. Andere gesammelte Coleopteren: Cicindela campestris L. 2, Bembidium lampros Herbst 1, bipunctatum L. 8, pyrenaeum Dej. 1, Trechus *delarouzei* Pand. 1, Laemostenus *angustatus* Dej. 3, Calathus fuscipes Goeze 1, Synuchus nivalis Panz. 1, Poecilus koyi Gem. 13, Pterostichus cristatus Duft. 3, lasserrei Dej. 1, sellae Stierl. 3, yvani Dej. 24, externepunctatus Dej. 1, Abax ater Vill. 1, Amara quenseli Schönh. 3, erratica Duft. 8, aulica Panz. 1, Harpalus *punctipennis* Muls. 1, rubripes Duft. 1, Cymindis humeralis Fourcr. 2, *acutangula* Chaud. 1, Brachinus crepitans L. 1, Philonthus nimbicola Fauv. 1, Silpha tyrolensis Laich. 1, Aphodius mixtus Villa 1, Geotrupes alpinus Hagenb. 1, Serica brunnea L. 1, Diacanthus aeneus L. 1, Cantharis tristis F. 2, Dendarus tristis F. 2, Helops *foudrasi* Muls. 1, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 15, fulvipes Gyllh. 1, Timarcha nicaensis Villa 7.

Am andern Tage, 5. Juli, schliefen wir bis weit in den Vormittag hinein, dann wurde die Korrespondenz erledigt, die Käfer verpackt und getafelt und nach Mittag bestiegen wir den talaufwärts führenden offenen Postwagen, um uns nach St. Etienne de Tinée zu begeben. Die Fahrt war sehr angenehm, denn das ganze Tal ist landschaftlich sehr schön und eigenartig. In Folge der grossen Schneeschmelze war die Poststrasse stellenweise unter Wasser, so dass der Wagen oft grosse Umwege machen musste. Etwa um 6 Uhr erreichten wir St. Etienne. Es ist dies eine recht ansehnliche, altertümliche Stadt mit einer sehr interessanten alten Kirche, einigen hübschen Villen und grossen und guten Wirtshäusern. War schon in Isola viel Militär, so wimmelte es hier geradezu von Truppen aller Gattungen. Vor der Stadt befand sich auch ein Lager der Gebirgsartillerie und der Hauptplatz der Stadt war ganz mit Soldaten angefüllt, die uns neugierig musterten, während vor allen Cafés Offiziere sassen.

Wir wurden in einem grossen und guten Gasthofe freundlich aufgenommen und sassen bald nachher beim Nachtessen in Gesellschaft eines Militärarztes,

zu dem sich später andere Offiziere und Civilisten gesellten, mit denen wir in eine lebhafte und angenehme Unterhaltung gerieten, doch zogen wir uns frühzeitig zurück, denn für den andern Tag hatten wir wieder ein recht hübsches Programm. Entomologisch ist also heute nichts zu berichten.

Am 6. Juli wurde morgens 3 Uhr abmarschiert, zunächst durch die ganze Stadt und das Artillerielager, dann ging's in ein enges, ziemlich steil ansteigendes Seitental, durch das wir nach etwa zweistündigem Marsche das ansehnliche, sauber aber einfach aussehende wie man uns sagte, sehr wohlhabende Bergdorf St. Dalmas de Selvage erreichten. Hier ruhten wir ein wenig aus und tranken vor dem Wirtshaus einen Bittern mit Vermouth und Wasser. Der Wirt, zugleich maire des Dorfes, sagte uns, dass wir auch ihm avisirt seien, damit er unsere Reise nach Kräften unterstütze. Glücklicherweise waren wir auch hier, wie überall in der Lage, uns selbst zurecht zu finden mit Karten und Kompass und wir waren froh, wenn man uns ruhig unsern Käfern nachlaufen liess. Es scheint, dass die Behörden in dieser Beziehung von unserer Leistungsfähigkeit eigene Begriffe hatten, auch anderswo anerboten sich die Gendarmen, uns mit Ratschlägen beizuspringen und waren ganz erstaunt, wenn wir sehr gut Bescheid wussten, wie und wohin und die Gegend aus unseren Karten so gut kannten, als sie selbst.

Jetzt ging's steil bergan in ungeschützter Lage, in welcher trotz der noch ziemlich frühen Tageszeit die Sonne sich in recht unbarmherziger Weise fühlbar machte, doch nahm uns bald darauf ein herrlich kühler Lerchenwald in seinen Schutz. Hier war es eine wahre Lust zu wandern, da die Gegend sehr schön und das Wetter prächtig war. Immer höher und höher ging es, zuletzt auf üppig grüne Alpweiden hinaus, der Passhöhe des Col de Planton oder de la Montière zu, welcher das Departement Alpes Maritimes mit demjenigen der Basses Alpes verbindet. Steine gab es im Ueberfluss, besonders höher oben, aber leider keine Caraben.

Auf der Passhöhe, welche wir gegen Mittag erreichten, genossen wir eine prachtvolle Aussicht auf die wilden, kahlen und steilen Berge südwestlich von Barcelonette, ebenfalls kein Gebiet für Caraben. Durch Schneefelder und Trümmerhalden stiegen wir nun jenseits steil hinab auf eine ausgedehnte, ringsum von hohen, trotzigen Felswänden eingeschlossene, mit prachtvollem Blumenflor gezierte Alpweide, welche aber leider auch keine Caraben lieferte. Mit grösster Mühe gelang es uns, den reissenden Bergbach, welcher dieselbe durchschneidet, zu überschreiten, dann ging es rasch bergab nach Fours, der ersten, aus mehreren zerstreuten kleinen Weilern bestehenden Gemeinde im Departement Basses Alpes.

Wir suchten nun ein Wirtshaus auf, erfuhren aber, dass kein solches vorhanden sei, doch wurde uns dann in einem Bauernhaus ein Glas Wein servirt und wir sassen mitten in der sonntäglich aufgeputzten, freundlichen Familie. Es war landschaftlich eine prächtige Gegend, dieses stille, abgelegene Alpental mit seinen blumigen Alpweiden und den dunkeln Tannenwäldern, welche hoch auf beiden Seiten hinauf steigen, während darüber glitzernde Schneefelder vom tiefblauen Aether abstachen. Aber ein bischen warm war es auch und es tat uns wohl, hier ein Weilchen im Schatten zu ruhen; dann zogen wir auf neuerstellter, teilweise sogar noch nicht fertiger Fahrstrassse talabwärts. Nach etwa 2 Stunden erreichten wir den Weiler St. Laurent und damit ein gar freundlich uns zum Besuch einladendes Wirtshäuschen, an welchem wir nicht so achtlos vorüber ziehen konnten. Zu unserer Ueberraschung gab es hier ganz ausgezeichnetes Flaschenbier aus Barcelonette, das uns herrlich mundete und da sich noch der Pfarrer, der Postbote und mehrere Bauern und Strassenarbeiter einfanden und der Wirt ein lustiger, gesprächiger Spassvogel war, so lagen wir hier eine Zeit lang recht fidel vor Anker. Da wurde deutsch, französisch, italienisch, piemontesisch und provençalisch durcheinander gesprochen, eine köstliche Gesellschaft. Die Landessprache ist hier provençalisch, doch sprechen alle Leute mehr oder weniger gut französisch.

Dann brachen wir auf, wir zwei zu Fuss, der Pfarrer, der Briefbote und ein Bauer per Wagen unter Mitnahme unserer Tornister. Wir schritten aber so rüstig aus, dass wir den zweiräderigen Wagen weit zurück liessen und erst am Abend in Uvernet von demselben wieder eingeholt wurden.

Wir hatten im Sinne gehabt, von Fours über den Col de Fours direkt nach Barcelonette hinüber zu steigen, da wir aber vom Col de Planton auf die Passhöhe hinauf blicken konnten, so gaben wir die Idee auf. Bei dieser Sonnenglut wieder an völlig unbeschützter steiler und wie man deutlich sah, ganz käferloser Halde empor zu steigen, das wäre doch zu viel des grausamen Spieles gewesen und wir zogen vor, auf gut angelegter und oft auf lange

Strecken gut beschatteter Strasse talabwärts zu wandern, die Gegend wurde immer romantischer, das Tal enger und wilder, die Strasse windet sich meistens zwischen hohen Felsen hindurch und gegen 6 Uhr erreichten wir die Mündung in den hier sehr breiten Talboden des Vallée de l'Ubaye, etwa eine halbe Stunde unterhalb Barcelonette. Am Ausgange liegt das ansehnliche Dorf Uvernet. Hier machten wir in einer Gartenwirtschaft Halt, in welcher allerlei mehr oder weniger zweifelhaftes Volk, zum grössten Teil jedenfalls aus Barcelonette, sich beim kühlen Trunke von mehr als zweifelhaften Heben unterhalten liess, war es doch ein prächtiger Sonntags-Abend. Wir setzten uns in eine ruhige Ecke und liessen uns einige Flaschen des vortrefflichen Gerstensaftes recht gut schmecken, begannen auch die Karten zu studiren, um die Namen der ringsherum auftauchenden Berge zu ersehen und da wir zusammen deutsch sprachen, so wurden wir sofort argwöhnisch betrachtet. Die Leute steckten die Köpfe zusammen, begafften uns fortwährend und unterhielten sich sichtlich über uns. Jetzt bestieg Einer ein Velociped und radelte in beschleunigtem Tempo abwärts, dem noch 2 Kilometer entfernten Barcelonette zu. Der geht sicher die Polizei holen, sagten wir uns, um die zwei deutschen Spione an den Schatten bringen zu lassen. Wir liessen uns aber durchaus nicht stören, sondern tranken gemütlich unsere Flasche aus, dann stunden wir auf.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Dr. A. J. van Rossum in Arnhem.
Herr James Hirsch in Berlin.

Neu eingelaufene Preislisten.

H. Kreye in Hannover: Preisblatt über entomologische Requisiten.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W. Z.** in **B.** Ich glaube, dass Sie die gewünschte Liste bei Wilh. Schlüter in Halle a./Saale erhalten können; Anweisung eingetroffen.

Anzeigen.

Achtung! Atlasgebirgsfalter, Ausbeute 1903. Versende frisch ex natura im Laufe der Saison von den berühmtesten Fangplätzen Nordafrikas aus:
100 Falter in 40 Arten für. . . . Mark 25.—
100 „ „ 25 „ „ . . . . „ 17.50
50 „ „ 25 „ „ . . . . „ 12.—
Special-Centurien für Noctuen und Geometriden-Sammler ebenfalls 50% billiger wie irgend sonstwo erhältlich. — 100 Coleopteren in 30—40 Arten Mk. 12.—, inclus. Porto und bruchfreie Verpackung. Zahlung bei Eintreffen (Remboursement). Bei Vorauszahlung 10% Rabatt. — Falter genadelt in Halbspannung. — Qualität unerreicht. — Anfragen per Doppelkarte erbeten. Correspondenz fünfsprachig;

A. Neuschild, Hyères-France.

Zur Zt. liefere 100 Mittelmeerfalter, ff. genadelt und in 25—30 Arten für Mk. 12.— franco.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit carminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Correspondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé, **Adana**, Kleinasien.

Wilh. Schlüter in Halle a/S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

A. Böttcher's Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Mit 60 bis 65% Nachlass gebe ich meine grossen Schmetterlings-Vorräte ab, darunter viele Seltenheiten, alexanor, sphyrus, apollinus, Idm. fausta, Arg. eugenia, viele seltene Lycaenen D. alecto, syriaca, Catoc. helena etc. mache gerne Auswahlsendung. Auch Tausch gegen erwünschte Schmetterlinge.

Heinrich Locke, Wien XX/2, Nordwestbahnhof.

Abzugeben lebende Puppen von: 100 Thais polyxena Dtzd. Mk. 1.—, Stück —.9; 30 cassandra Dtzd. 2.—, St. —.25; 24 Deil. alecto Dtzd. 16.—, St. 1.40; 24 vespertilio Dtzd. 4.—, St. —.35; 30 Sph. ligustri Dtzd. 1.—, St. —.9; 100 Sat. spini Dtzd. 2.—, St. —.20; 60 pavonia Dtzd. 1.30, St. —.12. Porto und Packung extra. Falterliste mit mässigen Preisen auf Wunsch franco.

Ubald Dittrich, Wien II/1, Volkertstr. 23, I.

Thysania agrippina, grösster Schmetterling der Welt, Stück Mk. 7.—.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. Elbe. Goldene Medaille. — Diplome. — Empfehle für die kommende Saison und für den Weihnachtstisch Auswahlsendungen von europ. und exotischen Coleopteren, Lepidopteren und Insecten aller Art, sowie biologischen Sammlungen. Uebernehme in Commission bei vorteilhaftem Verkauf und schnellstem Umsatz, Sammlungen und Original-Ausbeuten aller Art. —

Attacus atlas, gezogen, Prachtstücke, ♂ 1.50 Mk., ♀ 2.— Mk. Rhescynthia meander, eine Riesen-Saturnide, der zweitgrösste Schmetterling Südamerikas, gespannt Mk. 20, in Düten Mk. 15. Neue besonders reichhaltige Coleopteren-Centurien. 100 Käfer aus Annam, alle rein und frisch, 35—38 determinirte Species, darunter feine Cicindelen, Lucaniden, Cerambyciden, Carabiciden, nur Mk. 12.50. 100 Käfer aus Tsushima und Japan, in mindestens 30 Arten, darunter Xylotrupes dichotomus, schöne Lucaniden, Carabiciden, alle dem paläarctischen Faunengebiet angehörend Mk. 12.50. 100 Coleopteren aus Espirito-Santo, neue Eingänge, fast nur Arten, die wie Edelsteine funkeln, incl. Lucaniden, grossen Cerambyciden etc. Mk. 12. 50. 100 Coleopteren aus Ostafrika und Madagascar in 40 derterminirten Species, darunter prachtvolle Cerambyciden und Cetoniden Mk. 12.50. 100 Prachtfalter aus Tonkin und Annam darunter 20 schöne Papilio und feine Charaxes, 30 bis 40 Arten, nur Mk. 12.50, dieselbe Lepid.-Centurie mit Stichophthalma tonkiniana Mk. 15.—. 100 Lepidopteren aus Celebes, darunter P. milon, rhesus, pamphilus, Tachyris zarinda, Mk. 15, do. mit Pap. blumei, dem schönsten Papilio der Erde, Mk. 25. Riesenlager an Ostasien-Käfern, Orthopteren. Auswahlsendungen jederzeit.

H. Fruhstorfer, Berlin NW., Thurmstr. 37.

Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas
Blasewitz-Dresden.

Wir bieten an in **Lepidopteren-Liste 46** (für **1903) 92 Seiten** gross Oktav) ca. **16000 Arten Schmetterlinge** aus allen Weltteilen, davon über **7500** aus dem palaearkt. Gebiete, viele der grössten Seltenheiten dabei, ca. **1400** präpar. **Raupen,** lebende **Puppen, Gerätschaften, Bücher.** Ferner **156** enorm billige **Centurien** und **Loose.**

Die **systematische Reihenfolge** dieser aussergewöhnlich reichhaltigen Liste ist die der **neuen Auflage** (1901) des Kataloges von **Dr. Staudinger** und **Dr. Rebel.** Zur bequemeren Benutzung der Liste mit **vollständigem Gattungsregister** (auch Synonyme) für **Europäer** und **Exoten** versehen. **Preis der Liste Mk. 1.50 (180 Heller, 190 Centimes).** Die Liste enthält viele Neuheiten und Preisänderungen.

Coleopteren-Liste 20 und Suppl. 22 (**123 Seiten** gross Oktav). — Ca. **22000 Arten** davon 12000 aus dem palaearkt. Faunengebiete und **73** sehr preiswerte **Centurien.** Die Liste ist mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** (4000 Genera) versehen. Preis Mk. 1.50 (180 Heller).

Liste V und VI, (84 S. über europ. und exot. **Hymenopt., Dipt., Hemipt., Neuropt. und Orthopteren,** ca. 8000 Arten und 50 sehr empfehlenswerte **Centurien.** Die Liste ist ebenfalls mit vollständigem **alphab. Gattungsregister** versehen. Preis Mk. 1.—, (120 Heller). Listenversand gegen Vorausbezahlung. am **sichersten** per **Postanweisung.** Diese Beträge werden bei Bestellung von Insekten der betreffenden Gruppe von über 5 Mk netto wieder vergütet. Da fast alle im **Handel** befindlichen Arten in unseren Listen angeboten sind, so eignen sich dieselben auch sehr gut als **Sammlungskataloge.** Die in unseren Listen angebotenen Arten sind bei Erscheinen stets in Mehrzahl vorhanden.

Hoher Baarrabatt. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Sehr billig und gut 60 Südeuropäer, bessere Arten, genadelt Mk. 7.—, 60 Käfer 40 Arten Mk. 5.50, franco. — Ia. pytiocampa-Nester, die letzten 25 St. nur Mk. 1.— per St. Eup. phoeniceata R. Dtzd. Mk. 3.— incl. Futter. Puppen: jasius à Mk. —.90. Deil. alecto à Mk. 1.25. Nachnahme.

A. Neuschild, Hyères, Südfrankreich.

Morpho godarti, herrlich glänzend, leicht IIa., nur Mk. 6.—, (Staud. 30.—).

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55, I.

E. Dubois, 32, rue du sanglier à Menin, (Flandre occidentale, Belgique) offre pour 20 frs. = **16 Mk**, les coléoptères suivants d'Asie-Mineure, tous frais, intacts. et très bien préparés, franco de port et d'emballage: 1 Procerus sommeri, 2 Procrustes mulsantianus, 4 Calathus v. syriacus, 1 Platycerus cervus v. syriacus, 2 Copris hispanus, 2 Bubas bubalus, 3 Onitis humerosus, 1 Onitis damatas, 3 Onthophagus lucidus, 3 Oniticellus pallipes, 2 Trox sp., 1 Pentodon sp.? 2 Phyllognathus silenus, 1 Oryctes sp.? 2 Rhizotrogus v. leuthneri, 2 Polyphylla boryi, 3 Anomala osmanlis, 2 Anisoplia syriaca, 2 Anisoplia zwicki, 2 Heterocnemis graeca, 2 Leucocelis sp.? 1 Potosia afflicta, 1 v. chrysis, 1 v. jousselini, 2 angustata cuivrée, 2 v. rouge-feu, 2 Amphicoma papaveris, 2 sp.? 2 lineata v. africana, 2 Julodis ehrenbergi, 1 Capnodis cariosa, 2 tenebrionis, 1 Ludius syriacus, 1 Trichodes erratus, 2 Aromia v. ambrosiaca, 1 Blaps gigas, 1 Pimelia sp.? 1 Rhoesus serricollis, 1 Cerambyx dux.

Neue Listen über Schmetterlinge, Puppen, Biologien, Käfer, Geräte, Bücher stehen kaufenden Sammlern gratis zur Verfügung.

Specialität: Biologien, Mimicry, Dimorphismus, Seidenspinner. Loose: 100 Arten europ. **Falter,** gespannt, Mk. 10.—, 200 Arten 24.—, 300 Arten 36.—; 100 Arten Geometriden 12.50; 100 Nordamerikaner, 40 Arten 25.—; 30 Chilenen, 15 Arten, Prachtserie 20—; 100 präp. Raupen auf Futter 26.—; 100 Arten europ. Käfer 4.—, 200 Arten 8.—, 300 Arten 14.—, 500 Arten 30.—, 1000 Arten 65.—; 50 Cameruner, 25 Arten 8.—; 100 Chilenen, 50 Arten 10.—; 100 europ. Curculioniden, 100 Arten 13.—; 100 Staphylinen, 60 Arten, Norwegen 5.—; 100 Corsicaner, 30 Arten, dabei Seltenheiten, 7.50; 100 alpine Arten, Tirol, 6.—; 100 exotische Insekten, alles auffallende Formen, Schausammlung, 15.—. Porto und Packung extra, Inland 1.—, Ausland entsprechend höher.

A. Voelschow, Schwerin, Meckl.

Ich empfange demnächst lebende Puppen aus N. Amerika. Uebernehme schon jetzt Bestellungen darauf; sende nur ausgesucht gesunde Stücke. Porto und Packung 30 Pfg. grössere Sendung —.50.

Papilio turnus per St. Mk. —.50, das Dtzd. 5.—, philenor per St. —.80, das Dtzd. 8.—; Attacus cynthia per St. —.15, das Dtzd. 1.25; Platysamia ceanothi per St. 1.50, das Dtzd. 12.—, cecropia per St. —.25, das Dtzd. 1.50; Telea. polyphemus per St. —.40, das Dtzd. 2.50; Hyperchiria jo per St. —.50, das Dtzd. 4.—; Eacles imperialis per St. —.80, das Dtzd. 6.—. Von jeder dieser Arten sind schon jetzt einige vorrätig bei

Wilh. Sieber, Alt. Harzdorf 219,
b. Reichenberg, Böhmen.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen.**

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Februar 1903. № 21. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Über eine bemerkenswerte Form von Apatura iris L. (ab. et var. thaumantis m.)

Von Oskar Schultz.

Supra magis albopicta. Zeigt die entgegengesetzte Aberrationsrichtung wie Apatura iris L. ab. jole Schiff. Während diese sämtliche weisse Flecke und Binden der Oberseite bis auf die weissen Apicalflecke — und bisweilen auch die letzteren — verschwunden zeigt, tritt hier die weisse Flecken- und Binden-Zeichnung oberseits stärker ausgeprägt auf. Grundfarbe: Oberseits tief schwarz, beim ♂ mit violettem, gleich starkem Schiller wie bei der Stammform; schwarzbraun beim ♀ ohne Schiller. Oberseits: Die weisse Mittelbinde der Hinterflügel verbreitert, die lichten Flecke am Vorderflügel-Innenrand, sowie am Hinterflügelsaum auffallend vergrössert, letztere beim ♂ viel deutlicher und grösser hervortretend als bei Exemplaren der Stammform; beim ♀ stehen dieselben gesondert, während sie bei ♀♀ der Stammform weniger rein weiss sind und eine ununterbrochene Binde bilden. Das Analauge auf den Hinterflügeln ist fast erloschen. Unterseits: Auf den Vorderflügeln ist die rostrote Bestäubung durch das stärker auftretende Schwarz in ihrer Ausdehnung eingeschränkt. Auf den Hinterflügeln fehlt die schmale dunkle Linie längs des Saumes; die weisse Mittelbinde ist beiderseits (mehr oder minder) schwarz beschattet, was bei typischen Exemplaren nicht der Fall ist. — Sehr selten, in Schlesien gefangen. Ich benenne diese Form ab. et var. thaumantis m. (Thaumantis = Tochter des Thaumans = Iris.)

Diese Form nebst Uebergängen wurde auch durch Temperatur-Experimente gewonnen (C. Frings, Dr. E. Fischer). Die Grundfarbe der erzielten ♂♂ oft grauschwarz, der Schiller derselben oft sehr schwach. Die ♀♀ meist stärker aberrativ als die ♂♂, bei extremen Stücken bilden die Randflecke eine breite weisse Binde und die Flecke und Binden in der Flügelmitte sind übermässig verbreitert.

Berichtigung!
Amorpha populi ab. pallida, Tutt und Amorpha populi ab. subflava, Gillmer.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Nach Erscheinen meiner neuen Abart von Amorpha populi Linn. im 7. Bande der Allgem. Zeitschrift für Entomologie p. 375 (vom 15. Sept. 1902) sandte Herr Tutt in London eine kurze Berichtigung an die Redaktion der vorgenannten Zeitschrift (p. 416 abgedruckt) des Inhalts, dass die Amorpha populi ab. subflava, Gillmer, mit der Amorpha populi ab. pallida, Tutt (British Lepidoptera Vol. III, p. 469, Mitte Juli 1902) coinzidiere.

Ich möchte vorderhand nur die Erklärung abgeben, dass die Identitäts-Erklärung beider Abarten nicht zutreffend ist. Herr Tutt diagnostiziert seine Abart pallida als „whitish-grey, often with a faint yellowish tinge; usually with ill-defined markings", während ich meine Abart subflava als einfarbig thongelb, ohne alle Zeichnung, beschrieben habe. Eine weissgraue Grundfarbe ist bei meinem und auch bei dem Döbner'schen Exemplar des zoologischen Institutes in Würzburg nicht zu entdecken. Auch

sind beide Stücke so extrem zeichnungslos, dass sie mit der in der Regel schwach gezeichneten Abart pallida nicht auf dieselbe Stufe gestellt werden können. Ich komme in nächster Zeit ausführlicher auf diese Angelegenheit zurück.

Zum Schluss möchte ich Herrn Tutt darauf aufmerksam machen, dass mir seine Abart pallida vielmehr mit der von Dr. L. Glaser 1853 irrtümlicher Weise als tremulae, Zetter. beschriebenen konstanten Varietät von Amorpha populi Linn., wie sie in den Niederwaldungen des Hinterlandes an Espen vorkommt, zusammenzufallen scheint. Bei seinen Litteratur-Angaben über die Abart tremulae, Borkh. (p. 469—471) vermisse ich die Berichte der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde (3. Bericht 1853 und 4. Bericht 1854). Im 3. Bericht heisst es Seite 53 unter tremulae (Zett.): „Der Schmetterling ist kleiner, heller als populi, weissgrau mit schwachem Rostgelb gemengt“. Die schwächere Zeichnung ist gleichfalls vorhanden.

Wenn Glaser 1863 im neuen Borkhausen (p. 83) dieselbe Varietät von populi mit „grünlich-weisslichem Grundton und schwächerer Zeichnung“ beschreibt, so beweist das nur seine Unzuverlässigkeit im Diagnostizieren dieser Form.

Entomologische Kleinigkeiten.

Von B. Slevogt.

I. Das Ei von Argynnis laodice. Pall.

Am 23. August (5. Sept.) 1902 fing ich in Bathen ein ganz zerflattertes laodice ♀. Anfangs hegte ich die Absicht, demselben die Freiheit zu schenken. Da fuhr mir plötzlich der Gedanke durch den Kopf: Halt, so viel ich aus den mir zu Gebote stehenden entomologischen Werken ersehen habe, ist das Ei dieser Art noch unbekannt und solche beschädigte Exemplare sind fast immer befruchtet. Wollen wir einmal den Versuch machen! Daher brachte ich meine Beute nach Hause und setzte sie in ein hohes Glas, welches in die Sonne gestellt wurde. Bemerken will ich noch, dass ich keine Blätter von Viola canina hineintat. Als ich ein paar Stunden später nachschaute, bemerkte ich zu meiner Freude, dass bereits 15 Eier vorhanden waren. Am andern Tage setzte das Tier sein Legegeschäft fort und gelangte ich so in den Besitz von 50 Eiern. Dieselben sind hellgelb (soweit man ohne Lupe beurteilen kann) schmal-halbkugelförmig, oben etwas zugespitzt und mit der breiten Seite an den Boden angeklebt. Gespannt bin ich auf das Schlüpfen und die Zucht der Raupe.

II. Eine merkwürdige monacha-Raupe.

Im Bathen'schen Pastoratsparke klopfte ich am 13. April 1902 zwei halberwachsene, überwinterte monacha-Raupen, eine von gewöhnlich hellgrauer, die andere von eigentümlich hellbrauner Färbung ohne grünlichen Anhauch. Es war das erste Mal, dass ich diese Art auf Nadelholz gefunden, während sie sonst ausschliesslich hier auf Eichen lebt. Da nun Hofmann, übereinstimmend mit Schuler und Hahne die Vermutung ausspricht, dass monacha sich hauptsächlich von den Flechten der Nadelhölzer nähren soll, bot ich den Raupen dieses Futter und fand mich in meinen Erwartungen nicht getäuscht. Sie frassen die Flechten mit Vorliebe, während sie die an denselben Zweigen befindlichen Nadeln kaum anrührten. Es liegt hier also die Vermutung nahe, dass nur Mangel an richtiger Nahrung und ungewöhnliche Vermehrung die Raupe zwingen, Grünes zu fressen.

Das hellgraue Tier entwickelte sich normal und ergab im Juli den Falter, während die zweite Raupe sehr langsam wuchs und erst im Oktober ihre völlige Grösse erreichte. Ohne sich jedoch einzuspinnen, schickte sie sich zum zweiten Male zum Ueberwintern an. Ein solcher Fall ist mir bisher noch nicht vorgekommen, mag aber wohl in den abnormen Witterungsverhältnissen dieses Sommers seinen Grund haben. Zum Schlusse erlaube ich mir den Herren Forstmännern in Bezug auf Vorbeugung der monacha-Gefahr folgenden unmassgeblichen Vorschlag zu machen. Wie wäre es, wenn man hin und wieder in grossen Forsten solche mit Flechten bewachsene Stämme stehen liesse? Dies dürfte ihren Ordnungssinn beleidigen, aber vielleicht von grossem Nutzen sein!

Kleine Mitteilung.

In Nummer 15 der Societas entomologica vom 1. November 1900, Jahrgang XV, ist das Vorkommen der Amphidasis v. doubledayaria im Harz von Dr. Pauls (meinem entomologischen Freunde) besprochen und die Anregung gegeben zu weiterer Beobachtung der fortschreitenden Ausdehnung des Vorkommens dieser Abart. Dies veranlasst mich zu der Mitteilung, dass in der Tat auch hier, ca. 36—40

Kilometer von der dortigen Fundstelle an der Alexanderstrasse, am 5. Juni 1901 aus einer gefundenen Raupe eine doubledayaria ausgekommen ist (Zucht im Freien) und gleichzeitig, am 7. Juni, in einem Nachbargarten bei einem gewöhnliche Weibchen des betularius enthaltenden Zuchtkasten des Herrn Rittmeister H. in der Nacht eine var. doubledayaria angeflogen und am Morgen in einer danebenstehenden leeren Giesskanne gefunden wurde.

H. Fischer, Professor, Wernigerode.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Als wir durch die Leute schritten, grüssten wir wie immer, wurden aber keiner Antwort gewürdigt. Man glotzte uns starr an mit einem Ausdrucke den man unschwer verstehen konnte „die haben wir". Richtig, kaum waren wir 10 Minuten weg, so kam der Radler wieder zurück und weiter unten erschienen 2 stramm daher schreitende Gendarmen. Unterdessen hatte sich der Briefbote wieder zu uns gesellt, mit dem wir schon in St. Laurent zusammengetroffen waren und wir gingen mit ihm plaudernd abwärts. Jetzt nahten die Gendarmen. Wir erwarteten, von denselben angehalten zu werden; sie blickten uns aber nur etwas fragend an, salutierten und zogen vorbei, winkten aber dem Briefträger, ihnen zu folgen. Derselbe verliess uns und liess uns allein weiter marschieren, Barcelonette zu. Etwa hundert Schritte hinter uns machten die Gendarmen Kehrt und zogen uns langsam nach, unterwegs jedenfalls den Briefträger über unser Treiben ausfragend. In Barcelonette teilten sie sich; der eine begab sich offenbar auf das Polizeiamt, der andere aber verfolgte uns bis vor die Hôteltüre. Im Hofe mit dem Portier sprechend, sah ich ihn eben noch hineingucken und verschwinden. Wir wurden nun in dem ausgezeichneten, uns schon empfohlenen Hôtel des Alpes sehr freundlich aufgenommen und setzten uns bald an separatem Tischchen zu sehr reich besetzter Tafel. Kaum hatten wir mit der Mahlzeit begonnen, da erschien der Grenzkommissär, um sich zu überzeugen, ob wir die beiden Schweizer Naturforscher seien und um uns willkommen zu heissen. Er blieb längere Zeit bei uns und gab uns noch verschiedene gute Ratschläge für den Verkehr mit den hier äusserst argwöhnischen Behörden, sagte auch, wir hätten in Uvernet einfach den Maire holen lassen sollen, dann hätten wir sofort Ruhe gehabt. Es ist jedenfalls sicher, dass man uns dort für deutsche Spione hielt. Von Seite der Landleute ist uns nirgends derartiges passiert; wir wurden überall mit der grössten Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit empfangen, aber so halbgebildeter Stadtpöbel wusste eben mehr. Nun, geschadet hat uns das ja nichts, es war auch eine interessante Reise-Episode, welche uns zeigte, wie blind der Fanatismus die Menschen machen kann.

Der Besuch des Grenzkommissärs tat uns jedenfalls gut; wir wurden mit doppelter Zuvorkommenheit behandelt und fürchteten nur, dass auf der Rechnung die verschwendete Liebenswürdigkeit ebenfalls figurieren werde, war es doch ein Hôtel ersten Ranges, in dem wir uns befanden; namentlich getrauten wir uns nicht recht, den in Folge des langen Marsches bei der enormen Hitze fast unbesiegbaren Durst gründlich mit dem herrlichen Flaschenbier zu bewältigen, da wir ohnehin schon ohne besondere Anstrengung Bedeutendes leisteten.

An Caraben fing ich heute nur 3 typische intricatus, die zu keiner Bemerkung Anlass geben.

Andere gesammelte Coleopteren:

Cicindela gallica Brull. 1, hybrida riparia Latr. 1, Bembidium bipunctatum L. 1, glaciale Heer 1, Calathus melanocephalus L. 2, Laemosthenus janthinus coeruleus Dej. 2, Pterostichus truncatus Dej. 2, cristatus Duft. 3, validiusculus Chaud. 13, Amara equestris Duft. 1, praetermissa Sahlb. 1, quenseli Schönh. 3, erratica Duft. 1, Harpalus rubripes Duft. 4, var. sobrinus Dej. 1, fuliginosus Duft. 7, Licinus oblongus Dej. 1, Cimindis humeralis Fourc. 1, vaporariorum L. 2, Ocypus ophthalmicus Scop. 2, Aphodius obscurus F. 1, mixtus Villa 1, Diacanthus aeneus L. 1, Henicops falculifer Fairm. 3, Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 1, fulvipes Gyllh. 2, alpicola javeti Stierl. 1, Haltica pusilla Duft. 1.

Am andern Tage schliefen wir gehörig aus, nahmen dann ein Bad im Hôtel, welches bei der enormen Hitze, die schon am frühen Morgen herrschte, eine wahre Wohltat war. Dann besuchten wir die Post, machten mehrere Einkäufe und besichtigten ein wenig die 1133 Meter hoch gelegene Stadt. Barcelonette ist jedenfalls eine der schönsten und wahrscheinlich verhältnismässig weitaus die reichste Stadt Frankreichs. Sie selbst bietet zwar an Bauwerken ausser der alten Hauptkirche wenig Sehenswertes; sie zeigt den Typus aller südfranzösischen Städte. Dagegen zieht sich ringsum ein wahrer

Kranz der denkbar schönsten Villen und Parkanlagen, wohnen doch hier eine grosse Menge Millionäre, die alle ihr Vermögen in Amerika, hauptsächlich in Mexiko gemacht und sich nachher in dieses schöne Alpental zurückgezogen haben. Diese „Americains“ spielen hier die Hauptrolle, alles dreht sich um dieselben. Die Lage ist prachtvoll, ringsum hohe, schöne Berge; dazu stört keine Eisenbahn die idyllische Ruhe. Von Gap und Digne her führen gute Poststrassen hinauf und über den Col de l'Argentera oder Col Madeleine, wie er auch genannt wird, eine schöne Alpenstrasse durch das Val Stura hinab nach Cuneo.

Etwa um 11 Uhr setzten wir uns zum Mittagessen und verlangten dann die Rechnung, welche über alles Erwarten billig ausfiel, namentlich für ein solch feines Hotel. Als ich sah, dass die verschiedenen Flaschen Bier, denen wir den Garaus gemacht hatten, nicht darauf figurierten, machte ich darauf aufmerksam, worauf uns mitgeteilt wurde, man habe hier, wie ja überall in Südfrankreich, den Wein à discretion; da wir aber Bier getrunken, so sei es selbstverständlich, dass wir auch dieses frei haben sollen. Sapperment! Wenn wir das nur früher gewusst hätten! Ja, die Unkenntnis der Verhältnisse hier war wirklich sehr beklagenswert. Eine solche Mohrenhitze, das denkbar herrlichste Bier à discretion und wir wussten nichts davon! Das war eine furchtbare Entdeckung. Frankreich ist jetzt aber Deutschland entschieden über, von Freibier habe ich in Deutschland noch nie etwas gehört. Was würde man wohl in München dazu sagen? Zum Abschied erhielt noch jeder von uns eine vom französischen Alpenklub herausgegebene, hübsch illustrierte Schrift über Barcelonette und seine Umgebung. Das war eine gute Karawanserei!

Wir setzten uns nun noch ein Weilchen vor ein gegenüber liegendes Café, betrachteten den Verkehr auf den Strassen und die Ankunft der verschiedenen Postkutschen und bestiegen etwa um 1 Uhr die das Valée de l'Ubaye aufwärts fahrende Post und weiter ging es, an zahlreichen prächtigen Villen vorbei, dem Gebirge zu. Wir sassen oben auf dem Verdecke des Wagens trotz der grossen Hitze und Sonnenglut in behaglicher Stimmung; die ganze Landschaft war zu schön. Kurz oberhalb Barcelonette wird das Tal wieder enger und windet sich zwischen hohen Bergen hindurch, die zum grössten Teil von Festungswerken gekrönt sind, gehört doch die ganze Gegend zum Festungsbezirk von Tournoux. Sogar im Innern der Berge befinden sich lange Gänge und Gallerien mit Schiesslöchern, von denen man hie und da Spuren bemerkte. Es war eine sehr schöne Fahrt da hinauf. Um 4 Uhr erreichten wir das stattliche Dorf St. Paul, das Endziel unserer heutigen Reise, wo wir in einem einfachen, aber recht guten, zwar verhältnismässig etwas teuren Wirtshause abstiegen und uns hier zwei Tage einnisteten. Nachdem wir eine Erfrischung eingenommen hatten, machten wir einen kleinen Spaziergang in die Umgebung, besonders um uns ein bischen zu orientieren, Freund Steck auch, um nach allerlei fliegendem „Ungeziefer“ zu fahnden; dann kehrten wir zurück und begaben uns frühzeitig zur Ruhe.

Am 8. Juli marschierten wir gegen 5 Uhr Morgens von St. Paul ab, unmittelbar über dem Dorf in nördlicher Richtung auf guter Bergstrasse ansteigend, dem über den östlichen Teil des Massives der Parpaillons führenden Col de Vars zu. Es war wieder ein Prachtsmorgen, wie wir uns bisher überhaupt immer eines vollkommen wolkenlosen Himmels zu erfreuen hatten und rasch stiegen wir höher und höher durch schöne Alpwiesen, an einigen ärmlichen Bergdörfchen vorbei. Zahlreiche Landleute begegneten uns, welche von der Messe in Guillestre zurückkehrten, teilweise Vieh vor sich hertreibend; sie waren wohl die Nacht über marschiert, um der grossen Hitze auszuweichen. In etwa drei Stunden erreichten wir die Passhöhe, wo wir uns an einer klaren Quelle zum Frühstück niederliessen, in prachtvollster Lage. Dicht neben uns die steilen, kahlen, aber mit Schnee bedeckten Felsen des Hauptgrates der Parpeillons, vor uns das französisch-italienische Grenzgebiet mit dem schaurigen, unbesteigbaren Brec de Chambeyron, vollkommen matterhornartig in seiner Gestalt, hoch emporragend in den blauen Aether, hinter uns das liebliche, mit saftigen Alpweiden gepolsterte, nach Guillestre und Briançon hinunter führende Tal. Steine gab's im Ueberfluss und alles sah recht „carabenmässig“ aus, leider war von unsern charmanten Tierchen aber nichts zu finden, mit Ausnahme einiger catenulatus. Wir stiegen nun auf den die Passhöhe beherrschenden Grat hinauf, wo wir eine grandiose Aussicht genossen, indem nun noch zu den schon gesehenen die imposanten Riesen der Dauphiné sichtbar wurden, namentlich prachtvoll klar der Mont Pelvoux und Les Ecrins.

(Fortsetzung folgt).

Litteraturbericht.

„Die Käfer Europas“. Nach der Natur beschrieben von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz, fortgesetzt von J. Schilsky. Verlag von Bauer u. Raspe in Nürnberg. — Das gegenwärtig vorliegende 39. Heft enthält ausschliesslich Beschreibungen von Apion-Arten, darunter die von 13 neuen Spezies.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn N. Arnold ging als Geschenk ein; Catalogus insectorum provinciae Mohileviensis, von N. Arnold. Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. K. in M. Glückliche Reise und gute Ausbeute!

Herrn W. T. in H. Adressat verzogen, hat seine jetzige Adresse noch nicht angegeben.

Herrn G. B. in B. Wenn Sie jetzt Fortsetzung senden möchten, sollte es mir angenehm sein.

Herrn M. G. in C. Die Adresse des Herrn Prof. R. ist immer dieselbe.

Anzeigen.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit carminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Correspondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé, **Adana**, Kleinasien.

Eier: fraxini, Dtzd. 40 Pf., nupta 15, sponsa 30. **Puppen**: podalirius, Stück 10 Pf., polyxena 10, cerisyi 45, Sm. quercus 45, jacobaeae 4, v. sicula 25, versicolora 25, pyri 30, spini 25, pavonia 10, tau 18, coenobita 30, ludifica 25, pinivora 25, victorina 80, treitschkei 200, urania 100, alchymista 45, Hyp. io 35, promethea 15, cynthia 15, lanestris 5, torfa 30, scrophulariae 6. **Falter**, I. Qual., im Tausch oder billig gegen bar: 200 cinxia, 40 hero, 100 muscerda, 50 jacobaeae, 100 v. sicula, 100 anastomosis, 80 curtula, 100 pigra, 50 duplaris, 40 vetula, 80 xanthomista, 40 turca, 30 gutta, 30 socia, 30 alchymista und andere. Ausführliche Liste auf Wunsch.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O./S.

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. Elbe. Goldene Medaille. — Diplome. — Empfehle für die kommende Saison:

Auswahlsendungen von europ. u. exotischen Coleopteren, Lepidopteren und Insecten aller Art, sowie biologischen Sammlungen. Uebernehme in Commission bei vorteilhaftem Verkauf und schnellstem Umsatz, Sammlungen und Original-Ausbeuten aller Art. —

Gesunde Puppen von Th. polyxena, Dtzd. 1 Mk., Val. oleagina, Dtzd. 5 Mk., Attac. cynthia, Dtzd. 1 Mk. 50, sowie frische europäische Falter empfiehlt billigst

Heinr. Doleschall, Bürgergasse 23, **Brünn.**

Zu kaufen gesucht: 100 gut befruchtete Eier von **Rhodia fugax.**

M Rühl, Schönbühlstr. 24, **Zürich V.**

Zur Beachtung.

Im Tausch gegen Coleopteren oder gegen bar drucke beliebige Anzahl **Fundorts-Etiquetten.** Geschmackvolle und saubere Arbeit. Gebe ab mehrere Dutzend Aphelorrhina guttata, das Dutzend zu 6 Mk. franko, tadellos schön.

J. Hirsch, Alte Schönhauserstr. 31, **Berlin C. 22.**

Erwarte in den nächsten Wochen, nach Eintritt günstiger Witterung, eine neue Sendung schöner Puppen von A. isabellae aus Spanien. Preise: 1 Stück 5 Mk., ½ Dutzend 28 Mk., 1 Dutzend 50 Mk. Porto und Emb. extra. *M. Rühl.*

Coleopteren-Sammlung
zu verkaufen.

Dytisc.-Hydrophil. 1468 Stück in 571 Arten, Staphylinidae 2094 St. in 922 Art., Scydmaen.-Pselaph. 396 St. in 173 Art., Silphid.-Phalacrid. 780 St. in 310 Art., Erotyl.-Endomych. 1272 St. in 368 Art., Histeridae 810 St. in 268 Art., Nitidul.-Heterocer. 1907 St. in 788 Art., Buprestidae 563 St in ca. 200 Art., Throscid.-Eucnem. 92 St. in 53 Arten, Elater.-Dascyll. 1210 St. in 527 Art., Malacoderm. 1500 St. in 598 Art., Cleridae-Cupesidae 391 St. in 188 Art., Ptinidae-Cisidae 608 St. in 211 Art., Tenebrionidae 4473 St. in 1800 Art., Cistel.-Oedemer. 1541 St. in 615 Art., Bruchidae 155 St. in 60 Art., Tomic.-Platyp. 412 St. in 165 Art., Cerambycidae 1430 St. in ca. 450 Art., Chrysomelidae 4826 St. in 1928 Art., Coccinellidae 684 St. in 266 Arten. Alle Familien, ausgen Staphylinidae, enthalten zahlreiche interessante Exoten; Buprest. u. Cerambyc. bestehen fast nur aus Exoten. Alles sehr gut erhalten, vollständig (Buprest. u. Ceramb. ausgen) geordnet und fast alle Arten bestimmt, viele Gruppen von bekannten Spezialisten revidiert. Es werden einzelne Familien abgegeben. Nähere Auskunft gibt

Karl Felsche, Dresdenerstr. 27, **Leipzig.**

Achtung! Einmaliges Angebot! Eine grosse Sammlung europäischer Falter steht zum Verkauf. Diese soll in Losen abgegeben werden. Es gelangen zunächst zum Angebot: **Los I. Papilionidae**: 22 Stück in 17 Arten, Staudinger-Wert 98 Mk., zu **24 Mk. Los II. Pieridae**: 43 Stück in 30 Arten, Wert 59 Mk., zu **14 Mk. Los III. Lycaenidae**: 83 Stück in 60 Arten, Wert 85 Mk., zu **20 Mk. Los IV. Libythaeidae, Erycinidae, Danaidae, Nymphalidae**: 47 Stück in 30 Arten, Wert 49 Mk., zu **12 Mk.** — Fortsetzung folgt.

K. Dietze, Forststr. 55 I, **Plauen.**

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Februar 1903. № 22. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Choleva doderoi nov. spec.

Eine neue Art aus Sardinien, von Josef Breit in Wien.

Mit Choleva sturmi Bris. und cisteloides Fröl. verwandt, von beiden Arten jedoch durch die Sexualcharaktere und weiter ebenso wie von allen anderen Arten dieser Gruppe durch viel kürzere, breitere Gestalt hauptsächlich verschieden und dadurch sofort zu erkennen. Pechschwarz, die Flügeldecken, die Halsschildhinterecken, Fühler mit Ausnahme der Endglieder, Beine, Taster und die Spitze des Abdomens rotgelb. Die Oberseite sehr fein, eng anliegend graubräunlich behaart. Der Kopf äusserst fein und ziemlich weitläufig punktiert, im Grunde ausserordentlich fein noch undeutlicher als bei sturmi und cisteloides chagriniert. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, weniger schlank als bei sturmi und cisteloides, gegen die Spitze deutlich verdickt, das achte Fühlerglied viel kürzer und schmäler als das siebente und neunte, ebenso wie das neunte und zehnte Fühlerglied, zum Unterschiede von sturmi und cisteloides, wenig länger als an der Spitze breit. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, gegen die Basis mehr geradlinig und daher weniger verengt als bei sturmi und cisteloides, an der Basis etwas breiter als am Vorderrande; die Hinterwinkel in der Anlage stumpfwinkelig, jedoch mässig stark abgerundet, die Halsschildwölbung schwächer als bei den zwei verglichenen Arten, gegen die Basis und die Hinterecken verflacht, an der Basis gegen den Seitenrand jederseits mit zwei flachen Längseindrücken von welchen der längere äussere Eindruck die Halsschildseiten rückwärts etwas breiter absetzt als bei sturmi und cisteloides, die Scheibe fein und dicht, etwas rauher als bei cisteloides, punktiert, in den Zwischenräumen aber noch feiner als bei letzterer chagriniert und daher glänzender. Flügeldecken oval, in den Dimensionsverhältnissen ähnlich jenen der Choleva agilis Jll. gebaut, demnach viel kürzer oval als bei allen anderen verwandten Arten, der Nahtwinkel beim ♂ abgerundet, beim ♀ ähnlich wie bei sturmi mit einem sehr kleinen aber deutlichen Zähnchen, mässig fein gestreift, die Punktierung wie bei cisteloides, nur etwas rauher. Beim ♂ die Hinterschenkel mit einfachem Innenrande, die Trochanteren etwas schlanker als bei cisteloides und nur das zweite bis vierte Ventralsegment in der Mitte mit einem deutlichen im Grunde geglätteten Grübchen. Long. 5 mm.

Nach einer Anzahl von Exemplaren beschrieben welche bei Laconi auf Sardinien von dem ausgezeichneten Coleopterologen Herrn Agostino Dodero, dem ich diese Art freundschaftlich dediciere, gesammelt wurden.

Neue Raubwanzen.

Vorläufige Diagnosen von G. Breddin, Berlin.

Arcesius sicarius n. spec. — ♀. Kopf etwas kürzer als Halsschild und Schildchen zusammen und nur $^3/_4$ so lang als das 1. Fühlerglied. Hinterleib stark verbreitert, Connexivum der mittleren Segmente sehr deutlich breiter als lang. Vorderes Feld des Pronotums in der Mitte mit 2 stumpfen Höckern. Körper behaart, schwarz. Blutrot sind die Flügeldecken (ausser der äussersten Basis) und ein breiter

Saum des Hinterleibs (vom Basaldrittel des 4. Segments bis zum Ende des 7. Segments reichend). Membran und Schildsaum des Clavus schmutzig graugelb. Länge (mit Memb.) 28 mm; Schulterbr. $6^1/_2$ mm. — Neu Guinea.

Sycanus obtusifurcatus n. spec. Nahe verwandt dem *S. brevifurcatus* Bredd. (von Lombok). Hinterfeld des Pronotums auch hier dicht maschig-grubig. Hinterleibsrand mässig verbreitert, gerundet. Unterscheidet sich von *S. brevifurcatus* durch die senkrecht aufgerichtete (nicht schrägliegende) Gabel des Schildchens. Diese ist kurz, ihre Gabeläste sind kurz (beim ♂ sehr kurz), am Ende gerundet abgestumpft. Mattschwarz, behaart, die Brustsegmente oben und unten mit schmutzig braungelbem Toment. Flügeldecken etwas schmutzig gelblich, Clavusspitze und Membran gelblich hyalin. Grundhälfte des Clavus, Basis und Costalsaum des Coriums (mehr oder weniger breit) nebst der vorgezogenen Endecke schwarz oder schwärzlich. Innere Sektoren des Coriums sowie ein gemeinsamer Fleck auf ihrem Ende schmutzig rostrot. Schnabel und 1. Fühlerglied (bis auf das Endfünftel) rostrot. Länge (ohne Membran) 18 (♂) — 25 (♀) mm. — Ins. Sumba.

Agriosphodrus perelegans n. spec. — ♂. Kopf fast so lang wie Halsschild und Schildchen zusammen. Vorderes Feld des Halsschildes hinten mit starkem, grubenförmigen Längseindruck; hinteres Feld glatt ohne Längseindruck. Hinterleibsrand stark blattartig verbreitert, jedes Randfeld deutlich breiter als die eigentliche Rückenfläche; letztes Segment breit zugerundet, das Hinterleibsende kaum überragend. Schwarz. Unterseite des Kopfes, der Prothorax (ausser einem grossen Fleck des Vorderpronotums) nebst den Vorderhüften und der Hinterleib gelbweiss oder strohgelb. Ein breiter Aussensaum des Hinterleibs schön blutrot. Ein kleiner Fleck am Rand des 3. Connexivsegments und je ein grosser Fleck auf der blasigen Auftreibung der Connexivsegmente 4—7 (auf der Ober- und Unterseite sichtbar) schwarz, letztere mit grünlichem Metallschimmer; das ♂ Genitalsegment schwarz. Verwaschene Querbinden auf den Bauchsegmenten 4—6 und der Hinterleibsrücken schmutzig braun. Flügeldecken durchsichtig, gelblich, leicht geschwärzt. Länge (ohne Flügeld.) $25^1/_2$, Schulterbr. $5^3/_4$ mm. — Tonkin.

Cutocoris fasciativentris n. spec. Fühlergl. 1 wenig länger als das Halsschild. Pronotum stark geschnürt; vorderes Feld mit wurmförmiger Skulptur; Hinterecken breit, wenig vorgezogen. Schenkel verhältnismässig kurz. Schön blutrot. Fühler, Schnabelglied 2 (ausser der Basis) und 3, Schenkel (abgesehen von der äussersten Basis), Schienen, Füsse, ein Fleck der hinteren Trochanteren, eine Längsbinde der Kehle, 2 grosse, zusammenhängende Flecken der Prothoraxseiten, ein Mittelfleck und jederseits ein grosser Seitenfleck der Mittelbrust, die Hinterbrust (ohne den Seitenrand) und Querbinden des Bauches (aussen abgekürzt und in der Mitte unterbrochen) schwarz. Membran schwärzlich. Länge (mit Membran) $12^1/_2$ (♂) — 18 (♀) mm. — Tonkin, Central China.

Endochus carbonarius n. spec. ♂. Dorne der Fühlerhöcker kurz kegelig, stumpf. Halsschild querüber ziemlich stark gewölbt; vorderes Feld kurz, kaum halb so lang als das hintere, hinteres Feld dicht und sehr fein gerunzelt, auf der Scheibe unbewehrt. Schulterdornen fast horizontal, gerade nach aussen gestreckt; der Hinterrand des Pronotums hinter den Dornen unbewehrt, ganz undeutlich gelappt; die Hinterecken wenig nach hinten vorgezogen. Scheibe des Schildchens dreieckig flächenförmig erhaben, eben, mit kleinem Eindruck vor dem Ende, in einen niedriger werdenden Kiel sich fortsetzend. Fühlerglied 1 länger als Kopf, Halsschild und Schild zusammen. Hinterschenkel das Hinterleibsende erreichend. Schwarz, glanzlos. Eine schmale Mittellinie zwischen den Ocellen, die schmalen hinteren Seitenränder und die Hinterecken des Pronotums, Unterseite des Kopfes, Schnabelglied 1 und 2 (diese trübe), Furche der Vorderbrust, Basis der Trochanteren, eine Linie auf der Innenseite der Vorderschenkel und eine Linie auf der Unterseite der Hinterschenkel, dreieckige Mittelflecke der hinteren Bauchsegmente und die (unterbrochene) schmale Randlinie des Bauches hellgelblich. Clavus und der daran stossende Teil des Coriums, sowie die Membran schmutzig hyalin. Fühlerglied 3 und 4 rostrot. Bauchseiten mit grauem Toment, der jederseits durch zwei Reihen glatter, tiefschwarzer Flecken unterbrochen wird. (Brust abgerieben). Länge 13 mm. — Assam (Khasi Hills).

Agyrius othello n. spec. ♀. Skulptur des Pronotums sehr stark, unweit des Hinterrandes 3 undeutliche Höcker. Tiefschwarz, die Membran mit violettem Schimmer. Der Hinterleib, sowie die Grundhälfte der Mittel- und Hinterschenkel und ein Fleckchen auf der Unterseite der mittleren und hinteren Trochanteren schön orangerot. Farbe der Mittel- und Hinterschienen hinter der Mitte in

schmutziges Gelb übergehend, das Ende wieder schwärzlich. Die Unterseite der Vorderschenkel, sowie Flecke und Zeichnungen der Brustseiten, des Kopfes, Pronotums und der Flügeldecken kreidig bestäubt. Länge 15 mm. — Südost Borneo.

Zur Verbreitung von Amphidasis v. doubledayaria Mill.

von A. Rieson.

Bezugnehmend auf die kleine Mitteilung des Herrn Professor Fischer, Wernigerode, in Nummer 21 dieser Zeitschrift möchte ich noch hervorheben, dass bereits im Jahre 1888 Herr Aug. Hoffmann (Stett. ent. Zeitung 1888 S. 169) die Anregung zur weiteren Beobachtung der fortschreitenden Ausdehnung des Vorkommens von doubledayaria gegeben hat. Hoffmann teilt dabei mit, dass, wie bekannt, die schwarze Form von betularius früher nur in England und zwar hauptsächlich in der Gegend von Manchester vorgekommen sei und dass sie hier nach Mitteilungen eines Herrn Shappel noch vor 40 Jahren zu den grössten Seltenheiten gehört, seit jener Zeit jedoch von Jahr zu Jahr häufiger geworden sei und jetzt die Stammform fast verdrängt habe. Hoffmann erwähnt ferner, dass P. C. T. Snellen neuerdings ihr Vorkommen bei Dordrecht und Grave melde und dass nach F. Knapp sie auch bei Gotha gefangen sei. Ich selber hatte die Freude das Vorkommen von doubledayaria auf der Insel Rügen, wo mein Sohn 1 ♂ am 19. Juli 1900 bei Stubbenkammer gefunden hatte, konstatieren zu können. (Stett. ent. Zeitung 1901, S. 165).

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Am Rande des Schnees fahndeten wir auf Nebrien und Bembidien, dann begab sich Freund Steck auf den Schnee, um allerlei geflügeltes Getier einzuheimsen, während ich eine mehr schneefreie Stelle absuchte. Hier erblickte ich mehrere, zu oberst an Grashalmen herumturnende, sehr hübsche Bockkäfer, die mir sofort durch ihre zierliche Zeichnung auffielen. Freund Steck, welcher bald nachher herbei kam und die Tierchen sah, erklärte sofort, dieselben seien wahrscheinlich neu, da er sich mit Cerambyciden mehr beschäftigt hat und sie besser kennt als ich. Da mussten wir trachten noch eine Anzahl zu erbeuten. Aufmerksam die Grasbüschel musternd, zogen wir nun wohl eine halbe Stunde langsam über dieses nicht viel mehr als zimmergrosse Fleckchen hin und her und bald zeigte sich hier, bald dort wieder ein neues Exemplar an den Grashalmen emporkletternd oder zwischen denselben herumlaufend oder auch wohl von einem Büschel zum andern fliegend. Wir erbeuteten zusammen 38 Stück, oft längere Zeit keines mehr, dann wieder mehrere rasch aufeinander, die alle frisch aus dem Boden zu schlüpfen schienen. Es ist dies der von Ganglbauer neu beschriebene Evodinus borni, eine der interessantesten coleopterologischen Entdeckungen der Westalpen, wie er schreibt.

Ist es nicht eigentümlich, dieses sehr lebhafte und flinke Tierchen auf ein so kleines Fleckchen Erde beschränkt zu sehen. Was mag dasselbe verhindern, dieses kleine Territorium zu verlassen? Auf dem ganzen Grate, auf den ganzen, sehr ausgedehnten Alpweiden fanden wir nicht ein einziges Stück, sondern alle nur auf diesem kleinen Flecklein.

Langsam stiegen wir nun über die Alpweiden abwärts nach St. Paul, die zahlreichen Strassenwindungen meistens quer durchschneidend. Um 12 Uhr waren wir zurück zum Mittagessen. Dann wurde etwas geruht und um 3 Uhr brachen wir auf, um unser Hauptquartier für einige Tage ein paar Stunden aufwärts, in den ganz obersten Teil des Vallée de l'Ubaye zu verlegen, nach Maurin. Die Wanderung durch dieses immer enger und wilder werdende Hochtal hinauf war sehr schön und genussreich. Bei dem nächsten Dorfe, Serennes, befindet sich eine Brücke, welche in kühnem Bogen den Fluss in schauerlicher Höhe überspannt: es ist wohl die höchste Brücke, die ich bis jetzt sah. Immer höher und höher kamen wir, bis wir bei Anbruch der Dämmerung Maurin erreichten, ein kleines Bergdörfchen mit einer Kirche und einem etwas primitiven aber anständigen Wirtshause. Oberhalb des Dörfchens befinden sich einige Arbeiterbaracken, indem hier ein prachtvoller grüner Marmor ausgebeutet und meistens nach Amerika exportiert wird. In diesem unten ganz höhlenartig aussehenden, im ersten Stock aber recht wohnlichen Wirtshause, in welchem auch der Unternehmer der Steinbrüche Kost und Logis hatte, richteten wir uns für 3 Tage ein. Dicht dabei ist der Gendarmerie-Posten, welcher ebenfalls von unserm Eintreffen unterrichtet war und sich uns für jegliche Auskunft zur Verfügung stellte.

Heute fing ich an Caraben nur 3 catenulatus, die inflatus Kr. sehr nahe stehen, sich höchstens durch etwas schlankere Gestalt und mattere, weniger tief schwarze Flügeldecken unterscheiden.

Andere, gesammelte Coleopteren: Cicindela gallica Brull. 2, Bembidium bipunctatum L. 6, pyrenaeum Dej. 3, Amara erratica Duft. 1, Ophonus obscurus F. 1, Harpalus rubripes Duft. 3, var. sobrinus Dej. 1, fuliginosus Duft 1, Cymindis humeralis Fourcr. 3, Astilbus canaliculatus F. 1, Ocypus ophthalmicus Scop. 1, picipennis F. 1, Lesteva longelytrata Goeze 1, Silpha tyrolensis Laich. 2, Onthophagus ovatus L. 6, Aphodius mixtus Villa 9, obscurus F. 7, Phyllopertha horticola L. 1, Corymbites cupreus var. aeruginosus F. 1, Cantharis tristis F. 4, Henicopus falculifer Fairm. 3, Evodinus (Brachyta) borni, Ganglb. Münch. Col. Zeitschr., II. Lief., 18 ♂, 1 ♀, Leptura livida F. 1, bifasciata Müll. 1, Gynandrophthalma concolor F. 1, Timarcha nicaeensis Villa 1, Haltica pusilla Duft. 1.

Am andern Morgen, 9. Juli, brachen wir nach 4 Uhr von Maurin auf und stiegen unmittelbar vom Dorfe an steil empor, dem nach Chiapera, zuhinterst im Val Maira führenden Col de Mary zu. Zuerst kamen wir über schöne Alpweiden, dann nach und nach mehr in Geröll- und Schutthalden und schliesslich in tiefen Schnee, welcher von der brennenden Sonne ganz aufgeweicht war, so dass wir nur mühsam durchkamen auf die obersten, weil länger von der Sonne beschienen, mehr schneefreien Terrassen. Hier arbeiteten wir mit schönem Erfolge emsig darauf los und erreichten allmählig gegen Mittag die Passhöhe, eine enge Kehle in dem hohen Grate. Von hier stiegen wir durch tiefen Schnee auf die oberste italienische Alpweide ins Val Maira hinab, wo wir auch über einem kleinen See unsere Mittagsrast hielten. Die Aussicht war sehr schön auf einen grossen Teil der Meeralpen, das Gebiet, das wir letztes Jahr durchstreift hatten, und erweckte manche schöne Erinnerung. Nachher kletterten wir an steiler Wand empor und begaben uns durch eine ähnliche, weiter östlich gelegene Lucke im Grate auf die französische Seite zurück, wo wir zunächst auf ein ausgedehntes Hochplateau kamen, welches mit zwei ansehnlichen, über einander liegenden Seen geziert war. Die ganze Gegend starrte noch von Eis und Schnee und war landschaftlich sehr schön, namentlich die Aussicht auf die Berge ringsherum und den schaurigen Brec de Chambeyron dicht neben uns. Nachdem wir das Gebiet gehörig ausgebeutet hatten, legten wir uns auf der ersten Alpweide ein Bischen aufs Ohr; die Sonnenstrahlen waren hier oben sehr wohl erträglich, da die umliegenden Schneemassen die Luft doch bedeutend abkühlten; auch befanden wir uns schon in vorgerückter Nachmittagsstunde. Nacher machten wir uns gemütlich an den Abstieg und erreichten gegen 6 Uhr wieder unser Hauptquartier in Maurin, wo wir uns den aufgestellten Kaninchenbraten bei gutem Flaschenbier herrlich munden liessen.

Heute fing ich an Caraben 1 catenulatus (inflatus-ähnlich, nur schlanker), 1 depressus lucens Schaum, 82 concolor (fairmairei) stecki Born nov. subspec. Was diese neue Subspecies anbetrifft, so verweise ich auf meinen Aufsatz resp. Beschreibung in der „Insektenbörse“, Okt. 1902 und teile hier nur kurz mit, dass sie sich vom typischen fairmairei Thoms. durch durchschnittlich kleinere, schlankere und flachere Gestalt, zahlreichere und dafür kleinere und weniger tiefe Grübchen der Flügeldecken, sehr häufig schwächer entwickelte ungerade Intervalle (wie bei sturensis Born) und fast immer mehr oder weniger grüne, sehr oft prächtig grasgrüne Färbung unterscheidet.

Andere gesammelte Coleopteren:

Nebria castanea Bon. 11, angusticollis Dej. 26, Bembidium bipunctatum L. 1, glaciale Heer 1, Synuchus nivalis Panz. 1, Pterostichus yvani Dej. 18, var. transversus Chaud. 2, planiusculus Chaud. 40, Amara quenseli Schönh. 9, Harpalus aeneus F. 1, rubripes Duft. 1, fuliginosus Duft. 2, honestus Duft. 2, Cymindis vaporariorum L 2, Brachinus crepitans. L. 1, Ocypus ophthalmicus hypsibatus Bernh. 1, Aphodius ater ascendens Reiche 1, mixtus Villa 1, Diacanthus melancholicus F. 3, rugosus Germ. 1, Lampyris noctiluca L. 1, Lamprorhiza splendidula L. 1, Otiorhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 3, fulvipes Gyllh. 1, tener Stierl. 1, Trachelomorphus baudii Seidl. 1, Chrysomela fastuosa Scop. 2.

(Fortsetzung folgt).

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: Carabus violaceus herrmanni nov. subspec. von Paul Born.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **M. G.** in **C**. Soweit mir bekannt, ist neuerdings in der entomolog. Literatur nichts Neues über L. a. erschienen. Werde mein Augenmerk darauf richten.

Herr **F. S.** in **R.** Manuskript mit Dank erhalten.

Herr **J. B.** in **W.** Weitere Beiträge stets willkommen.

Herr **J. K.** in **W.** Bitte die bestellten Puppen gleich abzusenden.

Anzeigen.

Zur Sammelsaison

empfehle für jeden praktischen Sammler das in meinem Verlage erschienene

Handbuch der Berliner Grosschmetterlinge

von Bartel & Herz

das vermöge seiner handlichen Anlage auf Exkursionen als Nachschlagewerk besonders geeignet sein dürfte.

Preis **Mk. 2.—**

A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

Im Tausche gegen in No. 20 angezeigte und viele andere Falter I. Qualität suche ich gewöhnliche Arten und deren Puppen in grösserer Anzahl, einzelne Biologien forst- und landwirtschaftschädl. Schmetterlinge, sowie Eier besserer Catocalen zu erwerben. Im Frühjahre kann ich mit Zuchtmaterial von Notodonten, O. carmelita, E. versicolora, B. nubeculosa, Br. parthenias etc. dienen. Wünsche in I. Qualität Ap. crataegi, Ach. atropos. M. neustria, castrensis, E. lanestris, O. pruni, Sat. pavonia, Th. pityocampa, pinivora, Agr. vestigialis, H. defoliaria, B. stratarius, A. betularius, T. wauaria, Arct. villica, Tr. apiform. etc. Ersuche die Herren dringend um Gegensendungen, da ich jetzt Versand- und Steckkistchen in Menge brauche.

Al. Kaspar, Lehrer in **Hombok,** Mähren.

Lebende Puppen. Preise in Pfg. pro Stück: podalirius, euphorbiae, elpenor, jacobaeae, lanestris, scrophulariae je 10, tiliae, pavonia, sylvata je 15, porcellus, tau, bifida je 20, versicolora, spini 30, Porto und Verpackung 25; je 6 St. Dtzd. Preis. Von 5 Mk. an frei. Ferner Lepidopteren billig gegen bar oder Tausch gegen Falter von podalirius, virgaureae, icarus, latonia, stellatarum, pyri, pini, pavonia, cossus, nupta und A. in Anzahl.

Leopold Karlinger, Wien XX/I, Brigittaplatz 17.

Exellentes espèces de Lépidoptères des Bss. Alpes tels que: Papilio alexanor, Orthosia witzenmanni, Polia venusta etc. etc. Offre aussi Coléoptères des Bss. Alpes. Coulet Augustin, Guide aux Dourbes, Bss. Alpes, France.

Unternehme in diesem Jahre eine Reise nach West-China. Reflektanten auf Lepidopteren, Conchylien und Reptilien können sich melden. Gebe zwecks Räumung meinen Vorrat an Coleopteren aus Turkestan, der Buchara und Sibirien zu Spottpreisen ab. Um baldige Bestellung wird gebeten.

Konstantin Aris, Moskau, Wosdwisenka Haus Lissner.

Drurya antimachus wieder frisch vom Kongo (Bopota) eingetroffen, dies den vielen Reflectanten die bei voriger Sendung nichts mehr erhielten, zur Kenntnis. Preis à 18—20 Mk. je nach Grösse und Schönheit.

Wilh. Niepelt, Zirlau bei Freiburg in Schlesien.

Coleopteren-Offerte.

Chiasognathus granti, peruvianus, Sphenognathus higginsi, Lamprima aurata, Hexarthrius buqueti, Lucanus tetroodon, Neolucanus castanopterus, laticollis, Odontolabis bellicosus, cuvera, dalmanni, latipennis, sommeri, wollastoni, lowei, sinensis, siwa, Cladognathus giraffa, Metopodontus occipitalis, savagei, Prosopocoelus spencei, Cyclophthalmus tarandus, Eurytrachelus cribriceps, intermedius, purpurascens, reichei, saiga, titanus, Dorcus parryi, Gnapholoryx taurus, Aegus acuminatus, capitatus, ogivus, etc. etc. **Enorme Vorräte an paläarktischen und exotischen Coleopteren, Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren und Orthopteren. Auswahlsendungen mit hohem Rabatt stehen bereitwilligst zur Verfügung** (ohne Kaufzwang).

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22,
Hamburgerstasse 40.

Lebende Puppen: Thais cassandra Mk. —.25, cerisyi —.50, vespertilio —.35, alecto 1.40, ligustri —.9, ocellata —.9, Sm. quercus —.50 per Stück; Sat. spini Dtzd. 2.—, Stück —.20, pavonia Dtzd. 1.30, Stück —.12. Porto und Packung extra.

Ubald Dittrich, Wien II/I, Volkertstr. 23.

Suche seinerzeit zu erwerben: gut befruchtete Eier von Lasiocampa fasciatella var. excellens.

M. Rühl in **Zürich V,** Schönbühlstr. 24.

E. Dubois, instituteur, 32 rue du sanglier à Ménin (Flandre occidentale) Belgique, offre les Coléoptères suivants d'Asie — mineure, frais intacts et très soigneusement préparés. — Prix en centimes, 100 = 1 fr, 125 = 1 Mk. Procrustes mulsantianus 100, Calathus v. syriacus 5, Platycerus v. turcicus 100, Copris hispanus 5. Bubas bubalus 10, Onitis humerosus 5, v. violaceus 20, Onitis damsectas 10, Trox. sp.? 10 Geotrupes spiniger 5, Phyllognathus silenus 10, Pachydema rugulosus 30, Rhizotrogus v. leuthneri 30, Polyphyllo boryi 25, Anomala osmanlis 10, Anisoplia leucaspis 5 zwicki 10, Epicometis hirta 5, Leucocelis cinctella (gros) 5, Potosia angustata cuprata (superbe) 10, aerata (bronzée) 30, fulminosus (rouge-feu)superbe 35, les 5 = 150, Potosia v. chrysis 35, v. jousselini (gros superbe) 200, afflicta 30, Amphicoma papaveris 10, v. cupripennis 30, lineata 20, Julodis ehrenbergi 15, Capnodis miliaris 60, v. metallica (doré) 100, Ludius syriacus 65, Trichodes serratus 35, Aromia v. ambrosiaca 15, Chrysomela menthastri les 5 = 10, Cerosoma sp.? les 5 = 10, Lydus sp.? les 5 = 10.

Lacordaire's Genera des Coléoptères aus J. von Kiesewetters's Nachlass, mit kolorierten Tafeln, soll ganz oder geteilt (nach Familien) verkauft werden. Näheres durch Dr. G. Kraatz, Berlin. Linkstrasse 28. Derselbe bietet auch Wien. entom. Monatsschrift von J. Lederer u. L. Miller, 8 Vol. komplet, neu, aus Lederer's Nachlass, die letzten Exemplare, für 50 Mark zum Verkaufe an.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

1. März 1903. № 23. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Neue Raubwanzen.

Vorläufige Diagnosen von G. Breddin, Berlin.

(Fortsetzung)[1].

Polytoxus procerus n. spec. — ♀. Fühlerglied 1 viel länger als Kopf, Pronotum und Schild zusammen; Glied 2 etwa 3/5 so lang wie Glied 1. Kopf hinter den Augen nicht (oder nur ganz undeutlich) verdickt. Spitze des Postscutellums mit *fast senkrecht aufgerichtetem*, ziemlich langem Dorn. Die äussere Membranzelle auf ihrer Aussenseite flach gebuchtet, die Ausbuchtung am tiefsten *in der Mitte.* Verwaschen orange-gelblich, Flügeldecken hell safrangelb; ihre äusserste Basis (verwaschen) und die lang vorgezogene Coriumecke nebst dem Hinterleib hell blutrot; Hinterleibsende schmutzig schwarzbraun (vielleicht nur infolge einer Verletzung). Die äussersten Spitzen der schlanken Schild- und Pronotumdorne schwarz, Länge mit Memb. 15½ mm. Key Inseln.

Polytoxus geniculatus n. spec. — ♀. Fühlerglied 1 etwa so lang wie Kopf, Halsschild, Schildchen und Postscutellum zusammen; Glied 2 kaum 2/5 so lang wie Glied 1. Kopf hinter den Augen deutlich verdickt. Enddorn des Postscutellums fast liegend. Aeussere Membranzelle auf ihrer Aussenseite flach gebuchtet. Die Ausbuchtung am tiefsten weit vor der Mitte. Vorderes Pronotumfeld schwach glänzend, *hinteres glanzlos.* Orangegelblich. Kopf, hinteres Pronotumfeld, Basis der Flügeldecken und die Endecke des Coriums, sowie der Hinterleib hell blutrot. Schnabel, Beine und Dornen des Schildes und Schildchens hellgelb (letztere gegen Ende schwärzlich). Kopfseiten vor den Augen, ein grosser rundlicher Fleck des hinteren Pronotumfeldes, das Schildchen *(ohne das Postscutellum)*, undeutliche Flecke der Brustseiten und 2 sehr deutliche Längsbinden des Bauches, sowie das Ende der Schenkel und die Basis der Schienen schwarz oder schwärzlich; die Kniee selbst schmal rot. Die Fühler schwärzlich; die Basis des 1. Gliedes gelblich. Länge 11 mm. — Ost Java (Tengger Gebirge).

Polytoxus nitidicollis n. spec. Fühlerglied 1 etwas länger als Kopf, Halsschild, Schildchen und Postscutellum zusammen; Fühlergl. 2 *halb* so lang wie 1. Pronotum glatt, *glänzend.* Dorn des Postscutellums und Ausbuchtung der äussern Membranzelle wie bei voriger Art. Hell und sauber blutrot. Schnabel, Brust und Flügeldecken etwas rötlich gelb; Basis der letzteren, Endecke des Coriums, sowie *Schenkelende und Schienenbasis* blutrot. Fühler, Beine und Dornen des Halsschildes und Schildchens hellgelb, letztere an der äussersten Spitze schwärzlich. Eine *schmale Längsbinde* auf dem hinteren Pronotumfeld, das Schildchen und das *Postscutellum* (mit seinem Dorn) tief schwarz. Die Clavusgegend bis über die innere Membranzelle hinaus deutlich geschwärzt. Länge 10¼—11¼ mm — Ost Java (Tengger Gebirge).

Opistoplatys nigripes n. spec. — ♂. Kopf etwas länger als das Halsschild, von den Augen an nach hinten verschmälert. Stirn zwischen den Augen wenig mehr als halb so breit als das Auge (von oben gesehen). Fühlerglied 1 lang, erheblich länger

[1]) Die Typen der im Folgenden und in No. 22 dieser Zeitschrift beschriebenen Arten sind in der Sammlung des Verfassers.

als der Kopf. Membran das Hinterleibsende etwas überragend. Sauber und hell orangegelb; Flügeldecken schwärzlich; Basis, Costa, Sektoren und Apikalrand des Coriums orangegelb. Membran, Fühler, Beine (ausser Hüften und Trochanteren) pechschwarz; Tarsen schmutzig gelb. Länge (mit Flügeld.) 9½ mm. — West Java (Sukabumi).

Opistoplatys nanus n. spec. — ♂. Kopf wenig länger als das Halsschild, von den Augen ab nach hinten verschmälert. Stirn zwischen den Augen weniger als halb so breit wie das Auge (von oben gesehen). Fühlerglied 1 so lang wie der Kopf. Flügeldecken das Hinterleibsende etwas überragend. Körper mit Fühlern und Beinen schmutzig rostgelblich. Flügeldecken schwärzlich; die schmalen Adern und der Costalsaum, sowie die Basis und die vorgezogene Coriumecke rostgelblich. Membran bräunlichschwarz; die beiden äusseren Längsadern an der Basis ziemlich weit rostgelblich. Länge (mit Flügeld.) 7¼ mm. — Nordost Sumatra (Tebing Tinggi), Malakka (Perak).

Opistoplatys immundus n. spec. — ♀. Kopf so lang als das Pronotum und ⅔ des Schildchens zusammen, von den Augen an nach hinten allmählich wenig verschmälert; Hals ziemlich stark. Stirn zwischen den Augen etwas mehr als halb so breit wie das Auge (von oben gesehen). Fühlerglied 1 kaum ¾ so lang als der Kopf. Schnabelglied 1 die Basis des Auges nicht ganz erreichend. Schmutzig rostgelb. Flügeldecken schwärzlich; die Adern, ein breiter Randstreif des Costalsaumes bis zur Coriummitte und die Endecke des Coriums rostgelb. Membran schwarz. Länge 14½ mm. — Nordost Sumatra (Murdian).

Opistoplatys oculatus n. spec. — ♂ Kopf etwa so lang als das Halsschild. *Hinter den Augen liegender Kopfteil sehr kurz,* viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges, dick-cylindrisch, nach hinten nicht verschmälert. Augen gross, auf der Stirnmitte *einander fast berührend.* Die Spitze der Stirnschwiele mit einem das Kopfende nicht erreichenden *Zähnchen* bewehrt. (Fühler beim beschriebenen Exemplar fehlend). Schnabelglied 1 etwas kürzer als Glied 2, den Vorderrand der Augen kaum erreichend. Flügeldecken sehr breit; Costalrand von der Basis an deutlich bogig konvex. Coriumecke die Mitte der Flügeldecken kaum überragend. Freier Hinterrand des 7. Abdominalringes deutlich stumpfwinklig gebuchtet. Schmutzig gelbbraun oder sehr verwaschen pechbraun; die Membran dunkel rauchbraun. Adern des Coriums sehr schmal orangegelblich. Bauch rostbraun. Länge 7½ mm. — Kamerun (Lolodorf).

Wegen des abweichenden Kopfbaues wohl als eigene Gattung von *Opistoplatys* abzutrennen.

Tribelocephala spurca n. spec. — ♂. Kopf (mit dem Dornfortsatz) weniger als 1½ mal so lang wie das Pronotum. Stirn zwischen den Augen kaum so breit als das Auge (von oben gesehen). Schnabelglied 1 nicht ganz die Augenmitte erreichend, etwas länger als das Glied 2. Fühlerglied 1 so lang wie der Kopf ohne Stirnfortsatz, mit etwa ⅖ seiner Länge die Spitze des Fortsatzes überragend; Fühlerglied 2 fast ⅔ so lang wie Glied 1. Flügeldecken den Hinterleibsrücken vollkommen deckend. Lederartiger Randstreif der Flügeldecken (Corium) sehr deutlich die Mitte der Flügeldecken überragend (reichlich 4/7 der Gesamtlänge betragend). Gemeinsamer Apikalrand der Membranzellen an der Grenze der beiden Zellen stumpfwinklig eingekerbt. Bräunlichschwarz, mit schmutzig graugelber anliegender Behaarung bedeckt. Bauch trübe graugelb. Membran bräunlichschwarz mit helleren Adern und *zahlreichen trübe rostgelben Fleckchen* und Flecken *besprenkelt,* ein grösserer undeutlicher Fleck unweit des Skutellarrandes hinter der Mitte der Decken. Länge 12 mm.; Schulterbr. 2⅔ mm. — Deutsch Ost Afrika (Dar-es-Salaam).

Weicht von *T. boschesmana* Stal durch die grösseren Flügeldecken und den kürzeren Kopf, von *T. lignea* Reut. durch die Länge des Corialstreifens sowie die Fleckung der Membran ab.

Über einige aberrative Formen von Aglia tau L. (darunter ab. caecata Schultz).

von Oskar Schultz.

Ab. nov: al. post. linea marginali nigra evanescenti et ocello obsoleto.

Grundfarbe wie bei der Stammart.

Vorderflügel: Von typischen Exemplaren nicht verschieden. Beim ♂ mit deutlicher schmaler schwarzer Marginallinie; beim ♀ die Saumlinie undeutlicher. Augenfleck wie beim Typus.

Hinterflügel: Die bei der Stammform mehr oder weniger breite schwarze Saumlinie ist hier in ihrer ganzen Länge oder teilweise erloschen. Die Augenzeichnung (nebst Kern) undeutlich, blass, verschwommen.

Fühler, Thorax, Leib, Füsse wie bei der Stammform. Ein Exemplar (♀ leider verkrüppelt) wurde aus einer bei Finkenkrug gefundenen Raupe erzogen; ein anderes (♂) im Freien erbeutet.

Einen Uebergang zu dieser Abart bildet ein männliches Exemplar, welches ich in der Sammlung des Herrn Rentiers A. Pilz in Heinrichau sah.

Das betreffende Stück zeigt asymmetrische Flügelzeichnung. Die beiden Vorderflügel zeigen die Färbung und Zeichnung typischer Exemplare; ebenso der rechte Hinterflügel, welcher die schmale schwarze Saumlinie völlig erhalten und den Augenfleck normal entwickelt zeigt. Dagegen ist auf dem linken Hinterflügel die schmale schwarze Aussenrandslinie nur am Vorderrande vorhanden und in ihrem unteren Teile (etwa zu Zweidrittel) erloschen. Ebenso ist die Augenzeichnung dieses Flügels verschwommen. Das schöne Stück wurde nach Aussage des Besitzers im Buchenwalde bei Heinrichau gefangen.

Nachdem mir diese auffallende, meines Wissens bisher unbeschriebene Abart nebst Uebergängen bekannt geworden, stehe ich nicht an, dieselbe mit dem Namen: ab. caecata m. zu belegen.

Ich benutze diese Gelegenheit, um noch gleich die Beschreibung zweier anderer aberrativer Exemplare von Aglia tau L. beizufügen.

1. Zunächst eine interessante männliche Aberration, welche sich ebenfalls in der Collection des Herrn A. Pilz befindet. Während die beiden Vorderflügel sich von denen typischer Exemplare durch nichts unterscheiden, fallen die Hinterflügel durch ihre asymmetrische Zeichnung und Färbung sofort auf. Der rechte Hinterflügel zeigt eine breite schwarze Marginalbinde, welche indessen völlig regelrecht am Flügelsaum entlang verläuft. Der linke Hinterflügel aber zeigt dieselbe nur am Vorderrande in gleicher Weise wie auf der rechten Flügelseite entwickelt; in seinem unteren Teile findet sich auffallend breite schwarze Bestäubung, welche sich vom Saum bis zur Augenzeichnung erstreckt. Dieses interessante Exemplar wurde ebenfalls im Buchenwalde bei Heinrichau gefangen.

Während Fälle des partiellen Albinismus bei Lepidopteren häufiger sind als vollständige Albinismen, scheint das Umgekehrte bei Melanismen der Fall zu sein. Partiell melanistische Exemplare kommen relativ seltener vor als total geschwärzte Stücke. Für partiellen Melanismus ist das vorstehend beschriebene Exemplar ein schönes Beispiel.

2. Sodann erwähne ich noch ein Exemplar (♂) meiner Sammlung, welches sich durch die eigentümliche Färbung und die sonderbare Gestaltung der *t*-Zeichnung auf der Hinterflügel-Unterseite vom Typus unterscheidet.

Erstere ist dunkel violettbraun, bedeutend dunkler als bei Exemplaren der Stammart. Die weisse Linie vor dem Saume, sowie die breite lichte Bestäubung am Vorderrande ist ebenfalls verdunkelt und hebt sich nur wenig von der Grundfärbung ab.

Der in der Flügelmitte befindliche weisse Kern, welcher bei der Stammart dreispitzig ist, hat hier die Form eines Quadrates angenommen und ist auffallend vergrössert.

Vorderflügel ober- und unterseits von typischen Exemplaren nicht verschieden; Hinterflügel oberseits mit breiterer, fast den Saum erreichender schwarzer Marginal-Linie.

Im Sprottauer Hochwalde 1902 gefangen.

Berichtigung!

Auf p. 161 linke Spalte unterste Zeile muss es heissen: (Thaumantis = Tochter des Thaumas).

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Am 10. Juli brachen wir schon um 4 Uhr auf und marschierten strammen Schrittes talaufwärts, zunächst über schöne Alpweiden, dann längs eines grossen, zwischen dunkeln Tannenwäldern eingebetteten See's, hierauf steiler auf die obersten Weiden, welche den Hintergrund des Vallée de l'Ubaye ausfüllen und sich allmählig bis zur Passhöhe des Col de Longet hinaufziehen. Es war eine angenehme, mit Ausnahme des Überganges über einige reissende Bergbäche ganz unbeschwerliche Wanderung, namentlich da unterwegs eine hübsche Anzahl Caraben in unsere Flasche wanderte.

Etwa um 10 Uhr erreichten wir die oberste Terrasse, eine grosse, mit Schnee bedeckte Mulde, über die wir wacker hinwegwanderten. Plötzlich krachte es unter uns und zu unserer nichts weniger als angenehmen Überraschung entdeckten wir, dass wir uns mitten auf einem noch gefrorenen und mit Schnee bedeckten, glücklicherweise nicht tiefen See befanden, dessen Eisdecke nun unter unsern Tritten

zu brechen anfing, als wir uns in der Mitte befanden. Zurück konnten wir nicht mehr, also mit vollem Dampf vorwärts! Das war ein köstlicher Uebergang. Das unterste Stockwerk hatten wir im eisigen Wasser, das mittlere im Schnee und auf das oberste brannte die heisse Mittagssonne mit aller Macht. Wir kamen aber schnell und glücklich hinüber und lachten herzlich über die überstandene Gefahr, um so mehr, als es an der jenseitigen Halde Caraben in Hülle und Fülle gab. Eifrigst Steine wälzend, überschritten wir die französisch-italienische Grenze und erstiegen jenseits eines schön grünen, aufgetauten See's, in welchem aber noch zahlreiche Eisberge schwammen, einen hohen, felsigen Grat, wo sich dem entzückten Auge eine über alle Massen grossartige Aussicht darbot. Gerade gegenüber, unmittelbar vor uns stund der herrliche Monte Viso in seiner ganzen Majestät, vom Scheitel bis an den Fuss sichtbar, befanden wir uns doch auf einem bogenförmig nach Südwesten ausstrahlenden Ausläufer, gleichsam auf der Schulter desselben. Unendlich tief unter uns lag das von Casteldelfins hinaufführende Val Chianale, in welches der Col de Longet furchtbar steil hinabsteigt und mehrere kleine, grün ausgepolsterte Seitentälchen. Darüber nach allen Seiten eine Menge wilder und zerrissener Berge. Man konnte sich fast nicht satt sehen an dem herrlichen, von der goldenen Mittagssonne beleuchteten Bilde. Hierauf setzten wir uns vor die Türe eines kleinen, leider geschlossenen Schutzhäuschens, von welchem aus sonst ein Carabinieri-Posten den Pass überwacht, und verzehrten hier unsern Imbiss. Unterdessen begannen sich einige verdächtige Nebelballen zu zeigen, welche rasch die nächsten Bergspitzen einhüllten, während der Monte Viso noch einige Zeit im Sonnenlicht dastand. Bald wurde es dunkler und in unglaublich kurzer Zeit brach ein heftiges Gewitter herein, vor dem wir aber durch das Wachthaus geschützt waren. Als dasselbe nach kurzer Zeit vorüber war, brachen wir auf, leider zu früh, denn wir waren noch nicht weit gekommen, so brach das Gewitter mit erneuter Vehemenz los. Das krachte und blitzte von allen Seiten und der Regen floss in Strömen nieder, was um so unangenehmer war, als wir von unserm Seeübergang noch nicht ganz trocken waren. Wir warfen unsere Pickel von uns und verkrochen uns unter grosse Steinblöcke, wo wir ziemlich gut geschützt waren. Diesmal dauerte die Bescherung länger und was uns am meisten mit Besorgnis erfüllte, das war der in Aussicht stehende Uebergang über die verschiedenen Bergbäche, die schon am Morgen schwer zu passieren waren, jetzt aber jedenfalls sich in reissende Ströme verwandelt haben mussten.

Nachdem das Gewitter ein wenig nachgelassen hatte, marschierten wir langsam abwärts; an Sammeln war nicht mehr zu denken, da sich um die Steine herum grosse Pfützen gebildet hatten. Mit grösster Mühe und Anstrengung und unter nicht zu unterschätzender Gefahr, passierten wir die enorm angeschwollenen, reissenden Bäche, nachdem wir oft lange hin und her gelaufen und die für den Uebergang geeignetsten Stellen ausgesucht hatten. So kamen wir langsam abwärts, bis an eine Stelle, wo die Ubaye selbst überschritten werden musste. Wohl stund hier eine ziemlich solide Brücke, aber die Wassermenge war zu gross, als dass das Flussbett dieselbe vollständig hätte fassen können und ein breiter, allerdings nicht tiefer Fluss ergoss sich jenseits der Brücke über die Weide. Wir suchten die Stelle zu umgehen und kletterten an den sehr steilen Felsen lange hin und her, oft in sehr gefährliche Situationen geratend, fanden aber keinen Ausgang und mussten wieder zu der Brücke zurückkehren, welche wir überschritten, um dann den zweiten etwa knietiefen Fluss zu durchwaten. Unser Träger erbot sich aber, uns beide, einen nach dem andern, hinüber zu tragen, was wir annahmen, so dass wir bald am jenseitigen Ufer stunden. Rasch ging es nun abwärts und am Abend waren wir wieder in Maurin zurück.

An Caraben sammelte ich heute: 1 catenulatus (inflatus-ähnlich, nur schlanker), 2 depressus lucens, 95 fairmairei stecki. Die beiden lucens sind zwar klein aber prächtig rot, golden funkelnde Exemplare ohne jegliche Grübchen auf den Flügeldecken. Die stecki unterscheiden sich von den am gestrigen Tage am Col de Mary gesammelten nicht.

Andere gesammelte Coleopteren:

Nebria jockischi Sturm 1, Bembidium bipunctatum L. 3, glaciale Heer 2, Calathus melanocephalus L. 2, Pterostichus honnorati Dej. 2, planiusculus Chaud. 8, yvani Dej. 13, Amara quenseli Schönh. 7, prætermissa Sahlbg. 4, Asm. lævicollis Duft. 1, Harpalus rubripes Duft. 1, fuliginosus Duft. 2, honestus Duft. 2, Aphodius rhododactylus Marsh. 1, mixtus Villa 2, obscurus F. 1, Corymbites cupreus var. æruginosus F. 1, Diacanthus melancholicus F. 1, rugosus Germ. 1, æneus L. 1, Otiorhynchus griseopunctatus sellæ 14, teuer Stierl. 1.

Am 11. Juli war es noch dunkel, als wir Maurin verliessen und in schnellstem Tempo talabwärts marschierten bis zu der schon erwähnten hohen Brücke bei Serennes, welche wir nun passierten, um dann links abzubiegen und auf gut unterhaltener Alpenstrasse nach Fouillouse, einem ansehnlichen, mitten in blumigen Alpweiden gelegenen Dorfe aufzusteigen. Dieser Aufstieg war sehr angenehm, das gestrige Gewitter hatte den Staub weggewaschen und es wanderte sich herrlich in der frischen Morgenluft; ja es wurde hier oben sogar recht kühl, so dass wir mit Ungeduld die wärmenden Sonnenstrahlen ersehnten. Von Fouillouse aufwärts wurde die Gegend immer schöner, geradezu entzückend. Diese prächtigen Alpweiden, hellgrünen Lärchenwälder und blendend weissen Schneefelder, alles unter einem so tiefblauen Himmelszelte und all die wilden, trotzigen Berge rings herum, befanden wir uns doch direkt unter der ganz Matterhorn-artigen schaurigen Felsspitze des Brec de Chambeyron und seinen Trabanten. Je höher wir kamen, desto reicher wurde auch die Flora der Alpweiden und namentlich Edelweiss wuchsen hier mitten auf den Wiesen in solchen Massen, wie ich solche noch gar nie gesehen hatte. Immer höher und höher ging es; auf die Alpweiden folgten Trümmerhalden und Schneefelder. So erreichten wir den Col du Vallonet, eine leichte Einsattelung in den ersten vom italienisch-französischen Grenzgebirge abzweigenden Ausläufer. Jenseits folgte ein langes, schmales, ziemlich gewundenes Hochtal, das wir unter beständigem Steinewälzen verfolgten. Hier begegnete uns eine aus einem Hauptmann und mehreren Unteroffizieren bestehende Patrouille, welche unsern voran gehenden Träger verhörten, uns selbst aber freundlichst begrüssten und über den besten Weg orientierten. Sie schienen keine Eile zu haben, diese Militärs, und ich glaube, dass sie extra von dem nahen, kühn auf einem hohen Felsen tronenden Fort Virayssc hinübergestiegen waren, um unser Tun und Treiben zu kontrollieren, da wir uns eben hier auf jedenfalls strategisch wichtigen Seitenwegen befanden. Ich sah sie wenigstens noch lange stille stehen und nach uns ausschauend. Nun ging es steil bergan über lange Schneefelder zur zweiten Passhöhe, dem Col de Portiolette, einer schmalen Lücke in einem hohen zweiten Grate, welcher ebenfalls von der Hauptkette ausstrahlt. Unter manchem Schweisstropfen erklommen wir auch dieses Hindernis und setzten uns auf der Passhöhe zum Imbiss nieder, unter überhängenden Felsen vor dem heftigen kalten Wind geschützt, welcher durch diese Lücke blies. Die herrlichen Sonnenstrahlen waren uns da oben recht willkommen; es war uns sehr behaglich und wir genossen mit Entzücken die schöne Aussicht auf das Gebiet der westlichen Seealpen, das wir letztes Jahr durchstöbert hatten. Nun ging es bedeutend abwärts, dann wieder längere Zeit hin und her in einem Hochtale zwischen kleineren und grösseren Hügeln, immer in Sicht des drohenden Forts Virayсse (2780 Meter). Jetzt kam der dritte und letzte Aufstieg über den Hauptkamm des italienisch-französischen Grenzgebirges, den Col du Sautron. Wieder musste eine ganz bedeutende Steigung überwunden werden und sie wurde auch überwunden. Es mochte zwischen 2 und 3 Uhr sein, als wir oben ankamen. Ein bischen ruhten wir uns aus, dann kehrten wir dem Lande Gallia, das uns so freundlich aufgenommen hatte, den Rücken und stiegen auf der italienischen Seite ab. Rasch ging es über die steilen Geröllhalden in den Grund des Val Maira hinunter.

(Schluss folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. Sch.** in **S.** Die Räupchen von Rh. f. schlüpfen Ende April oder anfangs Mai.

Herrn **E. B.** in **P.** und **H. F.** in **B.** Manuskripte mit Dank erhalten. Spezielle Wünsche werden gerne berücksichtigt.

Herrn **F. F.** in **B.** Ditto Das in Aussicht Gestellte sehr willkommen.

Herrn **B. S.** in **B.** Ditto. Brief folgt in Bälde.

Neu eingelaufene Preislisten.

Lepidopteren Liste No. 38 der naturhistorischen Anstalt von Arnold Voelschow in Schwerin.

Preisliste No. 37 derselben Firma über Geräte und Instrumente zum Fang und zur Präparation naturhistorischer Objekte und naturwissenschaftliche Bücher.

Preisliste No. 10 von Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe, Halensee-Berlin. (Lepidopteren, Hemipteren, Libellulіden, Orthopteren, Raupen.)

Anfrage.

Wie vernichtet man Ameisen am besten und sichersten im Zimmer? Antwort durch die Soc. ent. erbeten, falls einer der Herren Leser sichere Auskunft geben kann.

Ein Abonnent.

Anzeigen.

Coleopteren-Sammlung

zu verkaufen.

Dytisc.-Hydrophil. 1468 Stück in 571 Arten, Staphylinidae 2094 St. in 922 Art, Scydmaen.-Pselaph. 396 St. in 173 Art., Silphid.-Phalacrid. 780 St. in 310 Art., Erotyl.-Endomych. 1272 St. in 368 Art., Histeridae 810 St. in 268 Art., Nitidul.-Heterocer. 1907 St. in 788 Art., Buprestidae 563 St. in ca. 200 Art., Throscid.-Eucnem. 92 St. in 53 Arten, Elater.-Dascyll. 1210 St. in 527 Art., Malacoderm. 1500 St. in 598 Art., Cleridae-Cupesidae 391 St. in 188 Art., Ptinidae-Cisidae 608 St. in 211 Art, Tenebrionidae 4473 St. in 1800 Art., Cistel.-Oedemer. 1541 St. in 615 Art., Bruchidae 155 St. in 60 Art., Tomic.-Platyp. 412 St. in 165 Art., Cerambycidae 1430 St. in ca. 450 Art., Chrysomelidae 4826 St. in 1928 Art., Coccinellidae 684 St. in 266 Arten. Alle Familien, ausgen. Staphylinidae, enthalten zahlreiche interessante Exoten; Buprest. u. Cerambyc. bestehen fast nur aus Exoten. Alles sehr gut erhalten, vollständig (Buprest. u. Ceramb. ausgen.) geordnet und fast alle Arten bestimmt, viele Gruppen von bekannten Spezialisten revidiert. Es werden einzelne Familien abgegeben. Nähere Auskunft gibt

Karl Felsche, Dresdenerstr. 27, **Leipzig.**

Wilh. Schlüter in Halle a./S.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.

Kataloge umsonst und portofrei.

Offeriere

Sammlungen paläarkt. Insekten aus allen Ordnungen.

100	Arten	Coleopteren in	150	Stück	Mk.	3.—
200	„	„ „	300	„	„	7.—
500	„	„ „	700	„	„	16.—
1000	„	„ „	1300	„	„	33.—
25	„	Hymenopt. „	30	„	„	1.50
50	„	„ „	60	„	„	3 —
50	„	Lepidoptera „	60	„	„	4.—
100	„	„ „	110	„	„	9.—
200	„	„ „	220	„	„	18.—
50	„	Diptera „	60	„	„	2.50
100	„	„ „	120	„	„	4.50
25	„	Neuropt. u. Orth. „	30	„	„	2.50
50	„	„ „ „	60	„	„	6.—
25	„	Hemiptera „	40	„	„	2.—
50	„	„ „	75	„	„	4.—

gegen Nachnahme. Verpackung frei; von 10 Mk. ab auch portofrei.

Die Insekten sind tadellos, richtig bestimmt und sauber präpariert.

Jede Sammlung kann auch in Glaskästen (dann entsprechend teurer) geliefert werden. Nicht gefallendes wird zurückgenommen.

August Brauner, Zabrze O./S.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Palæarktische Coleopteren.

Holotrichia æruginosa, Haplidia chaifensis, fissa, Schizonycha algerina, Anoxia asiatica, motutinalis, Hymenoplia chevrolati, tripolitana, Adoretus nigrifrons, Adoretosoma nigritarse, Anomala aulax, costifera, daimiana, gotschei, 4 punctata, rufocuprea, rufozonata, spiloptera, Euchlora albopilosa, cuprea, Mimela chinensis, millestriga, Pseudosinghala dalmanni, Popillia cyanea, fallaciosa, japonica, v. indigonacea, pustulata, 4 guttata, relucens, semiænea, Phyllopertha algerina, campestris, conspurcata, glabra, v. monochroa, v. bayonnei, irregularis, lucasi, 8 costata, quedenfeldi etc. etc. **Enorme Vorräte an palæarktischen und exotischen Coleopteren, Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren und Orthopteren. Auswahlsendungen mit hohem Rabatt stehen bereitwilligst zur Verfügung. Viele Anerkennungen.**

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22,
Hamburgerstrasse 40.

25 prächtige Sumatrafalter I. Qual. in Düten, ca. 12 Arten mit Papilios für 5 Mk. franko. Nachnahme.

Carl Zacher, Berlin O. 26, Cottbuserstr. 11.

Sammlung exotischer Cerambyciden ca. 600 St. in ca. 400 verschiedenen Arten I. Qualität, wissenschaftl. genau bestimmt. Viele grosse und seltene spec. Reeller netto Wert Mk. 600.—, äusserst billig für Mk. 280.— sofort zu verkaufen. Auf Wunsch Liste, auch Ansichtssendung. Gefl. Offerten bef. unter T. B. 81 die Expedition dieses Blattes.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana,** Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Soeben eingetroffen: Schöne, prächtig überwinterte Puppen von G. isabellae aus Spanien. Preise: 1 Stück 5 Mk., $^1/_2$ Dutzend 28 Mk., 1 Dutzend 50 Mk. Porto und Emb. extra. *M. Rühl.*

Insektencader mit doppeltem Sammetverschluss und prima Torfeinlage tief fabriziert in verschiedenen Grössen und zu billigsten Preisen in sauberer Ausführung. Muster und Preisangaben stehen zu Diensten.

Fritz Hagenbuch, Buchbinderei, Aarau, Schweiz.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. März 1903. № 24. XVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)
Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Hapalopus nov. gen. Leptopodarum (Melolonthidae. Coleoptera.)

beschrieben von **E. Brenske.**

Die Mundteile sind schwach, die Unterlippe schmal, zurücktretend, die Oberlippe ist ganz, nicht gelappt; die Fühler sind 10gliedrig, das dritte Glied verlängert, der Fächer 6blättrig, die Augen sind gross, das Kopfschild vortretend. Die Beine sind hinten schlank, die Hintertarsen mit sehr langen abstehenden Haaren auffallend besetzt. Die Krallen sind zart, schlank, in der Mitte sehr zart gespalten. Die Vorderschienen mit zwei Zähnen.

Hapalopus chuni n. sp. Länge 6,5; Breite fast 3 mm. ♂. Type 1118. Süd-West-Afrika, von Herrn Dinter, Vorstand der kaiserlichen Forststation in Okahandja entdeckt.

Sehr zart, gelb braun, Kopf schwärzlich, die Flügeldecken blass; der Körper dünn, fein und zerstreut blass behaart. Das Kopfschild ist vorn abgerundet, hoch aufgeworfen und vorgestreckt, so lang wie die Stirn, spärlich und matt punktiert mit kurzen Härchen, die Stirn ist gedrängt runzlig punktiert, abstehend behaart. Das Halsschild ist schwach quer, fast rundlich mit breit gerundeten Hinterecken und stumpfen Vorderecken, glänzend, zerstreut punktiert, mit Haaren besonders an den Seiten. Die Flügeldecken sind flach, gleichmässig punktiert, ohne Rippen, fein behaart, der Rand sehr dicht behaart, fransig. Pygidium länglich dreieckig, mit abstehender, feiner Behaarung. Der Bauch ist verkürzt. Die zarten und gestreckten Hintertarsen sind durch ihre lange abstehende Behaarung sehr auffallend, die Hinterschienen sind kurz mit einer Borstengruppe am äusseren Rande. Die Vorderfüsse sind verkürzt, hier sind auch die Krallen weniger zart. Der Fühlerfächer ist ziemlich kompact doch kürzer als der Stiel.

Die Art ist von sehr zartem, blassen Aussehen, wie keine der bekannten Elaphoceriden; am meisten erinnert sie durch die kleine und schlanke Körperform an Octoclinius. Doch bildet sie eine Eigentümlichkeit der S. W. Afrikanischen Fauna, welche bisher noch nichts ähnliches aufzuweisen hat.

Ich erlaube mir diese auffallende Art Herrn Professor Chun in Leipzig zu dedicieren, von welchem ich sie durch Vermittlung von Herrn Felsche erhielt.

Unregelmässige Entwicklung bei Bombyx quercus

von Carl Frings.

Eine kleine Anzahl aus dem Sommer 1901 stammender, getriebener Raupen von Bombyx quercus L. verpuppte sich Mitte November desselben Jahres und wurde Winter und Sommer in annähernd gleicher Zimmertemperatur von circa 20° C. gehalten. Das Schlüpfen der Falter verteilte sich auf einen auffallend grossen Zeitraum in folgender Weise:

am 22., 23. und 26. Dezember 1901 je ein ♀.
„ 24. März 1902 „ ♂.
„ 27. Juni, 30. August und 17. Dezember 1902 „ „ ♀.

Sämtliche übrigen Puppen erwiesen sich als abgestorben, doch enthielten manche ausgebildete Falter. Die Grundfarbe aller Tiere war sehr dunkel; ein ♀, das den Cocon nicht hatte durchbrechen

können, zeigte sogar vollkommen die tiefbraune Grundfarbe des ♂.

Ein Beitrag zur Schmetterlingsbiologie

von Friedrich Schille, Oberförster in Rytro.

Bei der Zucht von Microlepidopteren habe ich im verflossenen Jahre das Aussehen einiger Eier notiert, welches ich im nachstehenden mitteile:

Aglossa pinguinalis L. Das Ei ist 0.6 mm. lang, 4.3 mm. breit, in der Mitte am breitesten, weiss, glattschalig.

Scoparia ambigualis Tr. Das Ei ist 0.57 mm. lang, 3.4 mm. breit, lichtgrün, glattschalig, vogeleiförmig.

Scoparia sudetica Z. Das Ei ist 0.4 mm. lang, 2.7 mm. breit, lichtgrün, glattschalig, vollkommen vogeleiförmig.

Scythris (Butalis) obscurella Sc. Das Ei ist 0.6 mm. lang, cylindrisch auf beiden Enden abgerundet, lichtgrünlich weiss mit grobkörniger Oberfläche.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Schluss.)

Wir hatten die Absicht gehabt, in dem in der hintersten Ecke des Tales gelegenen, ansehnlichen Dorfe Chiapera zu übernachten, vernahmen aber, dass die Unterkunftsverhältnisse dort elend schlecht seien und zogen deshalb vor, nach Saretta abzusteigen und von dort den uns schon bekannten Weg nach Acceglio unter die Füsse zu nehmen, da wir in letzterem Orte auf bessere Unterkunft rechnen konnten. So zogen wir unverdrossen noch talauswärts und erreichten am Abend unser letztjähriges Quartier in Acceglio. Unterwegs erfuhren wir zu unserer Enttäuschung, dass noch viel mehr Militär da sei als letztes Jahr, und wirklich war alles besetzt. Doch gelang es dem Wirte, uns in einem Privathause ein leidliches Unterkommen zu finden; ich hätte freilich ein gutes Heulager auf einer Alpweide vorgezogen. Dagegen waren wir mit Speise und Trank im Wirtshaus gut versehen und im Ganzen zufrieden mit unserem Schicksal. Wie wir am andern Tage sahen, wären wir in Chiapera wirklich elend aufgehoben gewesen.

Heute fing ich: 1 Carabus depressus lucens Schaum und 20 putzeysianus Géh. (maritimus Schaum). Ersterer ist ein grosses, ziemlich dunkles Exemplar. Die putzeysianus gleichen ganz den letztes Jahr auf dem nahen Col Monie erbeuteten Exemplaren. Es ist sehr interessant, zu konstatieren, dass von diesen Stücken (auch vom Col Poriaco und Col Monie) sehr viele schwächer entwickelte und öfters sogar ganz unterdrückte ungerade Intervalle haben, als die örtlich nahen fairmairei stecki, mit welchen sie auch die meistens grüne Farbe teilen; allerdings sind die maritimus meistens düsterer, mehr bronce- als grasgrün. Auch in der grösseren Anzahl der weniger tiefen und kleinern Grübchen stimmen diese maritimus mit stecki überein, während der Penis ganz derjenige des maritimus ist. Es ist eigentümlich, zu sehen, dass sich auch der Uebergang von cenisius Kr. zu heteromorphus Dan. in derselben Weise gestaltet. Zuerst fängt die Sculptur an zu variieren, indem sie sich von cenisius Kr. nach Norden sturensis Born hauptsächlich dadurch unterscheidet, dass die ungeraden Intervalle konstant schwächer ausgebildet oder sogar ganz unterdrückt sind, was bei den heteromorphus Dan. am Südabhange des Gran Paradiso meistens immer noch der Fall ist, während diese Rasse am Nordabhange desselben Berges dann wieder „egale Sculptur bekommt, wie cenisius. In ganz gleicher Weise haben maritimus Schaum und fairmairei Thoms. egale Sculptur, die dazwischen liegenden maritimus vom Col Poriaco, Col Monie, Col Sautron, sowie fairmairei stecki meistens, omensis Born etwas seltener unegale Sculptur.

Andere gesammelte Coleopteren:

Nebria castanea Bon. 51, angusticollis Dej. 29, Bembidium glaciale Heer 16, Platynus complanatus Dej. 1, Pterostichus truncatus Dej. 7, yvani Dej. 7, var. transversus Chaud. 2, planiusculus Chaud. 11, bicolor Arag. 2, externepunctatus Dej. 1, Amara quenseli Schönh. 16, prætermissa Sahlbg. 2, Cymindis humeralis Fourcr. 2, Ocypus macrocephalus devillei Ganglb. 1, Aphodius mixtus Villa 1, Otiorhynchus griseopunctatus sellæ Stierl. 5, fulvipes Gyll. 4, alpicola javeti Stierl. 1, tener Stierl. 1, Phytodecta nivosa Suffr. 1.

Am 12. Juli zogen wir wieder um 3 Uhr aus. Es war, wie immer, ein Prachtsmorgen, aber empfindlich kalt, was um so unangenehmer war, als wir schon bei Zeiten ein gehöriges Fussbad nehmen mussten beim Ueberschreiten eines reissenden, breiten Bergbaches, über welchen, wie hier zu Lande fast

immer, kein Steg führte. Nach etwa dreistündigem strammen Marsche erreichten wir Chiapera, ein ansehnlich grosses, aber armseliges, sehr malerisch gelegenes Dorf, das letzte im Val Maria. Dann ging es steil bergan. Etwas nach 6 Uhr verzehrten wir fröstelnd unser Frühstück. Alles war hart gefroren und an den Pflanzen hingen Eiszapfen. Bald ging es weiter, den obern, bereits von der Sonne beschienenen Alpweiden zu. Ach welche Wohltat, diese wärmenden Strahlen! Eine Alpweide folgte terassenförmig auf die andere und immer höher und höher ging es unter beständigem Steinwälzen, bis wir zuletzt ganz in Schutt- und Schneehalden kamen, die sich steil bis zur Passhöhe des Col de Chiapera hinauf ziehen. Etwa um 11 Uhr waren wir oben und genossen eine Prachtaussicht von diesem sehr hohen Grate auf die Seealpen hinter und die cottischen vor uns, mit dem prächtigen Recken Monte Viso gerade gegenüber. Unter uns befand sich eine enorme Mulde, die noch tief im Schnee steckte. Nachdem wir ein bischen geruht und unsern Imbiss verzehrt hatten, stiegen wir unter einiger Schwierigkeit vom Grate auf den Schnee ab und fanden denselben zu unserer unangenehmen Ueberraschung total aufgeweicht und sehr tief. Stehen konnte man nicht, ohne bis an die Hüften und darüber einzusinken. Wir legten uns deshalb nieder, ruderten mit Händen und Füssen abwärts und kamen so überraschend schnell in den Grund der Mulde. Hier mussten wir aber aufstehen und unter grösster Anstrengung bei brennendster Sonnenglut durch den Schnee waten, eine sehr unangenehme Geschichte. Jedes Ding aber nimmt ein Ende, so auch dieses Schneestampfen, und schliesslich landeten wir wieder auf prachtvollen, mit dem denkbar schönsten Blumenflor gezierten Alpweiden, die wir langsam durchzogen; eine wunderschöne Partie. Dann begann der Abstieg über jähe Felsen in den Grund des Val Varaita, wobei verschiedene sehr kitzliche Stellen passiert werden mussten, indem Reste von Lawinen den auf schmalen Bändern führenden Pfad bedeckten. Ein Fehltritt oder ein Rutschen des Schnee's beim traversieren dieser Stellen hätte sehr verhängnisvolle Folgen haben können. Aber alles ging glücklich von statten und wir erreichten den Grund des Tales und damit einen zwar sehr steinigen, aber doch sichern Weg. Nun ging es rasch abwärts. Der obere Teil des Val Varaita ist sehr schön, diese Alpweiden und Lärchenwalder zwischen den hohen Bergen zu beiden Seiten und im Hintergrund des Tales. Von Schmetterlingen wimmelte es geradezu; es wäre hier jedenfalls für Schmetterlingssammler ein ergiebiges Gebiet. In Bellino, dem ersten grösseren Dorfe, hielten wir Einkehr und nahmen eine Erfrischung, dann ging es weiter abwärts nach Casteldelfino, einem kleinen Städtchen, wo die nach dem Monte Viso führenden Täler Val Chianale und Vallante abzweigen. Hier wollten wir übernachten, aber alles war voll Militär und die Zimmer von Offizieren besetzt. Da es schon spät war und wir eine sehr anstrengende Tour hinter uns hatten, so mieteten wir einen Wagen und fuhren talabwärts nach Sampeyre, wo wir in dem sehr guten Albergo della Posta abstiegen.

Heute gab's für mich: 1 Calosoma auropunctatum Herbst, die mir bei Bellino gerade vor die Füsse lief, 1 Cychrus angustatus Hoppe, 1 Carabus convexus, 3 depressus lucens, 121 concolor fairmairei.

Calosoma auropunctatum zeigt ausser den ganz kleinen, grünen, wie bei der kaukasischen auropunctatum funestum Motsch. die Intervalle bei weitem nicht ausfüllenden Grübchen nichts auffallendes, ebenso wenig der Cychrus angustatus. Von den 3 lucens sind 2 prachtvoll glänzend goldgrün, ohne Grübchen, der dritte braunrot (rufino). Convexus ist ein typisches Exemplar mit etwas lebhafter, bläulichem Schimmer. Die fairmairei sind geographisch und morphologisch Zwischenform zwischen dem typischen fairmairei und stecki und nähern sich in einzelnen Exemplaren mehr dieser, in andern mehr jener Form, in der Skulptur und Körperform meistens dem fairmairei, in der Grösse und Färbung häufiger dem stecki.

Andere gesammelte Coleopteren:

Nebria castanea Bon. 19, laticollis Dej. 1, Bembidium glaciale Heer 2, Calathus melanocephalus L. 2, Platynus complanatus Dej. 1, Pterostichus yvani Dej. 21, planiusculus Chaud. 34, Amara quenseli Schönh. 4, erratica Duft. 1, Cymindis humeralis Fourcr. 1, vaporariorum L. 1, Quedius ochropterus R. 1, Aphodius mixtus Villa 1, Otiorhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 12, fulvipes Gyllh. 1, Oreina virgulata Germ. 1.

Wir hatten jetzt 5 sehr anstrengende Tage hinter einander gehabt, ohne auch nur einen halben Ruhetag einzuschalten. Kein Wunder, dass wir müde waren, gönnen sich selbst die Alpentruppen je am dritten einen Ruhetag. Wir blieben deshalb am 14. Juli den ganzen Tag in Sampeyre und begnügten uns für heute mit essen, trinken und schlafen, welch letztere Beschäftigung fast die Hälfte des Tage-

werkes ausfüllte. Damit aber dennoch etwas in der Entomologie geschehe, sandten wir unsern Träger nach dem Col Biccocca, für dessen Besteigung wir letztes Jahr die Erlaubnis nicht erhalten hatten, da sich dort oben neue Befestigungen befanden, welche wir harmlose Käferer nicht sehen durften. Der Träger kam gegen abend mit reicher Beute zurück, man hatte ihn zwar weggewiesen, aber erst nachdem es ihm gelungen war, unbemerkt heran zu kommen und seine Flasche zu füllen. Als Italiener kam er mit einem Verweis davon, da man sich von seiner Harmlosigkeit überzeugte und unsere Anwesenheit in der Gegend avisiert war; für diesen in's Val Maira hinüberführenden Pass selbst hatten wir dieses Jahr keine Erlaubnis verlangt.

Mein Anteil an der Ausbeute des Trägers bestund aus 1 Carabus depressus lucens Schaum, grosses, sehr schönes Exemplar und 45 fairmairei. Letztere sind auffallend grosse und breite Tiere mit sehr grossen und tiefen Grübchen, die in einzelnen Fällen deutlich nicht nur 3, sondern 5 Intervalle unterbrechen. Mit Ausnahme eines einzigen grünlichen, sind alle Stücke kupfrig, einige wenige fast schwarz.

Am andern Morgen nahmen wir von dem sehr guten, aber etwas teuer gewordenen Wirtshause Abschied und bummelten behaglich talabwärts. Das Val Varaita ist landschaftlich sehr schön, wenn auch nicht so schön, wie das Val Maira; es ist weniger eng und wild, als das letztere. Es war Markttag unten in Venasca und es begegneten uns fortwährend ganze Scharen Landleute. Wir waren erstaunt über die grosse Menge von Cretins, die sich darunter befanden, auffallend viele Kröpfe und andere Missbildungen und im allgemeinen sehr viele stupide Gesichter, wirklich selten einen intelligent aussehenden Menschen. Es wurde allmählig sehr warm und wir waren froh, als wir etwa um 10 Uhr Venasca, eine recht ansehnliche Stadt und jedenfalls bedeutenden Marktplatz erreichten. Auf dem Hauptplatze herrschte reges Leben und Treiben; eine grosse Menschenmenge war anwesend, um sich ihre Bedürfnisse, namentlich Eisenwaren und Kleidungsstücke, zu verschaffen. In dem stattlichen Alberge della Rosa Rossa hielten wir Mittagsrast. Im Speisezimmer befanden sich noch verschiedene andere Personen, wahrscheinlich den Markt besuchende Geschäftsleute und da wir zusammen Schweizerdeutsch sprachen, so erkannten sie uns sofort als Ausländer, glaubten uns deshalb des Piemonteser-Dialektes unkundig und unterhielten sich ungeniert, welcher Nation wir wohl angehören möchten; es sei nicht deutsch und nicht französisch und auch nicht englisch, was wir sprächen. Endlich kamen sie überein, dass wir Russen seien, worüber ich herzlich lachen musste und als die Leute nun merkten, dass ich ihre Conversation verstanden hatte, brach die ganze Gesellschaft in ein fröhliches Gelächter aus. Sie sind wie die Kinder, die Italiener, entschieden gutmütig und so wie man sie behandelt, so hat man sie. Ich habe schon oft piemontesisch geführte Unterhaltungen über uns mitangehört, welche nicht für meine Ohren bestimmt waren und fast immer als Quintessenz ihre Wahrnehmung herausgehört, wir seien sehr „gentile“ Leute, und dieses Compliment seitens solcher Naturkinder hat mich immer sehr gefreut. Ich habe aber auch auf meinen über zwanzigjährigen zahllosen Touren in diesen südlichen Alpenländern noch nie die geringste Unannehmlichkeit seitens der Eingeborenen erfahren. Wir haben unsern Träger immer mehr als Kameraden behandelt und selbst in bessern Gasthöfen zu uns an den Tisch genommen; so gewinnt man Zutrauen und Sympathie.

Etwa um 1 Uhr verliessen wir Venasca und erreichten mit dem Tram um 3 Uhr Saluzzo, wo wir zunächst ein Bad nahmen, dann promenierten und Bier tranken; in dem vorüglichen, ächt italienischen Albergo del Gallo waren wir sehr gut aufgehoben.

Am andern Tage reisten wir schon um 5 Uhr ab und erreichten über Turin und Novara abends 6 Uhr Bellinzona. Die Hitze im Eisenbahnwagen war eine gewaltige, kein Wunder, dass wir sehr durstig wurden und unterwegs ziemlich viel Bier tranken, das dieses Jahr schlecht war. Während wir letztes Jahr immer gutes Bier fanden, war es diesmal in Italien überall schlecht, sogar in Novara, wo dasselbe sonst immer von bester Qualität war; in Frankreich war es dagegen überall brillant, auch in den kleinsten Ortschaften. In Bellinzona wurde übernachtet und als ich am morgen erwachte, fühlte ich mich recht unwohl. Ueber Luzern und Bern gelangte ich abends 10 Uhr nach Hause und musste nun einige Tage das Bett hüten, wo ich Zeit zum ausruhen fand. Vielleicht zum Teil auch die Strapazen der letzten 5 Tage, namentlich aber die lange Eisenbahnfahrt in diesen dumpfen Brutkästen und der Genuss des schlechten Bieres hatten eine ziemlich heftige Dyssenterie gezeitigt, die aber nach einigen Tagen glücklich überstanden war. Hätte ich am letzten Tage auch wieder marschieren können,

so hätte ich wahrscheinlich alles verarbeitet und wäre nicht erkrankt. Freund Steck war die zwei letzten Tage über unpässlich und dafür auf der Heimreise wieder wohl; ich fühlte mich, so lange ich marschieren konnte, immer wohl und behaglich und wurde dafür auf der Heimreise um so heftiger angepackt. Die Strapazen waren allerdings dieses Jahr grösser als je. Einesteils eine gewaltige Hitze, namentlich in den Tälern, dann wieder enorm viel Schnee und sehr kalte Morgen, besonders die beiden letzten Tage und dazu immer sehr lange, anstrengende Märsche ohne Ruhetage. Eine kleine Reaktion musste also kommen; dennoch hat mir die ganze Reise sehr wohl getan und ganz besonders die Nerven neu gestärkt und meine Sammlung um manche interessante Suite bereichert; also ein anderes Jahr „weiters im Text".

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: Über Carabus auronitens cluniensis nov. subspec. und andere Caraben, insbesondere monilis scheidleri Panz. von Paul Born.

Neu eingelaufene Preislisten.

V. Manuel Duchon: Liste des Coléoptères No. 14. Coléoptères de la faune paléarctique.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **G. H.** in **W.** Der achte Jahrgang der gewünschten Zeitschrift liegt hier nicht auf; er sollte doch in Oesterreich irgendwo zu haben sein.

Herrn **W. N.** in **B.** Manuskript mit Dank erhalten.

Mitteilung.

Herr **Christo Piguleff**, Gymnasiallehrer in Rasgrad (Bulgarien) wird aus dem Verein ausgewiesen, da von ihm keine Zahlung zu erhalten ist; nicht einmal eine Nachricht ist zu bekommen.

M. Rühl.

Anzeigen.

Fundort-Etiquetten
liefert sauber und zu den billigsten Preisen die Spezial-Druckerei für Fundort-Etiquetten von **J. Hirsch, Berlin C, Alte Schönhauserstr. 3 I.** Auch werden Coleopteren im Tausch genommen. Verlangen Sie bitte meine Spezial-Preisliste.

Habe abzugeben: 100 fraxini Eier 3.00, Dtzd. 40 Pfg., 50 pinivora Puppen 6.00, Dtzd. 1.75 Mk., 50 jacobaeae Puppen 0.75, Dtzd. 20 Pfg. Korb, Max, Die Schmetterlinge Mittel-Europas, 30 Tafeln, sehr gut erhalten 7.50 Mk. Jahrgang XI, XII, XIII, XIV der entomologischen Zeitschrift (Guben) gebunden à Bd. 1.20., desgl. Band XV ungebunden 0.75 Mk.

Louis Groth, Lehrer, **Luckenwalde**, Gartenstr. 14 I.

Japanese Eggs to sell: Rhodia fugax, Caligula japonica, yamamai. Address:

Alfred Wailly, 159 King's Road, **Kingston-Hill**, Surrey, England.

Prachtcenturie, 100 gespannte exotische Schmetterlinge mit feinen Papilios, schönsten Pieriden, vornehmen Nymphaliden, riesigen Sphingiden, sehr schöne Kollektion, 30 Mark. Porto u. Verp. extra. Alles genau determiniert mit Fundortzetteln und Ia. Qual.

Raupencenturie, 100 europäische, genau determinierte präparierte Raupen, meisterhaft präpariert, äusserst mannigfaltige, hochinteressante Kollektion, 15 Mark, 50 Stück 8 Mk., 200 Stück 25 Mk. Porto und Verp. extra.

Nordamerikacenturie, 100 Dütenfalter, genau determiniert, mit vielen seltenen, den meisten Sammlungen fehlenden Arten, sehr vielseitig, 15 Mark. Porto und Verp. extra.

Wilhelm Neuburger, Lepidopterologe, **Halensee** bei Berlin, Lützenstr. 10,

---

Sammlung exotischer Cerambyciden ca. 600 St. in ca. 400 verschiedenen Arten I. Qualität, wissenschaftl. genau bestimmt. Viele grosse und seltene spec. Reeller netto Wert Mk. 600.—, äusserst billig für Mk. 280.— sofort zu verkaufen. Auf Wunsch Liste, auch Ansichtssendung. Gefl. Offerten bef. unter T. B. 81 die Expedition dieses Blattes.

Arthur Speyer, Entomologe, **Altona** a. Elbe. Goldene Medaille. — Diplome. — Empfehle für die kommende Saison:

Auswahlsendungen von europ. u. exotischen Coleopteren, Lepidopteren und Insecten aller Art, sowie biologischen Sammlungen. Uebernehme in Kommission bei vorteilhaftem Verkauf und schnellstem Umsatz, Sammlungen und Original-Ausbeuten aller Art. —

Wilh. Schlüter in Halle a./S.
Naturwissenschaftliches Institut
gegründet 1853
empfiehlt sein äusserst reichhaltiges
Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte.
Kataloge umsonst und portofrei.

Elias F. Tanbé, professeur à **Adana**, Asie-Mineure, vend, surtout en bloc et au profit du bien, des insectes (coléoptères, sauterelles, etc.) mollusques, timbrestures vulgaires, à 1 fr. le cent; antiquités etc. articles inédits sur nos régions, etc., tout ce qu'on vend d'ici. Dire les prix qu'on offre.

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit karminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Korrespondenz französisch erbeten.

Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé, **Adana,** Kleinasien.

A. Böttcher's Naturalien-Handlung
Berlin C, Brüderstr. 15.

Säugetiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdteile. Spinnen, Krustentiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler-Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Offeriere Ende März-April erwachsene Raupen von **Chondrostega vandalicia** Dtzd. Fr. 10. **Arctia** fasciata ab. **tigrina** oder var. **esperi** Dtzd. Fr. 6. **Ocnogyna baeticum** Dtzd. Fr. 7.

Futter aller 3 Arten niedere Pflanzen: Gras, Endivien, Kopfsalat, Löwenzahn, Wegerich. Porto und Emballage extra. Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

M. Rühl in Zürich V, Schönbühlstr. 24.

Eigentum, Verlag u. Expedition v. Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. — Redaktion: M. Rühl — Druck v. Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.



